This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

97610
1

UNIVERSITY of MICHIGAN
GENERAL LIBRARY
OCTAVIA WILLIAMS BATES
BEQUEST

AC
35
.A68

Aretin, Johann Christoph Anton Maria Franz Xaver freiherr von

Beyträge

zur

Geschichte und Literatur,

vorzüglich

aus den Schätzen

der

pfalzbaierischen Centralbibliothek

zu München.

Herausgegeben

von

Ioh. Chr. Freyherrn von Aretin,

Central- und provisorischem Oberhofbibliothekär, der Göttinger und Münchner Akademien ordentl. Mitgliede, und Landesdirektionsrathe von Baiern.

Vierter Band.

München,
in Kommission der Schererschen Kunst- und Buchhandlung.
1805.

Printed in Germany.

Bates
high
3-27-31
29991

Innhalt

des ersten Stücks vom vierten Bande 1805.

Seite

I. Electoralis Bibliothecae Monacensis Codices graeci Msc., recensiti et notis illustrati ab Ignatio Hardt. (Continuatio) - - - - - - 1

II. Historisch-kritische Untersuchung über das Daseyn, die Kennzeichen und das Alter der von Iohann Guttenberg und Iohann Faust in Mainz gedruckten lateinischen Bibel, dann über die Epochen der Verbreitung der Buchdruckerkunst und der Schriftgiesserey, von H. Secretär I. B. Bernhard. (Beschluſs) 49

III. Relation des Prinzen von Preussen, aus einer Handschrift der Mannheimer Bibliothek (jezt der Münchner Centralbibliothek). - - - 71

Innhalt des zweyten Stücks.

I. Electoralis Bibliothecae Monacensis Codices graeci Msc., recensiti et notis illustrati ab Ignatio Hardt. (Continuatio) - - - - - - 113

II. Relation des Prinzen von Preussen aus einer Handschrift der Mannheimer Bibliothek (jezt der Münchner Centralbibliothek). (Fortsetzung) - 161

III. Fortsetzung der Briefe über meine literarische Geschäftsreise in die baierischen Abteyen. - - 179

IV. Sonderbare Nachricht über Wallensteins Grab. - 195

V. De Victoria Bohoemica, Oratio Mediolani habita m. Non. Quint. 1757. In templo Vniversitatis Braydensis Soc. Iesu. Triduo facta et confecta. - 201

VI. Anti-Jesuitische Satire aus dem XVII. Iahrhundert. 212

Innhalt des dritten Stücks.

I. Electoralis Bibliothecae Monacensis Codices graeci Msc., recensiti et notis illustrati ab Ignatio Hardt. (Continuatio) - - - - - - 225

II. Umständlicher geistlicher Vortrag über einen Hexenprozess aus der ersten Hälfte des XVIII. Iahrhunderts. - - - - - - - 273

III. Fortsetzung der Briefe über meine literarische Geschäftsreise in die baierischen Abteyen. - 328

3.27.35 Tracts

Innhalt des vierten Stücks.

Seite

I. Electoralis Bibliothecae Monacensis Codices graeci Msc., recensiti et notis illustrati ab Ignatio Hardt. (Continuatio) - - - - - - 337

II. Sammlung wichtiger Urkunden zur bairisch-wirtembergischen Geschichte. (aus einer handschriftlichen gleichzeitigen Collection der Abtey Tegernsee nunmehr der Centralbibliothek.) - 385

III. Fortsetzung der Briefe über meine literarische Geschäftsreise in die baierischen Abteyen - 446

Innhalt des fünften Stücks.

I. Electoralis Bibliothecae Monacensis Codices graeci Msc., recensiti et notis illustrati ab Ignatio Hardt. (Continuatio) - - - - - - 489

II. Sammlung wichtiger Urkunden zur bairisch-wirtembergischen Geschichte etc. (Fortsetzung) - 497

III. Nachricht von einigen verloren gegangenen Handschriften I. Aventins - - - - - 527

IV. De Armeniis eorumque Artziburii ieiunio Fr. Xav. Berger - - - - - - - 537

V. Berichtigung einer literarischen Anecdote, die Voltaire in seiner Selbstbiographie erzählt - - 558

Innhalt des sechsten Stücks.

I. Electoralis Bibliothecae Monacensis Codices graeci Msc., recensiti et notis illustrati ab Ignatio Hardt. (Continuatio) - - - - - - 561

II. Nitephori Gregorae epistola ad Praefectum mensae seu Russiae principem. Ex Ms. bibliothecae electoralis monacensis edidis ac annotationibus et versione latina illustravit Fr. Xav. Berger. - 609

III. Fortsetzung der Briefe über meine literarische Geschäftsreise in die baierischen Abteyen. - 620—672

I.

Electoralis Bibliothecae Monacensis Codices graeci Msc.

recensiti et notis illustrati

ab

Ignatio Hardt.

Continuatio.

Continuatio Cod. CXCII.

φύλ. ροη. Fol. 178.

Τοῦ αὐτοῦ ζήτησις περὶ ψυχῆς μετὰ τῆς ἰδίας ἀδελφῆς μακρίνης. Eiusdem quaestio de anima cum sorore sua Macrina.

A. ἐπειδὴ τοῦ ἀνθρωπίνου βίου. T. ἀνθρωπίνη φύσις, αὐτῷ δόξα κ. τ. λ.

†. Haec omnia Gregorii Nysseni opuscula gr. et lat. extant.

φύλ. σκδ. Fol. 224.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν βασιλείου ἀρχιεπισκόπου παισαρ. καππαδοκ. περὶ τῆς ἐν παρθενίᾳ ἀληθοῦς ἀφθορίας πρὸς λητοῖον ἐπίσκοπον μελιτίνης. Sancti patris nostri Basilii Caes. Cappadociae de vera virginitatis integritate ad Letoium, episcopum Melitensem.

A. ὁι μὲν πολλοὶ τῶν τὸν νύμφιον. T. ἐυρέθωμεν διὰ ἰησοῦ χριστοῦ.

†. Extat gr. et lat. in auctoris operibus Paris. 1730. f. tom. III. p. 589.

φύλ. σπα. Fol. 281.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν γρηγορίου ἀρχιεπισκόπου νύσσης λόγος εἰς τοὺς κοιμηθέντας. Sancti patris nostri Gregorii, archiepiscopi Nysseni, sermo de defunctis.

A. ὁι τὴν ἀναγκαίαν τῆς φύσεως. T. Φόβον διὰ τῶν οἰκτιρμῶν κ. τ. λ.

†. Extat gr. et lat.

φύλ. τα. Fol. 301.

Οὗτος ὁ μελχισεδὲκ λέγεται ἀπάτωρ, ἀμήτωρ καὶ Des. παρέδωκα καὶ ἡμὶν ἀντὶ τούτων αὐτὰ θυσιά-

ἀγενεαλόγητος ἀΦωμοιωμένος τῷ Θεῷ τῷ ὑψίστῳ.

ζειν καὶ ταῦτα μὲν περὶ τοῦ μελχισεδέκ.

†. Est excerptum historicum de Melchisedecho. Cum intervallum factum sit, quasi deleto libri, ex quo transscribebatur, titulo, nominati cuiusdam auctoris esse videtur, mihi incogniti.

Φύλ. τε. Fol. 505.

Ὑπομνήματα τῶν πραχθέντων εἰς τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν χριστὸν ἐπὶ ποντίου πιλάτου ἡγεμόνος συγγραΦέντα ὑπὸ νικοδήμου ἄρχοντος συναγωγῆς τῶν Ἰουδαίων γράμμασιν ἑβραϊκοῖς.

Commentarii actorum domini nostri Iesu Christi sub Pontio Pilato praeside, conscripti a Nicodemo principe Synagogae Iudaeorum literis hebraicis.

Α. ἐν ἔτει δεκάτῳ τῆς βασιλείας.

Τ. πεσὸν χαμαὶ ἐπελάβετο....

†. In Msc. Naniano apud Mingarelli longe alium titulum inveni. Est verò: Διήγησις περὶ τοῦ τιμίου πάθους τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ χριστοῦ καὶ περὶ τῆς ἁγίας ἀυτοῦ ἀνασάσεως συγγραΦεῖσα παρὰ Ἰουδαίου ἐννεία ὀνόματι, ἣν μετένεγκεν ἐκ τῆς ἑβραϊκῆς γλώττης εἰς ῥωμαϊδὶ διάλεκτον νικόδημος τόπαρχος ῥωμαίος. εὐλόγησον. Inc. τότε ἄγουσι τὸν Ἰησοῦν ἀπὸ τοῦ καϊΦᾶ. Narratio de veneranda passione domini nostri Iesu Christi et de sancta eius resurrectione conscripta a Iudaeo quodam. Aenea nomine, quam ex hebraica lingua in romanam transtulit Nicodemus, toparcha romanus. Prodiit hoc apocryphum latine Venet. 1505. 4. cum Ieremiae de Montagno epitoma sapientiae. Cl. Hessius ex bibl. elect. duo, quae hîc asservantur, exemplaria transscribenda curavit, adeoque graece etiam atque accuratius brevi edendum

curabit. Consule de hoc opere Io. Alb. Fabricii codicem apocryphum N. T. Hamburg. 1703. 12.

Codex CXCIII.

Chartaceus, charta vili et tenui, titulis, numeris et initialibus rubris, charactere minuto et lisibili, in folio, foliorum numero 117, cum correctionibus marginalibus, ab And. Darmario Epidaurio exaratus Saragossae in Hispania, cum figuris, Saec. XVI, bene conservatus et inscriptus.

Κλαυδίου πτολεμαίου ἁρμονικῶν βίβ. γ.	Claudii Ptolemaei harmonicorum lib. III.
A. ἁρμονική ἐστι δύναμις πταλητική.	T. καὶ διὰ πάντας ἐπισφαλεῖς.

†. Prodiere latine Venet. 1562. 4. Cum Aristoxeno etc. gr. et lat. Oxon. 1682. 4. In fine notatum: *ὑπὸ ἀνδρέου δαρμαρίου τοῦ ἐπιδαυρίου ἐν τῷ ἔτει ἀφπ. ἰουλλίῳ ἰδ. ἐν σαραγούζῃ τῆς ἱσπανίας*, ab Andrea Darmario Epidaurio A. 1580. 14. Iul. Saragossae in Hispania.

Codex CXCIV.

Bombycinus, charta crassa et laevigata, titulis, initialibus et textu miniato, abbreviatione frequenti, columna duplici, in folio, foliorum numero 211, Saec. XIV. allatus Constantinopoli, scriptura minuta et eleganti, bene conservatus et inscriptus.

Καθολικὴ ἐπιστολὴ ἰακώβου.	Catholica epistola Iacobi.
A. εἴ τις ἐν λόγῳ οὐ πταίει.	T. ταῦτα οὕτως γενέσθαι.

†. Non est integra epistola, sed cap. III. vers. 2. incipit et in decimo desinit. Initio et in fine hoc notatum aliena manu: *ἐν μηνὶ μαΐῳ εἰς τὴν κθ' εἰς τοὺς ᾳυνγ. ἡμέραν τρίτην, ὥραν τρίτην ἐπὶ ῥάγην ὑμους λουμένη εἰς τὴν κωνσαντινουπόλιν καὶ ἀλημων εἰς τοὺς χρισιανοὺς.* Mense Maio 29. A. 1453. feria tertia, hora tertia in acinis semilotus Constantinopolin, indeque errans ad Christianos delatus.

Φύλ. α. Fol. 1.

Τοῦ ψαλμωδοῦ δαβὶδ βασιλέως καὶ προφητοῦ ἐξήγησις τοῦ ζυγαβηνοῦ κυρ. ἰωάννου τοῦ μετονομασθέντος διὰ θείου καὶ ἀγγελικοῦ σχήματος ἐυθυμίου κληθέντος ἀπὸ συναγωγῆς διαφόρων ἐξηγητῶν.

Psalmistae David, regis et vatis, expositio Zigabeni domini Ioannis, post Euthymii vocati ob divinam et angelicam formam, collecta ex variis interpretibus.

Α. πατὴρ τοῦ παρόντος βιβλίου.

Τ. εἰρήνης τῆς κατὰ θεὸν.

†. Hic commentarius gr. et lat. in operibus Theophylacti Venet. 1763. f. tom. IV. prodiit. v. Morellii bibl. gr. etc. p. 36.

Φύλ. ρϟη. Fol. 198.

Περὶ τοῦ ἀκατάλῃπτον εἶναι τὸν θεόν.

De eo, quod Deus sit incomprehensibilis.

Α. ἄμετρον κακὸν, τὸ μὴ εἶναι.

Τ. τὰ ὑπὲρ φύσιν καταλῃψόμεθα.

†. Est Euthymii tit. 2. cap. 4. panopl. Dogmat. excerptum. v. bibl. PP. Lugd. XIX. tom.

φύλ. ρϟϑ. Fol. 199.

Συλλογὴ δογματικῶν κεφαλαίων ἀναγκαιοτάτων ἐκ διαφόρων πατέρων.

Collectio capitum dogmaticorum maxime necessariorum ex variis patribus.

Α. ἐπὶ τῆς ἁγίας τριάδος, ὁ τὸν πατέρα νοεσθείς.

Τ. τοῦ ἀγαθοῦ σεμνεῖσθαι καὶ ἀποτυχία.

†. Sunt cap. LXXII, quae cum inter eiusdem auctoris scripta habeantur, eiusdem quoque esse videntur.

φύλ. σε. Fol. 205.

Κατὰ τῶν τῆς παλαιᾶς ῥώμης, ὅτι οὐκ ἐκ τοῦ υἱοῦ ἐκπορεύεται τὸ ἅγιον πνεῦμα.

Adversus veteris Romae asseclas, spiritum sanctum non ex filio procedere.

Α. εἰ ἁπλοῦν μὲν ὁ πνεῦμα.

Τ. τοῦτο ἐκεῖ φυσικῶς ὁ υἱός.

†. Alii separant hoc scriptum a panoplia dogmatica. At Rich. Simon tom. III. bibl. criticae p. 98. ait, idem esse cum cap. XIII. panopliae dogmaticae. Et vere quidem. Nam collatione facta idem inveni.

φύλ. σε. Fol. 205.

Περὶ τῶν ἁγίων εἰκόνων κατ' ἐπιτομὴν ἐρανισθὲν ἐκ τε τῶν τῆς ἑβδόμης συνόδου καὶ τῶν γερμανοῦ καὶ νικηφόρου τῶν πατριάρχων καὶ τῶν θεοδώρου τοῦ στουδίτου.

De sacris imaginibus epitome tum ex actis septimi concilii, tum ex Germani et Nicephori patriarchae et Theodori Studitae.

Α. ἀρχέτυπόν ἐστιν ἀρχὴ καὶ παράδειγμα.

Τ. τὴν τιμὴν ἀναφέρομεν.

†. Est hic tit. XIX. Euthymii panopliae dogmaticae adversus imaginum oppugnatores, ut expertus sum collatione facta. v. tom. XIX. bibl. PP. Lugdun. p. 200.

φύλ. σς. Fol. 206.

Ἀπορίαι καὶ λύσεις, ἃς ἠρμήνευσεν ὁ ὑψηλόνους καὶ θεῖος γρηγόριος ὁ θεολόγος.

Dubia et solutiones interprete sublimi et divino Gregorio theologo.

Α. τί ἐστὶ θεὸς ἄναρχος ἀρχή.

Τ. ἡ κυριότης, ἡ δύναμις καὶ πάντα.

†. Videntur esse excerpta ex aliis eius scriptis et admodum brevia sunt.

φύλ. σζ. Fol. 207.

Εἰς τὴν ὑπεραγίαν θεότοκον ῥήσεις γραφικαὶ καὶ σημασίαι ἐκ τοῦ παλαιοῦ εἰς αὐτὴν ἐκδηδόμεναι.

Scripturae dicta in sanctissimam Deiparam et adnotationes pridem in ipsam editae.

Α. θέασαι γὰρ ταύτην πολλοῖς.

Τ. ἰησοῦν καὶ τὰ ἑξῆς.

φύλ. ση. Fol. 208.

Ἦχος α. τοῦ λίθου σφραγισθέντος. γυναῖκες πρὸς τὸ μνῆμα παρεγένοντο ὄρθριαι.

Echus 1. lapidis obsignati. Mulieres ad sepulchrum aderant diluculo.

†. Est cantus ecclesiasticus, octoechus dictus, qualis Venetiis 1564. 12. editus est, at longe amplior.

φύλ. σθ. Fol. 209.

Παμβασιλεῦ ἀθάνατε πάντων τῶν βασιλέων, θεὲ

Rex immortalis omnium regum, Deus Deus

θεῶν, καταφῆσι δαβὶδ ὁ προφητάναξ. rum, ut David rex vates ait.

†. Plerumque versus hos commentariis in psalmos praemissos legere memini.

φύλ. σια. Fol. 211.

Γενεαλογία ἰησοῦ χριστοῦ ἡ κατὰ ἀναποδισμὸν τοῦ κατὰ λούκαν εὐαγγελίου. Genealogia Iesu Christi secundum Lucae evangelium excussa.

Α. αὐτὸς οὖν ὁ ἰησοῦς. Τ. τὸν ἀδὰμ τοῦ θεοῦ.

Codex CXCV.

Chartaceus, charta solida et laevigata, titulis et initialibus minio exaratis, literis minutis et nitidis, cum figuris varie coloratis, cum correctionibus marginalibus, in folio, foliorum numero 456, valde mutilus, Saec. XVI, bene conservatus et inscriptus.

Αἱ λέξεις βαρβαρικαὶ περιεχόμεναι ἐν τῇ παρούσῃ βίβλῳ. μετετράπησαν δὲ εἰς γλῶτταν λατινικήν. Dictiones barbaricae contentae in hoc libro, in linguam verò latinam translatae.

†. Sunt hae: τζαγγαρίους, sutores. βιτταρίων, sagittae. ὀμβροδέκτας, cisternas. κονταράτους, hastatos. βέργας, virgas. μινσουράτορα, mensuratorem. κόρτης, aula. ἀσεκρήτις, a secretis. ἀδνουμιάζεσθαι, far la rassegna. ἀκίων, contubernia acierum. διπότατοι, deputati. βάνδα, signa. κουντουβέρνιον, contubernium, τουμάρχαι, praefectus turmae, κομήτων, comites, κένταρχος, centurio, ἀκίας, acies. βανδοφόρος, signifer. σκρίμονες, ordinis cursores. κηνσῶρες, censores. σκουλκατῶρες, exploratores. ὁ πραίτωρ, Praetor. σκουτάτων, scutiferi. σαγιττατόρων, sagittarii. καβαλαρίων, equites, ὁρδινεύειν. σκουτάρια, scu-

ta. τζικούρια, bipennes. λωρίκια, loricas. κασσίδας, cassides. φάρδεα, lata. Φοσσάτου, castrametatio. τοξοβολίστρας, balistae. τένδας, tentoria. ἐξκουσεβέσθω, excusetur. In veteri catalogo non indicantur.

Φύλ. α. Fol. 1.

Ἀθηναίου περὶ μηχανημάτων.	Athenaei de machinis bellicis.
A. ὅσον ἐφικτὸν μὲν ἀνθρώπῳ.	T. τὴν προθυμίαν τῶν μαθημάτων.

†. Extat gr. et lat. inter veteres mathematicos Paris. 1693. f. non 1683, ut Pasinus in catalogo Msc. graecorum scribit.

Φύλ. ιε. Fol. 15.

Βίτωνος κατασκευαὶ πολεμικῶν ὀργάνων καὶ κατα-πελτίσεων.	Bitonis constructiones bellicarum machinarum et catapultarum.
A. λιθοβόλου ὀργάνου κατασκευήν.	T. καὶ μέτρα προγέγραπται.

†. Extat etiam in priore Thevenoti collectione mathematicorum liber dicatus Attalo regi. Nam licet in nostro codice legatur: ὦ παλαβασιλεῦ et in margine ὦ παμβασιλεῦ correctum sit, in Th. Galei codice legitur: ὦ ἄτταλε βασιλεῦ. Ultimarum trium machinarum figurae desunt, relicto spatio.

Φύλ. κα. Fol. 21.

Ἥρωνος χειροβαλλίστρας κατασκευὴ καὶ συμμετρίας.	Heronis de constructione et mensura manubalistae.
A. γεγονέτωσαν πανόνες δύο.	T. ὕψος ἐχούσας δακτύλου τὸ ἥμισυ.

†. Extat in citata mathematicorum editione.

Φύλ. κδ. Fol. 24.

Ἥρωνος κτησιβίου βελοποιϊκὰ.

Heronis Ctesibii belopoeica.

A. τῆς ἐν φιλοσοφίᾳ διατριβῆς.

T. ἁι αζ γν. λείπει.

†. Extat ibidem, malunt autem tribuere quidam docti Ctesibio. Aliena manu και interiectum, quasi legendum esset Heronis et Ctesibii. At nunquid exponi potest, Heronis, qui Ctesibii discipulus erat? Eodem modo in fine scriptum: ἥρωνος κτησιβίου. v. cod. praec. 165.

Φύλ. λη. Fol. 38.

Ἐκ τῶν ἀπολλοδώρου πολιορκητικῶν.

Ex Appollodoro de machinis bellicis.

A. ἀνέγνων σου δεσπότα τὴν.

T. αὐτὸς ἀνήκεστον πάθων.

†. Extat in citata editione.

Φύλ. ϟζ. Fol. 97.

Ἰουλιανοῦ ἀφρικανοῦ περὶ ὁπλήσεως.

Iulii Africani de armatura.

A. καλὸν δὲ ἐν πᾶσι καὶ πόλεμον.

T. τῶν πλευρῶν τὴς φάλαγγος.

†. Sunt libri duo, quorum I in cap. XXI, II verò in cap. XLVIII. hoc tit. ἰουλίου ἀφρικανοῦ κεστὸν ζ. divisus est. Ambo sunt Cestorum pars extans graece tantum in editione citata.

Φύλ. ρλδ. Fol. 134.

Ὅπως δεῖ τὸν τῆς πολιορκουμένης πόλεως στρατηγὸν πρὸς τὴν πολιορκίαν

Quomodo obsessae urbis praefectus in eius obsidione se gerere et qui-

αὐτοῦ τάττεσθαι καὶ ὅποις ἐπιτηδεύμασι ταῦτα ἀπορρύεσθαι.

bus mèdiis eam repellere debeat.

A. ὅτι οὐ δεῖ ἀπαγορεύειν.

T. ὀξὺ ἄρτον ἀναπέμψαι.

†. Scriptum hoc mutilum est et dictiones barbaricae, quarum indicem initio codicis dedi, ex illo sumptae sunt. Auctoris vestigium non apparet. At in codice Vindobonensi apud Nesselium P. IV. p. 35. Heronis nomen reperitur. Extat graece tantum in editione superius citata. Cum haec editio ad manus mihi non sit, ignoro, num tituli sequentes huius pars sint. Sunt verò: περὶ τοῦ, πῶς δεῖ ἀγάπασθαι παρὰ τοῦ ὑποχειρίου λαοῦ. τοῦτο γίνεται. — περὶ κατασάσεως ἀπλήκτου καὶ ὅτε ὁ στρατηγὸς ἀπὸ τοῦ πλήθους τῶν ἀπλήκτων ἐν ταῖς ταξιαρχίαις τεταγμένων δύναται τὴν ὅλην τοῦ ἀπλήκτου διαγνῶσαι καὶ ἀπαρτίσαι περὶ μέτρων. οἱ τῶν στρατηγῶν ἄριστοι κ. τ. λ. quorum ultimus est: περὶ σοφοῦ στρατηγοῦ. σοφὸς δὲ στρατηγὸς et des. ἐξελθεῖν κατὰ τῶν ἐχθρῶν. In veteri catalogo non indicatum est.

Φύλ. σζ. Fol. 207.

Λέοντος ἐν χριστῷ τῷ θεῷ αὐτοκράτορος τῶν ἐν πολέμοις τακτικῶν σύντομοι παραδόσεις.

Leonis, in Christo Deo imperatoris, constitutionum militarium breviarium.

A. ἐν βασιλικῇ ἀφορμῇ καὶ ἐξουσίᾳ.

T. ὑποδέχεσθαι, ᾧ δόξα κ. τ. λ.

†. Prodiit hoc breviarium constit. XVIII. cum Aeliano Lugd. 1613. 4. Discrimina autem haec sunt: Constit. X. et XI. in nostro codice in unam, sed mutilam confluxere. Constit. XII, XIII. de-

sunt. Et XI, cuius titulus est: *τολεμικῶν παρασκευῶν διάταξις ια περὶ καβαλλαρικῆς καὶ πεζιγῆς τάξεως. ἐν οὗν ἐν ταῖς παρατάξεσί σου.* Est constit. XIV. Nam n. 4. idem initium occurrit, nec finis differt.

Φύλ. το. Fol. 370.

Περὶ παραδρομῆς τοῦ κυρῦ νικηφόρου τοῦ βασιλέως. Nicephori domini imp. de excursione bellica.

A. τὴν τῆς παραδρομῆς μέθοδον. *T. ἀληθινοῦ θεοῦ ἡμῶν, ᾧ ἡ δόξα κ. τ. λ.*

†. Est scriptum ineditum et ut Fabricius vol. VI. p. 546. ait, iussu Nicephori imp. compositum.

Φύλ. υγ. Fol. 405.

Πολεμικῶν παρασκευῶν διατάξεις. ς. περὶ ὁπλίσεων καβαλλαρικῶν καὶ πεζικῶν. Bellicorum apparatuum constitutiones. VI. de armatura equestri et pedestri.

A. δεῖ τοίνυν ὁπλισθῆναι. *T. καὶ τῶν ἄλλων ἐιρξ σθαι.*

†. Possessor quidam huius codicis supra in margine adscripsit: *Νικηφόρου βασιλέως.* At fallitur. Non enim Nicephori, sed Leonis sapientis tactica est, de qua prius egi. Titulus enim I constit. VI. id iam declarat et facta collatione cum editione memorata inveni, constitutionem X. de Tuldo esse in fine et XI. initio, medio et fine mutilam. Constitutionem XII. *περὶ τοξότων καὶ τρατῶν. ἐὰν οὗν ἐν ταῖς παρατάξεσί σου*, esse in editione constitutionem XIV. Ibi enim n. 4. idem initium et finem reperi. In praemisso indice constitutio ultima est argumentum libri in epilogo. At codex desinit in constitut. XIII. de obsidione, reliquis desideratis. Neque hoc in veteri catalogo indicatum est.

Cod. CXCVI.

Chartaceus, charta tenui et laevi, initialibus rubris, charactere minuto et nitidissimo, in folio, foliis 642. cum multis lacunulis, Saec. XVI, optime conservatus et inscriptus.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου ἀρχιεπισκόπου κωνσαντινουπόλεως τοῦ ἐπίκλην ξιφιλίνου ἐξήγησις εἰς τὰ ῥῆτα τῶν εὐαγγελίων πάσων τῶν κυριακῶν τοῦ ἐνιαυτοῦ. κυρ. πρὸ τῶν φώτων α.

Sancti patris nostri Ioannis archiepiscopi Constantinopol. cognomine Xiphilini expositio in dicta evangeliorum omnium anni dominicarum. Dominica ante lumina I.

Α. ἡ παροῦσα περικοπὴ ἀρχὴ.

Τ. καταξιώσει ἡμᾶς, ἧς γένοιτο κ. τ. λ.

φύλ. ιγ.

Fol. 13.

Τοῦ αὐτοῦ κυρ. μετὰ τὰ φῶτα εὐαγ. κατὰ ματθ. β.

Eiusdem dominica post lumina evangel. secundum Matth. II.

Α. ὅτε τὸ κήρυγμα ὁ βαπτιστὴς.

Τ. ἐπιτευξόμεθα, ἧς γένοιτο κ. τ. λ.

φύλ. κδ.

Fol. 24.

Κυρ. ιβ. τοῦ λουκᾶ περὶ τῶν ι λεπρῶν γ.

Dominica XII. lucae evangelium de X. leprosis III.

Α. ἐν γαλιλαίᾳ ἀναστρεφόμενος.

Τ. κληρονόμους ποιεῖ ἐν χῷ κ. τ. λ.

φύλ. λς.

Fol. 56.

Κυρ. ιγ. τοῦ λουκᾶ περὶ τοῦ ἐπερωτήσαντος πλουσίου τὸν ἰησοῦν. τοῦ αὐτοῦ δ.

Dom. XII. Lucae de divite Iesum interrogante. Eiusdem IV.

Α. τὸν ἄνθρωπον τουτονὶ τὸν.

Τ. ἀπόλαυσιν ἔξομεν. ἐν χῷ κ. τ. λ.

Φύλ. μϑ.	Fol. 49.
Κυρ. ιϑ. τοῦ λουκᾶ ἐξήγησις εἰς τὸ εὐαγγέλιον τοῦ τυφλοῦ ε.	Dom. XIV. Lucae expositio in evangelium V.
Α. διήρχετο μὲν ὁ κύριος.	Τ. ἀκολουϑεῖν αὐτῷ, ᾧ ἡ δόξα κ. τ. λ.
Φύλ. νϑ.	Fol. 59.
Κυρ. ιε. εἰς τὸ εὐαγγέλιον τοῦ ζακχαίου ς.	Dom. XV. in evangelium Zachaei VI.
Α. διήρχετο τὴν ἱεριχὼ μετὰ ὄχλου.	Τ. ἐπιτεύξηται, ἐν χῷ κ. τ. λ.
Φύλ. ο.	Fol. 70.
Κυρ. ις. τοῦ λουκᾶ περὶ τοῦ τελώνου καὶ τοῦ φαρισαίου η.	Dom. XVI. Lucae de publicano et pharisaeo VII.
Α. ὁ μὲν προτέρα παραβολὴ.	Τ. κατατρυφήσομεν ἐν αὐτῷ χῷ κ. τ. λ.
Φύλ. οϑ.	Fol. 79.
Κυρ. ις. τοῦ λουκᾶ περὶ τοῦ ἀσώτου η.	Dom. XV. Lucae de prodigo VIII.
Α. πρὸ τῆς κατὰ μέρος ἐξηγήσεως.	Τ. κατατρυφήσωμεν τοῦ κυρίου κ. τ. λ.
Φύλ. ϟβ.	Fol. 92.
Κυρ. τῆς ἀποκρέω εὐαγγέλιων κατὰ ματϑ. ϑ.	Dominica carnisprivii evangelium secundum Matth. IX.
Α. Φρικτὸν ἡμῖν ἀγακήτοι.	Τ. ὑφαρμόττουσαν αὐτῷ ἡ δόξα κ. τ. λ.

Φύλ. ρε. Fol. 105.

Εὐαγγέλιον κατὰ ματθ. κυρ. τῆς τυρίνης ι.

Evangelium secundum Matth. dom. tyrophagi X.

Α. ὁ τῆς τῶν ἀνθρώπων σωτηρίας.

Τ. ἀπολαύσωμεν ἐν χῷ κ. τ. λ.

Φύλ. ριζ. Fol. 117.

Κυρ. τῆς ὀρθοδοξίας, εὐαγγέλιον κατὰ ἰωάννην ια.

Dom. orthodoxiae, evangelium secundum Ioannem XI.

Α. καὶ ὁι διὰ τινος κλίμακος.

Τ. θαυμάζωμεν αὐτῷ ἡ δόξα κ. τ. λ.

Φύλ. ριγ. Fol. 133.

Κυρ. β. τῆς ἁγίας τεσσαρακοστῆς. εὐαγγέλ. κατὰ μάρκον ιβ.

Dom. II. S. quadragesimae, evangel. secundum Marcum XII.

Α. καὶ τὸ χρύσιον ἐπειδὰν.

Τ. ἐπιτυχῶμεν ἐν χῷ κ. τ. λ.

Φύλ. ριβ. Fol. 142.

Κυρ. γ. τῆς ἁγίας τεσσαρ. εὐαγγέλιον κατὰ μάρκον ιγ.

Dom. III. sanctae quadragesimae, evangelium secundum Marcum XIII.

Α. πάλαι μὲν οὖν ἡ ταῦ μωυσέως.

Τ. ἐπιτευξάμεθα ἐν χῷ κ. τ. λ.

Φύλ. ριδ. Fol. 156.

Κυρ. δ. τῆς ἁγίας τεσσαρ. εὐαγγέλιον κατὰ μάρκον ιδ.

Dom. IV. sanctae quadragesimae, evangelium secundum Marcum XIV.

Α. Φέρε δὴ καὶ τήμερον τὴν συνηθῆ.

Τ. ἐπιτυχεῖν ἐν χῷ κ. τ. λ.

Φύλ.

Φύλ. ρξη.	Fol. 168.
Κυρ. ε. τῆς ἁγιας μ. εὐαγγέλιον κατὰ μάρκον ις.	Dom. V. sanctae quadragesimae evangelium secundum Marcum XV.
A. πῶς ὅτεσθέ μοι διατιθῆναι.	T. προστίθησιν ἐν χῷ κ. τ. λ.
Φύλ. ρτγ.	Fol. 183.
Κυρ. τῶν βαΐων εὐαγγέλιον κατὰ ἰωάννην ις.	Dom. palmarum evangelium secundum Ioannem XVI.
A. ὁ μὲν νοῦς τῶν προκειμένων.	T. συνεισέλθωμεν καὶ ἐπιτυχεῖν κ. τ. λ.
Φύλ. ρϟη.	Fol. 198.
Κυρ. μετὰ τὸ πάσχα εὐαγγέλιον κατὰ ἰωάννην ις.	Dom. post pascha evangelium secundum Ioannem.
A. ἐπειδὴ ἡ μαρία τοῖς μαθηταῖς.	T. οἰκονομήσαντι, αὐτῷ κ. τ. λ.
Φύλ. σια.	Fol. 211.
Κυρ. τῶν μυροφόρων εὐαγγελίον κατὰ μάρκον ιϑ.	Dom. unguentiferarum evangelium secundum Marcum XVIII.
A. ὗτος ὁ μακάριος ἰωσηφ.	T. τίς ἀποκυλίσει τὸν λίθον.
Φύλ. σκϑ.	Fol. 224.
Κυριακῇ τοῦ παραλύτου εὐαγγέλιον κατὰ ἰωάννην κϑ.	Dominica paralytici evangelium secundum Ioannem XIX.
A. ἐπὶ τὰ τῆς προβατικῆς.	T. ἀγαθῶν καταξίωσον.

Φύλ. σλε. Fol. 235.

Κυρ. τῆς σαμαριτίδος εὐαγγέλιον κατὰ Ἰωάννην κ. — Dom. Samaritanae evangelium secundum Ioannem XX.

Α. μετὰ τὸ προδιαλεχθῆναι. — Τ. τοτήριον ἐν χῷ Ἰησοῦ κ. τ. λ.

Φύλ. συγ. Fol. 253.

Κυρ. τοῦ τυφλοῦ εὐαγγέλιον κατὰ Ἰωάννην κα. — Dom. coeci evangelium secundum Ioannem XXI.

Α. εἰπόντος ἄνωθεν τοῦ σωτῆρος. — Τ. ὅ ἐστι χς ὁ κς. αὐτῷ δόξα κ. τ. λ.

Φύλ. σογ. Fol. 273.

Κυρ. τῶν ἁγίων τριακοσίων δέκα καὶ ὀκτὼ θεοφόρων πατρῶν τῶν ἐν νικαίᾳ συνελθόντων κβ. — Dom. sanctorum CCCXVIII. patrum Nicaeae congregatorum XXII.

Α. στρατίωται μὲν καὶ οἱ. — Τ. ἀποκρουσόμεθα ἐν χῷ κ. τ. λ.

Φύλ. στς. Fol. 286.

Κυρ. τῶν ἁγίων πάντων εὐαγγέλιον κατὰ ματθ. κγ. — Dom. sanctorum omnium evangelium secundum Matth. XXIII.

Α. οὐκ ἄκαιρον οἶμαι περὶ. — Τ. ἀπόλαυσιν, ὧν γένοιτο κ. τ. λ.

Φύλ. τγ. Fol. 303.

Κυρ. β. τοῦ δρόμου μετὰ τὴν κυριακὴν τῶν ἁ- — Dom. II. Cursus post dominicam sanctorum

ήων πάντων εὐαγγέλιον κατὰ ματθ. κδ.

omnium evangelium secundum Matth. XXIV.

Α. ἄγε δὴ καὶ ἡμεῖς τοῦ καιροῦ.

Τ. γενώμεθα, ἧς γένοιτο κ. τ. λ.

Φύλ. τιε. Fol. 315.

Κυρ. γ. εὐαγγέλιον κατὰ ματθ. κε.

Dom. III. evangelium secundum Matth. XXV.

Α. Φέρε κύκλῳ τοίνυν τῆς.

Τ. γλυκύτητος, ἧς γένοιτο κ. τ. λ.

†. Mingarelli in sue catalogo bibl. Nanianae prooemium huius edidit.

Φύλ. τλδ. Fol. 534.

Κυρ. γ. τοῦ ματθ. ἐξήγησις ἕνθεις δευτέρα τοῦ αὐτοῦ εἰς τὴν αὐτὴν κυριακὴν γ τοῦ ματθ. κς.

Dom. III. Matthaei, expositio 2da eiusdem in eandem dominicam III. Matthaei XXVI.

Α. οὐδὲν φιλαργυρίας αἰνότερον.

Τ. τιμὴ καὶ προσκύνησις κ. τ. λ.

Φύλ. τμδ. Fol. 544.

Κυρ. δ. τοῦ ματθαίου εὐαγγέλιον κζ.

Dom. IV. Matthaei evangelium XXVII.

Α. οὐδὲν τῆς ἀδιαλείπτου πίστεως.

Τ. εἰς ἀρετὴν ἐν χῷ κ. τ. λ.

Φύλ. τνδ. Fol. 354.

Κυρ. ε. εὐαγγέλιον κατὰ ματθαῖον κη.

Dom. V. evangelium secundum Matth. XXVIII.

Α. πηγὴ πάλιν ἡμᾶς περιβλήζει.

Τ. ἀνάπαυσις ἐν χῷ κ. τ. λ.

Φύλ. τξε. Fol. 365.

Κυρ. ς. εὐαγγέλιον κατὰ ματθαῖον κθ. Dom. VI. evangel. secundum Matth. XXIX.

Α. οἱ τὸ φιλέργον καὶ φιλόπονον. Τ. δοξάζουσιν τὸν θεὸν, αὐτῷ δόξα κ. τ. λ.

Φύλ. τος. Fol. 376.

Κυρ. τῆς ἑνώσεως εὐαγγέλιον κατὰ ἰωάννην λ. Dom. unionis evangelium secundum Ioannem XXX.

Α. ὀυδὲν ἀγαπητοὶ ἀγάπης. Τ. πολιτευόμενοι ἐν χῷ κ. τ. λ.

Φύλ. τπη. Fol. 388.

Κυρ. τῶν παραλάκτων καὶ τῆς ἁγίας καὶ οἰκουμένικῆς ϛ συνόδου λα. Dom. flagellorum et sanctae et oecumenicae synodi IV. XXXI.

Α. ὑπόθεσις προοιμίου γενέσθω. Τ. τῶν ὐρανῶν, ἧς γένοιτο κ. τ. λ.

Φύλ. τϟβ. Fol. 399.

Κυρ. τῶν ἁγίων ρξ πατρῶν τῆς ἁγίας καὶ οἰκουμενικῆς ε συνόδου εὐαγγέλιον κατὰ ἰωάννην λβ. Dom. sanctorum CLX patrum sanctae et oecumenicae synodi V. evangelium secundum Ioannem XXXII.

Α. πολλοὶ μὲν ἄλλα τεθήκασι. Τ. ἧς ἔυχόμαι πάντας ἐπιτυχεῖν κ. τ. λ.

Φύλ. υιβ. Fol. 412.

Κυρ. ὀκτάδη εὐαγγέλιον κατὰ ματθαῖον λγ. Dom. VIII. evangelium secundum Matth. XXXIII.

Α. ὁ μὲν τῆς ἡμετέρας σωτηρίας. Τ. πληρώματος τοῦ χριστοῦ, αὐτῷ κ. τ. λ.

Φύλ. υκδ.	Fol. 424.
Κυρ. θ. εὐαγγέλιον κατὰ ματθαῖον λδ.	Dom. IX. evangelium secundum Matthaeum XXXIV.
A. οὐκ αἰσθηταὶ παυδαίσιαι.	T. ἐπιβαλῆμεν ἐν χῷ κ. τ. λ.
Φύλ. υλζ.	Fol. 437.
Κυρ. ια. εὐαγγέλιον κατὰ ματθαῖον λε.	Dom. XI. evangelium secundum Matthaeum XXXV.
A. Φοβερὸν ἡ παροῦσα παραβολή.	T. ἐπιτυχῶμεν ἐν χῷ κ. τ. λ.
Φύλ. υμς.	Fol. 446.
Κυρ. ιβ. τοῦ ματθαίου λς.	Dom. XII. Matthaei XXXVI.
A. οὐδὲν οὕτως ἀγαπητοί.	T. ἀπόλαυσιν ἔχομεν ἐν χῷ κ. τ. λ.
Φύλ. υνς.	Fol. 456.
Εὐαγγέλιον κατὰ μάρκον κυρ. ἐν ᾗ ἡ μνήμη ἐπιτελεῖται τῆς ἀποτομῆς τοῦ προδρόμου λζ.	Evangelium secundum Marcum dominica, in qua memoria celebratur decollationis praecursoris XXXVII.
A. δεινὸν ἀγαπητοί τὸ τῆς τροφοίας.	T. σπουδάσωμεν ἅπαντες ἐν χῷ κ. τ. λ.
Φύλ. υξη.	Fol. 468.
Κυρ. ιθ. τοῦ ματθαίου λη.	Dom. XIV. Matthaei XXXVIII.
A. ἐπὶ πολὺ παυδεσίαν ὁ λόγος.	T. κατατρυφήσωμεν ἐν χῷ κ. τ. λ.

Φύλ. υοθ.	Fol. 479.
Κυρ. πρὸ τῆς ὑψώσεως εὐαγγέλιον κατὰ Ἰωάννην λθ.	Dom. ante exaltationem evangelium secundum Ioannem XXXIX.
Α. Φέρε δὴ καὶ σήμερον τὴν.	Τ. ἀπολαύσωμεν ἐν χῷ κ. τ. λ.
Φύλ. υπη.	Fol. 488.
Κυρ. μετὰ τὴν ὕΦωσιν τοῦ τιμίου ϛαυροῦ. εὐαγγέλιον κατὰ μάρκον μ.	Dom. post exaltationem venerandae crucis. Evangelium secundum Marcum XL.
Α. παλαι μὲν ὁ μακάριος.	Τ. εὐκλείας ἐπιτυχῶμεν, ἧς γένοιτο κ. τ. λ.
Φύλ. υϟϛ.	Fol. 496.
Κυρ. α. τοῦ λουκᾶ μα.	Dom. I. Lucae XLI.
Α. ἐπειδὴ τῆς θείας ἀπορῤῥαγέντες.	Τ. τῶν οὐρανῶν, ἧς γένοιτο κ. τ. λ.
Φύλ. Φϛ.	Fol. 505.
Κυρ. β. τοῦ λουκᾶ μβ.	Dom. II. Lucae XLII.
Α. οὐδὲν ἀγάπης ἀνώτερον.	Τ. τοῦτο κατατρυΦήσωμεν ἐν χῷ κ. τ. λ.
Φύλ. Φιη.	Fol. 518.
Κυρ. γ. τοῦ λουκᾶ μγ.	Dom. III. Lucae XLIII.
Α. πάλιν ἡμῖν ἡ τῶν εὐαγγελικῶν.	Τ. κατατρυΦήσωμεν ἐν χῷ κ. τ. λ.
Φήλ. Φκη.	Fol. 528.
Κυρ. δ. τοῦ λουκᾶ, ἐν ᾗ ἀναγινώσκεται τὸ συνοδικὸν	Dom. IV. Lucae, in qua legitur synodicum syno-

τῆς ἑβδόμης συνόδου τῶν τξζ. ἁγίων πατρῶν μδ.

A. ἡ τῶν θείων λογίων ἀνάγνωσις.

di VII. CCCLXVII. SS. Patrum XLIV.

T. ὑφειμένως ἐν χῷ κ. τ. λ.

Φύλ. Φμα.

Κυρ. ε. τοῦ λουκᾶ με.

A. πάντα μὲν τὰ θεῖα λόγια.

Fol. 541.

Dom. V. Lucae XLV.

T. ἀναπαυσώμεθα ἐν χῷ κ. τ. λ.

Φύλ. Φνε.

Κυρ. ϛ. εὐαγγέλιον κατὰ λουκᾶν μϛ.

A. οὐ μόνον αἱ διδασκαλίαι.

Fol. 555.

Dom. VI. evangelium secundum Lucam XLVI.

T. ἐν τῷ αἰωνίῳ τῷ μέλλοντι χάριτι κ. τ. λ.

Φύλ. Φξϛ.

Κυρ. ἐν ᾗ μνήμη τελεῖται τοῦ ἁγίου παύλου τοῦ ὁμολογήτου εὐαγγέλιον κατὰ λουκᾶν μζ.

A. ὑπόθεσις προοιμίου γενέσθω.

Fol. 566.

Dominica, in qua memoria fit S. Pauli confessoris evangelium secundum Lucam XLVII.

T. ἀπεργάσηται, ἧς γένοιτο κ. τ. λ.

Φύλ. Φοζ.

Κυρ. ζ. τοῦ λουκᾶ μη.

A. δυσαγωγὸν τὸ τῶν ἀνθρώπων γένος.

Fol. 577.

Dominica VII. Lucae XLVIII.

T. κατατρυφᾶ ἀγαθῶν, χάριτι κ. τ. λ.

Φύλ. Φϟ.

Κυρ. η. τοῦ λουκᾶ μθ.

A. μέγα δεινὸν ἡ ὄιησις.

Fol. 590.

Dom. VIII. Lucae XLIX.

T. ὁδοῦ ὁδηγὸς ἐν χῷ κ. τ. λ.

Φύλ. χ. Fol. 600.

Κυρ. θ. τοῦ λουκᾶ ν. Dom. IX. Lucae L.

A. οὐδὲν φιλαργυρίας δεινότερον. T. τῶν αὐτοῦ ἀγαθῶν, ᾧ ἡ δόξα κ. τ. λ.

Φύλ. χιγ. Fol. 613.

Κυρ. ι. τοῦ λουκᾶ να. Dom. X. Lucae LI.

A. πολυμερῶς καὶ πολυτρόπως. T. φροντίζομεν, ἧς γένοιτο κ. τ. λ.

Φύλ. χκγ. Fol. 623.

Κυρ. ια. τοῦ λουκᾶ νβ. Dom. XI. Lucae LII.

A. ἀβροτέραν ἡμῖν τὴν τράπεζαν. T. καὶ ὁμοουσίῳ πνεύματι κ. τ. λ.

Φύλ. χλγ. Fol. 633.

Κυριακῇ πρὸ τῆς χῦ γεννήσεως εὐαγγέλιον κατὰ ματθ. νγ. Dominica ante Christi nativitatem evangelium Matthaei LIII.

A. ὁ θεῖος ἀπόστολος καὶ εὐαγγελιστής. T. ἀπολαύσωμεν χάριτος κ. τ. λ.

Φύλ. χλη. Fol. 638.

Κυριακῇ μετὰ τὴν χριστοῦ γέννησιν εὐαγγέλιον κατὰ ματθαῖον νδ. Dominica post Christi nativitatem evangelium secundum Matthaeum LIV.

A. τοὺς μαγοὺς ὁ θεὸς πρῶτον. T. πανταχῶ τῷ ἀληθινῷ θεῷ κ. τ. λ.

†. In fine hoc legitur: οὐ μωσαϊκῶς πρὸς σκιὰν μόνον βλέπει τὰ θύτα ῥῆτα τοῦ σοφοῦ ξιφιλίνου. ὑψοῖ δὲ τὸν νοῦν μυστικαῖς θεωρίαις εὐαγγελικὴν ἀποδισκεύων χάριν. τέλος καὶ τῷ θεῷ δόξα. Non mosaice um-

bram tantum spectant sacra verba Xiphilini sapientis, sed extollit mentem mysticis contemplationibus, evangelicam demonstrans gratiam. Finis et Deo gloria. Amen. Idem Msc. asservatur in bibl. Taurinensi apud Pasinum et S. Marci apud Mingarelli. Quilibet titulos et initia adfert. Ubique homiliae LIV. numerantur. At quae ibi duae primae sunt, hic in fine reperiuntur. Nec tituli, nec initia ubique cum nostro cod. conveniunt. Caeterum opus praeclarissimum, luce que dignissimum dicitur a doctis. v. Oudinum tom. II. p. 685. Montfauc. in diario italico cap. 28.

Codex CXCVII.

Chartaceus, charta solida et laevi, titulis, numeris et initialibus minio exaratis, scriptura minuta et eleganti, cum correctionibus marginalibus, ab And. Tarmaro Epidaurio, Saec. XVI, in folio, foliis 329, optime conservatus et inscriptus.

Τοῦ σοφωτάτου καὶ λογιωτάτου μεγάλου λογοθέτου κυρ. Θεοδώρου τοῦ μετοχίτου. προοίμιον.

Sapientissimi et disertissimi logothetae dom. Theodori Metochitae. Prooemium.

Α. ἀλλ' ἡμῖν ἄρα τοῖς ὑψὲ.

Τ. καὶ τὰ μὴ ὄντα προτοιούμενος.

†. In fine scriptum: ἐνετίησι παρὰ ἀνδρέου ταρμάρου τοῦ ἐπιδαυριώτου. ἀΦζ. μηνὶ ὀκτοβρ. κδ. Venetiis ab Andrea Tarmaro Epidauriota 1560. mens. Octob. 24. Non videtur (licet sit) idem esse cum Andrea Darmario Epidaurio, tum è subscriptione, tum è scripturae quadam diversitate. Cum Fabricius vol. IX. p. 218. integros capitum titulos et graece et latine dederit, superfluum foret illos ex-

scribere. Caeterum miscellanea ista cap. CXX. lectu dignissima iudicat Th. Reinesius in epist. ad Nesteros p. 19. In variis autem bibl. adhuc Msc. latent.

Codex CXCVIII.

Chartaceus, charta firma et laevi, tit. 1. et initialibus rubris, literis minutis et tersis, manu diversa, in folio, foliis 410, Saec. XVI, probe conservatus et inscriptus.

Ἰουλιανὸς τοῦ μακροῦ. πράξεις τῆς ϛ. συνόδου.	Iulianus Macri, seu longi. Acta concil. VI.
A. ἡ ἁγία καὶ οἰκουμενικὴ σύνοδος.	T. τοὺς ἀνχένας ὑποτάξει.

†. Quis ille Iulianus sit, equidem ignoro Nullibi enim eius mentio fit. Dividuntur autem haec concilii VI. acta in tom. VIII. actiones XVII. Primum, quod incipit, est exemplum literarum a concilio missarum ad Agathonem papam, quod graece et latine extat apud Harduin Act. concil. tom. III. p. 1438. Subsequitur edictum Constantini, ut in editione citata, sed mutilum, relicto vacuo. Tum demum tit. πεπραγμένα τῆς ἐν κωνσαντινουπόλει γενομένης ἕκτης ἁγίας συνόδου κατὰ τῶν δυσσεβῶν διδαξάντων ἓν θέλημα καὶ μίαν ἐνέργειαν ἐπὶ τῆς ἐνσαρκοῦ οἰκονομίας τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ χριστοῦ τοῦ ἀληθινοῦ θεοῦ ἡμῶν τοῦ ἑνὸς τῆς ἁγίας καὶ ὁμοουσίου τριάδος. πρᾶξις α. ἐν ὀνόματι κ. τ. λ. Acta sanctae synodi VI. Constantinopoli factae adversus eos, qui impie docuerunt unam voluntatem et unam operationem in incarnationis dispensatione D. N. I. Christi veri Dei nostri unius de sancta et consubstantiali trinitate. In nomine etc. Extant haec gr. et lat. tom.

III. p. 1055. citatae editionis actorum concil. Actio secunda et tertia mutila est. Secunda enim desinit in his initio statim. σεργίου τοῦ ἐνδοξοτάτου. Relinquitur vacuum et iterum incipit: γινέσθω ἀνάγνωσις. καὶ λαβὼν ὁ πέτρος. Id quod medium circiter actionis tertiae est. Ubi in editione actio IV. notatur, manuscripti titulus est: τόμος δεύτερος πρᾶξις δευτέρα. In fine harum omnium actionum p. 259. habetur Agathonis Chartophylacis epilogus editus tom. III. p. 1854. cit. edit. Subsequitur epistola Ioannis archiepisc. Constantinop. ad Constantinum papam edita eodem loco p. 1838.

φύλ. σμϑ. Fol. 249.

Ἀνδρέου ἀρχιεπισκόπου κρήτης ἰαμβοι γραφέντες πρὸς τὸν ἀγαθῶνα ἀρχιδιάκονον καὶ καρτοφύλακα, ὅτε λαβὼν τὴν παροῦσαν βίβλον μετέβαλε καὶ πάλιν ἐπέστειλε.

Andreae archiepiscopi Cretae iambi scripti ad Agathonem Archidiaconum et custodem librorum sanctissimae huius magnae ecclesiae, quando librum hunc acceptum transscripsit, ac iterum remisit.

Α. ἐγὼ μὲν ἴσασον βίβλου τὴν χάριν.

Τ. προισούσας τε καὶ συνημμένας.

†. Fr. Combefisius in auctario bibl. SS. PP. tom. II. p. 235. edidit. In collectione conciliorum Harduiniana incassum quaesivi, ut et in veteri catalogo.

φύλ. δνα. Fol. 251.

Κανόνες τῶν ἐν κωνσταντινουπόλει ἐν τῷ τρούλ τοῦ βασιλικοῦ παλατίου συνελ-

Canones sanctorum patrum, qui Constantinopoli in trullo palatii im-

Θόντων τῶν ἁγίων πατρῶν ἐπὶ Ἰουστινιανοῦ τοῦ εὐσεβεστάτου καὶ Φιλοχρίστου ἡμῶν βασιλέως, ὧν ὑπέταξαν τοὺς ὑπ' αὐτῶν ἐκτεθέντας κανόνας κ. τ. λ.

peratorii convenerunt. Iustiniano piissimo et Christi amantissimo nostro imperatore, cui subiecere canones a se compositos.

A. *τῆς ἀῤῥήτου καὶ θείας χάριτος.*

T. *μαυριανὸς ἀνάξιος κ. τ. λ.*

†. Est hoc concilium quinisextum, sive in Trullo. Numerantur CII. editi tom. III. p. 1652. cit. edit.

Φύλ. σπς. Fol. 286.

Ἑρμηνεία τῆς θείας λειτουργείας. Expositio missae.

A. *προσήγετο δῶρα τῷ θεῷ.*

T. *διὰ τοῦτο καὶ μόνῳ κ. τ. λ.*

†. Est Nicolai Cabasilae constans cap. XLVI, quorum index praemissus est. Ab editione in bibl. SS. PP. Lugd. haec differunt. Cap. I. in Msc. est secundum in editione. Cap. II. est ibi quintum. Et sic ulterius. Cap. IX. est ibi duodecimum. Cap. XVII et XVIII. sunt ibi decimum octavum. Desinit in cap. XLVI, quod ibi est cap. LIII, reliquorum scilicet numero non amplius expresso. In fine scriptum: *ἐν μουνεμβασίᾳ ἐγγέγραπτο.* Monembasiae scriptum est.

Φύλ. τλς. Fol. 336.

Ἐρώτησις τοῦ μεγάλου βασιλείου πρὸς γρηγόριον τὸν θεολόγον περὶ τῶν ἱερέων καὶ τῆς ἐκκλησίας. Quaestio Basilii M. ad Gregorium theologum de sacerdotibus et ecclesia.

A. *εἰπέ μοι, διὰ τί ἱερεὺς.*

T. *σώματος καὶ ἄιματος κυρίου κ. τ. λ.*

†. Est epistola Basilii ad Gregorium omissa in veteri catalogo.

Φύλ. τλθ.	Fol. 339.
Ἐπιστολαί. τῷ μεγάλῳ λογοθέτῃ.	Epistolae. Ad magnum logothetam.
A. τῷ μὲν ὁμήρῳ πρὸς ἀταρίθμησιν.	T. καὶ ζωὴ καὶ παράκλησις.
Φύλ. τμ.	Fol. 340.
Τῷ μεγάλῳ δομεστικῷ.	Ad magnum domesticum.
A. ἐμοὶ μὲν παρὰ τοσοῦτον.	T. τῆς δ' ἀμαθίας συγγνωμονεῖν.
Φύλ. τμα.	Fol. 341.
Τῷ ἀδελφῷ μελιτηνιώτῃ.	Ad fratrem Meliteniotam.
A. εἰ μὲν ἐν ὁποία δή τινι.	T. ἀπόπτας ἡμῶν τὰς ἐλπίδας.
Τῷ μελιτηνιώτῃ μανουὴλ καὶ συγγενῇ.	Ad Meliteniotam Manuelem et cognatum.
A. εἰ μὲν πολλοῦ τινος ἔμφρων.	T. ἐζητοῦμεν χρονίσασάν.
Φύλ. τμγ.	Fol. 343.
Τῷ λοπαδιώτῃ κυρῷ ἀνδρέᾳ.	Ad Lopadiotam D. Andream.
A. ἔκτεσίμοι θαύματος.	T. καὶ φιλίας αὐτῆς.
Φύλ. τμδ.	Fol. 344.
Ἀμοιβαῖα τοῦ λοπαδιώτου.	Responsoria Lopadiotae.
A. ὃς γέγραφας καὶ ὅσους.	T. γραμμάτων χωρὶς τῶν ἐμῶν.

Φύλ. τμε.	Fol. 345.
Τῷ γαλλησιωτῇ συγγενῇ.	Ad Gallesiotam cognatum.
A. πολλάκις εἰς τὸν σὸν.	T. ἐμοὶ δοκεῖν οὐ πάρηκας.
Τῷ αὐτῷ.	Eidem.
A. ἔχειν ἤδη τὴν βίβλον.	T. κατεπραγώθησα.
Τῷ κύπρῳθεν κυρῷ λέοντι.	Ad Cyprium D. Leonem.
A. ἀλλ' ἐγώ σε ταῖς ἀνάγκαις.	T. πέφυκας περὶ τοὺς φίλους.
Φύλ. τμς.	Fol. 346.
Τῷ αὐτῷ.	Eidem.
A. ἀνεμνήσθην ἔγω γε.	T. ταχύνας τὴν βίβλον.
Φύλ. τμζ.	Fol. 347.
Τῷ παναρέτῳ.	Ad Panaretum.
A. ἡμεῖς τῶν φίλων καὶ.	T. ἡμᾶς ὁρᾶς ἀπεργάζεσθαι.
Τῷ κυπρίῳ κυρ. λέοντι.	Ad Cyprium D. Leonem.
A. φίλων ἄριστε καὶ σοφώτατε.	T. καὶ παρισᾷ τὴν δόκησιν.
Τῷ αὐτῷ.	Eidem.
A. λόγοις χρώμενοι μαρτυροῦσι.	T. καὶ γράφειν μὴ κατεκνεΐ.
Τῷ νεαμονιτῇ.	Ad Neamonitam.
A. ἔγω γε τῶν σῶν πρὸς θεὸν.	T. πράττειν καταλελοιπὼς.

φύλ. τμη'. Fol. 348.

Τῷ γεμίστῳ. Ad Gemistum.

Α. ἀδίκαιον ἦν πράττειν. Τ. εὐφραίνων τὰ μάλιστα.

Τῷ μοναχῷ γερβασίῳ. Ad monachum Gerbasium.

Α. ἃ μὲν οὐ γράφεις. Τ. σχήματι ἐγυμάτευσεν.

Τῷ αὐτῷ. Eidem.

Α. νέμεις ἅπασι τὰ σά. Τ. ἅντα καὶ σαυτοῦ.

Τῷ αὐτῷ. Eidem.

Α. ἐγκαλεῖς, ὅτι τῶν λόγων. Τ. καὶ τῶν λόγων μετέχοντα.

Τῷ παναρέτῳ. Ad Panaretum.

Α. εὐχαριστεῖν μέν σοι. Τ. καὶ κωμῳδήσον τὰ μᾶ.

Τῷ σαγουδίνῳ. Ad Sagudinum.

Λ. ἔγω γε τῆς παροιμίας. Τ. καὶ δήλου τοῦργον τὸ σὸν.

φύλ. τμθ'. Fol. 349.

Τῷ αὐτῷ. Ad eundem.

Α. πυθαγορίζειν ὦ Φιλότης. Τ. καὶ μακρότερον ἀντεστέλλω.

Τοῖς πάλαι συμφοιτηταῖς. Ad veteres condiscipulos.

Λ. ἐπειδὴ τῶν ἀνθρώπων ἀι γνῶμαι. Τ. ἦν τινα οὖν παρασχών.

φύλ. τν'. Fol. 350.

Τῷ καβαλαροπούλῳ. Ad Cabalaropulum.

Α. εἶτα σου μὲν τοὺς ἐμοὺς. Τ. ἐφέσεως ἔγγισα.

Τῷ σαγουδίνῳ. Ad Sagudinum.

Α. εἰ μὴ πυθαγόρας οὐκ. Τ. παρὰ σαυτοῦ ἐλκυσθείς.

Φύλ. τνα. Fol. 351.

Τῷ γαυρᾷ κυρ. ἰωάννῃ. Ad Gabram D. Ioannem.

Α. ἐγὼ δὲ ὦ λῶτε. τῷ. Τ. τὰ πρὸς βαύλησιν.

Φύλ. τνβ. Fol. 352.

Ἐποιήθη τινι τῶν ἑταίρων κατὰ χρείων πρὸς ἕτερον. Facta ad sociorum unum in necessitate alterius.

Α. ἀκέγνων σου λαβὼν Τ. πρὸς τὰ τοιαῦτα διακειμένου.

Τῷ αὐτῷ. Ad eundem.

Α. λαβὼν σου τὴν χάρτην. Τ. θαυμάζων διατελῶ.

Τῷ θείῳ παχυμερῇ κυρῷ ἰωάννῃ. Ad avunculum D. Ioannem Pachymeram.

Α. χρήζων αἰτεῖν, οὐκ οἶδ' ὅτι. Τ. ἀληθεύειν τὴν δ' οὐ.

Τῷ ῥαδηνῷ. Ad Rhadenum.

Α. ἐγὼ φίλος σὸς, ὥσπερ αὐτός. Τ. ἅτε σπουδῇ συνελθούσης.

Φύλ. τνγ. Fol. 353.

Τῷ αὐτῷ. Ad eundem.

Α. ἡδέως σε μαθόντα. Τ. ἀπολιφυρόμενον.

Τῷ γαβρᾷ. Ad Gabram.

Α. πέμπε τὴν βίβλον. Τ. ὑπισχνεῖται.

Τῷ θείῳ παχυμερῇ κυρ. μιχαὴλ. Ad avunculum D. Ioannem Pachymeram.

Α. λόγος οὗτος καὶ δόξα. Τ. τις δικαίως.

Τῷ

Τῷ ῥαδηνῷ. Ad Rhadenum.

A. ἡδέως σου λαβών. T. πτολεμαίου σελίδια.

Τῷ αὐτῷ. Ad eundem.

A. δύσνιαν ἐγκαλεῖς μοι. T. τύφον κατα πατῶν.

Τῷ αὐτῷ. Ad eundem.

A. συνέρειν ἔγω γε πάνυ τυ. T. ὠφελίμους κρίσεις.

Τῷ αὐτῷ. Eidem.

A. οὐκ ἀπεικότως ὦ βέλτιστε. T. τὸ παράπαν ἔχομεν.

Φύλ. τνδ. Fol. 354.

Τῷ υἱῷ τοῦ νεαμονιτοῦ. Ad filium Neamonitae.

A. δίκαιον ἡγησάμενος κάτους. T. δι' ἐπαίνου ποιῆσαι.

Τῷ αὐτῷ. Ad eundem.

A. ἀλλ' ἔγω γε τοσοῦτον. T. ὑβρίζειν ποιουμένων.

Τῷ ῥαδηνῷ. Ad Rhadenum.

A. πέμπειν μέν σε τὰς. T. εἰ σπανίᾳ τὰ καλὰ.

Τῷ αὐτῷ. Ad eundem.

A. πολλάς σοι ἀνομολογεῖν. T. δυνηθῆναι ἀμείψασθαι.

Φύλ. τνε. Fol. 355.

Τῷ αὐτῷ. Ad eundem.

A. εἰ μὲν ὡς ἡμᾶς ἔλθῃ. T. ἴσαμαι μὴ κτήσασθαι.

Τῷ αὐτῷ. Ad eundem.

A. ἀνιᾶσθαι μὲν πάνυ τυ. T. ἡμᾶς ἀξίωσον.

Τινὶ τῶν Φίλων.

Α. πεμψοις ἐν τὴν βίβλον.

Τῷ ἐκτουαρίῳ.

Α. τὰς ἐμὰς ἐλπίδας.

Cuidam amico.

T. τῶν πλεόνων διδάσκαλος.

Ad Actuarium.

T. τῷ κορυφαίῳ μαθήματι.

Φύλ. τνε.

Fol. 356.

Τινὶ τῶν Φίλων.

Α. παρῆλθεν ἡ προθεσμία.

Amicorum uni.

T. διάδηλος γίγνεται.

Τῷ υἱῷ τοῦ νεαμονιτοῦ.

Α. ὁ λόγος σαφηνείας μετέχων.

Ad filium Neamonitae.

T. ἢ δέον ἐνέγνωσας.

Τῷ γαβρᾷ.

Α. ἰδοὺ καὶ μέχρι τῆς νῦν.

Ad Gabram.

T. ὑπὸ οὖν ὑυχὶ συχναῖς.

Ἐποιήθη τινὶ τῶν ἑταίρων κατὰ χρείαν πρὸς ἕτερον.

Α. οὐδὲν ὥρα, ὡς ἔοικεν.

Facta ad sociorum unum in necessitate alterius.

T. καὶ καταμωκώμενος.

Φύλ. τνζ.

Fol. 357.

Τῷ υἱῷ τοῦ πρωτοβεστιαρίου τῷ παλαιολόγῳ.

Α. ἤδη νῦν ἐγώ σου.

Ad filium Protovestiarii Palaeologum.

T. ἔδει μὴ ἐθέλειν.

Τῷ κυρ. Θεοδοσίῳ τῷ Θεογνώστῳ.

Α. ἀλλ' ἐι μὴ πάντα εἶχον.

Ad D. Theodosium Theognostum.

T. μαθεῖν ἡμᾶς θελῆσαι.

Φύλ. τνη.	Fol. 358.
Τῷ εὐρηνικῷ κυρ. γεωργίῳ τεθνηκότος τοῦ πατρὸς, ἢ τῷ σκυλιτζῇ.	Ad Eurenicum D. Georgium mortuo patre, sive ad Scylitzam.
Α. ἀπολαν ἀρχὴν εὑρήσω.	*Τ. σεβασμίας μαθὼν κεφαλῆς.*
Φύλ. τνθ.	Fol. 359.
Τῷ...	Ad...
Α. τὸν λόγον ἐπιμελείας.	*Τ. σοι λέγοντος ὑπέσχον.*
Τῷ σγουροπούλῳ.	Ad Sguropulum.
Α. τὴν σὴν ἐπιστολὴν δεξάμενος.	*Τ. παραγγελμάτων ἐθέλοντες.*
Φύλ. τξ.	Fol. 360.
Ἡ ἐν ὕπνῳ ἐπιστολή.	Epistola in somno.
Α. σὺ Φιλίαν ἔρισα Φίλαν.	*Τ. ἔχομεν ἀνέχεσθαι.*
Τῷ υἱῷ τοῦ νεαμονιτοῦ.	Ad filium Neamonitae.
Α. ἐπιστολήν τινα σιμωνίτου.	*Τ. οὐχ ἧττον σού γε κηδεσαὶ.*
Φύλ. τξα.	Fol. 361.
Τῷ κυπρίῳ κυρ. λέοντι.	Ad Cyprium D. Leonem.
Α. εἰ μὲν ἀδείας ἐπιτυχὼν.	*Τ. κατὰ τὴν ὑπόσχεσιν.*
Τῷ αὐτῷ ἐν ἀγρῷ ὤν.	Ad eundem ruri degens.
Α. εἴ μοι μὲν οὐκ οἶδ' ὅπως.	*Τ. ἄι δ' ἄν πατ' ἀρετὴν.*

Τῷ λοπαδιώτῃ.

Ad lopadiotam.

Α. ἀλλά σε κρίνειν ἔργων.

Τ. ἔγκλημα προστρίψαι.

Τῷ ξανθοπούλῳ ἐν ἀγρῷ ὤν.

Ad Xantopulum ruri degens.

Α. ἔδοξέ μοι. κύριέ μου.

Τ. ἀπολαύειν μέλλων.

Φύλ. τξβ.

Fol. 372.

Τῷ ὀψικιανῷ.

Ad Opsicianum.

Α. νύκτωρ σε ὀνειροπωλῶν.

Τ. φιλοῦσι καὶ φιλουμένοις.

Τῷ λοπαδιώτῃ κυρ. ἀνδρέᾳ.

Ad lopadiotam D. Andream.

Α. τὸν ἀδελφὸν δημήτριον, ὅτι.

Τ. ὁμοίως πάσχειν ἔχω.

Τῷ γυροπούλῳ.

Ad Sgyropulum.

Α. ὁ μοναχὸς ἀρκάδιος φίλος.

Τ. γλεῦκον πεπομφῶς.

Ἐποιήθη τινὶ ἑταίρων κατὰ χρείαν πρὸς ἕτερον.

Facta amicorum uni in necessitate alterius.

Α. τὸν ἡμέτερον οἰκέτην.

Τ. σαυτὸν ὀχλήσεως.

Τῷ ἔαρῳ νικολάῳ.

Ad Hearum Nicolaum.

Α. τὴν βίβλον τοῦ κωμικοῦ.

Τ. ἀνεχομένους ἀδικουμένους.

Φύλ. τξγ.

Fol. 363.

Τῷ ῥαδηνῷ.

Ad Rhadenum.

Α. σὺ μὲν ὑβρίζεις ἡμᾶς.

Τ. παρασκευάσω παρέχοντας.

Τινὶ τῶν ὅτι μάλιστα ἑταίρων ἐν ἀγρῷ ὤν.

Sociorum primorum uni, cum ruri ageret.

Α. σὺ μὲν ὑπολαμβάνεις πολλά.

Τ. καὶ νεοττῶν κρέα.

Τῷ αὐτῷ ἐν ἀγρῷ ὄν.

Ad eundem, cum ruri ageret.

Α. σὺ μὲν ἐξ ὧν ἡμεῖς γε.

Τ. καὶ προσδοκωμένων ἄρισα.

Τῷ ὀψικιανῷ.

Ad Opsicianum.

Α. ἐγὼ δέ σοι χάριτας.

Τ. φίλους εὐχαριστεῖ σοι.

φύλ τξδ.

Fol. 364.

Ἐτοιήθη τινὶ τῶν ἑταίρων κατὰ χρείαν πρὸς ἕτερον.

Facta sociorum uni in necessitate alterius.

Α. πολλάκις ἡμῶν γραφόντων.

Τ. δόξης λόγου πεπονθώς.

...

...

Α. δύο ταύτας τὰς ἐπιστολάς.

Τ. καὶ τῆς πρώτης.

...

...

Α. ὀκτὼ τὰ λοιπὰ γλεύκους.

Τ. τἄλλα, ὡς ἔτυχον.

φύλ. τξε.

Fol. 365.

Τῷ αὐτῷ.

Ad eundem.

Α. τὰ νῦν σοι γλεύκου.

Τ. ὃ φασι καὶ τυφλῷ.

Ἐτοιήθη τινὶ τῶν ἑταίρων κατὰ χρείαν πρὸς ἕτερον.

Facta sociorum uni in necessitate alterius.

Α. καί σε φιλῶ καὶ μάλα.

Τ. φιλεῖν ἐθέλοντα.

Τῷ καθηγουμένῳ τῆς τοῦ ἁγίου δημητρίου μονῆς.

Ad praepositum monasterii Demetrii.

Α. καλοκαγαθίαν μὲν οἷος.

Τ. ζητεῖν δὲ τὰ μὴ τοιαῦτα.

Φύλ. τξε.	Fol. 360.
Τῷ ῥαδηνῷ.	Ad Rhadinum.
A. ἤσθην ἂυχ ἧττον ἢ ἀχελλων.	T. ἐξῆς διακειμένους.
Τῷ ξανθοπούλῳ πυρ. γεωργίῳ.	Ad Xantopulum Georgium.
A. ἦν ἂν τῶν δικαίων.	T. καὶ γνώμην ἀσταζόμεθα.
Τῷ λοπαδιώτῃ κυρ. ἀνδρέᾳ γράψαντι ἐπιστολὴν πρός τινα καὶ καταγελῶντι τῶν ὑπήνῃ βαθείᾳ κεκοσμημένων.	Ad Lopadiotam D. Andream qui ad quemdam epistolam scripsit et profunda barba ornatos irrisit.
A. οὐδ' ἅπαντας φήσαιμι.	T. τὰ ἐπιχειρήματα.
Φύλ. τξζ.	Fol. 367.
Τῷ συροπούλῳ.	Ad Syropulum.
A. τοσοῦτον ἔγω γ' ἐμαυτὸν.	T. Φίλους ὄντας δόξῃς.
Φύλ. τξη.	Fol. 368.
Τῷ αὐτῷ.	Ad eundem.
A. ἐμοὶ δὲ τὸ παράπαν ἂυκ ἂν.	T. καὶ ἀγαπαιότατον ἡμᾶς.
Τῷ αὐτῷ.	Ad eundem.
A. τῷ ῥαδηνῷ προσήκων ἑταιρίᾳ.	T. ἄφες ἐμὲ κωμωδεῖν.
Τῷ αὐτῷ.	Ad eundem.
A. σὺ μὲν ὑβρίζεις τοὺς.	T. θεραπεῦσαι πλημέλημα.

Τινὶ τῶν φίλων.	Ad amicorum quemdam.
Α. σὺ μὲν τῇ συνηθείᾳ σου.	Τ. καὶ ἂν κακῶς ἀκούοντες.
Φύλ. τξθ.	Fol. 369.
Τῷ κυπρίῳ κυρ. λέοντι.	Ad Cyprium Dom. Leonem.
Α. πολλὰ δυστυχήσας ἐγώ.	Τ. παθόντος καὶ δυστυχήσαντας.
Τῷ αὐτῷ.	Ad eundem.
Α. εἰ καὶ μὴ ἀριστοτέλει.	Τ. ἀποδοῦναι παρασκευάσαι.
Τῷ τζυκανδύλῃ.	Ad Tzycandylem.
Α. τοσούτων ἐνδιαθέτως οἶδα.	Τ. ἔχομεν αὐτοφάσι δείξει.
Τῷ αὐτῷ.	Ad eundem.
Α. ὅτι μὲν τοιοῦτος ὤν.	Τ. εἰη χάριτος ἀμοιβῇ.
Φύλ. το.	Fol. 370.
Τῷ ὀψικιανῷ κυρ. ἰῷ.	Opsiciano D. Ioanni.
Α. ἀλεξάνδρῳ μὲν ἐρᾶν.	Τ. ἀπείρων ὄντων εἰργόμην.
Φύλ. τοά.	Fol. 371.
Τῷ αὐτῷ.	Ad eundem.
Α. τὸ ἡσιόδου βιβλίον χίτησαντι.	Τ. ἐκδότην πυθόμενος.
Τῷ αὐτῷ.	Ad eundem.
Α. τὸν φθιότην λόγος καὶ περὶ τῆς.	Τ. τὸν φιλούμενον περίεσαντα.

Τῷ τζυκανδύλῃ.

Ad Tzycandylam.

Α. ὅτε καιρὸς ὄυτω παρατρέχων.

Τ. σοι πάσας λύοντα.

Φύλ. τοβ.

Fol. 372.

Τῷ ὀψικιανῷ.

Ad Opsicianum.

Α. παρῆμεν τὴν βίβλον.

Τ. τοῦ συνηθοῦς ἡμάρτομεν.

Τῷ κυπρίῳ κυρῷ λέοντι.

Ad Cyprium dom. Leonem.

Α. ἐπιμελείας ἀξιοῦσθαι πολλαχόθεν.

Τ. λυσιτελεῖν ἔχούσῃ.

Φύλ. τογ.

Fol. 373.

Τῷ αὐτῷ κυπρίῳ.

Ad eundem Cyprium.

Α. πολλάκις ἀλλεπαλλήλων.

Τ. τὴν τυχοῦσαν καὶ τῷ τύχοντι.

Τῷ αὐτῷ.

Ad eundem.

Α. ἡμεῖς οὐχ ἧττον αὐτῶν.

Τ. βουλήσει πέρας ἐκπληρῶν.

Τῷ λοπαδιώτῃ κυρ. ἀνδρέᾳ.

Ad Lopadiotam D. Andream.

Α. ἀνέγνων τὸ γράμμα καὶ.

Τ. σε δ' ἀπαιτητὴν βιότατον.

Τῷ ἀδελφῷ συροπούλῳ.

Ad fratrem Syropulum.

Α. οἶδας οἶμαι, ὅπως.

Τ. καὶ τοῦτο δεῖξον γράψας.

Φύλ. τοδ.

Fol. 374.

Τῷ χαρτοφύλακι Φιλαδελφίας.

Ad Chartophylacten Philadelphiae.

Α. τὴν βίβλον ταυτηνὶ πολλὰ.

Τ. ἐλθεῖν αὐτόθι μέλλοντες.

...

A. σὺ μωραίνεις, ἐγὼ δὲ γελῶ.

...

T. ὑπό σου ἀκούων οὕτως.

...

A. εἰ μὲν ἐπαινῶν ἐτύγχανες.

...

T. βίεσθαι παρασκευάζει.

...

A. εἰ τῶν προδήλων τοῦτο.

...

T. ἀναργετοῦντι ἀναιτίως.

Τῷ λοπαδιώτῃ κυρ. ἀνδρέᾳ.

Ad Lopadiotam D. Andream.

A. δίδου σοφώτατε βίβλον.

T. φέρον ἄχθος ἀκοῦσαι.

Τῷ αὐτῷ.

Ad eundem.

A. ἡμεῖς τῶν Φίλων τῶν.

T. ἦσθα θαῤῥούντως.

Τῷ αὐτῷ.

Ad eundem.

A. Φύσει Φίλων, ὡς ἔστι.

T. Φιλοῦσίν ἐπιτυγχάνειν.

Τῷ ἀδελφῷ συροπούλῳ.

Ad fratrem Syropulum.

A. τέμνομεν τὸ Φιλτάτῳ σοι.

T. ὅτι μάλιστα Φιλούντων.

Φύλ. τος.

Fol. 375.

Τῷ αὐτῷ.

Ad eundem.

A. ἰδού σοι καὶ μεσιτεύοντας.

T. δυσερῶν ἀπεργάζονται.

Τῷ αὐτῷ.

Ad eundem.

A. χάριτές σοι πολλαὶ παρ' ἡμῶν.

T. Φιλεῖσθαι οὐ παραιτούμεθα.

Τῷ αὐτῷ.

Ad eundem.

A. ὁρᾷς ἀδελφὲ, οὐ' ἀσχαλεῖν.

T. τὸ τραχὺ τῆς ἀπαγορεύσεως.

Τῷ αὐτῷ.

A. καλόν σου τὸ ὕδωρ οὕτω.

Ad eundem.

T. πάντη μεταχειρίζεσθαι.

Τῷ αὐτῷ.

A. τὸ σὸν ἤδη ὕδωρ ἐκεῖνο.

Ad eundem.

T. οὐδ' ἀπιστήσας ἐπειλημμένος.

Τῷ αὐτῷ.

A. καὶ δεύτερον ἤδη σοι ὕδωρ.

Ad eundem.

T. σωζομένων τῶν σῶν.

Φύλ. τος. Fol. 376.

Τῷ Φακεωλάτῳ.

A. σὺ μὲν ἴσως τουτὶ τὸ γράμμα.

Ad Phaceolatum.

T. χάριν ἐκείνου ὑπηρετεῖν.

Τῷ αὐτῷ.

A. λέγειν περὶ τοῦ παρόντος.

Ad eundem.

T. ἅπερ ἀττικῶν οἱ μεσοδίσαντες.

Φύλ. τοη. Fol. 378.

Τῷ ἀδελφῷ συροπούλῳ.

A. ἐγὼ δὲ δυσχερῶς ὅλην.

Ad fratrem Syropulum.

T. δοῦναι μοι τῆς ὑγιείας.

Τῷ σκουταριωτῇ.

A. ἄμεινον οἶμαι βραδύνειν.

Ad Scutariotam.

T. κατηχοροῦναι τοῦ κεκτημένου.

Φύλ. τοθ. Fol. 379.

Τῷ ἀδελφῷ συροπούλῳ.

A. ὅτε σὺ σαυτὸν παρ' ἡμᾶς.

Ad fratrem Syropulum.

T. περὶ ἐκείνου πλέον.

Τῷ αὐτῷ.	Ad eundem.
Α. ἀλλὰ νῦν γε ἴσθι.	Τ. μάλιστα βουλευσάμενος.
Τῷ Φακεωλάτῳ.	Ad Phaceolatum.
Α. ὡς ἐπ' εὐαγγελίοις ἐστεφανωμένος.	Τ. γνώμη πολλῶν ἕνεκα.
Τῷ ἀδελφῷ συροπούλῳ.	Ad fratrem Syropulum.
Α. οὐ καλῶς ἴσθι πεποίηκας.	Τ. περιπίπτων ἑκασταχοῦ.
Τῷ Φακεωλάτῳ.	Ad Phaceolatum.
Α. δείγματα πολλάττα ἔχων.	Τ. καὶ ἐμοῦ δοξάζοντες.
Φύλ. τπ.	Fol. 380.
Τῷ ἀδελφῷ συροπούλῳ.	Ad fratrem Syropulum.
Α. ἔρως ἐμὲ τοῦ σοι φιλτάτου.	Τ. ἢ καλεῖται τυγχάνοι.
Τῷ αὐτῷ.	Ad eundem.
Α. μετὰ μέλος ἔσχεν με.	Τ. πρόσφορον ἐπιτηδευσάμενος.
Τῷ χαρτοφύλακι φιλαδελφείας.	Ad Chartophylacem Philadelphiae.
Α. βραδύνομεν, περὶ ἄμάλιστα.	Τ. πολιτείας καὶ συνηθείας.
Φύλ. τπα.	Fol. 381.
Τῷ λοπαδιώτῃ κυρ. ἀνδρέᾳ.	Ad Lopadiotam D. Andream.
Α. ὁ παῖς οὗτος ἐμὸς συνηθὴς.	Τ. ἀποτίσαι δέ σοι τὴν σὴν.

Τῷ αὐτῷ.	Ad eundem.
Α. ἐλπίδας πολλὰς καὶ μεγάλας.	Τ. ἐκδέχεσθαι οὐ ψευδομένας.
Τῷ κυπρίῳ. κυρ. λέοντι.	Ad Cyprium D. Leonem.
Α. ἔρως ἐμοῦ τὴν ψυχὴν.	Τ. μόνον λάβόντες ἀρκούμεθα.
Τῷ αὐτῷ.	Ad eundem.
Α. εὕρηται μὲν ἡμῖν, ὁ περὶ.	Τ. οὐ μετρίως εὐχαριστήσοντας.
φύλ. τπβ.	Fol. 382.
Τῷ ζωγράφῳ ἀργυρῷ.	Ad pictorem Argyrum.
Α. κινάβαρι μὲν παρά σοι.	Τ. κατὰ τὴν δύναμιν.
Τῷ σοφωτάτῳ διδασκάλῳ.	Ad sapientissimum Magistrum.
Α. καὶ τὸ σφόδρα μετριάζειν.	Τ. νομίζεται σχεδὸν ἅπασιν.
Τῷ μικροκεφάλῳ τῷ καὶ μέλιτι.	Ad Microcephalum, eundemque Melitem.
Α. θρᾶκος τινος διὰ λόγον.	Τ. ἐκεῖνον πεπομφὼς. ἔρρωσον.
Τῷ αὐτῷ.	Ad eundem.
Α. ἥσθημεν πεπομφότος σου.	Τ. πληροῦντα κατ' ἔφεσιν.
Τῷ φακεωλάτῳ.	Ad Phaceolatum.
Α. τὰ τῶν γλεύκων ἄγκει.	Τ. πληροῦντα τὰς ὁμιλίας.
Τῷ ἀδελφῷ συροπούλῳ.	Ad fratrem Syropulum.
Α. πολλοὶ κατέχουσιν ἡμᾶς.	Τ. θεραπεύων τὸν φίλτατον.

Φύλ. τπγ. Fol. 383.

Τῷ θείῳ παχυμερῇ. Ad avunculum Pachymeram.

Α. τρέσβυς ὁ δικαιοφύλαξ. Τ. ὡς ἀπὸ κατόπτρου.

Τῷ ἀδελφῷ τοῦ Φακεωλάτου. Ad fratrem Phaceolati.

Α. τῷ φιλτάτῳ μοι Φακεωλάτῳ. Τ. πάσχειν παρασκεύασεν.

Τῷ θείῳ πρὸς μητρὸς τῷ Φραγκοπούλῳ κυρ. μανουήλ. Ad maternum avunculum Francopulum D. Manuel.

Α. τοιητικῆς ἐδεῖτο γλώσσης. Τ. προσήκοντα μεμνήμενος.

Φύλ. τπδ. Fol. 384.

Τῷ κυπρίῳ κυρ. λέοντι. Ad Cyprium D. Leonem.

Α. εἶδον ἐγὼ τὸν σὸν. Τ. κρύει καταψύχοντος.

Τῷ Φακεωλάτῳ. Ad Phaceolatum.

Α. ἀδικεῖς ἡμᾶς κύβους. Τ. παρασκευάσαι προκειμένης.

Φύλ. τπε. Fol. 385.

Τῷ κυπρίῳ κυρ. λέοντι. Ad Cyprium D. Leonem.

Α. τυνθάνομαι ἐν ὀργῇ. Τ. ἀναισθησίαν νοσοῦντος.

Φύλ. τπς. Fol. 386.

Τῷ Φακεωλάτῳ. Ad Phaceolatum.

Α. νεανίας ὁ καλὸς ἐκεῖνος. Τ. ποιήσεις ἴσθι φιλτατε.

Φύλ. τπζ. Fol. 387.

Τοῖς πυλωροῖς τῷ τρύγους καιρῷ περὶ τῶν γλεύκων. Ad ianitores vindemiarum tempore de musto.

Α. λέγεται μελῆσαι περὶ ἐυνομίας. Τ. τὸ πρᾶγμα προσενέγκη.

Τῷ μικροκεφάλῳ τῷ καὶ μέλιτι. Ad Microcephalum, eundemque Melitem.

Α. σὺ δὲ πυθαγορικὸν ἦθος. Τ. χάριν ἔξεις ἡμᾶς.

Φύλ. τπη. Fol. 388.

Τῷ χρυσολωρᾷ κυρ. κωνσταντίνῳ. Ad Chrysolorum Dom. Constantinum.

Α. ἐμοὶ δὲ ἁπλῶς πᾶς. Τ. ἔχομεν ἐλπίδας.

Φύλ. τπθ. Fol. 389.

Τῷ θείῳ συροπούλῳ κυρ. γεωργίῳ. Ad avunculum Dom. Georgium.

Α. ἔι τι κήδῃ τῆς ἐμῶν ἀργίας. Τ. παρά σου μὴ βουλόμενος.

Φύλ. τ'. Fol. 390.

Τῷ χαρτοφύλακι τῆς φιλαδελφείας. Ad Chartophylacem Philadelphiae.

Α. ἐι καὶ ψωριῶσα κέμηλος. Τ. ἔργων ἀπτόμεθα.

Φύλ. τ'α. Fol. 391.

... ...

Α. ἐτυράννει βιαίως ἡ νόσος. Τ. περὶ τοῦτο διακεῖσθαι.

Τῷ ἁγιουστεφανίτῃ. Ad Hagiostephanitem.

Α. τῆς περί σου φήμης. Τ. πλέον τῆς ὁμιλίας σου.

φύλ. τϟβ. Fol. 392.

Τῷ χαρτοφύλακι τῆς Φιλαδελφίας. Ad Chartophylacem Philadelphiae.

Α. ἐμὲ δὲ πόθος φιλοσοφίας. Τ. μαθηταῖς ἐνευδέτησεν.

φύλ. τϟγ. Fol. 393.

Τῷ κυπρίῳ κυρ. λέοντι. Ad Cyprium Dom. Leonem.

Α. τὴν ἀριστοτέλους σοι βίβλον. Τ. τὴν ἀπατήν σου.

Τῷ αὐθεντοπούλῳ τῷ πανευτυχεστάτῳ δεσπότῃ δημητρίῳ τῷ παλαιολόγῳ. Ad Authentopulum Dom. felicissimum despotam Demetrium Palaeologum.

Α. ἀλλὰ γὰρ τοσοῦτον ἡμέρων. Τ. οὐκ ἀνασχήσαιμεν.

φύλ. τϟδ. Fol. 394.

Τῷ βυριγγῃ. Ad Byringam.

Α. ἤκειν δὲ λογίζομαι. Τ. μεθ' ὑμῶν ἐνασχολούμενοι.

Τῷ καλιγοπούλῳ. Ad Caligopulum.

Α. διὰ τὴν χαριτῶνος βίβλον. Τ. ἐπανήξων ἡμᾶς.

Τῷ κυπρίῳ. Ad Cyprium.

Α. πάθος τι συνέβη κοινὸν. Τ. χρῆσθαι προσήκουσα.

φύλ. τϟε. Fol. 395.

Τῷ σοφωτάτῳ διδασκάλῳ. Ad sapientissimum Magistrum.

Α. ἔδοξεν ἰσθι τῇ θειοτάτῃ μητρὶ. Τ. εἰδέναι ἠθελήσαμέν.

Τῷ δικαίῳ τοῦ χαρτοφύλακος.

Ad iustum Chartophylacem.

Α. ἅπας μὲν ἁπλῶς δεσμῷ.

Τ. γάμον ἐπιτρέπουσαν.

Τῷ ξανθοπούλῳ.

Ad Xantopulum.

Α. ἄυτη δή σοι πλάτωνος.

Τ. τῶν λόγων νάμασιν.

Τῷ σοφωτάτῳ διδασκάλῳ.

Ad sapientissimum Magistrum.

Α. ὅπως μὲν ἐγὼ περὶ τὰ.

Τ. κατ' ἐμὴν ἔισιν ἔφεσιν.

Φύλ. τϟς.

Fol. 396.

Τῷ ἀδελφῷ συροπούλῳ, ὅτι μεταξὺ ἀναγινώσκων ἐτραγώδει.

Ad fratrem Syropulum, quod inter legendum tragoediam egit.

Α. εἶτα οὐκ αἰσχύνῃ πρὸς.

Τ. ἀκαιρίαν μεταμεμφόμεθα.

Φύλ. τϟζ.

Fol. 397.

Ἀπὸ τοῦ γάνους πρὸς τὸν αὐτοῦ πενθερὸν συρόπουλον.

Ex Gano ad socerum suum Syropulum.

Α. μελισηνὸς μὲν τῶν καλλίσων.

Τ. ἡμῖν ἀπαντῆσαι.

Φύλ. υ.

Fol. 400.

Τῷ γυναικαδελφῷ κυρ. μεθοδίῳ τῷ συροπούλῳ.

Ad uxoris fratrem methodium Syropulum.

Α. ὁ μὲν δρόμος τῆς ὁδοιπωρίας.

Τ. οὐκ ἀπορήσομεν.

(Die Fortsetzung folgt.)

II. Hi-

II.

Historisch-kritische Untersuchung über das Daseyn, die Kennzeichen und das Alter der von Ioh. Guttenberg und Ioh. Faust in Mainz gedruckten lateinischen Bibel etc. etc.

(Beschluss.)

Nun kommt es darauf an zu entscheiden, wem diese Gesellen und Mitarbeiter den Eid der Verschwiegenheit vor der ersten Auswanderung abzulegen hatten, nämlich ob sie solchen dem Guttenberg, oder dem Faust, oder aber beiden zugleich leisten mussten.

Aus der Buchdruckergeschichte ist bekannt, dass Guttenberg bis zum Prozesse mit Faust, welcher den 6ten November 1455 durch den Notar Helmasperger geschlichtet wurde, der einzige und alleinige Eigenthümer des Buchdruckerzeuges verblieb; denn sonst hätte er denselben dem Faust für sein dargelehntes Geld nicht verpfänden können; bis dahin war also Guttenberg auch das Oberhaupt und der Eigenthümer der Buchdruckeroffizin: Faust war bisher höchstens nur Verleger.[a]) Es ist also ganz natürlich, dass die Gesellen und Mitarbeiter dem Oberhaupte und dem Eigenthümer den Eid der Verschwiegenheit leisten mussten; eben so natürlich ist es auch, dass dieser

a) Man sehe Köhlers Ehrenrettung Guttenbergs S. 24.

Eid sie nur gegen Guttenberg allein verbindlich machte, und dass sie daher mit Faust nichts zu schaffen hatten: wohl aber konnte Guttenberg sie ihres Eides entlassen.

Unter andern Folgen, welche der Prozess von 1455 nach sich zog, war auch diese, dass sich Guttenberg und Faust von einander trennten, und jeder für sich allein lebte.

Da es jezt ausgemacht ist, dass das in Mainz gedruckte Catholicon Ioannes de Ianua vom Iahre 1460 nicht Faust und Schöffer, wie man bisher irrig glaubte, sondern Guttenberg druckte; da Herr Fischer [b]) noch mehrere aus Guttenbergs Buchdruckerey erschienene Werke anzeigte, und da er [c]) aus einer in dem Universitätsarchive zu Mainz aufbewahrten Urkunde, welche schon im Iahre 1459 von Guttenberg selbst ausgefertiget ist, beweiset, dass Guttenberg nicht nur um diese Zeit mehrere Bücher druckte, sondern auch noch besten Willens war, fernerhin zu drucken: so ist aus der fortgesezten Buchdruckerey des Guttenbergs nicht blos zu vermuthen, sondern es ist als ausgemacht anzunehmen, dass er seine zweyte Buchdruckerey mit Hülfe mehrerer Gesellen fortsezte.

Was waren aber dieses wohl für Gesellen, welche er in seiner neuerrichteten Offizin anstellte? — Vielleicht die, welche ihm in der ersten Of-

---

b) Dessen Beschreibung typograph. Seltenheiten. Dritte Lieferung, S. 77. u. f.

c) Ebendas. Erste Lieferung S. 42.

fizin den Eid der Verschwiegenheit leisteten? — Ich glaube, dass es diese nicht waren: im Gegentheil erachte ich, dass der entstandene Prozess mit Faust von 1455 ihnen eine angenehme Sache, und der üble Ausgang desselben für Guttenberg ihnen sehr erwünschlich war: denn so wie Faust durch diesen Prozess in dem Besitz des Druckerzeuges des Guttenbergs kam, so konnte auch Guttenberg aus Mangel eines anderen Druckerzeuges die Druckerey so bald nicht mehr fortsetzen, und auch seine Gesellen, aus Mangel eines baaren Geldes, auf eine neu zu errichtende Druckerey nicht vertrösten: er musste sie daher entlassen. Da sie durch diese Entlassung ohne Dienst und Brod waren, da ihnen Guttenberg, entblösst vom Gelde, so bald keines zu verschaffen wusste, so musste er sie natürlicher Weise auch ihres Eides zugleich entlassen.

Aufgelöst auf so eine Art vom Eide, den sie dem Guttenberg ablegten, stand es ihnen frey, Dienst bey Faust zu nehmen, oder für sich allein zu leben. Wenn schon ein und der andere Gesell zu Faust übertratt, so gab es doch mehrere davon, die seine Dienste nicht suchten, sondern lieber ihr Glück durch Anlegung eigener Buchdruckereyen versuchen wollten; worunter sicher Iohann Mentellin, Heinrich Eggesteyn, Ulrich Zell, Konrad Schweynheym, Albert Pfister, Ginther Zainer, u. a. waren.

Es ist ganz gewiss, dass diese thätigen und unternehmenden Männer diesen so günstigen Zeitpunkt, ihr Glück zu machen, nicht lange unbenützt liessen, sondern vielmehr ihr Vorhaben, eigene

Buchdruckereyen anzulegen, sogleich ausführten. In Mainz jedoch neue Druckereyen zu errichten, war theils wegen Faust und Guttenberg, der sich noch immer allda aufhielt; theils weil sie in einer und der nämlichen Stadt bey überhäuften Druckereyen ihr Fortkommen so leicht und so bequem nicht finden konnten, so rathsam nicht. Sie konnten demnach nichts bessers thun, als sich in andere grosse Städte begeben, und darin ihre Druckereyen errichten; wobey sie gesichert waren, dass sie Faust eben so wenig, als Guttenberg wie immer kränken konnte; vielmehr durften sie sich überall eine gute Aufnahme versprechen, weil ihr neues Gewerb, welches niemand beeinträchtigte, von allgemeinem Nutzen war.

Man sieht, dass die Verbreitung der Buchdruckerkunst aus Mainz am sichersten und am leichtesten nach dem Prozesse von 1455 geschehen konnte; weil die Buchdruckergesellen des Guttenbergs, aufgelöst von dem Eide, die schönste Gelegenheit hiezu hatten. Nur braucht man noch gewisse und glaubwürdige Nachrichten, welche dahin stimmen, dass die Gesellen diese Gelegenheit auch wirklich für sich benüzt haben: dann wird es so schwer nicht mehr fallen, das Iahr 1456, als den wahren Zeitpunkt der Verbreitung dieser Kunst in andere Städte und Länder festzusetzen.

Die beste und bestimmteste Nachricht hierüber glaube ich in der Chronik, Fasciculus temporum betitelt, welche dem Karthäuser Wernerus Rolewink zum Verfasser hat, anzutreffen: denn hierin liest man bey dem Iahre 1457, und zwar in mehrern Ausgaben des XV. Iahrhunderts, als in der Ausgabe von Johann Veldener in

Universitate Lovaniensi im Iahre 1476 gedruckt: in der Kölner Ausgabe von Konrad de Hoemborch im Iahre 1476 besorgt: in der Speyrer durch Peter Drach vom Iahre 1477: in der Venetianer durch Georg Walch vom Iahre 1479: in den 5 Kölner Ausgaben des Heinrich Quentel von den Iahren 1479, 1480 und 1481: in den 4 Erhard Ratdoltischen Ausgaben von 1480, 1481, 1484 und 1485, und in der Ausgabe des Albert Kunne von Duderstadt (zu Memingen) im Iahre 1482 gedruckt, Folgendes wörtlich: „Artifices mira celeritate subtiliores solito fiunt. Et impressores librorum multiplicantur in terra.“ Mehrere teutsche Auflagen dieser Chronik ohne Ort und Iahr, jedoch vom XV. Iahrhundert, drücken sich also aus: „Zu den zeiten wurdent Hantwercksleut vil subtiler dēn gewon was, vnd die Drucker der bücher wurdent gemert.“ Die Ausgabe von Konrad de Hoemborch und die 3 Ausgaben von Heinrich Quentel; dann die von Albert Kunne haben noch den Zusatz: „Ortum suae artis habentes in Maguntia.“

Wenn also nach dem Zeugnisse dieser in verschiedenen Ländern und Städten aufgelegten Chronik die Buchdrucker bereits im Iahre 1457 ausser Mainz verbreitet waren, so muss die Auswanderung derselben wenigstens ein Iahr vorher geschehen seyn: denn der Verfasser dieser Chronik wusste ihre Verbreitung nicht besser und kaum anders, als durch die von ihnen im Iahre 1457 bereits gedruckten Bücher d).

d) Nach der Versicherung des Denis in den Merkwürdigkeiten der k. k. Garellischen Bibliothek. Wien 1780.

Es ist aber einleuchtend, dass die ausgewanderten Buchdruckergesellen zur Errichtung neuer

---

4. S. 86. war Werner Rolewink von Laer im Jahre 1495 bereits 70 Jahre alt. Hieraus ergiebt sich, dass er schon im Jahre 1425 geboren wurde. Rolewink konnte also im Jahre 1457, wo er 32 Jahre zählte, die Verbreitung der Buchdrucker durch ihre gedruckten Werke wohl wissen, ohne dass er deswegen von jemand Anderm einer Auskunft bedurfte. Sein Zeugniss ist auch als gleichzeitiger Schriftsteller von Gewicht. Le Clerc (Biblioth. universelle et historique. Tome VII. Amsterdam 1688. 12. pag. 156.) giebt einen Cicero de officiis an, welcher in Rom durch Konrad (Schweynheym) im Jahre 1458 gedruckt seyn soll, er bezweifelt die Existenz desselben um so weniger, als Polydor Vergil (*de rerum inventoribus libro II. cap. VII.*) sagt, dass die Buchdruckerey bereits im Jahre 1458 durch eben *diesen* Konrad in Rom eingeführt wurde. Ob Konrad Schweynheym bereits im Jahre 1458 die Buchdruckerkunst nach Rom gebracht habe, zweifle ich, wohl aber glaube ich, dass er schon in diesem Jahre in dem Kloster Sublak (Subiaco, ein Flecken in der Gegend von Rom), wo ehemals teutsche Mönche waren, druckte, von wo aus er den Lactantius im Jahre 1465 lieferte. Ganz sicher gieng er von da erst nach Rom, nachdem er an Johann Andreas, Bischof von Aleria, einen guten Patron gefunden hatte. Vielleicht ist in dem von Le Clerc angegebenen Cicero das Druckort nicht beygesezt, und dasselbe nur von ihm, da er wusste, dass Konrad Schweynheym in Rom druckte, vermuthet, wo sodann diese höchst seltene Ausgabe des Cicero ganz gewiss in Sublak erschienen seyn muss. Clement äussert sich in seiner Biblioth. curieu. Tom. VII. p. 137. über diese Ausgabe also: „Mr. Le Clerc citeroit la plus

Druckereyen längere Zeit gebrauchen mussten, und sie so bald nicht in Thätigkeit brachten, besonders da an keine gemeinschaftliche Schriftgiesserey dortmals zu denken war, und sich jeder gleichwohl seine benöthigten Schriften selbst zu giessen hatte. Zu diesem Unternehmen konnten sie vor dem 6ten November 1455 keine Hand anlegen, weil sie vor diesem Zeitpunkte von Guttenberg noch nicht entlassen, sohin auch ihres Eides noch nicht los waren. Nach aufgelöstem Eid, nämlich vom 6ten November bis lezten December 1455, durfte man von ihren Unternehmungen nicht viel erwarten: dagegen war aber das Jahr 1456 der wahre und bestimmte Zeitpunkt, wo sie ohne alle Schwierigkeit sich ihre Bedürfnisse zur Errichtung neuer Druckereyen beyschaffen, und sie in volle Thätigkeit setzen konnten. Sie mussten diese Zubereitungen an jenen Orten unternehmen, wo sie sich niederzulassen vorgenommen hatten. Die Auswanderung der Buchdrucker in verschiedene Länder und Städte, und die damit verbundene Verbreitung der Buchdruckerkunst aus Mainz geschah also ganz sicher im Jahre 1456. Der Psalter von 1457 giebt selbst einen Beweis zu dieser Behauptung ab. Denn zu der in demselben vorkommenden Schlussschrift hat ganz gewiss die vorhergegangene Auswanderung der Buchdruckerge-

---

rare de toutes les editions de Ciceron, si elle existoit dans sa Bibliotheque universelle, Tom. VII. p. 156. ou il dit, qu'on peut faire voir des Offices de Ciceron imprimés à Rome en 1458. après les quels est le nom de Conrad. I'avoue, que je serois curieux de les voir. Ils serviroient à reculer de neuf ans la date des Editions de Conrad Schweynheym."

sellen Anlass gegeben, und dem Iohann Faust darin bekennen gemacht, dass dieser Psalter nicht mit der Feder geschrieben — sondern durch die neue Erfindung der Buchdruckerkunst durch ihn und Peter Schöffer vollendet worden sey: weil er dadurch verhindern wollte, dass keiner der ausgewanderten Buchdruckergesellen sich die Ehre der Erfindung dieser so edlen Kunst zueignen sollte, worauf er nach Guttenberg den ersten Anspruch hatte. Durch diese Vorsicht bezeugt also Faust selbst, dass die Auswanderung der Buchdrucker vor der Erscheinung des Psalters von 1457 geschah. e)

---

e) Diese Schlussschrift ist in den Memoires de l'Academie des Inscriptions et des Belles Lettres, Tom. XIV. pag. 255, — bey Würdtwein in der Bibliotheca Moguntina pag. 58, — und bey Zapf in der ältesten Buchdruckergeschichte von Mainz S. 42, in der natürlichen Grösse in Kupfer gestochen, sie lautet also: P̄ns spalmo24 codex. venustate capitaliū decoāt⁹ Rubricationibusq; sufficienter distinctus. Adinuētione artificōsa impmendi ac caracterizandi. absq; calami vlla exaracōne sic effigiatus. Et ad eusebiam dei industrie est ɔsummatus. Per Ioh'em fust Ciuē magutinu. Et Petru Schoffer de Gernszheim. Anno dn̄i Millesiō. cccc. lvij. In vigl'ia Assuptois.

In dem Handbuche für Kunstliebhaber und Sammler über die vornehmsten Kupferstecher und ihre Werke... nach der französischen Handschrift des Herrn M. Huber bearbeitet von C. C. H. Rost. Zürich bey Orell 1796. in 8. I. Band S. 72. wird eine Ausgabe der Psalmen von 1451 angegeben. Sie ist aber so unrichtig, als der Name eines Iohann

Wenn ich also das Iahr 1456 als den wahren Zeitpunkt bestimme, in welchem sich die Buchdruckerkunst von Mainz in andere Städte und Länder verbreitete, so liegt nicht nur kein Widerspruch in dieser Behauptung, sondern, da sie sich auf gleichzeitige Dokumente gründet, so erhält sie auch vollkommene Gewissheit.

Hartmann Schedel sagt zwar in der lateinischen und teutschen Ausgabe seiner Chronik vom Iahre 1493 in fol. Blatt 252, dass die Buchdruckerkunst im Iahre 1440 in Mainz erfunden worden sey, und dass sie sich um diese Zeit in alle Orte der Welt verbreitet habe. Aber man kann den Sinn dieses Ausdruckes nicht anders verstehen, als dass das Iahr 1440 das Erfindungsjahr der Buchdruckerkunst in so weit war, dass in demselben alles untersucht wurde, was zu dieser Kunst gehörte; wie solches die oft angeführte Kölner Chronik vom Iahre 1499 umständlicher erzählet, und daher auch durch die Chronik des Hartmann Schedels an ihrer angefochtenen Glaubwürdigkeit gewinnet. Die Verbreitung der Buchdruckerkunst in alle Orte der Welt konnte Schedel nicht anders verstehen, als dass sie erst eini-

---

Arithemus, auf den sich wegen der Herausgabe einer Bibel zwischen den Iahren 1450 und 1452 berufen wird. Die französische Ausgabe unter dem Titel: Notices générales des Graveurs... par M. Huber: Dresde et Leipzig 1787. in 8. pag. 48. giebt von dem Psalter richtig das Iahr 1457, und auch den Namen Iohann Trithem, statt Iohann Arithemus an. In der teutschen Uebersetzung stehen also diese zwey Fehler aus einem Versehen des Korrektors.

ge Jahre nach Erfindung derselben geschehen sey, nämlich nach der Trennung Guttenbergs von Faust, folglich nach dem Jahre 1455. f)

Die erste Epoche der Auswanderung der Buchdruckergesellen und der Verbreitung der Buchdruckerkunst ist also ganz sicher das Jahr 1456.

Die zweyte Epoche dieser Auswanderung und der damit verbundenen Verbreitung der Schriftgiesserey setze ich in das Jahr 1462, mit welcher es sich also verhält:

---

f) Meerman stimmt dafür, dass sich die Buchdruckerkunst gleich nach aufgelöster Gesellschaft des Guttenbergs mit Faust in andere Städte ausgebreitet habe; denn er sagt in seinen Orig. typogr. Cap. VIII. §. 17. pag. 214. „Mentelius ergo post an. 1450 (quo publica adhuc onera Argentorati solvit) addixit se officinae Fausti et Guttenbergii, artemque calcographicam ibi edoctus, post ruptam deinde an. 1455. utriusque societatem primus in patriam intulit. — Und Cap. III. §. 3. not. i. „Oportet autem, iam ante annum 1458 Coloniam Agrippinam recepisse typographiam, quum ipso teste Zellio Argentinae hac in parte praeiverit.“ — Es sagt auch Joh. Friederich Faust von Aschaffenburg der Jüngere in seinem Discurs vom Ursprung der Druckerey, welcher in Köhlers Ehrenrettung Guttenbergs, Beylage Lit. Kk. abgedruckt ist, dass Johann Guttenberg sich nach dem Prozess von 1455 bald darauf von Mainz nach Strassburg begeben hätte, wohin ihm etliche Gefährden nachgefolgt wären. Wenn gleich diese Erzählung in Rücksicht des Guttenbergs nichts Wahres haben mag, so hat sie doch vielen Grund in Hinsicht seiner Gefährden, oder was einerley ist, seiner Gesellen, die um diese Zeit nach Strassburg gewandert sind.

Faust, nach dem gewonnenen Prozesse vom Jahre 1455, kam in den Besitz des ersten Guttenbergischen Druckerzeuges; mit diesem sezte er die Buchdruckerey fort. Weil ihn aber viele Gesellen, welche bey Guttenberg arbeiteten, verliessen, so war er genöthiget, sich um andere Gehülfen umzusehen. Es glückte ihm, den sinnreichen und erfinderischen Peter Schöffer, welcher, nach dem Zeugnisse des Abt Trithems, schon bey Guttenberg diente, bey sich zu erhalten. Durch die Erfindung des leichtern Gusswerkes, während dem, als er bey ihm in Arbeit stand, war ihm dieser Mann von so grossem Nutzen, dass er ihn ganz an sein Interesse zu knüpfen suchte; welches ihm auch dadurch gelang, dass er ihm seine einzige Tochter Christina zur Ehe gab. g)

Es meint zwar Citoyen Lambinet, dass Peter Schöffer bereits im Jahre 1452 das leichtere Gusswerk, oder die Patrizen erfunden habe, und er scheint auch zu glauben, dass Schöffer noch in diesem Jahre 1452 die Tochter Fausts zur Ehe erhielt. h)

---

g) Citoyen Lambinet (Recherches historiques etc. pag. 126.) sagt von Peter Schöffer: „Il imagina une methode plus facile de composer des caractères et de leur donner une mesure, une forme plus régulière et mieux proportionnée; il trouva la taille des poinçons; il fit de nouvelles matrices abécédaires et d'autres instrumens qui élevèrent l'art typographique à un plus haut dégré de perfection, en 1452. Fust, enchanté de tant de découvertes, l'associa à son entreprise et lui donna sa fille Christine Fustin en mariage, par reconnoissance et par attachement."

h) Man sehe vorangehende Note.

Was die Erfindung der Patrizen betrift, so glaube ich, dass dieselbe erst im Jahre 1459 geschah: denn ich halte die Typen des Psalters von 1457 (und so auch die Typen des Psalters von 1459) von der ersten Art der Matrizen zu seyn, welche Guttenberg und Faust erfanden. Dieses zu glauben, bewegt mich die Gegeneinanderhaltung der Unterschrift des Psalters von 1457 mit jener des Catholicons von 1460. In ersterer heisst es unter andern: Ad inventione artificiosa imprimendi ac caracterizandi absque calami ulla exaratione sic effigiatus: in der zweyten hingegen: Non calami styli aut pennae suffragio, sed mira patronarum formarumque concordia, proportione et modulo impressus atque confectus est. Kann das Wort caracterizandi, welches in der Unterschrift des Psalters von 1457 vorkommt, nicht auf die Matrizen angewendet werden; weil in dieselben die Buchstaben ehevor eingezeichnet werden mussten? Die Erfindung, die Buchstaben in die gegossenen Matrizen einzuzeichnen, und aus denselben sodann Buchstaben zu giessen, mit denen die Bücher gedruckt wurden, ist doch allerdings auch Adinventio artificiosa, oder wie Trithem sagt, ars mirabilis et prius inaudita zu nennen: Zwar könnte durch den Ausdruck Adinventione artificiosa imprimendi et caracterizandi, verstanden werden, dass der Psalter durch eine neue Erfindung, die Buchstaben in das Papier einzudrucken, und sie auf dasselbe abzubilden, ohne dass sie mit der Feder geschrieben sind, vollendet wurde, wo alsdann obiger Ausdruck nicht so bestimmt auf die Matrizen hindeuten würde. Da aber in dem Catholicon schon die Ausdrücke Patronae (Pa-

trizen oder Bunzen) und Formae (Matrizen, inveneruntque modum fundendi formas.... quas ipsi matrices nominabant, schreibt Trithem) vorkommen, so ist das Catholicon auch jünger, als die Erfindung der Patrizen: dagegen aber kann man mit Grunde vermuthen, dass der Psalter von 1457, da in der Unterschrift desselben noch nichts von den Patrizen vorkommt, und die Typen desselben von vielen Bibliographen für geschnizte Typen gehalten wurden, älter als dieselbe sind. i)

Ganz gewiss ist das Rationale divinorum officiorum Guilielmi Durandi vom Iahre 1459 mit Buchstaben des verfeinerten und verbesserten Gusswerkes des Peter Schöffers erschienen k), weil

---

i) Die Wiederholung des Ausdruckes: Adinventio artificiosa etc. in den von Faust und Schöffer erst nach dem Psalter von 1457 gedruckten Werken, muss man als eine Nachahmung desselben betrachten: die Unterschrift dieses Psalters in Hinsicht dieses Ausdruckes diente überhaupt als Formel zu jeder andern Unterschrift.

k) Die churfürstliche Zentralbibliothek erhielt erst vor einigen Wochen ein auf Pergament gedrucktes Exemplar dieser äusserst seltenen Auflage des Durandus von 1459.

Breitkopf (über die Geschichte der Erfindung der Buchdruckerkunst etc. Leipzig 1779. 4. S 46.) giebt diesen Durandus von 1459 für das erste mit gegossenen Buchstaben gedruckte Buch an: es scheint also, dass er von dem Gusswerk des Guttenbergs und Fausts keine Kenntniss nahm; von dem doch Abt Trithem so deutlich und so bestimmt redet.

sie eben die sind, mit denen Faust und Schöffer den Cicero von 1465 druckte. Ganz gewiss ist es, dass dasselbe das drittälteste Buch ist, welches ein Druckjahr, ein Druckort, und die Namen der Buchdrucker angiebt: denn in den Annal. typograph. des Herrn Panzers kommt mit diesen Eigenschaften versehen, nur der Psalter von 1457 in vigilia Assumptionis und 1459 XXX. die mensis Augusti vor, welche beide Auflagen älter sind, als der Durandus von 1459 sexta die Octobris. Will man von einem anderen Werke ein höheres Alter angeben, als diese 3 Produkte haben, so muss dasselbe mit hinlänglichen Gründen bewiesen, keineswegs aber nur vermuthet werden. Wenn demnach der Ablassbrief, unter dem Titel: Literae indulgentiarum Nicolai V. Pont. Max. pro Regno Cypri. 1454. von einigen Bibliographen aus dem Grunde in das Iahr 1454 gesezt wird, weil derselbe in Form eines Patents ist, und das gedruckte Datum 1454 hat [1]), so ist

---

Breitkopf nennet den Psalter von 1457 ein Meisterstück, welches das einzige in seiner Art ist. Dieses Geständniss verräth schon, dass der Psalter von 1457 mit gegossenen Buchstaben gedruckt seyn müsse, weil man von geschnizten Buchstaben nichts so reines und so vollkommenes erwarten konnte: zumalen er selbst in seiner Abhandlung über Bibliographie und Bibliophilie a. a. O. für die geschnizten Buchstaben nicht eingenommen ist, und der Glauben an dieselben bey den Bibliographen izt mehr ab - als zunimmt.

1) Ioh. Georg Schelhorn Ergötzlichkeiten aus der Kirchenhistorie und Literatur. Zweyter Band. Ulm und Leipzig 1763. in 8. Seite 372—380. — Heineke

dieser Grund noch lange nicht hinreichend, um mit Gewissheit sagen zu können, dass dieses Datum 1454 zugleich auch das Druckjahr ist; obschon man durch die Typen desselben das Druckort Mainz erweisen kann. Wie viele zufällige Ursachen giebt es nicht, welche den Druck desselben erst späterhin veranlasst haben mögen? Herr Panzer getrauet sich nicht, denselben in das Jahr 1454 zu setzen, sondern er bestimmt ihm in seinen Annal. typogr. Vol. II. pag. 136. n. 86. einen Platz unter den Werken, welche in Mainz ohne Angabe des Jahrs erschienen sind: wohin er um so gewisser gehört, als denselben Peter Schöffer ganz sicher erst nach dem Tode des Fausts druckte. Denn nach der Angabe des Schelhorns ist er mit Typen gedruckt, welche etwas grösser als jene des Durandus von 1459 — aber auch etwas kleiner als die der lateinischen Bibel von 1462 sind. Hieraus ergiebt sich, dass diese Mittelgattung der Typen mit denen einerley ist, welche Herr Fischer, der alle Typengeschlechter des Fausts und Schöffers aufgesucht, und davon ein Schriftmuster geliefert hat, in seiner Beschreibung typographischer Seltenheiten, zweyte Lieferung, Seite 52, Paulustypen nennet, und von denen in der Tabelle unter Nro. IV. das Schrift-

---

Idée générale etc. pag. 261. — Von Murr Beschreibung der vornehmsten Merkwürdigkeiten in Nürnberg etc. Seite 647. — Zapf älteste Buchdruckergeschichte von Mainz. Annalen Seite 3 — 7. — Catalogus Historicocriticus Romanarum Editionum Saeculi XV. Ioanne Baptista Audiffredi Auctore. Romae 1783. 4. pag. 422. not. 2.

muster ist. Nun aber weiss Herr Fischer kein einziges Werk zu nennen, welches Faust mit diesen Paulustypen gedruckt haben könnte; alle, welche er unter diesem Typengeschlecht angiebt, sind Schöffersche Produkte, die erst spät nach dem Tode des Fausts erschienen sind. m)

Wollte man das Iahr 1454 dieses Ablassbriefes auch für das Druckjahr gelten lassen, so wäre er noch vor dem Prozess von 1455 gedruckt, und folglich auch aus der Offizin Guttenbergs. In diesem Falle müsste man annehmen, dass Schöffer bereits dortmals die Patrizen erfunden gehabt habe, weil die Typen dieses Ablassbriefes unstreitig aus Schöffers verbessertem Gusswerk herstammen: denn Schöffer benüzte sie noch im Jahre 1478 zu dem Werk: Pauli de Sancta Maria scrutinium scripturarum, wie ich vorher erinnert habe. Wer sieht bey dieser Hypothese nicht ein, dass

m) Zum Beyspiel, die Anmerkungen zu den Decretalen von 1476 und 1479, ferner zu dem Codex Iustinianeus (1475) — Pauli de Sancta Maria scrutinium scripturarum 1478. Die churfürstliche Bibliothek besizt folgende Werke, wo in der Schlussschrift der Name des Fausts erscheint: 1) Durandi Rationale divinor. officior. 1459. 2) Clementis V. Constitutiones 1460. 3) Biblia latina 1462. 4) Liber Sextus Decretalium Bonifacii VIII. 1465. 5) Ciceronis officia et Paradoxa 1465, und 6) Augustini Liber de arte praedicandi ohne Angabe des Iahrs. Alle diese Werke sind mit Rotatypen und Bibeltypen (nach der Benennung des Herrn Fischers), keines aber mit Paulustypen, oder mit jenen des Ablassbriefes von 1454 gedruckt.

dass sodann Guttenberg als ein fleissiger, ruhiger und sparsamer Mann, dem nie eine Arbeit verdross, der stets unternehmend und thätig war, und sich von keinem anfangs misslungenen Versuch abschrecken liess, von dem eigennützigen Faust bey der bereits vervollkommerten und daher gewiss sehr einträglichen Buchdruckerey niemals hätte zu Grunde gerichtet werden können? Wenn Guttenberg auch durch dieses neue sehr einträgliche Gewerb sich im Jahre 1455 noch nicht so viel Geld erworben haben würde, als er dem Faust schuldig war, so würde ihm jedermann doppelt so viel auf dasselbe dargelehnt haben, um den Faust befriedigen, und seine Buchdruckerey ohne Anstand fortsetzen zu können. Ja selbst das Geheimniss der neuen Schriftgiesserey würde man ihm sehr theuer bezahlt haben. Allein da sich Guttenberg durch diese Hülfsmittel von seinem Untergange nicht retten konnte, so ist nur zu gewiss, dass die Patrizen im Jahre 1455 noch nicht erfunden waren, und dass also der Ablassbrief mit dem Datum 1454 in diesem Jahre nicht gedruckt worden ist. Dass er auch jünger als der Durandus von 1459 seyn muss, beweisst sein Typengeschlecht, weil dasselbe Peter Schöffer erst nach dem Tode des Fausts benüzte. [a]) Wenn

a) Die churfürstliche Zentralbibliothek besizt eine Bulle von Papst Sixtus IV. zu Rom, quinto Kalendas Decembris 1467 ausgefertiget, die nur aus einem einzelnen halben Bogen bestehet; die Aufschrift, welche anfängt: Sequitur declaratio et determinatio qua felicis recordacionis dns nr fecit cotra aliquos male sentientes de auctate

ich also gemäss dieser Gründe behaupte, dass der Durandus von 1459 das allererste Buch ist,

---

sedis sup̄ indulgētia p̄ animabs purgatorij etc. ist mit Paulustypen, die Bulle selbst aber mit eben denjenigen Typen gedruckt, mit denen der Durandus von 1459 erschienen ist. Wollte man nun den Ablaesbrief mit dem Datum 1454 in dieses Iahr setzen, so müsste man auch das Iahr 1467 der Bulle Sixti IV. für das Druckjahr gelten lassen: weil die Gründe für beide einerley sind. Und doch wurde die Bulle Sixti IV. erst zwischen den Iahren 1484— 1492 abgedruckt; denn sie ist nur ein Fragment von jenen Produkten, welche Placidus Braun in seiner Notitia historico - literaria de libris ab artis typographicae inventione ad annum 1500 impressis in Bibliotheca Monasterii ad SS. Udalricum et Afram Augustae extantibus: Augustae Vindel. 1788— 1789. 4. Part. II. pag. 27. Nro. LI. angiebt, und der alle diese Produkte, mit gleichen Schöfferschen Typen gedruckt, mit Rechte in obigen Zeitraum sezt, weil unter denselben Papst Innocentius VIII. vorkommt, der im Iahre 1484 erwählt wurde, und im Iahre 1492 starb. Meines Erachtens dürfte der Ablassbrief von 1454 zu jenen Zeiten abgedruckt worden seyn, als der Anschlag des gemeinen Zuges wider die Türken im Iahre 1474 zu Augsburg im Iahre 1474 durch Iohann Bämler gedruckt herauskam; wo er vielleicht als eine Beylage eines Aufrufes oder sonst diente, um die Gemüther der Christen gegen den vom römischen Stuhl erklärten Erbfeind mehr zu erhitzen. Breitkopf erkläret in seiner Abhandlung unter dem Titel: Ueber die Geschichte der Erfindung der Buchdruckerkunst etc. Leipzig 1779. 4. S. 46. den Ablassbrief von 1474, als eine dunkle Erscheinung, welche noch nicht alle Aufklärung erhalten hat.

welches mit Typen von dem verfeinerten Gusswerk des Peter Schöffers erschienen ist, so folgt ganz natürlich, dass die Patrizen nicht schon im Jahre 1452, wie Citoyen Lambinet angiebt, sondern erst im Jahre 1459 erfunden wurden. o)

Was die Heirath des Peter Schöffer anbelangte, welche Citoyen Lambinet in das Jahr 1452 zu setzen scheint, so darf man wohl glauben, dass er dem eigennützigen Faust seine Tochter Christina, ehe er sie ihm zur Ehe gab, abdienen musste: ich kann aber doch nicht glauben, dass Schöffer um ihre Reitze so lange dem Faust dienen durfte, als Iakob dem Laban um die schöne Rahel gedient hat. Da des Schöffers Erfindung in das Jahr 1459 fällt, und da ihn Faust in dem Cicero von 1465 das erstemal Puerum suum nennet: so scheint es, dass Schöffers Dienstjahre um seine Christina eben so viel betrugen, als jene des Iakobs um die Lea, und dass also seine Heirath mit der Christina,

o) Schelhorn (Diatriba praeliminaris l. c. pag 17.) hält den Durandus von 1459 für das allererste Buch, welches unter Beysetzung des Namens des Buchdruckers, und des Druckjahres mit gegossenen Buchstaben erschienen ist. Da er keinen Unterschied zwischen dem von Guttenberg und Faust erfundenen Matrizen, und jenen, welche durch die Patrizen des Peter Schöffers geschlagen wurden, machte, und die Erfindung der Matrizen überhaupt zwischen die Jahre 1458 und 1459 sezt, dabey auch zu sehr an die geschnizten Buchstaben glaubte, so wurde er zu dieser Meinung verleitet.

welche ihm Faust zur Belohnung seiner erfundenen Patrizen gab, im Jahre 1465 geschah.

Nun ist es ganz sicher, dass Ioh. Faust und Peter Schöffer die erfundenen Patrizen geheim hielten, damit ihre Gesellen keinen ihnen schädlichen Missbrauch machen konnten, und eben so sicher ist es auch, dass sie diejenigen, welchen sie die Verfertigung der Patrizen und die Schlagung der Matrizen anvertrauten, zur Verschwiegenheit, auf wás immer für eine Art anhielten.

Diese Verschwiegenheit dürfte aber nicht länger gedauret haben, als bis Adolph von Nassau die Stadt Mainz mit den Waffen eroberte; denn durch diese Eroberung gerieth in der Stadt Mainz alles in Verwirrung, welche die Buchdruckergesellen der Faustisch - Schöfferschen Offizin gewiss benüzt haben; indem sie das Getümel der Streitenden verliessen, und ihre erlernte Kunst, die Patrizen zu verfertigen, mit sich in friedfertige Städte trugen, und davon Gebrauch machten. Darum sagt Johann Schöffer in der oben angeführten Stelle aus der Unterschrift des Compendii etc. von 1515 ganz richtig: Quae (ars impressoria) tandem de anno dñi 1462 per eosdem familiares (durch die Vertrauten, welche die Patrizen verfertigen halfen, und mit denselben die Matrizen schlugen), in diversas terrarum provincias divulgata haut parum sumsit incrementum.

Die zweyte Epoche der Auswanderung der Buchdruckergesellen aus Mainz fällt also in das

lahr 1462, in welcher sich die Patrizen und mit ihnen die Schriftgiesserey verbreitet hat.

Aus der Verbreitungsepoche der Buchdruckerkunst vom Iahre 1456, und aus der Verbreitungsepoche der Schriftgiesserey vom Iahre 1462 kann man es erklären, wie Iohann Mentel im Iahre 1466 wegen seiner Verdienste um die Buchdruckerkunst vom Kaiser Friederich III. in Adelstand erhoben werden konnte: da man doch von ihm mit beygesetztem Namen kein früheres Buch, als vom Iahre 1473 kennet. Eben so erklärbar ist es hieraus, wie Heinrich Eggesteyn in der Schlussschrift der Constitutionen Clementis V. vom Iahre 1471 XI. Kal. Decembris sich artis impressoriae peritissimum nennen, und dann beysetzen konnte: ut innumera ante hac divini humanique iuris per ipsum testantur volumina: obschon kein vor diesem Iahre mit beygesetztem Namen von ihm gedrucktes Buch bekannt ist. Ueberhaupt begreift man hiedurch die so grosse Menge der Mentellischen, Eggesteynischen, Zellischen und anderer Druckschriften, welche diese fleissigen Männer in ihrem Leben theils mit, theils ohne Anzeige des Iahres, jedoch gleich bey Erfindung der Buchdruckerkunst geliefert haben; wie uns sehr oft die Rubricirjahre belehren; welche bey dieser Beschaffenheit, wenn nicht geflissentlicher Betrug dahinter steckt, und er durch hinlängliche Gründe dargethan werden kann, an historischem Glauben gewinnen.

So wie seit wenigen Iahren sich so vieles Licht über die so wichtige Geschichte der edlen und

nützlichen Buchdruckerkunst verbreitet hat: so wünsche ich sehnlichst, dass durch neuere Erfahrungen meine hier aufgestellten Gedanken bestärkt, oder auch zernichtet werden möchten; wenn nur dadurch Wahrheit erzielt wird.

III.

Relation des Prinzen von Preussen*)

aus

einer Handschrift der Mannheimer Bibliothek (jezt der Münchner Centralbibliothek).

Vorbericht.

Es ist weltkundig, dass der Hochsel. Prinz von Preussen unzufrieden Anno 1757 die ihm anvertraut gewesene Armée bey Budissin verlassen, und sich nach Dresden, hernach nach Leipzig, und endlich nach Berlin und Oranienburg begeben, woselbst Er auch Anno 1758, sich dem Chagrin gänzlich überlassend verstorben. Wenigen ist aber der Grund dieser Misshelligkeit bekannt.

Die gegenwärtige von Ihnen selbst aufgesezte Schutzschrift zeiget umständlich, in welcher Verlegenheit Er sich gleich bey Uebernahme dieser geschlagenen Armée gefunden, und was vor harte Begegnungen Ihm von Seiten des Königs unschuldig widerfahren, dergestalt, dass sein Schmerz

*) Man vergleiche die Nachricht in der Zeitschrift: Aurora 1804. Nro. 10.

mehr als zu gerecht gewesen. Die Absicht Sr. Königl. Hoheit ist zwar dahingegangen, den ganzen Vorgang der Sache durch diese Schriften zu veroffenbaren; allein einige seiner vertrauten Freunde haben Ihm lieber die Mässigung und Stillschweigen angerathen, und es dahin gebracht, dass sie gänzlich unterdrücket worden, woher also diese merkwürdige Anekdote der Welt unbekannt geblieben.

Relation.

Einige Tage nach der unglückseligen Schlacht bey Collin schrieben mir Sr. königl. Majestät, dass Sie gesonnen wären, mir die geschlagene Armée, welche durch einige Regimente sollte verstärket werden, anvertrauen wollten.

Ich war damals mit dem F. M. Keith im Lager bey Leutmeritz, der König kam den 27sten Iunii daselbsten an. Er liess mich in sein Zimmer kommen. und sprach mich über allem, was er befohle, dass ich thun sollte. Er hatte die Charte von Böhmen vor sich. Ich suchte alles, was Er mir sagte, wohl zu behalten, und so bald ich zurück kam, schrieb ich Ihm, dass weil es leicht seyn könnte, dass ich seine Befehle nicht recht verstanden hätte, so nähme ich mir hierdurch die Freyheit Ihm ein pro memoria auf einen gebrochenen Bogen zu überschicken, es würde also von ihm dependiren dasjenige auf den Rand zu setzen, was ich vergessen, oder zu streichen, was unrecht begriffen. Mein Brief wurde wohl aufgenommen, und der König sagte mir selbst, dass Er etwas hinzusetzen würde. Ich hoffte, dass der König diesen Aufsatz unterschreiben würde, welcher mir zur Instruction dienen könnte.

Ich hatte Ordre den 29sten mit 1000 Wagens mit Mehl beladen, und unter Bedeckung von 2 Bataillon und 100 Husaren, abzureisen, unter dem Schutz Gottes und des Glückes.

Als ich nun Abschied zu nehmen beym König kam, und in dem Augenblick wieder zur Thür hinausgehen wollte, gab mir der König ein aufgerolltes Papier, ich säumte nicht es aufzumachen: allein meine Verwunderung war ausserordentlich, meine memoire wieder zu sehen, ohne dass es der König unterschrieben, oder ein Wort von seiner Hand dazugesezt hätte.

Ich reisete also ohne Instruction ab, und folglich auf Discretion vom König, welcher allemal Herr blieb, meine Handlungen zu billigen oder zu tadeln.

Die mündliche Instructions, so mir der König gegeben hatte, waren folgende:

1) So lange, als uns möglich, die Posten von Jungbuntzlau zu behaupten.
2) Daselbst auf 10 Tage Brod im Vorrath laden zu lassen, damit im Fall ich nach Schlesien marchiren sollte, die Armée so lange mit Brod versehen sey, bis sie in die Gegend von Schweidnitz sey, um es daraus zu ziehen.
3) Den General Brandes zu benachrichtigen, dass er seinen Marsch beschleunigen, und dass er den Mehlconvoy (so aus Schlesien kam) über Zittau zur Armée brächte.
4) Die Wege recognosciren zu lassen, damit im Fall ich zum König bey Leutmeritz oder der König zu mir stossen wollte, solches sich leichtlich thun liesse.

Die Gouverneurs der Festungen in Schlesien, und die Kammer zu Breslau hatten Ordre, an mich ihre Rapports zu machen. Ich war mit Chiffres versehen, damit die Correspondance mit Sicherheit geschehen könnte.

Ich kam nach 3 Märschen im Lager bey Buntzlau den 1sten Iulii an. Ich fand alles daselbst in einer ganz andern Verfassung, als es der König mir beschrieben. Nicht einen Schäffel Mehl im Magazin, ein allgemeines Elend im Lager, ja alle Lebensmittel fehleten, und fast gewisse Nachrichten, dass des Feindes Absicht sey, uns einzuschliessen, welches er nach der Lage des Lagers thun könnte.

Ich schrieb am König den Brief sub Nro. 1. und ich sezte mich den 3ten im Marsch nach dem Lager von Neuschloss, welches der König billigte.

Der General Winterfeld, in welchen der König sehr viel Vertrauen setzet, rieth mir noch einen Marsch rückwärts zu thun, und das Lager von Leypa zu nehmen. Weil mich dieses Mouvement dem Magazin von Zittau näherte, und die Convois sehr erleichterte, folgte ich seinem Rath.

Ich sezte Besatzung in die Schlösser von Gabel und Reichstadt, um den Weg nach Zittau sicher zu machen.

Der General Brandes mit dem Convoy kam glücklich an, und brachte auf 10 Tage Mehl mit. Der König schrieb mir den Brief vom 7ten, wo er sehr missbilligte, dass ich das Lager von Neuschloss verlassen hatte.

Die Nachrichten vom Feinde waren, dass der Prinz Karl mit der Armée, so in Prag war, eingeschlossen gewesen, sich mit dem F. M. Daun conjungiret. Nachdem dieses geschehen, hätten sie die Elbe bey Brandeis passirt, und wären die Iser hinauf gegangen, dass das Hauptquartier nahe bey Münchengraetz in einem Ort so Kloster hiesse, wäre, dass der General Monrotz mit den Husaren nach Nimes detachirt, und dass der General Beck mit einen Corps regulärer Trouppen und einigen Panduren bey Neuschloss stünde. Das Corps von Nadasti wäre nach Leutmeritz marchiret, und der General Keit mit $\frac{10}{m}$ Mann wäre gegen Schlesien geschickt.

Aus diesen Nachrichten war es leicht des Feindes Absichten zu muthmassen. Ich schrieb an den König, dass nach der Stellung des Feindes schiene er zum Augenmerk zu haben, mich von Zittau abzuschneiden, und dieses Vorhaben könnte er gar leicht ausführen, wenn er das Lager bey Nimes nehme. Wenn ich aber so bald als möglig mich mit der Armée bey Gabel sezete, würde das Vorhaben auf Zittau zu Nichte gemacht, weil ich alsdann nur einen Marsch zu thun hätte, um daselbst anzukommen.

Sie werden den Brief sehen, welchen der König unterm 8ten antwortete. Ich schrieb den 12ten zum andernmal, die Antwort vom Könige vom 14ten kam viele Tage nachher an.

Da ich sahe, dass der König absolut nicht wollte, dass ich das Lager bey Leypa verliesse, unerachtet der Nothwendigkeit das Magazin von Zittau zu decken, so war ich willens ein Corps

von 12 Bataillon und etlichen Esquadr. zu detachiren, um das Lager bey Gabel zu besetzen. Dieses Detachement sollte den 13ten abgehen, die Nacht vom 12ten auf den 13ten erhielt ich den fatalen Brief vom Könige vom 10ten, durch welchen er mir befahl, ein ansehnliches Corps gegen Tetschen zu schicken, weil er glaubte, dass der Feind willens sey, diesen Ort anzugreifen. Dieser Befehl war ein Donnerschlag vor mir; denn ich sahe das Unglück vorher, welches folgen würde. Dieses Detachement schreckte die Armée dergestalt, dass ich ohne Gefahr bey Annäherung des Feindes nicht ein einziges Bataillon entbehren konnte.

Den 14ten mussten wir unsere Mehlkarren nach Zittau abschicken, woher sie auf 10 Tage Mehl holen sollten, der General Putkammer wurde dabey mit 2 Bataillon zur Bedeckung kommandirt.

Winterfeld, welchen ich das Corps gegeben hatte, welches Tetschen retten sollte, war zu Kamnitz angekommen. Er meldete mir, dass alles in denen Gegenden ruhig sey, und dass er Leute gesprochen, so aus Tetschen gekommen wären, welche versicherten, dass sie keinen Mann vom Feinde gesehen hätten. Also war der König übel und falschlich berichtet worden.

Monsatz, welcher, wie ich gesagt, den Posten von Nimes besezt hielt, machte die Communication mit Gabel sehr schwer. Ich konnte keinen Rapport bekommen, der Ueberbringer musste durch 50 Husaren und 12 Grend. escortiret werden. Es waren zwey Defilees zu passiren. Oefters gab man mir die Nachrichten durch verkleidete Leute, welche weite Umwege nehmen mussten.

Den 14ten hatte ich keine Nachricht von Gabel. Zwischen 5 und 6 Uhr des Morgens hörte ich bey Reichstadt, wo unser Convoy passiren sollte, ein ziemlich heftig Canonenfeuer, und kurz nachher liess mir der General Putkammer melden, dass er durch ein Corps regulärer Trouppen aufgehalten würde. Ich liess sogleich 3 Bataillon das Gewehr nehmen, und 1 Regiment Dragoner aufsitzen, und liess diese Trouppen unter Kommando von General Lestwitz marchiren, mit der Ordre, dass er suchen müsste, das Convoy zu befreyen, und es so lange folgen, bis er sehe, dass die téte davon das lezte defilé von Gabel erreichet hätte.

Dem General Winterfeld liess ich sagen, dass er sogleich mit seinem Detachement wieder zur Armée kommen möchte. So bald der Feind den Marsch des G. L. Lestwitz gewahr wurde, zog er sich zurück und schien von seinem Vorhaben auf das Convoy abzulassen. Der General Lestwitz rückte des Nachmittags wieder im Lager ein, und meldete, dass der Feind sich wieder zurückgezogen, und das Convoy ruhig seinen Weg fortgesetzet hätte. Zwischen 5 und 6 Uhr hörten wir ein heftiges Canon- und klein Gewehrfeuer. Ich war nicht wenig unruhig, weil ich überzeugt war, dass die Convoy bey Gabel attaquiret wurde. Kurz darauf kamen die 5 Esquadrons Husaren so in Gabel waren kommandirt gewesen, durch Abwege und Fussstege in vollem Trabe an. Sie hatten nicht der grossen Wege nehmen können, weil der Feind die Defilées stark besezt hielte.

Der Major, welcher diese Husaren kommandirte, machte mir den Rapport, dass der General

Putkammer als er bey Gabel angekommen, durch ein Corps regulärer Trouppen mit Canons wäre attaquirt worden. Er hätte mit Mühe die 2 Bataillon, und ein Theil der Wagens in Gabel gebracht, und zu gleicher Zeit habe auch ein anders Corps die Stadt heftig angefallen. Dass die ganze Armée vom F. M. Daun vereiniget, mit des vom Prinz Karl, diesen Morgen sich bey Nimes campiret hätte. Der Major war verwundert, dass die vielen Abgeschickten, welche mir diese Nachricht hätten bringen sollen, nicht angekommen wären.

Der General Winterfeld kam um 6 Uhr im Lager zurück. Er wunderte sich, solche üble Nachrichten zu erfahren.

Ich liess die erfahrensten Generals versammlen, um ihre Meinung über den, was zu thun übrig blieb, zu hören. Der Vorfall war richtig. Winterfeld entschuldigte sich vorgebend, er sey von seiner Wunde inkommodiret, auch zu ermüdet, und wäre es Morgen noch Zeit genug zu deliberiren. Dieses sind die Entschliessungen so uns zu nehmen übrig blieben.

1) Gabel zu souteniren, indem mir mit der ganzen Armée hin marchirten.

   Dieses war vernünftiger weise unmöglich, weil man während dem Marsch dem Feinde die Flanque geben, und durch Defilées passiren musste, welche er besezt hatte, und hernach mit $\frac{85}{m}$ Mann $\frac{80}{m}$ Mann attaquiren.

2) Nach Leutmeritz marchiren, um sich mit dem Könige zu konjungiren.

Wir verliessen alsdann Zittau mit dem Magazin und der Garnison.

3) Den Weg über Kamnitz und Roniburg nach Zittau zu nehmen.

Dieses war die Entschliessung, welches vor die einzige erkannt, so möglich zu nehmen sey, um die Armée, und vielleicht gar noch Zittau zu retten.

Nachdem dieses wohl überleget worden, und diejenigen befraget, so das Land kenneten, so machte ich die Disposition vom Marsch. Der G. L. Schmettau bekam die Avantgarde mit Ordre, Zittau, so bald möglich zu erreichen, und den Eschersberg zu besetzen, welches ein Posten von Wichtigkeit ist. Die Bagage sollte der Avantgarde folgen, welche durch unterschiedene Bataillon escortirt wurde. Nach der Bagage sollte der General Winterfeld mit einigen Bataillon die Avantgarde von der Armée machen. Wegen Beschwerniss der Wege konnten wir nur in einer Kolonne marchiren.

Weil wir ungewiss über das Schicksal von Gabel waren, liess ich auf Anrathen des General Winterfeld den General Rebentisch mit 3 Bataillon marchiren, welcher suchten sollte, gewisse Nachrichten einzuziehen. Kaum war er eine halbe Meile vom Lager in die Gebürge, so entdeckte er ein feindliches Corps in vollem Marsch, um ihm den Weg abzuschneiden. Ich musste auf das geschwindeste 3 andere Bataillon mit dem General Manteufel hinschicken, auf welchen sich der General Rebentisch zurückzog, und welche seine Retrate deckten, er brachte einen Bürger aus Gabel

mit

mit, welcher erzählte, dass die Garnison, da es ihr nach der heftigsten Gegenwehr an Pulver gefehlet, sich genöthiget gesehen, zu kapituliren. Wenn man mit einer Armée 4 Bataillon attaquirt, so ist wohl natürlich, dass sie keine andere Kapitulation erhalten könne, als sich zu Kriegsgefangenen zu ergeben. Die Avantgarde unter Kommando des General Schmettau sezte sich den 16ten des Abends in Marsch. Sie würde eher marchirt seyn, wenn das Brod hätte können eher gebacken werden, welches diese Verzögerung veranlasste. Ich gedachte mit Anbruch des Tages mit der Armée zu folgen. Allein die Hoffnung war vergebens, indem den 17ten um 5 Uhr Abends die lezten Wagens der Bagage noch im Lager waren.

Um den bevorstehenden Marsch zu erleichteren, und um eine sichere Stellung zu nehmen (denn ich hatte ein zu grosses Terrain), so machte ich ein Mouvement auf meinen rechten Flügel, und liess das Lager auf der Höhe von Oberlypisch aufschlagen, wo ich ein Defilée vor der Front hatte. Den 18ten marchirte die Armée in einer Kolonne auf Kamnitz. Die Bagage, welche Kreywitz defilirte, wurde bey dem Dorf Hassel attaquirt. Die Furcht und Unordnung der Knechte, welche die Gefahr allemal grösser ansehen als sie wirklich ist, war Ursache, dass viele Wagens gegen einander fuhren, und in dem hohlen Weg zerbrachen, unterschiedene Pontons wurden umgeworfen. Der Feind plünderte viele Bagage, und führte eine gute Anzahl Pferde hinweg. Die Panduren, welche hinter einen Verhack, den sie in der Geschwindigkeit gemacht hatten, postirt stunden, feuerten auf unsere Leute, während der Zeit, dass andere Kom-

mandirte auf die Bagage fielen. Unsere Freykompagnien und Jägers giengen um den Verhack herum, fielen die Panduren an, und zwungen sie, sich zu retiriren.

Weil uns die Bagage ganz und gar den Weg verstopfte, so musste man sich entschliessen, die Wagens zu zerschlagen und zu verlassen, ausgenommen diejenigen, davon ihre Erhaltung uns unentbehrlich war.

Der General Winterfeld liess Arbeiter auf die Avantgarde folgen, welche den Verhak aufräumten, und den Weg reinigten, die Pontons, wovon die meisten auf das elendeste bespannt waren, wurden alle zerhauen, 2 Ursachen zwungen uns, unsern Marsch so sehr zu beschleunigen:

1) wir hatten nur Brod bis auf den 20sten.

2) Man musste wo möglich suchen, dem Feind bey Zittau zuvorzukommen.

Den 19ten um 4 Uhr des Nachmittags liess der General Winterfeld melden, dass die Wege aufgeräumt waren, die Armée sezt sich in Marsch, und die Avantgarde sezte ihren Weg fort, um die Höhen von Kreywitz zu gewinnen.

Kaum war die Armée aus dem Lager heraus, so liess der General Winterfeld sagen: er sehe ein Corps von Z. her marschiren, welches er auf 6000 Mann schäzte, mit Kanonen und Cavallerie. Er glaubte, dass dieses Corps Kreywitz gewinnen wollte, er würde aber allen möglichsten Fleiss anwenden, um ihnen zuvor zu kommen.

Um den General Winterfeld zu verstärken, liess ich 15 Bataillon und 2 Regiment Cavallerie durch

einen andern Weg marschiren, welcher aber kürzer, als der war, welchen die Armée nahm. Weil dieser Weg eigentlich nur ein breiter Fusssteig durch den Felsen war, so marschirten die Bataillon ohne Canons und ohne Regimentswagen. Wir erreichten den General Winterfeld zu rechter Zeit. Als die tête der Armée das Dorf Hassel passirt hatte, hörten wir ein heftiges Feuer von kleinen Gewehr mit Canonenschüssen untermischet. Dieses war ein Corps Panduren, so sich in den Wald vor Kaltenberg versteckt hatten und Feuer gaben, als das lezte Bataillon von der Avantgarde (welches das von Braunschweig war) in das Defilée herein wollte, und den Marsch des Regiment Dragoner von Würtemberg zugleich deckte. Das Bataillon postirte sich und feuerte auf die Panduren. Die Dragoner sezten sich auf eine Höhe neben das Bataillon. Dem Prinz von Würtemberg wurde das Pferd unterm Leib tod geschossen, er aber nahm keinen Schaden.

So bald die Armée ankam, liess ich den General Lestwitz mit 3 Bataillon marchiren, um das Bataillon von Braunschweig zu unterstützen, und um die Panduren zu vertreiben. Kaum waren diese Bataillon im Walde herein, so wurde alles, nach einem hitzigen Feuer, so eine Viertelstunde dauerte, stille.

Es fieng an Nacht zu werden, das Defilée, so wir zu passiren hatten, war eine Viertelmeile lang; ich wollte nicht wagen, diesen Marsch bey der Nacht zu thun, weil beym geringsten Lerm die Unordnung unvermeidentlich war; überdem war der ganze Weg durch Wagens gesperrt, so, dass keine Canone

durch kommen. Ich fasste die Entschliessung, die Regimenter auf und um den Kaltenberg herum so gut als möglich zu postiren. Die Cavallerie in der Mitte, und die Infanterie herum. Der Wald, und alle Zugänge herum waren mit Piquets und Posten besezt. Weil der Platz so enge war, schlug man keine Zelter auf. Unsere Leute waren sehr übel dran, abgemattet vom Marsch, ohne Brod, unter freyem Himmel, und ohne Wasser, welches mit Ursach an der grossen Desertion war. Einer von des Königs reitenden Jägern kam zu mir, und foderte etliche Husaren, er sagte: er hoffte einen Weg zu finden, welcher um den Berg herum gienge, worauf die Dragoners von Wirtemberg postirt waren: er hatte recht geurtheilt, und berichtete mir, dass auf der anderen Seite des Berges ein Terrain wäre, wo 1 Regiment en front, und 3 bis 4 Regiment hinter einander Platz hätten. Diese Entdeckung verursachte mir ein unendliches Vergnügen, weil sie mich von etlichen Regimentern los machte: denn wir waren sehr enge auf einander.

Derselbige Jäger bat mich zum 2tenmal um eine Husarenescorte: er fand einen Weg, welcher nach Kreywitz führte. Dieser Weg war so wenig gebahnt, dass ich glaube, dass niemand in langer Zeit da durchgekommen ist. Diese Entdeckung verschaffte mir die Erleichterung in 2 Colonnen zu marchiren.

Der General Lestwitz liess mir melden, dass er glücklich zum General Winterfeld gestossen. Wir waren nicht versichert, dass die Panduren den Posten verlassen, welchen sie des Abends vor-

her besezt hielten. Man machte dahor die Disposition, dass ein Theil der Armée den Weg nehmen sollte, den die Avantgarde gegangen, und dass die andere Colonne den Weg gienge, welchen der Jäger gefunden. Es wurden Bataillon kommandirt, den Wald durchzusuchen, und Arbeiter, um die zerbrochene Wagens aus dem Wege zu räumen. Endlich den 20sten um 4 Uhr des Morgens sezte sich alles in Marsch, und die beiden Colonnen kamen glücklich ohne einen Schuss zu thun, bey Kreywitz an, wo die Avantgarde campirte, weil das Brod diesen Tag aufhörte, wurde jedem Mann 2 gl. gegeben.

Des Mittags brach der General Winterfeld mit der Avantgarde, so sich ausgeruhet hatte, auf, mit der Ordre, so weit zu gehen, als es ohne die Leute zu fatiquiren möglich wäre. Die Armée folgte Brigadenweise nach, damit ein Regiment sich so lange ausruhen könnte, als das andere. Wir passirten Kreywitz, und mussten einen Berg hinansteigen, wo wir aller Orten zerbrochene Wagens fanden.

Der General Winterfeld kam diesen Tag bis Romburg, und ich liess die Armée bey dem Dorfe Schönlinde kampiren. Die Panduren hatten sich in ein Holz postirt, und schossen die ganze Nacht mit unsern Jägers und Freycompagnien — doch ohne Schaden.

Ein Bataillon Grenadiers, so von den Sachsen formiret, welches die Bagage deckte, gab diesen Tage in Zeichen seiner Treue. Es war postirt, um das Dorf zu besetzen, das ganze Bataillon bis auf 200 Mann wurfen das Gewehr weg, und giengen zum Feind über.

Den 21sten des Morgens wurde ich durch den General Winterfeld benachrichtiget, dass die Armée ihren Marsch verkürzen könnte, wenn sie Romburg links liess, und gerade auf die Höhen von Seyff Hennersdorf zugienge, wo er die Ankunft der Armée mit der Avantgarde erwarten wollte. Ich erhielt denselben Tag Nachricht vom General Schmettau, dass er den 19ten bey Zittau angekommen, woselbst er ein Corps von $\frac{15}{m}$ Mann unter Kommando von Fürst Aremberg angetroffen, so ihm vorgekommen, er fand Infanterie auf den Eckersberg postirt, welche ihm ohne Effect canonirt. Etwa 30 Escadrons machten ihm Mine in die Flanque und in Rücken zu fallen. Weil der General keinen guten Posten für sich zu nehmen fand, so liess er die Trouppen alle in die Stadt einrücken. Die Cavallerie schickte er den 20sten wieder heraus aus Mangel der Fourage, und stiess selbige zum General Winterfeld.

Die Avantgarde gieng bis ans Dorf Spitzcunersdorf voraus, und die Armée campirte auf der Höhe vor Seyff Hennersdorf längst einem Teich, damit es ihr nicht an Wasser fehlen möchte.

Der General Schmettau liess melden, dass der grösste Theil der feindlichen Armée den 21sten angekommen, und dass ihr Lager sich von Krottau bis Giesmansdorf erstrecke, die Neisse vor der Front haben. Der Prinz Karl habe die Stadt anforderen lassen, und die gewöhnliche Antwort erhalten. Den 22sten mit Anbruch vom Tage marchirte die Armée; die wenige Pagage, so wir noch behalten, hatte Ordre der Armée zu folgen. Als wir auf den Höhen der Kalberbusch genannt, an-

kamen, entdeckten wir das feindliche Lager jenseits der Neisse, und ein ansehnliches Corps, so diesseits auf dem Eckersberg und Hasenberg postirt stunde. Kurz drauf rückte ein Corps teutsche Cavallerie auf unterschiedene Linien in der Plaine heran, um unsere Bewegungen zu beobachten. Die téte der Avantgarde rückte an das Dorf Herwigsdorf vor, allwo der Feind Infanterie mit Canonen auf den Kirchhof placirt hatte. Dieserhalb wurde vor rathsam gehalten, um das Dorf, so sehr lang ist, linker Hand herum zu ziehen, welches wir auch thaten.

Die feindliche Cavallerie, so uns cottoyret und observiret hatte, postirte sich auf einer Anhöhe auf dem rechten Ende des Dorfs Herwigsdorf. Nachdem wir nun das Dorf links herum marchirt, und uns am Ende wieder rechts geschwenkt hatten, machten die tétes der Colonnen Halt, und wurden die Generals geruffen, um ihre Meinungen zu sagen, wie es zu machen sey, das Brod aus Zittau zu holen. Die Meinung des General Winterfeld war, dass sich die Armée in 2 Colonnen in Marsch setzen, und längst Herwigsdorf, welches sie rechts lassen sollten, hinauf marchiren, den rechten Flügel der Armée gegen Zittau zu setzen, da alsdann das Brod ohne Gefahr könnte geholt werden. Die Generals, welche das Terrain kenneten, machten den Einwurf, dass, wenn man mit der ganzen Armée in die Plaine gienge, und der Feind in den Ravins vor dem Eckersberg sich versteckt hielte, so wären wir, so bald sie hervorkämen, genöthiget Front zu machen. In diesem Fall würde unser rechter Flügel, durch die Höhe, worauf die Cavallerie stand, so

uns observirt hatte, kommandirt, hinter welcher man nicht wissen konnte, ob nicht auch Infanterie versteckt seye, und unser linker Flügel war denen Canons von Eckersberg völlig exponirt. Wann überdem der Feind ein Corps detachirte, und die Höhe, worauf wir stunden, besezte, so würde die ganze Armée so eingeschlossen seyn, dass sie schwerlich gut herauskommen könnte.

Indem man dieses untersuchte, zog uns der Feind aus der Ungewissheit, indem er viele Trouppen hinter Seyffersdorf defiliren liess nach den Höhen, allwo er seinen rechten Flügel appuyirte.

Dieses Mouvement sezte die Stellung fest, so wir zu nehmen hatten, unser linker Flügel kam auf der Anhöhe wo wir waren, zu stehen, und hatte Oderwitz im Rücken, eine alte Redoute wurde durch ein Bataillon besezt, und der rechte Flügel längst dem Dorfe Herwigsdorf, welches der Feind verlassen hatte.

Der General Winterfeld mit etlichen Bataillons marchirte gegen Zittau, und der General Schmettau mit 8 Bataillon kam ihm aus der Stadt entgegen, und brachte auf anderthalb Tag Brod mit für die Armée. Der Feind canonirte den General Winterfeld, doch ohne ihm grossen Schaden zu thun.

Nachdem alle Posten besezt waren, und man die besten Anstalten, so nur möglich, gemacht hatte, indem man sich des Terains bedienet, so wurde, weil wir nur einen kleinen Canonenschuss vom Feinde waren, befohlen, dass keine Zelter aufgeschlagen werden, und die Leute angezogen bleiben sollten.

Das Corps Cavallerie, so der Feind auf der Höhe unsers rechten Flügels postirt hatte, zog sich bey Annäherung des General Winterfelds zurück, und die Höhe wurde von uns besezt, und appuirte sich allda unser rechter Flügel.

Der Feind liess den ganzen Tag die Trouppen über die kleine Schönauer Brücke defiliren. Gegend Abend war fast die ganze Armée herüber, und gegen uns postirt.

Unterschiedene Deserteurs vom Feinde sagten uns, dass sie Befehl hätten, keine Zelter aufzuschlagen. Wir glaubten den anderen Tag attaquirt zu werden. Die grosse Uebermacht hätte den Feind hiezu entschliessen sollen. Als die Batterien des Feindes fertig waren, fieng er die Nacht vom 22sten auf den 23sten an, die Stadt Zittau mit der grössten Heftigkeit zu bombardiren. Gegen Mittag war alles in Feuer, auf die Besatzung schossen sie nicht.

Den 23sten des Morgens, da alles stille war, liess ich das Lager überstechen, und die Zelter aufschlagen. Der Feind that ein gleiches. Der General Rebentisch hatte Ordre mit einigen Bataillon nach Zittau zu marchiren, und die Wagens der Armée herein zu bringen, welche mit Brod und Mehl sollten beladen werden. Die ausserordentliche Hitze, und die über einander fallenden Häuser, und Gebäude, welche bereits durch die Flamme verzehret worden, verhinderten ihn, diesen Befehl auszurichten. Gegen 1 Uhr liess mir der Kommandant von Zittau melden, dass die ausserordentliche Hitze, welche die Feuersbrunst verursacht, ihn ausser Stand setzen würde, sich länger halten

zu können, und erwartete er Befehl; ich liess ihm sagen, er sollte so lange als möglich seinen Posten behaupten, und wann es nicht mehr möglich wäre, sollte er sich mit der Garnison herausziehen, und zur Armée stossen. Dieses geschah gegen Abend. Die Garnison, so aus 6 Bataillon bestand, kam glücklich bey der Armée an, ohne einen Mann vom Feinde verloren zu haben, aber viel durch Desertion.

Ein von dem sächsischen Regiment formirtes Grenadierbataillon schlug die Chamade, forcirte das Frauenthor und gieng zum Feinde über, bis auf 100 Mann, welche mit zur Armée kamen. Der Oberste von Dierekl, so Kommandant war, wurde durch Einstürzung eines Hauses von seinen Leuten abgeschnitten. Er, und die Division des Bataillon, so die Fahnen deckte, wurde gefangen, wie auch der älteste Major v. Kleist von Marg. Heinrich, benebst den Fahnen.

Die ganze Stad Zittau wurde in einen Steinhauffen verwandelt, ohne dass wir im Stande waren, ihr zu helfen. Der Feind bombardirte sie von der anderen Seite, wo wir nicht, ohne mit der Armée zu defiliren, hinkommen konnten. Da wir das Mehl nicht erretten konnten, und nur noch auf einen halben Tag Brod hatten, so blieb uns nichts übrig, als so bald wie möglich aufzubrechen.

Folgende Disposition wurde dazu gemacht:

Der General Schulz marchirte den 24sten um 6 Uhr Abends mit etlichen Bataillon und Husaren, und die Bagage von der Armée. Um 10 Uhr sollte der General Winterfeld, welcher die Avantgarde

kommandirte, bestehend aus 10 Bataillon und aus 20 Escadrons in das Gewehr tretten lassen.

Um Mitternacht sollte die Armée sich in eine Colonne in Marsch setzen.

Die Arrieregarde, so 12 Bataillon und 20 Esquadron stark war, unter Kommando des General Lestwitz und Zieten, sollten die Anhöhen besetzen und den Marsch der Armée decken.

Die Armée sollte links abmarchiren, den Wald, das Königsholz genannt, rechter Hand lassen, und eine Viertelmeile um den rechten Flügel des Feindes herum, um in die Landstrassen zu kommen, welche über Ruppersdorf, Herrenhuth, Strawalde nach Loebau gehet.

Die Disposition wurde die Nacht von 24sten auf den 25sten genau ausgeführt, jedoch mit dem Unterschied, dass in der Dunkelheit etliche Regimenter der Avantgarde sich kreuzten, und den Weg des rendésvous verfehlten, wodurch die Armée, welche nach Mitternacht aus dem Lager seyn sollte, erst am halben Tag herausgieng.

Wir glaubten alle, dass unsere Arrieregarde hitzig würde angefallen werden; man kann sagen, dass wir in des Feindes Belieben stunden, indem er Dispositiones machen konnte, welche uns sehr aufgehalten haben würden, und wider welche wir in Ansehung seiner grossen Uebermacht alle Mühe gehabt hätten, uns zu wehren. Alle unsere Vorstellungen waren Fantome. Der Feind beunruhigte uns gar nicht, wir hatten einen ganz ruhigen Marsch. Etwa 500 Husaren und Panduren folgten unserer Arrieregarde, und plänkerten mit unseren Freycompagnien.

Die Armee kam des Nachmittags um 1 Uhr im Lager bey Loeban an. Der General Schulz war mit der Bagage daselbst angekommen, ohne einen Wagen verloren zu haben.

Den 26sten war Ruhetag, und das Brod kam von Bautzen an.

Den 27sten marchirten wir nach Bautzen. Der General L. Winterfeld blieb mit der Avantgarde auf den Höhen von Hochkirchen campirt, welchen Posten die Communication mit Loeban versicherte, im Fall des Königs Wille gewesen wäre, dieses Lager wieder zu beziehen.

Den 28sten, bey Annäherung eines feindlichen Corps, verliess der General Winterfeld sein Lager, und stiess zur Armée bey Bautzen. Ich erfuhr, dass der König den 29sten mit 16 Bataillon und 28 Escadrons ankommen sollte.

Den 29sten schickte er seinen Adjutanten Oppen mit Ordre, ihm die Stellung des Lagers zu zeigen, damit er dem König Rapport machen könnte, weil der König sein Lager nach dem unsrigen richten wollte. Der König kam um 10 Uhr auf dem rechten Flügel unsers Lagers mit der Garde du Corps und Gensd'armes, nebst deren Fourirs und Fourierschützen an, welchen er das Lager für die Regimenter, so er mitbrachte, ausstechen liess. Ich ritte dem König entgegen, in Begleitung des Herzogs von Bevern, des Prinzen von Wirtemberg, und der vornehmsten Generals. So bald uns der König gewahr wurde, kehrte er sein Pferd um, und blieb also eine gute Viertelstunde halten. Allein, um den Fourir Platz zu machen, musste er endlich umkehren. Ich näherte mich, um Ihm

meine Schuldigkeit zu bezeugen. Er sagte aber kein Wort, kehrte das Gesicht weg, und nahm kaum den Hut ab. Der Herzog von Bevern, und die anderen Generals wurden nicht besser empfangen. Kurz nachher rief er den General Göltz, und sagte ihme: „Sage er meinem Bruder, und an alle seine Generals, dass wenn ich recht thäte, sollte ich ihnen allen den Kopf abschlagen lassen.

Das Compliment war nicht fein. Einige Generals wurden dadurch betrübt, andere verdrüsslich, und einige machten einen Scherz daraus.

Ich erfuhr, dass der König allen Umgang zwischen den Regimentern so ich unter meinem Kommando gehabt, und denjenigen, so er mitgebracht, verboten hatte, unter dem Vorwand, die Offiziers und Gemeine, so ich kommandiret, hätten Muth und Ambition verloren. Den General Schulz, so für meine Armée die Parole holen wollte, jagte der König zurück, und als ich ihm die Listen und Rapports der Armée gab, nahm er sie mit Geschwindigkeit, und kehrte mir den Rücken zu.

Dem General Schmettau wurde anbefohlen, dem König aus den Augen, und mit der ersten Gelegenheit nach Dresden zu gehen.

Ich fasste nach diesem schimpflichen Betragen die Entschliessung, das Lager zu verlassen, und mich in Bautzen zu logiren. Ich schrieb des Morgens folgenden Brief an den König.

M. L. B.

Die Briefe, so ihr mir geschrieben, und die Art, wie ihr mich gestern aufgenommen, zeigen mir genugsam, dass ich nach eurer Meinung Ehre und

Reputation verloren. Dieses betrübt mich, es schlägt mich aber gar nicht darnieder, weil ich mir nicht den geringsten Vorwurf zu machen habe. Ich bin vollkommen überzeugt, dass ich nicht nach meiner Caprice gehandelt. Ich habe nicht den Rath solcher Leute gefolget, so unvermögend wären, einen guten zu geben, sondern ich habe dasjenige gethan, was ich zum Besten der Armée habe vor nöthig gehalten. Alle eure Generals werden mir diese Gerechtigkeit widerfahren lassen. Ich sehe vor unnütz, Euch zu bitten, meine Aufführung untersuchen zu lassen. Dieses würde eine Gnade seyn, so Ihr mir thätet, also kann ich mich dessen nicht getrösten. Meine Gesundheit ist durch die Fatiquen, noch mehr aber durch den Verdruss geschwächt worden. Ich habe mich in die Stadt logiret, um mich wieder zu erholen. Dem Herzog von Bevern habe ich gebeten, Euch die Rapporte von der Armée zu machen. Er kann Euch von allem Red und Antwort geben. Seyd versichert M. L. B. dass ohngeachtet der unverdienten Unglücksfälle, so mich überhäuffen, ich niemals in meinem Leben werde aufhören, dem Staat ergeben zu seyn, und als ein treues Mitglied desselben wird meine Freude vollkommen seyn, wenn ich den glücklichen Ausgang Eurer Unternehmungen erfahre. Ich habe die Ehre zu seyn.

Folgende Antwort erhielte von des Königs eigener Hand.

Ihr habet durch eure üble Aufführung meine Sachen in verzweifelte Umstände gesezt. Es ist nicht der Feind, sondern eure üblen Maasregeln, welche mir allen Schaden zufügen. Meine Generals sind

gar nicht zu entschuldigen, entweder weil sie euch übel gerathen haben, oder doch zugegeben, dass ihr so üble Entschlüssungen genommen. Eure Ohren sind nur gewohnt, die Rede der Schmeichler zu hören. Daun hat euch nicht geschmeichelt, und ihr sehet die Folgen hievon, für mich bleibt in dieser traurigen Situation nichts übrig, als die äussersten und lezten Mittel zu ergreiffen. Ich werde schlagen, und wenn wir nicht werden überwinden können, so werden wir uns alle niedermachen lassen. Ich beschwere mich nicht über euer Herz, wohl aber über eure Unfahigkeit und Mangel der Beurtheilung, um die besten Mittel zu erwählen. Ich rede mit euch aufrichtig. Wer nur noch einige Tage zu leben hat, darf sich nicht verstellen. Ich wünsche euch mehr Glück als ich gehabt habe, und dass ihr nach allen den übeln und nachtheiligen Begebenheiten, so euch begegnet sind, künftig lernen möget, wichtige Sachen mit mehrerem Ernst, Vernunft und Resolution zu tractiren.

Das Unglück, welches ich voraus sehe, ist grösstentheils durch euch verursacht worden. Ihr, und euere Kinder werden die Last davon mehr tragen als ich. Seyd unterdessen versichert, dass ich euch allemal geliebt habe, und dass ich auch in derselbigen Gesinnung sterben werde.

F.

Ich hielt dafür, dass es besser sey, diesen Brief nicht zu beantworten. Da ich erfuhr, dass der König den Abend mit 18 Bataillon und 28 Escadron nach Weissenburg marchiren wollte, liess ich durch den Obrist Lentulus anfragen, um mit der ersten Escorte nach Dresden zu gehen. Der König ant-

wortete: dass dieses bey mir stünde, und dass noch denselben Abend eine Escorte abgienge.

Alle Generals, so unter meinem Kommando gewesen waren, kamen, um Abschied von mir zu nehmen, und alle billigten meinen Entschluss.

Der General Winterfeld hatte, nachdeme er beym Könige gegessen, eine Unterredung von 2 Stunden mit Ihm.

Er rühmte sich, der König habe ihn von der Zahl derer Generale ausgenommen, mit welchen er so unzufrieden wäre. Der Herzog von Bevern, welchen der König gar nicht ansah, wurde darüber höchst missvergnügt, denn Winterfeld hatte nichts besseres gethan, noch besseres gerathen, als die andern alle. Diese Distinction erweckte vielen Verdruss, noch mehr aber, als man erfuhr, dass er mit dem Könige eine geheime Correspondence geführet. Ich reisste Abends um 5 Uhr mit 2 Bataillon von Haufcharmoy, und 400 Wagens ab. Die Nacht blieben wir in einem Dorf, und den 31sten des Mittags kam ich in Dresden an. Ich schrieb sogleich an das Ministerium und allen Gouverneurs der Vestungen in Schlesien, um ihnen die Unmöglichkeit zu zeigen, in welcher ich mich befand, ihnen Hülfe zu schicken.

Der König hatte sie, um sich von ihren Klagen loszumachen, alle an mich gewiesen, mit Anzeigen, dass ich bevollmächtigt sey, ihnen die nöthigen Hülfstrouppen zu schicken, um die Provinz vor dem Plündern der leichten Trouppen zu decken.

Alles dieses zwar zu einer Zeit, da er versichert war, dass die ganze Oesterreichische Macht mich umringte, und dass ich genug zu thun hatte, mich so gut als möglich herauszuziehen.

Ueber-

Uebersetzung

der Correspondence zwischen Sr. königl. Majestät und dem Prinzen von Preussen

so

zugleich hierbey als Rechtfertigungsstücke beygefügt werden.

I. Brief des Prinzen von Preussen an den König.

Lager bey Buntzlau d. 1. Iul. 1757.

M. L. B.

Ich bin diesen Nachmittag hier im Lager angekommen, nebst allen Wagens; die feindlichen Husaren haben uns zwar angefallen, doch ohne dass wir dabey den geringsten Verlust erlitten. Ich erachte es für meine Schuldigkeit Euch die Wahrheit frey zu berichten von den hiesigen Umständen. Ihr könnet gewiss versichert seyn, dass ich mich mit den Generals besprochen habe, bevor ich diesen Brief geschrieben. In Buntzlau ist nicht eine Metze Mehl noch ein Brod für die Armée, unser Lager ist so gut genommen, als es hat genommen werden können, weil es darauf ankam, die Stadt zu behaupten. Das Lager ist mehr, als zu stark vor unser Fronte, allein wenn die feindliche Armée, wie alle unsere Nachrichten es bestättigen, bey Brandeis über die Elbe gehet, so sind wir von Leutmeritz abgeschnitten. Die feindlichen Leichten Trouppen haben uns dermassen umringet, dass weder Brandewein, noch die geringsten Lebensmittel im Lager für Geld zu finden

sind. Die Absichten des Feindes scheinen gerichtet zu seyn, uns durch Hunger zu zwingen, denn der Ausmarsch aus dem Lager wird schwer seyn, in Gegenwart der feindlichen Armée. Hierzu kommt noch, dass es im Lager an Wasser fehlet; denn woferne der rechte Flügel nicht durch 3 hohle Wege hätte sollen abgeschnitten seyn, hat man ihn so setzen müssen, wie er anjetzo stehet, welches ihn von der Iser entfernet.

Die Regimenter haben ihre Blessirten auf die Brodwagens nach Zittau geschickt. Die meisten Regimenter haben die Bagagewagens nicht bey sich, also glaube ich, dass es schwer seyn wird, bis auf den halben Weg von Leutmeritz so viel Wagens herzuschaffen, als nöthig sind Brod zu hohlen. Anjetzo M. L. B. will ich Euch vorstellen, dasjenige, was ich glaube, so zum Besten und zur Sicherheit der Armée zu thun ist. Dieses ist nicht allein mein Rath, sondern auch der von Generals, so weit mehr Erfahrung haben, als ich. Wenn wir so bald als möglich das Lager bey Neuschloss nehmen könnten, würden wir nach wie vor von hieraus mit Bequemlichkeit zu Euch stossen können. Wir decken hierdurch die Lausitz, und nach der Beschaffenheit der Umstände können wir uns leichter nach Schlesien ziehen. Die Convoy vom General Brandes kann mit leichter Mühe zu uns stossen. Die Lebensmittel werden sich im Lager mehr einfinden, und die Zufriedenheit wird dadurch bey den Leuten wieder hergestellt, welches bey den jetzigen Umständen eine Hauptsache ist.

Dieses sind die wahren Umstände, worinnen wir uns anjetzo befinden.

Wir haben ein ansehnliches Corps Leichter Trouppen, so sich bey Sternitz nahe bey unserm Lager campiret hat. Ein tiefer hohler Weg ist zwischen uns. Ein Ueberläuffer, so eben angekommen, versichert, dass der Prinz Karl heute mit seiner Armée die Elbe passiren soll, um uns zu attaquiren, oder nahe bey uns zu campiren. Wofern diese Nachricht wahr ist, würde ich gegen das, was ich Euch, der Armée und dem Staat schuldig bin, handeln, wenn ich in dem Lager stehen bliebe, welches ich mit Ehren, im Fall einer Attaque, nicht sicher bin zu behaupten.

Ich sage also, in diesem Fall marchire ich ohne Ordre zu erwarten; wofern aber der Feind die Elbe nicht passirt, erwarte ich eine Antwort, und unterwerfe mich solcher, wie es meine Schuldigkeit erfordert.

Ihr könnet versichert seyn, dass dieses alles, was ich die Ehre habe Euch zu schreiben, der Wahrheit gemäss ist. Ich verbleibe mit dem unterthänigsten Respect.

II. Brief des Prinzen von Preussen an den König.

Lager bey Buntzlau d. 2. Iul. 1757. Morgens.

Ihr werdet aus dem Verhör eines desertirten feindlichen Husaren ersehen, und einer Frau, so aus Brandeis gekommen, was sie uns vor Nachricht gebracht; der Wahrscheinlichkeit nach scheint dieses alles der Wahrheit gemäss. Wir gaben uns alle ersinnliche Mühe, um von dem Feinde Nachricht einzuziehen. Einer von unseren Trompetern, so von der Daunschen Armée zurückgekom-

men, hat einen Bericht gebracht, so vom Lager bey Lissau datirt, also ist es wahrscheinlich, dass der Prinz Karl mit der Armée diesseits, und der F. M. Daun mit den Seinigen jenseits der Iser stehet. Das ganze Nadastische Corps hat sich gegen Stranom und Sabincka gelagert. Das Lager ist von dem unsrigen durch einen sehr breiten hohlen Weg abgeschnitten. Der General Winterfeld hat sich angeboten, mit 4 Bataillon gegen Lobes zu marchiren, um nähere Nachricht vom Feinde einzuziehen.

Woferne sich die Umstände nicht ändern, so wird Morgen der F. Moritz mit seinem Regiment, dem Gr. Bataillon Fink, dem Regiment Braunschweig, dem Regiment Stechow, und 100 Husaren, die nach Eurer gegebenen Ordre das Brod in Pleiswedel empfangen sollen, abmarchiren. Die Lebensmittel fehlen uns insgesammt. Dieses Elend im Lager macht den Soldaten raisoniren. Ich kann Euch weiter nichts melden, als mich auf das beruffen, was ich die Ehre gehabt habe Euch gestern zu schreiben, und verharre mit dem unterthänigsten Respect etc.

III. Brief des Prinzen von Preussen.

Lager bey Buntzlau d. 2. Jul. 1757. Abends.

M. L. B.

Der Fürst Moritz wird Euch einen genauen Bericht von unseren Umständen machen, und von der Unmöglichkeit das Lager bey Buntzlau länger zu behalten. Der Mangel am Wasser, an Fourage und an den Lebensmitteln macht eine der Hauptursachen, hierzu kommen die Nachrichten, welche wir von allen Orten haben, dass der Prinz Karl

die Elbe bey Brandeis passirt, Daun sich bey Lissa campirt, und das Nadastische Corps bey Stranow stehet, wodurch sie uns die Lebensmittel schwer machen, und die Communication mit Leutmeritz abschneiden.

Ich sehe mich also gezwungen, ein Lager zu nehmen, welches eben so sicher, als dieses und eine bessere Lage hat, und zwar bey Neuschloss. Ich erwarte alle Augenblicke den Rapport vom General Winterfeld, welcher mit etlichen Bataillon kommandiret ist, um wo möglich vom Feinde Nachricht einzuziehen. So bald ich ihn erhalte, werde ich die Disposition vom Marsch machen. Da ich seit einigen Tagen keine Briefe aus Leutmeritz erhalten, so befürchte ich, dass die Lager aufgehoben worden.

Ihr könnet versichert seyn, M. L. B., dass nichts wird verabsäumet werden, was Eurem Willen gemäss, und zum Besten der Armée gereichen kann, ich verbleibe etc.

Antwort vom Könige auf diesen Brief.

Leutmeritz den 5ten Juli.

Ein verkleideter Husar brachte einen kleinen aufgerollten Zettel, worauf geschrieben stand:

Marchirt nach Hirschberg.

Antwort des Prinzen v. Preussen auf diesen Zettel.

Lager bey Neuschloss den 6 Jul. 1757.

Der Husar nebst dem Zettel ist glücklich angelangt. Ich hatte das Lager bey Hirschberg genommen, weil wir nicht in einem Marsch bis Neuschloss kommen konnten. Die Menge der Equipa-

ge hat den Marsch ungemein aufgehalten. Dem ungeachtet haben wir nicht einen Wagen verloren, und die Arrieregarde nur einen Mann vom Bataillon le Noble.

Ich habe dieses Lager genommen, welches nur eine kleine Meile von Hirschberg, weil es bey den jetzigen Umständen für die Armée, welche sich hier ausruhen kann, sehr bequemlich ist, und wird es vors erste nicht an Lebensmitteln mangeln.

Morgen werde ich einen Ingenieurofficier nach Leypa schicken, um die Stadt zu besehen, und soll die Stärke der Garnison nach seinem Rapport eingerichtet werden. Wenn wir diese Stadt besezt haben, würden uns die Lebensmittel weniger fehlen, und wir gewinnen so viel Platz mehr, welchen wir fouragiren können.

Ich habe heute an den General Brandes geschrieben, dass er seinen Marsch so viel möglich beschleunigen soll. Der General Rebentisch kann seine Escorte von Zittau aus verstärken, allwo ihn der Fürst Moritz hin kommandirt. Das Bataillon Plötz bleibt in Gerlitz bey den Blessirten, und stosset der General Rebentisch zu dem General Brandes mit dem Bataillon Kalckreuth und 5 Esquadrons Werner, nebst dem Obersten. In Zittau bleibt zur Bedeckung des Magazins 1 Bataillon Pionniers, und das Regiment Kursell. Alle diese Gegenden sind mit kleinen Trouppen von Husaren und Panduren besezt, von der Daunschen Armée haben wir nicht die geringste Nachricht, ausser dass ein Trompeter uns einen Brief gebracht, welcher noch von Lissau datirt ist.

Ich werde wo möglich, die Wege recognosciren lassen, so von hier nach Leutmeritz, nach Zittau, und über Aicha nach Hirschberg in Schlesien gehen, auf dass ich auf alle Fälle bereit sey.

Der F. Moritz hat mir geschrieben, dass der General Bulow mit dem Brod in Pleisswädel angekommen, und dass heute der General Meinicke damit hier eintreffen werde; um diesen Marsch zu erleichtern, habe ich auf Anrathen des F. Moritz den Major Lattum meines Regiments nach Drum kommandirt.

Die Plünderungen und Excesse, welche die Knechte und Weiber ausüben, sind dermassen eingerissen, dass es höchstnöthig seyn wird, ein Exempel zu statuiren, und ich frage daher an, wie ich mich dabey zu verhalten habe. Ich verbleibe etc.

Brief vom Könige,

welcher die Antwort auf die ersten Briefe ist.

Leutmeritz den 5. Julii.

M. L. B.

Ihr werdet Euch nicht mehr nach Schlesien zurückziehen können. Es bleibet Euch also kein anderer Ort als die Lausnitz übrig. Ihr müsset alle Gegenden fouragiren und ruiniren, was Ihr nicht auffüttern könnet, um dem Feinde die Lebensmittel schwer zu machen. So bald ihr das Lager zu Hirschberg haben werdet, wird die Communication mit Leutmeritz nicht schwer seyn. Wir müssen suchen, uns in Böhmen, wo möglich bis den 15ten August zu erhalten, und da Zittau ein schlechter Posten ist, stehet es in eurer Willkühr euch bey Reichenberg, Krottau oder Gabel zu setzen. Wofern sich der

Feind nach der Lausnitz wendet, müsset ihr euer Lager mit vieler Vorsichtigkeit nehmen, ihn vorbey lassen, und alsdann ihm nachgehen, und die Lebensmittel ihm abschneiden, wodurch er gezwungen ist, auf euch zu kommen, und euch in einem Terrain so ihr aussuchen könnet, zu attaquiren, wozu der Herzog von Bevern, und unterschiedene andere Offiziers, so dortige Gegenden kennen, behülflich seyn. Wo der Feind mit seiner ganzen Macht sich gegen Landshut ziehet, so müsset ihr auf Greiffenberg marchiren, um ihm die Lebensmittel abzuschneiden. Winterfeld, hauptsächlich aber dem Major Embers sind dortige Gegenden bekannt. Diese können eure Marsche einrichten, und die Lagers aussuchen. Uebereilet nichts auf unsichere Nachrichten, und fasset keinen Entschluss, bevor ihr nicht von des Feindes Absichten versichert seyd. Sprenget in der Armée aus, dass wir ein grosses Vorhaben haben, welches in Kurzem einen ganz anderen Ausschlag der Sache geben würde. Ich bin etc.

Brief vom Könige,

so die Antwort auf den vom 4ten des Prinzen v. Preussen ist.

Leutmeritz den 5. Julii.

M. L. B.

Ich bin mit dem Lager, so ihr bey Neuschloss genommen, vollkommen zufrieden, und habt ihr es so genommen, wie es bey den jetzigen Umständen seyn muss.

Da ich in Erfahrung gebracht, dass der Feind eine Absicht auf Tetschen hat, so müsset ihr ein wachsames Auge haben, dass kein feindli-

ches Corps sich zwischen euer Lager und der Elbe setze. Denn Falls sich ein feindliches Corps in dortige Gegend lagern sollte, müsset ihr sogleich ein Corps gegen Bautzen schicken, welches alsdann den Feind zwingen wird, von seinem Vorhaben abzustehen. Im Fall sich die ganze feindliche Macht auf Leutmeritz ziehet, wodurch wir genöthiget wären, uns zu conjungiren; so habe ich ein Lager ausgesehen, zwischen Plosokowitz und Sahortzan, welches sehr stark ist. Diese Conjunction muss aber nicht, als in der äussersten und grössten Noth geschehen. Ich habe Nachricht erhalten, dass des Prinz Karls Armée nach Wittendorf marchiret. Ich glaube es aber nicht.

Wofern ihr mir was zu überschicken habt, woran viel gelegen; so müsset ihr einen Husaren nehmen, welcher die ungarische Sprache kann, und solchen als einen Oesterreichischen verkleiden, da er denn sicher durch ihre Posten durchkommen wird, und sollte man ihn kriegen, wird nichts daran gelegen seyn, weil der Brief, welchen er hat, en Chiffres geschrieben; wenn er aber ankommt, könnt ihr ihn versichern, dass er allemal 6 Dukaten bekommen wird. Ich habe Ordre gegeben, an die Kommandanten der Vestungen Schweidnitz, Neise, Glatz und zu Cosell an Obrist Kreutzen euch den Rapport zu thun von allem, was sie dort von des Feindes Bewegungen erfahren, und wo die Magazins angelegt worden, woraus man wird judiciren können, wohin ihre Absichten hauptsächlich gerichtet seyen. Im übrigen, wo die Plünderungen der Weiber und der Knechte eingerissen, wird es gut seyn, ein Exempel zu statuiren, und von dem Gesindel einige hängen zu lassen. Ich bin etc.

Antwort

des Prinzen von Preussen auf den 1sten Brief des Königs.

Lager bey Neuschloss d. 6. Iul. Morgens.

M. L. B.

Ich habe seit der Nacht vom 30sten Iunius keinen Brief durch einen Iäger bekommen. Ich befürchte, dass die Communication mit Leutmeritz schwerlich wird zu unterhalten seyn, woferne die Städte Ausche und Drum nicht besezt werden: da diese Orte aber nicht haltbar seyn, wenn sie der Feind mit Macht attaquirte, ist es nicht zu rathen. Ihr wollet, dass wir uns in Böhmen wo möglich bis den 15ten August halten sollen. Der Mangel an Lebensmitteln und Fourage wird mit die Hauptursache seyn, so dieses Vorhaben schwerer machen. So viel als möglich werde ich Ordre abwarten, bevor ich die mindeste Bewegung mit der Armée mache, und wofern es die Umstände erfordern, dass eine kurze Resolution genommen werden muss, so könnet Ihr versichert seyn, dass ich mich mit den erfahrensten Generals und denjenigen, so das Land kennen, besprechen werde, und dass überhaupt keine leichtsinnige Entschliessung genommen werden soll.

Ich habe einen Zettel bekommen vom General Brandes, welcher den 2ten in Zittau angekommen ist. Ich habe ihm geschrieben, sich mit 700 Wagens nebst dem Gelde in Marsch zu setzen. Da der Weg auf Gabel gehet, hatte ich den Major Billerbeck mit 1 Bataillon Grenadiers kommandiret um ihm den Marsch zu erleichtern.

Diesen Augenblick lässt mir der Major melden, dass der Feind ihm zuvor gekommen, und

dass er dieserwegen mit dem Bataillon in Leypa geblieben ist. Ein Mann, welcher als Deputirter aus Reichstadt gekommen ist, um diese Stadt beym Commissariat zu entschuldigen, dass sie den ausgeschriebenen Proviant nicht geliefert hat, weil die Oesterreicher alle Wege besezt, saget aus, dass er Dragoner und Curassier gesehen, und habe er sagen hören, dass das Nadastische Corps bey Münchengrätz über die Iser gegangen, um sich gegen Zittau zu ziehen, und dass die Vortrouppen von diesem Corps bey Nimes stünden. Diese Nachrichten haben uns in nicht geringe Unruhe gesezt, in Ansehung des Marsches vom General Brandes. Um gegründete Nachrichten davon zu haben; so werden heute zwey starke Patrouillen ausgehen, die eine gegen Gabel, die andere gegen Nimes, um des Feindes Stärke zu recognosciren. Und da die Communication von Zittau uns unentbehrlich ist, so wird die Stärke des Commando, so sich von Gabel bemeistern soll, nach dem Rapport eingerichtet werden, welchen die Patrouillen einbringen.

Der General Brandes ist von allem diesem benachrichtiget, und hat Ordre, nicht eher zu marchiren, bis es ihm geschrieben wird. Das Brandesche Regiment ist heute in Leypa eingerückt, allwo die Bäckerey angelegt werden soll.

Der General Goltze hat an General Rezou wegen des Brods geschrieben, und verlanget einen neuen Mehltransport. Die Stärke der Infanterie ist anjezt 11135 Mann, und an Cavallerie 6037 Pferde, die Husaren mit eingerechnet. Ich habe die Ehre etc.

Brief des Prinzen von Preussen an den König.

Lager bey Neuschloss d. 6. Iul. Nachmittags.

M. L. B.

Folgende Nachrichten sind uns durch drey differente Exspions, so der General Winterfeld ausgeschickt, hinterbracht worden: das Nadastische Corps soll in 3 Colonen marchiren, die eine Colone bestehet aus Husaren, Panduren, regulärer Cavallerie und regulärer Infanterie, welche gestern bey Nimes eingetroffen sind, sie soll zum Endzweck haben, uns die Communication von Zittau zu benehmen. Die zweyte Colone stehet bey Hirschberg, und bestehet aus 3 sächsischen Cavallerieregimentern, 4 Regimentern Husaren, und 1000 Panduren. Das übrige vom Nadastischen Corps stehet anjetzo zwischen Dauber und Perstein. Die Daunsche Armée soll vorgestern die Iser bey Bennateck passirt haben, und heute einen Marsch vorwärts thun.

In des Feindes Armée wird öffentlich gesprochen, dass der Endzweck sey, uns von Zittau und dem Magazin abzuschneiden. Alle diese Nachrichten, welche durch unsre Patrouillen bestätiget werden, haben mich bewogen, dem Rath des General Winterfelds zu folgen, und das Lager bey Leypa zu nehmen, allwo der General Brandes über Görgenthal zu uns stossen kann, im Fall sich der Feind bey Gabel festsetzet. Wir sind alsdann im Stande, wenn der General Brandes zu uns gestossen, ein starkes Corps nach Gabel zu detachiren. Die Communication mit Leutmeritz wird nicht schwerer, als aus diesem Lager seyn. Die Hauptursache also, welche mich bewogen, diesen Marsch zu thun, ist die Erhaltung der Communication

mit Zittau. und die Anziehung des General Brandes mit dem Proviant und der Kriegskassa, welche Gefahr lauffen, verloren zu gehen, wenn sie nicht hinreichend gedeckt sind. Der General Winterfeld marchirt morgen mit 5 Bataillon, 1 Regiment Dragoner und Husaren gegen Görgenthal, um die Strasse nach Zittau zu räumen. Ich habe noch keinen Rapport erhalten von den Patrouillen, so der Major Belling nach Gabel gethan. Ich verbleibe etc.

Antwort des Königs auf diesen Brief.

Leutmeritz den 7. Julius.

M. L. B.

Ich habe euern Brief vom 6ten, so ihr mir überschickt, in Duplo erhalten. Ich lasse mir vor dessmal den Marsch gefallen, so ihr mit der Armée gethan, ich will aber verhoffen, dass ihr von nun an nicht mehr rückwärts gehen werdet, auf dass ihr nicht, ehe ihr daran gedenkt, euch mitten in Sachsen befindet. Mich deucht, dass der Posten bey Neuschloss stark genug war, und hättet ihr können 2 starke Kommandos ausschicken, welche von beiden Seiten den General Brandes entgegen marchirt, und ihm den Weg versichert. Anjetzo befürchte ich, dass solcher, bevor er zu euch stossen wird, vom Feinde wird attaquirt worden seyn, weil mir die Husaren hinterbracht, dass sie in der Gegend von Gabel stark schiessen gehört, welches nichts anders gewesen seyn kann.

Das Corps Husaren, so gegen Euch stehet, kann so stark nicht seyn, als man es ausspreuget, weil der Feind 2 Regimenter Husaren nach der Stadt Nürnberg detachirt. Ein Regiment stehet in die-

sen Gegenden, und 3 Bataillon sind noch bey der Armée. Wenn ihr werdet das Mehl und Geld, so der General Brandes mitbringet, an euch gezogen haben, so bitte ich euch um Gottes willen, nicht mehr rückwärts zu marchiren, denn ich sage euch zum voraus, dass in Sachsen keine Fourage ist, also wenn ihr euch dahin zurückziehet, wird es euch an allem fehlen, und also alles verloren seyn. Wir haben heute Abend Briefe vom G. F. Daun durch einen Trompeter bekommen. Der Brief ist aus Cosmanos datirt. Ich hoffe, dass ihr werdet meine Briefe empfangen haben, so ich heute Morgen euch durch einen Husaren überschickt. Ich bin etc.

Brief des Prinzen von Preussen an den König.

Lager bey Leypa, die Nacht vom 7. bis 8. Jul.

M. L. B.

Wir haben heute das neue Lager bey Leypa bezogen, welches recht feste ist, und der Marsch des General Brandes versichern wird. Wir stehen nunmehro drey Meilen von Tetschen. Ich werde wo möglich die Wege auf Bautzen und Leutmeritz recognosciren lassen. Ich habe heute Morgen Nachricht von die Majors Belling und Billerbeck erhalten. Sie sind glücklich in Gabel angekommen, und haben daselbst die Stadt besezt. Sie haben auf ihrem Marsch keinen Panduren gesehen. 300 Husaren haben mit den Unsrigen scharmutziret, wir haben dabey ein Pferd verloren. Der General Winterfeld soll heute Abend zu Gorgenthal ankommen. Er hat mir sagen lassen, er hoffte, dass Morgen der Weg nach Zittau ganz sicher seyn würde, und hätte er den General Brandes sagen lassen, seinen

Marsch anzutretten. Den Augenblick kommt einer von unsern abgeschickten Trompetern wieder zurück, er ist bis an dem Dorfe Walcken gewesen, so nahe bey Hirschberg, allwo er einen Major, nebst einem Kommando von Odonelschen Curassierregiment gefunden. Alle Dörfer, wo er durchgekommen, sind mit Husaren besezt gewesen; Panduren aber hat er nicht gesehen. Er hat keinen Brief zurückgebracht, weil man ihm gesagt, dass Morgen von feindlicher Seite ein Trompeter solche bringen würde. Es ist sehr schwer die rechten Absichten des Feindes zu entdecken. Denn die Menge leichter Trouppen verhindern, dass man solche erfahren kann, und auf die Nachrichten, so man von Leuten vom Lande bekommt, ist kein Staat zu machen.

Die Daunsche Armée soll bey Buntzlau campiren, dieses ist wahrscheinlich; das Nadastische Corps soll bey Weiswasser vorbey marchirt seyn, und gegen Zittau zu rücken. Dieses Vorhaben wird durch unsere Anstalten wohl zernichtet seyn. Von der Prinz Karlischen Armée habe ich nicht die geringste Nachricht.

Eine von den grössten Schwierigkeiten bey dieser Armée ist, dass, wenn ich einen Marsch thun soll, ich es wenigstens 36 Stunden vorher wissen muss, um die Bagage voraus zu schicken, welche in allzugrosser Menge ist. Ich habe sie durch 2 Stabsoffiziere revidiren lassen, um das Unnöthige abzuschaffen; dennoch bleibet sehr viel, welches die Regimenter nicht entbehren können. Die Nachrichten, so mir die Gouverneurs der Schlesischen Vestungen geben können, werden mir zwar des Feindes dasige Projecte kennen lernen: allein wenn

auf diese Provinz was tentirt wird, hauptsächlich auf das Schweidnitzische Magazin, so würde ich Euch hintergehen, wenn ich sagte, dass in den Umständen, wo ich anjetzo bin, das geringste beytragen könnte, solches zu verhindern.

Ich habe gestern Eurem Befehl gemäss einen verkleideten Husaren mit einem Brief abgeschickt, ich weiss aber nicht, ob er überkommen. Diesen Brief habe ich überdem 5mal abschreiben lassen, und durch unterschiedene Bothen überschickt. Ich habe heute an den Kommandanten von Tetschen geschrieben, dass er mir benachrichtige, wie es in dortigen Gegenden stehet. Ich schätze mich glücklich in allen Stücken Euren Willen zu erfüllen. Ihr könnet versichert seyn, dass meine Wünsche erfüllt seyn werden, wenn ich Euch überzeugen kann von der Hochachtung und Respect, mit welchem ich Zeitlebens verharre etc.

(Die Fortsetzung folgt.)

I.

Electoralis Bibliothecae Monacensis Codices graeci Msc.

recensiti et notis illustrati

ab

Ignatio Hardt.

Continuatio.

Continuatio Cod. CXCVIII.

Φύλ. υα.	Fol. 401.
Ἐν τῷ γάνει τῷ μητροπολίτῃ ἄπρῳ.	Ex Gano ad Metropolitam Aprum.
A. τὸν λαγωὸν ὅσον ἔχει.	T. τὸν ἥλιον ἱκετεύοντα.
Ἐν τῷ γάνει τῷ παναγιώτῃ.	Gani ad Panagiotam.
A. οἴδαμεν πιεσεύειν ὑπισχνουμένοις.	T. νεοττίων τὰ κάλλιστα.
Τῷ αὐτῷ.	Ad eundem.
A. ἀλλὰ σύ γε παράδοξα.	T. πράττειν κατ' ἡδονήν.
Φύλ. υβ.	Fol. 402.
Ἀπὸ τοῦ γάνους τῷ κηδεστῇ τοῦ ἀδελφοῦ τῷ δυσυπάτῳ τῷ κυρ. κωνσταντίνῳ.	Ex Gano ad affinem fratris dishypatum Dom. Constantinum.
A. τούτ' ὅτι μὴ προσειπὼν.	T. προσαγορεύω γλυκύτατα.
Τῷ προκαθημένῳ γάνους τῷ κεκοχλιμένῳ.	Ad Gani praepositum Cecochlimenum.
A. γλυκύτατε προκαθήμενε.	T. οἶδας, ὄφρα τελέσῃς.
Τῷ μητροπολίτῃ ἄπρῳ.	Ad Metropolitam Aprum.
A. κοινὰ μὲν κεῖσθαι τὰ φίλων.	T. καλλίστη τῶν ὀπώρων.
Φύλ. υγ.	Fol. 403.
Ἀπὸ τοῦ γάνους πρὸς τὸν αὐτοῦ κηδεστήν.	Ex Gano ad affinem suum.
A. τούτ' ὅτι πολλή τις.	T. ὡς μέχρι νῦν ἔχειν.

Φύλ. υδ.	Fol. 404.
Τῷ αὐτῷ.	Ad eundem.
A. ἐδεξάμην σου τὰ χρυσᾶ.	T. πρέπουσαι Φιλτάτῳ υἱῷ.
Φύλ. υε.	Fol. 405.
Τῷ ἀδελφῷ.	Ad fratrem.
A. τὸν ὅτι μάλισά μοι.	T. τοσοῦτον καλῶν ἀγγέλων.
Τῷ ἀκτουαρίῳ.	Ad Actuarium.
A. οὐκ οἶδ' ὅπως ἡμεῖς.	T. ἐντρυφῆσαι τῇ ὁμιλίᾳ σου.
Τῷ σὲ τῷ Φύλακι.	Ad Custodem.
A. ἤσθημεν καὶ πλέον τοῦ.	T. οἷος αὐτὸς τιμωρεῖσθαι.
Φύλ. υς.	Fol. 406.
Τῷ αὐτῷ.	Ad eundem.
A. λίθων ἀναισθήτερος, ὁ τοὺς.	T. παραπλήσιοι ἔικουσιν.
Τῷ ἀκτουαρίῳ.	Ad Actuarium.
A. οὗτος ἐκεῖνος ὁ μεγάλου.	T. ὁ ἀσκραῖος ποιητής.
Τῷ σὲ τῷ Φύλακι.	Ad Custodem.
A. ἐγὼ δὲ εἰς σε καὶ τὴν.	T. οἶδα γινώσκων ἀεί.
Φύλ. υζ.	Fol. 407.
Τῷ σκουταριώτῃ ἐπὶ τῇ τελευτῇ τοῦ πατρὸς.	Ad Scutariotam de morte patris.
A. ἆρα πρὸς τῆς ἀληθείας.	T. ἕλκειν καὶ τὰ ψυχά.
Φύλ. υη.	Fol. 408.
Τῷ ἀκτουαρίῳ.	Ad Actuarium.
A. ὁ κοινὸς ἡμῖν ἐχθρὸς.	T. καὶ ἀεὶ ἀμεταβλήτων.

Φύλ. υϑ.	Fol. 409.
Τινὶ τῷ τῶν συνακροατῶν.	Ad unum auditorum.
A. *οὐχ οὕτως ἡμᾶς, οἷς.*	T. *πρὸ σκοποῦ ϑέμενος.*
Τῷ υἱῷ τοῦ μεγάλου διοικητοῦ.	Ad filium magni praefecti.
A. *ἐγὼ μὲν ἐξ ὅτου περ.*	T. *ἀλλ' ὡς ἐξ ἔϑους ἤδη.*

†. Sunt epistolae numero CLXXVII. ineditae.

Cod. CXCIX.

Chartaceus, charta solida et laevi, titulis et initialibus miniatis, literis minutis et nitidis, manu diversa, in folio, constans foliis 326, cum correctionibus marginalibus, Saec. XV, XVI, optime conservatus et inscriptus.

Διδασκαλίαι ἀπὸ διαφόρων ἐλλογίμων ἀνδρῶν, ἀπὸ τοῦ χρυσοστόμου καὶ ἑτέρων εἰς τὰ κατὰ κυρ. ἀναγινωσκόμενα ἅγια εὐαγγέλια συλλεγεῖσαι παρὰ κυρίου Φιλοϑέου κωνσταντινουπόλεως.	Doctrinae è variis doctis viris, Chrysostomo et aliis in sancta evangelia dominicis legi solita collectae a domino Philotheo Constantinop.
Ἡ εἰς τὸν τελώνην καὶ φαρισαῖον παροβολὴ καὶ ὑπόϑεσις.	In publicanum et pharisaeum parabola et argumentum.
A. *ὥσπερ γυμνασία τις.*	T. *πάντες ἐν χῷ ἡμῶν κ. τ. λ.*
Φύλ. δ.	Fol. 4.
Τῇ κύρ. τοῦ ἀσώτου.	Dominica prodigi.
A. *ἀγαϑὸς μὲν ὁ ϑεὸς πρὸς πάντας.*	T. *ἀξιώσειν ἐν χῷ ἰησοῦ κ. τ. λ.*

Φύλ. η. Fol. 8.

Τῇ κυρ. τῆς ἀποκρέου. Dominica carnis privii

Α. Φοβερὰ ἡ ἡμέρα ἐκείνη. Τ. καὶ αἰδίου, ἧς γένοιτο κ. τ. λ.

Φύλ. ια. Fol. 11.

Τῇ κυρ. τῆς τυροφάγου. Dominica Tyrophagi.

Α. ἰδοὺ τὸ τεσσαρακοστῆς ᾠδίον. Τ. ἀπολαύσωμεν ἐν χῷ κ. τ. λ.

Φύλ. ις. Fol. 16.

Κυρ. α. τῶν ἁγίων νηστείων, ἤτοι τῆς ὀρθοδοξίας. Dom. I. SS. ieiuniorum, seu orthodoxiae.

Α. τεσσαρακονθήμερος αὕτη. Τ. ἀναστάσεως. ἐν δὲ τῷ μέλλοντι κ. τ. λ.

Φύλ. κα. Fol. 21.

Κυρ. β. τῶν ἁγίων νηστείων. Dom. II. SS. ieiuniorum.

Α. ὁ τῆς ἁγίας τεσσαρακοστῆς καιρός. Τ. θαυμασία, ὅτι αὐτῷ πρέπει κ. τ. λ.

Φύλ. κε. Fol. 25.

Κυρ. γ. τῶν ἁγίων νηστείων. Dom. III. SS. ieiuniorum.

Α. προτυπῶν καὶ προδιαγράφων. Τ. εὐκλείας ἐπιτυχῶμεν ἐν χῷ κ. τ. λ.

Φύλ. κθ. Fol. 29.

Κυρ. δ. τῶν ἁγίων νηστείων. Dom. IV. S. ieiuniorum.

Α. μεσάσαντες τὸ πέλαγος. Τ. δυνηθέντες τῶν μελλόντων κ. τ. λ.

Φύλ. λβ.	Fol. 32.
Κυρ. ε. τῶν ἁγίων νηστειῶν.	Dom. V. S. ieiuniorum.
Α. παρῆλθε μὲν ὁ χειμών.	Τ. δόξης ἐπιτυχῶμεν χάριτι κ. τ. λ.
Φύλ. λς.	Fol. 36.
Τῷ σαββάτῳ τοῦ δικαίου λαζάρου.	Sabbato iusti Lazari.
Α. τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ.	Τ. καὶ σώματι ἐν χῷ κ. τ. λ.
Φύλ. λη.	Fol. 38.
Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν ἀμφιλοχίου ἐπισκόπου Ἰκονίου λόγος εἰς τὴν ἀνάστασιν τοῦ κυρ. ἡμῶν Ἰῦ χῦ.	Sancti patris nostri Amphilochii episcopi Iconiensis sermo in resurrectionem Dom. nostri Iesu Christi.
Α. χαρᾶς ἡμέρα καὶ εὐφροσύνης.	Τ. καὶ ἡ μεγαλοσύνη νῦν κ. τ. λ.
Φύλ. μ.	Fol. 40.
Τῇ β. τῆς διακινησίμου.	Die 2. renovationis.
Α. τὸν ῥαθύμων ἡμῶν.	Τ. ὃν τύχοιμεν πάντες ἐν αὐτῷ χῷ κ. τ. λ.
Φύλ. μβ.	Fol. 42.
Εἰς τὴν νέαν κυριακήν.	In novam dominicam.
Α. ἐπὶ τῇ λαμπροφόρῳ κυρ.	Τ. οἰκονομοῦντες, ᾧ πρέπει κ. τ. λ.
Φύλ. με.	Fol. 45.
Τῇ κυρ. τῶν μυροφόρων.	Dom. unguento ferarum.
Α. καὶ ἡ παροῦσα κυριακή.	Τ. τύχοιμεν πάντες ἐν αὐτῷ κ. τ. λ.

Φύλ. μη.	Fol. 48.
Τῇ κυρ. τοῦ παραλύτου.	Dom. paralytici.
Α. πολλῶν καὶ μεγάλων πακῶν.	Τ. αἰωνίων ἀγαθῶν ἀξιῶσαι κ. τ. λ.
Φυλ. να.	Fol. 51.
Τῇ κυρ. τῆς, σαμαριτίδος.	Dom. Samaritanae.
Α. καὶ σήμερον ἡμῖν ἡ τῶν.	Τ. ἐλευθερώθωμεν καὶ τῶν αἰωνίων κ. τ. λ.
Φύλ. νε.	Fol. 55.
Τῇ κυρ. τοῦ τυφλοῦ.	Dom. Caeci.
Α. τοῦ κῦ καὶ θῦ καὶ σρς ἡμῶν.	Τ. ἀπόλαυσιν, ἧς γένοιτο κ. τ. λ.
Φύλ. νϑ.	Fol. 59.
Τῇ κυρ. τῶν ἁγίων πατρῶν τῆς ἐν νικαίᾳ τιη.	Dom. sanctorum patrum Nicaenorum CCCXVIII.
Α. μετὰ τὴν ἑορτὴν τῆς ἐνδόξου.	Τ. ἀναπέμπωμεν τῷ πατρὶ κ. τ. λ.
Φύλ. ξα.	Fol. 61.
Τῇ κυρ. τῆς N.	Dom. Pentecostis.
Α. τῇ ἐσχάτῃ ἡμέρᾳ τῇ μεγάλῃ.	Τ. Φύγωμεν καὶ τῶν αἰωνίων κ. τ. λ.
Φύλ. ξϛ.	Fol. 66.
Κυρ. α. τῶν ἁγίων πάντων.	Dom. I. sanctorum omnium.
Α. εἶπεν ὁ κύριος, πᾶς, ὅσις.	Τ. ἐκδημήσωμεν ἐν χῷ κ. τ. λ.

Φύλ. ξθ. Fol. 69.

Κυρ. $\overline{\beta}$. Dom. II.

Α. ἐπειδὴ τῆς θείας καὶ πρώτης. Τ. κολάσεως καὶ τῶν αἰωνίων κ. τ. λ.

Φύλ. οα. Fol. 71.

Κυρ. $\overline{\gamma}$. Dom. III.

Α. τῆς φιλαργυρίας ὀυδὲν. Τ. ἐπαγγελίας ἀγαθῶν ἐπιτύχωμεν κ. τ. λ.

Φύλ. οδ. Fol. 74.

Κυρ. $\overline{\delta}$. Dom. IV.

Α. ὄυδέν ἐστι ἀδιάκτου. Τ. μακρόθυμος, ὅτι αὐτῶ κ. τ. λ.

Φύλ. οζ. Fol. 77.

Κυρ. $\overline{\varepsilon}$. Dom. V.

Α. πηγὴ πνευματικὴ καὶ σωτήριος. Τ. ἐκδημήσωμεν ἐκ χῶ κ. τ. λ.

Φύλ. τ. Fol. 80.

Κυρ. $\overline{\varsigma}$. Dom. VI.

Α. οἱ τῶν μελίσσων τὸ φιλόπονον. Τ. θαυμασία, ὅτι αὐτῷ κ. τ. λ.

Φύλ. πδ. Fol. 84.

Κυρ. $\overline{\zeta}$. Dom. VII.

Α. τῷ καιρῷ ἐκείνῳ παράγοντι. Τ. ἡμᾶς ἐπιτυχεῖν χάριτι κ. τ. λ.

Φύλ. πς. Fol. 86.

Κυρ. $\overline{\eta}$. Dom. VIII.

Α. ὁ τῆς ἡμετέρας σωτηρίας. Τ. ἀπόλαυσιν, ἧς καὶ τύχοιμεν κ. τ. λ.

Φύλ. πϑ. Fol. 89.

Κυρ. $\overline{ϑ}$. τοῦ ματθαίου. Dom. IX. Matthaei.

A. καὶ οἱ τοὺς ἑαυτῶν φίλους. T. γενώμεθα ἐν χῷ κ. τ. λ.

Φύλ. ϟγ. Fol. 93.

Κυρ. $\overline{ι}$. τοῦ ματθαίου. Dom. X. Matthaei.

A. ὑπὲρ τῆς ἡμῶν ψυχικῆς. T. προσκύνησις σὺν τῷ πατρὶ κ. τ. λ.

Φύλ. ϟζ. Fol. 97.

Κυρ. $\overline{ια}$. τοῦ ματθαίου. Dom. XI. Matthaei.

A. πότε μὲν φανερῶς διαλέγεται. T. προσκύνησις σὺν τῷ ἀνάρχῳ κ. τ. λ.

Φύλ. ρα. Fol. 101.

Κυρ. $\overline{ιβ}$. τοῦ ματθαίου. Dom. XII. Matthaei.

A. οὐδὲν οὕτως οἶδε θαλαῦν. T. ὑποθάλφϑωμεν ἐν χῷ κ. τ. λ.

Φύλ. ρε. Fol. 105.

Κυρ. $\overline{ιγ}$. ματθαίου. Dom. XIII. Matthaei.

A. τὴν ἐκ τῆς διδασκαλίας. T. πόματος, οὗ γένοιτο κ. τ. λ.

Φύλ. ρη. Fol. 108.

Κυρ. $\overline{ιδ}$. τοῦ ματθαίου. Dom. XIV. Matthaei.

A. εἶπεν ὁ κύριος τὴν παραβολήν. T. ἀκηράτων ἀγαθῶν ἀπολαύσωμεν κ. τ. λ.

Κυρ. $\overline{ιε}$. λείπει. Dom. XV. deest.

Φύλ. ρια. Fol. 111.

Κυρ. $\overline{ις}$. τοῦ ματθαίου. Dom. XVI. Matthaei.

A. εἶπεν ὁ κυρ. κ. τ. λ. βουλόμενος ὁ κς. T. ἧς καὶ τύχοιμεν πάντες κ. τ. λ.

Φύλ. ριδ.	Fol. 114.
Κυρ. ιζ. τοῦ ματθαίου.	Dom. XVII. Matthaei.
Α. μέγα ἀγαθὸν εὐχῆ.	Τ. πολιτεύεσθαι, ἵνα τῶν κ. τ. λ.
Φύλ. ριη.	Fol. 118.
Κυρ. α. τοῦ λουκᾶ.	Dom. I. Lucae.
Α. τῷ καιρῷ — εἰς τὴν λίμνην.	Τ. καὶ ζωοποιῷ αὐτοῦ πνεύματι κ. τ. λ.
Φύλ. ρκβ.	Fol. 122.
Κυρ. β. τοῦ λουκᾶ.	Dom. II. Lucae.
Α. πάσων τῶν ἀρετῶν ἀκωτέρα.	Τ. ἀποκειμένων καὶ αἰωνίων κ. τ. λ.
Φύλ. ρκς.	Fol. 126.
Κυρ. γ. τοῦ λουκᾶ.	Dom. III. Lucae.
Α. τὸ τῆς ἀναστάσεως μέγα.	Τ. προσάγωμεν σὺν τῷ ἀνάρχῳ κ. τ. λ.
Φύλ. ρκθ.	Fol. 129.
Κυρ. δ. τοῦ λουκᾶ.	Dom. IV. Lucae.
Α. ὥσπερ παράδεισος ἄλλος ἐστι.	Τ. ὑφειμένως ἐν χῷ κ. τ. λ.
Φύλ. ρλγ.	Fol. 133.
Κυρ. ε. τοῦ λουκᾶ.	Dom. V. Lucae.
Α. ἀγαθὰ μὲν πάντα τὰ θεῖα.	Τ. ἀναπαυσώμεθα ἐν χῷ κ. τ. λ.
Φύλ. ρμ.	Fol. 140.
Κυρ. ς. τοῦ λουκᾶ.	Dom. VI. Lucae.
Α. ὥσπερ τὰ σώματα ἡμῶν.	Τ. ἀνώτεροι ἐν χῷ κ. τ. λ.

Φύλ. ρμδ.	Fol. 144.
Κυρ. ζ. τοῦ λουκᾶ.	Dom. VII. Lucae.
Α. καὶ μεγάλη ἀνάγκη πολλάκις.	Τ. κατατρυφᾶ ἀγαθῶν, χάριτι κ. τ. λ.
Φύλ. ρμη.	Fol. 148.
Κυρ. η. τοῦ λουκᾶ.	Dom. VIII. Lucae.
Α. μέγα πρὸς ἀρετὴν ἐμπόδιον.	Τ. ὁδηγοὶ ἐν χῷ κ. τ. λ.
Φύλ. ρνβ.	Fol. 152.
Κυρ. θ. τοῦ λουκᾶ.	Dom. IX. Lucae.
Α. ἡ πλεονεξία μέγα τοῖς ἀνθρώποις.	Τ. ἐπιτεύξεσθαι χάριτι κ. τ. λ.
Φύλ. ρνε.	Fol. 156.
Κυρ. ι. τοῦ λουκᾶ.	Dom. X. Lucae.
Α. ὁ κς᾽ ἡμῶν καὶ ϑς᾽ διεξάγων.	Τ. ἀπολαύσωμεν ἀγαθῶν ἐν χῷ κ. τ. λ.
Φύλ. ρξα.	Fol. 161.
Κυρ. ια. τοῦ λουκᾶ.	Dom. XI. Lucae.
Α. ὁ μακάριος καὶ εὐαγγελιστὴς λουκᾶς.	Τ. μεταλήψεως ἐν χῷ κ. τ. λ.
Φύλ. ρξε.	Fol. 165.
Κυρ. ιβ. τοῦ λουκᾶ.	Dom. XII. Lucae.
Α. πολλοὺς καὶ διαφόρους τρόπους.	Τ. πάντες ἐν αὐτῷ χρίεσϑε κ. τ. λ.
Φύλ. ρξϑ.	Fol. 169.
Κυρ. ιγ. τοῦ λουκᾶ.	Dom. XIII. Lucae.
Α. ὁι τοὺς ἀγροὺς τῶν ἀνϑρώπων.	Τ. καὶ ἀφράτων ἀγαϑῶν κ. τ. λ.

Φύλ. ρογ.	Fol. 173.
Κυρ. ιδ. τοῦ λουκᾶ.	Dom. XIV. Lucae.
A. ἥλιος δικαιοσύνης ἐστιν.	T. τῷ ὁμοουσίῳ καὶ ζωοποιῷ κ. τ. λ.
Φύλ. ροϛ.	Fol. 176.
Κυρ. ιε. τοῦ λουκᾶ.	Dom. XV. Lucae.
A. πᾶσα μὲν ἀδικία καὶ ἀρταγὴ.	T. αὐτοῦ καὶ τῶν αἰωνίων κ. τ. λ.
Φύλ. ρπα.	Fol. 181.
Κυρ. πρὸ τῆς χριστοῦ γεννήσεως.	Dom. ante Christi nativitatem.
A. ὁ θεῖος ἀπόστολος καὶ εὐαγγ. ματθαῖος.	T. καὶ κατατρυφήσωμεν χάριτι κ. τ. λ.
Φύλ. ρπϛ.	Fol. 186.
Κυριακῇ μετὰ τὴν χριστοῦ γέννησιν.	Dominica post Christi nativitatem.
A. ἀναχωρησάντων τῶν μάγων,	T. κατὰ πάντα χριστῷ κ. τ. λ.
Φύλ. ρϟ.	Fol. 190.
Κυρ. πρὸ τῶν φώτων.	Dom. ante lumina.
A. ἀρχὴ τοῦ εὐαγγελίου ῷ χῦ.	T. καταξιῶν ἡμᾶς χάριτι κ. τ. λ.
Φύλ. ρϟγ.	Fol. 193.
Κυριακῇ μετὰ τὰ φῶτα.	Dominica post lumina.
A. εἰ καὶ ἑορτὴ παρῆλθεν ἡμᾶς.	T. ἡμᾶς ἐπιτυχεῖν χάριτι κ. τ. λ.

†. Sunt huc usque homil. LV. in evangelia dominicalia. In codice Taurinensi apud Pasinum

p. 247. numerantur LIX, desideratis scilicet in nostro Ms. quibusdam. In cod. bibl. S. Marci apud Theupolum plures eiusdem homiliae inveniuntur. At et in nostro cod. sequentes eiusdem esse dicuntur.

Φύλ. ρϟζ. Fol. 197.

Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὴν ἁγίαν Θεότοκον. Eiusdem in sanctam Deiparam.

Α. ὥσπερ παράδεισος ἄλλος ἀγαπητοί. T. *καὶ εὐαρεστοῦντες χῷ κ. τ. λ.*

†. Apud Nessel tom. I. p. 130. anonymo adscribitur.

Φύλ. σα. Fol. 201.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου τοῦ χρυσοστόμου λόγος εἰς τὸ, ἡ ἐκκλησία τοῦ χριστοῦ κατὰ τὸν μακάριον παῦλον σῶμα ἐστὶν αὐτοῦ τοῦ χῦ. Sancti patris nostri Ioannis Chrysostomi sermo in id, ecclesia Christi secundum beatum Paulum corpus est ipsius Christi.

Α. ὅταν γὰρ ἴδῃς τὸν κύριον. T. *καὶ ἀπολαῦσαι χάριτι κ. τ. λ.*

†. Hoc initium in indice homiliarum Chrysostomi non occurrit. Est enim Philothei excerptum ex Chrysostomo.

Φύλ. σδ. Fol. 204.

Ὁμιλία πρὸ πέντε ἡμέρων τῆς ἁγίας ἑορτῆς τῶν χῦ γέννων εἰς ἱερεῖς καὶ πνευματικούς. λέγεται δὲ καὶ τῇ παρασκευῇ τοῦ λαζάρου. Homilia dies V. ante Christi nativitatem in sacerdotes et spirituales, dicitur et parasceve Lazari.

Α. ὁ μὲν προφητικώτατος. T. *χαρᾶς ὅτι....* deest.

φύλ. σε. Fol. 205.

Ὁμιλία ἐν τῇ ἁγίᾳ γενεθλίῳ τοῦ κῦ ἡμῶν Ἰῦ. Χῦ καὶ περὶ σωφροσύνης.	Homilia in sancta nativitate domini nostri Iesu Christi et de temperantia.
A. ὥσπερ γὰρ εἰς ἀμπελῶνα.	T. προσκύνησις εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων.

†. Apud Nesselium loco prius citato eadem homilia ibidem VIII. anonymo adscribitur.

φύλ. σζ. Fol. 207.

Ὁμιλία εἰς τὸ ἅγιον βάπτισμα καὶ περὶ κατανύξεως.	Homilia in sanctum baptisma et de compunctione.
A. κατελθὼν ὁ θεὸς καὶ κ. ἡμῶν.	T. τυχεῖν ἀδελφοὶ χάριτι κ. τ. λ. v. Nessel.

φύλ. σια. Fol. 211.

Ὁμιλία τῇ τρίτῃ κυριακῇ, ἤτοι τῆς σταυροπροκυνήσεως.	Homilia dom. III. sive adorationis crucis.
A. πρὸ τοῦ σωτηρίου σταυροῦ.	T. τοῦ τυράννου, αὐτῷ γὰρ πρέπει κ. τ. λ.

†. Extat tom. II. operum Gretseri p. 211. edit. Ratisb.

φύλ. σιγ. Fol. 213.

Ὁμιλία τῇ Δ̄ κυρ. τῆς ἁγίας τεσσαρακοστῆς.	Homilia dom. IV. sanctae quadragesimae.
A. ὁ προκείμενος τῆς νηστείας καιρὸς.	T. μεγαλωσύνη, νῦν καὶ ἀεὶ κ. τ. λ.

φύλ. οις. Fol. 216.

Ὁμιλία εἰς τὴν παραβολὴν, τὸ, ἄνθρωπός τις κατέβαινεν ἀπὸ ἱερεσολύμων εἰς ἱεριχὼ κ. τ. λ. κυρ. ε̄. τῶν νηςείων.

Homilia in parabolam. Homo quidam descendit Hierosolymis Iericho etc. Dom. V. ieiuniorum.

Α. ἄλλοτε μὲν ὁ δεσπότης.

Τ. καὶ ὀυράνιον ἐν αὐτῷ κ. τ. λ.

φύλ. οιθ. Fol. 219.

Ὁμιλία τῇ ἕκτῃ κυριακῇ, ἤγουν τῶν βαΐων.

Homilia dom. VI. seu palmarum.

Α. γινώσκετε ἀδελφοί μου.

Τ. ἐπιτυχεῖν ἀδελφοὶ χάριτι.

φύλ. σκα. Fol. 221.

Ὁμιλία περὶ τῆς τοῦ σωτῆρος ἀναλήψεως καὶ εἰς τὰς δέκα παρθένους.

Homilia de ascensione domini et de decem virginibus.

Α. ἀγαπητοὶ ἀδελφοὶ, ὁ κς̄ καὶ θς̄.

Τ. καὶ τυχεῖν χάριτι κ. τ. λ.

φύλ. σκδ. Fol. 224.

Ὁμιλία τῷ ἁγίῳ καὶ μεγάλῳ σαββάτῳ καὶ εἰς τὴν προδοσίαν καὶ περὶ ἀγάπης.

Homilia sancto et magno sabbato et de proditione et de charitate.

Α. πάντοτε μὲν ἀγαπητοὶ ἀδελφοὶ.

Τ. συγκαταβάσει, αὐτῷ πρέπει κ. τ. λ.

φύλ. σκς. Fol. 226.

Ὁμιλία τῇ ἁγίᾳ καὶ μεγάλῃ κυριακῇ τοῦ πάσχα καὶ περὶ σωφροσύνης.

Homilia sancta et magna dominica paschatis et de temperantia.

Α. τὸ πάσχα τοῦτο τὸ μέγα.

Τ. εἰς αὐτὸν. ἐν χῷ κ. τ. λ.

φύλ.

Φύλ. σκη.	Fol. 222.
Ὁμιλία περὶ συνάξεως, τῆς ἐν τῇ θείᾳ λειτουργίᾳ καὶ περὶ σώφρονος βίου.	Homilia de sacra synaxi, in divina missa et de continenti vita.
Α. ἀεὶ μὲν ἡ τοῦ ἁγίου πνεύματος.	*Τ. ἵν᾽ χῦ, ὅτι αὐτῷ πρέπει κ. τ. λ.*

†. Apud Nesselium p. 131. anonymo adscribitur.

Φύλ. σλα.	Fol. 231.
Ὁμιλία περὶ ἀθροίσεως, τῆς ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ τοῦ θεοῦ καὶ περὶ σώφρονος βίου.	Homilia de coetu in ecclesia Dei et de continenti vita.
Α. ἀεὶ μὲν ἡ τοῦ ἁγίου πνεύματος.	*Τ. κληρονόμοι γενώμεθα, ἐν χῷ κ. τ. λ.*

†. Initium quidem idem, quod prioris est. Differt tamen et apud Nesselium p. 131. anonymo tribuitur.

Φύλ. σλδ.	Fol. 234.
Ὁμιλία περὶ πολιτείας ἀναρεσούσης θεῷ καὶ περὶ φόβου καὶ τηρήσεως ἐντολῶν.	Homilia de instituto Deo accepto et de timore et observatione mandatorum.
Α. τῶν ἀνόμων ἀλλήνων τοὺς ἰδίους.	*Τ. καὶ πονηρίας, ἐν χῷ κ. τ. λ.* v. Nessel.

Φύλ. σλϛ.	Fol. 236.
Ὁμιλία περὶ θεαρέστου πολιτείας καὶ βίου ὀρθοῦ.	Homilia de instituto Deo grato et vita recta.
Α. εἰ δὲ πόλις μὲν καὶ πατρὶς.	*Τ. συναγάλλεσθαι, αὐτῷ γὰρ κ. τ. λ.* v. Nessel.

Φύλ. σλη. Fol. 238.

Ὁμιλία περὶ Φιλοπτωχείας καὶ τοῦ μὴ τρυφᾶν εἰς κόρον.

Homilia de amore pauperum et sobrietate.

Α. τῶν ἐπιγείων χρημάτων.

Τ. ἡμᾶς ἀπολαύσαι, χάριτι κ. τ. λ. v. ibidem.

Φύλ. σμα. Fol. 241.

Ὁμιλία εἰς τὸ, ὅτι χρὴ ἕκαστον ἐξαγγέλλειν τὰς ἁμαρτίας πατράσι πνευματικοῖς καὶ τὰ τῆς καρδίας κρυπτά.

Homilia in illud, quemvis debere confiteri peccata sua patribus spiritualibus et arcana cordis.

Α. ἀπὸ τῶν παραδόσεων τῶν.

Τ. καὶ εὐχαριστεία σὺν τῷ ἀϊδίῳ κ. τ. λ. v. Nessel.

Φύλ. σμδ. Fol. 244.

Ὁμιλία εἰς τὸ, ὅτι, χρὴ ἀποκαλύπτειν τοὺς πονηροὺς λογισμοὺς καὶ μηδαμῶς παρακατέχειν αὐτούς, ἄτοπον γὰρ.

Homilia in illud, revelandas et non reticendas esse cogitationes pravas, absurdum enim.

Α. ἀγαπητοὶ ἀδελφοὶ, ἐμοὶ μὲν.

Τ. προητίμασεν, ἐν χῷ κ. τ. λ. v. ibidem.

Φύλ. σμε. Fol. 246.

Ὁμιλία εἰς τὸ, ὅτι ὁ θεὸς ἀναίτιός ἐστι εἰς τὰ κακά.

Homilia in illud, Deum malorum non esse causam.

Α. ἔδει μὲν πάντας ἡμᾶς ἀδελφοὶ.

Τ. εὐδοκίᾳ τε καὶ ἀγαθότητι κ. τ. λ.

Φύλ. σμϑ.	Fol. 249.
Ὁμιλία περὶ ὑπομονῆς καὶ μὴ ἐκκακοῦν ἐν ταῖς ϑλίψεσιν.	Homilia de patientia et malis non esse cedendum.
Α. τὸ τῆς Φύσεως ἡμῶν χαμερπὲς.	*Τ. καὶ ἐπιτυχεῖν χάριτι κ. τ. λ.*
Φύλ. σνα.	Fol. 251.
Ὁμιλία εἰς τὸ, ὅτι δεῖ Φυλάττειν τὰς ἑορτὰς τοῦ ϑεοῦ, ὅτι καὶ ἐν τῷ νόμῳ τοῦτο τε τήρηται.	Homilia in id, observanda Dei festa, cum in lege etiam hoc observatum sit.
Α. σῶμα μὲν εἶναι καὶ γλῶτταν.	*Τ. ἀγαπητοὶ ἀδελφοὶ, ἐν χῷ κ. τ. λ.*
Φύλ. σνγ.	Fol. 253.
Ὁμιλία περὶ νηστείας καὶ ἐλεημοσύνης.	Homilia de ieiunio et eleemosyna.
Α. καλὴ ἡ νηστεία, καλὴ καὶ.	*Τ. χορεῦσαι ἐν χῷ κ. τ. λ.*
Φύλ. σνε.	Fol. 255.
Ὁμιλία περὶ σωφροσύνης καὶ περὶ τοῦ μὴ ὀμνύειν ὅλως.	Homilia de temperantia et vitando prorsus iureiurando.
Α. ὁι τὴν παρϑενίαν, ὡς ὑράνιον.	*Τ. καὶ αἰδίον ἐν χῷ κ. τ. λ.*
Φήλ. σνη.	Fol. 258.
Ὁμιλία εἰς τὸ, ὅτι τὰ ἐξ ἁρπαγῆς καὶ ἀδικίας ἐυκλεῶς προσίεται ὁ ϑεὸς, ἀλλ' ἀποστρέφεται, ὡς βδελύγματα.	Homilia in illud, quod rapta et iniusta non admittat, sed detestetur, tanquam piacula Deus.
Α. ὁ μὲν ϑεὸς κριτὴς δίκαιος.	*Τ. καὶ τυχεῖν χάριτι κ. τ. λ.*

Φύλ. σξ.	Fol. 260.
Ὁμιλία εἰς τὸ, ὅτι δεῖ τοῖς θείοις ναοῖς προστρέχειν καὶ τῶν θείων λογίων ἀκούειν ἀκροᾶσθαι.	Homilia in illud, quod ad sacras aedes sit eundum et divini sermones audiendi.
Α. ὥσπερ παράδεισος ἄλλος ἐστί.	*Τ. ἐπιτύχοιμεν ἀγαθῶν, χάριτι κ. τ. λ.*
Φύλ. σξα.	Fol. 261.
Ὁμιλία κατὰ μεθυόντων καὶ περὶ παντοίας διαλαμβάνουσα ἀρετῆς.	Homilia contra ebrios et de omnimoda virtute tractans.
Α. ὁ ἀγαθὸς καὶ Φιλάνθρωπος θεός.	*Τ. ἡ κατοικία, ἐν χῷ κ. τ. λ.*
Φύλ. σξδ.	Fol. 264.
Ὁμιλία εἰς λιτανίαν περὶ φόβου θεοῦ.	Homilia in litaniam de timore Dei.
Α. τοὺς ἀγωνιζομένους ἀισθητῶς.	*Τ. διανύσωμεν ἐν χῷ κ. τ. λ.*
Φύλ. σξζ.	Fol. 267.
Ὁμιλία περὶ φθόνου καὶ ὅτι δεῖ συγχωρεῖν τοῖς πέλας τὰ παρ' ἑαυτῶν ἐπταισμένα.	Homilia de invidia, et quod ignoseendum sit proximorum peccatis.
Α. ἀγαθὸς ὁ θεὸς καὶ ἀγαθῶν.	*Τ. ἔμπροσθεν τοῦ βήματος τοῦ χῦ κ. τ. λ.*
Φύλ. σο.	Fol. 270.
Ὁμιλία εἰς λιτανίας, ὅπως ἀποστρέφεται ὁ θεὸς τοὺς ἁμαρτάνοντας.	Homilia in litanias, quomodo Deus avertat peccatores.
Α. καλὸν τὸ παρατιθέναι.	*Τ. καὶ κυκλούντων ἡμᾶς κ. τ. λ.*

Φύλ. συγ.	Fol. 273.
Ὁμιλία εἰς τὴν ὕψωσιν τοῦ τιμίου καὶ ζωοποιοῦ σταυροῦ.	Homilia in exaltationem pretiosae et vivificae crucis.
Α. πρὸ τοῦ σωτηρίου σταυροῦ τῆς.	*Τ. μηχανάς τε καὶ φάλαγγας κ. τ. λ.*

†. Extat tom. II. operum Gretseri, tanquam incerti.

Φύλ. σοε.	Fol. 275.
Ὁμιλία εἰς λιτανίαν παρέχουσα τὴν τῆς νινευὶ πόλεως ἱστορίαν.	Homilia in litaniam continens urbis Ninevae historiam.
Α. παντα χοῦ μὲν οὖν ὁ θεὸς,	*Τ. βύσηται ἀπειλῆς καὶ τῆς κ. τ. λ.*
Φύλ. σοη.	Fol. 278.
Ὁμιλία τῇ κθ τοῦ ἰουνίου μηνὸς ἐν τῇ ἡμέρᾳ τῶν ἁγίων καὶ κορυφαίων ἀποστόλων.	Homilia XXIX Mens. Iunii in die sanctorum et principum Apostolorum.
Α. τῶν θεοκηρύκων ἀποστόλων.	*Τ. φύγωμεν μόνον, ἀλλὰ καὶ κ. τ. λ.*
Φύλ. σπ.	Fol. 280.
Ὁμιλία περὶ κατανύξεως καὶ ἐξομολογήσεως.	Homilia de compunctione et confessione.
Α. χρὴ γινώσκειν ἀγαπητοί.	*Τ. παρὰ χριστοῦ κομισώμεθα κ. τ. λ.*
Φύλ. σπγ.	Fol. 283.
Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν βασιλείου καισαρείας ἀρχιεπισκόπου καππαδοκί-	Sancti patris nostri Basilii Caes. Cappad. archiepiscopi historia myste-

ας ἱεορία μυσαγωγικὴ ἐκκλησιαστικὴ. τί ἐστὶν ἐκκλησία.

gogica ecclesiastica. Quid est ecclesia.

A. ἐκκλησία ἐστὶ ναὸς θεοῦ.

T. καὶ θεὸς ἀναμάρτητος.

†. Est Germani Patriarchae Constantinop. licet in codicibus quibusdam Basilii, in aliis Cyrilli Hierosol. esse dicatur. Combefisius Basilio vindicat.

φύλ. σϟβ.

Fol. 292.

Διήγησις ἀφρικανοῦ περὶ τῶν ἐν περσίδι γενομένων διὰ τῆς ἐνανθρωπήσεως τοῦ κυρίου καὶ θεοῦ καὶ σωτῆρος ἡμῶν Ἰῦ Χῦ.

Africani narratio eorumquae in Persia facta sunt per incarnationem domini et Dei et servatoris N. I. Ch.

A. ἐκ περσίδος ἐγνώσθη ἀπαρχῆς.

T. καὶ ἄνθρωπον γνωριζόμενον, αὐτῷ κ. τ. λ.

†. Est inedita et in bibl. Vindob. etiam asservatur.

φύλ. σϟς.

Fol. 296.

Ἐπιστολαί.

Epistolae.

Τῷ παρακοιμωμένῳ ἀγγέλῳ τῷ καλοθεώτ.

Accubitori Angelo Calotheotae.

A. ἔδοξέ μοι πολλάκις.

T. τοῖς πρός σε γράμμασι.

φύλ. σϟζ.

Fol. 297.

Τῷ ῥαοὺλ κυρ. μανουὴλ τῷ μετοχίτῃ.

Rhauli dom. Manueli Metochitae.

A. ἀκηκόαμέν σε. σοφώτατε.

T. καὶ τῷ θεῷ βουλόμενον, ἔρρωσο κ. τ. λ.

Φύλ. σϟϑ.	Fol. 299.
Κυρ. μανουὴλ τῷ ῥαοῦλ πρὸς τὸν ἅγιον ἡμῶν αὐθέντην καὶ βασιλέα τὸν κατακουζηνον.	Dom. Manuel. Rhaul ad sanctum nostrum dominum et imp. Cantacuzenum.
Α. ἄρισε βασιλεῦ, ἤσθομέν σου.	Τ. τῶν ἐφετῶν ἀπολαύσιν ἔχωμεν.
Φύλ. τ.	Fol. 300.
Τῷ κραταιῷ καὶ ἁγίῳ ἡμῶν αὐθέντῃ καὶ βασιλεῖ κυρ. Ἰωσαὴφ τῷ κατακουζηνῷ.	Ad fortem et sanctum dominum nostrum et imp. Ioasaph Cantacuzenum.
Α. ἐμοὶ μὲν ὦ σοφίας πέλαγος.	Τ. ὡς ἑνὸν ἀπολαύσιν ἔχωμεν.
Φύλ. τϛ.	Fol. 307.
Τῷ τοῦ ὀρεινοῦ.	Ad montani praepositum.
Α. νῦν ἔγνων ἐναργοῦς.	Τ. ἀποδὼς τῆς ὀλιγωρίας.
Τῷ γαστρέᾳ.	Ad Gastream.
Α. ὡς σοφόν τι χρῆμα.	Τ. νικηφόρος ἀναγγέλλει. ἐρρῶσθε.
Φύλ. τη.	Fol. 308.
Τῷ κυρ. ἀλεξίῳ μεγάλῳ δομεστικῷ λάσκαρι τῷ μετοχίτῃ.	Ad Dom. Alexium magnum Domesticum lascarem Metochitam.
Α. πολλαῖς πρότερον καὶ παλαιαις.	Τ. ὡς ἑνὸν ἀπολαύσιν ἔχωμεν.
Φύλ. τθ.	Fol. 309.
Ὁ ῥαοῦλ τῷ τζακωνοπούλῳ.	Rhaulis ad Tzaconopulum.
Α. ὄντως σὺ τῶν ἀγαθῶν.	Τ. γνωσόμεθα χάριν.

Ὁ ῥαοῦλ τῷ μεγάλῳ δομεστικῷ.	Rhaulis ad magnum Domesticum.
Α. ἐπεὶ θεοῦ δίδοντος τῆς.	Τ. προειπεῖν κινούμενος.
Φύλ. τια.	Fol. 311.
Τοῦ αὐτοῦ.	Eiusdem.
Α. ἐγὼ δὲ μέγιστε βασιλεῦ.	Τ. ὀλιγωρίαν νομίσης.
Τῷ λάσκαρι κυρ. σίμωνι.	Ad lascarem dom. Simonem.
Α. ἐν ἀπειλῇ ὀλιγώσεις φίλτατε.	Τ. κραθεῖσαν τὴν ἔκτασιν.
Φύλ. τιγ.	Fol. 313.
Τῷ τοῦ ὀρεινοῦ ἡγουμένῳ.	Ad montani praepositum.
Α. οὐκ ἔδει πάντως ἡμιν.	Τ. κατὰ τὸν διπλοῦν ἄνθρωπον, ἔῤῥωσο.
Φύλ. τιδ.	Fol. 314.
Ὁ βασιλεὺς μανουὴλ ὁ παλαιολόγος ὁ τῆς ἑλένης ἀνὴρ, κυρ. δημητρίῳ τῷ κυδώνῃ.	Imp. Manuelis Palaeologi Helenae Mariti ad dom. Demetrium Cydonem.
Α. ἥκει σοι τὰ εἰωθότα, λόγοι.	Τ. γράμμασιν ἀπειδὼν.
Μάρκου ἱερομοναχοῦ καὶ φιλοσόφου τοῦ σύρου ἀντιγραφὴ πρὸς τὸν μέγαν δοῦκα κυρ. μανουὴλ τὸν μητροπολίτην.	Marci Hieromonachi et philosophi Syri rescriptum ad magnum Ducam dom. Manuelem Metropolitam.
Α. ἄγαμαί σου τὴν πρὸς ἡμᾶς.	Τ. ὕδατι διαμένουσιν.

φύλ. τιε. Fol. 315.

Ἀντιγραφὴ ἀπὸ ἀγχίνους εἰς ἄμαθον ὅσον οὐπω ὄντα ἔπαινον μετὰ ἄλλην ἐπιστολὴν τοῦ μεγ. βασιλ.

Rescriptum ingeniosi ad idiotam laudis insicium post aliam epistolam magni imperatoris.

Α. ἐγώ σε Φίλον τ' ἐς' ἰδεῖν. Τ. καί σοι Φίλον μεταυολαν.

φύλ. τις. Fol. 316.

Θεοδώρῳ καὶ τῇ ἀδελφῇ. Theodoro et sorori.

Α. πῶς δοκεῖται δὲ δήγματι. Τ. ὥσπερ ἴσως καὶ θεὸς βούλεται.

Τῷ ἀδελφῷ. Fratri.

Α. οὐ μὴ ἔρεις, ὡς ἔλαθεν. Τ. ὑμῶν ἀκροαμάτος.

Θεοφίλῳ πατριάρχῃ ἀλεξ. Theophilo patriarchae Alexand.

Α. βαθύ σε γήρας καὶ. Τ. τῶν ὀνομάτων τῇ χάριτι.

Ἀμμιανῷ. Ammiano.

Α. ἔλαβόν σου τὴν ἐπιστολήν. Τ. ἐφ' ὧν ἐσι, μένεις.

φύλ. τιζ. Fol. 317.

Φιλίππῳ. Philippo.

Α. ὁ μέγα τι λαβὼν πεμ. Τ. ἐψηφισμένως σοφιστῶν.

Ἄλλῳ. Ad alium.

Α. ὅντα ἐπὶ τοῖς αὐτοῖς. Τ. καὶ μεμφόμεθα.

Ἡλιοδώρῳ. Ad Heliodorum.

Α. ἡ φήμη λέγει δύνασθαι. Τ. καὶ ῥήτορα συνεσήσαμεν.

Πυλαιμένει.	Ad Pylaemenem.
A. συνίστημι τῇ φιλίᾳ καὶ τῇ.	T. αὐτὸς προσοίσεις ἑαυτόν.
Τῷ αὐτῷ.	Ad eundem.
A. ὅτος ἐκεῖνος ὁ πολὺς.	T. ἄλλον ἑαυτὸν ὁρίσασθαι.
Φύλ. τιη.	Fol. 518.
Ὀλυμπίῳ.	Ad Olympium.
A. τὴν ἐπιστολὴν ἀναγινώσκων.	T. οὐκ ἂν ἄλλοις ἐντύχοις.
Τῷ αὐτῷ.	Ad eundem.
A. ἐγὼ μάρτυρα ποιοῦμαι θεόν.	T. μισούντων ἀναιρεθέντων.
Θεοφίλῳ.	Ad Theophilum.
A. διῆκται τὸ δίκαιον ἐξ ἀνῶν.	T. ἀπογνωσθῆναι παρὰ θεοῦ.
Τῷ ἀδελφῷ.	Ad fratrem.
A. μῆνας ἐπιστολῆς ἀγνωμοσύνην.	T. ὡς ἐγὼ βούλομαι.
Φύλ. τιθ.	Fol. 519.
Πρόκλῳ.	Ad Proclum.
A. πέρυσιν οὐχ ἥκει μοι.	T. ἀπὸ θράκης ἀγώγημαν.
....	....
A. συγγενὴς ἐμὸς ἀδικεῖται.	T. δεόμενοι τοῦ θεοῦ.
Ἑτέρα.	Alia.
A. εἰ περὶ τὰς τῶν δυνατῶν.	T. τοῦ διονύσου τὸν διὰ.

†. Omnes istae epistolae in veteri catalogo omissae sunt.

Ἐπιστολαὶ πρὸς διάφορα πρόσωπα Ἀθανασίου μοναχοῦ τῆς χατζικῆ. πρὸς ἀρχιερέα ἐπιστολὴ α.

Epistolae ad varias personas Athanasii monachi Chatziccni. Ad archipresbyterum epistola I.

Α. τολμηρὸν τὸ γράμμα. ἐπαιδὴ.

Τ. ἐν ἠλίοις μακραίωσιν.

Φύλ. τκ.

Fol. 320.

Δεητικὴ πρὸς ἀρχιερέα β.

Petitoria ad archipresbyt. II.

Α. καλὸν τὸ σιγᾶν καὶ μάλιστα.

Τ. καὶ πάντων τῶν ἁγίων.

Πρὸς καθηγούμενον γ.

Ad praepositum III.

Α. ἐι καὶ βραχὺς ἐγὼ.

Τ. καὶ πάντων τῶν ἁγίων.

Φύλ. τκα.

Fol. 321.

Ἑτέρα δεητικὴ πρὸς καθηγούμενον δ.

Alia petitoria ad praepositum IV.

Α. τὸ τοῖς καλλίστοις καὶ θείοις.

Τ. καὶ πάντων τῶν ἁγίων.

Ἑτέρα εὐχαριστήριος πρὸς καθηγούμενον, δύναται καὶ πρὸς ἀρχιερέα μεταφρασθῆναι ε.

Alia gratiarum actio ad praepositum, potest etiam ad archipresbyterum exponi V.

Α. καὶ πάλιν πρὸς τὴν αὐτήν.

Τ. καὶ πάντων τῶν ἁγίων.

Φύλ. τκβ.

Fol. 322.

Πρὸς ἄρχοντα κοσμικὸν ϛ.

Ad Archontem mundanum VI.

Α. τὸ τοῖς ἐνδόξοις ἐνοῦσθαι.

Τ. ἐλισσομένων ἐνιαυτῶν.

Πρὸς ἄρχοντα δεητικὴ ζ.	Ad Archontem petitoria VII.
Α. εἰ καὶ τῷ τῶν πλημμελημάτων.	Τ. καὶ πάντων τῶν ἁγίων.
Φύλ. τκγ.	Fol. 323.
Εὐχαριστήριος πρὸς ἄρχοντα η.	Gratiarum actio ad Archontem VIII.
Α. καὶ πάλιν τῆς ἐμῆς εὐθενίας.	Τ. καὶ πάντων τῶν ἁγίων.
Πρὸς Φίλον μονάζοντα κοινὸν θ.	Ad amicum in coenobio degentem IX.
Α. πρός τινα ἄλλον νικήσω.	Τ. ἐυκτοῦσαν ὑγιείαν.
Ἑτέρα ὁμοία ταύτῃ ι.	Alia similis huic X.
Α. χρέων μοι τὸ γράφειν σοι.	Τ. ὑπερτέραν κακώσεως.
Φύλ. τκδ.	Fol. 324.
Ἑτέρα ὁμοία ια.	Alia similis XI.
Α. τὸ τῆς σῆς ὁσιότητος.	Τ. ἐνιαυτοῖς ἐν μακραίωσιν.
Ὁμοία καὶ αὕτη ιβ.	Similis et haec XII.
Α. ὀργᾷ μοι τῷ πόθῳ.	Τ. ἀπάγευθεν τῆς κακώσεως.
Φύλ. τκε.	Fol. 325.
Πρὸς κοσμικὸν κοινὸν ιγ.	Ad magistratum mundanum XIII.
Α. ἡμῖν μὲν τοῖς κόσμου.	Τ. καὶ πάντων τῶν ἁγίων.
Φύλ. τκς.	Fol. 326.
Ἑτέρα ὁμοία ιδ.	Alia similis XIV.
Α. τὸ τῆς σῆς ἀγαπῆς δέδεγμαι.	Τ. τῷ θεῷ ἐυηρεστηκότων.

†. De his Athanasii Chatzicéni epistolis XIV. neque in Fabricii bibl. graeca, nec alibi memoratum inveni, nec in veteri catalogo.

Codex CC.

Chartaceus, charta solida et laevi, titulis, numeris et initialibus rubris, literis minutis et elegantibus. manu diversa, in folio, mutilus, constans foliis 320, Saec. XV, XVI, bene conservatus et inscriptus.

Ἀριστοτέλους Φυσικῆς ἀκροάσεως βιβ. η.	Aristotelis de physico auditu lib. VIII.
A. ἐπειδὴ τὸ εἰδέναι καὶ.	T. αὐτῶν τούτων φέρεται.

†. Liber secundus et tertius est mutilus, octernione tertio desiderato. Finis libri octavi occurrit primum pag. 122. foliis scilicet turbatis. Nil de hoc dictum in veteri catalogo.

φύλ. πζ.	Fol. 87.
Ἀριστοτέλους περὶ οὐρανοῦ βιβ. Δ.	Aristotelis de coelo lib. IV.
A. ἡ περὶ Φύσεως ἐπιστήμη.	T. τοῦτον ἡμῖν τὸν τρόπον.

†. Initium horum primum occurrit fol. 122, finem fine libri quarti, foliis non suo loco positis.

φύλ. ρκδ.	Fol. 124.
Ἀριστοτέλους περὶ γενέσεως καὶ Φθορᾶς βίβ. β.	Aristotelis de generatione et corruptione lib. II.
A. περὶ δὲ γενέσεως καὶ.	T. οἷα ἐνδέχεται μὴ εἶναι.

Φύλ. ρν.	Fol. 150.
Ἀριστοτέλους περὶ αἰσθήσεως καὶ αἰσθητῶν βιβ. β.	Aristotelis de sensu et sensili lib. II.
A. *ἐπειδὴ περὶ ψυχῆς καθ' αὑτην.*	T. *σκεπτέον περὶ μνήμης.*
Φύλ. ρξγ.	Fol. 163.
Ἀριστοτέλους περὶ μνήμης καὶ τοῦ μνημονεύειν.	Aristotelis de memoria et reminiscentia.
A. *περὶ μνήμης καὶ τοῦ.*	T. *διὰ τίνα αἰτίαν ἔληται.*
Φύλ. ρξζ.	Fol. 167.
Ἀριστοτέλους περὶ ὕπνου καὶ ἐγρηγόρσεως.	Aristotelis de somno et vigilia.
A. *περὶ δὲ ὕπνου καὶ.*	T. *σώζει γὰρ ἡ ἀνάπαυσις.*
Φύλ. ροδ.	Fol. 174.
Ἐξήγησίς τινος ἀνωνύμου εἰς ῥητορικὴν ἀριστοτέλους.	Anonymi interpretatio in rhetoricam Aristotelis.
A. *καὶ ἡ διαλεκτικὴ οὐ σκοπεῖ.*	T. *ποιητικὸν τῆς ὑγιείας.*

†. Hic titulus aliena manu suppletus est, priore cum charta exciso. Cum eodem initio mutilo prodiit graece Paris. 1539. f. collatione facta manuscriptum non esse integrum deprehendi. His enim (*τὸ γαρ ὑγιεινὸν μείζονος ἀγαθοῦ ποιητικὸν τῆς ὑγιείας*) finitis Msc. pergit: *ἐυριπίδης τὸν ὑγιαίνοντα ἠνάγκασε δοῦναι ἀντίδοσιν κ. τ. λ.* et in supremo margine titulum cum charta excisum inveni. Citatus autem finis in editione occurrit f. 11. p. 2. vers. 41. No-

vum verò de rhetorica, ut videtur, opusculum his finitur: *ἐφ' οἷς ὁ ποιητὴς ἀφηγούμενον ποιεῖ τὸν ὀδυσσέα ἐν ἄδου θεάματα πρὸς τὸν ἀλκινοῦν.*

Φύλ. σ. Fol. 200.

Α. ἐπειδὴ ἐστὶν ὀλίγα τὰ ἀναγκαῖα, ἅπαξ εἰπὼν τὰ κατὰ τὴν ῥητορικὴν παρεισπέσαι τῇ φιλοσοφίᾳ.

Τ. ἡ πτῶσις τοῦ αὐτοῦ ὡς τὸ χαλκοῦς καὶ τὸ χαλκοῦ. τὸ γὰρ χαλκοῦ πτῶσις.

†. Commentarius hic in rhetoricam cum tractatu priore, cuius titulum cum charta excisum supra dixi, cohaerere videtur.

Φύλ. σλη. Fol. 238.

Κλαυδίου πτολεμαίου ἁρμονικῶν βίβ. γ.

Claudii Ptolemaei harmonicorum lib. III.

Α. ἁρμονική ἐστι δύναμις.

Τ. κατὰ ὁμοίαν ἀντίληψιν ἀπεργασικοί.

†. Sunt cum notis interlinearibus et marginalibus. Interlineares incipiunt: *ἕξεις περὶ τῶν ἐν ἁρμονικῇ κριτηρίων. οὐ ψυχρότης, ἢ θερμότης, ἀλλὰ πλῆξις φωνητική.* Marginales autem: *ὅρος ἁρμονικῆς. ὅρος ψόφου. ἀκοή, ὕλη, λόγος, εἶδος, αἴτιον.* Prodiere harmonica haec Venet. 1562. 4. Cum versione Gogavini harmonica literatura non instructi. Io. Wallisius gr. et lat. edidit Oxon. 1682. 4. recusos tom. III. operum Wallisii. Finis manuscripti in nono capite editionis desinit.

Codex CCI.

Bombycinus, charta veteri, sordida, laevigata, lacera, titulis et initialibus rubrò exaratis, charactere minuto eleganti et valde abbreviato, cum co-

lumnis, ordine foliorum turbato, in folio, foliorum numero 176, scriptus ab Athanasio, possessus a Tarone Demetrio, Saec. XIII, male conservatus et inscriptus.

Γρηγορίου τοῦ θεολόγου. Gregorii theologi.

A. καὶ τὰ ἑξῆς, ἀθάνατον. T. θυσιαστήριον, ᾧ πατὴρ κ. τ. λ.

†. Est oratio 2. in pascha initio mutilo.

φύλ. η. Fol. 8.

Τοῦ αὐτοῦ λόγος εἰς τὴν καινὴν κυριακὴν καὶ εἰς τὸν μάρτυρα μάμαντα. Eiusdem oratio in novam dominicam et in S. Martyrem Mamantem.

A. ἐγκαίνια τιμᾶσθαι, παλαιὸς. T. τὸ σέβας τῷ πατρὶ κ. τ. λ.

φύλ. ιϛ. Fol. 16.

Τοῦ αὐτοῦ λόγος εἰς τοὺς ἁγίους μακκαβαίους. Eiusdem oratio in sanctos Macchabaeos.

A. τί δαὶ οἱ μακκάβαιοι. T. ἵνα μὴ δὲ σώμα. . . . deest.

φύλ. κϑ. Fol. 29.

Τοῦ αὐτοῦ λόγος εἰς τὴν ἁγίαν πεντηκοστήν. Eiusdem oratio in sanctam pentecosten.

A. περὶ τῆς ἑορτῆς βραχέα. T. τῆς σαρκὸς ἐν χῷ κ. τ. λ.

†. Cum turbatus foliorum ordo sit, fines orationum non congruunt, in oris autem infimis iam notatur, ubi invenire sit. Omnes autem istae orationes saepius iam editae sunt.

φύλ.

φύλ. μβ. Fol. 42.

Τοῦ ἐν ἁγιωτάτοις θεοφυλάκτου βουλγαρίας τίχη εἰς συμφορὰν ἐμπεσόντα τινά.

Sanctissimi Theophylacti episc. Bulgarias in calamitatem quamdam incidentem.

A. ἐν συμφοραῖς τὸ μέλλον.

T. ἕξιν ἐντυπουμένην.

φύλ. μγ. Fol. 43.

Τοῦ αὐτοῦ ἕτεροι πρὸς πονηρὸν ἀπογνῶντα.

Eiusdem alii ad malum desperantem.

A. πονηρὲ δοῦλε ποῦ φυτῆς.

T. τοῦ σαρκοῦ ὁ προσάτης.

†. De his Theophylacti versibus in bibl. graeca Fabricii nil occurrit, nec alibi memoratum invenio.

φύλ. μγ. Fol. 43.

Δρᾶμα.

Drama.

A. ὦ φῶς ποθεινὸν καὶ ψυχή μου.

T. ξυμβολὴν τοῦ μαρμάρου.

†. Suspicor esse Manuelis Phile. Nam supra graece lego: *τοῦ φίλει εἰς τὸν δεσπότην. τὰ τοῦ δράματος πρόσωπα. θεράπων. βασιλεὺς ὁ πατὴρ. δέσποινα ἡ μητὴρ. βασιλεὺς ὁ ἀδελφὸς, βατίλισσα, προλογίζει θεράπων.* Phile in dominum. Personae dramatis, servus, imperator pater. Domina mater. Imperator frater. Regina. Servi prologus de hoc dramate nil memoratur in veteri catalogo.

φύλ. με. Fol. 45.

Τοῦ ἄλλου ἑτέρα ἀκολουθία εἰς τὴν χριστοῦ γένεσιν.

Alterius alia consequentia in Christi Genesin.

A. κἂν ἡ πρὸ μικροῦ βασίλισσα.

T. τοῦ τέλους μινὸν.

Φύλ. νη. Fol. 53.

Τὰ προλεγόμενα σὺν Θεῷ ἁγίῳ τῆς Φιλοσοφίας. Prolegomena cum Deo sancto philosophiae.

Α. οἱ τῶν τῆς Φιλοσοφίας λόγων. *Τ. καὶ ἡ παροῦσα πρᾶξις.*

†. Possessor huius codicis manu sua supra notavit David quaestiones in philosophiam. Eiusdem autem esse prolegomena apud Theupolum in bibl. S. Marci reperi p. 512. *προλεγόμενα τῶν ε̄ Φωνῶν τῆς Φιλοσοφίας ἀπὸ Φωνῆς τοῦ Θεοφιλεστάτου Φιλοσόφου πυρ. Δαυὶδ. Α. οἱ τῶν τῆς Φιλοσόφιας λόγων ῥηθέντες.* Opus distribuitur in praxes XXIV. Id quod in hoc codice etiam factum. Apud Pasinum in bibl. Taurinensi eiusmodi titulus occurrit: *Δαυὶδ Θεσσαλονικέους τοῦ Φιλοσόφου εἰς τὰ προλεγόμενα τῆς Φιλοσοφίας, εἰς τὰς πέντε Φωνὰς τοῦ πορφυρίου καὶ εἰς τὰς δέκα κατηγορίας τοῦ ἀριστοτέλους.* Ex quo intelligitur, Davidem Thessalonicensem philosophum non esse confundendem cum Niceta Davide.

Φύλ. νζ. Fol. 57.

Μηνολόγιον σὺν τῷ ἁγίῳ τῶν τοῦ ὅλου χρόνου ἁγίων διὰ στίχων ἰαμβικῶν καὶ ἡρωικῶν. Menologium cum Deo sanctorum totius anni in versibus iambicis et heroicis.

Α. ἀρχὴ τῆς ἰνδίκτου ἐν μηνὶ. *Τ. καὶ πόνων τὸν τοῦ βίου.*

†. Est tantum mensis Septembris de Symeone Stylita, Mamante M. et Ioanne Ieiunatore. Quales versus sint, vide: *λιτῶν συμέων τὴν ἐπὶ σύλου βάσιν, τὴν ἀγγὺς ἦρε τοῦ Θεοῦ λόγου τάσιν ὑψιβατὴς συμέων σεπτεβρίου ἑκτάνε πρώτῃ.* Tum de Mamante sic et ieiunatore.

....

Α. πέπλυτε μύρια φῦλα πεμπτιόνων ἀνθρώπων. Τ. πατρὶ τ' ἐμῷ καὶ ἐμοὶ ἃ δὲ χρὴ τέτλαμεν ἔμπης.

†. Sunt Homerocentones, quorum una collectio patricio presbytero, altera Eudociae Augustae, tertia anonymo tribuitur, una diversa ab altera, quippe una amplior altera. Sic isti, qui prodiere Francofurti 1554. 8. gr. et lat. ampliores a me inventi sunt. v. Fabric. tom. I. p. 355. De his nil in veteri catalogo.

φύλ. ξα. Fol. 61.

Λῦθοι τοῦ πατριαρχεύσαντος κυρ. γρηγορίου. Fabulae patriarchae dom. Gregorii sc. Cyprii.

Α. ἔδοξέ ποτε τοῖς ζώοις. Τ. τοῖς μετιοῦσι καὶ τὸν ἔσχατον...

†. Nonnisi duae sunt, utraque de Simiis. An non plures in codice Vindobonensi extent, nescio. Numerum enim Nesselius non determinavit.

φύλ. ξζ. Fol. 67.

Κᾶ παρακλητικὸς εἰς τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν χριστὸν ποίημα νεοφύτου $\overline{\chi\alpha}$ ᾠδὴ $\overline{\alpha}$. ἦχος $\overline{\beta}$. δεῦτε λαοί. Canon paracleticus in dominum nostrum Iesum Christum opus Neophyti monachi ode I. Echus II. venite populi.

Α. ἐσῦρο ψυχὴ πλαύσωμεν. Τ. καὶ μόνος πολυέλεος.

†. Est in novem odas. Extant eiusmodi canones Ioannis Damasceni, Thomae et Theophanis, in quos expositio Gregorii Corinthii habetur. At de canone Neophyti nil mihi aliunde constat. Nec in veteri catalogo memoratur.

Φύλ. πδ. Fol. 84.

Ἀρχὴ σὺν θεῳ. τὰ προλεγόμενα τῶν ε Φωνῶν.

Principium cum Deo. Prolegomena vocum V.

Α. μέλλοντες σὺν θεῷ ἄρχεσθαι.

Τ. πρὸς τὸ πᾶν λέγεται.

†. Sunt Davidis Thessalon. de quo supra dictum f. 53. Cum totius codicis indigesta moles sit, factum, ut alia opuscula interiecta sint.

Φύλ. πζ. Fol. 87.

Σχολαῖα ἀπὸ Φωνῆς ΔαΔ τοῦ θεοφιλεστάτου φιλοσόφου.

Scholia ab ore Davidis Christi amantissimi philosophi.

Α. τῶν ἀριστοτέλους ἀρχόμενος λόγων.

Τ. δοκιμασίας χάριν.

†. Est eiusdem breve compendium in categorias Aristotelis, ineditum, uti priora.

Φύλ. ϟα. Fol. 91.

Στίχοι πολιτικοὶ τοῦ ψέλλου κυρ. μιχαὴλ πρὸς τὸν κωνσταντῖνον τὸν μονομάχον περὶ τῶν ἑπτὰ οἰκουμενικῶν ἁγίων συνόδων.

Versus politici Pselli D. Michaelis ad Constantinum Monomachum de VII. sacris oecumenicis synodis.

Α. γίνωσκε σὺ τὸν ἀριθμὸν.

Τ. τὸν ὄντα πισιδίας.

†. Prodiere graece cum versibus Theodori Prodromi et Nicephori Callisti Basil. 1536. 8. lat. tom. III. conc. p. 400. cura Binii. v. Fabric. vol. V. de Psellis p. 32. Huic subiicitur in prosa synopsis de VII. conciliis: ἐν ἔτει τοῦ κόσμου ϛωιη, τῆς δὲ θείας σαρκώσεως ἔτει τιη. ἡ μὲν πρώτη σύνοδος

γέγονεν ἐν νικαίᾳ ἐπι τοῦ ἐν ἁγίοις βασιλέως κωνσταντίνου σιλβέστρου παπᾶ ῥώμης, μητροφάνους ἀρχιεπισκόπου, ἀλεξάνδρου πατριάρχου ἀλεξανδρείας. εὐσεβίου ἀντιοχείας καὶ μακαρίου ἱεροσολύμων, νικολάου τοῦ μυροβλύτ. παρθένιου λαμψάκ. κ. τ. λ. ad latus anno cuiuslibet concilii annotato. Si a dicto mundi anno 5818. subtrahuntur anni 5508. cum Beveregio, Montfauconio et aliis reducendo ad aeram vulgarem, restant anni 310, non 318, ut supra legitur.

φύλ. ϡβ. Fol. 92.

Κα εἰς κύριον ἡμῶν ἰησοῦν χριστὸν. βοηθὸς καὶ σκεπαστής.

Canon in dominum nostrum Iesum Christum. Adiutor et protector.

A. ἀνεξίκακε χριστὲ, καμοῦς.

T. ὁ κτίστης κύρ. θεὸς ἡμῶν.

†. Canon hic per odas IX. alphabeto absolvitur. Num Neophyti, ut, prior sit, aut anonymi, ignoro. In veteri catalogo omissus est.

φύλ. ϡγ. Fol. 93.

Τοῦ φιλοσοφωτάτου καὶ ῥητορικωτάτου κυρ. θεοδώρου τοῦ προδρόμου.

Sapientissimi et eloquentissimi dom. Theodori Prodromi.

A. οἶδα, ὡς οὐκ ὀλίγων ὀφλῶ σοι.

T. τῶν ἀρχαγγέλων.

†. Sunt tres hymni in S. Nicolaum et quartus in Danielem Asc. Secundus incipit: χρήσει μοι καὶ πάλιν, ὡς καρτοφορία. Tertius: τὸν μέγαν ἀρχιερέα μοι βόων νικόλαον. Quartus: τῷ ἁσκητῇ δανιὴλ. τὸ μὲν γένος ἐκ μεσοποταμίας ἔλκετο. Inter edita huius auctoris opuscula non extant, nec Fabricius tom. VI. p. 819. inedítis adnumerauit.

Φύλ. לε.	Fol. 95.
Τοῦ φιλοσοφωτάτου κυρίου νικηφόρου καλλίστου. τοῦ ξανθοπούλου πρὸς ἑαυτὸν καὶ ἀπὸ τοῦ ὁσιωτάτου δῆθεν χ/α κύρ. ἐγνατίου.	Philosophiae studiosissimi dom. Nicephori Xanthopuli Callisti et sanctissimi monachi dom. Egnatii.
A. ἀδικεῖς ὦ θαυμάσιε τοσαύτης.	T. τῇ σῇ σοφίᾳ συναίρεσθαι. ἐῤῥωσο.

Φύλ. לτ.	Fol. 96.
Ἀντίγραμμα τοῦ αὐτοῦ.	Eiusdem responsum.
A. τὸ γνῶθι σαυτὸν.	T. καὶ πᾶσι ὁμοῦ τοῖς ἄλλοις.

†. Nullibi harum literarum mentio fit, epistolae tamen Nicephori Callisti Xanthopuli in bibl. Bodleiana asservantur. v. Cave. Omissae sunt in veteri catalogo.

Φύλ. לζ.	Fol. 97.
Τοῦ μανασσῆ κυρ. κωνσταντίνου.	Manassis dom. Constantini.
A. εἰ καὶ μὴ τῷ τῆς σοφίας ὄρει προσήγγισα.	T. εἰς ἀνέσπερον σέλας.

†. In veteri catalogo legitur esse fragmentum historicum. Hymnum verò esse in b. Virginem, sequentia initii verba declarant: ἀλλὰ πάλιν, πάρθενει ὕμνον προσάξω σοι. Nil autem de hoc hymno in Mariam memoratum invenio.

Τοῦ κατωτικοῦ κυρ. στεφάνου.	Dom. Stephani iunioris.
A. ἐκπλήττομαι, λόγε φιλάνθρωπε.	T. πρὸς τὸ κακὸν ἔμμονος παρουσία.

†. Est hymnus in Christum natum, uti sequentia manifestant: πῶς δ' ἐλίσσῃ κλίνας τοὺς οὐρα-

νους ἐν σταργάνοις καὶ ἐν φάτνῃ ἀναπλίνῃ. Me nescio, quis fuerit Stephanus.

Τοῦ κυπρίου κυρ. βαρναβᾶ. Dom. Cyprii Barnabae.

Α. τὸ μὲν πρόθυμον καὶ πολύ. Τ. καὶ ἐυρανεῖ ἀδινῶς.

†. Est hymnus in Christi baptismum adhuc ineditus.

φύλ. ϟη. Fol. 98.

Τὰ προλεγόμενα τῆς ῥητορικῆς. Prolegomena rhetoricae.

Α. ἅπασα ζήτησις. Τ. μᾶλλον δὲ ἄνω ἐτέθη. εἰς ταῦτα καὶ μόνα τὰ.

†. Lector, aut possessor codicis supra notavit. Prolegomena rhetorices Aphthonii progymnasmaton ἀδέσποτον, nisi forte David.— Praemittitur semper brevis textus et subsequitur expositio, ut ex allato initio iam constat. Prima autem textus verba in Aphthonio non occurrunt, nec Davidem in rhetoricam scripsisse memini.

φύλ. ρ. Fol. 100.

Στίχοι ἰαμβικοὶ τοῦ σοφωτάτου πατμίων κυρ. νικολάου γεγονότες ἐπὶ τῇ πατριαρχήσει αὐτοῦ. ἐγκωμιαστικὴ τῆς ἐμῆς μετριότητος. Versus iambici sapientissimi dom. Corcyrensis Nicolai ad petitionem facti. Inscriptio rapsodiae meae.

Α. ψυχὴ διέγνως, οἷς τὰ τοῦ βίου πλάνη. Τ. μὴ γὰρ ἐνθάλε.

†. Leo Allatius in excerptis rhetorum et sophistarum epigrammata graeca huius metropolitae Corcyrensis in S. crucem adducit. Nil aliud de eo constat.

Φύλ. ρθ. Fol. 104.

Τοῦ θεολόγου στίχοι ἡρωελέγειοι περὶ τῆς τῶν ὄντων ματαιότητος.

Theologi versus heroicoelegiaci de rerum vanitate.

Α. τίς, πόθεν ἐς βίον ἦλθον. Τ. ἄχθεα πάντα φέρειν.

Τοῦ αὐτοῦ διαφόρων βίων μακαρισμοί.

Eiusdem variarum vitarum beatitudines.

Α. ὄλβιος, ὅστις ἔρημον βίον. Τ. γρηγορίοις νόμοις.

†. Sunt Gregorii Nazianzeni versus editi in operibus gr. lat. tom. II. p. 90. Prius autem est tit. περὶ τῶν τοῦ βίου ὁδῶν.

Ὅροι βίου.

Vitae definitiones.

Α. ὦμοσα τὸν λόγον αὐτὸν. Τ. ἄφθιτα σαῖς χάρις.

†. Est eiusdem ibidem editum tit. ὅρκοι ἢ ἐκαγγελίαι δι' ὅρκου. tom. II. p. 92.

Τοῦ αὐτοῦ ἐπιτάφια εἰς τὸν μέγαν βασίλειον.

Eiusdem epitaphia in magnum Basilium.

Α. σῶμα δίχα ψυχῆς ζωήν. Τ. τὴν δὲ δύω καὶ δεκάδα. tom. II. p. 152.

Φύλ. ρε. Fol. 105.

Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὸν βίον.

Eiusdem in vitam.

Α. μήτερ ἐμὴ τί μ' ἔτικτες. Τ. κρυπτόμενον νεφέλῃς.

†. Est ibidem p. 95. tit. περὶ τοῦ πρὸς θεὸν πόθου. De Dei desiderio.

....

Α. πολλάκις ἰμαρόεντα Τ. πλάσιγγα θεοῖς.

†. Extat ibidem p. 96. tit. Ἀρηνητικὸν ὑπὲρ τῆς αὐτοῦ ψυχῆς, carmen lugubre pro sua anima.

Τοῦ. αὐτοῦ κατὰ τῆς σαρκὸς.

Eiusdem adversus carnem.

A. σὰρξ ὁλοὴ βελίαο.

T. καὶ σάλος αἴψα πέσοις. p. 93.

Φύλ. ρς.

Fol. 106.

Κατὰ τοῦ πονηροῦ.

Adversus diabolum.

A. ἤλυθες ὦ κακοεργὲ.

T. διηνεκέεσσιν ἐν ὕμνοις. p. 93.

Τοῦ αὐτοῦ ἕτεροι κατὰ τοῦ πονηροῦ.

Eiusdem alii adversus diabolum.

A. Φεύγ' ἀπ' ἐμῆς πραδίης.

T. ἐμοὶ τὸ κλέος.

†. Extat ibidem p. 94. tit. ἀποτροπὴ τοῦ πονηροῦ. Carmen, quo diabolum avertit. Finis est mutilus.

A. ὤ μοι ἐγὼ ὅτι δή με.

T. τάξον ἐς οὐρανίην.

†. Est ibidem p. 95. tit. θρῆνος, luctus.

A. ὤ μοι ἐγὼ τί πάθω.

T. με χριστὲ σάωσον.

†. Extat ibidem p. 96. in medio carminis lugubris pro anima sua.

A. χὰ ἄναξ τί με σαρκὸς.

T. Φρένας ἀμφικαλύπτει.

†. Extat ibidem tit. ἱκετήριον in medio.

A. γρηγορίου ἱερέως ἀθύρματα.

T. χείροσι τρόβειν θέλης.

†. Extat ibidem p. 187. tit. εἰς ἑαυτὸν.

Ἐπιτίμησις κατὰ τοῦ ἀλόγου τῆς ψυχῆς.

Adversus brutam animae partem.

A. ἔμπουσα μαινὰς καὶ τάλαινα.

T. καί σε τὴν ἐυδαίμονα.

†. Extat ibidem p. 196.

Ἐνοδία. Enodia.

A. ἓν σοι μὲν ἡρεμοῦμεν. T. καὶ βάτης τυχεῖν.

†. lac. Tollii itineris italici p. 98.

Φύλ. ρζ. Fol. 107.

A. ἐξηπάτημαι χριτέ μοι. T. ἐξανηλῶσθαι μόνῳ.

†. Ext. ibidem p. 197. tit. εἰς ἑαυτὸν.

A. ὄιμοι πέπμηκα χὲ μοῦ. T. τὴν ἐμὴν ἀτιμίαν.

†. Extat ibidem p. 197.

A. ὀι συνθυταὶ τέθνηκα. T. μάχης μεταιχμιον.

†. Extat ibidem p. 251. tit. πρὸς τοὺς ἀφίλους. ad non amicos.

Ἐκ τῶν συγγραμμάτων ἑαυτοῦ ἀμέτρων. Eiusdem in suos versus senarii.

A. πολλοὺς ὁρῶν γραφόντας. T. ἀστῶν ὑψώμεθα.

†. Extat ibidem p. 248.

Φύλ. ρζ. Fol. 107.

Ἡσυχίου πρεσβυτέρου πρὸς Θεόδουλον λόγοι ψυχωφελεῖς περὶ νήψεως καὶ ἀρετῆς λόγοι κεφαλαιώδεις, τὰ λεγόμενα ἀντιρρητικά. Hesychii presbyteri ad Theodulum sermones animae utiles de sobrietate et virtute per capita dicta antirrhetica.

A. νήψις ἐστὶ μέθοδος πνευματικὴ. T. καὶ ἀγαπᾷν τὸν πλησίον.

†. Sunt cap. XXXI. In cod. Vindobon. apud Nesselium extant eiusmodi capita CC. ad Theodolum.

Φύλ. ρϑ. Fol. 109.

Λόγοι σὺν Θεῷ ἐκ τῶν συγγραφῶν τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν συμεὼν τοῦ νέου Θεολόγου. Orationes, iuvante Deo, ex scriptis S. patris nostri Simeonis iunioris theologi.

A. ὅτι τὸ κρατεῖν τὰ ἀναγινωσκόμενα. T. βασιλεῖ τῷ ὐρανίῳ.

†. Est iste Simeon presbyter et praepositus monasterii S. Martyris Mamantis ad Xylocercum, cuius orationes XXXIII. Iac. Pontanus Ingolstat. 1603. cum aliis edidit. At in hoc codice contra quàm titulus innuit, unica, nec ea integra est inter editas XV. de oratione et lectione.

Στίχοι ἰαμβικοὶ γεωργίου διακόνου κωνσταντινουπόλεως τοῦ πισίδου εἰς τὸ ἀπὸ τῆς ἑξαημέρου καὶ ἐμεγαλύνθη τὰ ἔργα σου κύριε.

Versus iambici Georgii diaconi Constantinopolitani Pisidis in illud hexaëmeri et magnificata sunt opera tua domine.

Α. ὦ παντὸς ἔργου καὶ θεηγόρου.

Τ. ἀχρόνῳ τὰ τοῦ χρόνου.

†. Desinit in versu 1638. deberent autem esse opusculo integro 1880. Prodiit hoc in corpore poetarum graecorum gr. lat. col. Allob. 1614. f. tom. II. p. 241.

φύλ. ργ. Fol. 138.

Ὠδάριον τοῦ βασιλέως λέοντος τοῦ φιλοσόφου κατανυκτικὸν.

Dom. Leonis imp. philosophi canticum compunctionis.

Α. χάμ τις γῆθεν ἄειρας.

Τ. καὶ ἄωρον ἐκδεδίττει.

†. Edidit latine Iac. Pontanus cum opusculis Simeonis iunioris theologi, hoc tantum deficiente: Ὦ θέστοινα θεότοκε, σπεῦσον βοήθει μοι τάχος. ἡ γὰρ ἀκμὴ τῆς ἀξίνης καὶ ἄκαρπον ἐκφοβεῖ με, ἡ φορὰ τῆς δρεπάνης καὶ ἄωρον ἐκδεδίττει.

Τοῦ κυρ. συμεὼν τοῦ λογοθέτου πρὸς τὸ· ἤθελον δάκρυσιν ἐξαλεῖψαι, κατὰ ἀλφάβητον.

Dom. Symeonis logothetae in id: Volui lacrymis eluere; ordine alphabetico.

Α. ἄνω τὸ ὅμμα τῆς διανοίας.

Τ. κύριε πρὶν εἰς τέλος.

†. Est idem canticum ad dominum, quod apud Nesselium in breviario commentariorum Lambecianorum tom. I. p. 323. n. 4. occurrit. Ibi autem est mutilum. Incipit enim litera ο.

Φύλ. ριδ. Fol. 114.

Σωματικοῖς μόρφωσι. T. τὸν ὕμνον σόωμεν.

†. Sunt octoechi initia.

Κατήχησις τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν ἐφραῖμ τοῦ σύρου περὶ ἐργασιαγαθῶν ἔργων καὶ περὶ τῆς τοῦ θεοῦ ἀνοχῆς.

Catechesi sancti patris nostri Ephraemi Syri de bonis operibus exercendis et de Dei patientia.

A. ἤδη καιρὸς ἐπείγει ἡμᾶς. T. παρατίνει τὸ ἔλεος. αὐτῷ κ. τ. λ.

†. In editis operibus eam non inveni.

Φύλ. ρλγ. Fol. 133.

Σκουταριώτου νικητᾶ. Nicetae Scutariotae.

A. οὐχ οὕτω τις ἀνηρὰ διφᾶγ' ὡς. T. καὶ πλέον ποθουμένοις.

†. Est hymnus, quales in bibl. Laurent. Medicea asservari dicuntur Scutariotae. Ipsius epistolas bibl. Paris. obtinet teste Fabricio vol. VI. p. 453.

Φύλ. ρλδ. Fol. 134.

Τοῦ φιλοσοφωτάτου κυρ. θεοδώρου τοῦ προδρόμου. Philosophiae studiosissimi dom. Theodori Prodromi.

A. ἐγκώμιον ὁ λόγος γινέσθω τ' ἐι μητρὶ τοῦ θεοῦ. T. εὐχαριστήσαιμί σε.

†. Notatur: ἰστέον δὲ, ὡς ἐι καὶ τοῦ λόγου ἐν τούτῳ ἔκφρασις πρὸς τὴν ὑπεραγίαν θεότοκον δοκεῖ ἀποτίνεσθαι, ἀλλ' ὁ τῆς ἑρμηνείας λόγος πρὸς τὸν κύριον ἡμῶν ἰησοῦν χριστὸν ἀποφαίνεται ἐκφραζόμενος.

Φύλ. ρλε. Fol. 135.

Τοῦ αὐτοῦ πρὸς τὸν χριστὸν. Eiusdem ad Christum.

A. ἄγε μοι κατὰ σθένος. T. τῶν προφητῶν ἀμρότης.

Φύλ. ρλς. Fol. 136.

Τοῦ αὐτοῦ. Eiusdem.

A. ὕμνων προσαγάγειν τῇ σωτείρῃ. T. φάνηθι πάντα νικσαμένοις,

Τοῦ αὐτοῦ. Eiusdem.

A. ὕμνων προσαγάγειν τι σωτῆρι. T. φάνηθι πάνταναξ λόγε.

Φύλ. ρλζ. Fol. 137.

Τοῦ αὐτοῦ. Eiusdem.

A. λέξων μοι ὃ εὗρο μέρει. T. πεπλήρωκά σω.

Τοῦ αὐτοῦ. Eiusdem.

A. ἄκουσον τὸ περὶ ἐμὲ. T. καὶ Φίλων νηφηλίων.

†. Omnes hos hymnos in Fabriciana editorum et ineditorum recensione non reperi.

Φύλ. ρλη. Fol. 138.

Τοῦ σοφοῦ μανασσῆ. Sapientis Manassis.

A. ἀπεφρυγέσθωσαν ὦ πύλη θεοῦ. T. σάμνε, βάτις, λυχνία.

Φύλ. ρλθ. Fol. 139.

Τοῦ αὐτοῦ. Eiusdem.

A. οὐ παρήλθω τὴν παρθένον. T. παρέχουσε τὴν σωτηρίαν.

Τοῦ καλοήρου κυρ. κωνσταντίνου. — Caloeri dom. Constantini.

A. ἐι δὲ καὶ πολλῆς ἀνομίας. — T. καὶ τελεῖς καθημέραν.

†. Est hymnus in S. Nicolaum. Initio enim statim legitur: ὀυκ ἀΦέξομαί σου τρὶς μάκαρ νικόλαε. De hoc autem Constantino Caloero nec minima mentio fit.

Φύλ. ρμ. — Fol. 140.

Τοῦ σκουταριώτου κυρ. νικητᾶ. — Nicetae dom. Scutariotae.

A. κινεῖ με πρὸς παραινέσεις, ἄνθρωπε. — T. καὶ μυχαίτατον τόκον.

Φύλ. ρμβ. — Fol. 142.

Τοῦ πανσόφου μανασσῆ καὶ χρονογράΦου σύνοψις χρονικὴ διὰ στίχων πολιτικῶν ἀπὸ κτίσεως κόσμου μέχρι τῆς βασιλείας τῆς τοῦ βοτονιάτου νικηΦόρου. — Sapientissimi Manassis et chronographi synopsis chronica in versibus politicis a creatione mundi usque ad Nicephori Botoniatae imperium.

A. ἡ μὲν Φιλόϋλος ψυχὴ. — T. γαδείρων πέρας.

†. Prodiit gr. et lat. in corpore script. Byzant. In fine codicis hexametri sequuntur isti: Δέχνυσο τοῖνδε δῶρον ἀΦ' ἡμετέροιο πόνοιο κ. τ. λ. iidem, qui in citata editione post varias lectiones Leonis Allatii sequuntur. In quorum calce scriptura arcana his literis subiicitur: ανψϑχαϑψε ϶ξϑ. ψβωτὲ ψβωηϽη ολχ. κεοεϽ. μηνὶ ϽλχνϽσ τεπϑβ Ν. Est verò alphabetum arcanum vulgari applicatum hoc:

θ η ζ τ ε γ β α Ͻ ϗ ο ξ ν μ λ κ ϶ ω ψ χ Φ υ τ σ
α. β. γ. δ. ε. ζ. η. θ. ι. κ. λ. μ. ν. ξ. ο. π. ρ. σ. τ. υ. Φ. χ. ψ. ω.

Et provenit: ἐνταῦϑα τέρμα τῆς δὲ τῆς βίβλου τέλει

μηνὶ ἰουνίῳ δεκάτῃ ἰνδικτ. Hic finis huiusce libri est mense iunio indict. X. Tum in monocondilio legitur: Ἀθανάσιος ἱερομόναχος θξβν. Athanasius Hieromonachus, Amen. Demum alia possessoris arcana scriptura codicem claudit: ζεσϡζλω ϛβξβψϡϛ υθϡεϡν. βηϡηολω κεοεϡψλχ ψθϡσνθ ϛβξβψϡϡλχ. γεώργιος δημητρίω χαίρειν. Ἡ βίβλος πέλει τοῦ ταρωνᾶ δημετρίου. Georgius Demetrio salutem. Hic liber est Taronae Demetrii. Haec omnia in veteri catalogo sunt lectu non prona.

Codex CCII.

Chartaceus, charta crassa et laevi, charactere minuto et nitido, manu diversa, columna duplici, in folio, foliis 250, Saec. XIII, XVI. a Georgio Byzantino exaratus, bene conservatus et inscriptus.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν ἰωάννου ἀρχιεπισκόπου κωνϛαντινουπόλεως τοῦ χρυσοϛόμου λόγος παραινετικὸς ἐις τὴν ἔισοδον τῆς ἁγίας τεσσαρακοϛῆς.	Sancti patris nostri Ioannis archiepiscopi Constantinopolitani Chrysostomi sermo admonitorius sub initium sanctae quadragesimae.
A. χαίρω καὶ ἐυφραίνομαι.	T. ἐξέθεντο διὰ τοῦτο.

†. Sunt homiliae XXI. in Genesin. Homiliae XV. finis mutilus est. XVII. aliter desinit, desideratis bene multis. XVIII. clauditur παρέχειν δυναμένης et XIX. incipit: σκόπει, quae in editione adhuc XVIII. est. XIX. desinit: δέξηται τιμωρίαν, ἐυχαριϛήσωμεν οὖν καὶ ἡμεῖς τῷ ἀγαθῷ καὶ φιλανθρώπῳ θεῷ ἡμῶν, ὅτι αὐτῷ πρέπει δόξα, κράτος, τιμὴ καὶ προσκύνησις νῦν καὶ ἀεὶ καὶ ἐις τοὺς αἰῶνας ἀμὴν. XXI. initium tantum adest. Prodiere gr. et lat. tom. IV. operum edit. Montfauc. Paris. 1721. f.

φύλ. ρμζ. Fol. 389.

Ἰούλιος πολυδεύκης κωμῳδὸς καίσαρι χαίρειν.

Iulius Pollux Commodo Caesari salutem.

Α. ὦ παῖ πατρὸς ἀγαθοῦ.

Τ. ἔπαιρον ἐπετάξομεν. ἔῤῥωσο.

Ὀνομασίαι θεῶν καὶ δαιμόνων καὶ τῶν περὶ αὐτὰ καὶ τιμῶν καὶ τόπων κ. τ. λ.

Nomina Deorum et daemonum et quae huc pertinent, honores, loca etc.

Α. θεὸς καὶ θεοὶ καὶ δαίμονες.

Τ. κιβωτὸν, λύχνον.

†. Est Iulii Pollucis onomasticum praemissis epistola et capitulario lib. X. Primus liber desinit: σχαδόνες καὶ ἐδώδιμοι reliquis desideratis. Liber secundus incipit: ἐρεῖς οὖν τὸ συνηθὲς. In editione alia praecedunt. Liber tertius omissis epistola et indice incipit: ἐπόμενον. Liber V. deest epistola et desinit: θορύβων μέσον. Reliqua desunt. Capita lib. VII. omissa epistola, aliter efferuntur et des. γράψας ἐν βιβλίῳ, reliquis desideratis. Octavo deest epistola et est valde mutilus. In fine legitur: γεώργιος βυζαντῖνος ὁ ἑλλενικὸς πενίᾳ συζῶν ἐν κρήτῃ τὸν θεῖον τὸν δὲ πολυδεύκην συνέγραψα. Georgius Byzantinus graecus pauper in Creta divinum hunc Pollucem conscripsi. Inferius scriptum: εὐχαριστῶ σοι, χριστὲ βασιλεῦ, ὅτι ἠξιώσας μοι καὶ ἐτελείωσα τὸ δὲ τὸ βιβλίον ὑγιὴς. μὴ ὑστερήσης με δὲ καὶ τῆς οὐρανίου βασιλείας, ἀλλὰ σὺν τῷ κεκτημένῳ ἐλθέ δὲ καὶ μεθ' ἡμῶν καὶ χάρισον καὶ αὐτῷ τῷ ἐλέει σου τὰ πλούσια. Gratias ago tibi Christe rex, quod, dignante te, hunc librum sanus absolverim. Ne me regno coelesti prives, nec possessorem. Esto et nobiscum et misericordia tua divitias ei largire.

(Die Fortsetzung folgt.)

II.

Relation des Prinzen von Preussen

aus

einer Handschrift der Mannheimer Bibliothek (jezt der Münchner Centralbibliothek).

(Fortsetzung.)

Brief vom König.

Leutmeritz den 7. Julius.

M. L. B.

Ich habe sichre Nachricht, dass alle Reichstrouppen, so sich bey Fürth versammelt, nicht stärker als $\frac{18}{m}$ Mann sind. Dieses ist sehr wenig, um mir eine Diversion zu machen. Ich muthmasse fast, dass die Oesterreichische Absicht ist, in Schlesien über Landshut einzudringen. Der General Kreutzen hat mir geschrieben, dass ein Corps von 5000 Mann sich in dortiger Gegend gezeigt, und sich wieder zurückgezogen.

Daun decket die Bewegungen seiner Armée mit seinen leichten Trouppen. Gott weiss, was er indessen macht. Unterhaltet einen beständigen Briefwechsel mit dem Capitain, und Vicekommandanten D. O. in Glatz, und mit dem General Kreutzen, auf dass ihr benachrichtiget seyd, was der Feind in dortiger Gegend vor hat, und richtet eure Märsche bey Zeiten ein, im Fall ihr dort hin müsset. Der General Winterfeld und der Ing. Major

Ihr kennet das Land, und die Lager, die ihr zu nehmen habt. Wofern der Krieg sich nach dortiger Gegend ziehet, und ihr dem Feind könnet bey Landshut zuvorkommen, so werdet ihr in den Gebürgen vortheilhafte Lager finden, welche Schlesien decken.

Eins müsst ihr wohl beobachten — dass ihr euch durch die Lausnitz ziehen müsset, werdet ihr genöthiget seyn, im Fall Nadasti mit seiner Cavallerie folget — ein Corps bey Zittau gegen ihn stehen zu lassen, um die Streiffereyen zu verhindern. In solchem Fall werde diese Trouppen ablösen lassen, und euch noch wohl verstärken mit so vielen Trouppen, als ich werde entbehren können. Ich bin etc.

Antwort vom Prinzen v. Preussen auf diesen Brief

Lager bey Leypa den 8. Iulius.

M. L. B.

Der Husar hat mir den Brief vom 7ten glücklich überbracht. Der Briefwechsel, so ich mit dem Kommandanten der Schlesischen Vestungen unterhalten soll, wird schwer fallen, weil alle Communication durch die Menge von des Feindes leichten Trouppen abgeschnitten ist. Indessen werde ich hierzu mein Möglichstes thun.

Ich bitte Euch, die Gnade zu haben, und mir eine positive Ordre zu geben, was ich thun soll, Schlesien decken oder in Böhmen stehen bleiben, und Zittau decken so lange, als ich Fourage habe. Denn wo ihr einen feindlichen Einfall in Schlesien vermuthet, und Euer Wille ist, dass ich dort hin marchire, so glaube ich, dass es schwer, wo nicht

gar unmöglich seyn wird, einen andern Weg, als über Zittau zu nehmen, wegen der grausamen Menge Wagens, welche ich voraus schicken, und nach Bedürfniss beladen muss. Ueberdem müssen wir das Brod, von welchem wir während dem Marsch leben, aus dem Zittauer Magazin empfangen, und daselbst so lange stehen bleiben, bis es geladen ist. Zittau zu decken, wenn ich nach Schlesien marchire, würden wenigstens 15 Bataillon von der Stärke, wie sie jezt sind vonnöthen seyn, denn das Nadastische Corps wird auf $\frac{10}{m}$ Mann gerechnet.

Der General Brandes hat mir aus Gabel geschrieben, allwo er den 7ten mit den ersten Wagens angelanget. Um seinen Marsch zu versichern, habe ich den Obristen Krockow mit 2 Bataillon Infanterie, und Husaren, und Dragoner kommandirt, ihm entgegen zu gehen. Von der Daunschen Armée haben wir nicht die geringste Nachricht. Unser ganzes Lager ist mit kleinen Trouppen von feindlichen Husaren umgeben; sie trauen sich aber nicht aus den Hölzern. Ein Mann, so von Kolitz kommt, saget aus, dass gegen Mittag ein feindliches Corps allda campirt habe. Ich werde mir Mühe geben, hievon Nachricht zu erhalten. Vom General Winterfeld habe ich heute nicht die geringste Nachricht. Seine Absicht ist gewesen, heute in Görgenthal zu seyn; ich glaube, dass er da ist, und dass der Rapport, welchen er an mich geschrieben, aufgehoben ist. Um auf 6 Tage Brod zu haben, hat mir der General Goltze versichert, dass wir den 14ten nicht marchiren können, weil Morgen das Mehl ankommt.

Diesen Augenblick rücket der General Winterfeld wieder ein, er hat 2 Bataillon in Reichstadt stehen lassen. Er hat nicht mehr als 400 Panduren und etliche Husaren gesehen, welche sich gleich zurückgezogen. Der Weg nach Zittau ist anjetzo durch die Besatzung von Reichstadt sicher, und glaube ich, dass der General Brandes Morgen im Lager eintreffen wird.

Der General Goltz hat mir gesagt, dass es absolut nöthig sey zu befehlen, dass die Schlesischen Wagen, so das Mehl nach Zittau gebracht, so bald sie abgeladen, wieder zurückgeschickt werden, widrigenfalls die Consumtion des Brodes, und der Fourage zu stark seyn würde. Ich habe seinem Rath gefolget, und diese Ordre ausgestellt.

Der General Winterfeld hat mir gesagt, dass er sichere Nachricht habe, dass bis dato gegen Schlesien nicht mehr als 600 Pferde marchirt wären. Er hoffet in Kurzem von des Feindes Absichten noch sichre Nachrichten zu haben, indem er einen Espion bekommen, welcher sehr verschmitzt seyn soll. Ich verbleibe etc.

II. Brief des Prinzen von Preussen an den König.

Lager bey Leypa den 10. Iulius.

NB. Dieser Brief ist die Antwort auf den 1sten Brief des Königs vom 7. Iulius.

M. L. B.

Der Husar ist diesen Morgen glücklich angekommen, mit dem 2ten Brief vom 7ten. Der Brief, so ich gestern nach Leutmeritz geschickt, ist heute wieder zurück gekommen, weil der Husar nicht

durchkommen können. Ich hoffe, dass dieser glücklich seyn wird, also gebe ich sie ihm beide mit.

Der General Brandes ist gestern mit sammentl. Mehlwagens glücklich angelanget, wodurch wir auf 10 Tage Mehl, und auf 2 Monat Verpflegungsgeld haben. Er hat die Augmentation mitgebracht. Die Infanterie hat an Desertion 213 Mann verloren. Da die Posten von Reichstadt und Gabel besezt sind, ist dieser Convoy sicher durchgekommen. Einige Husaren und Panduren haben sich bey der Arrieregarde gezeigt, und sind durch einen Canonenschuss zurückgetrieben worden.

Ein Oesterreichischer Trompeter ist gestern mit Briefen vom General Monsotz angekommen, welcher sein Quartier in Nimes hat. Sein Kommando soll zwischen 5 bis 6000 Mann stark seyn, und aus Husaren und Panduren bestehen.

Morgen werden die Wagens, so der General Brandes mitgebracht, leer zurückgehen, und durch 2 Bataillon bedeckt werden.

Die Bataillon werden in Zittau bleiben, um auf den Fall, wenn wir Mehl von dort zu empfangen haben, es bedecken zu können. Ich übersehicke hierbey die Aussage eines Deserteurs, und eines andern Mannes. Und ob ich zwar diesen Reden nicht viel Glauben beymesse, habe ich doch nicht ermangeln wollen, es zu berichten.

Ich werde mich nicht aus diesem Lager ohne Ordre, oder erhebliche Ursache begeben; ich habe niemals geglaubt, dass, wenn ich mit der Armée über Zittau nach der Lausnitz marchirte, ich allda mich länger aufhalten würde, wohl aber, dass

ich durch die Lausnitz durchmarchiren und nach Schlesien gehen würde, um dortige Gränze zu decken. Da mir über dieses alle Eure Absichten unbekannt; so glaube wohl gethan zu haben, die Wege nach Zittau recognosciren zu lassen, und die Oerter zu besetzen, welche den Weg decken.

Der Obriste le Noble, so von 100 Husaren souteniret wird, will diese Nacht ein Kommando Panduren attaquiren. Er hat die Wege im Holz wohl recognosciret, und hofft, sie abzuschneiden.

Diesen Augenblick kommt ein Oesterreichischer Trompeter mit einem Brief von F. M. Daun, so vom 7ten aus Münchengrätz datirt ist; Sie haben dabey einen Knecht, so seinen Herrn den Capitain Boss von Itzenplitz bestohlen, überschickt. Diesen Knecht habe examiniren lassen über alles, was er von der feindlichen Armée weiss, und überschicke hierbey seine Aussage. Ich habe etc.

Brief vom Prinzen von Preussen an den König:

Lager bey Leypa den 11. Julius.

M. L. B.

Wir haben heute Morgen einen Oesterreichischen Trompeter mit Briefe an den General Rezow nach Leutmeritz überschickt, und haben zu seiner Sicherheit einen von unsern mitgeben, welcher Briefe hatte. Wir hofften, dass die feindlichen Vorposten ihn durchlassen würden. Dieser Streich ist misslungen, und kommt den Augenblick unser Trompeter zurück und bringt den Brief wieder. Ich frage hiermit allerunterthänig um Befehl, wie ich mich in folgenden Fällen zu verhalten habe.

Alle Nachrichten stimmen überein, dass die grosse combinirte Armée bey Münchengrätz die Iser passirt, und sich bey Nimes lagern wolle, wo jest der General Monsatz stehet. Diese Bewegung nähert sich dem Weg nach Zittau, so über Reichstadt und Gabel gehet. Wofern der Feind diess Lager beziehet, ist er im Stande, mit uns zugleich bey Zittau zu seyn, und wenn wir alsdann dahin marchiren wollen, wird der nächste Weg, wenn wir dem Feinde die Flanquen nicht geben wollen, über Görgenthal seyn, welcher sehr übel ist.

Ich überschicke hierbey die Aussage eines Oesterreichischen desertirten Husaren und einer Frau, wie auch den Rapport des Majors Belling aus Gabel.

Den Oesterreichischen Trompeter, so gestern angekommen, hat der General Winterfeld suchen treuherzig zu machen; so viel hat er von ihm herausgekriegt, dass der General Keil mit $\frac{15}{m}$ Mann kommandirt sey. Ich bitte nochmals die Gnade zu haben und mir positive Ordres zu geben von dem was Ihr befehlet, dass ich thun soll. Ueberdem muss ich Euch noch sagen, dass wir hier nur noch auf 10 Tage Brod haben, und dass der Transport, so der General Brandes nach Zittau gebracht, nur auf 3 Wochen Mehl enthält. Ich werde ein Lager recognosciren lassen, welches man mir gerathen zu nehmen, im Fall Daun sich bey Nimes campiren sollte. Das wäre Brins auf den rechten Flügel, Walten vor der Fronte, und der linke Flügel gegen Gabel, wodurch der Weg nach Zittau gedeckt wird. Was uns hier am meisten fehlt, ist Fleisch, indem die Regimenter nicht alle mit Ochsen versehen sind, und das Land nicht genugsam

liefern kann, weil die Husaren und Panduren es verhindern.

Le Noble hat einige Pandurenhütten angestochen, und ihre Mäntel Beute gemacht. Ich verbleibe etc.

Brief des Königs an den Prinzen von Preussen.

Leutmeritz den 8. Iulii.

(Obgleich dieses Schreiben von älterem Dato ist, als die vorhergehenden, so hat dasselbige doch nicht eher als hier Platz finden können, um nicht den Zusammenhang von verschiedenen vorhergehenden Antworten zu trennen.)

M. L. B.

Ich bitte euch sehr, behutsam zu gehen, damit von allem diesen, was ich euch hier schreibe, nichts auskommen möge, weil es von der grössten Wichtigkeit ist. Ihr habt nichts zu befürchten vor Schweidnitz. Dieser Ort ist mit allem versehen, und kann nicht leicht genommen werden, es sey denn durch eine rechte Belagerung. Folgendes ist meiner Meinung nach, was der Feind thun kann, und worauf man acht zu geben hat.

Das erste für euch wird seyn, den General Brandes mit den Verpflegungsgeldern, mit 700 Wagens mit Mehl, und der Augmentation an euch zu ziehen, die Wagens, wenn sie abgeladen, gleich wieder zurück zu schicken.

Folgendes ist, was der Feind thun kann.

1) Ein Projekt auf Schlesien. Ich sehe, dass er vorjezt nicht daran gedenkt, und keine andre Ab-

sicht hat, als uns aus Böhmen herauszudrängen, also wenn wir uns nach Sachsen ziehen, welches wohl zwischen hier und 6 Wochen geschehen muss, und der Feind mit Gewalt in die Lausnitz dringen will, auch wohl zu gleicher Zeit ein Corps gegen Cottet schicken, so wisset ihr meine Gesinnung, sowohl was Schlesien, als auch die Lausnitz betrift. Ich habe sichere Nachricht erhalten, dass 5 Regimenter zusammen nach Nürnberg marchirt seyn. Die Reichsarmée kann sich vor Medio August nicht in Marsch setzen. Ich gedenke alsdenn

(Da allhier Erwähnung geschichet von Lagern und Manoeuvres, so in Sachsen sollen vorgenommen werden, und es vielleicht seyn könnte, dass solches noch vor Ausgang der Campagne geschähe, so ist es für rathsam befunden worden, diese wenigen Zeilen auszulassen, welche ohnedem nicht die geringste Connexion mit den Böhmischen Operationen haben.)

Ihr werdet dasselbe in der Lausnitz thun. Allein da wir beide nicht im Stande sind, von allen Seiten offensive zu agiren, so werdet ihr, so lang meine Expedition dauert, auf feste Lagers bedacht seyn, nachher werde ich Euch Hülfe schicken, oder selbst hinkommen, um ein gleiches zu thun und offensive zu agiren. In solchem Fall will ich euch wohlmeinend rathen, nicht die ganze Armée ins Spiel zu bringen, sondern die Attaque mit einem Flügel zu thun, und euern Officiers diese Manoeuvres bey Zeiten beyzubringen.

Ihr müsset, so bald es sich thun lässet, die Grenadierbataillon Kahlenberg und Bär in den ruinirten Gr. Bataillons incorporiren. Die Regimenter von Manstein und Wiedersheim müssen unter die Beverschen, Prinz Heinrich, Münchow, Schultz und Wiedschen gestochen werden. Die

Generals können sich aus diesem Regiment die besten Officiers aussuchen, um sich damit zu completiren, die übrigen Officiers, als der General Wiedersheim, und die, so die Compagnie verlieren, werden aus meiner Chatoulle bezalt werden. Auch muss sich die Cavallerie sich alles Ernstes seyn lassen, sich wieder zu completiren. Wenn ihr nun alle Succurse an euch gezogen habt, könnet ihr das Lager bey Neuschloss wieder beziehen. Dieser Marsch vorwärts wird nicht von üblen Folgen seyn. Ich bin etc.

Antwort des Prinzen v. Preussen auf obigen Brief.

Lager bey Leypa d. 12. Iul.

M. L. B.

Ich habe gestern Abend den Brief sub dato den 8ten erhalten. Ihr könnet versichert seyn, dass ich das Zutrauen, so ihr gegen mich heget, nicht missbrauchen, und alle Verschwiegenheit zeigen werde über dasjenige, dessen Ihr in Eurem lezten Brief Erwähnung thut.

Ihr werdet erlauben, dass ich Euch mit Aufrichtigkeit und ohne Bemäntelung berichte, wie ich den jetzigen Zustand der Sache ansehe. Ihr werdet unfehlbar schon wissen, dass der General Brandes glücklich zu uns gestossen, und dass er in Zittau beynahe auf 4 Wochen Mehl gelassen.

Die Wege von hier bis Zittau sind sehr beschwerlich. Für 10 Tage Brod müssen wir 550 Wagens haben, das Mehl zu fahren. Hierzu muss die Escorte gegeben werden, nach dem man des Feindes Stärke muthmassen kann. In dem Lager, wo wir anjetzo stehen, da Gabel und Reichstadt

besetzt ist, können wir die Convois mit ziemlicher Sicherheit thun, weil wir im Stande seyn, diese beiden Posten zu souteniren. Wofern der Feind ein Corps bey Nimes campiret, so können wir einige Bataillons bey Gabel campiren lassen. Wofern ich ein Lager einwärts nehmen soll, will ich dafür stehen, dass es mir der Feind nicht verhindern soll. Ich kann aber nicht versichern, dass alsdann die Strasse nach Zittau wird frey bleiben, und wofern der Feind uns einen Mehltransport wegnimmt; so fehlet uns das Brod, welches üble Folgen hat. Der Feind, unsern Nachrichten zu Folge, hat zwischen Liebenau und Swigan sich gelagert. Das Nadastische Corps stehet vor ihm, Monraz bey Nymes, als die Avantgarde von Nadasti.

Mich deucht, dass der grösste Schade, welchen der Feind uns zufügen könnte, wäre, sich unsrer Magazins zu bemächtigen. In Schlesien ist es in Schweidnitz durch die Festung gut gedeckt. Es bleibt ihm also das von Zittau übrig, auf welches er wohl ein Augenmerk haben könnte. So lange ich mit der Armée so stehe, dass, wo nicht vor, doch wenigstens mit ihnen zugleich bey Zittau eintreffen kann, werden sie solches nicht wagen. Wofern ich aber mit der Armée vorrücken soll, so sind sie Meister ein starkes Corps vorzuschicken, und solches durch die Armée zu decken.

Aus Mangel der Fourage werde mich genöthiget sehen, dieses Lager in Zeit von 8 Tagen zu verlassen. Ich trage Euch also an, Euer Decisum zu geben, ob ich vorwärts marchiren und ein Lager nehmen soll, ungeachtet ich befürchten muss, die Communication mit Zittau zu verlieren, oder

ob ich das Lager bey Gabel, so nicht weit von hier, beziehen solle, womit Zittau gedeckt wirde.

Die leichten Trouppen des Feindes zeigen sich sehr wenig, den grössten Schaden, so sie uns thun, ist, dass sie die Zufuhr ins Lager verhindern, deren meisten Regimentern Ochsen fehlen. Der General Goltz giebt sich alle Mühe, durch Ausschreibung welche aufzutreiben, welche aber wenig respectiret werden. Das Unterstechen der Regimenter denke ich, wird wohl nicht eher geschehen sollen, bis die Regimenter in Garnison stehen, indem, wenn es in Campagne geschehen soll, zu befürchten seyn wird, dass, ehe die Officiers ihre Leute kennen, solche stark desertiren werden.

Ich erwarte hierüber Eure Ordre, welcher in allen Stücken nachgelebet werden wird. Ich habe die Augmentation der Regimenter besehen. Es sind zum Dienst tüchtige Leute, welche ziemlich ausgearbeitet sind. Die Pferde sind die meisten sehr jung, die von Kyau und Stechouschen Regimenter sind im besten Stande. Das Wartenbergische Regiment ist sehr zurückgekommen, und ist nicht in Ordnung, wie es seyn sollte. Der Major Dallwig ist abwesend und blessirt, also hat das Regiment weder den Cheff noch den Commandeur, welche Schuld gewesen, dass es zu Anfang der Campagne so wohl gethan hat. Ich verbleibe etc.

Antwort des Königs auf diesen Brief.

Leutmeritz den 14. Julius.

M. L. B.

Ich habe euern Brief vom 12ten erhalten. Wofern ihr euch zurückziehet, werdet ihr in 4 Wochen mit dem Rücken an Berlin stehen, der Feind

thut nichts, als euch folgen. Fehlet es euch an Ochsen, lasst euch welche aus der Lausnitz holen. So ihr euch zurücke zieht, wird es euch an Fourage fehlen, und wird das verfluchte Gesindel euch allemal auf der Flanque sitzen, es sey auch auf welcher Seite ihr euch hindrehen wollet. Nadasti stehet bey Gastorf, Daun stehet bey Neuschloss; wir haben seinen Retraiteschuss gehöret.

Ich sehe, dass ihr euch einnehmen lasset durch die Nachrichten, und dass man euch alle Dinge vergrössert. Ihr habt ja das Proviantfuhrwesen, welches euch so viel Mehl zuführen kann, als ihr braucht. Ich erachte es vor rathsamer und nöthiger, ein Corps von 5 bis 6000 Mann gegen Schweidnitz zu schicken, um die Gränze wider Keils Einfall zu decken. Ich werde mich hierüber euren Nachrichten gemäss richten.

Wenn ihr die Sächsischen Regimenter unterstecket, muss solches in einem Tag geschehen; der Major Dalwig liegt in Dresden krank. Ich werde ihn antreiben, dass er wieder zum Regiment gehe. Der Obrist Putkammer muss indessen auf diess Regiment, so wie auf das seinige acht haben.

Es stehen allhier vom Feinde 2 Regimenter Husaren, 2 Curasier und 2 Dragoner von den Sachsen, 6 Bataillon Ungarische Infanterie, und ungefähr 5000 Panduren. Laudon stehet bey dem Baschoopel mit 1500 Mann Husaren und Panduren, 5 bis 800 sind bald in Graupen, Zinnerwalde, Offegg, Marienschein und Sneeberg. Rechnet dieses alles ab von dem Corps, was man sagt, das gegen euch stehet, so werdet ihr sehen, dass man euch die Menge derer, so um euch herum sind, vergrössert. Ich bin etc.

Brief vom König an den Prinzen von Preussen.

Leutmeritz den 10ten Iulii.

(Dieser Brief, ob er gleich ebenfalls von älterem Dato, als der vorhergehende ist, hat nich eher, als hier placirt werden können, wegen der verschiedenen Antworten, so vorher gehen, und zusammenhängen müssen.)

M. L. B.

Wir haben seit gestern Abend ein starkes feindliches Corps vor uns, welches sich zwischen Wegstädel und Saharzan gelagert. Ich kann euch nicht sagen, ob es die ganze Armée, oder was es ist. Sie haben ein grosses Corps gegen Ausche detachiret. Ich rechne es 4000 Mann. So viel ich ihre Absicht errathen kann, ist es auf Tetschen gemünzet. Ihr seyd in der Nähe und könnet also in Rücken ein Corps detachiren, welches ich von hier aus nicht thun kann, also wird es gut und sehr nöthig seyn, dass ihr sogleich ein Corps von 6 bis 7000 Mann marchiren lasset, welches des Feindes Unternehmungen verhindern wird. Ich bin etc.

Antwort des Prinzen v. Preussen auf diesen Brief.

Lager bey Leypa, den 13. Iul.

Der Iäger ist diese Nacht mit dem Brief vom 10ten glücklich angekommen. Der General Winterfeld wird so bald marchiren, als das Brod gebacken seyn wird mit 7 Bataillon, 10 Escadrons Dragoner, und 10 Escadron Husaren. Der Weg nach Bautzen soll sehr schlecht seyn, und sollen die Canonen fast nicht durch können, also wird der General Winterfeld auf Kamnitz marchiren, und hofft dem Corps, welches Tetschen und Pirna attaquiren soll, wie es

seine Espions aussagen, vorzukommen. Ich erhalte sogleich einen Brief vom General Kreutzen, und vom Min. Schlaberndorf. Der Feind hat sich Landshut bemächtiget. Der General Kreutzen schreibt mir, er hätte sich mit dem Bataillon nach Schweidnitz gezogen. Des Feindes Macht ist mir unbekannt. Der General berufte sich auf einen Brief, so er mir geschrieben, welchen ich aber nicht erhalten habe. Morgen werden die Wagens von hier abgehen unter Escorte von 2 Bataillon, um von Zittau auf 9 Tage Mehl zu holen. Im Fall ihr befehlet, dass ich marchiren soll, muss ich 36 Stunden Zeit haben, dass die Bagage vorausschicken kann. Ich behalte anjetzo 35 Bataillon und 35 Escadrons und 15 Escadrons Husaren. Ich habe heute nicht die geringste Nachricht vom Feinde erhalten. Wir werden heute Nachmittage das Lager verändern, dass die Lücken zu werden, und wir nicht überflüssiges Terrain occupiren. Ein Trompeter, welchen wir diesen Morgen mit der Bagage des General Treskow und andrer gefangenen Officiers, so solche verlanget, herübergeschickt, kommt sogleich wieder zurück.

Der Schein, welchen man ihm gegeben, dass alles richtig empfangen, war vom General Haddick unterschrieben, und von Neuschloss datirt. Ich verbleibe etc.

Brief vom König an den Prinzen von Preussen.

Leutmeritz den 15. Julii.

NB. Erst den 22sten erhalten.

M. L. B.

Um euch in den Stand zu setzen, ein Iudicium zu fällen, was ihr und ich zu thun verbunden sind, so muss

ch euch für das erste eine Beschreibung von un-
ern jetzigen Umständen machen.

Ihr habt gegen euch den G. F. M. Daun. Ich
abe ihn gegen mich. Ihr habt Monrotz auf eurer
'lanquen. Keil, wenn er commandiret ist, marchirt
ach aller Wahrscheinlichkeit nach Landshut.

Auf der andern Seite sammlen die Schweden
in Corps von $\frac{17}{m}$ Mann bey Stralsund. Die Fran-
osen sind in Hessen eingerückt. Man schreibt mir,
lass 8000 Mann die Weser passirt haben, denen an-
ere 8000 folgen werden. Diese 16000 werden mei-
es Erachtens zu den Reichstrouppen stossen, um
egen Halberstadt und Magdeburg zu marchiren.

Diese Umstände sind freylich nicht gut; allein
vir müssen suchen, Folgendes so gut als möglich ins
Werk zu richten. Ihr, dass ihr die Lausnitz und
chlesien decket, denn woferne ihr diess nicht thut,
vird ein Schwarm leichter Trouppen durch Schle-
ien mit Feuer und Schwerd bis Berlin gehen, und
as Land ruiniren, und werden die Vestungen ver-
oren gehen, weil man ihnen nicht in Zeiten zu
ülfe kommen kann. Ich kann euch nicht die Art
nd Weise vorschreiben, wie ihr dieses Vorhaben
is Werk richten könnet. Dieses alles ist sehr
chwer. Besprecht euch mit euren erfahrendsten
Generals, und erwählet die besten Mittel nach Vor-
illenheit der Umstände. Dieserhalb schreibe ich
uch nichts vor, es seyen die Posten, so ihr zu neh-
ien, oder die Märsche, so ihr zu thun habt.

Was mich anbelanget, habe ich zum Augen-
erk genommen, das Gebürg von Sachsen, und
eine Magazins zu decken, und die Elbe frey zu
alten, und mich wider den Einfall der Franzosen

und

und Reichstrouppen zu opponiren. Was Pommern anbelanget, so werden anjetzo 5000 Mann zur Garnison von Stettin geworben. Ihr sollet das Regiment von Bevern so bald als möglich nach Stettin marchiren lassen. Ich schicke zugleich das Moritzische Regiment dahin.

Hierzu kommt noch, dass ich heute die Nachricht erhalten, dass die Franzosen Emden genommen, und der F. M. Lehwald schrieb mir gestern, dass er stündlich die Uebergabe von Memmel erwarte, weil die Russen diese Stadt belagern, Apraxin retranchirt sich bey Kauen. Die Flotte nebst den Galeeren machen Descenten auf die Küsten. Dass dieses alles auch den Muth sinken lassen mache.

Wir müssen anjetzo unsere Kräfte verdoppeln. Meine Meinung ist, dass wir es so bald als möglich an einem oder dem andern Ort auf eine decise Bataille ankommen lassen. Wofern dieses nicht geschiehet, werden, ehe die Campagne zu Ende, beide Arméen verloren seyn.

Ihr werdet ohne Zweifel aus meinem lezten Briefe ersehen haben, die Sächsischen Regimenter betreffend, auf was für eine Art solche untergestecket werden sollen. Ihr habt das Regiment Manstein, Wiedersheim, Gr. Bataillon Kahlenberg, Bauer und Diezelsky zu eurer Disposition. Ich erlaube auch, dass die Chefs aus den Sächsischen Regimentern die besten Fähnrichs und ansehnlichsten Freycorporals aussuchen, und bey ihren Regimentern nehmen. Wofern der F. M. Daun mit der ganzen Oesterreichischen Armée sich gegen mich überlagert, so könnet ihr alsdann 8 bis 10 Bataillon

t Husaren nach Schlesien detachiren, um die
irge, hauptsächlich aber Schweidnitz zu decken.

Im Fall der Noth kann man auch aus dem
dener Magazin auf ein Monat Mehl schicken,
eyd anjetzo bis auf den 12. August versehen,
man kann auch mit geringer Mühe bis den
eptember aushelfen, die beständigen Rück-
che taugen nicht in die Länge. Es wird alle-
an Fourage, Brod und Lebensmitteln fehlen,
werdet ihr so viel durch Desertion verlieren,
venn ihr mit dem Feinde geschlagen hättet.
in solchen desperaten Umständen, wie die un-
n, müssen desperate Hülfsmittel ergriffen wer-

P. S. mit höchst eigener Hand.

müsset euch allemal gegen die grösste Ar-
wenden, wofern sie ein Corps nach Schlesien
ickt, thut dasselbige; und wenn die Armée
Schlesien marchirt, und ein Corps gegen die
nitz lässt, so thut ein gleiches.

III.

Fortsetzung der Briefe über meine literarische Geschäftsreise in die bairischen Abteyen.

Achtzehnter Brief.

Weyhenstephan bey Freysing, den 15. Iun. 1803.

Mein erster Griff in der hiesigen Bibliothek war nach der berühmten Handschrift über die Iugendgeschichte Karls des Grossen. Sie wissen aus meiner ältesten Sage über die Geburt und Iugend dieses Monarchen, dass ich der erwähnten Handschrift einen grossen Werth beylege. Die Existenz eines Karlsbergs bey Starnberg, und die Fortdauer einer sich darauf beziehenden Volkssage unter den Anwohnern des Starnberger Sees, der über 10 Stunden von hier entfernt ist, *) scheinen mir hinreichende Gründe zu seyn, um die Behauptung zweifelhaft zu machen, dass die ganze Chronik nichts weiter sey, als eine ruhmsüchtige Erfindung der hiesigen Mönche.**)

*) Hierzu kommt noch ein neuer wichtiger Umstand, nämlich die Entdeckung derselben Chronik, von noch ältorer Hand geschrieben, im Kloster Seon.

**) Dennoch ist dieses neuerlich von einem Recensenten in der Ienaer Literaturzeitung neuerdings behauptet worden.

Eine der Ursachen, aus welchen wir uns den auffallenden Mangel an Nachrichten über die frühere Jugend Karls des Grossen zum Theil erklären können, liegt ohne Zweifel in dem Umstand, dass Karl nicht als Fürst geboren ward, und schon 12 Jahre zählte, als sich sein Vater zum Könige salben liess.

Auch andere merkwürdige Handschriften fanden wir hier, z. B. Ottonis Frisingensis historia, ein von dem Verfasser selbst dem damaligen Abte von Weyhenstephan geschenktes Exemplar; die Abschrift eines vom Grossultan an den Herzog Christoph von Baiern geschriebenen Briefes; ein Benediktionale aus dem XI. Jahrhundert mit den Vorschriften: quando discussio per ferrum calidum facienda; endlich die Priapeia von der Hand des heiligen Alto aus dem XII. Saec.

Von Druckdenkmälern war eine grosse Anzahl vorhanden, unter welchen sich auszeichneten: 1) die Constitutiones Clementis V. Moguntiae 1460, fol. auf Pergament. 2) Die teutsche sogenannte Mainzer Bibel von 1462, mit einer nur in wenigen Exemplaren zu bemerkenden mitten in einer Zeile befindlichen Lücke. Ueberdiess fehlen ganze 4 Verse vom Propheten Malachias, wie Reif in seinem Progr. de incrementis Typographiae auf Veranlassung des gelehrten hiesigen Subpriors Raphael Thaler angemerkt hat. Der Centralbibliothek, die gerade ein solches Exemplar im lezten Kriege nach Paris abliefern musste, war das hiesige doppelt willkommen.

3) Eine Sammlung von alten Kalendern 1472 — 1494, und der Index characterum diversarum ma-

nerierum (sic) impressioni paratorum, nebst einer Menge kleiner von Panzer übergangener Druckseltenheiten.

Ausserdem erhielten wir noch die seltene Spanische Bibel von Cassiodor Reyna; aus der neuern Literatur aber nur sehr Weniges.

Die Klosterbibliothek zu Neustift in der Vorstadt von Freysing besuchten wir ebenfalls von hier aus, aber ohne glänzenden Erfolg, da diese Bibliothek nur von geringer In - und Extension war. Doch bekamen wir hier unter andern

1) eine Armenische Handschrift mit Miniaturen,
2) eine in China gedruckte Beschreibung des Grabmals des h. Franziscus Xaverius, mit einer geographischen Charte der Insel Hia-Chuen,
3) einen Kalender, in welchem der berühmte Aventin seine kleinen Sünden (z. B. hodie crapulam habui) eigenhändig eingezeichnet hat, u. s. w. Eine merkwürdige zu dieser Bibliothek gehörige Handschrift, welche sehr wichtige Beyträge zur Geschichte des 30jährigen Krieges in Baiern enthält, befindet sich in den Händen des geistlichen Raths Westenrieder in München, und muss für die Centralbibliothek noch vindicirt werden.

Zulezt verfügten wir uns noch in die Dombibliothek zu Freysingen, wo die Aerndte nur unbedeutend war, indem ich schon im November 1802 die grössten Kostbarkeiten dieser Bibliothek nach München abgeholt hatte. Ich füge Ihnen eine in der Eile aus dem mangelhaften Cataloge ge-

zogene Uebersicht derselben bey, mit der freudigen Nachricht, dass die verloren geglaubte Otfriedische Evangelienübersetzung aus dem IX. Jahrhunderte sich noch glücklicherweise im Freysinger Domarchive vorgefunden hat,*) und zwar in Begleitung zweyer merkwürdiger Aktenstücke. Das erste ist ein Schreiben des Herzogs Wilhelm von Baiern an seinen Bruder den Bischof Ernst von Freisingen vom 16ten October 1580. Hierin verlangt der Herzog die Uebersendung des versprochenen Buches, ohne es zu nennen. In der zweyten Urkunde befiehlt der Bischof, der damals in Bamberg war, seinem Statthalter zu Freysingen, D. Ludwig Römer, dass er das alte Testament nach München absenden soll. Von aussen ist von gleichzeitiger Hand bemerkt: „Auf dieses ist das alte Testament, so in der gar alten Fränkischen Spra-

*) Im ersten Stücke dieser Beyträge vom Iulius 1803 gab ich diese Handschrift für verloren an. In dem Aufsatze, worinn dieses geschah, haben sich mehrere den Sinn entstellende Druckfehler eingeschlichen, die im Decemberstücke des verflossenen Iahres verbessert worden sind. Zu den dort gegebenen Nachrichten ist zweyerley nachzutragen, nämlich:

1) dass der Verfasser des chronici Gotwicensis pag. 30. sich anheischig machte, die ganze Handschrift im III. Bande abdrucken zu lassen, welches aber zugleich mit der Herausgabe des III. Bandes unterblieb.

2) Dass der Ausdruck Lambeks: codicem hunc initio esse mutilum, sich nur auf die 3 Vorreden beziehe, welche hier mangeln, aber schon vom Anfang bey dieser Abschrift abgängig waren, weil sie ohne Abgang eines Blattes mit einer grossen Rubrik anfängt.

che geschrieben war, von dem Stift weggegeben worden.“ Auf dem erwähnten Schreiben steht ebenfalls von Aussen: „dieser Brief ist wohl aufzuheben, und dahin zu gedenken, wie dieses Buch wiederum hiehero nach Freising von dem Bairischen Hof möchte gebracht werden.“

Anhang.

A. Handschriften.*)

1. Canones Apostolorum, Perg.
2. Mandatum vocationis ad synodum. Pap.
3. De conciliis generalibus. Pap.
4. Concilii Nicaeni fides catholica Perg.
5. Nicolai Papae epistolae, Perg.
6. Isidori libri de grammatica Perg.
7. Servii Sulpitii opp. Perg.
8. Hieronimi lib. virorum illustr.
9. Articuli Bohemorum disputati. fol.
10. Tractatus de auctoritate Papa. Pap.
11. Liber canonum vix legibilis. Perg. 4.
12. Digestum vetus. Perg.
13. Iustiniani institutiones. Perg.

*) Im Catalog ist nur bey einigen das Alter angezeigt. Aus Selbsteinsicht dieser Handschriften kann ich angeben, dass die meisten aus dem X. bis zum XIII. Jahrhundert herstammen, und daher einer vorzüglichen Aufmerksamkeit werth sind.

14. Bairisches Rechtbuch von 1346. Perg.
15. Capitularia regum Francorum Perg. saecul. XI.
16. Boetius in libros topicorum. Perg.
17. Calcidii comm. in Timeum.
18. Boethius in Aristot.
19. Vegetius de re militari.
20. Boethius de top. Perg.
21. Idem de different.
22. Aristotelis Categoria.
23. Eusebii hist. eccles. Perg.
24. Ottonis Frising. chronica Perg. saec. XIII.
25. Seneca de fortuna. Perg.
26. Orosii hist. Perg.
27. Eusebii hist. eccles. Perg.
28. Iulii-Solini.
29. Luitprandi hist. b) Eginonis chronicon. Perg.
30. Descriptio locorum terrae s. Perg.
31. Vita S. Bonifacii, Wilibaldi, et Wunibaldi, Perg.
32. Pauli Diaconi chronica Longobardorum, Perg.
33. Livii epitome auth. J. Nicephoro, Perg.
34. Comm. in Georgica Virgilii. Perg.
35 Ciceronis epist. Perg.
36. Terentii comoediae, Perg.
37. Ovidii Metarmophosis, Perg.
38. Salustii bell. Catilin. Pap.
39. Pap. Statii carmina, Perg.
40. Terentius, Perg.

41. Prisciani grammatica, Perg.
42. De arte metrica, Perg.
43. Ciceronis Rhetorica, Perg.
44. De musica, Perg.
45. Cicero de oratore, Perg.
46. Rhetor. et Mathem. Perg.
47. Dialog. de Rhetor. Perg.
48. Caroli M. disp. cum Albino, Perg.
49. Glossa super Priscian, Perg.
50. Sulpicius de versibus, Perg.
51. Paulini carmina, Perg.
52. Erchimberti grammatica, Perg.
53. Donati grammatica, Perg.
54. Grammatica Syriaca.
55. Ordo excommunicandi infidel. Perg.
56. Capitula et oratt. Perg.
57. Ceremoniale episcoporum, Perg.
58. Martini Polorci chronic. Pap. 4.
59. Rechtbuch Ruprechts von Freysing b) Alberti Magni Minnekunst. Pap. fol.
60. Iustiniani authent. Perg.

B. Gedruckte Werke.

1. Diocesana synodus. Osnabrug 1653. fol.
2. Statuta synodalia Salisburgensia, Frisingensia, Augustensia 1506. Aug. Vind. fol.
3. Statuta synodalia Eystettensia. Eyst. 1484. 4.
4. Synodus Pragensis. Pragae 1605. 4.

5. Augustinus de civitate Dei. Moguntiae 1473. fol.
6. Thomae Aquinatis secunda secundae 1472. fol.
7. Eiusdem Ima IIdae Norimb. 1472. fol.
8. Bosii et codri varia s. l. et a. fol.
9. Gratiani decretum. Argentinae 1471. fol.
10. Liber VI. decret. Moguntiae 1465. fol. auf Perg. gedruckt.
11. Clementinae const. Argent. 1472. fol.
12. Durandi repertorium iuris. Romae. 1474 fol.
13. Andreas Siculus de officio delegati. Venet. 1474. fol.
14. Codex Iustinianeus. Moguntiae 1475. fol.
15. Codex cum glossa. Moguntiae 1475. fol.
16. Bartolus sup. Digest. 1471. 2. p. p. fol.
17. Iustiniani institutiones. Moguntiae. 1472.
18. Iustiniani novelle gr. et lat. per Holandrum. Norimb. 1531. fol.
19. Bartolus super infortiato. 1470. fol.
20. Haloandri codex Iust. Norimb. 1530. fol.
21. Haloandri codex. Norimb. 1530. fol.
22. Des H. R. Reichs Unterhaltung. München 1501. fol.
23. Bambergische Halsgerichtsordnung. f. c. al.
24. Bestallung der Reformation im rf. Steyer 1535. fol.
25. Haloandri Digesta 1529. 4. 3. vol.
26. Plinii hist. naturalis. Venetiis 1472. fol.
27. Piespordii stemma Habsburg. Brux. 1617. fol.

28. Vincentii speculum historiale Argent. — Mentellin s. a. fol. 2 Vol.

29. Ptolemaei geographia. Romae 1507. fol.

30. Eusebii hist. eccles. Romae 1476. fol.

31. Lignamine com. pontif. Romae 1474. 4.

32. Aeneas Sylvius de duobus amant. c - al - s. l. et a.

33. Pomponius Mela. Venetiis 1478. fol.

34. Aeneas Sylvius. 1591. b) Squittinio della liberta Veneta. 1612. 4.

35. Augsburgische und Burgauische Verträge. 1652. 4.

36. Aventini Abacus Ratisb. 1538. 4. c. al.

37. Goldmayr von Erbauung der Stadt Regensburg. 1653. 4.

38. Lucani Pharsalia. 1469.

39. Ciceronis orationis. 1472. fol.

40. Ciceronis somn. Scip. b) Mart. Capella 1499. 4. (edict. princ.)

41. Homeri opp. lat. Venet. 1497.

42. Perotti Cornucop. Venet. 1470.

43. Calderin. in Iuvenalem. 1476. fol.

44. Ciceronis orationes. 1472. fol.

45. Plutarchi apophtegmata. 1471. fol. Edit. princ.

46. Iulii Caes. libri. s. l. et a. fol. perantiq.

47. Perotti grammatica. Venet. 1474. fol.

48. Ovidii heroid. s. l. et a.

49 Trapezuntii gram. Rom. 1471. 4.

50. Gualteri Alexandreis. 1513. 4.

51. Gedicht an die k. Administration in Baiern 1710. 4.
52. Dialogo del fortifie. Monaco 1617. c. fig. fol.
53. Bonaccio conto novelle. Venet. 1504. fol.
54. Genealogia de Duchi de Baviera. Monaco. 1670. fol.
55. Dio Nicaeus gr. 1551. 4.

Neunzehnter Brief.

Landshut den 16. Iun. 1803.

Hier haben wir ein altes Monument von besonderer Art erhalten, welches ich der Akademie der Wissenschaften übersendet habe. Es befand sich in einer Wand der hiesigen St. Martinskirche, und wurde seit einiger Zeit im Archive des Collegiatstiftes verwahrt. Dieses Monument ist ein viereckiger, erzfarb angestrichener Stein. In der Mitte desselben befindet sich ein Herz von einer Schlange umwunden, welche einen Frauenkopf hat. Die Umschrift, mit sehr antiken metallenen Lettern, heisst so:

IL. NET. AVOIR. QUE.
DELIES.

Ich kann hier keinen Sinn herausbringen, vielleicht sind Sie glücklicher als ich. Die Tradition hat uns zur Erklärung des Denksteins nichts aufbewahrt, als das Mährchen, dass er sich auf das Verhältniss eines Geistlichen zu seiner Geliebten beziehen soll. Ich glaube vielmehr, dass er aus den Zeiten herstammt, in welchen die Herzoge von der Landshuter Linie in genaurem Verkehr mit dem französischen Hofe gestanden sind. Auf jeden Fall verdienen wenigstens die

Worte der Umschrift erklärt, und mit dem Symbol selbst verglichen zu werden.*)

Uebrigens werden Sie aus dem Anhange sehen, was für eine reiche Ausbeute wir hier im Fache der alten Drücke gemacht haben.

Anhang.

1. Isidorus de summo bono s. l. et a. 8. mit einem in Holz geschnittenen Titelblat.

   Beygebunden: Legenda S. Annae Lovarici 1496. 8.

2. Obsequiale eccles. Ratisbonensis. Norimb. 1491. 4. Prgt.

3. Isidorus de summo bono s. l. et a. 4.

   Beygebunden: S. Ciprianus de duodecim abusivis seculi —

   S. Ioannis Chrysostomi liber dialogorum.

   Alle 3 mit Ulrich Zellischen Typen.

4. Augustinus de spiritu et litera.

   Beygebunden: August. de magnif. Hieronymi — Hieronimi symbolum — Gregorii pastorale in 4. leztere 3 mit Ulrich Zellischen Typen.

   Eingelegt ist ein Xylographisches Blatt in 4.

*) Es giebt viele alte Bilder, auf welchen ein von einer Schlange umwundenes Herz vorgestellt ist, und die eine mystische Beziehung auf die Erbsünde haben. Ob auch hier eine ähnliche Deutung zu geben sey, ist so lange ungewiss, als die Worte unverständlich bleiben.

5 et 6. Homeri Ilias et Odyssea gr. Lovarici 1523. 4. 2 Vol.

7. Ioan. Nider manuale confessorum s. l. et a. in fol. mit Koburgischen Typen. Zulezt steht mit rother Dinte hinzugeschrieben: Laus Deo emi librum istum anno 1471. Constat g. solidor, 10do. Bisher war noch kein Werk bekannt, das Koburger vor 1472 druckte.

8. Epistola ad Romanos etc. Parisiis s. a. i. fol.

Auf den Deckeln ist ein Kalender mit Wappen von Domherren (gedruckt zu Augsburg durch den jungen Hannsen Schönsperger 1515) eingeklebt.

9. M. T. Ciceronis Epistolae. Venet. 1480. fol.

10. Missale Ms. auf Pap. in fol.

Auf den Deckeln sind 2 Xilographische Blätter eingeklebt. Das eine stellt die Mutter Gottes vor, das andere das Schweistuch mit der Iahrszahl 1473.

11. Missale Ms. auf Pap. fol.

Ebenfalls mit 2 Xilographischen Blättern im Einbande, wovon das eine das lezte Gericht, das andere die Geislung Christi vorstellt.

12. Summa, quae destructorium vitiorum appellatur. Colon. 1485. fol.

Ebenfalls mit 2 Xilographischen Blättern im Einbande, wovon das eine Ecce homo, das andere den gekreutzigten Christus vorstellt, beide aber mit Text eingeschlossen sind.

13. Hugonis de prato sermones dominic. beygeb. Boetius de consolatione philosophiae. Norimb. 1476. fol,

Ebenfalls mit 2 Xilographischen Blättern im Einbande, wovon das eine Christum am Kreutz, das andere eine Beichttafel mit der Jahrzahl 1481 enthält, beide aber mit Text, und zwar auf verschiedene Art gedruckt, versehen sind.

14. Sermones Sueci (Socci) 1476. in fol.

Vorne am Deckel ist ein Blatt mit Holzschnitten: figura S. Eucharistiae eingeklebt.

15. Sextus decretalium Mogunt. 1473. fol.

Auf Prgt. gedruckt und vortrefl. erhalten.

IV.

Sonderbare Nachricht über Wallensteins Grab.

Syntagma hist. Regni Bohemiae ab Anonymo Anno 1674. conscriptum p. 2. n. 4. sic habet de cadavere Waldsteinii.*)

Mense Iunio, quo Sol reflexo a Tropico Cancri itinere spicas in canam Cererem aestu caloribusque summis decoquit, cadaver occisi Alberti Waldsteinii, Fridlandii Ducis Misa (seu Strzibro Bohemis, quasi Argentinam dicas) ex improviso in Monasterium Waldicence ab Ipso fundatum advectum est. Abierunt iam a caede eius quatuor supra biennium menses, quo toto tempore Misae asservabatur, integrum, incorruptum, non olidum, non defluum, tabis expers, quale et post dictam vecturam Waldicii apparuit. Sed tu mecum hic humanam sortem considera, atque inde, quidquid humanum est, seu ride, seu defle, licet. Vide illum terrorem gentium, populorum Ducem, belli fulmen, illum, inquam, Fridlandium, illum Waldsteinium verendi nominis, et quod solum gentes quondam concusserat, annonario curru, octo sclopetariorum comitatu

*) Von diesem noch ungedruckten Syntagma hist. Regni Bohemiae fand ich nirgends eine Nachricht. Gegenwärtiges Fragment befindet sich in einer Sammlung historischer Mf. aus der Rollinger Bibliothek.

aut potius custodia septum vehi, rudi Minerva deasciato, tumultuarie compacto loculamento male sarto pertuso perpluo iacere, coeli hominumque expositum oculis, iniuriis, nudum ne filo lectum, planeque talem, qualem Iobus in viscera matris omnium se iturum aiebat, tantum humanitatis requirere, quantum vel partibus iis tegendis, quas natura in abdito esse voluit, sat esset. Pro mirum fortunae ludentis opus? Hoccine orbi debueras ludibrium, orbis stupor? Saladinus regypti Sultanus praeferri sibi mortuo interulam in hastili voluit cum voce praeconis: Tantum domitori orientis superest de omnibus, quae possedit. Waldsteinio domitori Septentrionis haec ostentare non licuit; tot gentium spolia ne in interulam mortuo suffecere.

Visus ergo est Waldsteinius, coetera ut diximus, incorruptus, integer, nihilque mortis olens, naribus tantum superne seu attritis seu truncatis, certe non defluis. Ne vero verba tibi dari a nobis existimes, super sunt hodieque viri testes oculati, quibus semper potissima veri cura fuit, qui ea inspexere et membra neutiquam rigentia sed tractabilia, flecti moverique facilia, vitali velut succo plena, vitamque prorsus spirantia, attrectavere. Et quod stupeas magis, ne valnus quidem semipalmo maius, quod latere dextro infra infimam costam exceperat, quidquam seu oculis seu naribus fastiditi putoris admiserat: quod quorsum referendum, viderant rerum seu naturalium, seu divinarum scrutatores. Nobis sat fuerit ea ex fide retulisse, quae testatissima et incorrupta veritate nixa comperimus. Non enim possumus, quae vidimus et audivimus non loqui. — Exhibitae una sunt litterae a locumtenentibus regiis, quibus imbebatur sine ullo honore

corpus Waldsteinianum sepulchro condi, quantum Coniux superstes viro impetrare potuit, Cui hoc, quantumcunque est, beneficii debuit. Parato igitur subitario mox opere, meliore, quod et alterum caperet, loculo, appositum fuit, ad latus dextrum tumbae primae coniugis suae Lucretiae, atque illic, donec perfecta aede sacra in cryptam ad id destinatam reponeretur, iterato miraculo integrum, sed contractiore iam cute, velut tandem exedentis corrumpentisque omnia temporis sentiret imperium, permansit. Sueci tamen, superstitiosa militaris viri reverentia, aliquot in amuleta membra resecurere. Mii vero, qui amici olim fuerant, in furias versi caput omnino in fragmina, minutiasque comminuerunt, si iniquiore affectu ducti, certe meminisse debuerant, quidquid humani cuiquam accidit, cuivis evenire posse. Non tu eum frugis alicuius capacem existimas, qui se hominem, dum humana pati videt alium, non meminit, addo, conspecto mortuo mortalem.

Duo hic memorabo memorabilia ad posteros, quorum unum periucundum sane et perlepidum severa Catonis ipsius ora in risum solvat, alterum ubi fidem invenerit, si non reverentiam, admirationem eliciat.

Dum hic iacet Waldsteinius, successu annorum, utroque milite Caesareo et hostili scatebat Bohemia. Pulsi, pellentes, victores, victi Castrum Waldicianum tum vastum desertumque, utriusque partis manipuli pervolitabant. Inexplebilis praedae aviditas in nefandos frequenter ausus castra secutos impulit. Ea orexi quandoque inciti, deprehenso ruri agresti homine atque in coenobium adducto monstrari sepulchrum Waldsteinii iubent, rati

illic defossos una cum copioso Principe thesauros; opimam praedam fore. Promptus id agit ruricola, in partem venire se lucri posse arbitratus. Movetur palangis sepulchrale saxum; patet atra, vapidaque Manium domus. Cum ingressi omnia sagacibus lustrant oculis, pertentant manu, effractoque loculo Waldsteinium mortalium pauperrimum, auri, argentique inanissimum, nudum omnino et vacuum velamine corpus intuentur; tum mutuo se respectant, stupent, pudoreque simul ac ira cassi laboris frendentes mussitantesque in superiora prorepunt. Obhaeserat forte tantillum in fovea rusticus, egressumque postremus moliebatur pigro lentoque, ut ad stivam, gradu. At milites, eia, inquiunt, bone dux viae, operisque comes, thesaurum hic quaesivimus vana cupidine ducti, sed heu ludimur: facinus tamen conscivimus, quod omnes humanitatis leges vetant: tu ergo tanti piaculi victima esto, atque id unum omnium vice morte expia. Gloriae ingenti ducas, cum Waldsteinio Duce, si non mori, iacere. Et cum dicto saxum sepulchrale loco restituunt, hominemque nequidquam vociferantem, Deos Deasque inclamantem operiunt. Crederes renovata Mezentiana crudelitate hominem vivum cadaveri arcte innecti, ac horrendum plane lethi genus cum mortuali tabo in viscera trahere. Tu vero nunc cogita, quae illic rustico, vivo iam cadaveri mens fuerit, quis horror, sensus, animum pectusque tenuerit, quam tristis lethi imago sepulto prius quam mortuo obversata fuerit. Totus, ut reor, mortuali sudore gelidos per artus manante maduit, mortemque vitae desperatissimus in momenta singula pavidus, trepidus, anxius exspectavit, aut etiam excepit, toties mortuus, quoties se in faucibus mortis versari conspiceret.

At boni milites, ceu ludum lusissent, in risus iocosque soluti Requiem aeternam, mollemque humum contumulato Agricolae precati, conscensis equis recedunt. Vix abierant, alia iis e Caesareis copiis turma fuit obvia, ac more militiae, satin, salvae sciscitata, quid egissent, hostem nè alicubi conspexissent, percontantur. Ductor illorum praesente ingenio, favente Mercurio rem in fabulam sane rustico salutarem, colludente pariter divina mire suaviterque Providentia, convertit. Et Waldsteinium, inquit, pecuniosum illum, ut nostis, praedivitemque ducem, quocum ingentes thesauros fuisse defossos accepimus, invisere conati, eos ut mortuo homini nihil proficuos, inde tollere, atque in militiae usus vertere cogitavimus. At heu! quam multa intersunt inter os et offam. Vix opus aggressis nunciat excubitor, hostes magno adesse numero, nec procul inde visi; de pugna ergo aut fuga cogitandum, non luctandum cum larvis. Ergo nos, ut longe imparès, ni in praesens discrimen ultro ruere vellemus, quod supererat, conscensis equis viam relegimus, tristes oppido, maleque à fortuna mulctati. Sed bonum factum! In amicos incidimus, quibus hanc, ut opinor, superi praedam addixere. Agite Commilitones, in hostem ite, pares animis, pares imo superiores viribus, eoque depulso, ac sublatis thesauris, velut gemina victoria coronati, spoliis graves, ad nos redite. O quod socios esse non liceat! definitum a tribunis tempus iam in decursu est, periclitamur si longius absumus, ne lege in nos agatur. His auditis ceu oestro perciti illi subditis equis calcaribus in coenobium provolant, circumspectisque omnibus, cum nihil hostium deprehenderent, abiisse existimant, tantoque, solutiore iam animo, una cura defuncti, Waldstei-

nianis thesaúris inhiant. Adsunt conciti, saxum amoliuntur, descensum parant. At ohe! Sistite boni. Difficile opus agitur, non ita pronum est sacris Plutonis potiri gazis. Aurea mala in Hesperidum hortis, aut vellus Colchicum cogitate; incustoditae non sunt; adsunt iis excubitores aut incubitores (ut vulgus putat) genii. Haec dum fiunt, Ruricola semianimis, exsanquis, larva buxo pallidior, in morte iam natantes attolit oculos, atque e terra, quantum emortuae, quibus vix haemina vita super erat, sinebant vires, se sublevat, paratque superas redire ad auras. Hunc ubi moveri primum, mox pedibus consistere, iamque progredi etiam vident milites, enimvero omnibus artubus intremiscunt, stat pila, cunctisque

„frigidus horror
Membra quatit, gelidusque coit formidine
sanguis.“

Sic pavidi trepidique Waldsteinii Manes ad sua tuenda consurgere rati, qua data porta ruunt, diffugiuntque omnes, et conscensis per summam animorum ac ordinis confusionem trepide equis iter ceu attoniti aut fulgurati relegunt, ut melius noverint, qua venissent, quam qua abierint. At heus! tu bone ruricola e mortuis, hominibus, aurisque vitalibus reddite salve! Abit ille tacitus plurimorum votorum reus, iterum se natum existimans, indignus certe vita, si non vivere didicit qui mortuissimus, ut sic dicam, inter mortuos vixit. Hoc, ut a viro Illustrissimo e prima Bohemiae Nobilitate, qui id ab ipsis militibus accepisse videtur, narratum saepius fuit, retulimus.

Alterum è viro sanè gravi et dignitate ornato qui id aliunde ab homine fidei non dubiae hau-

sprat, acceptum refero. Dum hic depositus in sua Crypta iacet Waldsteinius, visi sunt non nunquam circum sepulturae locum, quibus videre datum, candidati iuvenes eorusco vultu, crispa, auratáque caesarie, humano quid magis verendum toto habitu oreque toto praeferentes. Neve amicis parum tutam fidem oculis inesse putes, ipsi Sueci milites dum aperta desertaque domo, uno fors alterove custode anguli cuiuspiam coecis recessibus delitescente, hac illacque permeant, saepe rogitaverè, quinam illi sunt coelesti quodam colore ora picti, maiestate omnium mortalium, splendorem supergressi iuvenes, qui eo loco, quocum aliis conditus iacet Waldsteinius, gravi maturoque gradu obambulant? Et inde fortasse ea Suecos incessit Waldsteinii veneratio, ut articulos manuum desectos secum abstulerint (quod et magno illi Heroï, Turcarum, ni fata invidissent certo exitio, Georgio Castrioto seu Scanderbego, usu venit) rati, si ea e collo pendula gestavissent, ferro, impervias se fore, aut fortitudinis, fortunaeque ipsis insigne incrementum sibi haec lypsana (s.) datura. Quotquot alias haec insolita spectacula oculis usurpavere, non dubitaverunt asserere, coelestes genios fuisse. Fuisse demus quid vetat? certum enim est, omniumque aetatum historiis testatum, spiritus beatos ad ea corpora, quae olim magnae animae habitavere, eisque velut palaestra praeclarissimorum facinorum fuerunt, libenter visi. At hoc loci tria erant, Lucretiae nimirum Waldsteinii Coniugis, foeminae sane piae, tenelli infantis Alberti filii, ipsiusque adeo Ducis Waldsteinii. Cuius ergo gratia hic aderant, cuive eum honorem habuerant hi genii? an omnibus? nil definio. Deo scientiarum Domino soli id notum. Forte nodum expediet id,

quod sequitur. Mirae a nece biennio solido cum quatuor mensibus iacuerat cadaver Waldsteinii. Observatum illic, quamplurimis similia ostenta, his nostratibus prorsus gemella, adolescentes videlicet albatos, nitibulos crispulos venustulos, delicias Divum, splendores coeli toto ore fulgurantes (qualibus figuris non pingi fingive tantum, sed et visi consuevere coelestes genii) visos soepenumero circa eam infeliciter sartam e tabulis, ut obvenerant, forte finio substerniculis lypsanothecam.

At ohe! ais lector, itane tu Waldsteinio illi decantatis toto orbe palmarissimis facinoribus immortuo apotheosin decernis. Forte illum Heroem tuum, in deos, aut semideos subselliaque divum relatum velis, quem orbis damnat, cuius sanguine commune bonum emptum est, cuius morte Austriadum vivit Sanquis? Minime gentium. Non ita insanio, ut haec ausim: Domino suo stat aut cadit Waldsteinius. Nude ego et ex fide ea, quae testata accepi refero; neque his narratis communi fama maiorem eximiumve volumus Waldsteinium aut nobis assumere in causa laborante orbis praeiudiciis, arbitrium, Itaque merx est, quam obvaeniit, vaenum exponimus, nec eam ullius fide licemur; sed totam penes authores esse volumus.

V.

De Victoria Bohoemica Oratio Mediolani habita.

m. Non. Quint. 1757.

In

templo Vniversitatis Braydensis Soc. Iesu.

Triduo facta et confecta.

(Habita est oratio a P. Guidone Ferrario S. J. Typis non edita, Licet multis flagitantibus, ut Regis offensio vitaretur.)

(Ex Bibliotheca Palatina.)

Acerrimum et perpetuum hostem huius imperii, duos iam menses Bohoemiae visceribus inhaerentem, imminentem Austriae, Germaniam latere spectantem, magnitudine exercituum, secunda bellorum fortuna, rerum gestarum fama, suopte ingenio animoque elatum et confidentem, non repentino impetu, sed iusto praelio, non inopinantem aut deprehensum, sed in acie stantem adorientemque perfregimus, caecidimus, fudimus: Liceat enim nobis neque primis concedere in exorandis Superis gratiisque agendis, neque in gratulando postremis. Ita inquam, Mediolanenses, omnis qui nostris animis timor incubuerat, excusus erat, interceptaque aliquo infortunio gloria bellica est recuperata. Constantia usi in defendendo, con-

silio in trahendo, fortitudine in gerendo bello, vicimus Regem vulgi inopinione invictum et tum pace tum bello metuendum: in quo semper, ut fatear quod sentio, permulta expressa signa extiterunt militarium maximarumque virtutum. Equidem scio esse non paucos, qui praeter animum ad quidlibet audendum, summamque celeritatem ad agendum, caetera attenuent, atque imminuant; et omnia, quae ab fortissimo Rege gesta sunt superiori bello Anhaltii illius clarissimi imperatoris consiliis, quae autem hoc bello Schuerinii eius ingenio tribuant, cuius quamvis periculosissimi hostis morte afficimur. Sed Sapientium iudicio Fridericus Rex semper cum imperator praestans, tum gravis hostis habebitur. Animus illi audax ac praesens, ingenium ad quidvis excogitandum, dissimulandumque accomodatum, consilia ambitiosa et ampla, retinendi amplificandique imperii inexpleta cupiditas: itaque perpetuo in magnis exercitibus esse, praeclaros quosque duces amicitia comprehendere, nova quotitidie ad augendam rem bellicam agitare, populos militari imperio consuefacere, ac gubernare, paci, an bello studeret ita diligenter tegere, ut neque quid moliretur, neque quorsum ageret neque quid gereret, sentires, nisi cum rem fere confectam videres: Is cum esset, non admodum, mirabimur, si nondum discussa hyeme itinerum difficultatem, asperitates montium, tempestatem adversam, loca, tempora, omnia denique vicit industria; si in Bohoemiam repentino se intulit impetu, ubique pervasit, irrupit. Erat videlicet huius vehemens moraque impatiens ingenium a nostris militibus (hominibus scilicet antiquis neque admodum experrectae naturae, (ut non nulli calumniantur) fuit inquam horum constantia fragendum ac re-

tardandum neque pati poteram quosdam, aut virtutis nostrae aestimatores minus aequos, aut plus nimio laudatores alienae, qui fortunas tum omnes nostras perditas praedicarent, conclamatumque Austriae. Fuit Austriorum haec semper laus singularis ac propria, ut in constantia maximum praesidium haberent in rebus adversis, et tum potissimum magno animo, restitutisque viribus assurgerent; cum fracti debilitatique esse videbantur. Quis non Caroli illius quinti res in germania prostratas putavit, cum gravissimo bello repente conflato omnia et vix non ipse interceptus est Caesar? Tamen brevi ad Albim hunc fluvium quem tam saepe nunc memorari audimus, non solum hostes occidione occidit, sed ipsos Smalcadici faederis Duces vivos, vinctos, captivosque in manibus habuit. Ferdinandi Magni afflictum videbatur, prostatumque imperium, Bohoemia, Silesia, Moravia brevi tempore amissis; sed tum maxime, quid Austria valeret virtus, est cognitum; unoque praelio ac prope die omnia recepta sunt.

Vobiscum ipsi, Mediolanenses, recordamini Leopoldi conditionem miserrimam; oppugnantibus Viennam Barbaris et repente conversas et commutatas vices: namque huius Mariae Theresiae Regni initio, quae quantaque laus fuit constantiae, et gravitatis, cum provincias suas omnes obsideri, et expugnari videret, uno dumtaxat reliquo Pannoniae Regno incolumi, tamen attritae tot cladibus superavit foeminae fortuna.

Haec ego tum mecum, haec credo vobiscum ipsi, eum ante mensem illa acerba ac tristia nunciabantur, irrupisse omnibus locis in Bohoemiam

Borussos. Equidem aiebam mecum ipse, sapientius si nos antea in eorum provincias bellum deportassemus, verum tamen non hic ille ipse est hostis quem bis superiori bello cum irrupisset, proturbavimus? At enim ad Rechembergium pulsi fugatique sumus? ita habeat, sed imprudentia, si qua fuit, in prudentiam vertet in posterum: ad Budinum Fridericus Rex cum magno exercitu! atqui nisi pugnandi necessitatem imposuerit trepidis, non debellabit et Braunium, si praelium effugerit, multo pluris Friderico faciam.

Haec vestrum aliquis tum mecum Mediolanenses, haec cum aliis vicissim, et vere. Nam per superos immortales, quae diuturnitas temporis illorum dierum gloriam superabit, quam summus ille Imperator adeptus est, cum invictissimum Regem cum permagnis bellicosissimisque legionibus irruentem, et Pragam versus magnis directisque itineribus vadentem, parvula sustinuit manu, remoratusque est; atque interim copias disiunctissimis Locis distributas regebat, Pragam deflectere mira celeritate iubebat, mentem, ingenium animum huc illuc versabat, itinera ibat, redibat, tantumque constanter agendo efficiebat, ut per deflexos calles, plenosque periculis cum suis legionibus Pragam antea occuparet, Regemque festinantem et sub signis progredientem post se relinqueret. Magni vulgi haberi imperatores solent qui Praelio vicerint, sed qui res consilio aestimant, non minoris Caesarem ad Ilerdam et Diirachium faciunt, quod in extremo periculo ab virtute et constantia consilium ceperit, quam Pharsalico praelio victorem. Quae tametsi laus praecipua Braunii fuit, tamen magna etiam pars legatis est tribuenda, quorum diligen-

tia et fortitudine, magno numero legiones subductae periculo ad Braunium pervenere.

Sed iam in conspectu stetere exercitus: hinc Fridericus Rex, hinc ille, quem sua prope virtus Vienna advolantem celeriter ad exercitum tulit, Lotharingus: illinc recentes integri, suapte iam opinione victores Borussi, hinc itinerum diuturnitate, periculo et laboribus fessi fractique Austrii: illinc coacti ex diversis partibus omnes cum omnibus ducibus exercitus, hinc reliquae legionum dimidio fere minores hostibus. Laborabit annalium fides, cum posteri intelligent, quinquaginta paulo amplius hominum millia inopia et lassitudine confecta, cum centum eoque amplius millibus conflixisse, maximam iis caedem intulisse, propulisse omnibus locis; vicisse dicerem, nisi militum ardor effrenatius procurrentium Regi egregie diligenti ac forti, irrumpendi locum reliquisset.

Borussi vicere: mihi vero nescisse videntur vincere. Keitius in edito colle conquiescens quid non Pragam calente praelio aggreditur? quid Borussorum dextera quinis horis patitur suos a Loewa caedi, antequam in adversos invadat, et Schuerinium interfici, quo concidente videtur fortuna omnis hostium concidisse, et abscissi distractique in duas partes nostri? et profecto; constantia enim defensum hactenus bellum, erat deinceps consilio trahendum: itaque consulto ferme decuit, si erat debellandum, copiarum partem ad alterum exercitum, qui cogebatur dimittere, partem vero alteram longe maximam Pragae praesidio in urbem inducere, quo veluti fraeno incitati, properantisque Regis impetus certo loco adstrictus teneretur.

Pragam utlibet iam obsidione claudat, opera instituat, munitiones producat, tormenta advehi iubeat, ignitarumque tempestate glandium tecta urbis diruat et plenius scriptis litteris per orbem terrarum acerbissimum rumorem circumferat, quadraginta hominum millia a sese circumsederi clarissimos et numero et Regio genere principes cum magnis ducibus sibi brevi in manus venturos, fame, ferro, igni Pragam iri propediem expugnatum. Hac ille blanda ducatur illecebra, his delectetur, his perfruatur, modone prosit movere se loco, modo sub Pragae maenibus infixus immotusque consistat, modo denique submissus adversus Daunium Beverenius, numero impar, neque adoriri, neque usquam impetum facere possit.

Daunium nunc primum nominavi, Mediolanenses, spem alteram, tutelamque Austriae. Quomodo enim potuis imperatorem appellem, cuius beneficio haec omnis, quam animo hausimus, laetitia, hae quotidianae gratulationes profectae sunt? est enim in illo animi magnitudo, est scientia rei militaris, auctoritas, fides, felicitas: sed nimirum initio dixi totum istud bellum constantia, consilio, fortitudine gestum fuisse: constantiam consiliumque hactenus vidistis in illius Pragensis exercitus imperatoribus; Daunii nunc consilium fortitudinemque accipite, et intelligetis aequalem fere laudem utrique exercitui impertiendam esse, cum de iisdem uterque virtutibus communicavit?

Et vero nisi prudentissimo consilio agebat Daunius, cum Beverenio succedente metum simulabat, cum numero superior locum impari cedebat, cum iterum ac tertio se recipiebat, et regrediebatur?

scitis per eos dies creberrimum hac de re fuisse sermonem cum alii Daunii exercitus numerum confictum esse dicerent, alii numero virtuteque militum praestare Beverenium praedicarent, plerosque etiam fortunae casuum non ignaros anceps cura ac metus cepisset. Atque haec in dies graviora videbantur, quod allatis ex Germania litteris nunciabantur magnae Borussorum excursiones in Provincias Romani imperii, tributa imposita, civitates ad conditiones pacis redactae, omnis Germania minis, terrore, periculo trepida: itaque magna omnes admiratio, et fere stupor ceperat, tantum Friderici Regi esse animi, tantumque virium, ut unus adversus Austrios, unus adversus Gallos, adversus Moscos unus, denique contra totam ferme Germaniam inimicitias exercere, bellum gerere, exercitus dimittere non dubitaret: sed inimicia ista, quae propter hominum metum latius dominabatur, opinio potentiae, velut arcus nimis diu contentus, non multum aberat, ut confracta divulsaque concideret.

Ubi sua maturitatem habuere consilia, dat fortitudini locum Daunius, fortunam occupat, ac capit. Quis ordo? quae ratio? quae animi altitudo portendentis victoriam? ut incumbit? ut quacumque se hostibus ostendit, trepidis ordinibus refugiunt? Sed neque Fridericus Rex aut suorum aut sui immemor fuit, qui re audita expeditas fortissimasque legiones ex Pragensibus castris eduxit, tanta diligentia, ut, qui obsidebantur, ignorarent, tanta celeritate, ut primis qui se recipiebant, occurreret, tanta denique animi magnitudine, ut princeps praelii faciendi, et cum hostibus confligendi fuerit.

Sed eius diei, quot quantaeque virtutes fuerunt; superi immortales! cum ita utrique pugnarent, ut

post hominum memoriam nulla unquam aut periculosior, aut gravior dimicatio existeret, certabant Borussi, ut partam superioribus praeliis gloriam retinerent, Austrii ut paulum imminutam redintegrarent, Fridericus Rex, ne unquam dici posset, se non fuisse victorem, Daunius, ne primum nactus Imperium exspectationi hominum non satisfaceret; deniqne erat de Bohoemio Regno, de Austria, de toto fere Imperio dimicatio.

O diem illum decimum quartum ante Calendas Quintiles tantae fortitudinis testem! cum ipse inprimis Daunius callidi hostis quibuscunque consiliis ubique occurreret, nec equo adverso pectore consauciato, neque vulneribus duobus acceptis, neque praesentis vitae periculo deterreri posset, quin fortissime repugnaret, et vim virtute propelleret. Fridericus autem divina quadam legionum nostrarum fortitudine iterum, ac tertio repulsus tamen restitutis ordinibus, integroque animo amplius septies impetum faceret neque pati posset militarem laudem, tot annorum spatio collectam, horae momento deperire.

Quos nominet Ducum, quos oratio praetereat? ô clarissima et digna immortalitate nomina. Tu inquam Nadasti cuius animi magnitudo ad quidlibet aggrediendum, ad conficiendum celeritas, fortitudo, felicitas iampridem omnis Europae animos admiratione defixit. Quid de Stampachio dicam, qui primus cornu hostium dexterum equitatu perfregit, protrivit, delevit? quid vos Kolavrati, Voluartii, Vilzii, Sincerii, Odonelli, Apremontii? vereor ne quemquam prae numero praetermittam, si singulos memorem; sed unius potissimum nomen non est reticen-

reticendum, cui omnes favent, quo audito nos maxime gratulamur. Te ergo Serbelloni tacitus praeterire nullo modo possum, qui quantum tibi haec patria tuique maiores nobilitatis impertivere, tantundem nunc iisdem militaris gloriae refundis. Sed vobis, fortissimi viri, qui extremum spiritum in victoria effudistis, quod potest vobis decus, quae laus tribui; et tametsi haudquaquam par propinquis vestris solatium reperiri potest, quod minuat luctum domesticum, tamen haec optima consolatio debet esse proposita, quod vos genuerunt, quorum sanguine ac vita Austrium stetit imperium, et bellica nostra gloria est vindicata.

Perrupto, caeso, disiecto hostium exercitu nihil iam ad summam quandam singularemque fortunam deesse videbatur; nisi ut ab exercitu victore Praga hostis propelleretur, sed immortalem hanc laudem sibi iam praeripuerat Lotharingus: nam quae effusa omnium populariſque illa nostrum fuit admiratio, cum alii post alios nuncii afferrent, in Bohaemia debellatum, Praga hostes deturbatos; priores etiam nostris in manibus erant literae, quae referebant, caesa millia hominum decem, multa millia capta, cum vexillis, signis, tormentis et maioribus huius loviae arcis tormentis admonebamur.

Lotharingum Daunii victoriae ignarum eodem fere tempore eruptionem expedivisse, castra hostium terno vallo commuuita superasse, Borrussos caecidisse, fugasse, magna bellici commeatus et impedimentorum parte captos.

Fuit illa, fuere consequentes dies quasi superum immortalium festi, ac solemnes civium ef-

fusione celebrati, cum ita sibi singuli occurrerent, ut noti ignotique mutuo gratularentur, omnium ordinum concursus ad templa fieret, gratias actum vindici Deo, superisque tutelaribus Austrii imperii, quod bimestrem metum duorum dierum singulari compensassent fortuna, et praeteriti temporis labem praesenti gloria delessent.

Quamquam enim successu temporis ita fore nemo dubitabat, tamen tam celeriter eventurum non putabamus; erat enimvero Fridericus rex ipsa ratione belli et magnitudine foederatorum sane iam victus: sed incubabat tamen, incubaretque fortasse etiam nostrarum provinciarum visceribus, quas exhauriebat.— Accedebat, quod eius magnitudo ingenii, semperque difficilia et alta, supra hominum exspectionem moliens ac versans animas adiutus admirabili sapientia usuque rei militaris, grave, pertinax diuturnumque bellum Bohaemicum fore portendebat, ut posse confici sine magnis foederatorum auxiliis non videretur. Nunc Coelestium beneficio nos, nos inquam, per nosmet vicimus, nec quidquam quisquam de ista laude decerpit aut de gloria communicat.

Valuit nostrorum imperatorum constantia, consilium, fortitudo, valuit militum virtus, valuere populorum vota et suae quotidie preces ad superos; ipsa inprimis valuit Mariae Theresiae religio, pietas, fides, constantia, ad quam cum tot regnorum provinciarumque imperio pulcherrimarum quarumque virtutum haereditas pervenisse videretur propterea, ut felix florensque adeo regia prole multo plures haberet, qui nepotibus et prosteris eius memoriam virtutemque representarent.

Nunc, vos Mediolanenses, veneramini illos coelestes custodes Austrii imperii ac vestrum, et quamquam iam periculum est depulsum, tamen eos praecari atque obsecrare debetis, ut qui Mariam Theresiam florentissimam felicissimamque esse voluerunt, illi sic faveant, ut confecto prospere bello, atque illo hoste penitus debilitato, qui quamdiu vigebit, tamdiu erit metuendus. Fruamur pulcherrimae diuturnaeque pacis fructibus in hac Austrii Borbouiique generis amicitia et fide mutua foederatorum.

VI.

Anti-Jesuitische Satire aus dem XVII. Jahrhundert.

In Erwartung, dass die bereits zugespizten Federn rüstiger Kämpfer dem wiederauflebenden Iesuitismus ernsthaft zu Leibe gehen werden, wollen wir unsere Leser mit einer kleinen Satire zu unterhalten suchen, die den unruhigen Bemühungen des Iesuitenordens ihren Ursprung verdankt. Es ist eins der seltensten Spottgedichte, das ungeachtet der Eigenheiten des Zeitgeschmacks, der es zur Welt förderte, noch jezt allen Iesuitenfeinden willkommen seyn, und selbst manchem Finsterling ein Lächeln abzwingen wird. Es heisst:

Ein Dutzet artlicher Gleichniss mit dem Iesuiter und Floh, wie sie nämlich an Herkommen, Geschwind- und Listigkeit, Wachsen und Zunehmen, Art und Natur etc. miteinander übereinkommen. Durch P. Ambrosium N., vor diesem Iesuiterordens zugethan, anjetzo aber Kaufmannsdiener an einem fürnehmen Ort in Franken. Gedruckt Anno 1620. (4 Bogen in 4.)

Die Tittelvignette stellt den unsaubern Ursprung der Flöhe vor. Neben an steht ein Iesuit mit der Inschrift: Pfui Lex (eine dem damaligen Geschmacke angemessene Anspielung auf pulex).

Erklärung der Figur und Vorrede, beide in Knittelversen, machen den Anfang. Dann folgt das Gedicht selbst, wovon ich die kraftigsten Stellen anführen will.

Eingang.

Einsmal in einer warmen Nacht
Biss mich ein Floh, dass ich erwacht.
Er stach mich also hart und sehr,
Dass ich nicht konnt einschlafen mehr.
Er plagt mich, dass ich ward wie toll.
Mein Herz war alles Unmuths voll.
So dachte ich in meinem Sinn,
Weil ich nicht konnte schlafen in:
Der Floh ist wie ein Iesuit,
Der Ruh und Frieden lasset nit u. s. w.

Die erste Gleichniss.

Von des Flohs und Iesuiters Ankunft.

(Ist nicht zur Mittheilung geeiguet.)

Die zweyte Gleichniss.

Von der Farb und Zierde eines Iesuiter und Flohs.

Ein Floh das ist ein schwarzes Thier,
Dem Bett und Pelz ein schlechte Zier.
Schwarz, schwarz, das ist verhasst so sehr,
Dass, wers gehabt, begehrts nicht mehr.
Schwarz ist der Floh, schwarz malet man
Den bösen Geist, so viel man kann. —

Also ist der Iesuitisch Mann
Nicht allein ganz schwarz angethan;
Schwarz ist der Bart, schwarz ist der Kopf,
Schwarz überall ist des lose Tropf;
Denn so die Sonn ihn brennt und brät,
Als wenns der Teufel geschwärzet hätt.
Wo er hinkommt, ist schlechte Freud,
Sein Anblick gebirt eitel Leid.

Und wer nur einen ansichtig wird,
Denkt, dich der Teufel hat hergeführt.
Dein Lebtag hast nichts Guts gestift,
Viel Fürsten ermordt und viel mit Gift.
Hinweg mit dir, wer kann dir trauen;
Mir thut schon vor deinem Namen grauen.

Die dritte Gleichniss.

Von Geschwindigkeit eines Iesuiten und Flohs.

Ein Floh, der springt auch ziemlich ferr,
Bald hupft er hin, bald hupft er her,
Bald macht er sich unsichtbarlich,
Als wenn er wohl verstünde sich
Auf Schwarzkunst, bald erscheint er wieder,
Bald springt er auf, bald springt er nieder;
Er macht so krumme Sprüng, dass man
Ihn weder fangen, noch tappen kann.

Der Iesuit ist eben so,
Bald ist er hie, bald ist er do,
Bald macht er sich unsichtbarlich,
Man kommt ihm nicht auf seine Schlich.
Der Iesuit durchstreicht die Welt,
Lang er sich an keim Ort aufhält,
Bald springt er in Moscoviam,
Bald hupft er in Germaniam,
Bald hinab in Hungariam,
Bald herauf in Bohemiam.
Bald thut er einen grossen Sprung
In Indiam, ists nit weit gnung?
Will aber wetten, dass in Ungern
Der Iesuiter ist ungern,
So wie auch, dass nach Poln und Böhmen
Wieder zu kommen sie sich schämen.

Aus Frankreich und aus Niederland,
Aus Venedig mit Spott und Schand
Und jezt Böhmen, Ungern und Mähren
Müssen sie den Rücken kehren.
Welchs dann ist ihr verdienter Lohn.
Anderswo sollt man auch so thon,
Eh man grössern Schaden trägt davon.

Die vierte Gleichniss.

Von der Listigkeit des Iesuiten und Flohs.

Ein schwarz Floh mit dem Springen sein
Entflieht mir untern Händen mein;
Wenn einer meint, er hab ihn izt,
Bald er an eim andern Ort sizt:
Wo man hintappt, ist er davon,
Wo man hinkommt, da war er schon.

Aber des Iesuiten Person
Mit seiner Aequivocation,
Das ist, mit seiner Lügenkunst,
Ist gleich dem Floh, glaub mirs umsunst.
Er verheisst ein Ding mit Mund und Hand,
Hälts aber gar für keine Schand,
Wenn er anders im Herzen denkt,
Und also —— für Wahrheit schenkt.

Die fünfte Gleichniss.

Vom Wachsen und Zunehmen des Iesuiten und Flohs.

Ein Floh der hat ein gross Geschmeiss
Und mehret sich wie — und —
Eh man noch recht wahrnimmt der Zeit

Es bald ein ganzen Haufen geit,
Dass sie allen schwarz umher thun springen,
Dass ein möcht wundern dieser Dingen,
Woher sie doch kommen so bald,
Nichts anders und gleicher Gestalt,
Als man nach ihnen geschickt hätt
Und ihrer hoch vonnöthen thät,
Ia gleich als wenn man sie mit Fleiss
Gesäet hätt nach Bauern Weis
Und seiner könnt gerathen nicht,
Der doch nichts thut, als zwickt und sticht.

Also die jesuitisch Sekt
Hat sich gemehrt und ausgeheckt
So allgemein, wie die H— kind;
Denn wo ihr nur hinkommen sind
Zwey oder drey durch Listigkeit,
Haben sie sich so weit ausgebreit,
Dass ihrer bald ein Haufen worden.
Zeugniss hat man an vielen Orten
Da wimmelts und wibelts ohne Zahl
Mit Iesuiten überall,
Welchs zwar nit gross zu wundern ist,
Weil Unkraut wächst auch ohne Mist.

Die sechste Gleichniss.

Vom Peinigen und Beissen des Iesuiten und Floh.

Ein Floh auch heftig sticht und beisst,
Verschont Niemand, wie er auch heisst,
Sticht Gross und Klein und Mann und Weib,
Fragt nicht wess dieser und jener Leib.
Ia Fürsten und Herren schont er gar nicht,
So bös ist der Floh und entwicht.

Im gleichen thut der Iesuit,
Der ganz und gar verschonet nit.
Mit Worten und mit Werken zwar
Sticht er und beisst fast alle Iahr
Auf Kaiser, König, Fürsten und Herrn,
Und wer könnt ihnen dann erwehrn,
Dass sie auch andre Leut nit sollten
Vexiren und stechen, wie sie wollten.
Denn all ihr Sinn dahin gericht,
Wie einer da etwas erdicht,
Der ander dort, dass sie um Ehr,
Und Anders die Menschen bringen mehr;
Nämlich um Leib und auch um Blut
Ia gar um Seel, das grösste Gut.

Die siebente Gleichniss.

Wie sowohl der Iesuit, als der Floh Menschen und Vieh aussaugen.

Ein Floh von Menschen und von Viech
Das Blut aussaugt und füllet sich
Mit selbigem so dick und voll,
Dass er nit kann fortkommen wohl.
Meint, wenn er nit mit Blut gefüllt,
Dass er davon gleich wälzt und wühlt,
Er darf nit eher hören auf,
Und stünd ihm auch das Leben drauf.
Es gdeyt ihm wie der Sau, die allein
Den— Frass nach Manier der Schwein,
Und konnt darnach nicht hinter sich
Noch für sich, glaub mir sicherlich,
Der— stiess ihr das Herz ab, weil
Sie alles frass in grosser Eil.

Also der Iesuit ohn Scherz
Hat ein giftig, blutdürstig Herz,
Das nichts als dürsten und toben thut,
Nicht nur allein nach Menschenblut,
Nein, auch nach ihrem Haab und Gut,
Nach Haus und Hof und Acker und Vieh,
Und lässt sich doch ersättgen nit.
Ein solcher Geitzhals, wisst hiermit,
Ist der verruchte Iesuit.
Er stellt so sehr nach Geld und Gut,
Et sey mit Recht oder nicht, so thut
Ers doch, sollts kosten auch sein Blut.
Er weiss, für wen sein Seele gehort,
Drum fragt er nach dem Leib kein Wort.

Die achte Gleichniss.

In was Gestalt der Floh den Hunden, und der Iesuit einem getreuen Diener aufsässig sey.

Der Floh auch den Hunden gefährt,
Dieselb zu peinigen ist sein Begehr,
Und solches thut er meisterlich,
Indem hinter die Ohren sich
Der grösste Hauf versteckt und sizt,
Welches ihm zu der Wohlfahrt nüzt,
Indem der Hund mit seinen Zähn'n
Kein kann verletzen, aber wenn
Sie sitzen an eim andern Ort,
Offenbar er sie alle ermordt,
Oder vertreibts, so gut er kann,
Wie gfällt dir das, lieber Gespann?

Also die jesuitisch Rott
Von andern gar wil haben todt

Die wie die Hund mit Huld und Treu
Ihren Herren recht stehen bey;
Denn wenn sie sehen, dass ein Fürst,
Nach deren Blut sie allzeit dürst,
Hat ein getreuen Diener bey sich,
Machen sie sich ganz listiglich
Hinter den Fürsten oder Herrn,
thun allen möglichen Fleiss ankehrn,
Dass sie denselben verunglimpfen
Ja allerärgste auf ihn stümpfen,
Bis sie ihn bringen aus der Gunst
Und dann bedarfs gar keiner Kunst,
Ihn weg zu bringen ganz und gar.
Wird aber d'Schelmerey offenbar,
So müssen sie gar bald sich packen
Mit ihren Schlappen, Kutten und Kappen.

Die neunte Gleichniss.

Gleichwie der Floh, also auch der Iesuit halten sich gern bey den Weibern auf.

Gleichwie beym Hund, also beyn Weibern
Ebenmässig die Flöh sind gern,
Denn jedermann ist wohl bewusst,
Dass die Flöh haben einen sondern Lust,
Zu Weiber- und zu Iungfern- Fleisch
Allda zu verlangen grossen Preis
Und ihnen weder Ruh, noch Rast,
Bey allen ihren Beginnen lasst.
Beym Nähen, Sticken oder Spinnen.
Bald stechens vorn, bald zwickens hinnen,
Bald weiss nicht, wo verirret sich
Der Floh so unverschämentlich,

Dass wohl ein Andrer nit hat Macht,
Wenn er gleich oft und lang nachtracht.

O Iesuit, wie dünket dich,
Reimet sich das nicht eigentlich
Mit dir und deinem Cölibat,
Wie sichs vielmal erwiesen hat.
An etlichen Orten oft und viel
Hast du versehn das Venusspiel;
Denn im Schein geistlicher Scham und Zucht
Seyd ihr so unkeusch und verrucht,
Hurer, Ehebrecher und viel mehr
Seyd ihr, welchs euch gar keine Ehr.

Die zehente Gleichniss.

Gleichwie der Floh viel heftiger lauft und sticht, wenn Regenwetter einfallen will, als sonst, also der Iesuit, wenn er spürt und vermerkt, dass Unruh und Zwietracht zwischen hohen Häuptern entstehen will, brauchen sie sich am heftigsten, dieselben noch mehr aneinander zu hetzen.

Am Floh das Regenwetter man
Auch spüren und wohl merken kann,
Weil er alsdann viel heftiger sticht,
Wie mich die Weiber dess bericht;
Denn da laufens, zwickens so sehr
Und stechen desto heftiger,
Nachdem sie sich ein lange Zeit
Unnütz gemacht und so verheidt,
sorgend der Regen werd sie netzen,
Und sie von ihrer Freyheit setzen.

Also wenn hohe Potentaten
Wollen in Fehd und Zwietracht gerathen

So ist das jesuitisch Kind
Anzuhetzen schnell und geschwind.
Es sticht mit Zung und Federn zu,
Anzurichten Krieg und Unruh
Sie forschen auch nach all Heimlichkeit
Der Fürsten und Herren allezeit
Und schreiben mit verräthrischer Hand
Von Fürst zu Fürst und Land zu Land,
Geben ihnen Rath und Einschläg bald,
Wie man und auch welcher Gestalt,
All Ketzer soll ausrotten gleich
In allen europäisch Reich,
Und wie man ihnen nicht schuldig sey
Glauben noch Trauen mancherley.

Die eilfte Gleichniss.

Gleichwie der Floh, also auch der Iesuit halten sich gern an warmen und guten Orten auf.

Ein Floh auch gern im Warmen ist,
Bey Mägd und Frauen jeder Frist,
Hat seine Wohnung bey den Alten
In ihren Runzeln und in Falten.
Wo es warm ist, lässt er sich finden,
Scheut nicht, es sey gleich vorn oder hinten.
Er besizt dasselbe gleich mit Recht
Oder verbotenem Unrecht.
Sogar fragt er nach Redlichkeit
Wie der, der einen Beutel abschneidt.

Also der Iesuit sich fest
Hat zubereit ein warmes Nest;
Denn die Stifter und Klöster alt
Hat er mit Betrug mannigfalt

An sich gezogen listiglich,
Wobey er wohl kann warmen sich.
Also bey den alten Mütterlein,
Welche grossen Vermögens seyn,
Halten sie sich so Chrisams gern.
Ey warum? ich wollts gern hörn.
Die Ursach ist, weil sie wohl wissen,
Dass sie in ihren Kasten und Kisten
Viel rother Fücks und Münzen han,
Das zieht sie wie Magnet heran.
Da lacht ihnen dann das Herz im Leib,
Wenn sie betrogen das alte Weib.
Und durch diess Mittel und andre mehr
Haben sie sich bereichert sehr.

Die zwölfte Gleichniss.

Wie der Floh, also auch der Iesuit mausen gern im Finstern.

Der Floh einen am meisten plagt,
Wenn man soll ruhen in der Nacht.
Im Finstern er gern sizt und maust,
Und nach seinem Gefallen haust.
Kein Ruh noch Rast hat er zumal
Im Bett und Pelz und überall.

Im Gleichen thut der Iesuit
Der arge Lecker und Bösewicht,
Heimlich und tückisch schleicht er ein
Bald hier, bald dort, bald insgemein,
Er sucht bey jeder Gelegenheit
Die Finsterniss, scheut's Licht allzeit.

Ein gewisses Rezept, die Flöh und die Iesuiter zu vertreiben und auszurotten.

Weil dann des Floh's Natur sogar
Nichts nutz ist jezt und immerdar,
Als der stets Vieh und Menschen plagt,
So hat der Mensch Mittel erdacht,
Den Floh, so viel er kann und mag,
Zu vertreiben bey Nacht und Tag.
Derselb Mittel sind dreyerley,
Das erste müssen herbe Blätter seyn;
Darnach von Birken, deren Rind
Macht auch, dass bald der Floh verschwindt;
Und Blätter vom Erlenbaum man schreibt
Seyn gut, welches die Flöh vertreibt.

Also kann man die Iesuiten,
Grösser Unglück zu verhüten,
Erstlich mit scharfen herben Worten
Angreifen aller End und Orten,
Ihnen gebieten, zu räumen das Land.
Geschieht es nicht, so müsst zur Hand
Man alsbald zu der Birken greifen
Und ihnen übern Buckel streifen.
Und wenn sie noch nicht wollten fort,
Müsst man sie führen an ein Ort,
Zu einer Erlen und zur Stund'
Sie aufhenken fein kurz und rund.
Weil aber das Erlenholz gar mast,
Und kann nicht tragen solche Last,
Hielt ich dafür, und wär das Best,
Man knüpft sie an ein Eichbaum fest,
Daran möchtens so lang hangen

Und mit ihrer Kutten prangen,
Bis ein recht e... hafter Mann,
Sich ihrer von Herzen nehme an.
Denn mit dergleichen losen Stücken
Lan sich Gescheide nicht mehr berücken.

Erstlich auf Pergament einem guten Freund insgeheim macher Brünn in Mähren überschickt, und dann dem Original gemäss nachgedruckt.

I.

Electoralis Bibliothecae Monacensis Codices graeci Msc.

recensiti et notis illustrati

ab

Ignatio Hardt.

Continuatio.

Continuatio.

Codex CCIII.

Chartaceus, charta tenui et vili, titulis et initialibus rubris, charactere minuto, sat eleganti, manu A. Darmarii, cum correctionibus marginalibus, in fine mutilus, probe conservatus et inscriptus.

Τοῦ σοφωτάτου θεοδωρήτου θεῖρα θεραπευτικὴ ἑλληνικῶν παθημάτων. προθεωρία.

Sapientissimi Theodoreti graecarum affectionum curatio. Protheoria.

Α. πολλάκις μοι τῶν τῆς ἑλληνικῆς.

Τ. καὶ τὸν ἄλλωνα...

†. Finis est mutilus, quod et in margine notatum: ἐξίτηλον ἦν τὸ τέλος ὑπὸ τῆς ἀρχαιότητος βίβλου, finis ex vetustate libri evanuit. Extat autem in operibus auctoris Paris. 1642. f. tom. IV. p. 461. gr. et lat.

Cod. CCIV.

Bombycinus, charta crassa et laevigata, titulis et initialibus miniatis, atramento flavescente, charactere minuto et nitidissimo, in folio, foliis 96. Saec. XIII, sat bene conservatus praeter oras et inscriptus.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν γρηγορίου τοῦ θεολόγου λόγος εἰς τὸ ἅγιον πάσχα καὶ εἰς τὴν βραδύτητα.

Sancti patris nostri Gregorii Theologi sermo in sanctum pascha et de tarditate.

Α. ἀναστάσεως ἡμέρα καὶ ἡ ἀρχή.
Τ. ἀνάπαυσιν, ᾧ ἡ δόξα κ. τ. λ.
Ε. φαίνεται ὅυτος ὁ λόγος πρὸ τοῦ.
Τ. καὶ πείμνιον ἐν χῷ ἰῦ ἀμήν.

Φύλ. β. Fol. 2.

Τοῦ αὐτοῦ λόγος εἰς τὸ ἅγιον πάσχα. Eiusdem sermo in sanctum pascha.

A. ἐπὶ τῆς Φυλακῆς μου.
T. θυσιαστήριον, ὦ πατὲρ κ. τ. λ.
E. τὸ τοῦ λόγοῦ προοίμιον ἔιλῆπται.
T. τῇ τυραννίδι πιεζομένην.

Φύλ. ια. Fol. 11.

Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὸν ἅγιον μάρτυρα μάμαντα. Eiusdem in sanctum martyrem Mamantem.

A. ἐγκαίνια τιμᾶσθαι παλαιὸς.
T. πεμφθείημεν ἐν χῷ κ. τ. λ.
E. τῆς πανηγυρικῆς ἑιδέας.
T. καὶ τοῖς ἐπινικίοις λόγοις.

Φύλ. ιδ. Fol. 18.

Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὴν ἁγίαν πεντηκοστὴν καὶ εἰς τὸ ἅγιον πνεῦμα. Eiusdem in sanctam pentecosten et in sanctum baptisma.

A. περὶ τῆς ἑορτῆς βραχέα.
T. καὶ ἀγαλλιάσει μεθ' ὅυ κ. τ. λ.
E. ὁ λόγος πανηγυρικὸς ὑπισχνεῖται.
T. ἑωρτῶν τε καὶ πανηγυρέων.

Φύλ. ιθ. Fol. 19.

Τοῦ αὐτοῦ λόγος εἰς τοὺς μακκαβαίους. Eiusdem sermo in Maccabaeos.

A. τί δαὶ οἱ μακκαβαῖοι.
T. καὶ δοξάζων ἐν αὐτῷ χῷ κ. τ. λ.
E. ἠπόρηται τισι τῶν καθ' ἡμᾶς.
T. δοξάζων ἐν αὐτῷ χῷ κ. τ. λ.

Φύλ. κδ. Fol. 24.

Τοῦ αὐτοῦ εἰς κυπριανὸν μάρτυρα ἐξ ἀγροῦ ἐπανήκοντα μετὰ μίαν τῆς μυείας ἡμέραν.

Eiusdem in Cyprianum martyrem ex agro reducem postridie memoriae eius.

Α. μικροῦ κυπριανὸς διέφυγεν.
Τ. τελείως ἐν αὐτῷ χῷ κ. τ. λ.
Ε. ἡ μὲν ὑπόθεσις δῆλη.
Τ. δυστυχίας ταύτας ποιούμενοι.

Φύλ. κθ. Fol. 29.

Τοῦ αὐτοῦ εἰς τοὺς λόγους καὶ εἰς τὸν ἐξισωτὴν Ἰουλιανὸν κ. τ. λ.

Eiusdem in sermones et in exaequatorem Iulianum.

Α. τίς ἡ τυραννίς, ἦν.
Τ. λαμπρότητα, ὅτι αὐτῷ κ. τ. λ.
Ε. ὁ μετὰ χεῖρας ἀυτοσὶ λόγος.
Τ. καὶ τῶν καλῶν ἔργων.

Φύλ. λγ. Fol. 33.

Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὴν ἁγίαν τοῦ χῦ γένναν.

Eiusdem in S. Christi nativitatem.

Α. χς̀ γεννᾶται, δοξάσατε.
Τ. τῆς σαρκὸς ἐν χῷ κ. τ. λ.
Ε. ὁ λόγος ὁ κατὰ ἀποστάδην.
Τ. ἐπιτάφιον ἀγωμίων.

Φύλ. λζ. Fol. 37.

Τοῦ αὐτοῦ ἐπιτάφιος εἰς τὸν μέγαν βασίλειον ἐπίσκοπον καισαρ. καππαδοκ.

Eiusdem funebris in Basilium M. episcopum Caes. Cappadoc.

Α. ἔμελλεν ἄρα πολλὰς.
Τ. ἐπαίνου τοῖς λόγοις ἄξιον.
Ε. ὁμονύμου ταύτης ὑπαρχούσης.
Τ. τῆς ὀρθῆς περιόδου.

Φύλ. νε. Fol. 55.

Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὰ ἅγια θεοφάνια. Eiusdem in festum epiphaniae.

A. πάλιν ἰησοῦς ὁ ἐμός.
T. τῆς θεότητος ἐν χῷ κ. τ. λ.
E. ὅρα ἐμοὶ ἰησοῦς προσῆκε.
T. συμπλήρωσιν ἄγεται.

Φύλ. νϑ. Fol. 59.

Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὸ ἅγιον βάπτισμα λόγος δεύτερος. Eiusdem in sanctum baptisma orat. 2.

A. χθὲς τῇ λαμπρᾷ τῶν φώτων.
T. οἱ μανθάνοντες ἐν αὐτῷ χῷ κ. τ. λ.
E. ταύτην οὖν τὴν διπλῆν καὶ μίαν.
T. πάντα κουφίζων ἄνω.

Φύλ. ξϑ. Fol. 69.

Τοῦ αὐτοῦ εἰς γρηγόριον τὸν ἀδελφὸν βασιλείου ἐπίσκοπον νύσης ἐπίσαντα μετὰ τὴν χειροτονίαν. Eiusdem in Gregorium fratrem Basilii, episcopum Nyssenum, praesentem post ordinationem.

A. φίλου πίστοῦ ὄντι ἔστιν ἀντάλλαγμα.
T. ἐπιφθείσης ἐν χῷ ἰῦ ἀμὴν.
E. πρὸς τὰ κατὼ καὶ τὰ αἰσθητά.
T. τὸ δὲ δεύτερον διὰ τοῦ ἔργου.

Φύλ. οα. Fol. 71.

Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὸν μέγαν ἀθανάσιον, ἀρχιεπίσκοπον ἀλεξανδρείας. Eiusdem in Athanasium M., archiepisc. Alexandr.

A. ἀθανάσιον ἐπαινῶν, ἀρετὴν.
T. τὸ αἰτούμενον ἐν αὐτῷ χῷ κ. τ. λ.
E. εἰς μέγαν ὄντος ἀθανάσιον λόγος.
T. τὰ ἐκείνου ἐγκωμιάσαντι.

Φύλ. ογ. Fol. 78.

Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὴν τῶν ἐν ἐπισκόπων παρουσίαν λόγος συνταικτήριος.

Eiusdem in praesentia CL. episcoporum oratio valedictoria.

A. πῶς ὑμῖν τὰ ἡμέτερα.
T. μετὰ πάντων ὑμῶν, ἀμήν.
E. πῶς φησὶ τὰ καθ' ἡμᾶς.
T. οὕτως ἠρμήνευκεν.

Φύλ. πδ. Fol. 84.

Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὸν πατέρα σιωπῶντα καὶ εἰς τὴν πλαγὴν τῆς χαλάζης.

Eiusdem in patrem silentem et in plagam grandinis.

A. τί λύετε τάξιν ἐπαινουμένην.
T. τὰ ἡμέτερα ἐν χῷ κ. τ. λ.
E. ὅυτος ὁ λόγος εἴρηται.
T. ἐνὰ ποθησόμεθα ἐν χῷ κ. τ. λ.

Φύλ. πη. Fol. 88.

Τοῦ αὐτοῦ λόγος περὶ Φιλοπτωχίας.

Eiusdem oratio de amandis pauperibus.

A. ἄνδρες ἀδελφοὶ καὶ συμπένητες.
T. σκηνὴν ἐν αὐτῷ χῷ κ. τ. λ.
E. τὸν προκείμενον τοῦτον.
T. καὶ λελόγισαι καὶ ὠνόμασαι.

†. Sunt XVI. orationes Gregorii Nazianzeni cum anonymi scholiis marginalibus. Eaedem orationes cum scholiis anonymi in bibliothecis, praesertim Vindobonensi occurrunt. Omissis verò ibi initiis a Nesselio mihi non constat, num eadem quoque sint. Niceta Heracleensis comment. in XVI. orat. Gregorii Nazianz. conscripsit. At fa-

cta collatione cum Billii editione diversum inveni. Nicephorus Callistus Xantopulus et Elias Cretensis quoque scholia in has orationes composuere. v. Morellii bibl. gr. etc. p. 71.

Codex CCV.

Bombycinus, charta crassa, fusca, laevigata et obsoleta, literis maiusculis et elegantibus, in folio, foliis 287, mutilus, Saec. XIII, male conservatus et inscriptus.

Σὺν θεῷ παρακλητικὴ.... καὶ τῶν ἀναστασίμων.	Paracletice.... et anastasimorum.
A. ἑσπερινὰς ἡμῶν εὐχὰς προσδέξαι.	T. ἑορτάζεται θεογεννητρία.

†. Quantum deleto fere titulo difficulter legi potuit, hoc est, nec plus eruere potui. At vel hoc ad illius notionem sufficit. Est nempe liber consolatorius, invocatorius vel imploratorius in octo partes divisus, qualis et in bibl. Elect. monacensi habetur eodem insignitus titulo, editus Venetiis 1538. f. ubi idem initium tit. τῷ σαββάτῳ ἑσπέρας occurrit. Id autem animadvertas, in codice hoc graeco non omnia contineri, quae in editione occurrunt. Fere semper tantum κατανυκτικὰ, ἀποστολικὰ vel σαυρώσιμα primum incipiunt et sic quidem per totam ὀκτώηχον. Finitis verò exapostilariis hic titulus legitur: τὰ προσόμοια τῶν ὀκτὼ ἤχων τὰ νεκρώσιμα, ὧν ἡ ἀκροστιχὶς. σοῦς χριστὲ δούλους γράψον ἐν ζώντων βίβλῳ. ἦχος α. π^ρ^τ. πανεύφημοι μάρτυρες et sic usque ad finem supra positum. In editione verò post exapostilaria sequuntur τὰ φωταγωγικὰ, nec νεκρώσιμα dicta ibi inveni. Nullum titulus auctorem prae se fert. Multi tamen canones in para-

cletice Ioannem Damascenum habent, ut in octoecho Venetiis 1604. 8. edito. Nec tamen totus hic liber ecclesiasticus illi tribuendus est. v. Allatium de libris Graecorum ecclesiasticis.

Codex CCVI.

Chartaceus, charta solida et laevi, titulis et initialibus miniatis, charactere minuto et nitido, manu varia, in folio, foliorum numero 96, mutilus, cum correctionibus marginalibus, Saec. XVI, probe conservatus et inscriptus.

Περὶ εἰκόνος ἀνθρώπου· τοῦ μακαρίου γρηγορίου ἀδελφοῦ τοῦ ἁγίου βασιλείου τῷ τιμιωτάτῳ ἀδελφῷ δούλῳ θεοῦ πέτρῳ ἐπισκόπῳ.

De imagine hominis: Beati Gregorii, fratris sancti Basilii, venerando fratri Petro episcopo, servo Dei.

A. ἐι ταῖς διὰ τῶν χρημάτων τιμαῖς.

T. καὶ τὰ ὀνόματα ταῖς εἰκόσιν ἀπὸ τῶν....

†. Sunt capita XXXI. Cap. XX. iam est mutilum, reliquis vel ex parte, vel ex toto desideratis. Prodiit hic liber Gregorii Nysseni de opificio hominis in operibus.

φύλ. μη. Fol. 48.

Ἑρμηνεία ἰωάννου ἀρχιεπισκόπου κωνσταντινουπόλεως τοῦ χρυσοστόμου τῆς πρὸς τίτον ἐπιστολῆς.

Ioannis Chrysostomi, archiepisc. Constantinop., commentarius in Pauli epistolam ad Titum.

A. παῦλος — τῶν παύλῳ συνόντων.

T. καταξιώθωμεν ἐν χῷ ἰῷ κ. τ. λ.

†. Sunt tres primae homiliae in edit. gr. lat. Montfauc. tom. XXI. p. 729.

φύλ. ξγ. Fol. 63.

Βασίλειος καισαρείας τῆς καππαδοκίας ἀρχιεπίσκοπος ἀμφιλωχίῳ Ἰκωνίῳ τῆς λυκαόνων ἐπισκόπῳ χαίρειν.

Basilius, Caes. Cappad. archiepiscopus, Amphilochio, Iconii Licaoniae episcopo salutem dicit.

A. ἐπήνεσα τὸ φιλομαθές σου.

T. τῷ πατρὶ προσάγειν, ἀλλ' οὐχί με....

†. Prodiit hic liber de spiritu sancto tom. III. operum Basilii gr. lat. p. 1. In codice autem electorali capita V. et sexti initium habetur.

φύλ. οε. Fol. 75.

Τὴν μὲν ἀπὸ κωνσταντινουπόλεως εἰς Ἰταλίαν περίοδον.

T. πρὸς τοῦτο βλέπομεν πάντες, ἐκείνου πάντων.

†. Sunt ea, quae concilium Florentinum antecedunt, edita tom. IX. act. conc. Harduin. p. 1. Inter quae exhortatio patriarchae, decretum Papae et magna pars sessionis I. habentur. Haec et reliqua acta concilii Florentini Allatius Theodoro Xantopulo tribuit.

φύλ. πϑ. Fol. 89.

Ῥόπαλον καὶ μάχαιρα.

T. κατευθύνουσα ὁδούς.

†. Sunt proverbiorum cap. XXV. etc. Praemittitur textus et sequitur expositio et positi primi textus haec est: ῥόπαλον καὶ μάχαιρα καὶ τόξευμα ἀκηλίδωτόν εἰσιν ἔργα πονηρὰ καὶ παράνομα, ἃ καὶ ἀπολεῖται ἐν ἡμέρᾳ κρίσεως. Ultima est: τὸ γὰρ δοκεῖν πρὸ τοῦ εἶναι τιθέμενος κ. τ. λ.

Codex CCVII.

Chartaceus, charta crassa, laevi, madefacta, titulis et initialibus minio distinctis, charactere minuto et nitido, mutilus, in folio, foliis 230, Saec. XV, male conservatus, charactere ex parte extincto et inscriptus.

Τῆς σχολαζούσης οὐδεμία γέγονεν ἀμφιβολία.

Φησὶν ὁ θεοπάτωρ ψάλλων πάλαι πρὸς τὸν θεὸν.

Τ. ὅπως καλεῖται κλαυδίου πόλεως ἀπορῶ.

κατὰ τὸν μῆνα μαίον τῆς $\overline{\text{Η}}$ $\overline{\text{Ν}}$ τοῦ ͵ϛψογ. ἔτους.

†. Est haec epistola de electione Germani patriarchae Constantinop. scripta mense Maio indict. VIII. A. 1265. Sequuntur canones de translatione episcoporum eorumque explicationes. Sunt verò ex decretis Callisti et Anterii.

Φύλ. γ. Fol. 3.

Ἐπιϛολὴ ϛεφάνου πάπα ῥώμης πρὸς βασίλειον βασιλέα εἰς τὰ τελευταῖα αὐτοῦ, ὁπηνίκα παροδηγηθεὶς ὄυτος ὑπὸ φωτίου ἔγραψεν ἐν τῇ ῥώμῃ κατὰ τοῦ ἁγίου πάπα μαρίνου.

Epistola Stephani, papae Romani, ad Basilium imp. ultimo vitae tempore, cum transversum actus a Photio contra papam Marinum Roman scripsit.

Α. τὸ γράμμα τῆς ἡμετέρας.

Τ. τιμὴν τοῦ θεοῦ, ᾧ ἡ δόξα κ. τ. λ.

†. Extat gr. et lat. tom. V. act. concil. Harduin. p. 1115.

Φύλ. δ. Fol. 4.

Τοῦ αὐτοῦ περὶ μεταθέσεως.

Eiusdem de translatione.

Α. τί δὰν τῆς φαίη καὶ περὶ τῶν.

Τ. τοῦτου βιαζομένου μετατίθεσθαι.

Φύλ. ε. Fol. 5.

Διήγησις τῶν γεγονότων ἐν ἀρμενίᾳ ἀπὸ τῶν ἡμέρων τοῦ ἁγίου γρηγορίου μέχρι τοῦ νῦν κ. τ. λ.

Narratio eorum, quae accidere in Armenia a tempore S. Gregorii usque nunc.

A. ἐπὶ τοῦ θεοφιλεστάτου καὶ ἁγίου.

T. εἰς πύλισμαν βορβόρου.

Φύλ. η. Fol. 8.

Ἐπιστολὴ περιέχουσα τὴν ὀρθὴν πίστιν τὴν ἀμώμητον πεμφθεῖσα παρὰ τοῦ μακαρίου πάπα θωμᾶ πατριάρχου ἱεροσολύμου πρὸς τοὺς κατὰ τὴν ἀρμενίαν αἱρετίζοντας ἀραβιστὶ μὲν ὑπὸ θεοδώρου τοῦ ἐπίκλην ἀβουκαρᾶ τοῦ κάρων ἐπισκόπου ἀπαγορευθεῖσα, διὰ δὲ μιχαὴλ ἐμοῦ τοῦ ἐλαχίστου καὶ συγκέλου τοῦ ἀποστολικοῦ θρόνου ἱεροσολύμων μεταφρασθεῖσα, μεθ' ὃν καὶ ἀπέσταλται μόνην ἀληθινὴν καὶ κατὰ τὸν ὅρον τῆς ἐν χαλκηδόνι ὖσαν συγκεκροτημένης συνόδου τὸν περὶ τῆς εἰς χριστὸν τὸν θεὸν ἡμῶν πίστεως ὁρισθέντα λόγον.

Epistola continens rectam et inculpatam fidem missa a beato papa Thoma, patriarcha Hierosolymitano, ad haereticos in Armenia, arabice quidem dictata a Theodoro cognomine Abucara, Carran episcopo, a me verò Michaele minimo et syncello sedis apostolicae Hierosol. translata, posteaque missa solam veram et ex sententia concilii Chalcedonensis conceptam in Christum fidem continens.

A. χῦ ὁ νῦ καὶ θῦ ἡμῶν τῷ τῶν ἀποστόλων.

T. καὶ πάντων τῶν ἁγίων ἀμήν.

†. Edidit Gretserus Ingolst. 1606. 4. gr. et lat.

Φύλ. ιγ. Fol. 13.

Ἐκ τοῦ χρονικοῦ. Ex chronico.

Α. Φόρμοσος ἐπίσκοπος ἦν τὸ πρότερον τορτουένσ. Τ. ἀρχιερέων οὐ τίθεται.

Φύλ. ιδ. Fol. 14.

Τῷ ὑψηλωτάτῳ καθολικῷ πάσης τῆς ἀρμενιακῆς ἐκκλησίας τῆς κατὰ πᾶσαν τὴν οἰκουμένην καὶ σοφίᾳ καὶ συνέσει κεκοσμεμένῳ κυρ. κωνσταντίνῳ. Excelsissimo catholico totius ecclesiae Armeniacae sapientia et prudentia ornato dom. Constantino.

Α. ἀγαλλιάσθω οὐρανὸς καὶ εὐφραινέσθω. Τ. καὶ πάντων τῶν ὑπὸ σε.

†. Auctor huius epistolae in fine primum apparet, ubi legitur literis miniatis scriptum: γέρμανος ἐλέῳ θεοῦ ἀρχιεπίσκοπος κωνσταντινουπόλεως νέας ῥώμης καὶ οἰκουμενικὸς πατριάρχης. At de hac nullibi vestigium occurrit. Nec, ut possessor, intelligi potest.

Φύλ. ιϛ. Fol. 16.

Γράμμα ἀποστολικὸν πρὸς τὸν λίβελλον τῆς τῶν ἀρμενίων ἐκκλησίας, τὸν ἐκ προσταγῆς τοῦ καθολικοῦ τῆς τοιαύτης ἐκκλησίας κυρίου κωνσταντίνου γραφέντα πρὸς τὸν ἁγιώτατον πατριάρχης κυρ. γερμανὸν ἐκτεθὲν μετὰ τὴν ἐκείνου πρὸς κύριον ἐκδημίαν παρὰ τῶν ὑποπεσόντων τῷ βρόνῳ τῆς κωνσταντινουπόλεως ἀρχιερέων. Scriptum apostolicum ad libellum Armeniacae ecclesiae iussu catholicae ecclesiae huius dom. Constantini exaratum ad sanctum patriarcham dom. Germanum, post eius obitum a subiectis sedi Constantinopolitanae episcopis editum.

Α. ὁ τὴν ῥηγικὴν ἀνεζωσμένος ἀρχήν. Τ. μηνὶ ματῳ N. ιδ.

†. Nil mihi de hoc scripto, ut edito, constat.

Φύλ. ιϑ. Fol. 19.

Ἐπιστολὴ πεμφθεῖσα παρὰ τοῦ πατριάρχου κωνσαντινουπόλεως μανουὴλ πρὸς τὸν ῥῆγαν ἀρμενίας κυρῖν χετουμιον καὶ πρὸς τῶν σφῶν καθολικὸν κυρῖν κωνσαντῖνον καὶ πρὸς ἅπασαν τὴν ἐκκλησίαν αὐτῶν πάλιν ἐκ γ περὶ τῆς μεϑ' ἡμῶν ἑνώσεως τῶν ῥωμαίων. ἔτει ,ϛψνϛ. Ν. ϛ.

Epistola missa a patriarcha Constantinop. Manuele ad regem Armeniae dom. Chetumium et ad eorum catholicum dom. Constantinum et ad totam eorum ecclesiam iam tertio de unione Romanorum nobiscum. A. 6756. Christi 1248. Indict. VI.

A. πανευτυχέστατε, πανευγενέστατε.

T. οἰκουμενικὸς πατριάρχης.

†. Est iste Manuel II. Patr. Constantinop. cuius decreta synodalia extant in Freheri iure graeco-romano, qui ea perperam Manueli I. seu Charitopulo tribuit.

Φύλ. κα. Fol. 21.

Ἀρχὴ σὺν ϑεῷ ἁγίῳ τῶν πεπραγμένων τῆς ἁγίας καὶ ἀποστολικῆς συνόδου τῆς γενομένης ἐν ταύτῃ τῇ μεγαλονύμῳ καὶ πρεσβυτέρᾳ ῥώμῃ κατὰ πρόσταξιν ἱερὰν, ἤτοι κανονικὴν ἐπιτροπὴν μαρτίνου τοῦ ἁγιωτάτου καὶ τρισμακαρίστου πάπα καὶ πάσης ἐξάρχοντος τῆς κατὰ πᾶσαν τὴν ὑφ

Incipiunt Deo iuvante acta sanctae et apostolicae synodi, quae facta est in hac celeberrima et antiqua Roma secundum sacram iussionem et canonicam procurationem Martini sanctissimi ac ter beati papae et praesidentis totius sub sole orbis divinae hierarchiae

ἡλίῳ θείας ἱεραρχίας εἰς σύστασιν καὶ ἐνδίκησιν τῶν πατρικῶν καὶ συνοδικῶν δογμάτων τῆς καθολικῆς τοῦ εὐαγγελίου καὶ ἀποστολικῆς ἐκκλησίας.

ad constitutionem et defensionem paternorum, ac synodicorum dogmatum catholicae secundum evangelium et apostolicae ecclesiae.

Α. ἐν ὀνόματι τοῦ θεοῦ καὶ κῦ.

Τ. οἰκουμενικῶν συνόδων, ἀμήν.

†. Sunt acta concilii Lateranensis actionibus V. comprehensa. In actione IV. symbolum sanctorum patrum apud Ephesum omissum, relicto vacuo. Finitis actionibus sequitur epistola encyclica Martini papae et reliquae eius ad varios epistolae. Prodiere haec acta gr. et lat. tom. III. act. conc. Harduin.

Φύλ. ρκϐ. Fol. 129.

Ἄλλαι χρήσεις τῶν προαναφερομένων ἐν τῇ αὐτῇ ἁγίᾳ καὶ ἀποστολικῇ συνόδῳ ἁγίων πατρῶν συνάδουσαι ταῖς προειρημέναις χρήσεσι καὶ παριστῶσαι διαῤῥήδην, ὅτι ἀδύνατον τοὺς εὐσεβεῖν ἐθέλοντας μίαν τῆς θεότητος καὶ ἀνθρωπότητος τοῦ κῦ ἡμῶν Ἰῦ Χῦ ὁμολογεῖν ἐνέργειαν κ. τ. λ.

Alia testimonia prolatorum in eadem sacra et apostolica synodo sanctorum patrum, quae dictis quadrant et clare ostendunt, fieri non posse, ut, qui pii esse volunt, unam deitatis et humanitatis domini nostri Iesu Christi operationem confiteantur etc.

†. Desumpta sunt ex Athanasio, Ambrosio, Hilario, Iustino, Basilio etc. In editione verò concilii Lateranensis memorata non occurrunt. His finitis legitur: *Ἰῶ ἱεράκῃ μνήσθει κς', ὃν τὸ ἔργον τῆς χειρὸς ἔφθασεν τλήμων τάχα ἱερεὺς ὁ τὰ δὲ γράψας, ὃν τὸ ἐπίκλιν νεόφητος ὁ πάρδον.* Ioannis Hieracis

meminerit Deus, cuius manuum opus est miser, forte sacerdos, qui hoc scripsit, cognomento Neophytus Pardon.

Φύλ. ρμβ. Fol. 142.

Ἐπιστολὴ ἀλεξάνδρου ἀλεξανδρείας ἐπισκόπου. Epistola Alexandri Alexandriae episcopi.

A. τοῖς ἀγαπητοῖς καὶ τιμιωτάτοις. *T. οἱ σὺν ἐμοῦ πρεσβευόντες.*

†. Haec epistola gr. et lat. extat in Gelasii Zyciceni concilio Nicaeno tom. I. p. 366. act. conc. Harduin.

Φύλ. ρμγ. Fol. 143.

Ἐπιστολὴ τῆς συνόδου, περὶ ὧν ὡρίσθη ἡ σύνοδος καὶ ὡς καθαιρέθη ἄρειος καὶ οἱ ὁμοφρονοῦντες αὐτῷ. Epistola concilii de decretis suis et quod Arius eiusque asseclae depositi sint.

A. τῇ ἁγίᾳ τοῦ θεοῦ χάριτι. *T. ταῦτα βεβαιαμένη διὰ τοῦ κ. τ. λ.*

†. Extat haec epistola ibidem p. 439. Non autem duo scholia, quae in hoc codice sequuntur, quorum 1. incipit: *ἐν ταύτῃ τῇ τῆς συνόδου ἐπιστολῇ φανερὸν καθίστησιν, ὅτι οὐ μόνον κ. τ. λ.* secundum *περὶ τῆς θαλείας ἀρείου, ἰστέον δὲ, ὅτι ἄρειος κ. τ. λ.*

Φύλ. ρμε. Fol. 145.

Ἐπιστολὴ τοῦ βασιλέως κωνσταντίνου πρὸς τὴν ἐν ἀλεξανδρείᾳ ἁγιωτάτην τοῦ θεοῦ ἐκκλησίαν. Epistola Constantini imp. ad sanctissimam Alexandrinam ecclesiam.

A. τελείαν παρὰ τῆς θείας προνοίας. *T. καὶ λαοῖς διατέμψατο.*

†. Ex-

†. Extat gr. et lat. ibidem p. 446. sed non integra. In codice enim electorali haec sequuntur: *ὁ μὲν δὴ βασιλεὺς τοιαῦτα ἔγραφε τῷ ἀλεξανδρέων δήμῳ. μηνύων ὅτι οὐχ ἁπλῶς κ. τ. λ.* quae apud Socratem lib. 1. c. 9. cum priori cohaerent.

Φύλ. ρμς. Fol. 146.

Τοῦ αὐτοῦ ἄλλη ἐπιστολὴ εἰς ἐπισκόπους καὶ λαοὺς ἑτέρους.	Eiusdem alia epistola ad episcopos et populos.
Α. τοὺς πονηροὺς καὶ ἀσεβεῖς.	*Τ. ὁ θεὸς ὑμᾶς διαφυλάξαι.*

†. Extat ibidem p. 446.

Τοῦ αὐτοῦ ἄλλη ἐπιστολὴ ταῖς ἐκκλησίαις.	Eiusdem alia epistola ad ecclesias.
Α. πεῖραν λαβὼν ἐκ τῆς τῶν.	*Τ. διαφυλάξει ἀδελφοὶ ἀγαπητοί.*

†. Extat ibidem p. 447.

Φύλ. ρμη. Fol. 148.

Τοῦ αὐτοῦ ἄλλη ἐπιστολὴ πρὸς εὐσέβειον.	Eiusdem alia epistola ad Eusebium.
Α. ἕως τοῦ παρόντος χρόνου.	*Τ. σε ἀδελφὲ ἀγαπητὲ.*

†. In fine hoc minio scriptum legitur: *ταῦτα μὲν οὖν περὶ τῆς τῶν ἐκκλησίων οἰκοδομῆς πρὸς τοὺς καθ' ἑκάστην ἐπαρχίαν ἐπισκόπους ἀπέστειλεν. ὁποῖα δὲ καὶ περὶ τῆς τῶν ἱερῶν βιβλίων κατασκευῆς πρὸς εὐσέβειον ἔγραψε τὸν παλαισῖνον, ἐξ αὐτῶν τῶν γραμμάτων καταμαθεῖν ἐνεστὶ,* et eadem quidem de ecclesiarum aedificatione ad singularum provinciarum episcopos misit. Quaenam verò de conficiendis sa-

cris codicibus ad Eusebium Palaestinum scripserit, ex ipsis literis intelligere pronum est. Extat haec epistola gr. et lat. apud Eusebium de vita Constantini lib. 2. cap. 46.

Νικητὴς κωνσαντῖνος μέγιστος σεβαστὸς εὐσεβείῳ καισαρείας.	Victor Constantinus M. Augustus Eusebio Caesareensi.
A. κατὰ τὴν ἐπώνυμον ἡμῶν πόλιν.	T. φιλανθρωπίας. ὁ θεός σε κ. τ. λ.

†. Est de conficiendis sacris codicibus et extat apud Socratem lib. 1. c. 9.

Τοῦ αὐτοῦ ἄλλη ἐπιστολὴ πρὸς μακάριον ἱεροσολύμων.	Eiusdem alia epistola ad Macarium Hierosolymitanum.
A. τοσαύτη τοῦ σωτῆρος ἡμῶν ἐστι χάρις.	T. ἐπιμελείας, ὁ θεός σε κ. τ. λ.

†. Extat apud Socratem lib. 1. c. 9. v. Cave hist. lit. de epistolis Constantini M.

Φύλ. ρμθ. Fol. 149.

Ὅπως ἀθανάσιος κωνσαντίνου τοῦ νεωτέρου γράμμασι θαρρήσας τὴν ἀλεξανδρείαν κατέλαβεν. κωνσαντῖνος καίσαρ τῷ λαῷ τῆς καθολικῆς ἐκκλησίας ἀλεξανδρέων.	Postquam Athanasius Constantini iunioris literis confisus Alexandriam pervenit. Constantinus Caesar populo ecclesiae catholicae Alexandrinorum.
A. ὀυδὲν τῆς ὑμετέρας ἱερᾶς.	T. ἡ θεία πρόνοια ὑμᾶς διαφυλάξαι κ. τ. λ.

†. Extat gr. et lat. apud Socratem lib. 2. c. 5.

Φύλ. ρν.

Κωνσαντίου υἱοῦ τοῦ μεγάλου κωνσαντίνου ἐπιστολὴ ὑπομιμνήσκουσα πρὸς ἀθανάσιον τοὺς κλυδωνισμοὺς, οὓς ὑπέστη ὑπὸ τῶν ἀρειανῶν αὐτὸς ὁ μέγας ἀθανάσιος καὶ πῶς ἀνακαλεῖται αὐτὸν ταχεῖαν πρὸς αὐτὸν γενέσθαι τὴν παρουσίαν, σπουδάσῃ καὶ ὑπὲρ τοῦ τῆς ἑαυτοῦ ἐπιθυμίας ἀπολαύσῃ καὶ τῆς τοῦ βασιλέως πειράθαι φιλανθρωπίας καὶ τοῖς ἰδίοις ἀποκατασήθῃ. ἔτι δὲ καὶ τὸν ἴδιον αὐτοῦ ἀδελφὸν ὁ βασιλεὺς κωνσάντα ἄνγουσον δεσπότην ὑπὲρ αὐτοῦ τοῦ μεγάλου ἀθανασίου παρεκαλέσατο, ἵνα ἐξουσίαν αὐτὸς παρὰ τῆς τῶν ἀμφοτέρων ἐπινεύσεως λάβῃ κωνσάντιος νικητὴς ἄνγουστος ἀθανασίῳ ἐπισκόπῳ.

Fol. 150.

Constantii, filii Constantini M., epistola, qua Athanasio memorat insultus, quos ab Arianis sustinuit idem magnus Athanasius et quod eum exhortetur, ut cito ad ipsum adsit, properet et ex abundanti desiderio fruatur et experiatur imperatoris humanitatem, suisque restituatur. Insuper quod et suum fratrem Constantem Augustum despotam pro magno Athanasio adhortatus sit, ut potestatem ab utriusque consensu nanciscatur. Constantius Victor Augustus Athanasio episcopo.

Α. ἐπὶ πολὺ κλυδωνίζεσθαι.

Τ. ἡμῶν χάριτος ἐνέχυρον.

Τοῦ αὐτοῦ ἄλλη ἐπιστολὴ πρὸς ἀθανάσιον.

Eiusdem alia epistola ad Athanasium.

Α. εἰ καὶ τὰ μάλιστα διὰ.

Τ. ἀπολαῦσαι συνηθείοις.

Τοῦ αὐτοῦ ἄλλη ἐπιστολὴ πρὸς τὸν αὐτὸν ἀθανάσιον.

Eiusdem alia epistola ad eundem Athanasium.

Α. ἡνίκα ἐν τῇ ἰδίᾳ διατρίβομεν.

Τ. τυχεῖν συνήσῃ.

†. Extant hae tres epistolae in operibus Athanasis edit. Paris. tom. I. p. 170. In harum epistolarum fine ulterius haec leguntur: *ταύτας τὰς ἐπιστολὰς ἐν τῇ ἀκυλήᾳ δεξάμενος ἀθανάσιος. ἐκεῖ γὰρ τῆς σαρδικῆς ἀναχωρήσας διέτριβεν. εὐθέως ἐπὶ τὴν ῥώμην ἀνέδραμεν, ἐπιδείξας τε τὰ γράμματα τῷ ἐπισκόπῳ ἰουλίῳ, ἐν μεγίστῃ μὲν χαρᾷ τὴν ῥωμαίων ἐκκλησίαν κατέστησεν. ἐδώκει γὰρ καὶ ὁ τῆς ἕῳας βασιλεὺς συντίθεσθαι αὐτῶν τῇ πίστει, διὰ τοῦ καλεῖν ἀθανάσιον παρ' ἑαυτόν. ἰούλιος δὲ τοῖς ἐν ἀλεξανδρείᾳ κληρικοῖς καὶ λαοῖς τὰ δὲ περὶ ἀθανασίου ἐπέστειλεν,* receptis hisce literis Aquileiae (ibi enim Sardica digressus morabatur) Athanasius, citò Romam contendit et monstratis Iulio episcopo literis Romanam ecclesiam maximo perfudit gaudio. Videbatur enim et orientis imperator ad ipsorum fidem accedere, Athanasio ad se vocato. Iulius verò clero et populo Alexandrino haec de Athanasio perscripsit.

Φύλ. ρνα. Fol. 151.

Ἐπιστολὴ ἰουλίου ῥώμης πρὸς τοὺς ἐν ἀλεξανδρείᾳ ἐπισκόπους τε καὶ πρεσβυτέρους, διακόνους καὶ τῷ κοινῷ λαῷ τῷ σὺν αὐτοῖς περὶ ἀθανασίου δηλοῦσα τὸ, πῶς αὐτὸν ἐν τιμαῖς καὶ μετὰ πάσης εὐλαβείας δέξονται.

Epistola Iulii Romani ad Alexandrinos episcopos, presbyteros, diaconos et populum de Athanasio, declarans, quomodo eum cum honore et pietate recipiant.

Α. συγχαίρω κἀγὼ ὑμῖν. *Τ. ἔυχομαι ἀγαπητοὶ ἀδελ. φοὶ.*

†. Extat gr. et lat. in operibus Athanasii Paris. edit. tom. I. p. 171.

Φύλ. ρνβ. Fol. 152.

Ἐπιστολὴ κωνσαντίου ὑπὲρ ἀθανασίου. Epistola Constantii pro Athanasio.

Α. οὐ κατελήφθη τῆς τοῦ θεοῦ χάριτος. Τ. χάριτος ἀπολαύειν.

†. Extat gr. et lat. ibidem p. 173.

Τοῦ αὐτοῦ πρὸς τοὺς ἀλεξανδρεῖς. Eiusdem ad Alexandrinos.

Α. τῷ λαῷ τῆς κατὰ ἀλεξανδρείαν. Τ. ἀνατέμπειν σπουδάσατε.

†. Extat gr. et lat. ibidem p. 173.

Φύλ. ρνγ. Fol. 153.

Ἐπιστολὴ τοῦ ἀφανισθῆναι τὰ πραχθέντα κατὰ ἀθανασίου. νικητὴς κωνσάντιος ἄυγουστος νεστορίῳ. Epistola ad abolenda, quae contra Athanasium acta sunt. Victor Constantius Augustus Nestorio.

Α. δι τί ποτε πρὸ τούτου. Τ. καὶ αὐτοὶ χαίρωσιν.

†. Extat ibidem p. 174.

Ἔκθεσις ἀθανασίου ἐπισκόπου ἀλεξανδρείας περὶ τῆς θείας σαρκώσεως τοῦ λόγου συμφωνοῦσα τῇ ἁγίᾳ συνόδῳ τῇ ἐν νικαίᾳ. Expositio Athanasii, episcopi Alexandrini, de divina verbi incarnatione conformis sacrae synodo Nicaenae.

Α. ὁμολογοῦμεν τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ. Τ. ἐπίσκοποι τιη.

†. Extat ibidem tom. II. p. 1. quae desinit: ἀνάθεμα ἔσω. Codex verò electoralis sic pergit: αὕτη ἐστὶν ἡ πίστις, ἣν ἐξέθεντο οἱ πατέρες. πρῶτον μὲν κατὰ ἀρείου βλασφημοῦντος καὶ λέγοντος ποίημα τὸν

υἱὸν τοῦ θεοῦ καὶ κατὰ πάσης αἱρέσεως σαβελλίου τε καὶ παύλου τοῦ σαμωσατέος τοῦ λέγοντος, ἐν ὅλῳ ἀνθρώπῳ ὠκηκέναι τὸν θεὸν καὶ μανιχαίου καὶ ὀυαλεντίου καὶ μαρκιώνος καὶ κατὰ πάσης αἱρέσεως, ἥτις ἐναντία τῇ καθολικῇ καὶ ἀποστολικῇ πίστει, οὓς κατέκρινον ἐν τῇ νικαίων πόλει συνηγμένοι ἐπίσκοποι τιη.

Leontius Byzantinus tom. IX. bibl. PP. Lugd. p. 706. Apollinari Laodicaeno tribuit hanc confessionem.

φύλ. ρνδ. Fol. 154.

Ἐπιστολὴ Ἰούλιου ἐπισκόπου ῥώμης πρὸς διονύσιον τὸν ἐπίσκοπον ἀλεξανδρείας.

Epistola episcopi Romani Iulii ad Dionysium Alexandrinum.

Α. θαυμάζω τινθανόμενος περί τινων.

Τ. ἐῤῥωμένος διάγεις κύριε.

†. Edidit A. Muratorius gr. et lat. in anecdotis graecis Patav. 1709. 4. p. 341. Cum dissertatione, qua Iulii non esse evincit. Leontius et Eulogius Apollinari adiudicant.

φύλ. ρνε. Fol. 155.

Τοῦ αὐτοῦ ἐγκύκλιος ἐπιστολή.

Eiusdem epistola encyclica.

Α. πέπεισμαι μὲν ἀγαπητοὶ.

Τ. σὺν δόξῃ κληρονομίαν.

Τοῦ αὐτοῦ περὶ τῆς ἐν χῷ ἑνότητος τοῦ σώματος πρὸς τὴν θεότητα.

Eiusdem de unione corporis cum deitate in Christo.

Α. ἅγιον ἐξ ἀρχῆς γέγνημα καλῶς.

Τ. ὅντε τὴν ἕνωσιν ἐγνεφέσει.

†. Leontius Byzant. septem adfert epistolas Iulii supposititias in libro de sectis p. 526. quas inter hae duae recensendae sunt.

φύλ. ρνζ. Fol. 157.

Ἀντίγραφον τῆς ἰδιοχείρου πίστεως Φλαβιανοῦ ἐπισκόπου κωνσταντινουπόλεως ἐπιδοθείσης παρ' αὐτοῦ αἰτήσαντι τῷ βασιλεῖ.

Φλαβιανὸς ἐπίσκοπος κωνσταντινουπόλεως τῷ εὐσεβεστάτῳ καὶ φιλοχρίστῳ ἡμῶν βασιλεῖ θεοδοσίῳ χάριν.

Exemplum fidei Flaviani, episcopi Constantinopolitani, manu propria ab ipso scriptae et imperatori poscenti exhibitae. Flavianus episc. Constant. piissimo, Christique amanti imperatori nostro Theodosio salutem.

Α. οὐδὲν οὕτω πρέπει. Τ. ἐν χριστῷ ἀναστροφήν.

†. Extat hoc fidei exemplum ante concilium Chalcedonense tom. II. act. conc. Harduini p. 7.

φύλ. ρνη. Fol. 158.

Ἐπιστολὴ τοῦ ἀρχιεπισκόπου ῥώμης λέοντος ἀντιγραφεῖσα πρὸς εὐτυχῆ.

Epistola archiepisc. Romani Leonis scripta ad Eutychem.

Α. εἰς γνῶσιν ἡμετέραν διὰ τῶν. Τ. φιλάξαι υἱὲ θεοσεβέστατε.

†. Extat ibidem p. 1.

Ἐπιστολὴ πέτρου ἐπισκόπου ῥαβέννης ἀντιγραφεῖσα πρὸς εὐτυχῆ τὸν ἀρχιμανδρίτην.

Epistola Petri, episcopi Ravennatis, scripta ad Eutychem Archimandritam.

Α. ἀνέγνων τὰς συγγρ. σου ἐπιστολάς. Τ. καὶ ἀξιοτίμητε υἱέ.

†. Extat ibidem p. 22.

Ἐπιστολὴ τοῦ ἁγιωτάτου ἀρχιεπισκόπου ῥώμης τοῦ λέοντος πρὸς Φλαβιανὸν ἀρχιεπίσκοπον κωνσταντινουπόλεως.

Epistola sanctissimi archiepiscopi Romani Leonis ad Flavianum archiepiscopum Constantinopolitanum.

A. ὁπότε ὁ χριστιανικώτατος.

T. φυλάξαι ἀδελφὲ τιμιώτατε.

†. Extat ibidem p. 1.

Φύλ. ρνϑ.

Fol. 159.

Ἐπιστολὴ Φλαβιανοῦ ἀρχιεπισκόπου κωνσταντινουπόλεως πρὸς λέοντα ἀρχιεπίσκοπον τῆς ῥωμαίων ἁγίας ἐκκλησίας.

Epistola Flaviani archiepisc. Constantinop. ad Leonem archiepiscopum sacrae Romanae ecclesiae.

A. οὐδὲν ἴσησιν ἄρα τὴν.

T. ἡμῖν ϑεοφιλέσατε πάτερ.

†. Extat ibidem p. 7.

Φύλ. ρξ.

Fol. 160.

Ἐπιστολὴ τοῦ ἁγιωτάτου καὶ παμμακαρίστου ἀρχιεπισκόπου ῥώμης λέοντος πρὸς Φαῦστον πρεσβύτερον καὶ ἀρχιμανδρίτην.

Epistola sanctissimi et beatissimi archiepiscopi Romani Leonis ad Faustum presbyterum et Archimandritam.

A. κεχαρισμένον ἐστὶν ἀεὶ ἐμοὶ.

T. τὰ τοιαῦτα διακωμῳδοῦντες.

†. Extat ibidem p. 22.

Τοῦ αὐτοῦ πρὸς ἰουλιανὸν ἐπίσκοπον.

Eiusdem ad Iulianum episcopum.

A. εἰ καὶ διὰ τῶν ἡμετέρων.

T. ϑεραπευϑῆναι, ὁ ϑεὸς κ. τ. λ.

†. Extat ibidem p. 11.

Φύλ. ρξα. Fol. 161.

Τοῦ αὐτοῦ πρὸς Φλαβιανὸν καὶ μαρκελλῖνον καὶ τοὺς λοιποὺς ἀρχιμανδρίτας κωνσταντινουπόλεως.

Eiusdem ad Faustum, Marcelinum et reliquos Archimandritas Constantinopol.

Α. ἐπειδὴ διὰ τὴν αἰτίαν τῆς πίστεως.

Τ. ἐπιθυμοῦμεν. ὁ θεὸς κ. τ. λ.

†. Extat ibidem p. 15.

Φύλ. ρξβ. Fol. 162.

Τοῦ αὐτοῦ πρὸς εὐσεβέστατον βασιλέα θεοδόσιον.

Eiusdem ad piissimum imperatorem Theodosium.

Α. ὅσω τῶν ἀνθρωπίνων πραγμάτων.

Τ. τὰ ἀπεσαλμένα γράμματα.

†. Extat ibidem p. 15.

Τοῦ αὐτοῦ πρὸς τὴν εὐσεβεστάτην πουλχερίαν.

Eiusdem ad piissimam Pulcheriam.

Α. ὅσην πεποίθησιν περὶ τῆς.

Τ. φιλοτιμίας ἀξιωθῆσεται.

†. Extat ibidem p. 18.

Φύλ. ρξγ. Fol. 163.

Τοῦ αὐτοῦ πρὸς τὴν ἐν ἐφέσῳ δευτέραν σύνοδον, ἥτις ὑπεβλήθη μὲν, ἀνατε κρύβη δὲ διὰ τὸ μὴ συγχωρηθῆναι δημοσιευθῆναι τοῖς ἐπισκόποις ὑπὸ τοῦ δυσσεβοῦς διοσκόρου τοῦ ἀλεξανδρείας ἐπισκόπου.

Eiusdem ad secundum concilium Ephesinum, quae perducta quidem est, occultata verò, quia non concessum publicari episcopis ab impio Dioscoro, Alexandriae episcopo.

Α. ἡ τοῦ ἡμετέρου βασιλέως.

Τ. δις δόξαν θεοῦ πατρὸς, ἀμήν.

†. Extat ibidem p. 19.

Φύλ. ρξδ. Fol. 164.

Ἐπιστολὴ τοῦ αὐτοῦ πρὸς Θεοδόσιον τὸν βασιλέα, δι' ἧς ἤτησεν ἰδικὴν σύνοδον τοῖς πιστοῖς ἐν Ἰταλίας γενέσθαι μέρεσιν καὶ ἐν μηδένι ἑτέρῳ τόπῳ διὰ τὸ ὑπεναντίαν εἶναι τὴν τῶν κανόνων τὴν ἐν ἐφέσῳ δευτέραν σύνοδον.

Eiusdem epistola ad Theodosium imperatorem, qua rogavit, ut speciale concilium fieret pro fidelibus in Italiae partibus et nullo alio loco, eoquod canonibus contraria sit Ephesina synodus secunda.

Α. ἄνωθεν καὶ ἐξ ἀρχῆς ἐν ταῖς.

Τ. τοῦ χριστοῦ σπεισαθείη.

†. Extat ibidem p. 27.

Φύλ. ρξε. Fol. 165.

Τοῦ αὐτοῦ πρὸς τὸν αὐτὸν τὴν σύνοδον ἐξαιτοῦντος εἰς τὰ μέρη τῆς Ἰταλίας γενέσθαι, ὡς μεμυομένου τὴν ἐν ἐφέσῳ γενομένην δευτέραν σύνοδον.

Eiusdem ad eundem petentis, ut synodus fieret in Italiae partibus, utpote culpantis secundam Ephesinam synodum.

Α. τοῖς γράμμασι τῆς ὑμετέρας.

Τ. ἐπινικηθείη τὸ κράτος.

†. Extat ibidem p. 23.

Φύλ. ρξς. Fol. 166.

Θεοδωρήτου ἐπισκόπου πόλεως κύρου πρὸς Διόσκορον ἀρχιεπίσκοπον ἀλεξανδρείας.

Theodoreti episcopi Cyri ad Dioscorum, archiepiscopum Alexandrinum.

Α. μεγίστην φέρει τοῖς συνοφαντορμένοις.

Τ. ὅτι σὺν ἐμοὶ προσαγορεύομεν.

†. Extat tom. III. operum gr. lat. et est inter editas epistolas LXXXIII.

φύλ. ρξη. Fol. 168.

Ἐπιστολὴ ἀνατολίου ἐπισκόπου κωνσαντινουπόλεως πρὸς λέοντα, ἀρχιεπίσκοπον ῥώμης.

Epistola Anatolii, episc. Constantinop. ad Leonem, archiepisc. Romanum.

Α. τῆς μὲν ὑμετέρας ἁγιωσύνης.

Τ. χαρισθείης ἡμῖν θεοφιλέστατε κ. τ. λ.

†. Est huius epistolae argumentum de synodo in martyrio S. Martyris Euphemiae celebrato, praesente Marciano imperatore et Pulcheria imp. atque de honore sedis Constantinopolitanae, ut in margine notatum: περὶ τῆς τιμῆς τοῦ κωνσαντινουπόλεως θρόνου. — ὅτι καὶ οἱ βασιλεῖς καὶ οἱ ἄρχοντες τοῦ συνεδρίου συνήνεσαν ἐπὶ τὴν τιμὴν τοῦ κωνσαντινουπόλεως θρόνου. Fragmentum epistolae, quod in Cotelerii monumentis gr. et lat. extat, non eiusdem, sed alterius epistolae Anatolii ad Leonem, facta collatione, esse intellexi. De hac autem epistola nil memoratum inveni.

φύλ. ροα. Fol. 171.

Ἐπιστολὴ τοῦ εὐσεβεστάτου βασιλέως μαρκιανοῦ πρὸς τὸν μακαριώτατον ἀρχιεπίσκοπον ῥώμης λέοντα.

Epistola piissimi imperatoris Marciani ad beatissimum archiepiscopum Rom. Leonem.

Α. αἱ θεῖαι καὶ ἀνθρώπινοι γραφαί.

Τ. καὶ τοῦ δηλωθησομένου.

†. Extat tantum latine in act. conc. Harduin. tom. II. p. 1132.

Ἐπιστολὴ τοῦ ἀρχιεπισκόπου ῥώμης τοῦ λέοντος πρὸς ἀνατόλιον ἀρχιεπίσκοπον

Epistola archiepiscopi Romani Leonis ad Anatolium, archiepiscopum

κωνσταντινουπόλεως νέας ῥώμης.

Constantinop. novae Romae.

Α. Φανερωθέντος, ὡς ηὐχόμεθα.

Τ. ἐρκουλανοῦ τοῦ λαμπροτάτου.

†. Extat inter Leonis epistolas.

Φύλ. ροδ.

Fol. 174.

Ἐπιστολὴ λέοντος ἀρχιεπισκόπου πρὸς τὸν εὐσεβέστατον βασιλέα μαρκιανόν.

Epistolae Leonis archiepiscopi ad piissimum imperatorem Marcianum.

Α. μεγάλῃ χάριτι ἐλεημοσύνῃ θεοῦ.

Τ. ὑπόθεσις ἀπολέλοιπεν. ἐδόθη κ. τ. λ.

†. Extat inter Leonis epistolas.

Φύλ. ροε.

Fol. 175.

Ἐπιστολὴ τοῦ εὐσεβεστάτου βασιλέως μαρκιανοῦ πρὸς λέοντα ἀρχιεπίσκοπον ῥώμης.

Epistola piissimi imperatoris Marciani ad Leonem archiepisc. Romanum.

Α. τὴν μακαριότητα τὴν σὴν ταῖς.

Τ. τῆς σῆς ἁγιωσύνης.

†. Extat inter Leonis epistolas.

Φύλ. ροϛ.

Fol. 176.

Ἐπιστολὴ λέοντος ἀρχιεπισκόπου ῥώμης πρὸς τὴν ἐν χαλκηδόνι ἁγίαν σύνοδον.

Epistola Leonis, archiepiscopi Romani, ad sacram synodum Chalcedonensem.

Α. πᾶσαν μὲν τὴν ἀδελφότητα.

Τ. κανόνων εἶναι φύλακα.

†. Extat latine tom. II. act. conc. Harduin. p. 687.

Φύλ. ροζ. Fol. 177.

Τοῦ αὐτοῦ πρὸς τὸν εὐσεβέστατον βασιλέα μαρκιανόν. Eiusdem ad piissimum imperatorem Marcianum.

A. πολλή μοι αἰτία χαρᾶς. T. ὑμᾶς ἐπαρκεῖν.

†. Extat inter Leonis epistolas.

Φύλ. ροη. Fol. 178.

Ἑρμηνεία ἐπιστολῆς γραφείσης πρὸς Ἰουβενάλιον ἀρχιεπίσκοπον ἱεροσολύμων παρὰ τοῦ ἀρχιεπισκόπου ῥώμης λέοντος. Epistola scripta ad Iuvenalem archiepiscopum Hierosolymorum ab archiep. Rom. Leone.

A. δεξάμενος τῆς σῆς διαθέσεως. T. ἡμῶν τὴν ἀληθειαν.

†. In fine additur: τέλος τῆς δευτέρας πράξεως. Finis actionis II. Extat epistola inter editas Leonis. Haec et sequentia ad concil. Chalced. pertinent.

Φύλ. ροθ. Fol. 179.

Καθαίρεσις ἡ πεμφθεῖσα παρὰ τῆς ἁγίας καὶ οἰκουμενικῆς συνόδου διωσκόρῳ. Damnatio missa Dioscoro a sancto et oecumenico concilio.

A. γίνωσκε σαυτὸν, διὰ τὴν τῶν. T. ὕπαρχον ἀλλότριον.

Τοῖς πληρικοῖς ἀλεξανδρείας τοῖς τυχοῦσιν ἐν χαλκηδόνι περὶ τῆς καθαιρέσεως διοσκόρου. Clericis Alexandrinis Chalcedone agentibus de damnatione Dioscori.

A. γινώσκετε ἡμῶν ἡ εὐλάβεια. T. ἐκκλησίας ἐπισκόπῳ.

†. Extant haec tom. II. act. conc. Hardain. p. 378.

Φύλ. ρπ. Fol. 180.

Πρόθεμα κατὰ διοσκόρου. Propositio contra Dioscorum.

A. ἦλθεν εἰς τὴν ἁγίαν σύνοδον. T. καὶ τῶν σκανδάλων.

Καθαίρεσις διοσκόρου. Damnatio Dioscori.

A. ὅλα γεγένηται τὰ τετολμημένα. T. ἐσκόπουμεν ἐκ τῆς...

†. Est mutila et in act. conc. Harduin. non extat.

Φύλ. ρπα. Fol. 181.

Δορυλαίου παρὰ εὐσεβίου ἐλαχίστου ἐπισκόπου ποιουμένου τὸν λόγον, ὑπέρ τε ἑαυτοῦ καὶ τῆς ὀρθοδόξου πίστεως καὶ ὑπὲρ τοῦ ἐν ὁσίοις Φλαβιανοῦ τοῦ γενομένου ἐπισκόπου κων πολ. Ab Eusebio Dorylaeo minimo episcopo verba faciente tam pro se, quàm etiam pro catholica fide et pro sancto Flaviano, episcopo Constantinopolitano.

A. σπουδῶν τῷ ἡμετέρῳ πράτει. T. θειότατοι βασιλεῖς.

†. Est eius epistola ad imperatores et extat in act. conc. Harduin. tom. II. p. 69. Apud Evagrium hist. eccles. lib. 2. c. 4. habetur etiam quod sequitur, sc. μετὰ ταῦτα ἐκ κοινῆς δεήσεως usque ἀναθεματίζεσθαι.

Φύλ. ρπδ. Fol. 184.

Αὐτοκράτωρ καίσαρ βασιλισκὸς, εὐσεβὴς, νικητὴς, τροπαιοῦχος, μέγιστος, ἀεὶ σεβαστὸς, ἄυγουστος, καὶ μάρ- Imperator Caesar Basiliscus, pius, Victor, triumphator, maximus, semper Augustus, et Marcus

ος ὁ ἐπιφανέστατος καίσαρ τιμοθέῳ τῷ εὐλαβεστάτῳ καὶ θεοφιλεστάτῳ ἀρχιεπισκόπῳ τῆς ἀλεξανδρέων μεγάλης πόλεως.

A. ὁπόσους μὲν ὑπὲρ τῆς ὀρθῆς.

nobilissimus Caesar, Timotheo, reverendissimo et Dei amantissimo archiepiscopo Alexandrinorum magnae urbis.

T. εἰρηνεύουσα τὰ ἀνθρώπινα.

†. Sunt Basilisci Augusti literae circulares, ut et in margine notatum: ἐγκύκλιον βασιλίσκου αὐγούστου. His finitis, minio exaratum legitur: ὡς μὲν οὖν ζαχαρίᾳ γέγραπται τῷ ῥήτορι κ. τ. λ. et desinit: συγκεῖται τοῖς γράμμασιν, quod apud eundem Evagrium in citato loco sequitur, c. 5.

φύλ. ρπε. Fol. 185.

Τοῖς κατὰ πάντα εὐσεβεστάτοις καὶ φιλοχρίστοις δεσπόταις ἡμῶν βασιλίσκῳ καὶ μάρκῳ αἰωνίοις νικηταῖς αὐγούστοις, καὶ μεθ' ἕτερα.

A. διὰ πάντων ἐδείχθήτεται.

Piissimis per omnia Christique amantissimis dominis nostris Basilisco et Marco perpetuis victoribus Augustis et post pauca.

T. διὰ πολλὰ φορασθέντι.

†. Extat supplex hic libellus ab episcopis Asiae, qui Ephesi convenerant, ad Basiliscum scriptus in Evagrii hist. eccles. lib. 3. c. 5.

φύλ. ρπς. Fol. 186.

Ἀντικύκλιον βασιλίσκου. Αὐτοκράτορες καίσαρες βασιλίσκος καὶ μάρκος.

A. τὴν ἄνωθεν καὶ ἐξ ἀρχῆς.

Literae circulares Basilisci et Marci superioribus contrariae.

T. οὐδενὶ ἀμφίβολον καθίστηκεν.

†. Extat apud Evagrium lib. 3. c. 7.

Τὸ ἑνωτικὸν ζηνῶνος. Henoticum Zenonis.

Α. ἀρχὴν καὶ σύστασιν, δύναμίν τε. Τ. βασιλείας ἐπαινεθήσεσθαι.

†. Extat ibidem cap. 14.

Φύλ. ρπζ. Fol. 187.

Ἀντίγραφον τῶν ἐκκλησίων ἀλεξανδρέων, αἰγυπτίων καὶ λιβύων καὶ παντοθέν. Rescriptum ecclesiarum Alexandrinae, Aegyptiacae et Libycae et undequaque.

Α. ὁ θεὸς ὁ ὕψιστος τὴν σὴν. Τ. τούτοις κατευναζειν. ἀμὴν.

†. Hoc apud Evagrium non inveni. In fine minio scriptum legitur: ἐπὶ τῆς βασιλείας κωνσαντίνου τοῦ πωγωνάτου, κρατησάντων τῶν ἀγαρηνῶν τὴν κύπρον, ἐδόθη ἡ μητρόπολις κυζικοῦ σὺν ταῖς ἐπισκοπαῖς αὐτῆς τῷ ἀρχιεπισκόπῳ κύπρου κατὰ τὴν περίληψιν τοῦ λθ κανόνος τῆς ἐν τῇ τρούλλῳ συνόδου, sub imperio Constantini Pogonati, Agarenis Cyprum tenentibus, Metropolis Cycicum cum eius episcopatibus archiepiscopo Cypri secundum tenorem can. XXXIX. synodi Trullanae data est.

Φύλ. ρτη. Fol. 188.

Ἐπιστολὴ φλαβιανοῦ ἐπισκόπου κων. πολ. πρὸς λέοντα ἀρχιεπίσκοπον ῥώμης. Epistola Flaviani, episc. Constant. ad Leonem, archiepisc. Rom.

Α. εὐσεβείας καὶ τοῦ ὀρθοτομεῖσθαι. Τ. προσαγορεύομεν. ἐῤῥωμένος κ. τ. λ.

Ἀντισύγγραφος τοῦ ἐν ἁγίοις παπᾶ ῥώμης πρὸς φλαβιανὸν. Rescriptum S. Papae Rom. Leonis ad Flavianum.

Α. πρὸς δὲ καὶ τὸ πᾶσαν. Τ. σωθῆναι, ὁ θεὸς κ. τ. λ.

†. Ext. gr. et lat. tom. II. conc. Harduin. p. 5.

Φύλ.

Φύλ. ρπϑ. Fol. 189.

Τοῦ μακαριωτάτου πατρὸς λέοντος τῆς πρεσβυτέρας ῥώμης τοῦ μεγάλου ἐπιστολὴ δογματικὴ πεμφθεῖσα πρὸς τὸν ἐν ἁγίοις Φλαβιανὸν ἀρχιεπίσκοπον κωνσαντινουπ. κατὰ εὐτυχοῦς τοῦ ματαιόφρονος καὶ τῶν ὁμοφρόνων αὐτοῦ.

Beatissimi papae Leonis M. veteris Romae epistola dogmatica missa ad sanctum Flavianum archiepiscopum Constantinop. contra Eutychen, eius que socios.

Α. ἀναγνῶντες τὰ γράμματα.

Τ. κακοδοξία καταδικάζεται.

†. Ext. ibidem p. 290.

Φύλ. ρϟδ. Fol. 194.

Ἐκ τῆς ἐκκλησιαστικῆς ἱστορίας ϑεοδώρου τοῦ ἀναγνώστου κων. πολ.

Ex historia ecclesiastica Theodori lectoris Constantinopolitani.

†. Ipsa historia ecclesiastica in lib. 2. intercidit. Fragmenta autem illius H. Valesius ad Calcem graecorum eccles. hist. scriptorum subiunxit. Cum verò istud his abesse videam, exscribendum et graece, ac latine dandum arbitror. Est verò: *ταῦτα μὲν ἐν κωνσαντινουπόλει τότε ἀνέγνωσαν, ἡμεῖς δὲ τὸν λαβύρινθον τῶν ἐκϑέσεων ὀψέ ποτε διανύσαντες τὴν ἀπαρίθμησιν αὐτῶν συνάγομεν. μετὰ γὰρ τὴν ἐν νικαίᾳ πίστιν ὕστερον ἐν ἀντιοχείᾳ τοῖς ἐγκαινίοις δισσὰς ἐκϑέσεις ὑπηγόρευσαν. τρίτη δέ ἐστιν ἡ ἐπιδοϑεῖσα ὑπὲρ ὑπὸ τῶν νάρκησσον ἐν ταῖς γαλλίαις τῷ βασιλεῖ κωνσάντι. τετάρτη δὲ ἡ δι' εὐδοξίου τοῖς ἐν ἰταλίᾳ πεμφθεῖσα. ἐν δὲ σιρμίῳ τρεῖς ὑπηγορεύϑησαν, ὧν μία ἐν ἀριμίνῳ μετὰ τῆς ὑπατείας ἀνεγνώσϑη. ὀγδόη δ' ἐστὶν ἡ ἐν σελευκείᾳ, ἣν οἱ περὶ ἀκάκιον ἀνεγνώκεισαν. τε-*

λευταῖα δε, ἥτις ἐν κωνσταντινουπόλει μετὰ τῆς προσθήκης ἐκδέδωται. προσέκειτο γὰρ αὐτῇ μήτε οὐσίαν, μήτε ὑπόσασιν ἐπὶ θεὸν λέγειν. ταύτῃ καὶ οὐλφίας τῶν γότθων ἐπίσκοπος τοτε πρῶτον συνέθετο. τῶν γὰρ ἔμπροσθεν χρόνων τὴν ἐν νικαίᾳ πίσιν ἀσπάζετο, ἑπόμενος θεοφίλῳ, ὅς τῶν γότθων ἐπίσκοπος ὢν τῇ ἐν νικαίᾳ συνόδῳ παρὼν καθ' ὑπέγραψε. τοσαῦτα μὲν περὶ τούτων εἰρεῖσθω. Haec quidem tunc Constantinopoli lecta sunt. Nos verò Labyrinthum expositionum tandem expedientes earum recensionem colligimus. Nam post fidem Nicaenam postea Antiochiae in encaeniis duplex expositio indicata fuit. Tertia autem est, quae a Narcisso in Galliis Constanti imp. tradita erat. Quarta est, quae ab Eudoxio Italicis missa fuit. Sirmii verò tres promulgatae sunt, quarum una Arimini cum missilibus lecta erat. Octava est Seleuciana, quam Acacius legit. Postrema verò, quae Constantinopoli cum additione edita fuit. Additum enim, neque substantiam, neque hypostasin de Deo dicere. Huic et Ulphila Gothorum episcopus tunc primum consensit. Prioribus enim temporibus fidem Nicaenam amplexus erat, secutus Theophilum Gothorum episcopum, qui concilio Nicaeno praesens subscripsit. Haec quidem de his dicta sunto.

Φύλ. ρϟε. Fol. 195.

Ἐπιστολὴ γραφεῖσα παρὰ ἰωάννου τοῦ τῆς ὁσίας μνήμης ἀρχιεπισκόπου τῆς βασιλευούσης ταύτης πόλεως καὶ οἰκουμενικοῦ πατριάρχου ἰῷ τῷ τῆς ὁσίας μνήμης. γενομένῳ ἀρχιεπισκό-

Epistola scripta a Ioanne sanctae memoriae archiepiscopo regiae huius urbis et oecumenici patriarchae ad Ioannem sanctae memoriae archiepiscopum Hierosolymo-

πῳ ἱεροσολύμων καὶ πᾶσι τοῖς μὴ ἐνδημοῦσι τηνικαῦτα μητροπολίταις.

rum et omnes, qui tunc aberant, metropolitas.

A. τοῖς συμφύχοις καὶ ὁμοδόξοις.

T. ἐκπέμψαι ἐσπουδάσαμεν.

†. Ext. gr. et lat. tom. II. p. 1341. concil. Harduin. in conc. Constantinop. sub Mena.

Ἄλλη ἐπιστολὴ τοῦ αὐτοῦ τῆς ἁγίας μνήμης οἰκουμενικοῦ πατριάρχου ἰδικὴ γραφεῖσα ἐπιφανίῳ τῷ τῆς θεοφιλοῦς μνήμης γενομένῳ ἐπισκόπῳ τύρου.

Alia epistola eiusdem oecumenici patriarchae specialiter scripta ad Epiphanium piae memoriae episcopum Tyri.

A. ὁ πάντα πρὸς τὰ συμφέρον.

T. σπούδασον θεοφιλέστατε. Ext. ibidem.

Ἀντίγραφον ἰωάννου ἱεροσολύμων ἀρχιεπισκόπου καὶ τῶν ὑπ' αὐτοῦ ἐπισκόπων πρὸς ἰωάννην τὸν κωνσταντινουπόλεως ἀρχιεπίσκοπον.

Rescriptum Ioannis Hierosolymorum archiepiscopi, ei que subiectorum episcoporum ad Ioannem Constantinop. archiepiscopum.

A. ἐπειδὴ διπλή τίς ἐστιν.

T. καὶ γαληνοτάτου ἡμῶν βασιλέως. Ibidem.

φύλ. ρϟς.

Fol. 196.

Ὑπογραφαὶ τῶν ἁγίων ἐπισκόπων.

Subscriptiones episcoporum sanctorum.

A. ἰωάννης ἐλέει θεοῦ κ. τ. λ.

T. ἀπολώνιος ἐλέει θεοῦ κ. τ. λ.

†. Sunt numero XXXI et ibidem extant.

φύλ. ρϟζ. Fol. 197.

Ἐπιστολὴ ἐπιφανίου ἐπισκόπου τύρου καὶ τῶν ὑπ' αὐτὸν πρὸς τὴν ἐν δημοῦσαν ἐν κωνσαντινουπόλει.

Epistola Epiphanii episcopi Tyri et subiectorum ad synodum Constantinopolitanam.

A. εὐλογητὸς ὁ θεὸς ὁ τῆς εἰρήνης θεὸς.

T. παντελῶς ἐξελήλαται.

†. Extat ibidem p. 1346.

φύλ. σ. Fol. 200.

Ὑπογραφαὶ.

Subscriptiones.

A. ἐπιφάνιος ἐλέει θεοῦ.

T. ἡ ἁγία σύναξις.

†. Extat ibidem et hic finis est synodi.

φύλ. σδ. Fol. 204.

Τῷ τὰ πάντα ἁγιωτάτῳ ἱερωτάτῳ ἀδελφῷ καὶ συλλειτουργῷ νικολάῳ πάπα τῆς πρεσβυτέρας ῥώμης φώτιος ἐπίσκοπος κωνσαντινουπόλεως, νέας ῥώμης.

Sanctissimo, Sacerrimo fratri et consacerdoti Nicolao papae Photius episcopus Constantinopolis novae Romae.

A. ὅτε τῆς ἱεραρχίας κατὰ νοῦν.

T. τῇ ζωαρχικῇ καὶ ὁμοουσίῳ κ. τ. λ.

†. Fabricius hanc epistolam inter ineditas recenset.

φύλ. σζ. Fol. 207.

Τοῦ αὐτοῦ πρὸς αὐτὸν.

Eiusdem ad eundem.

A. ἀγάπης μὲν, ὡς ἀληθῶς.

T. καὶ σώματος προταπεύοιτο.

† Extat latine apud Baronium ad A. 861. n. 34.

Φύλ. σιε. Fol. 215.

Τοῦ ἐν μονοτρόποις ἁγιωτ. καὶ Φιλοσ. κύρου νικηφόρου τοῦ πρεσβυτέρου τοῦ βλεμίδου πρὸς τὸν εὐσεβέστατον βασιλέα κυρ. Θεόδωρον δοῦκαν τὸν λάσκαριν περί τινων δογματικῶν συζητημάτων.

Monachi sanctissimi et sapientissimi domini Nicephori presbyteri Blemidae ad piissimum imperatorem D. Theodorum Ducam Lascarin de quaestionibus quibusdam dogmaticis.

A. ὁ αἰτῶν ἐν οὐ καιρῷ. *T. καθὼς ἐθεολόγησαν οἱ τοῦ πνεύματος.*

†. Inter inedita recensetur.

Φύλ. σκα. Fol. 221

Ἰω τοῦ βέκκου πατριαρχοῦντος κωνσταντινουπόλεως νέας ῥώμης ἀπολογετικὸς λόγος εἰς εἰρήνην καὶ ἕνωσιν τῶν ἐκκλησίων καὶ συμφωνίαν καὶ δογμάτων ἔννοιαν. ἐπὶ τῆς βασιλείας τοῦ μιχαὴλ παλαιολόγου τοῦ ἐκπεπτωκότος.

Ioannis Becci, seu Vecci patriarchae Constantinopolis novae Romae oratio apologetica de pace et unione ecclesiarum et concordia et dogmatum notione, sub imperio Michaelis Palaeologi eiecti.

A. πρόσεχε ὦ οὐρανὲ καὶ λαλήσω. *T. ἐν τῇ τῆς ἀνταποδόσεως ἡμέρᾳ.*

†. Dicitur extare gr. et lat. in Allatii graecia orthodoxa.

Φύλ. σκδ. Fol. 224.

Ἐπιστολὴ πεμφθεῖσα ἀπὸ πάπα ῥώμης κυρ. ἀνδριανοῦ πρὸς τὸν ἁγιώτατον ἀρ-

Epistola missa a papa Rom. D. Hadriano IV. ad sanctissimum archie-

χιεπίσκοπον Θεσσαλονικῆς κυρ. βασίλειον ἀχριδηνὸν.

A. ἐξ ὅτου διὰ τοῦ παλαιοῦ.

piscopum Thessalonicae Basilium Achridenum.

T. θέλομεν ἡμῖν δηλώ σασθαι.

†. Extat latine tom. VI. P. 2. p. 1339. actor. conc. Harduin. et est epistola VII. graece et latine prodiit in Leunclavii iure graeco-romano p. 305.

Φύλ. σκε. Fol. 225.

Ἀντίγραμμα τοῦ ἁγιωτάτου ἀρχιεπισκόπου Θεσσαλονικῆς κυρ. βασιλείου τοῦ ἀχριδηνοῦ πρὸς τὸν αὐτὸν ἁγιώτατον πάπαν ῥώμης κυρ. ἀνδριανὸν.

A. ἀνέγνωμέν σου τὴν ἐπιστολὴν.

Rescriptum sanctissimi archiepiscopi Thessalonicae D. Basilii Achrideni ad eundem sanctissimum papam Rom. D. Hadrianum.

T. οἱ δοῦλοι ὑπηρετήσομεν.

†. Extat gr. et lat. in Leunclavii iure graeco-romano tom. I. p. 307.

Φύλ. σκς. Fol. 226.

Σχόλιον τοῦ ἁγιωτάτου πατριάρχου ἀντιοχείας θεοδώρου τοῦ βαλσάμων εἰς τὸν κθ̄ κάνονα τῆς ἐν χαλκηδόνι συνόδου.

A. ὁ μὲν κανὼν διορίζεται.

Scholium sanctissimi patriarchae Antiochiae Theodori Balsamonis in canonem XXIX. concilii Chalcedonensis.

T. αὐτῷ προνομία.

†. Est in canonem XXVIII. de privilegiis throni Constantinopolitani. Eiusdem verò scholia in sacros canones prodiere latine Parisiis 1561. f. Integriora verò gr. et lat. in Beveregii synodico Oxon. 1672. f.

Ἐπιστολὴ ὀνωρίου ῥώμης βασιλέως πρὸς τὸν βασιλέα ἀρκάδιον τὸν καὶ αὐτάδελφον αὐτοῦ,

Epistola Honorii imperatoris Romani ad imp. Arcadium et fratrem.

A. οὐκ οἶδα, ποῖα ἀνταρτικὴ.

T. καὶ κατευθύνουσιν.

†. Extat et quae sequuntur in actis concil. edit. Reg. et Labbei.

φύλ. σκζ. Fol. 227.

Κανὼν τῆς ἐν ἀγκύρᾳ ιβ. τοὺς πρὸ τοῦ βαπτίσματος τεθνηκότας κ. τ. λ.

Canon. XII. conc. Ancyrani. Ante baptismum mortuos etc.

Σχόλιον τοῦ βαλσάμων.

Scholium Balsamonis.

A. τῷ παρόντι κανόνι χρησάμενος.

T. τὸν μαξιμιανὸν τὸν ΧΠ ἐπίσκοπον.

†. Sequuntur duo in Can. IX et XVII. conc. Chalced. de quibus v. Beveregii synodicon.

φύλ. σκη. Fol. 228.

Λὲ κεφ. ἐκ τῆς ἐκκλησιαστικῆς ἱστορίας τοῦ σωκράτου ζ τόμ.

Cap. XXXV. ex Socratis ecclesiastica historia lib. VII.

A. πάλιν περὶ ἐπιλογῆς.

T. ἡσύχαζε πράγματα.

†. Sequuntur adhuc cap. XXXVI et XXXVII. ex eodem tractata. v. Edit. Socratis.

φύλ. σλ. Fol. 230.

Κανὼν τῶν ἁγίων ἀποστόλων ιδ. ἐπίσκοπον μὴ ἐξεῖναι κ. τ. λ.

Canon XIV. sanctorum Apostolorum. Episcopo etc.

Σχόλιον τοῦ ἁγιωτάτου πατριάρχου ἀντιοχείας τοῦ

Scholium sanctissimi patriarchae Antiochiae

βαλσάμων εἰς τὴν ἐξήγησιν τοῦ ιδ. κεν. τῶν ἁγίων ἀποστόλων.	Balsamonis in expositionem can. XIV. sanct. Apostol.
A. ἀπὸ τοῦ παρόντος ιδ. καγόνος.	T. ὅπερ ἐστὶν ἀσύγνωστον.

†. Videsis Beveregiis synodicon.

Codex CCVIII.

Membranaceus, membrana solida, textu miniato, atramento flavescente, literis minutis, nitidis que, columnis duabus, ad finem tribus, in folio, foliis 248, Saec. X, a Ioan. presb. magnae ecclesiae excdico exaratus, foliis ultimis laceris et corrosis, inscriptus.

Ἐρωτήσεις καὶ λύσεις εἰς τὸ κατὰ ματθαῖον εὐαγγέλιον.	Quaestiones et solutiones in evangelium Matthaei.

†. Cum initium mutilum sit, verum eius titulum et auctorem ignoro. Textus primus et explicatio eius haec est: τὸ ἤγγικεν ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν. περὶ τῆς προτέρας τοῦ χριστοῦ παρουσίας λέγει καὶ τῆς ἐσχάτης. εἰ καὶ μὴ τοῦτο τέως νοοῦν ἕως οὗ εἰς ζήτησιν ἦλθον τοῦ κηρυττομένου. Novi quaestiones in Matthaeum nomine Titi Bostrensis latine editas. Cum verò ad manus non essent, conferre nequii. Videtur verò esse catena in Matthaeum. Primus enim expositor, qui occurrit, Pelusiota est. Sequuntur Origenes et Basilius, quos in margine citatos reperi. Desinit autem: διὰ τοῦτο οὖν ἀγωνισώμεθα τῶν αἰωνίων ἀπολαῦσαι ἀγαθῶν χάριτι καὶ οἰκτιρμοῖς καὶ φιλανθρωπίᾳ τοῦ πατρὸς καὶ τοῦ υἱοῦ κ. τ. λ. uti Ioan. Chrysostomus finire solet. In fine possessores haec adscripsere: βελησώηδος ὁ ἐυτελὴς καὶ

ταπεινὸς ἐπίσκοπος γεώργιος.— ἐγεγόνη ἡ παροῦσα ἐγγραφὴ μην. ἰανου. ἰνδ. Δ. ἀτὸ χειρὸς τοῦ κυρίου θεοδώρου τοῦ ὑπερτίμου. Belegostedis vilis et humilis episcopus Georgius.— Facta est haec inscriptio mense Ianuario indict. IV. manu D. Theodori hypertimi. Qualis locus Belegostes sit, equidem nescio, nisi potius legendum sit, Belae custos. Eodem modo infra legitur: ὁ τα πεινὸς ἐπίσκοπος βεληγώστηδος γεώργιος καὶ μέγας οἰκονόμος τῆς ἁγίας ἐπισκοπῆς βεληγωστήδως.

Φύλ. ρϛ. Fol. 107.

Ἐκλογαὶ διαΦόρων ἑρμηνευτῶν εἰς τὸ κατὰ ἰωάννην ἅγιον εὐαγγέλιον.

Eclogae variorum interpretum in evangelium secundum Ioannem.

Α. χρὴ γινώσκειν, ὅτι ἡ τῶν λοιπῶν.

Τ. τοῦ χρισοῦ εὐσέβειαν κεκτημένους.

†. Primi expositores citantur Basilius, Origenes, Ioannes, Cyrillus, Athanasius, Diodorus, Theodoretus etc. Supra titulum recentiore manu Ioan. Chrysostomo adscribuntur. In fine librarius hoc addidit: τέλος σὺν θεῷ τοῦ κατὰ ἰωάν. ἁγίου εὐαγγελίου σὺν τῷ κειμένῳ καὶ τῆς ἑρμηνείας γραΦὲν διὰ χειρὸς ἰωάννου πρεσβυτέρου καὶ ἐκδίκου τῆς μεγάλης ἐκκλησίας μηνὶ ἰουνίῳ κ. ἔτους ϛυπϛ. ἰν. ϛ. Finis cum Deo sancti evangelii secundum Ioannem cum textu et expositione. Scriptum manu Ioannis presbyteri et exdici magnae ecclesiae mensis Iunii XX. anno 6486, seu aera Christi 978. Huic inscriptioni alia et alterius recentioris manus subiecta est: ἐδόθη εἰς τὴν ὑπεραγίαν θεον παρὰ θεοΦυλάκτου τοῦ σπαθαρίου τοῦ κ βιβλία γ. τὸ μὲν ἓν ἔχον τὰ ἠθικὰ τοῦ ἁγίου βασιλείου καὶ τὸ ἕτερον τοῦ χρυσοστόμου ἑρμηνεία τοῦ εὐαγγελίου τοῦ κατὰ ματθαῖον καὶ τοῦ κατὰ ἰωάνν.

ἐν συντόμῳ καὶ τὴν πρὸς κορινθίους ἐπιστολήν. — Editi sunt in honorem sanctissimae Deiparae a Theophylacto Protospathario M. libri tres, quorum unus continet ethica sancti Basilii, alter Chrysostomi expositionem evangeliorum secundum Matthaeum et Ioannem in epitoma et epistolam ad Corinthios. Num ergo ad ipsum referri possunt priores catenae?

Φύλ. σλε. Fol. 235.

Ἔκφρασις τοῦ κατὰ λουκᾶν ἁγίου εὐαγγελίου. Ephrasis sancti evangelii secundum Lucam.

A. ἐπειδήπερ πολλοὶ ἐπεχείρησαν. T. προκοπούσης, ὡς ἔσιν μᾶλλον.

†. Post textum allatum expositio incipit: ἐπειδὴ ὑπέρογκον ἦν τὸ ἐπιχείρημα ἄνθρωπον ὄντα θεοῦ διδασκαλίαν συγγράφειν, εἰκότως ἀπολογεῖται ἐν τῷ προοιμίῳ. Sunt verò patres, qui citantur. Victor presbyter, Origenes, Chrysostomus, Severus, Titus, Anonymus, Cyrillus. Finis est mutilus. Est verò capitis primi.

Codex CCIX.

Membranaceus, membrana crassa et veteri, atramento flavescente, charactere minuto et eleganti, in folio, foliorum numero 160, Saec. X, probe conservatus et inscriptus.

Τοῦ μακαρίου θεοδωρήτου εἰς τὰ ἄπορα τῆς θείας γραφῆς κατ' ἐκλογήν. Beati Theodoreti (ep. Cyri) de selectis sacrae scripturae quaestionibus ambiguis.

A. καὶ ἄλλοι μὲν φιλομαθεῖς. T. ἐπανόδου τῶν αἰχμαλώτων.

†. Sunt in Genesin quaestiones CXII. At finis ultimae quaestionis non est, ἀλλὰ ζώντων, ut in editione, sed continuatur: διοδώρου. ὁσύρος ἔχει. ῥουβὴν πρῶτο τὸ κόσμου κ. τ. λ. et interiectis aliis adhuc interpretibus desinit: καὶ τὰ λοιπὰ ὁμοίως γενναδίῳ κατὰ τὴν προεγκειμένην ἱστορίαν. — In exodum quaestiones LXXI. — In leviticum XXXVIII. — In numeros LI. — In deuteronomium XLVI. — In Iesum Nave XX. — In iudices XXVIII. — In lib. IV. Regum, foliorum ordine turbato. In lib. IV. quaest. LVII. est: πόσοι ἰωάνναι εἰς τὸ κήρυγμα γεγόνασιν; et quaest. LVIII. πόσοι ζαχάριαι γεγόνασιν; quae duae quaestiones in editione desunt. — In Ruth. — In lib. II. paralipomenon. Omnia haec gr. et lat. prodiere Paris. 1642. fol. tom. V.

φύλ. ρνϑ. Fol. 159.

Τοῦ αὐτοῦ εἰς τοὺς προφήτας καὶ εἰς τὰς ἐκδόσεις, δι' ἣν αἰτίαν ἐκδέδονται ὑπὸ τῶν ἑβδομήκοντα. ἔτι δὲ ὑπὸ ἀκύλα, θεοδοτίωνος, συμμάχου καὶ τοῦ ἁγίου λουκιανοῦ, ἰωσήππου τε καὶ τῶν $\overline{\beta}$ ἀνωνύμων καὶ ἐν ποίοις χρόνοις ἐκδέδονται καὶ εὑρέϑησαν αἱ αὐταὶ ἐκδόσεις.

Eiusdem in prophetas et editiones, cur a septuaginta factae sint. Insuper ab Aquila, Theodotione, Symmacho et S. Luciano, Iosepho et duobus anonymis et quibus temporibus factae et inventae sint eaedem editiones.

Α. τὴν τοῦ ἀνϑρώπου ἀεὶ ϑέλων.

Τ. οὐ μικρὸν τοῖς ἀγνοοῦσιν.

†. Hoc ipsius opusculum nec in editis, nec alibi invenire potui. Discrepat autem ab illa Athanasii variarum editionum expositione, quae bis ter

ve in nostris codicibus occurrit. De Luciano ait, eum magnum ascetam et martyrem fuisse.

Codex CCX.

Membranaceus, membrana veteri et solida, charactere eleganti, columna duplici, in quarto, foliis 256, Saec. XI. exaratus a Ios. monacho et possessus a Ioan. Masebiano et Georgio Cale, sine accentu et spiritu quandoque, sine signo interrogationis, τὸ αε pro ε et τὸ η pro ι et vicissim saepe positis, vocabulis multis perperam cohaerentibus, aut separatis, bene conservatus et inscriptus.

In fol. 1. Chartaceo.

Τὸ κατὰ ἰωάννην ἅγιον εὐαγγέλιον ἀναγινώσκεται ἀπὸ τῆς λαμπρᾶς καὶ ἁγίας κυρ. τοῦ πάσχα μέχρι τῆς κυρ. τῆς ἁγίας ν̄ης̄, ἀπὸ δὲ τῆς β̄ τῆς μετὰ τὴν ν̄ην̄ ἄρχεται τὸ κατὰ ματθαῖον ἅγιον εὐαγγέλιον μέχρι τῆς κυρ. τῆς μετὰ τὴν ὕψωσιν. ἀπὸ δὲ τῆς β̄ τῆς μετὰ τὴν κυρ. τὴν μετὰ τὴν ὕψωσιν ἄρχεται τὸ κατὰ λουκᾶν ἅγιον εὐαγγέλιον μέχρι ἐβδομ. ιβ̄. καὶ ἐκ τότε ἄρχεται τὸ κατὰ μάρκον ἅγιον εὐαγγέλιον β. γ. δ. ε. ς. σ̄α̈ δὲ καὶ κυρ. πάλιν ὁ λουκᾶς.

Secundum Ioannem sanctum evangelium legitur ab alma et sancta dominica paschatis usque ad dominicam sanctae pentecostis. A secunda verò post pentecosten incipit secundum Matthaeum sanctum evangelium usque ad dominicam post exaltationem. A secunda autem dominica post exaltationem incipit secundum Lucam sanctum evangelium per XII. hebdomades. Et tunc incipit secundum Marcum sanctum evangelium 2. 3. 4. 5. 6. At sabbato et dominica Lucas rursus.

†. Compara haec cum nota Fabricii tom. X. p. 253. n. 5.

†. Haec recentiori manu scripta sunt, quibus possessor alius haec subiecit: *μνήσθητι κύριε τοῦ δούλου σου Ἰωάννου ἀμασεμβήας αὐτοῦ καὶ τέκνων.* Memento domine servi tui Ioannis Masebiani, ipsius et liberorum. Et alius: *μνήσθητι κύριε τῆς ψυχῆς τοῦ καὶ κεκτημένου δούλου σου γεωργίου καὶ κάλης καὶ συγχώρησον αὐτὸν πᾶν πλημμέλημα ἑκούσιόν τε καὶ ἀκούσιον, ἀμὴν.* Memento domine animae possessoris quoque servi tui Georgii et Calis et ignosce ipsi omne delictum voluntarium et involuntarium, Amen.

In fol. 1. membranae.

Σημειωτέον διὰ τοὺς τὰ λ παρεξηγουμένους ἀργύρια καὶ εἰς ρ Ν Ν ἀπολογιζομένους, ὅτι ἐβώνως εἰπὼν ἐμφαίνει, μὴ πλείων τούτων εἶναι πιστεύειν. καὶ οὕτος γε μὲν οὕτως. Φασὶ δέ τινες, λεπτὰ μὲν καλεῖσθαι τὰ ἀσσάρια, ἤγουν νούμια, ξ δὲ ἀσαρίων ὑπῆρχε τότε τὸ δηνάριον. ρ δὲ δηναρίων ὁ ἀργύριος καὶ πέπραται ὁ κύριος εἰς λ ἀργύρια, ἅτινα συνάγεται τρὶς χίλια δηνάρια τινούμενα ἐν χρυσῷ Ν Ν. ρ.

Notandum propter eos, qui triginta argenteos male interpretantur et ad centum numismata supputant, quod vili pretio dicens non plus his esse credendum denotet. Et sic quidem ille. Aiunt verò quidam, minutos vocari asses, seu nummulos. LX autem assium erat tunc denarius. Centum verò denariorum argenteus. Et dominus venditus est XXX argenteis, qui conficiunt 3000 denariorum solvendorum in anno numismatis C.

†. Scriptum hoc est manu antiqua. Est verò fragmentum Maximi confessoris de XXX argenteis quod et apud Nesselium tom. II. p. 263. n. 6. occurrit. Graece extat in typico ecclesiae Hieros. fol. 180. seu $\overline{\upsilon}\ \overline{\omega}\ \overline{\iota\iota\iota}$. Confer hac de re Ioach. Camerarium.

Εὐσήβιος καρπιανῷ ἀγαπητῷ ἀδελφῷ ἐν κυρίῳ χαίρειν.	Eusebius Carpiano dilecto fratri in domino salutem.
Α. ἀμμώνιος μὲν ὁ ἀλεξανδρεὺς.	Τ. λέγοντας αὐτοὺς εὑρήσεις. ἔρρωσο ἐν κῷ.

†. Extat haec epistola in Fabricii bibl. graeca vol. VI. p. 97.

Ὑπόθεσις τοῦ κατὰ ματθαῖον εὐαγγελίου.	Argumentum evangelii secundum Matthaeum.
Α. κατὰ ματθαῖον εὐαγγέλιον ἐπιγέγραπται.	Τ. ἕως τῆς συντελείας τοῦ αἰῶνος ἀμήν.
Ὑπόθεσις τοῦ κατὰ μάρκον εὐαγγελίου.	Argumentum evangelii secundum Marcum.
Α. κατὰ μάρκον εὐαγγέλιον.	Τ. καὶ ἀπαγγείλω τοῖς μαθηταῖς.

†. Haec et reliqua duo argumenta evangeliorum cum indicibus capitum et lectionariis graece prodiere Rigae 1788. 8. Cui evangeliorum editioni notae et variantes lectiones plurimorum codicum subiectae sunt.

Εὐαγγέλιον κατὰ ματθαῖον τῇ κυρ. πρὸ τῆς χριστοῦ γεννήσεως.	Evangelium secundum Matthaeum dom. ante Christi nativitatem.
Α. βίβλος γενέσεως ἰησοῦ χριστοῦ.	Τ. ἕως τῆς συντελείας τοῦ αἰῶνος, ἀμήν.

†. In marginibus initium et finis lectionum ecclesiasticarum, ut et in sequentibus evangeliis notantur. Ex quo patet, hunc codicem ad usum ecclesiasticum destinatum fuisse. In fine legitur: *τὸ κατὰ ματθαῖον ἅγιον εὐαγγέλιον ἐξεδόθη ὑπ' αὐτοῦ ἐν ἱερουσαλὴμ μετὰ χρόνους ὀκτὼ τῆς χριστοῦ ἀναλήψεως. στίχων βυ.* Sanctum evangelium secundum Matthaeum editum est ab ipso Hierosolymis octo annis post Christi ascensionem vers. 2400. Hic autem versuum numerus in aliis codicibus diverse notatur.

φύλ. ογ. Fol. 73.

Εὐαγγέλιον κατὰ μάρκον κυρ. πρὸ τῶν φώτων.	Evangelium secundum Marcum dom. ante Lumina.
A. *ἀρχὴ τοῦ εὐαγγελίου.*	T. *τῶν σημείων, ἀμὴν.*

†. In fine non notatur, quando et quot versibus scriptum sit.

φύλ. ριε. Fol. 116.

Ὑπόθεσις τοῦ κατὰ λουκᾶν ἁγίου εὐαγγελίου.	Argumentum sancti evangelii secundum Lucam.
A. *κατὰ λουκᾶν εὐαγγέλιον.*	T. *βλεπόντων καὶ μαθητῶν.*

†. Est cum indice cap. LXXXIII, in cuius fine legitur: *Δέον γινώσκειν, ὅτι ἄρχεται ὁ λουκᾶς ἀναγινώσκεσθαι ἀπὸ τῆς κυρ. μετὰ τὴν ὕψωσιν. ὅτε (τότε) γὰρ καὶ εἰς ἡμέραν (ἰσημερία) γίνεται, ὃ καλεῖται νέον ἔτος.* Sciendum, Lucam incipi legi a dom. post exaltationem. Tunc enim aequinoctium fit, quod dicitur novus annus.

Φύλ. ριη.	Fol. 118.
Τὸ κατὰ λουκᾶν ἅγιον ἐυαγγέλιον.	Secundum Lucam sanctum evangelium.
A. ἐπειδή περ πολλοί.	T. καὶ ἐυλογοῦντες τὸν θεὸν, ἀμὴν.

†. In fine legitur: τὸ κατὰ λουκᾶν ἐυαγγέλιον ἐξεδόθη μετὰ χρόνους ιε τῆς τοῦ χριςοῦ ἀναλήψεως. ἔχων ςίχους δισχιλίους ὀκτακοσίους. Secundum Lucam evangelium editum est XV annis post Christi ascensionem habens versus 2800.

Φύλ. ρϟς.	Fol. 196.
Ὑπόθεσις τοῦ κατὰ ἰωάννην ἁγίου ἐυαγγελίου.	Argumentum evangelii secundum Ioannem.
A. κατὰ ἰωάννην ἐυαγγέλιον.	T. καὶ πέπονθεν.

Φύλ. ρϟζ.	Fol. 197.
Ἐυαγγέλιον κατὰ ἰωάννην.	Evangelium secundum Ioannem.
A. ἐν ἀρχῇ ἦν ὁ λόγος.	T. τὰ γραφόμενα βιβλία. ἀμὴν.

†. In fine legitur: τὸ κατὰ ἰωάννην ἐυαγγέλιον συνεγράφη μετὰ χρόνους λβ τῆς τοῦ χριςοῦ ἀναλήψεως. Evangelium secundum Ioannem conscriptum est XXXII. annis post Christi ascensionem.

Φύλ. σμς.	Fol. 246.
Τῇ ἁγίᾳ καὶ μεγ. κυρ. τοῦ πάσχατος ἐυαγ. κατὰ ἰωη. ἐν ἀρχῇ ἦν ὁ λόγος. τε διὰ ἰησοῦ χριςοῦ ἐγένετο.	Sancta et magna dom. paschatis evangelium secundum Ioannem. In principio erat verbum. Tunc per Iesum Christum facta sunt.

†. Est hoc lectionarium, quale in editione Rigana invenire est. Differt tamen.

(Die Fortsetzung folgt.)

II. Um-

II.

Umständlicher geistlicher Vortrag über einen Hexenprozess aus der ersten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts.

Hochwürdigster - Hochgebohrner Reichsfürst, Genedigister Herr Herr etc.

Corpus delicti. Nachdem in der von der löbl. Liebscongregation aufgerichten Schuell bey denen Schuellerkhindern ein Geschrai und Geredt herumbgegangen, und je lenger je mehr ruchbar worden, dass einige aus Ihnen mit etlich umb die Stadt herumb sich aufhaltent vagierenten Petlbueben bekhandschaft gemacht, und in denen ausser der Stadt gehabten Zusammbenkhünften einige Discurs von Zaubern, Meissmachern und dergleichen gefüehrt, oder wohll auch ainer dem andern etwas hievon gelehrnet habe, ist der yber solche Schuell aufgestellte Commissarius Iohann Sterr Innhalt Nro. 1. Beylage Nro. 1. zu Gericht solches zu undbringen abgeordnet worden, worvf man von daraus Erfahrung eingezohen, und midth an Handtnehmung des Schuellmaisters 3 schuelLit. A. ad Nro. 1. ler Bueben verhörret, die sub Lit. A. ad Nro. 1. zu vernemme geben, dass ein Pettlbueb, sogenannt Trudtenfanger, samt ainem Camerathen in abgescheinter Corbiniani Duld anno 1715. vf dem Pointl neben dem Gottsackher zu hie-

sigen Stadtkhindern khomen, somit mit ihnen von Zaubern, Natter- und Meissmachen geredt, oder woll auch einige gemacht, und es einig- hiesigen Khindern gelehrnet haben sollen, woryber sodan wider diese zwey Pettlbueben obrigkeitliche Speeh gehalten. Und damit dieses Unhail nit weither einreisse, und sye ohne dem denen Leuthen mit petlen sehr yberlästig waren, indem man selbe öfters ohne Verfang aus einander gesprengt: Als hat man selbige zu Verhaft ziehen, und uff hiesiger Schiessstadt hinwekh, und einfangen lassen; aller anfangs aber des Trudtenfangers
Lit. B. Cammeraden yber die sub Lit. B. findtige
Lit. C. Interrogat examinirt, und dessen Aussag Lit. C. datirt den 5. December Anno 1715. dann den 3ten eiusdem er in Verhaft kommen, beschrieben, woraus so viel zu vernemmen, dass er mit seinem Taufnamen zwar Lorenz heisse, von Hachershausen unweith Nolzach gebürtig, bey 12 Iahr alt, alldort seine Eltern verstorben seynd. Der Zuenammen seye ihme nit, woll aber diess bekanndt, dass er nach der Eltern Todt in die Refier Freysing auf den Petl kommen, und mit dem verhaften Trudtenfanger vor 5 oder 6 Wochen auf der Isar Brukhen allhir bekannt worden (hingegen thuet Trudtenfanger
Lit. D. auf die Interrogatoria Lit. D. in der Aussag
Lit. E. Lit. E. vorgeben, dass Lenzl vor der Arndtzeit Anno 1714 mit ihme schon bekanndt wahre). Verners habe er sich mehreren Thaill zu Neustüfft in der Hofmarch aufgehalten, und sein Undschlupf gesuecht, ybrigens zwar das Meissmachen und Zaubern nit khöne, woll aber mit- und dabey gewesen, auch von

andern gehört, dass dergleigen der verhafte Trudtenfanger gemacht, und andere Pueben hierzue instruirt haben solle, jedoch könne er von denen Stadtpueben nichts sagen, obschon etliche dabey gewesen, wie von ernandten Trudtenfanger und andern uf der ersagten Corbiniani Duldtzeit vor dem Gottsackher Meis und Fäckhel gemacht worden.

Lit. F. Yber die Fragstuekh Lit. F, sagt Balthasar Meisenböckh sub Lit. F f. ad Nro 5. et 19., dass er einstens mit dem Lenzl uf dem Heu, das andermahl aber unweit Tachau uf einer Ainoedt im Stadtl gelegen, und allda etwas wie ein Igel gegen des Lentzl Kopf gestossen, sub Nro. 2. Lit. G. ad Lit. G. Lit. H. Litt. I. Lit. K. geben die von Ghrt. Eling, Mospurg und Evandsberg eingeholte Erfahrungen weither nichts an die Handt.

Lit. F.
Lit. G. ad G.
Lit. H. J. K.

Nro. 3. Vermög gnädigsten Befehl sub Nro 3. soll erstgedachten Lenzel der weithere Prozess rechtlicher Ordtnung nach gemacht werdten. Dahero dieser Innhalt Beylag Lit. O. datirt den 28. Iänner Anno 1716. ad Nro. 4. (dann die Erfahrungen und Aussagen Lit. L. L l. M. N. nichts sonderliches begriffen, und mehreren Thailhs andre Verstrickhte bewähren) sowohl auf die General-, als ex processu gezohene Interrogatoria vast nichts, thails mit entsetzlichen Varirungen ausgesagt, sondern alle Wort mit viller Bemühung, Zaig unterthänigst erstatteten Bericht sub Nro. 4. aus sich erprezen lassen, ja woll offt manchsmal ain halbe Viertelstundt kein Andtworth geben, dass

Lit. O.
Lit. L. L l. M. N.
Nro. 4.

man sogar glaubt, er miesse von dem bösy Feindt instruirt, und von der wahren Deposition abgehalten seyn, aus Ursachen, Er mannichsmahl dem Ansehen nach, gern geredt, aber nur gedruckhet, und nit geandtwohrt, auch weeder ja, noch nein gesagt, mithin man ihme ein geweihtes Licht in die Hand geben, und mit Weihbrunnen besprengt, so doch nichts gefruchtet, also dass man von weitern Fragstucken aussetzen miessen, und nur dieses zu wissen begehrt, was Er und seine Camaradthen in der Gefenkhnis, sowols Tag als Nachts zusammen redten, darauf er geandtwohrt, er förchte sich, und höre etwas, endlich uff villfeltige Geduld bekhennet er, dass ihme der böse Feind besueche, im Bauch aufgekrazet, und Bluet herausgelassen, auch mit selben 3 Zeilen geschrieben, gestalten vermög oballegirten Bericht, der Kraz am Bauch oberhalb des Napel annoch ganz wund, als wann mann mit einem hohlen Nagel oder Mösserl auf die Haut hineingestochen, zu fünden, ansonsten weder Rufen, noch Zaichen zu sehen, nach villen variren aber sagt er in fine seiner Deposition, es seye ein Weibsbild zu ihme inkleichen gekommen, habe ihm an haimblichen Ohrt ehe angerieret, und solches in ihren Undnleib hineingestöckhet, so khalt und wax gewesen, woruff ihme wehe wordten, habe ihme auch gesagt, dass er der böse Feind seye, und ihme gefragt, ob er sein seyn wolte, und da er geanthwortet, Nein, hat selbiger replicirt, es müsse seyn. Er wolle ihm öfters haimsuchen, und trösten, wie er dann auch
Lit. P. unbewusster khommen. Lit. P. zaigt die wei-

tere Erfahrung, dass des Verhaften Vater Wilhelmb Nidberger zu Habertshausen Ghrts Pfaffenhofen Wittiber gewesen, vor 2 Iahr gestorben, und nach dessen Todt der Sohn Lorenz so nit gehrn gebetet, in dem Pettherumbgezohen seye. Sub Nro. 5. ist ein gnädigster Befelch fünftig, kraft dessen die inhafftirte Pueben mit neuen Klaidungen versehen, mit dem Lenzl der unterbrochene Process fortgefüehrt, alles mit Hexenrauch und andern geweichten Sachen eingerichtet, und da sich der Lenzl mehrmal so verstockht zaigen würde, dieser mit einer gemeinen Ruetten, seiner unvermerkt in das heyl. Weichwasser eingedunckht, wohl empfindlich bezichtigt werden solle.

Nro. 5.

Lit. R. In der dritten Aussage Lit. R. datirt den 15. Februar Anno 1716. confirmirt dieser Lenzel sein vorige Aussag in so weith, dass er auf dem Gottsackher Wisl, und zu Neustifft auf denen Engern dem Meis- und Fakhlmachen zugesehen. Weilen aber Constitut eine beständige Antwort nit geben, sondern hin und wider variert, als hat man ihme ein heil. Drey König Wasser zu trinken geben, so er gar ungehrn genommen, Und mit einer geweichten ord. Ruetten durch den Amtmann sibn Straich anfiegen lassen, ratione deren er sich zwar gestöllt, als thue es ihm wehe, Er hat aber weder vorhin, oder nach empfangenen Streichen einigen Zäher nit vergossen, sondern endlich ausgesagt, der Andredl, genannt Trudtenfanger, habe Fäckhl mit einem Finger gemacht, habe auch etwas graues, so

sich gerührt, und ainem Gaissfuess gleich gesehen, in der Hand gehabt, so Er aus dem Sackh herausgezohen, in ein Grueben hineingetruckht, und nach gemachten Meisen wieder eingeschoben. Und solle der Andredl dem Teufel geruffen haben, der erschienen, und des Constituten Aussag nach 2 Gaisfüess gemacht, und seye dieser Lenzl zu dem Ende berueffen worden, damit Andredl Meis machen khönen, auch einen, genannt Seppel, gelehrnet, und mehr andern, doch ist dieser Lenzl in seiner Deposition hin und her wanckhlend, wie ad punctum 10. zu finden, auch ad punctum 11, der böse Feind in Gestalt aines schwarz Partheten Man mit Gaissfüessen ohne Rueffen zu ihme Constituten, und ainem, genannt Michael, khommen, dieser leztere sodann Meisfüessen gemacht haben solle.

Ad punctum 14. graviert er ainen, genannt Haisl, wasmassen ihme dieser selbst bekhennet habe, dass ihme der Andredl das Fackhelmachen gelehrnet, bey dem 16ten Fragstückh Lit. Q, hat man dem Verhaften vorgestellt, dass zu Langenbach bey ainem Paurn etwas anfangs uff den Andredl, nachgehends uff ihm Lenzl herumbgesprungen, woryber sein Antworth, dass selbiges ganz wäx wie ein Igl ware, und so bald sye gebettet, sey solches wieder fort.

Ad punctum 23. bekhennet er, von dem bösen Feindt selbst gehört zu haben, dass die-

ser einem gewissen Waib etwas gelehret, er Lenzl aber sagt, er habe dem Teufel zur Antworth geben, er möge ihn nit, Gott seye ihm lieber, wie er dann ad punctum 24. gemeldt, er verlange nichts zu lehrnen, und ad punctum 25 et 26, betheuert, dass er nichts könne.

Ad 27. graviert er den Balthasar, dass dieser Fäckhel machen könne, bey dem 28sten Fragstückh hat man ihm vorgehalten, ob er dann nit wisse, dass es unrecht seye, ad punctum 29 et 30, habe ihme halt auch geforchten; Er kann aber nichts und nachdeme man ihm vorgestellt, dass man mit seinen Variationen sich nicht vergnügen lasse, sondern weill so oft etwas zu ihm komme, und seine Camaraden Meis und Fäckhel machen, hat er ad Nro. 31. bekennt, dass die erste Wochen nach seiner Inkafftirung (so vermög Lit. C. beschehen den 3ten December 1715) der böse Feind in Gestalt eines stöttischen jungen Weibsbild, so er hiernach Urschel genannt, ein schwarzes Mider antragent in Gefenkhniss zu ihme kommen, sich zu ihm gelegt, und er mit ihr Unzucht getrieben, ad punctum 32. seye von ihme Wasser in das Weibsbild gangen, und weil sye ganz mollet, ist er miedt und ihme wehe worden, habe ihm auch in der Seithen uffgekrazet und uffgeschrieben, ad 33. seye gar oft zu ihme in Gefenckhniss khommen, ad 35. sagt selber auf weiters Befragen, bey 6 oder 7mal, aber seit dem jüngstern Examen nit mehr, (so man vorgehabt Zaig Lit. O. den 28. lämner 1716).—

Ansonsten, ehe er in die Gefencknis khommen, seye er öfters mit dem Teufel geraiset, sub Nro. 26. und 27. seye er zu Neustüft aufgesessen, und auf ainen Hexendanz nacher Geissenfeld abgefahren. Gleichwie er aber in seiner Aussage zimblich variabl scheint, und mit der rechten Wahrheit nit heraus will, als hat man ihme mit der geweihten ord. Ruetten mehrmal, doch woll empfindlich gezichtigt, und 7 bis 8 Straich gegeben, der aber kein einzigen Zäher vergossen, hieryber er weither ausgesagt, dass sein Danzerin Andl gehaissen, zu der er sich gelegt, und mit selber, wie er anvorn von der Urschel erzöllet, zu thuen gehabt, nach geendigten Examen hat der Ambtmann diese Formalia geredt: Gelt Lenzl, heunt hast ein harte Stehr gehabt, und geantwortet; es thue ihme nichts wehe.

Lit. S. S. Lit. T. Auf die Interrogatoria Lit. S. S. verharret Lenzl Lit. T. bey seiner vorigen Aussage, bejaet nochmals Nro. 20. et 22. uff den Hexendanz zu Geissenfeld gewesen zu seyn, graviret auch weiters den Hansl, dass dieser das Fackhelmachen gelernet, in fine sagt selber, es seynd zwey Meiss gewesen.

Nachdem ihm aber ex actis in dem 5ten examine weithere Fragstuckh sub Lit ff. ad Nro. 11. formieret, hat er weiter bestättiget, dass er uff dem Gottesackher Wiesl, Neustüfter Engern und Isar Pruckhen, dem Meiss- und Fackhelmachen zuegesehen, so auch einstens uff der Post unweith Langenbach beschehen, und wie der Andredl Meiss gemacht, habe er

etwas schwarz lebendiges in der Hand gehabt, so des Constituten Meinung nach der Teufel gewesen, und selbigen auch etwas schwarzes mit Gaissfuessen bey 3 Spann hoch gewesen, so er auch für den Teufel gehalten.

Ad Interrogat. 12. bekhennet er, im Sommer an ainem Mittwoch Abends zu Fölting gewesen zu seyn, erzöllet auch, dass er dabey ein Danzerin, Namens Ursula gehabt, zugleich ad Nro 15. dass der Teufel Gaissfüess gehabt, aber er nit, sondern die andern sich deme unterschrieben, bey der Confrontation Lit. H. H. aber bejaet er ad punctum 3. den Völtinger Danz beyr Nacht auch bey der Schmidten gewesen zu seyn, wisse aber nit aigentlich, ob sein Danzerin Urschl, oder wie gehaissen. Weiters auf Confrontation mit dem Trudtenfanger ist Lenzl ad punctum 6. geständig, dass er uff den Pau herausserhalb München uff einem Hexendanz gewesen, so beschehen im Sommer Nachtszeit; bekennt ebenfalls ad punctum 7. beyr Confrontation, dass er in der Hollethau zu Zell bey Geissenfeld uff ainem Hexendanz gewesen, und sich eingefunden, wie er da ad punctum 8. anfangs läugnet, nachgehends besteht: dass er mit dem Andredl in der Hollethau in ainem Derffel Winterszeit einem Hexendanz beygewohnt, deme zu Geissenfeld aber suecht er mit deme zu bemanteln, als hette man ihme nit hineingelassen, dahero er hirauf bey denen Siechen mit ainem Menschen gedanzt. Darybey uff gnädigste Anbefehlung unter 27. Februar Anno 1717. sub Lit. P. P. ganz neue Interrogatoria

Lit. P. P.

verfasset, und sonderlich dem Inquisiten vorgestellt worden, warumben er bald bestanden,
Lit. R. R. bald wieder geläugnet; der dann Lit. R. R. ad Nro. 13. sein Aussag in vorig variabler Confusion gethan, und seines revocirens kein Ursach vorbringen können, ausser dass er erschrocken, und nit mehr wisse, was er vor ausgesagt.

Puncto 29. bejaet er nochmals, zu Geissenfeld uff ainem Hexendanz gewesen zu seyn, wie dann ad punctum 30. wahr bestanden wird, dass er zu Rölting Nachtszeit uff einem Hexendanz sich eingefunden, auch dem Teufel sich alldohrten unterschrieben, wisse aber nit, warumb er vor variert oder gelogen.

Ad punctum 14. bekennet er abermal, herausserhalb München uff dem Pau zu ainem Hexendanz sich begeben zu haben; worzu ihme der Teuffel zu Neustäfft abgeholt, confirmirt auch seyn, beyr Confrontation mit dem Andredl, ad punctum 8. gethane Bekhantniss, innhalt derselben er an einem Derffl aus der Hollethau einen Hexendanz betretten, sich uff den Bauch zaig punctum 5o. aufgekratzet, Blut herausgelassen, und dem Teufel unterschrieben, wie er dann endlich besteht, dass er gescholten, wais aber nit mehr die Formalia, dann ob er schon zum Teufel gesagt, jezt thue ich dir schelten, so hat der Teufel doch nicht verlangt, wie er schelten solle.

Ad punctum 67. bestättigt Lenzl, dass der böse Feind, vor er in die Gefenkhniss einkhommen 3mal, sodann ihm öfters besuchet,

und habe er mit demselben 9 oder 10 Wochen vor der Incarcerirung in Gestalt eines schwarzen Mannsbild Unzucht getrieben; im Gefenckhniss seye er nur aimal in Gestalt eines Weibsbild ganz schwarz zu ihme kommen, er habe mithin 2mal mit ihme Unzucht verybt, und seye er im Gefenckhniss 4mal, darausen aber 2maal demselben unterschrieben, seye auch der Teufel ohne Rueff kommen, wiewohl er vermög Aussag Lit. C. demselben gerueffen zu haben ausgesagt, dessen er sich aber punctum 68. nit mehr zu erinnern wissen will. Punctum 70. uff Befragen, was der böse Feind so oft bey ihme gethan, sagt er: seye haben mit einander geredt. So man etwas weitschuldigers ex actis ziehen wollen, damit des Delinquenten variationen mehr an Tag gelegt worden, weil hinter ihm eine ziembliche Malitz zu stecken scheinet, auch die Indicia ad capturam leichter zu erhollen, die wider ihme militirende Haupt-Umbständt aber in Compendiis vorzustöllen,
Lit. G. hat repetirter Lenzi Lit. G. G. punct 12. bekhennet, und Lit. L. L. punctum 58. bestattiget, dass er zu Völting punctum 30 et 31. zu Geissenfeld, punctum 40. uff dem Pau (doch erst uff Confrontation punctum 7. ad punctum 42. et 45. in der Hollethau, mithin auf 4 Hexentänzen gewesen seye. Ebenfalls Lit. Q. Q. punctum 47. confirmiret er, dass ihm der Teufel öfters besuechet, mit deme selber 2mal Unzucht getrieben, zu selbigem aber 3mal unterschrieben sey.

Nun scheint anfangs in hoc corpore delicti, ehevor man weiter und zur Abfassung

eines peinlichen eventual Guetachten schreite, zu untersuchen erforderlich zu seyn, ob die dessfalls vorgekherte Inquisition einigem Defect oder Mangel nit unterworfen, auch ob die Indicia, oder Anzaigungen zur würkhlichen Gefenkhnus auslänglich schliessen; non enim prius determinandum aliquid, quam terminis intelligatur de caetero indicium est signum sine adminiculum demonstrativum delicti, entsteht dahero eine Frag, ob uff blosses Angeben der Liebesbundkhinder gleich mit der Gefengniss hat khönnen verfahren werden; dann wann dergleichen angegebne Persohn daryber gleich ain oder mehr Verbrechen, derentwillen sie angegeben worden, in process bekhennet, khönnte solche schwerlich verurtheilt werden, gestalten dergleichen Inquisition und darüber erfolgte Confession in Ermanglung anderer Anzaigung null und nichtig zu seyn scheint, und will nit hindern, dass wider den processirten Lenzel nach der Verhaftung neue Anzaigung per complices vorkhommen, dann dergleichen neue Ansaigungen eben von Unrechten sindt, Dammhoud. in prax. crim. cap. 9. Nro. 6. unter obschon die Erfahrung Lit. A. giebet, dass Trudtenfanger und seine Camarathen von Zauberey-sachen bekandtlich an der Corbiniani Duld uff dem Pointl unweith des Gottesacker Reden schiessen lassen; so war aber diss Geschray von puren Pueben hergezochen, deren keiner das Alter erraichet, worinnen einer sonderlich in Criminalsachen für einen Zaigen pasiren oder stehen khönnte; nam in testibus desideratur rei, de qua deponunt, Intelligentia,

et Constantia in dictis, quae propter aetatis lubricitatem absunt, L. 3. §. 5. invict. ff. de test. praesertim in Criminalibus, in quibus non tantum inpuberes, sed etiam puberes minores 20. annis à testimonio repellantur. Dessen aber ungehindt scheint dependenter ab inquisitione ad capturam mit ihme Lenzl wohlgeschritten zu seyn; dann gleichwie dergleichen Puebey, wan sye schon auch impuberes seint, doli committendi et ipiurias faciendae crebro capaces sunt, prout exempla adducunt Tho. Mezger, Cons. crim. 7. de puella 12. annorum, Waidzen Egkher de Servit. daem. capit. ult. n. 196. Binsfel Sprenger et Delrio, mithin zur Straffe gezochen werden können, als und ob zwar ordinarie loquendo testimonio puerorum non stetur in rebus tam arduis, seint doch ausgenommen delicta ita comparata et occulta, ut necessario ab eiusmodi aetate informatio ex officio capienda sit, et aliunde haberi non potest; saepe enim pueri coram coaetaneis proferunt, quod coram aliis non proferrent; hat also dergleichen Geschray von der Obrigkeit nit khönnen durch die Finger gesehen werden, traget auch nichts vor, das nit allein impuberes, sondern minores 20 annis in Criminalsachen zur Zeugschaft nicht admittirt werden; da in Criminibus exceptis ain Absatz gemacht wird, prout crimen gravissimum laesae Maiestatis et veneficium, in quibus inpuberes non tantum admittuntur, sed etiam faciunt Indicium ad torturam und absonderlich im gegenwärtigen Fall, wo man von Gericht aus viam inquisitionis ex officio proediret, videatur Casper Manz. in decis. palat.

quaest. ex. Rorab cap. Carol. artel. 44. eine genuegsambe Anzaigung ist, wan jemand sich erbietet Zauberey zu lehrnen, auch sonderliche Gemainschaft mit Zauberayen und Zauberinnen hat, oder mit solch verdächtigen Dingen umbgeht, die Zauberey auf sich haben, und dieselbe Personn auch sonst berichtet, das gibt ein redliche Anzaigung der Zauberey und genuegsambe Ursach zur peinlichen Frag, und also ex eo noch leichter ad capturam geschritten wird, dann Discurs von Meiss- und Fäckhelmachen, auch andern Zaubereyen solcher zwischen Pueben, wie die inhaftirte seint, die sich blos überlästig auf dem Petl und Müssiggang legen, allwo ohnedeme der böse Feind leichter Quartir nimmbt, schmeckhen eigentlich von der schwarzen Kunst, Fröhlich de Fröhlichsburg von dem Laster Sortilegii ex Haunold. tract. 2. cap. 2. Nro. 421. Die ybrige Processvollfuehrung würdt in der Hauptsach für iust gehalten, sonderlich weil der inhaftirte Lenzl mit Fragstücken so lang magis generaliter angegriffen worden, bis der Process magis specialiter gegeben, wordurch man endtlich zur Bekanntniss gelanget, wie ich in fine Corporis delicti in Compendio angezochen, und weil er iuxta ibi allegata sowohl denen Hexendänzen beygewohnt, als mit dem bösen Feind unmenschliche Unzucht veryebt, als entsteht die Frag, ob dieses Pueben Aussag ein Glauben beyzumessen; dann leichtlich seyn kunnte, dass er dergleichen Unthaten von andern gehört, ihme attribuirete, und einen unersetzlichen Schaden und Nachtheil Leib- und Lebens dadurch

zuziehete, oder woll auch aus Ungeschicklichkeit und khindischer Wais etwas sagete oder verschwaigete, so ihme Schaden, oder vicissim Nutzen bringen khönnte; sicut igitur Confessio minoris, aut Curatoris non valet auctoritate, nec ipsi minori nocet, also scheint ihm ein gethane Bekhandtniss so praeiudicirlich nit zu seyn.

Es ist aber hieruf nit zu consideriren, cum id intelligendum sit in illis, quae respiciunt ordinem processi et Solemnitatem Indicii, non vero in iis, quae ad veritatem indagandam instruuntur, zugeschwaigen dass in indiciis usus et observantia aliud probet, Iul. Clarus lib. 5. §. fin. q. 50. Nro. 3. ubi dicit talis exceptio parum prodesset, quia de consvetudine non servatur, quia veritas facile in multis delictis per pueros committi soliti occultaretur, praesertim in crimine veneficii occultissimo, et quod non semper post se vestigium relinquit.

Es ist aber auch zu bemerken, dass die Bekandtniss dieses Pueben (wie aus dem Extractu actorum zu colligiren) gar ungewiss seyen, und zum Theil falsch seindt, und er selbst oft per processum bekennt, er habe halt gelogen, er wisse nicht warumben er also geredt habe etc.: Confessio autem varia, incerta, et non verificata, confitenti non nocet, item Iulius Clarus lib. 5. §. fin. quaest. 55. §. potest etiam 13. non debet reus ex sola confessione condemnari, et servatur, quod si alter non constat de delicto, nunquam reus condemnatur, et Iudex debet inquirere de veritate confessionis.

Dann ob zwar das Laster der Sodomi unter denen Ybelthaten eine ist, so khein Vestigium oder Wahrzeichen nach sich lassen muess, doch de corpore delicti constiren, Bluembach, in der peinlichen Halsgerichtsordtnung observat. ad art. 116, also a pari auch in crimine Veneficii solche Anzaigungen erfordert werden, welches des Delinquenten Confession wenigst per indicia et praesumptiones committiren, et coniecturata probatio pro plena et concludenti habetur: so pflegt man auch in dergleichen haimblichen Missethaten die Aussagen der mit verstrickten Cömplicium gegen einander zu halten, quodsi concordent, veritatem ac certitudinem probabiliter important, diessfalls aber die Bekandtniss der Interessirten wenigstens ratione der Hexendänz, auch Zusehen bey dem Meiss- und Fackhlmachen ziemblichen eintreffen.

Zudeme bekennt dieser Delinquent Lit. O. in fine, dass er mit dem bösen Feind indergleichen Unzucht getrieben, so zu ihme in Gestalt eines Weibsbild khommen, und diese an ihrem heimlichen Ort kalt und wäx gewesen, desshalb ihm darauf wehe geworden, so eben ein Unschuldiger nit wissen könnte; so zaigt auch die Erfahrung Lit. P, dass er nit gern gebetet.

Item gibet der Process, dass ihme der Teufel öfters besuecht, und mit ihme Discurs geführt, sonderlich Lit. R. punct. 28. et 29. habe ihm der böse Feind erzöllet, dass er einem gewissen Weib etwas gelehrnet, si autem

saga

saga cum daemone Sermones habet, iterum Suspicio Sortilegii oritur, dann eben ein unschuldiger von dergleichen Discours nit gleich Wissenschaft hat; videat. citatio Carpz. von 59. bis 67. inclusive; item Nro. 68. et 70. ubi dicit: quod si magi vel saga concubitum cum Daemone se habuisse fatentur, communiter conveniunt in hoc, quod semen et membrum virile per consequens etiam muliebre sit frigidum, dann diese und dergleichen Aussagen, quae de magis et sagis, ac eorum connuentibus talia sunt, quae nullus allius, nisi expertus scire posset; und fast unmöglich scheinet, dass solche der Delinquent, als ein schlechter Hiettersbueb mit 12 Iahren, wie er vorgiebt, erzellen khönnte, wenn er in dem Laster Veneficii nit verstrickt wäre; maleficii certitudinem inferriren, wiewohlen dahero de corpore delicti in omnibus constare debeat, antequam iudex ad inquisitionem vel ad capturam multo magis torturam, vel Sententiam definitivam procedat. Nichts destoweniger, wann ainer ain Verbrechen bekennt, quod vel sola voluntate perficitur, vel in se occultissimum, et nulla post vestigia relinquit, quale est crimen maleficii inter daemonem, et Sagas soli confessioni delinquentis ad Condemnationis Effectum statur allegat. Manz 27. et 31. contra Godeman. Wili, Ficard. aliosque maleficiorum patronos ex adductis infertur, dass von der Mainung und gemachten Distinction Iulii Clarii lib. 5. §. fin. quaest. 55. versu quomodo autem dicatur constare de corpore delicti ad effectum, et super eo procedi possit; Sed ad effectum ut aliquis condemnari ex so-

la confessione possit, ego ita distinquerem, aut delictum, quod reus confitetur, est tale, quod solo animo perficitur, ut est haeresis, vel similia, et tunc ex quo tale Delictum vix aliter probari potest, crederem, quod sola confessio (modo est verisimilis) ad condemnandum sufficiat, etc. nec hoc à Doctrina Carpz. part. I. quaest. 49. n. 59. et Carol. art. 60. abweichet. Wann man den Delinquenten enarratis hisce circumstantiis et indiciis pro maleficiis haltet, ex eo, quod in occultis sufficiat, constare de eorundem corpore per coniecturas et criminis confessi certitudo alia non requiratur, quam quae haberi poteat, atque sufficiunt tales circumstantiae et indicia Delicti, quae Iudicem de crimine maleficii certum facere quaerunt etc. Carpz. n. 60.

Weill dann die Bekhamdtniss dieses Pueben gleichförmig scheint, einigen was von denen Hexen ins Gmain verybet wurdt, und der böse Feind mit Ihnen zu thun pflegt, so bisher von denen Gelehrten ob denen Aussagen der Hexen beobachtet worden, und obschon nit alle, wenigst die Hauptpunkten verificirt und conjecturis comprobirt scheinen, also würdt davon gehalten, dass dieser Delinquent für einen Hexenpueben zu schliessen, dann gleichwie in derley haimblichen Fällen zu attendiren, was wahrscheinig ist, also der ienig wahr zu reden gemuethmasset wird, was in crimine maleficii ins Gmain zu geschehen pflegt. Solchemnach eine andere Frag entspringt, ob und mit was für einer Straff gegen diesen Delinquenten zu verfahren, dann Eingangs

bereits angemerkt worden, dass er den 5ten December Anno 1715 zu Verhaft khommen, und unterm 5ten eiusdem examinirt worden, der ausgesagt 12 Iahr alt zu seyn (massen ainiger Taufschain nit zu haben gewesen), Lit. O. datirt den 28sten Ienner Anno 1716, bekhennet er, dass der böse Feindt in der Gefenkhnuss ihm gesucht, und Unzucht getrieben, die Zeit und Tag, wann es beschehen, nit benennt ist, weil aber Carpz. par. 3. quaest. 143. Nro. 4. tractirt, quod Iudex in supliciis irrogando annos et gradus aetatis probé attendere debet; hingegen diessfalls weder Taufschein zu haben, midthin dessen man weder das gewisse Alter observiren könnte, noch auch in actis fündtig ist, wann er das leztemal aigentlich mit dem bösen Feind ein commercium gehabt, also scheint dieser Process Dificultät und Anstand zu leiden; absonderlich cum tempus delicti et non punctionis attendatur, Farin. quaest. 92. n. 162 — et alii feré omnes.

Dahero vill daran ligt hominum aetates ab invicem distinqui. Entzwischen so wiell ex actis zielm, dass er in examine Lit. R. ad punct. 33. ausgesagt, dass der böse Feind seidt den jüngstern Examen, so da wahre sub Lit. O. datirt den 28sten Ienner 1716 nit mehr zu ihme khommen.

Dahero und weil aus vorigen zu vernehmen, dass er seiner Aussage nach zu Zeit seiner gfenckhlichen Einkherkerung 12 Iahr alt, mithin noch impubes gewesen, doch 4 Hexentänz beygewohnt, nit weniger bekandtlich ist,

mit dem bösen Feind exorta magna debilitate 2mal unmenschlich sich vermischt zu haben, auch 3mal demselben unterschrieben zu seyn, wie er dann auch laut Lit. Q. Q. punct. 51. den Teufel gescholten, und dergleichen, also entstehet die Frag, zumahlen der damahlen die annos pubertatis wo nit überstiegen, wenigstens erraichet, mit was für einer Straff er angethan werden solle, welche Frag umb so beschwerlicher zu beandtworthen, weil Delinquent tempore commissi Delicti innhalt der Acten und Aussag noch impubes gewesen seyn soll; auch in criminalibus malitia supplere aetatem multi non admittunt, wiewollen einer dergleichen doli capax, auch das Verbrechen enorm seye, mithin uf die Lebensstraff regulariter nit anzukhommen, dann ob zwar bey ihme Lenzl ein sehr hinterlistiges Gemüth steckhet, so vermaint man doch, es seye solches so dolos noch nit, dass gleichwie mit einer gestandthnen Person, also mit ihme procedirt werden khönnte, massen dessen Eltern frühzeitig verstorben, und ihme nichts als den laidtigen Petlstab hinderlassen, also dass er laider unter des bösen Feinds Bothmässigkeit gerathen; und etwa kheine Mittel mehr an die Hand gewusst, wie er sein verkherten Lebenswandl wiederumben verbessern khönne, prout Bienfeld ad lib. 5. cod. de malef. et mathem. et impuberes, et doli capaces in atrocissimo hoc Veneficii Crimine ult. suplicio non esse mulctandos, nisi ex gravissima causa. Manz quaest. 82. Nro. 15. citans Waitzeckher et Bienfeld: ubi haec habentur Formalia, non auderem unquam iudicii consulere

in consciencia, ut hoc enormissimo maleficii crimine arbitrium extenderet ad ultimum suplicium ante 16 annum aetatis, nisi maximae circumstantiae accederent, Prosper farin. de paen. temper. q. 92. n. 106, ubi quoad minores etiam in atrocissimis loquitur. Wann also diese die Recht in minderjährigen statuiren, wie vielmehr soll diess zu verstehen seyn von ienigen, die das 14 Iahr noch nit erraicht.

Wie dann in dergleichen Fahl facultas iuridica Ingolstadiensis den 20sten December Anno 1646, respondirt, dass impubes etiam in hoc atroci maleficii delicto capitali poena vel membri mulctatione affici nequeat, sondern nur mit Ruethen schärfer zu züchtigen, und wann auch in jenem Fahl wegen seines jungen Alter mild anzusehen, wann er schon eines Betrugs vähig et proximus pubertati sit, und also poena ordinaria non, sed mitiori affici debet, nisi ex gravissima caussa et consulto Principe. cit. Manz. n. 16. et 17. darzu ziehen, dass man mit so jungen Ybelthettern, und sonderlich in so unmenschlichen Verbrechen, bekhenten Hexendänzen und dergleichen ohne Anfrag bey höchsten Orthen nit verfahren solle.

So contestirt auch Carpzov, part 3. quaest. 143. n. 90. dass er selbst öfters observirt habe, dass in criminibus atrocissimis und ärgerlichsten Unthathen die ordin. Lebensstraff einem mündtjährigen gemildert, und die Todtesstraff in ein Fustigation, und Ruetten Aushauung commutirt und verendert worden.

ne forte ad mortis supplicium condemnaretur, quem simplicitas et imbecillitas consilii eviare possit.

Alleinig Berlich. conclus. 5, de poen. mag. et ariv. n. 60, stehet der Meinung, dass in dergleichen entsetzlichen Laster einigen Unterschied nit mache, ob dergleichen verstrickte Leut minderjährig oder nit seyn, ubi dicit: nec enim rationem aetatis habere conveniat, an magi et veneficii minores sint, an non per iura a se alleg. deme beyfallet, cit. Manz, quaest. 82. n. 35. 36. et 37. iniquum enim est, alios, vel etiam totam communitatem propter alterius scelera tolerata, hactenus pati, quae enim est misericordia, uni parcere, et omnes in Discrimen adducere, nocet enim bonis, qui parcet malis. Dann man Laid zu befahren gehabt haben würde, wie weit diese malitiose Petlbueben das schändliche Ybel der Hexerey wurden eingewurzelt haben, wann solches nit bey Zeiten ruchbar und selbiger sodann vorgebogen worden, dahero dergleichen malitiose Pueben ob sie schon die Minorität noch nit gar erraicht, ausgeraitet und bey seits geraumbt werden, dann absonderlich weil bey solchen ainige Verbesserungshoffnung mit nichten zu machen, sinthemalen selbige nit nachlassen würden, bis sie auch andere ihres gleichens, oder wohl auch adultos in die Bandt des bösen Feinds ziecheten, ain entsetzliches Laster zu dem andern häuffeten, und von Tag zu Tag schlimmer würdten; cum igitur salutis pars sit minus affligi, optime illis ad salutem aeternam consulit, qui ma-

turae flagitiis eripit, Delrio Disput. mag. lib. 5. sect. 16, hiedurch man auch nit yberschreitet, Carol. poen. act. 164. von jungen Dieben, wider welche poena mutilationis vel mortis statuirt ist, wann sie nachent bey 14 Iahren seint, und der Diebstahl gross oder sonst sehr beschwerliche Umbständt gefährlich dabey gefunden wurdte, also dass die Bossheit das Alter erfühlen mechte, so sollen Richter und Urthler Raths pflegen, wie ein solch junger Dieb an Guett, Leib und Leben zu straffen seye, daraus inferiret wird, wann diese Statt findet, in mindern Lastern, als da ist, Diebstahll, also noch villmehr in gresseren Missethaten zu beobachten ist. Carpz. part. 3. quaest. 145. n. 51. Dann weil ein Bueb, der die Minderjährigkeit noch nicht eraicht, iuxta legem excipiuntur ff. ad S. C. Sylan: in capitalem poenam condemnatus, dass er dolo tantum praesumpto seines Herrn erlittenen Todtschlag nit offenbahret. Manz. quaest 82. n. 42. also vielmehr soll leiden derjenige, qui castra diaboli secutus, demselben angehangen, erschröckliche Laster mit deme begangen und schnur grad wider Gott seinen Schöpfer gehandelt, auch wann man demselben schon länger verschonete, ein ganz gemeines Wesen mit dem Bandt der Hexerey könnte angesteckht werden; mithin nit hindert, dass die Recht geneigter seyn, zum ledig sprechen, als zum verdammen, in gravioribus enim delictis contrarium sentiendum, quod tendant in divinae, humanaeque Maiestatis offensam, quia maior militat favor pro honore divino et Salute rei publicae, quam observatione unius hominis;

stehet auch nit entgegen, dass in Carolin. 109 angemerkt wird, so yemand denen Leuthen durch Zauberey Schaden zufügt, wo aber jemand Zauberey gebraucht, niemand aber geschadt, soll nach Gelegenheit der Sachen, darinn die Urthler Rathe gebrauchen sollen, verfahren werdten.

Wenn also die Malefici denen Leuthen kein Schaden zuefiegen, sezt es Kaiser Karl zur Bekhanntnuss und Bescheidenheit des Rechtsverständigen; in diesen Fall aber ist der Innhalt des Process niemand geschadet worden; nichts desto weniger, wann schon niemand geschadet wird, doch aber die verstrickte Person mit dem Teufel einen ausdrücklichen pact eingangen, und sich unterschrieben, wie diessfalls 3mahl mit Bluet beschehen, denen Zusammenkunften und nächtlichen Hexendänzen beygewohnt, bey deren 4 er gewesen, und mit dem Teufel sich vermischt, so selber 2mal bestanden;

So ist ein Zauberische Persohn eben sowohl mit dem Feuer hinzurichten als wie jene, die denen Leuten Schaden zuegefigt. Bluembach. observ. ad art. 109. Berlich: cit. n. 38, ubi iudices considerare debent an magi vel Venefici pactum cum diabulo expressum vel tacitum inierunt, tunc enim, et si nemini nocuerunt, nihil ominus igni tradendi et concremandi sunt: woryber aber iuxta alleg. Carpz. part. 3. n. 52. et 53. woll zu begreiffen; Erstlich:

Ob der Delinquent nachet bey 14 Iahren; Anderns: ob die Malifiz so gross, dass die

Missethat aus den allerschädlichsten seye, in verbo art. 164, oder beschwerliche Umbstendt, so gefährlich dabey gefundten wurdten; quorum uno deficiente haud quaquam ad mortis Suplicium deveniri poterit.

Zumahlen aber mein eventual peinliches Guetachten (massen mir ein Urthl zu föhlen nit incumbent, sondern Burgermaister und Rath Urthlsprecher seint) abgefordert worden; als setz ich abermahl zum voraus, dass ein junger Ybelthäter anderst nit khonnte gestraffet werden, als wie zur Zeit, wo er verbrochen, wann er also dort noch in unminthigen Iahren ware, kann ihm auch zur Zeit eines weitheren Aelter kheine hechere Straff ufferlegt werden, als was er dortmal, wie die Unthat beschehn, hätte ausstehen missen. Es scheint zwar aus Carl des 5ten ordination, art. 109, dass weil er niemand geschadet, also auch die ordin. Straff nit, sondern ain extra ordinari statt finde, welche arbitrio iudicis comitirt wird, dabey vor 16 Iahren schwerlich uff eine Lebensstraff zu sprechen, wann nit gar antringente Umständt vorhandten, sondern vielmehr dahin zu incliniren, dass dergleichen minderjährige an eine laidentliche custodiam übersezt, und zu ainem besondern durch geistliche instruction angemahnt werden etc. aber in terminis hisce Thomas Medzger cons. crim. 7. n. 3. wegen der Hexerey in 12 oder 14 Iahren zur Lebenstraff schreiten khönnen, darvor haltet, doch nit durch Feuersstraff, sondern durch das Schwerdt. Manz. q. 82. n. 26. et sequ. ubi ipse in fine in eoa: non ab

timili schliesset, dass auch auf die Lebensstraff erkhennet werden möge, potest enim iudex consideratis circumstantiis moderare poenam, usque ad ultimum supplicium.

Allermassen einem jeden gueten Richter oblieget, das Land so viel möglich von bösen Leuten zu purgieren, und zu seibern, und alle bevorstehende Gefahren und Schäden abzuwenden, L. congruit ff. de officiis praes. also vielmehr obacht zu halten, dass dergleichen schädliche unmenschliche Laster ausgereith werden, dann wann dergleichen Missethaten, es seye hinnach von Minderjährigen oder Unvogtbaren, die doch schon der malefic gewachsen, zusambenschlagen, wie diessfalls Crimen nefandissimum coitus diabolici, auch der bestandnen pactis und Dänz; dass aber der verhafte Lenzl so bosshaftigen Gemüths ist, erschainet thails aus seinen in processa gethanen Variationen, thails aber aus deme, weil vermög gnädigsten Befehls datirt den 5ten Iulius Anno 1717. Nro. 16. ihme bereits geistliche Seellsorger verordnet worden, doch Zaig Lit. O. O. O. ddt. 9ten October etc. diess unterthänigst erstatteten Berichts nichts verfangen will, so bestehen auch dessen Verbrechen in unmenschlichen Missethaten, ist auch seiner Aussag nach propemodum 14 Iahr alt, und umb so weniger Verbesserung bey ihme zu verspühren, als er noch in der Gefenkhniss mit dem laidigen Satan Unzucht geübt hat, cum etiam aliae magiae Indicia ex predictis concurrant, et malitiis hominum via potius est obstruenda, quam aperienda.

Lit. O.O.O.

Bevor aber ich concludire, praemittire ex Farin. de poen. temper. quaest. 92. n. 106 et 108, ubi sentit minoribus etiam in atrocissimis delictis poenam mitigandam, und allegirt einen Casum, dass einem Khnaben mit 16 Iahren die Todtesstraff in ein Geldstraff und Landsverwaisung mittigirt worden, et ita in simili semper Principe consulto, et svadendo ut in mitiorem poenam inclinet, procedendum est. Cit. Farin. cum tum Berlichii cit. conclus. 5. n. 60. dicat, quod ne rationem aetatis habere conveniat, an Magi et Venefici minores sint an non, item. Zuuor n. 38. dass selbige mit dem Feuer hinzurichten, deme Bluembach obs. ad art. 109. adstipulirt, item Carpz. part. 3. quaest. 143. n. 56, nachgehends Exempel adducirt, Wassmassen die Scabini einen zu der Zeit der begangenen Missethat das 14te Iahr noch nit erraichet, wegen angelegten Feuer, und angestökten Haus die Feuersstraff dictirt, endlich mitigando poenam erkhennet, dass er wegen seiner Iugend nit erlassen, sondern mit dem Schwerdt zu dem Todt billig hingerichtet, und der Körper nichts destoweniger nach beschehenen Execution ins Feuer geworffen und zu Pulver verbrennt werden solle, und diess Anno 1617; daher:

Und weilen bey ihme eine bluetschlechte Hoffnung einer Besserung erscheinet, wie aus der Beylaag Lit. O. O. O. zum Thail zu ersehen, auch sicherlich umbsonst were, wann er länger in der Gefenkhniss gehalten, und noch mehr Unkosten in eo constituendo gemacht würdten, als were mein eventual pein-

Votum Lorz. Nidberger betreffend.

liches Guetachten (doch mit gnedigster Genembhaltung oder ratification vel habition seiner hochfürstl. Gnaden unsers allerseits gnädigsten Herrn etc. dess Eingangs gedachter Lorenz Nidberger einige Unbild nit geschehete, noch modus in iusticia excedirt wurde, wann er wegen seinen doppelten Verbrechen, Nemblichen ratione: der mit dem bösen Feind eingegangenen 3maligen Unterschreibungen, betrettenen Hexendänzen, und wegen der erschröcklichen Unzucht, so er mit dem abgesagten Feind Gottes veriebt, quae delicta diversi sunt generis et quodlibet capitale, in Ansehung seines jungen Alters, und zwar durch die ordinari Straff des Feuers, sondern, weil die Bosheit in his atrocissimis delictis das Alter erfüllet, zur wohlverdienten Straff an die gewöhnliche Richtstadt geführt, alldorten de Rigore Iuris mit dem Schwerdt vom Leben zum Todte hingerichtet, und nach beschehener Execution der Körper zu Staub und Aschen verbrennth, und ihme auch das ausgestandene Gefenkhnuss in poenam imputirt werde, dann, wann man schon ihme mit einer extra Straff ansechen wurde, V. G. mit Ruetten aushauete, und in das Elend relegirte in pusilanimitate et desolatione ambularet, daemon maioribus et terribilibus tentationibus eum aggrederetur, et ad desperationem ad actus nonmodo non melior fieret, sed timendum foret, ut nequitias suas saepius exerceret et forte alios pueros, et adultos perverteret, ed in eundem secum perniciem traheret, videatur cit. Manz. quaest. 84. Thomas Medzger Cons. Crim. 7. Item constitut. bavarica de

Anno 1611. Fol. 30. art. 1. ubi habetur: ein yedweder, so den bösen Geist, oder den Teufel solcher Gestalt und Meinung, als wie Gott austrücklich anzueffet oder anbethet, soll mit dem Feuer von Leben zum Todt hingerichtet werdten; worüber aber ex actis noch ein Scrupel gemacht, und pro mitigatione poene angezochen werden könnte.

Erstlichen weil man wegen Ermanglung des Taufscheins des Alters nit versichert. Anderens, dass er blos ins Gefenkhnist khomen, weil er mit andern in hoc magiae genere verdächtigen Pathbueben umbgegangen; drittens, per processum sich nit gezaiget, dass er den Teufel wie Gott angebetet; Viertens, sagt er in seinen Variationen öffters, dass er diess oder jenes aus Forcht bekhennt. Fünftens: dass der böse Feind oft ohne Ruefen zu ihme khommen, und ob er schon gesagt, es seye ihme Gott lieber, jenen aber ihme nit nachgesetzet; Sechstens: dass er mit diesem Lasten verknüpft worden, daraus er sich vor einem reuffern Alter nit mehr wenden khönnen; Siebentes: dass er noch jung, und vielleicht die völlige pubertät nit erreichet, dahero davor hielte, dass weill in impuberibus, sonderlich die Urthl und Straffen iuxta Carol. cit. et alleg. auctores arbitrio iudicis relinquirte, und yberlassen werden, ac poenas impuberum et minorennium mitius puniatur, auch der Iustitz ein Vergnügen beschehen khönnte, wann mitigando prius pronunciatam poenam der Delinquent in ain Mahnen, wegen seiner Iugent gesetzt, ihme die Adern

geschlagen, und er also uff eine gelinde weis gleich in dem Amthaus von Leben zum Todt hingerichtet wurde, wie nun hierdurch sinistrae loquellae populi, und distractiones evitiret, und leichter solvirt werden könnte; also khein Unterthänigste Maass vorschreibe, sondern zu gnädigster resolution und ferner Hochfürstl. Huldten und Gnaden mich Unterthenig gehorsambst empfehle.

Unter andern ausser der Stadt herumbvagirende Pettlbueben, wider welche ein gefehrliches Gesag herumbgegangen, dass selbige von Zaubereyen, Fackhlmachen und Meisemachen discuriren, auch dergleichen von einigen aus Ihnen sollten gemacht worden seyn, ware auch der Michael Zesi, den man dahero unterm 7ten April Anno 1716 zu Verhaft gezogen, vorab auch der Andredl sogenannte Trudtenfanger in seiner den 8ten Lit. E. December Anno 1715 sub Lit. E. findtigen Aussag bey dem 16 punct ihme Zesi dahin graviert, dass dieser mit ihme für Neustifft hierLit. M. unter auf einem Hexendanz gewesen, Lit. M. ad n. 4. sagt Antoni Kastner, derselbe habe zugesehen, wie der Andredl Meiss gemacht, Lit. X. gleichfalls obiger Antoni Lit. X. ad Nro. 6. punct. 44. §. der Zesi etc. vorgiebt, dass selber neben ihm zu Röltring gedanzet; so viel auch aus der Aydlich wider ihme eingeholten Erfahrung sub Lit. Z. ad Nro. 7. verlauthen, Lit. Z. dass er bekhennet, sein Muetter habe das Christophgebet verrichtet, und bisweilen Geld bekhommen, also dass gleichwie das Pier bald von dem Fass einen Geschmachen bekommen

kann, es bey ihme auch nit gar iust hergehen werde, ybrigens hat selber uff die ihme unter 21. ersagten Monats April und Anno 1716 formulirte Interragotia Liti A. ad n. 7. in der Haubtsach volgende Aussag sub Lit. B. gethan, dass er Michael, sein Vater Iakob Zesi, so ein Soldat gewest, die Mueter aber Katharina gehaisen, somit seiner Meinung zu Regensburg, und noch bey Leben, ernöhren sich mit unsers lieben Herrn Gottsgab, uff Michaeli werde er seiner Sag nach 11 Iahr alt, dan ainiger Taufschein nit zu haben, ins andern Iahr seye er von seinen Eltern hinweckh dann zu Söcking am Rhain, weil er bey denen Pauern in Peil daraus gewesen, das Lager aufgebrochen, alsdann er nit mehr zu seinen Eltern khommen khönnen, daher er sich nacher Augsburg, Friedberg und andere Ort in Peil begeben, nachgehends in die Revier Freysing eingetroffen; und ausser der Stadt verschiedene Nächt Hörbergen gehabt, auch seiner Sag nach zu Zeiten in der Stadt, und ob er schon einsmahl sich hinweg begaben; hat er doch wieder zurückh khert, bis man ihme auf hiesigen Engern eingefangen, eodem ad punct. 21 bis 29. bekhennt er, dass sein Mueter das Christophgebet bey 3mahlen gebetet, und zweymal Geld bekhommen, ad punct. 30. will er um einigen Hexendänzen nichts wissen, ad 31. bis 50. giebt er von allen Fragstuckhen nichts zu wissen, bekhennt anfangs zu Völting uff den Hexendänzen sich unterschrieben zu haben, widerspricht aber solches gleich wieder, wie eben ad punct. 51. et 52. zu findten, sagt aber punct. 53. dass er

Lit. A. ad n. 7.
Lit. B. ad n. 7.

sich mit einer rothen Dienten unterschrieben, und der böse Feind ihme die Hand geführt. auch zu solchem Ende er sich in der rechten Hand grösseren Finger geschnitten, zeigt auch eine lange Maassen her; dabey der böse Feind gemeldt, dass dessen Seell ihm gehörig seye, so laut punct. 54. vergangene Aerndt nachts zu Völting geschehen, so er punct. 56. confirmirt, dabey Innhalt Aussag ad punct. 57. die verhaffte 4 Pueben Andredl, Lenzl, Hansl und Antoni gewesen; varirt aber, und sagt, er habe sye nit gesechen; doch sagt er punct. 58, dass man ihnen Pasteten, Semmel, Pier, Fleisch, Würst, Khnödl vorgetragen, Er aber habe nur Khnödl, Pastete, Semmel und Pier genossen, so ihme nit recht geschmeckhet, dann er vermaint, es schmeckhe gar starkh, ad punctum 64, widerspricht er von Nro. 32. bis 41. alles, ad 65, sagt er uff einen Danz gewesen zu seyn, wisse aber das Orth nit mehr, seyen allerhand Leuth dabey gewesen, haben auch Zaig punct. 69. unterschiedliche Lustbarkeiten genossen; ad Interrogatorium 78. ware sein Aussag, dass der Teufel Gaisfuess gehabt, sonst aber im Gesicht rott ausgesehen; ad punct. 81. et 82. seye er nit schlaffend, sondern wachend dabey gewesen, auch alles wirklich mit Augen gesehen, confirmirt ad punct. 83, dass er sich zu Völting dem bösen Feind ainmahl unterschrieben, sagt auch ad punct. 86, dass er den Tauf verläugnen müssen, notatur, dass er vom punct. 15 bis 20. alles durchgehends abermal widerspricht; ad punct. 93. bekhennet er, dass der böse Feind 3mahl zu Zieglbach zu ihme khommen, ainmahl aber ihme ermahnt, dass

wenn

wenn er communiciret, ihm die Hostia zu bringen, ainmahl seye er auch zu ihme als ein Weibsbild getretten, und er mit selbiger Unzucht getrieben, so bald aber der Han gekhräet, seye der böse Eeind wieder zurückh, das 4te mal seye solcher zu ihme in das Ambthaus khommen, so bald er aber das heil. Kreutz gemacht, seye selbiger gewichen.

Ad punct. 93. erzöllet er umbständig, wie selber mit dem bösen Feind in Gestalt eines Weibsbild Unzucht getrieben, mithin er ad punct. 96. bekhandtlich ist, dass er zweymahl mit selbigen zu thuen gehabt, und nach der That ganz närrisch geworden, das haimbliche Ort des Weibsbild seye langlet, lindt und warmb gewesen; also selber uff 2 Hexendänz gewesen, dem bösen Feind unterschrieben und 2mahl mit deme sich leichtfertig vergriffen.

Indem wider ihme vorgekherten anderen
Lit W. Examen Lit. W. bestättigt er ad punct. 1. wie
Lit. S. er Lit. S. punct. 9. bekhennet, dass nemblich der Hansl, Lenzl, Andredl und Antoni seine Pettlkamaraden waren, und er bey dem Isarthor daraust bey ihnen gewest, bleibt ybrigen bey seiner vorigen Aussag. Aus welchen Umständen und corpore delicti wahr zu nehmen, dass, ob zwar nit alle Hexenleuth indifferenter verbrechen, und gleichsam uff ainen Laist geschlagen, also auch selbe nit gleicher Straff unterworfen, diessfalls ihme Zesi und vorbesagten Lorenz Nidberger eintreffen, dann diese beede uff fast gleichen Verdacht

zu Verhaft khommen, und nit ungleiche Missethaten bestanden, procedirt man auch mit diesem Zesi nit aus purer Confession, sondern es ist derselbe eingangs erzölltermassen durch seine gehabte Complices sehr hart gra-
Lit. B. virt, sagt auch dieser Lit. B. punct. 86. dass er nit nur den Tauf verläugnet oder verläugnen müssen; Item, dass er den bösen Feind unterschrieben, und uff 2 Hexendänz gewesen seye, zu dem Endte er einen Schnitt in Finger hergezaigt, sondern auch mit dem laidigen Satan 2mal verbrochen zu haben.

Wiewoll aber Lenzl 4 dergleichen Dänz beygewohnt, so macht doch in minoribus multiplicitas delicti in eodem genere nit vill zur Haubt- und Endurthlsach, allein in Schöpfung der Straff es doch umb so mehr Anstand leiden will, weil dieser erst 1716, den 7. April zur Gefenkhniss gebracht worden, und Innhalt seiner Aussag Lit. B. dorthmall erst 11 Iahr alt gewesen seyn solle, also solcher noch impubes, und dazu 14 Iahr noch nachens nit erraicht hatte: dessen aber unangesehen, cum junxta Carpz. pars. 1. quaest. 49. n. 25 et 29. in die Hexenleuth die Feuersstaff statuirt, auch bey diesem Zesi 2 diversi generis begangene Verbrechen zusambentreffen, nemblichen, dass er sich dem Teufel unterschrieben, den Tauf verläuguet, und mit ersagtem Erzfeind unmenschlich 2mal verbrochen: Berlich. cit. conclus. 5. n. 60. zwischen dem Alter kein Unterschied machet, zu geschweigen der bekhanndten, und von andern Complicibus ausgesagten 2 Hexendänzen, wo Delinquent

bekhenndt, dass hiebey der böse Feind mit 2 Gaissfüessen sich eingefunden.

Votum den Michael Zesi betreffend

So wehre ich des unvorgreifflichen Guetachtens, dass aus obig bey dem Lenzel angeführten Ursachen ob paritatem rationis auch dieser Michael Zesi von strengen Recht wegen, vorab bey der Hexerey die Umständ gar zu gefährlich eintreffen, wo das arbitrium ob offensam divinae maiestatis und Haill des gemeinen Wesens auch ad ultimum Supplicium ex adductis zu extendiren, eben mit ihm ordinari Feuerstraff wegen seiner Iugend, sondern mit dem Schwerdt vom Leben zum Todt, sonderlich, weil aus allen Umständen die Bossheit das Alter zu erfüllen scheint, hingericht, nachgehends dessen Körper zu Staub und Aschen verbrennt, und die Gefenkhniss in poenam imputirt werden könnte.

Es wollten ihm dann Euer Hochfürstl. Gnaden in Ansehung seiner Iugend, vorab er seiner Sag nach die Pubertaet der 14 Iahre noch nicht erraicht haben solle, gedachte Straff dahin mildern, dass er anstatt dessen in dem Ambthaus in eine Wahnen gesezt, alle Adern geöffnet, sodann vom Leben zum Todt hingericht und ausgerottet werde, dann gleichwie fast alle in iure et facto mit ihme und dem Lenzl vorkommene Umständ gleich eintreffen, also werden priora auch repetirt, und solchergestalten sich gehorsamst empfohlen.

Eben in Eingangs erzelten Verdacht ware Balthasar Wiesenböckh, dem mann den 8ten

December Anno 1715. zu Verhaft gezochen, sodann ihm untern 12ten eiusdem mensis et anni generaliter Lit. F. ad n. 1. fragstuckh formirt, der Lit. F. F. ad eundem num. zwar ausgesagt, dass er Balthasar Wisenböckh, sein Vater Veith und die Muetter Ursula, so beede schon verstorben, gehaissen, seye zu Altenhausen Burgfrieds Freysing gebürtig, seiner Aussag nach bey 15 Iahr alt, da doch der hienach beygebrachte Taufschein Lit. O. O. O. zu lesen giebt, dass er den 7ten Mai Anno 1703, zur Welt geboren worden, und also selber zur Zeit seiner Incarcerirung, und ersten Examen erst im 13 Iahr wahre, also er ihme das Alter belangent, selbst Unrecht zugefügt hätte, cum tam ius et DD gradus aetatis in criminalibus observant. nach Ableiben seiner Eltern habe er sich die Revier, Lengenbach, Perghausen, Altenhausen, Märzling, Neustüfft und umb Freysing herumb vor dem Isarthor in Petl begeben, ad punct. 5. bekhennt selber bey dem Andredl, Lenzl und Michael Zesi Nachtszeit hin und wieder gelegen, und ad punct 11. uff der Isar Pruckhen, Schieshütten und Uhrnthor bey Ihnen gewesen, auch da und dorthin in Petl gangen zu seyn.

Lit. F. ad n. 1.

Lit. O. O. O.

Alleinig besteht er in der Hauptsach von selbsten nit das geringste, wie er dann auch keinen andern gravirt, gleichfalls hat die Leinmueths Erfahrung Lit. L. ad. n. 4. wider den Constituten nichts an die Hand geben. In den andern Examen Lit. V. ad n. 6. hat er abermals über alle Fragstückh Lit. T. durchaus geläuguet, endlich gar zu wainen angefangen, und

Lit. V.

Lit. T.

ihme die Zäher heruntergerunnen; ad pct. 29. bekennet er zwar herunterhalb den Pau, wo wie er redt, der Churfürst ist, nit, sondern zu Reldtmoching in ainen grossen Dorf, bey dem Andredl gelegen zu seyn, widerspricht aber von einem Hexendanz etwas zu wissen, weniger seye er uff dergleichen gewesen, wiewohlen er sehr stark graviert ware.

Lit. B. B. Bey der dritten Aussag Lit. B. B. ad Nr. 11. verharret er uff voriger Contradiction, ausser dass er umb des Andredl Meissmachen wisse, wie er aber solche gemacht, habe er nit, wohl aber die Meiss gesehen, hirüber Lit. C. C. man ihm mit dem Trudtenfanger sub Lit. C. C. confrontirt, der ihme punct. 1. in das Gesicht gesagt, dass er auch auf dem Völtinger Hexendanz gewesen, so aber Balthasar widerspricht; punct. 2, sagt ihm ebenfalls Antoni Kastner in das Gesicht, dass er uff ersagten Danz zu Völting gewesen, Balthasar aber mit Nein beantworth, solle es nit läugnen, dann er sich sowohl als andere dem Teufel unterschrieben, und habe seine Danzerin Khunerl gehaissen, so er niedergerissen und sich darauf gelegt, habe auch dem bösen Feind ein Bluetstropfen geben wie andere, und da Antoni ihm die Umständt wegen des Menschen unter das Gesicht gesagt; ist Balthasar in Angesicht ganz rott wordten, doch gesagt, er sey niemal uff einem Hexendanz gewesen. Ad punct 4. sagt ihm Andredl ungescheit ins Gesicht, dass sie von Neustift gegen Moosspurg hinunter abermal beysammen uff einen Hexendanz gewesen, Balthasar aber widerneint es.

Item punct. 5. bey einem Bauernderffel unweith Isareckh uff dergleichen gewesen, so wie voriges widersprochen wurdt, gleichfalls punct. 6, dass sye gleichergestalten ausser München uff den Pauhof bey solchen Danz sich eingefunden, wie nit weniger punct. 7. in der Hollethau, es wurd aber von Hansl nichts bestanden. Daher über erstatteten Bericht ain gnädiger Befehl dd. 9ten Iuly Anno
Nro. 18 1717. sub Nro. 18. erfolgt, kraft dessen er mithin ainer ihme nach Proportion seiner Leibsconstitution wohl empfindlichen Spitzruethentortur peinlich gefragt werden solle, absonderlich weil Andredl demselben Lit. S. S. pct.
Lit. S. S.
Lit. Z. 25. Lit. Z. punct. 10. item der Anton Kastner
Lit. X. Lit. X. pct. 47. Lit F. F. pct 53 et Lit. S. pct.
Lit. F. F.
Lit. S. 18, und Lenzl Lit. Q. Q. pct. 45 et 50. weegen der Hexendänz stark gravirt, und es ihm
Lit. Q. Q. zum Thail schon ungescheicht unter das Gesicht gesagt haben. Daher man ihm guett und
Lit. I. I. I. peinliche Interrogatoria ad Nro. 19. Lit. I. I. I. verfasset, der anfangs bis ad punct. 3. nichts bekhennet, ausser auf Befragen, bestanden, dass er die geweichte Sachen weggeworfen, so auch die Amtleuth von ihm gehört zu haben bejaet, also man ihm wieder geweichte Sachen eingeben, und mit Hexenrauch ausrauchen lassen.

Ad punct. 4. sagt er, sye khönnen es ja hernennen, weill andere sagen, er seye herausser München uff einen Hexendanz gewesen, also bald aber varirt, er seye niemalen uff dergleichen gewesen, endlich gibt er unbefragter vor, dass er vor 10 Iahren mit sei-

ner Schwester Anna in Unehren zu thun gehabt, weil er aber bey dessen inhafftirung erst in 13. Iahr gewesen, ist ex subsequentibus schwerlich dieser Aussag Glauben beyzumessen, nachdem mann aber ihm rasiren, durch den Scharfrichter ausziehen, und uff die Pankh legen wollen, hat er der Tortur unerwartet ausgesagt, wie sodann punct. 1. zu findten, dass er zu Völting uff den Hexendanz gewesen, mit der Khunerl gedanzet, wie man ihm gravirt, auch Unzucht getrieben, und dem bösen Feind, der in Gestalt eines Iägers erschienen, einen Bluetstropfen zum Unterschreiben geben, so ihm auch eingeschrieben, seye auch herausser München uff den Pau uff einen dergleichen Danz gewesen, so aber nit uff dem Pau, sondern uff den Mooss beschehen, habe ebenfalls mit seiner Danzerin, so er zwar nit nennen khann, Unzucht veryebt, seye mit Rossen, so aus den Poden herauskhommen, dahin gefahren, und wiewohlen er anfangs gesagt, zurückgangen zu seyn, revociert er doch wiederumben, dass er zurückgefahren.

Ad punct. 5. sey uff 9 oder 10 Hexendänzen gewesen, ad 6tum uff Neustüfft hienunter, ad 7. unweith Isareckh, ad 8. in der Hollothau; und da man ihm bey dem 9ten Fragstückh vorgestellt, wer noch mit ihme auf dem Völtinger Danz gewesen, giebt er in Antworth, der Andredl, Zesi und Antoni Kastner ihme abgehollet.

Ad punct. 10. confirmirt er uff 9 oder 10 Hexendänzen gewesen zu seyn, ad 11. hab

der Teufel uffgeschrieben dass er sein gehöre, und von ihm nit mehr abstehen könne, er gehe hin, wo er wolle, habe ihm auch befohlen, er solle nit beten, soll keine Heylige anschauen, von unser lieben Frauen hat er nichts geredt.

Ad punct. 12. hat Constitut geantworth, ja er wolle es thun. Ad pct. 14. seye nur einmal unterschrieben, ad pct. 15. seye der böse Feind ausser der Hexendänz niemalen bey ihm gegenwärtig gewesen.

Auch yber dieses enarrirt und zum Thail bestanden corpus delicti ein peinliches Guetachten abzufassen, wird vor allen uff den Grund zu sehen für nöthig erachtet, ob bey diesem Delinquenten solche Indicia eingetroffen, dadurch man zur Inhaftirung schreiten khönnen, dabey sich aber um so weniger aufzuhalten, weil eben dieser Wiesenböckh unter einigen umb die Stadt und in Petl herumbvagirenden Petlbueben verstrickt ware, wider welche ein Rumor und Gesag iehe lenger, iehe mehr eingerissen, dass die zusammen gerottete Petl Gesöllschafft von Väckhl, Meissmachen und Zaubereyen Discours geführt, ja wohl auch wirklich Meiss gemacht haben sollen; und weil man hierüber nit allein nachgeforschet, sondern auch sogar aus den Liebsbundt Schuell in Beyseyn des Schuellmeisters 3 Khnaben über ernennten Verdacht abgehöret, und sich in solche Erfahrung befundten, dass nominirte Petlroth, benanntlich der Andredl, Michael, Zesi, Lenzl, Antoni

und verhafte Balthasar von der schwarzen Kunst schmecken, in den obigen Rumor und Verdacht durch die verhörte Khnaben erörtert worden; als hat man um so billicher auch diesen Balthasar gefenkhlich eingenommen, vorab die Zauberey unter denen Lastern verletzter göttlichen Majestät gezöllet, und delictis exceptis annumerirt wird.

Dahero durchaus geringere und thails sonderbare Anzaigen erfordert werden. Carpz. pars 1. quaest. 47. Nro. 1., dann eben die Zauberey, und machende pact und Gemainschaft mit dem bösen Feind ein verblendte, und dem gemainen Wesen höchst schädliche Khunst, welche laider auch in diesen gegenwärtigen Fall unter unterschiedliche Khinder hätte einreissen khönnen, und Gott verhütte, dass es bereits nicht weiter gegriffen habe, dass aber mithin die vernommene Knaben Individua Indicia ad Capturam auslänglich erwiesen, ohnerachtet aber selbe minores seint, ist bereits in Prozess des Nidbergers des mehreren deducirt worden, wohin man sich khürze halber bezochen haben wolle.

Dahero die weitere Frag angestellt werden möchte, weil man wider ihm per torturam verfahren wolle, ob hierzue genuegsambe Anzaigungen vorhanden waren, zumahlen aber in extractu actorum zu findten ist, dass er durch den aus Desperation sich erhenkhten Andredl, item den in der Gefenkhniss verstorbenen, und in hoc genere delicti verstrickten Antoni Kastner, auch sonst in Process durch

den Lenzl, und in anderweeg sehr, sonderlich wegen der Hexendänz stark gravirt ware, und selbige ihme bey Confrontation unter das Gesicht gesagt, dass er mit ihnen uff denen Hexendänzen sich eingefundten, vorab selber
Lit. I. I. I. auch Lit. I. I. I. uff Befragen, wegen geweichten Sachen solche nicht allein hinweckh geworfen zu haben bestanden, sondern auch dieses von ihme die Amtleuth gehört zu haben bejaet, dadurch er sich criminis Veneficii mehr suspect gemacht, als hat man dem Facto et iuri conformitate dessen maisterlosen Läugnen die würkliche Tortur, sonderlich in delicto hoc atrocissimo vorkheren wollen. Accedentibus praedictis circumstantiis scheinet die weithere Resolution zu machen; dass weil hienach dessen Bekhanndtnuss erfolgt, und er bekhennet hat bey 9 oder 10 Hexendänzen gewesen zu seyn, auch sich dem bösen Feind unterschrieben, deme assosiert, und ergeben zu haben, man denselben ad Condemnationis Effectum Glauben beymessen khönne, dann weil Iul. Clar. lib. 5. §. fin. §. quomodo autem distinquendo tractirt, dass in delictis ex natura sua occultis, et quae vix aliter, quam per confessionem probari possunt, sola confessio ad condemnandum sufficiat, quia veneficium est facti non permanentis, in quo post commissum delictum nulla manent vestigia.

Als ist hieryber noch umb so mehr in diesem Fall zu schliessen, weil neben der Confession noch andere Umständ einlauffen, nemblichen: dass er die geweichte Sachen von sich und yber das Fenster hinunter geworf-

sen, item, dass er mit denen in crimine Veneficii behafften Cammerathen genaue Gemainschaft gepflogen, ac similis simili plerumque adhaerescit; Vorderist aber die Confessiones und Confrontationes sociorum concordiren, mithin Veritas delicti umb so leichter zu inferiren, vorab man â pari woll argumentiren khönnte, dass gleichwie in delictis Carnis Confessio alterius partis representet corpus delicti, also auch diejenigen Bekhandtnissen so mit uff denen Hexendänzen gewesen pro repraesentatione corporis delicti meines unvorgreifflichen Behalts zu achten wäre, Folgsamb in hoc atrocissimo delicto auslänglich de corpore eius constare der Meinung stehe, vorab vorhin Carpz. part. 1. qu. 49. n. 50. inclinirt, dahero noch übrig, mit was vor einer Straff demselben zu begegnen, uff die Lebensstraff will nit woll anzukhommen seyn.

Erstlichen weil ain Zauberer ein ander Persohn so leicht nit graviren khann, nam si accusare sufficeret, quis esset innocens, a potiori aber und specifice der Balthasar von seinen mit Camarathen graviert ist, so aber ex prioribus zum Thail schon verantworthet, sonderlich weil man der verstrickhten Bekhänntniss zusammben zu halten pfleget, und da solche concordiren, die Richtschnur genommen wird. Vors andere Farin. de poen. temp. qu. 92. n. 84. die unter 20 Iahren vel fustigatos, vel ad triremes missos erzöllet. Drittens, minor aetas facit mitigare poenam etiam in delictis gravibus, imo atrocissimis iuxta Cit.

Farin. Nro. 106. et 108., entgegen aber der-
Lit. I. I. I. selbe ad Lit. I. I. I. vorgiebt, dass er vor 10 Iahren mit seiner Schwester leichtfertig verbrochen, alleinig kann man nit woll uff die Beschuldigung gehen; indem er vor Zeit seiner Gefangenschaft erst im 13 Iahr ware, folglich solches Verbrechen in ipsum ante 10 annos cadere non potuisset, also er sich diessfalls in L. impunitas 7. Cod. de poenis zu molieren hat.

Zumahlen er aber bey 9 bis 10mal auf denen Hexendänzen, auch dem Teufel mit Bluet unterschrieben zu seyn, nit weniger bekhennet, dass er dem bösen Feind in allen Gehorsamb leisten wolle, wie selber ihme befohlen, und eben, dass er bekhennt mit seiner Schwester vor 10 Iahren verbrochen zu haben, quid quid sit: so viell erhellt, dass er habitum malitiae et delinquendi fein bey Zeiten an sich gezochen, wie dann in dessen leztern Aussag Lit. I. I. I. derselbe eines ehrlosen Wandels zu sein, sich öffentlich verdechtig gemacht, indem er seine verübte Missethaten mit verschambisten Zotten erzöllet, mithin selber einer sehr grossen Bossheit unterworffen. Also dass bey ihm die mindeste Hoffnung einer Bekherung oder Verbesserung zu machen; dabey sonderlich zu bemerkhen, dass ein Urthler Vorderist auf die Malitz und Beschafftigkheit zu obachten habe. Als fällt mir schwer in diesem Fall ain peinliches Guetachten zu schöpfen, vorab dieser Delinquent tempore comissi delicti noch impubes wahre, einen weith andern Aufsatz gedunkhet es mich mit

vorigen 2 complicibus zu haben, als welche sich mit unurainen Geist fleischlichen vermischt, und ihren Leib und Glied, so Geschier des heyl. Geistes seint, dem Teufel unterworfen. Carpz. part. 1. q. 49. n. 46. weil aber khein wahre Barmherzigkeit aines seinen weitheren Untergang befördern zu helffen, sondern vielmehr nach dem Haill der Menschen zu trachten, zugleich Scriptura ermahnt, ne malificos vivere patiantur, exodi 22. dass nit villeicht dem Leib und Alter verschont werde, damit sodann Leib und Seel mit einander zu Grund gehen; melius est enim conservare animam, quae toto mundo praetiosior est, quam cum periculo aeternae salutis ad ipiscendo misericordiam facere iuxta illud Ambrosii, si magnae mercedis est morti eripere carnem quamquam morituram, quanti est meriti, a morte animam liberare, in coeli patria sine fine victuram. Als ist auch zu Gemiedt zu ziechen, dass ein Urthlsprecher a praecepto iuris nit weichen khan, und Recht quandoque geschichet, wann die Schörpfe der Milde, und die strenge Recht der Barmherzigkeit vorgezochen werdten, ut poena unius, sit metus alterius, und also man verfahre einem andern zu ainen abschröckhenten Exempel Mandz. cit. quaest. 45, Nro. 11. per L. 1. codicis ab ipso allegatam worzue noch gesetzt würdt, dass in Zweifelhafftigen Verbschaidungen diejenige Sentenz zu erwöllen, der nicht der Vermehrung Gottes Ehr und dem Gemainem Wesen zuwiderlauffet; also scheint mehr uff die Scherpfe der Straff, als Milderung derselben zu sehen, dann das junge Alter des Delin-

quenten alleinig die gebührent und hailsambste Straff nit hindern khan, vorab ob insignem malitiam ac perpetrata crimina atrocissima er einer Commisseration nit würtig zu seyn scheinet; cum dolus nemini patrocinari debet. presertim cum unius compliciis confessio repraesentat alterius complicis corpus delicti, ita, ut utroque reo confitente crimen perpetratum iudex ad poenam mortis pro qualitate circumstantiarum procedi possit. Manz. quaest. 43. n. 4. mithin in diesem Fall, als allwo Delinquent Zaig seiner angezogenen leztern Aussag ein recht effrener, ausgelassener und solcher Pueb ist, dass er habitum peccandi maturé und frühzeitig contrahirte, kheine Hoffnung anscheint, dass dieser sich künpftig bessere und ad meliorem frugem revertire. Dahero und weillen die Bossheit das Alter diessfalls ersetzet, und iuxta Carpz. part. 1. quaest. 49. n. 25 et 28. denen Maleficis hauptsächlich ob pactionem mit dem Teufel die Feuerstraff angeschnitten, sonderlich wan andere schweriste Verbrechen darzuschlagen, wie da seint: dass er bey 9 bis 10 Hexendänz gewesen, und sich diesem erschröcklichen Geist zugesöllet, so stunde ich dessen Guetmainen, dass er

Votum desBalthasar Wiesenböckh betreffend.

Balthasar Wiesenböekh, wegen seines Zaig der Acten yberaus bosshaftigen Gemiedt der Todtestraffe, ratione dieses gefährlichen Verbrechen der Zauberey von strengen Rechts wegen nit erlassen, sondern sofern man ihm in Ansehen seines jungen Alters nit weiter Gnad thuen wollte, derselbe durch das Schwerdt vom Leben zum Todt gestrafft, und anbey Squallor carceris in poenam imputirt werden

khönnte, und zwar eben wegen seiner Iugent; ex mente Berlich: conclus. 5. n. 32. und ob zwar moviren möchte, dass mit dergleichen jungen Missehändlern alles arbitrio iudicis prudentis comittirt mithin rigore mittigando die Lebensstraff woll gar in ain relegation mutiert, volglich auch gemindert werden khönnte, dass die Delinquenten in ain Wahnen gesetzt, ihnen die Adern geschlagen, mithin milder hingerichtet werden khönnten.

So gedünkhet mich doch dieses letztere eine neue Bestraffung zu seyn, so meines wissens so viel nit üblich ist, dahero bey diesen gefährlichen Process ob diese meine geschärpfte Guetachten zu passiren seint, bey Euer hochfürstl. Gnaden mich unterthänigst anfrage, und zu ohnmassgeblichster Resoluzion mich unterwürffe.

Zu vorig - verdächtigen Petlbueben hat sich ainer gesöllet, und nachdem er gfänglich eingekherket worden, über die ihm vorgehal-
Lit. V. V. tene Fragstückh sub Lit. V. V. ad Nro. 13. in nachfolgenden Examen den 23sten December
Lit. W. W. Anno 1716, sub Lit. W. W. ausgesagt, dass er Veith Adelwarth haisse, sein Vater Nicklas Hüeter zu Pödtimburn, insgemain Kherbelmacher genannt, gewesen, auch er bey 14 Iahr alt sey (sagt aber wieder Lit. B. B. B. ad Nro. 17. dass er in das 14 Iahr gehe, sein Vater dermalen ein Tagwerkher, auch sein Muetter Elisabetha, beede noch in Leben seyen, ad punct. 2. habe er öffters gebeichtet, auch ein geweichtes Breve und Bettbiechel, Petter, auch Scapulier bey sich) die übrigen Fragstückh punct. 2. usque 40. hat er daraus, auch die Bekhannt-

niss, mit vorstehenden Petlbueben widerneinet, worüber man ihme mit dem genannten Schustermiedlbueben unterm 25sten December Lit. X. X. Anno 1716, Zaig Lit. X. X. confrontirt, der ihme unter das Gesicht gesagt, dass er mit dem Andredl Gemainschaft gepflogen, der aber ein mehreres nit bestandten, als den Andredl zu khönnen, und als man ihm die vorige Fragstückh wieder vorgehalten, und seines Läugnens halber ihn befragt, gabe er zur Andtworth, der Mändlbueb habe ihn hierzu angelehrnt, bekhennt also von pct. 7 bis 9. inclusive dass er uffn Poindl nebst dem Gottesacher den Andredl Meissmachen gesehen, item mit dem Andredl, Hansl und Lenzl unter der Isarbruckhen gangen, allwo der Andredl mehrmahlen Meiss gemacht, und wohl bey 20 herumbgeloffen, unter dem Andredl sey etwas schwarz gewesst, so zwey Gaissfüsse, feurige Augen, und zwey Hörndl aufhatte, bey 2 Spann hoch, und wie ein böser Geist gewest, daran Constitut erschrocken; in der Handt hatte Andredl etwas schwarzes eine zwerch Handt lang, so ein solches Muster wie das vorige, aber kheine Hörndl aufgehabt, uff Befragen und Vorstellen, dass er Innhalt der Acten zum Lenzl gesagt, er wolle ihme das Nattermachen lehrnen, giebt er ad punct. 24, in Andtworth, nichts solches zu khönnen, sondern habe nur die erzöllte zweymal zugesehen, wisse aber nicht wie die Mauss gemacht worden, besteht endlich in der weitern Confrontation, dass wie der Andredl unweit des Zieglers ain Mauss gemacht, er ebenfalls zugesehen.

In

Lit. Y. Y. In der Aussage Lit. Y. Y. confirmirt er den Andredl unter der Isarbruckhen Meissmachen gesehen zu haben, erzöllet auch die Umständ, wie es hergegangen, unter andern, dass der Andredl dem Teufel gerueffen, sagt auch ad punct. 3. in fine, dass der Andredl und Teufel an ihm und dem Schuster Miedlbueben begehrt, sich deme zu unterschreiben, zu dem Ende er Bluet von ihm gefordert, sie beede aber haben sich nit eingewilliget; Lit. W. W. Lit. W. W. ad Nro. 15. bestättiget er seine Aussage punct. 1. wiederhollend, dass der Andredl unter der Isarbruckhen Meiss gemacht, und beschriebenermassen der Teufel dabey gewesen sey. Ingleichen dass er uff dem Pointl. und hinter der Zieglstadt, mithin beym Meisemachen 3mal zugesehen, bekhennt endlich ad punct. 10. dass er dem Teufel unterschrieben, so mit sein Bluet beschehen, und er aus dem linken Fuess genommen, wisse aber das Ort nit mehr herzuzeigen; in der Lit. B. B. B. Aussag Lit. B. B. B. werden von ihm seine vorige Aussagen confirmirt, neben andern auch bejaet, dass er und der Schuester Miedlbueb uff Begehren des Andredl und bösen Feind, so in Gestalt eines Gaispockhs erschienen, sich unterschrieben, sagt aber nit mehr im linken, sondern rechten Fuess seye das Blut hergenommen worden, die Einschreibung ist in ein schwarzes Buech beschehen, so der böse Feind mit sich getragen, er hat ihn zwar ermahnet, solle nit betten, nit in Khürchen gehen, sondern dafür schelten, daruf zwar mit ja geantwortet, aber dem mit nichten nachkhommen, prout punct. 9. meh-

rere zu ersehen, sonst habe er kein Gemainschäft gehabt, weniger demselben gerueffen, imo er wust deme auch nit zu ruefen; repetirt ad Lit. F. F. F. sein vorige Bekandtnuss, und da man ihm mit dem Weingärtner mehrmal confrontirt, bekhennt er, dass der Teufel bey der Unterschreibung begehrt, er solle Gott und die Heil. Dreyfaltigkeit verläugnen, und dieser nimmermehr, sondern ihme zugehören, auch unser lieben Frauen absagen, darzu er ja geandtworthet, sagt aber ad punct. 2. er sey deme niemahlen nachkhommen.

Lit. F. F. F.

Wie und vermög Taufattestation dd. 25. October Anno 1717, zuetrift, dass dieser Veith 14 bis ins 15. alt ist (dann einiger Taufschein nit zu finden ware), also ist ex dictis zu erhollen, dass er einen ziemblichen Ansatz in dem so gefährlichen Laster der Hexerey an sich gezochen, doch endlich eine fernere Gemainschaft mit dem bösen Feind nit gehabt, nachdeme nach Begehren gefolget, also dass er sich unterhalb der Isarbrucken unterschreiben lassen, mithin schon eben dahin angezickhet, ein Gschlaf des Teufels zu werden, also dass gegen ihme woll mit einer geschärpften Straff verfahren werden khönnte, cum iuxta Carpz. part. 1. q. 49. n. 25. die Feuersstraff mehrerenthails wegen des Packts mit dem Teufel dictirt wurdt. Nichts destoweniger vorabgedachter Auctor selbst hienzusetzet, sonderlich wann andere schwere Missethat hinzuegeschlagen, et cum aetatis defectus ihme zum Thail auch excusirt, noch auch die Bossheit das Alter zu erfüllen scheint, glau-

Votum den Veith Adelwayth betreffend.

bete ich, denen Rechten, ein Genüge zu geschehen, wann man ihme, in Ansehung seines jungen Alters, bey der Execution der vorigen 3 Delinquenten zu einem abschrecklichen Exempel zuesehen, sodann durch dem Amtmann mit gemainen Ruetten, wegen dass er sich so freventlich dem Teufel unterschrieben, empfindlich züchtigen, nachgehends denen Eltern zum guetten Woll anbefehlen, und Obacht auf sein Thuen und Lassen, halten, der Geistlichkeit woll einbindten, auch Squallorem Carceris in poenam imputiren liesse, wornit zu ohnmasgiebigster Resolution mich gehorsamst empfehle.'

Lit. B. Es ist auch vorkommen, dass der sogenannte Schuester Miedlpueb mit denen verhafften Petlbueben Bekhandschaft gemacht habe, daheto auch dieser zu Verhaft genommen worden; Vorderst selber dem Michael Zesi Lit. B. p. 9. bekhanndt ware, auch der Antoni Kastner Lit. F. F. ausgesagt, dass dieser vor dem Zieglthorstadtl dem Meisemachen zuegesehn, item Lit. Y. Y. giebt Veith Adalberth vor, dieser habe mit dem Teufel vom Unterschreiben geredt, dahero man ihm Lit. F. F. ad n. 13. unterm 22sten December 1716 sowohl generaliter als ex actis Fragstuckh vorgehalten, der dann Lit. F. F. ad p. 1. Franz Strener mit Namen sich angeben, sein Vater halte sich bey dem Dechanten auf, seine Mueter Maria befinde sich bey dem Schaur am Pichel allhir in Zinss, er seye im 9ten Iahr seines Alters, haben ihn insgemain die Bueben Schustermiedl genennt. Ad punct. 3.

Lit. F. F.
Lit. Y. Y.
Lit. S. S.
Lit. F. F.

khenne er den Trudtenfanger, und Zesi ad punct. 4 bis 15. er seye niemal bey dem Meisemachen gewesen, doch habe er von andern gehört, dass dergleichen gemacht worden, ad punct. 16. bekhennt er endlich uff Zusprechen, dem Trudtenfanger endhalb der Isar Meiss gemacht zu haben, trift aber in allen Umständen mit Adelwarth nit zue, conformiret sich hingegen uff beschehene Confrontation, dass jenes was Andredl unter sich gehabt, vorerzölltermassen angesechen, seye auch, dass der Trudtenfanger bey dem Zieglstadtl Meiss
Lit. H. H. gemacht; ad Lit. H. H. Lit. I. I. bekhennet er
Lit. I. I. zweymal dem Meisemachen beygewohnt zu haben, auch unter der Isarbruckhen unter dem Andredl etwas schwarz, wie ein Gaisspöckhl bey ainer Spann lang gewesst, so schwarze Füess, wie eine Katz gehabt, so er ad punct. 3. 4. et 5. erklärt; p. 6. habe er uff Begehren des Teufels und p. 9. auch des Andredl sich unterschrieben, und zwar er sich selbst, part. 7 et 8. mit seinem Blueth, so er aus seinem grösseren Finger in der rechten Hand genommen, worein er sich mit ainem vom Andredl empfangenen Messer ohne Wehethumb geschnitten, zaigt vorn bey dem Nagl eine schlechtsichtige Wunde her, ingleichen habe sich der Körbelmacher Veithl unterschriebeh, und das Bluet uff gleiche Weis aus seinem grösseren Zechen des linken Fuess hergenommen, die Zötln habe der böse Feind in die Prazen gefasst, und Wais er nit, wo solche hinkommen, so er alles dem Veitl unter das Gesicht zu sagen trauet.

Lit. V.V. Da man ihn aber Lit. V. V. ad n. 15. vorgehalten, dass er sich erinnern werde, bey des Trudtenfangers Meisemachen zuegesehen zu haben, giebt er in Antworth, er habe es zwar der Obrigkeit gesagt, sein Beichtvatter aber habe zu ihm gesprochen, er khönnte kein Khind der Seeligkeit werdten, wenn er nit die Obrigkeit um Verzeihung bittete, und respective revocirte, dann er wisse nichts, und habe gelogen; uff diese Antworth verharret er von p. 1. bis 5. dass er nemlichen nichts wisse, und niemal dabey gewesen, was er jüngstans ausgesagt, seye aus Forcht beschehen, mithin hat man ihm Lit. X. X. ad Nro. 15. abermal constituirt, und 2 Fragspuncten formirt, weil er aber niemal dabey gewesen zu seyn ausgesagt, hat man ihn mit dem Veitl confrontirt. Lit. X. X.

Und gleichwie dieser ihm unter das Gesicht gesagt, dass er dabey gewesen, wie der Andredl unter der Isarbruckhen, allwo ein Gaisspockh mit 2 Füssen unter dem Andredl gestanden, item uff dem Gottesacker nit weniger unter dem Zieglstadtl Mais gemacht, also hat Schustermiedlbueb alle diese 3 Posten wiederhollter bekhennt, und sein Aussag Lit. I. I. uff die weithere Fragstückh wieder bestättiget, und pct. 6. confirmirt, dass er und der Veitl sich mit ihrem Bluet dem bösen Feind unterschrieben, item pct. 9. seye dieser in Gestalt eines Gaisspockh erschienen, daruf man ihm Lit. C. C. C. ad n. 17. repetito generali Fragstuckh gemacht, und ex actis specialia gezohen, über welche er den 8ten July 1717 Lit. I. I. Lit. C. C. C.

ausgesagt, dass er Franz Weingartner, insgemein Schuestermiedl genannt werde, sein Vater Georg, insgemain der Strenner, seye bey H. Dechanten zu Imkhoven Cammerdiener, fuehre ihm in der Gutsche, sein Mutter sey allhir aufn Graben in Zins, er gehe in das 9te Iahr seines Alters, habe zwar gebeichtet, aber niemalen communicirt, führe ein Scapulier und Rosenkranz bey sich; von pct. 5 bis 12. bleibt er bey seiner vorigen Aussag; pct. 12. erläutert er, dass der Andredl etwas schwarz Lebendiges aus dem Sack gezochen, so wie ein Föckhl ware, seye er und der Veitl dem bösen Feind unterschrieben, doch andert er sein vorige Aussag in so weith, dass nit sye sondern der Teufel die Unterschreibung gethan, sey übrigens nit öfter als einmal unterschrieben, weniger habe er nit mit dem bösen Feind etwas zu thuen gehabt, habe ihm auch niemals gerueffen, so er auch nit khunte, wie er dann niemahlen geschrieben. Lit. H. H. H. ad n. 19. variert Schuster Miedl ziemblich, alleinig auf Confrontation mit dem Veitl conformirt sich derselbe, und sagt wahr zu seyn, dass der böse Feind bey dem Meismachen unter der Isarbruckhen wie ein Gaispockh ausgesehen, 2 Gaisfüess und 2 Hörndl ufgehabt, item der kleinere Teufel, so Andredl in der Hand gehabt, seye aus der Erdten herauskhommen, gleichfalls sey der Andredl gekniet, und die Meiss unter ihme herauskhommen, habe sie beede der Teufel in ein schwarzes Buch eingeschrieben, auch dieser auf dem Gottesacker, wie unter der Isarpruckhen ausgesehen. Bey diesem corpore

Lit. H. H. H.

delicti freylich woll ein gefehrlicher Standt dieses Buebens sich ereussert; alleinig, weil selber sowohl inhalt seiner Aussage, als auch beygebogenen Attestation dd. 25. October 1717. Anno 1708 erst gebohren, mithin khaumb das 9te Iahr seines Alters erraicht, die anni impubertatis aber in sonderliche Consideration zu ziehen seint:

Votum Schuster Miedl betreffend.

Als wäre mein Guetachten, dass man ihme die Gefenckhniss in die Straff einmessete, und zu einem abschröckenden Exempel bey der Execution und Straff voriger Delinquenten zuesehen, denen Eltern und Geistlichkeit woll anbefehlen, auch uff sein weithers Thuen und Lassen obrigkeitliche Späh halten liesse, hieryber zur ohnmasgebisten Resolution cum contra minores, ac impuberes poenae non nisi consulto principe statuendae sint, so hiemit über alle 5 Interessenten von mir unterthänigst beschieht, mich gehorsambst empfohlen haben will. Actum Freysing den 27sten October Anno 1717.

Euer Hochfürstlichen Gnaden

Unterthänig gehorsamster
Ios. Rumpfinger,
List. und Pannrichter allda.

III.

Fortsetzung der Briefe über meine literarische Geschäftsreise in die bairischen Abteyen.

Zwanzigster Brief.

Rohr den 21sten Junii 1803.

Gestern kamen wir von oben und unten ganz durchnässt hier an. Die Flüsse zwischen Mallersdorf und Rohr waren so ausgetreten, dass wir über eine ganze Stunde lang in recht eigentlicher Lebensgefahr schwebten. Alles was wir bey uns hatten, liegt und hängt noch um einen stark geheizten Ofen umher, um bis zu unserer Abreise von hier trocken zu werden. Meine Papiere sind ganz unbrauchbar geworden, und die zu Mallersdorf niedergeschriebenen Bemerkungen muss ich Ihnen aus dem Gedächtnisse wiederholen.

Von Handschriften fanden wir in dem leztgenannten Benediktinerkloster gar nichts von Bedeutung, als eine Chronik der Grafen von Kirchberg, geschrieben durch Iohann Sigm. Brechtl von Sittenbach im Iahr 1517, und mit vielen Wappen geziert. Unter den alten Drucken war der Tractatus des Bapt. de S. Blasio de actionibus et natura earum Venetiis per Ratdolt 1481; ferner ein obsequiale dioecesis Ratisbonensis Norimb. per Ge.

Stuchs 1491. beide auf Pergament gedruckt, nebst einigen Produkten Ulrichs Zell die merkwürdigsten.

Bey Gelegenheit dieser Pergamentdrucke muss ich Sie auf die mir kürzlich mitgetheilte Nachricht aufmerksam machen, dass Herr Vanpraet, der bey der kaiserlichen Nationalbibliothek zu Paris angestellt ist, an einem Verzeichnisse aller auf Pergament gedruckten Bücher arbeitet. Ob ein solches Werk vollständig geliefert werden, und zu irgend einem Behufe dienen kann, sind zwey Fragen, die ich mit Ja beantworten möchte.

In dem Frauenklosser Viehbach, 4 Stunden von hier, dessen Bibliothek wir durch den Kommissionssekretär Bernhard in Requisition sezten, entdekte dieser das erste in Hundesformat gedruckte Buch, das überdiess von Herrn Panzer nicht angeführt worden ist. Es heisst die sieben Psalmen, Vesper, Vigil, und die Seelmess. Augsburg durch Günther Zainer, 1471.

Hier in Rohr, einem Kloster von regulirten Chorherren, erhielten wir verschiedene Merkwürdigkeiten, deren Titel Sie im Anhange finden.

Anhang.

A. Handschriften.

1. Biblia sacra. 1 Vol. in 8. min. in membr. ex sec. XV.

2. Benedictio salis et Aquae. 1 Vol. in fol. min. in membr. Anno 1478. exarata.

3. Böhmisches Krönungszeremoniel.

   Ungarische Kronik.

   Hochzeit Königs Mathias von Ungarn und Böhmen.

   Hochzeit des Herzogs Georgs von Baiern: geschrieben von Hannsen Seybolten von Höchstett im Jahre 1482. 1 Vol. in fol.

4. Codex quatuor Evangeliorum ex sec. IX. 1 Vol. in fol. in membr.

5. Evangeliarium ex sec. XII. 1 Vol. in fol. min. in membr.

B. Gedruckte Bücher.

1. Obsequiale Dioecesis Ratisbonens. Nürnbergae per Georg. Stuchs de Sulzbach. 1491. 1 Vol. in 4. in membr.

2. Histoire sacrée de la providence et de la conduite de Dieu sur les hommes —— representée en 500 Tableaux par Demame Graveur. III Vol. in fol.

5. Symbolismus Megacosmi cum microcosmo per influxum septem planetarum in sublunaria iuxta constellationes earumque effectus. Studio Martini Engelberti Calcographi Aug. Vind. 1 Vol. in fol.
6. Placentini in summam institutionum libr. IV. Moguntiae mit der Iahrzahl XXXVII. 1 Vol. in fol.
5. Neues Zieratenbuch — durch M. Friederich Unteutsch, Stadtschreiner zu Frankf. Nürnberg: ohne Iahr. 1 Vol. in fol.
6. Copia Bullae seu sententiae diffinitivae concilii Basiliensis de sanctissima conceptione Mariae ab originali peccato. Sine Anno et loco. 1 Vol. in 4.
7. Allmanach auf das Iahr 1477. 1 halber Regalbogen.

Ein und zwanzigster Brief.

Weltenburg den 25sten Junii 1805.

Vor unserer Abreise in Rohr besahen wir noch die Denkmäler, die in den Monumentis boicis abgebildet sind. Sie verdienen der Zerstörung entrissen, und nebst andern Alterthümern in einem eigenen Museum aufbehalten zu werden, das ungefähr nach dem Muster des Musée des Monumens François (im Augustinerkloster zu Paris) eingerichtet werden könnte.

In der Gegend von Weltenburg findet man noch verschiedene Ueberbleibsel aus den Römerzeiten. Der jetzige Prälat, ein Mann von vielen historischen Kenntnissen, hat eine aram Iovis, die in der Dorfkirche zu Eining eingemauert war, herausnehmen lassen, und der kurf. Akademie der Wissenschaften übersendet. Schon der ältere Apian liess in den Inscriptionibus SS. Vetustatis die Innschrift dieses Denkmals abdrucken, worauf Gruterus sie seinem corpori Inscriptionum einverleibte. Bey der Akademie befindet sich eine genaue Zeichnung des Altars, der übrigens von dem, in den akademisch - historischen Abhandlungen durch Herrn Lipowsky beschriebenen*) verschieden ist.

*) Er wurde im Jahr 1762 in das Churfürstl. Antiquarium geliefert. S. historische Abhandlung der baierischen Akademie. X. Band. S. 576.

Das merkwürdigste Denkmal des Alterthums in der ganzen Gegend ist die sogenannte Teufelsmauer, die noch nirgends hinlänglich beschrieben und erläutert ist. Die Landcharte, in welcher am deutlichsten ihr Lauf angegeben wurde, ist die Seuterische. Eine eigentlich antiquarische Untersuchung darüber existirt noch nicht; denn die Abhandlung Döderleins, die einzige, die darüber vorhanden ist, und durch deren Titel vielleicht Mancher abgeschreckt wurde, diesen Gegenstand neuerdings zu bearbeiten, enthält keine eigenen Bemerkungen, sondern nur Ausführungen über die unrichtigen Angaben Aventins. Mir ist es noch immer nicht recht wahrscheinlich, dass die heut zu Tage noch sichtbaren Reste ehemals eine Mauer gewesen seyn sollen. Vielmehr glaube ich, dass dort eine erhöhte Heerstrasse war. Diesesmal habe ich keine Zeit übrig, sie von ihrem Anfange bis zu ihrem Ende zu bereisen. Es soll aber in einem der nächsten Jahre geschehen, und mir scheint, dass man dergleichen Untersuchungen nicht lange mehr verschieben soll, weil sich die Spuren immer mehr und mehr verlieren, wie ich mich unter andern von der Römerstrasse bey Grünwald nächst München überzeugt habe, wo an vielen Orten jede Spur derselben verloren gegangen ist. Iezt wäre also noch der geeignete Zeitpunkt eine Bavaria sub Romanis zu studiren, und in der Folge bekannt zu machen, ein Unternehmen, wozu alle beytragen sollen, denen ihr Vaterland und das Studium der Archäologie, oder überhaupt der Geschichte am Herzen liegt.

In dem Archive des hiesigen Benediktinerklosters war uns besonders merkwürdig, ein liber

Traditionum aus dem XI. Jahrhunderte, welches um so mehr Aufmerksamkeit verdient, als der Herausgeber der Monumentorum Weltenburgensium in den Monum. Boic. (der verdienstvolle Hörmann Scholliner) versichert, alle ältern Urkunden seyen verloren gegangen. Man sieht daraus, dass das Kloster damals diesen Codex verheimlicht hat, dessen Benützung bey einem Nachtrag zu den Monumentis Monasticis nicht unterbleiben darf.

In der Bibliothek selbst fand sich ein einziges historisches Manuskript, nämlich über den Ursprung der Burg Hohenwarth. Die merkwürdigern von den gedruckten Büchern zeigt Ihnen der Anhang.

Anhang.

1. Missale Ratisbonense per Sensenschmid. 1485. 1 Vol. fol.

2. M. T Ciceronis ad Herennium Rhetoricorum novorum libr. VI. sine a. et l. 1 Vol. fol.

3. Reformation der baierschen Landrecht. 1518. 1 Vol. fol. auf Pergament gedruckt.

4. Tractatus de Instructione seu directione simplicium confessorum, ab Anthonino Archiepiscopo Florentino editum. s. a. et lo. 1 Vol. 4.
   Mit Ulrichs Zell Lettern.

5. Regulae pastoralis Gregorii Papae liber ad Ioannem Archiep. Ravenensem.
   B. Ambrosii de officiis libri III.
   Aeneae Sylvii de duobus amantibus Euriale et Lucresia opusculum 1 Vol. in 4.
   Mit Ulrichs Zell Typen.

6. Psalterium impress. per Fridericum Creusner de Nurnberga sine anno. Litteris missalibus 1 Vol. in 4.

7. Copulata omnium tractatuum Petri Hispani parvorum Logicalium cum textu: impressa prope Lyskyrchen 1490. 1 Vol. in 4.
   Die Typen gleichen jenen des Ulrichs Zell.

8. Chronika von vil namhafftigen Geschichten die geschehen seynd seid man zalt 903 Iahr in Ungern, Behem, Oesterreich, Steyermark, Bayrn etc. bis auf das Iahr 1516.

Hierine kürzlich begriffen ist, Wie unser heyland Iesus Christ Lazarum den gestorben man Gewalttiglich hiess wider aufstan. Getrükt zu Landshut ohne Iahr.

Hienach volgent fünf gar nuzliche fruchtbare lieder — — zusamen gesetzt durch Iörgen Preining zu Augsburg getrückt and volendet durch Lucam Zeissenmair. zu Wissosprunen am freytag nach sant Laruencius (vii) Tag do man zalt fünfzehen hundert vnnd in den dritten jar etc. 1 Vol. in 4.

9. De execrabili et nefanda fratrum Ruvenorum in scolorum Regis caput coniuratione apud Perthum Augusto mense Edinburgi 1601. 1 V. in 4. die Originalcorrecturbogen.

10. Lexicon Lapponicum cum grammatica Lapponica, â Erico Lindahl et Iohanne Oehrling confectum. Holmiae 1780. 1 Vol. in 4.

11. Von Tegkendorfi das Geschicht wie die Iuden das hailig sacrament haben zuegericht. s. a. et lo. 1 Vol. in 4.

Bestehet nur aus 4 Blättern.

12. Publii Virgilii Maronis lib. Eneidum. s. Anno et loc. 1 Vol. in 4.

Mit Iohann Mantells Typen gedruckt.

13. Poesis artificiosa. P. Paschasii. Herbipoli 1669. 1 Vol. in 8.

I.

Electoralis Bibliothecae Monacensis Codices graeci Msc.

recensiti et notis illustrati

ab

Ignatio Hardt.

Continuatio.

Continuatio Cod. CCX.

Φύλ. συβ. Fol. 252.

Συναξάριον σὺν θεῷ τοῦ ὅλου ἐνιαυτοῦ μ. δεκεμβρίῳ, ᾧ ἀρχὴ· τῆς παιδων καὶ τοῦ ὁσίου συμέων κατὰ λουκᾶν κεφ. ιη. τῷ καιρῷ ἐκείνῳ ἦλθεν ὁ ἰησοῦς εἰς ναζαρὲθ. † ἐκ τοῦ στόματος αὐτοῦ.

Synaxarium, iuvante Deo, totius anni, mense Decembri. Cui principium: Puerorum et sancti Symeonis. Secundum Lucam cap. XVIII. Illo tempore venit Iesus in Nazareth. Tunc ex ore ipsius.

†. In fine horum omnium, quantum deletis fere literis legi potest: *εἰμὶ κῦ ἐν ἀθυμίᾳ ἰώσηφ* ☧. *οἱ ἀναγινώσκωντες ἔυχεσθέ μοι διὰ τὸν κύριον. δόξα τῷ δόφντι τὴν ἀρχὴν καὶ τὸ τέλος. ᾧ δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας, ἀμὴν.* Sum, domine, in tristitia Iosephus monachus. Lectores precamini pro me per dominum. Gloria danti principium et finem, cui gloria in saecula saeculorum. Amen. Cum maximi intersit, lectionis veritatem in verbo divino indagare, aliorum exemplo horum evangeliorum lectiones variantes ad R. Stephani editionem collegi. Illud ab aliis observatum, latinam vulgatam ex Origene et Chrysostomo corruptam fuisse, quorum ille allegoriis, hic facundia abreptus uterque addidissent vel omisissent. Certe eorum auctoritas parum valet, si praestantes textus perpetui codices contra eos consentiant. Scimus autem, S. Hieronymum nimium Origenis imitatorem fuisse.— Tabulae canonum quatuor evangelistarum in sequenti codice primo et secundo asseri adnexae sunt.

Codex CCXI.

Membranaceus, membrana veteri et solida, atramento flavescente, titulis et initialibus miniatis, vario colore pictis et auratis, charactere maiusculo et eleganti, in folio, foliorum numero 224, Saec. XI. exaratus, probe conservatus et inscriptus.

Λουκᾶ εὐαγγελιστοῦ πράξεις ἀποστόλων. Lucae evangelistae actus Apostolorum.

A. *τὸν μὲν πρῶτον λόγον.* T. *παῤῥησίας ἀκολύτως.*

†. Capita, quibus constant, in margine superiori aut inferiori posita sunt. Numerantur verò XL. quorum primum incipit: *περὶ τῆς ἐξ ἀναστάσεως κ. τ. λ.* XL. verò *περὶ διαλέξεως.* In editione Rigana eiusmodi capita, sed cum discrimine reperiuntur. In margine etiam notatur, quo tempore lectiones fiant. Ad usum ergo ecclesiasticum hunc quoque codicem destinatum fuisse inde appareret, addito initio et fine cuiuslibet lectionis. Spiritus modo rotundè, modo in anguli morem ⊣⊢ notantur.

Φύλ. νδ. Fol. 54.

Ὑπόθεσις τῆς Ἰακώβου ἐπιστολῆς. Argumentum Iacobi epistolae.

A. *ἐπειδὴ αὐτὸς Ἰάκωβος.* T. *ἄφεσιν ἁμαρτίων. καὶ οὕτως κ. τ. λ.*

†. Hoc et reliqua argumenta, quae et in editione Rigana extant, ad Euthalium auctorem referuntur, cuius tamen nomen non adscriptum.

Ἐπιστολὴ Ἰακώβου καθολικὴ. Epistola Iacobi catholica.

A. *Ἰάκωβος θεοῦ καὶ κυρίου.* T. *καὶ καλύψει πλῆθος ἁμαρτίων.*

†. Capita VI, quibus constat, supra et infra in margine minio scripta. Haec capitum divisio, uti argumenta Euthalio quoque tribuitur. Differunt verò aliquantum ab editione Rigana. Sic ultimum: *ὁτι διακονητέον τῇ τοῦ πλησίον σωτηρίᾳ στίχοι κε.* In hoc codice deest. In fine: *τοῦ ἁγίου ἀποστόλου Ιακώβου ἐπιστολὴ. στίχων* Cμβ. Sancti Apostoli Iacobi epistola, versuum 242.

Φύλ. νϑ. Fol. 59.

Ὑπόϑεσις τῆς ἐπιστολῆς πέτρου. Argumentum epistolae Petri.

A. *ἐπειδὴ ὁ πέτρος αὐτὸς.* T. *τῷ κριτῇ, καὶ ὄντως τελείοι κ. τ. λ.*

†. Prodiit in editione Rigana, solo initio differente. Pergit enim: *τοῖς ἐν διασπορᾷ οὖσιν ἰουδαίοις καὶ γενομένοις χριστιανοῖς γράφει τὴν ἐπιστολὴν διδασκαλικὴν.*

Ἐπιστολὴ πέτρου πρώτη. Epistola Petri prima.

A. *πέτρος ἀπόστολος ἰῦ χῦ.* T. *τοῖς ἐν χῷ ἰῦ. ἀμὴν.*

†. Argumenta VIII. in contextu supra et infra posita in edit. Rigana extant. In fine: *ἐγράφη ἀπὸ ῥώμης στίχων* Cλϛ. Scripta Romae vers. 236.

Φύλ. ξϑ. Fol. 64.

Ὑπόϑεσις τῆς β ἐπιστολῆς πέτρου. Argumentum 2 epistolae Petri.

A. *ἐπειδὴ καὶ ταύτην.* T. *τοῦ σκοποῦ τῆς πίστεως.*

†. Argumentum hoc cum suis 4. capitibus in editione citata etiam habetur.

Φύλ. ξϛ. Fol. 65.

Ἐπιστολὴ πέτρου δευτέρα. Epistola Petri secunda.

A. *συμέων πέτρος δοῦλος.* T. *καὶ εἰς ἡμέραν αἰώνος. ἀμὴν.*

Φύλ. ξη. Fol. 68.

Ὑπόθεσις ἐπιστολῆς Ἰωάννου α̅. Argumentum epist. Ioannis I.

A. ἐπειδὴ αὐτὸς ὁ Ἰωάννης. T. ἀπὸ τῶν ἰδιώλων.

†. Hoc et ipsius cap. VII. in editione citata occurrunt.

Φύλ. ξϑ. Fol. 69.

Ἐπιστολὴ Ἰωάννου πρώτη. Epistola Ioannis prima.

A. ἦν ἀπαρχῆς, ὃ ἀκηκόαμεν. T. ἑαυτὰ ἀπὸ ἰδιώλων.

†. In fine: Ἰωάννου εὐαγγελιστοῦ ἐπιστολὴ α̅ ἐγράφη ἀπὸ ἐΦέσου. στίχων Co͞δ. Ioannis Evangelistae epistola I. exarata est Ephesi versuum 274.

Φύλ. οδ. Fol. 74.

Ὑπόθεσις τῆς Ἰωάννου β̅ ἐπιστολῆς. Argumentum Ioannis secundae epistolae.

A. ταύτην ὡς πρεσβύτερος. T. τοὺς τοιούτους χαίρειν.

†. Idem cum cap. ibidem extat.

Φύλ. οε. Fol. 75.

Ἐπιστολὴ Ἰωάννου δευτέρα. Epistola Ioannis secunda.

A. ὁ πρεσβύτερος ἐκλεκτῇ. T. τῆς ἐκλε-τῆς, ἀμὴν.

†. In fine: τοῦ ἁγίου Ἰωάννου τοῦ ἀποστόλου ἐπιστολὴ β̅. omisso versuum numero.

Ὑπόθεσις τῆς Ἰωάννου τρίτης ἐπιστολῆς. Argumentum Ioannis tertiae epistolae.

A. ἐστὶν ἡ ἐπιστολὴ. T. αὐτῷ τὰ κάλλιστα.

†. Idem cum cap. III. ibidem extat.

Φύλ. ος.	Fol. 76.
Ἰωάννου ἐπιστολὴ τρίτη.	Ioannis epist. III.
A. *ὁ πρεσβύτερος Γαΐῳ.*	T. *τοὺς φίλους κατ' ὄνομα.*
Ὑπόθεσις τῆς Ἰουδᾶ ἐπιστολῆς.	Argumentum Iudae epistolae.
A. *ταύτην τὴν ἐπιστολήν.*	T. *τελείοι τὴν ἐπιστολήν.*

†. Idem cum cap. IV. ibidem extat.

Φύλ. οζ.	Fol. 77.
Ἐπιστολὴ Ἰουδᾶ.	Epistola Iudae.
A. *Ἰουδᾶς Ἰῦ χριστοῦ δοῦλος.*	T. *τοὺς αἰῶνας, ἀμήν.*

†. In fine: *τοῦ ἁγίου ἀποστόλου Ἰουδᾶ ἐπιστολὴ στίχων ξη.* Sancti apostoli Iudae epistola versuum 68.

Φύλ. οη.	Fol. 78.
Ὑπόθεσις τῆς πρὸς ῥωμαίους ἐπιστολῆς.	Argumentum epistolae ad Romanos.
A. *ταύτην ἐπιστέλλει ἀπὸ κορίνθου.*	T. *ἤθη διδάξας τελείοι κ. τ. λ.*

†. Idem cum cap. XIV. editioni Riganae praemissum. Ibi autem sunt cap. XIX.

Φύλ. π.	Fol. 80.
Πρὸς ῥωμαίους ἐπιστολῆς παύλου.	Ad Romanos epistolae Pauli.
A. *παῦλος δοῦλος Ἰῦ χῦ.*	T. *μετὰ πάντων ὑμῶν, ἀμήν.*

†. Marginii adiecta sunt scholia lectu difficilia, literis partim deletis, partim nimium abbreviatis. Recentioris manus sunt et quantum initio legere possum, incip. *ἀγαπητοῖς κλητοῖς ἁγίοις ἐξ ἀγάπης ἡ κλῆσις καὶ τοὺς πιστοὺς καλεῖ.* Oecumenio autem, vel

Io. Damasceno tribuenda suspicor. Lectiones etiam ecclesiasticae in margine manu recentiori notatae sunt. In fine: πρὸς ῥωμαίους ἐγράφη ἀπὸ κορίνθου διὰ Φοίβης τῆς διακόνου τῆς ἐν κεγχρέαις στίχων ϡκ. Ad Romanos scripta est Corinthi a Phoebe, Diaconissa ecclesiae Cenchreensis, versuum 920.

φύλ. ϟϑ. Fol. 99.

Ὑπόθεσις τῆς πρὸς κορινθίους πρώτης ἐπιστολῆς. Argumentum primae ad Corinthios epistolae.

A. ταύτην ἐπιστέλλει ἀπὸ ἐφέσου. T. παραγγέλλει, καὶ οὕτως κ. τ. λ.

†. Est in membrana separata, asseri ultimo adnexa. Simul cum cap. II. in cit. editione impressum est.

Πρὸς κορινθίους πρώτης. Ad Corinthios I.

A. παῦλος κλητὸς ἀπόστολος. T. ἐν χῷ ἰῦ, ἀμὴν.

†. Scholia marginalia recentiore manu exarata textum comitantur, sed lectu difficillima, partim et cum membrana resecta. Lectiones etiam ecclesiasticae in margine recenter notatae sunt. In fine: ἐγράφη ἀπὸ Φιλίππων διὰ στεφανᾶ καὶ Φουρτουνάτου καὶ ἀχαϊκοῦ καὶ τιμοθέου. στίχ. βο. Scripta est Philippis a Stephana et Fortunato et Achaico et Timotheo vers. 2070. Alii codices ωο. 870. exhibent.

φύλ. ριζ. Fol. 117.

Ὑπόθεσις τῆς πρὸς κορινθίους δευτέρας ἐπιστολῆς. Argumentum secundae ad Corinthios epistolae.

A. ταύτην ἐπιστέλλει ἀπὸ. T. ἐν εὐχαριστίᾳ τελείᾳ κ. τ. λ.

†. Hoc cum cap. X. prodiit, at cum discrimine.

Φύλ. ριη.	Fol. 118.
Πρὸς κορινθίους δευτέρας.	Ad Corinthios secundae.
Α. παῦλος — ὁ πατὴρ τῶν οἰκτιρμῶν.	Τ. μετὰ πάντων ὑμῶν, ἀμὴν.

†. Aliena manu lectiones ecclesiasticae hîc notantur. Nec desunt scholia, sed ad finem usque non producuntur. In fine legitur: ἐγράφη ἀπὸ φιλίππων διὰ τίτου καὶ λουκᾶ ϛίχ. $\overline{\text{φϟ}}$. scripta est Philippis a Tito et Luca vers. 590.

Φύλ. ρλ.	Fol. 130.
Ὑπόθεσις τῆς πρὸς γαλάτας ἐπιϛολῆς.	Argumentum epistolae ad Galatas.
Α. ταύτην ἐπιϛέλλει ἀπὸ ῥώμης.	Τ. διδάξας τελείοι κ. τ. λ.

†. Ext. ibidem cum cap. XII. Hic VII. tantum sunt.

Πρὸς γαλάτας ἐπιϛολὴ.	Epistola ad Galatas.
Α. παῦλος ἀπόϛολος οὐκ ἀπ' ἀνθρώπων.	Τ. ὑμῶν ἀδελφοὶ, ἀμὴν.

†. Est cum scholiis marginalibus et lectionibus ecclesiasticis notatis, manu tamen recentiore. In fine legitur: πρὸς γαλάτας ἐγράφη ἀπὸ ῥώμης ϛίχ. $\overline{\text{Cϟγ}}$. Ad Galatas scripta est Romae in vers. 293.

Φύλ. ρλϛ.	Fol. 136.
Ὑπόθεσις τῆς πρὸς ἐφεσίους ἐπιϛολῆς.	Argumentum epistolae ad Ephesios.
Α. ταύτην ἀποϛέλλει ἀπὸ ῥώμης.	Τ. ἐνεργείας. οὕτως τελειοῖ κ. τ. λ.

†. Hoc cum cap. IX. edit. Riganae praemissum.

Φύλ. ρλζ. Fol. 137.

Πρὸς ἐφεσίους ἐπιστολή.	Ad Ephesios epistola.
A. *παῦλος— διὰ θέλημα.*	T. *ἐν ἀφθαρσίᾳ.*

†. Et scholia et lectiones ecclesiasticae in margine notatae sunt. Sed scholia fere initio evanuere. In fine scriptum: *πρὸς ἐφεσίους ἐγράφη ἀπὸ ῥώμης διὰ τυχικοῦ στχ. τιβ.* Ad Ephesios scripta est Romae a Tychico vers. 312.

Φύλ. ρμδ. Fol. 144.

Ὑπόθεσις τῆς πρὸς φιλιππησίους ἐπιστολῆς.	Argumentum epistolae ad Philippenses.
A. *ταύτην ἀποστέλλει.*	T. *ἦθη αὐτοῦ, οὕτως κ. τ. λ.*

†. Ibidem cum cap. VII. prodiit.

Ἐπιστολὴ πρὸς φιλιππησίους.	Epistola ad Philippenses.
A. *παῦλος— εὐχαριστῶ τῷ θεῷ.*	T. *πάντων ὑμῶν, ἀμήν.*

†. Scholia marginalia et lectiones ecclesiasticae recentiore manu appositae sunt. In fine: *πρὸς φιλιππησίους ἐγράφη ἀπὸ ῥώμης δι' ἐπαφροδίτου στχ. Cη.* Ad Philippenses scripta est ab Epaphrodito vers. 208.

Φύλ. ρμθ. Fol. 149.

Ὑπόθεσις τῆς πρὸς κολασσαεῖς ἐπιστολῆς.	Argumentum epistolae ad Colassenses.
A. *ταύτην ἐπιστέλλει.*	T. *καὶ αὐτοὺς ἀναγνῶναι.*

Φύλ. ρν. Fol. 150.

Πρὸς κολασσαεῖς.	Ad Colassenses.
A. παῦλος — εὐχαριστοῦμεν.	T. μεθ' ὑμῶν, ἀμήν.

†. Est cum scholiis marginalibus et lectionibus ecclesiasticis a recentiore in margine notatis. In fine: *πρὸς κολασσαεῖς ἐγράφη ἀπὸ ῥώμης διὰ τυχικοῦ καὶ ὀνησίμου στιχ.* $\overline{\text{Cη}}$. Ad Colassenses scripta est Romae a Tychico et Onesimo vers. 208.

Φύλ. ρνδ. Fol. 154.

Ὑπόθεσις τῆς πρὸς θεσσαλονικέων $\overline{\text{α}}$ ἐπιστολῆς.	Argumentum primae ad Thessalonicenses epistolae.
A. ταύτην ἐπιστέλλει.	T. ἀδελφοῖς καὶ οὕτως κ. τ. λ.

†. v. cit. edit.

Φύλ. ρνε. Fol. 155.

Ἐπιστολὴ πρὸς θεσσαλονικεῖς $\overline{\text{α}}$.	Epist. 1. ad Thessalonicenses.
A. παῦλος — εὐχαριστοῦμεν.	T. μεθ' ὑμῶν, ἀμήν.

†. Est cum scholiis et lectionibus ecclesiasticis a recentiore in margine notatis. In fine: *πρὸς θεσσαλονικεῖς. ἐγράφη ἀπὸ ἀθήνων. στιχ.* $\overline{\text{ρϟγ}}$. Ad Thessalonicenses scripta est Athenis vers. 193.

Φύλ. ρνϑ. Fol. 159.

Ὑπόθεσις τῆς πρὸς θεσσαλονικεῖς δευτέρας ἐπιστολῆς.	Argumentum secundae ad Thessalonic. epistolae.
A. ταύτην ἀποστέλλει.	T. ἐπιστολῆς δεδήλωκεν.

†. Idem est in edit. cit.

Φύλ. ρξ. Fol. 160.

Ἐπιστολὴ πρὸς Θεσσαλονικεῖς $\overline{\beta}$. Epistola ad Thessalonicenses II.

A. *παῦλος — εὐχαριστεῖν.* T. *πάντων ὑμῶν, ἀμήν.*

†. Cum capitibus, scholiis et lectionibus ecclesiasticis eadem, ut priores, manu in margine notatis. In fine: *πρὸς Θεσσαλονικεῖς* $\overline{\beta}$ *ἐγράφη ἀπὸ ῥώμης.* Ad Thessalonicenses secunda scripta est Romae.

Φύλ. ρξβ. Fol. 162.

Ὑπόθεσις τῆς πρὸς τιμόθεον πρώτης ἐπιστολῆς. Argumentum primae ad Timotheum epistolae.

A. *ταύτην ἐπιστέλλει.* T. *τὴν πίστιν, τελειοῖ κ. τ. λ.*

†. Ext. in cit. edit.

Φύλ. ρξγ. Fol. 163.

Πρὸς τιμόθεον πρώτη. Ad Timotheum prima.

A. *παῦλος — καθὼς παρεκάλεσα.* T. *μετά σου, ἀμήν.*

†. Cum cap. XVIII. et scholiis marginalibus sine lectionibus ecclesiasticis. In fine: *ἐγράφη ἀπὸ λαοδικείας, ἥτις ἐστὶ μητρόπολις Φρυγίας τῆς παπατιάνης στίχ.* $\overline{\text{Cλ}}$. Scripta est Laodicaeae, quae est metropolis Phrygiae Pacatianae, vers. 230.

Φύλ. ρξη. Fol. 168.

Ὑπόθεσις τῆς πρὸς τιμόθεον $\overline{\beta}$ *ἐπιστολῆς.* Argumentum secundae ad Timotheum epistolae.

A. *ταύτην ἐπιστέλλει πάλιν.* T. *αὐτῷ καὶ οὕτως κ. τ. λ.*

†. Ext. in cit. edit.

Πρὸς τιμόθεον $\overline{\beta}$. Ad Timotheum II.

A. *παῦλος — χάριν ἔχω.* T. *μεθ' ὑμῶν, ἀμήν.*

†. Cum cap. VIII. et scholiis marginalibus non verò totius epistolae, sine lectionibus ecclesiasticis. In fine: *πρὸς τιμόθεον β. τῆς ἐφεσίων ἐκκλησίας ἐπίσκοπον χειροτονηθέντα. ἐγράφη ἀπὸ ῥώμης, ὅτε ἐκ δευτέρου παρέστη παῦλος τῷ καίσαρι νερῶνι στιχ. ροβ.* Ad Timotheum, Ephesinae ecclesiae episcopum electum, scripta est Romae, cum secundò Paulus Caesari Neroni sisteretur, vers. 172.

Φύλ. ροβ. Fol. 172.

Ὑπόθεσις τῆς πρὸς τίτον ἐπιστολῆς.	Argumentum epistolae ad Titum.
A. *ταύτην ἀποστέλλει.*	T. *προίσασθαι καὶ οὕτως κ. τ. λ.*

†. Ext. etiam in edit. cit.

Φύλ. ρογ. Fol. 173.

Πρὸς τίτον.	Ad Titum.
A. *παῦλος — τούτων χάριν.*	T. *μετὰ πάντων ὑμῶν, ἀμὴν.*

†. Cum capitibus VI. et scholiis marginalibus. In fine: *πρὸς τίτον τῆς κρήτων ἐκκλησίας πρῶτον ἐπίσκοπον χειροτονηθέντα. ἐγράφη ἀπὸ νικοπόλεως τῆς μακεδονίας. στιχ. ϟζ.* Ad Titum, Cretensium ecclesiae primum episcopum consecratum, scripta est Nicopoli Macedoniae, vers. 97. In aliis 107.

Φύλ. ροε. Fol. 175.

Πρὸς φιλήμονα.	Ad Philemonem.
A. *παῦλος δέσμιος ἰῦ χῦ.*	T. *πνεύματος ὑμῶν, ἀμὴν.*

†. Est sine scholiis cum uno capite. In fine legitur: *πρὸς φιλήμονα ἐγράφη ἀπὸ ῥώμης διὰ ὀνησίμου δικέτου. στιχ. λζ.* Ad Philemonem scripta est Romae

ab Onesimo domestico vers. 37. Tum sequitur illius argumentum. A. ὀνήσιμος οἰκέτης φιλήμονος ἔφυγε. Quod in edit. cit. fusius.

φύλ. ροε. Fol. 176.

Ὑπόθεσις τῆς πρὸς ἑβραίους ἐπιστολῆς. Argumentum epistolae ad Hebraeos.

A. ταύτην ἐπιστέλλει. T. πρεσβυτέρους τελείοι κ. τ. λ.

†. v. cit. edit.

φύλ. ροζ. Fol. 177.

Πρὸς ἑβραίους. Ad Hebraeos.

A. πολυμερῶς καὶ πολυτρόπως. T. πάντων ὑμῶν, ἀμήν.

†. Cum scholiis et cap. XV. quae in editione plura sunt. Scholia verò in totam epistolam non sunt. In fine: πρὸς ἑβραίους ἐγράφη ἀπὸ ἰταλίας διὰ τιμοθέου στίχ. ψν. Ad Hebraeos scripta est ab Italia per Timotheum vers. 750.

φύλ. ρϟβ. Fol. 192.

Ἰωάννου ἀποκάλυψις. Ioannis apocalypsis.

A. ἀποκάλυψις ἰῦ χῦ. T. μαρτύρων ταῦτα ναί.

†. Totius huius codicis lectiones variantes ad editionem Rob. Stephani collegi unà edendas, ut ex iis de valore codicis statui queat.

φύλ. σιη. Fol. 218.

Δωροθέου, ἐπισκόπου τύρου, ἀνδρὸς ἀρχαίου καὶ πνευματοφόρου καὶ μάρτυ- Dorothei, episcopi Tyri, viri antiqui spiritu afflati et martyris tempore,

ρος γεγονότος ἐν τοῖς καιροῖς λικινίου καὶ κωνσταντίνου βασιλέως ὁμιλία περὶ τῶν ο μαθητῶν τοῦ κυρίου.

Licinii et Constantini homilia de 70 discipulis.

A. οὗτος ὁ προλεχθείς. T. μνήμη, τῷ δὲ θεῷ κ. τ. λ.

†. Haec ab editione Paris. 1560. 12. totum quantum differt, excepto initio. Alia enim narratio et ordo est et quae in fine adhuc habentur, ibi prorsus desunt, ut adeo nova editio paranda esset. Caeterum hic Pseudo-Dorotheus audit. In fine legitur: ζομοζηραβους βοεμου, Zomozerabis Bohemi.

Codex CCXII.

Chartaceus, charta crassa et laevigata, titulis, numeris, initialibus et figuris miniatis, literis minutis, nitidis et abbreviatis, in folio, constans foliis 271, cum figuris et tabulis mathematicis, Saec. XIII, bene conservatus et inscriptus.

Κλαυδίου πτολεμαίου μαθηματικῆς συντάξεως βίβ. ιγ.

Claudii Ptolemaei constructionis magnae lib. XIII.

A. πάνυ καλῶς οἱ γνησίως. T. καὶ σύμμετρον εἰλήφοι.

†. Cuilibet libro capitum index praemittitur. Finito primo indice sequitur: ἐπίγραμμα ὁ εἶπε πτολεμαῖος εἰς ἑαυτὸν. Epigramma, quod Ptolemaeus in se ipsum dixit.

Οἶδ' ὅτι θνητὸς ἔφυν καὶ ἐφάμερος, ἀλλ' ὅταν ἄστρων,
Ἰχνεύω κατὰ νοῦν ἀμφιδρόμους ἕλικας,
Οὐκ ἐπιψαύω γαίης ποσίν, ἀλλὰ παρ' αὐτῷ
Ζηνὶ διοτροφέως πίμπλαμαι ἀμβροσίης.

Mortalem natum me nosco, nosco caducum.
At cum coelestes mente revolvo situs.
Non pedibus terram calco, sed cum Iove magno.
Divina potans impleor ambrosia.

Post haec nota chronologica haec sequitur: *χρὴ εἰδέναι, ὅτι καθ' Ἕλληνας ἀπὸ κτίσεως κόσμου μέχρι τῆς ἀρχῆς τῆς βασιλείας ναυονασάρου παρῆλθον χρόνοι ͵Δψξα, ἀπ' αὐτοῦ δὲ μέχρι τῆς ἀρχῆς Φιλίππου τοῦ ἀριδαίου κατὰ τὸν πτολεμαῖον παρῆλθον χρόνοι σϟδ. καὶ εἰσιν οἱ χρόνοι οὗτοι αἰγυπτιακοί. γίνωσκε δὲ, ὅτι καὶ ὁ σοφώτατος μέγας λογοθέτης ὁ μετοχίτης ἀπ' ἀρχῆς κόσμου μέχρι τῆς ἀρχῆς τῆς βασιλείας Φιλίππου παρωχηκέναι ερπε χρόνους φησὶν ἐκ διαδοχῆς τῶν ταῦτα ἠκριβωκότων θεοσεβούντων γεωμέτρων, ὃ καὶ νῦν ἐν τούτοις ὁρᾶται.*

Sciendum, secundum Graecos, a creatione mundi usque ad imperium Nabuchodonosoris elapsos esse annos 4761. Ab ipso autem usque ad imperium Augusti elapsos esse annos 294. Et hos esse annos Aegyptiacos. At scito, sapientissimum magnum Logothetam Metochitam dicere, ab initio mundi usque ad imperium Philippi exactos esse annos 5185. idque ex traditione priorum chronologorum, qui haec accurate recensuere, quod et in his videtur. In fine cap. XIV. occurrit scholion marginale, quod in editione Basil. 1538. f. non habetur. Incipit verò: *ἰσέον, ὅτι ὁ ἀφαιρούμενος λόγος οὔτε ἑκάτερον τῶν ὅρων ἔχει τὸν αὐτὸν κ. τ. λ.* Addo, saepius adhuc in margine alia scholia poni, nunc brevia, nunc longiora. Ante finem secundi libri alium adhuc titulum lego, quem in editione non reperi. Est verò: *πῶς δεῖ λαμβάνειν τὰς διδο-*

μένας

μένας ὥρας μεσημβρινὰς ,ἀπὸ τοῦ μεσημβρινοῦ τοῦ τῆς ἀλεξανδρείας. Observo, sic saepius in codice electorali quidpiam addi quasi in uno contextu, ubi in editione iam finis est. In fine: τῷ συντελεστῇ τῶν καλῶν θεῷ χάρις, consumatori bonorum Deo gratias. De his scholiis nil dictum in veteri catalogo.

Cod. CCXIII.

Chartaceus, charta crassa et laevigata, titulis et initialibus minio pallido exaratis, literis minutis et elegantibus, columna duplici, Saec. XIV, in folio, constans foliis 20, bene conservatus et inscriptus.

Τῷ τιμιωτάτῳ ἐν μοναχοῖς δαμιανῷ τῷ φιλοσόφῳ. γρηγορίου.

Ad venerandum monachum Damianum philosophum. Gregorii.

A. ἠνέχθη πολλαχόθεν τὰ τοῦ ἀκινδύνου.

T. καὶ τοὺς κατ' αὐτὸν.

†. Auctoris nomen aliena manu additum. Est verò Gregorius Palamas, quorum pleraque adhuc manuscripta in bibliothecis asservantur, quemadmodum hoc et sequens in bibliotheca etiam Coisliniana.

φύλ. ια. Fol. 11.

Πρὸς τὸν εὐλαβέστατον ἐν μοναχοῖς κυρ. διονύσιον.

Ad piissimum monachum dom. Dionysium.

A. τριῶν ὄντων τῶν τῆς ἀθείας.

T. ἄλεκτον τοῦ μέλλοντος ἀιῶνος. ἀμὴν.

†. Est et haec Gregorii Palamae epistola, quamvis nomen non sit additum. Initio et fine adscriptum: κὲ ἰὺ χὲ υἱὲ τοῦ θεοῦ ἐλέησόν με, Domine Iesu Christe, fili Dei, miserere mei.

Codex CCXIV.

Chartaceus, charta solida et laevigata, titulis, initialibus et numeris miniatis, scriptura minuta et tersa, at diversa, in folio, foliorum numero 164, mutilus, cum correctionibus marginalibus, Saec. XV, bene conservatus et inscriptus.

Ἐκ τῶν μετὰ τὸν κώδικα θείων νεαρῶν διατάξεων τοῦ τῆς θείας λήξεως Ἰουστινιανοῦ, διάφοροι διατάξεις συνάδουσαι ἐξαιρέτως τοῖς θείοις καὶ ἱεροῖς κανόσιν καὶ ἐκ περιουσίας τὴν ἰδίαν ἰσχὺν νέμουσαι, αἷς τάξιν τινὰ καὶ ἀριθμὸν ἐπεθήκαμεν πρὸς σύντομον εὕρεσιν τοῦ ἐπιζητουμένου κεφαλαίου, διὰ τὸ ὡς εἴρηται, ἐκ διαφόρων διατάξεων εἶναι τὰ συνταχθέντα, ὡς ὑποτέταχται.

Ex editis post codicem novis, divinisque constitutionibus Iustiniani diversae constitutiones consentientes eximiè divinis et sacris canonibus et ex abundanti vim propriam sortientes, quas ordine quodam et numero disposuimus ad compendiosam cuiusvis capitis inventionem, propterea quod, uti dictum, ex variis constitutionibus haec collecta sint, ita et subiecta.

†. Huic titulo immediatè subiectus index hac inscriptione: *τῆς ἐγκειμένης μετὰ τοὺς κανόνας τῶν συνόδων διατάξεως τὰ κεφάλαια.* Positae post canones conciliorum constitutionis capita. Sunt verò LXXXVII, quorum primum est: *περὶ τῶν πρώτων καὶ μεγίστων θεοῦ δωρεῶν καὶ τῆς προσηκούσης τοῖς θείοις καὶ ἱεροῖς κανόσιν τιμῆς.* De primis et maximis Dei donis et de honore divinis, sacrisque canonibus debito. Ultimum verò: *περὶ τοῦ μὴ ἐξεῖναι μηδενὶ κεχρῆσθαι, ἢ ἐμπαῖξαι εὐλαβεῖ σχήματι, ἢ πάσῃ ἐκκλησιαστικῇ καταςάσει καὶ τῆς τοῖς τοιούτοις ὁρι-*

θείσης κολάσεως. Non licere ulli uti, aut illudere religioso schemati, vel omni ecclesiasticae disciplinae, et de poena contra hos statuta. — Indici capitum novus titulus, sed priori consentaneus habetur. Est verò is: εἰς δόξαν τοῦ μεγάλου θεοῦ καὶ σωτῆρος ἡμῶν Ἰῦ χῦ καὶ τὰ νῦν συντεθειμένα μετὰ τοὺς ἱεροὺς κανόνας τῶν τε ἁγίων καὶ μακαρίων ἀποστόλων καὶ τῶν τοῖς ἴχνεσιν αὐτῶν καθ' ἑκάστην σύνοδον ἀκολουθησάντων ὁσίων πατέρων, μετεγράφη ἐκ τῶν σποράδην κειμένων καὶ ἐκφωνηθέντων ὑπὸ τοῦ τῆς θείας λήξεως Ἰουστινιανοῦ μετὰ τὸν κῶδικα θείων νεαρῶν διατάξεων, ἅι τινες οὐ μόνον τοῖς τῶν ὀρθοδόξων ἡμῶν πατέρων ἀκολουθοῦσιν, ἀλλὰ γὰρ τὴν ἐκ τῆς βασιλικῆς ἰσχύος αὐθεντίαν χαρίζονται μετὰ προσθήκης ἐννόμου τε καὶ θεαρέστου, τὸ συμφέρον πάσῃ τῇ ἀνθρωπίνῃ κτίσει θεομιμήτως περισκοποῦσαι. — Ad laudem magni Dei et servatoris nostri Iesu Christi haec constituta post sacros canones sanctorum ac beatorum apostolorum, eorumque vestigiis inhaerentium unicuiusque concilii sanctorum Patrum, transscripta sunt ex sparsim positis et a divino Iustiniano editis post codicem divinis et novis constitutionibus, quae non solum orthodoxorum Patrum nostrorum regulis conveniunt, sed et authentiam ex vi imperatoria impertiuntur cum additamento iusti, divinique praescripti omni humanae creaturae commodum Dei in modum providentes. — Est autem haec legum collectio Theodori Balsamonis, uti Lambecius lib. VI. p. 54. aperte innuit. Sed et ipsum auctoris nomen in quodam codice bibliothecae Taurinensis apud Ios. Pasinum p. 96. occurrit hoc tit. Θεοδώρου διακόνου τῆς ἁγιωτάτης τοῦ θεοῦ μεγάλης ἐκκλησίας νομοφύλακος καὶ χαρτοφύλακος καὶ πρώτου τῶν βλαχέρνων τοῦ βαλσάμωνος τοῦ μετὰ χρόνους τινὰς γεγονότος πατριάρχου θεουπό-

λεως μεγάλης ἀντιοχείας. ἐκ τῶν μετὰ τὸν κώδικα κ. τ. λ. Theodori Diaconi sanctissimae Dei magnae ecclesiae nomophylacis et chartophylacis et primi Blachernarum Bálsamonis, post aliquot annos facti patriarchae Theopolis magnae Antiochiae. Ex editis post codicem etc. At fallitur Lambecius dicendo, hoc opusculum in Voelli et Iustelli bibliotheca extare. Hunc enim et alium, qui ibi extat, male confudit. Nam tractatus duo prorsus diversi sunt, ut infra clarius videbitur. Desinit autem καὶ ὁ δῆμος ῥ τοῦ Φίσκου. v. Morellii bibl. gr. etc. p. 97. ubi haec nota confirmatur.

Φύλ. κγ. Fol. 23.

Διάταξεις νόμων πολιτικῶν ἐκ τε τῶν νεαρῶν Ἰουστινιάνου διατάξεων καὶ ἑτέρων βασιλέων συνηγουρούσαι καὶ ἐπικυροῦσαι τοὺς τῶν ἁγίων πατέρων ἐκκλησιαστικοὺς κανόνας.

Constitutiones legum politicarum ex novellis Iustiniani et aliorum imperatorum constitutionibus consentientes, ac subsidium praebentes ecclesiasticis sanctorum patrum canonibus.

A. αὐτοκράτορες Θεοδόσιος καὶ Οὐαλεντινιανὸς.

T. τῷ δημοσίῳ προσκυροθῆναι.

†. Tractatus hic alter Theodori Balsamonis constans cap. XXV, quorum primum prooemii loco continet Theodosii et Valentiani edictum ad Hormisdam praetorio praefectum et ultimum divinae legis exemplar, a Voello et Iustello pariter omissus est. Lambecius et Pasinus eundem suis in locis adducunt. v. Morellii bibl. gr. etc. p. 97.

Φύλ. ξς. Fol. 66.

Συναγωγὴ τῶν εἰρημένων ἐν τῷ κώδικι καὶ τοῖς διγέστοις καὶ νεαραῖς διατάξεσιν. περὶ ἐπισκόπων καὶ κληρικῶν καὶ μοναχῶν καὶ πραγμάτων ἐναγῶν, ἔτι δὲ καὶ Ἰουδαίων καὶ αἱρετικῶν.

Collectio expositorum in codice, digestis et novellis. De episcopis, clericis, monachis et rebus sacris, insuper et de Iudaeis et haereticis.

A. *ὁ μὴ δοξάζων τὴν ἁγίαν τριάδα.*

T. *ἐν ἐκκλησίᾳ ἐλευθερούν.*

†. Est haec eadem omnino collectio, quae in Voellí et Iustelli bibliotheca canonica extat et quam Lambecius cum priore, de qua dictum, confudit. Praemittitur index tit. XII.

Φύλ. ρζ. Fol. 107.

Συναγωγὴ τῶν σποράδην ἐν τοῖς διγέστοις καὶ Ἰνστιτούτοις κειμένων περὶ ἱερῶν τόπων τε καὶ πραγμάτων καὶ τῶν ἐν αὐτοῖς γινομένων τε καὶ πλημμελουμένων καὶ περὶ ἱερέων, ἔτι δὲ καὶ Ἰουδαίων καὶ θυσίων καὶ τῶν ἀπαγόντων τινὰς πρὸς ἀπηγορευομένην θρησκείαν καὶ περὶ ἀποτροφῆς παίδων, γερόντων καὶ ἀσθενῶν.

Collectio sparsim positorum in digestis et institutis de sacris locis et rebus, deque iis, quae ibi fiunt et committuntur et de sacerdotibus, Iudaeis, sacrificiis, nec non de iis, qui alios ad religionem prohibitam abducunt, deque puerorum, senum et infirmorum alimentis.

A. *β̄ α. τίτλος η. δίγεστον α. γαίου.*

T. *ὡς ἐν ζωῇ μου διῆγον.*

Φύλ. ριγ. Fol. 113.

Καὶ ἐκ τῶν μετὰ τὸν κώδικα νεαρῶν διατάξεων

Et ex editis post codicem novellis. Tit. 1. de

τίτ. α. περὶ ἐπισκόπων καὶ κληρικῶν καὶ μοναστρίων. episcopis et clericis et monachis et monachabus.

A. νόμος περὶ τοῦ, πῶς δεῖ. T. τῆς σῆς μακαριότητος.

†. Omnia haec in Iustelli bibliotheca continentur. Illud adhuc noto, titulos etiam latinos additos fuisse a librario latinae linguae ignaro, in cuius testimonium inter omnes titulum primum seligo. AESYSS TRINITATA EETA FIE CATHOLICA. De summa trinitate et de fide catholica. v. Morelli bibl. gr. p. 97.

Φύλ. ρμϑ. Fol. 149.

Τοῦ τιμιωτάτου ἐν ἱερομοναχοῖς κυρ. γρηγορίου τοῦ ἀκινδύνου πραγματεία εἰς τὸ περὶ οὐσίας καὶ ἐνεργείας ζήτημα βίβ. β. Venerandi monachi dom. Gregorii Acindyni tractatus de essentia et operatione lib. 11.

A. τοὺς περὶ οὐσίας καὶ ἐνεργείας. T. ἀλλὰ πῇ καὶ κατὰ τί.

†. Gretserus utrumque edidit Ingolst. 1616. 4. cum epistolis X. Pontificum ad P. Cnapheum. In cod. Msc. lib. 1. lacuna duorum foliorum occurrit. In veteri catalogo omnia confuse data.

Codex CCXV.

Chartaceus, charta solida et laevi, titulis, numeris et initialibus miniatis, charactere minuto et eleganti, diversa manu, in folio, a Michaele Lygyzo scriptus, valde mutilus, Saec. XV — XVI. constans foliis 457, probe conservatus et inscriptus.

Πορφυρίου περὶ τοῦ πλωτίνου βίου καὶ τῆς τάξεως τῶν βιβλίων αὐτοῦ.

Porphyrii de vita Plotini et ordine librorum ipsius.

A. πλωτῖνος ὁ καθ' ἡμᾶς γεγονὸς.

T. αὐτὸ σημαίνει τὸ ἔργον.

Φύλ. ιγ. Fol. 13.

Πλωτίνου φιλοσόφου ἐννεάδες.

Plotini philosophi enneades.

A. ἡδοναὶ καὶ λύπαι, Φόβοι τε.

T. Φυγὴ μόνου πρὸς μόνον.

†. Prodiere Basil. 1580. f. In fine legitur: καὶ τὴν δὲ βίβλον τοῦ σοφοῦ τοῦ πλωτίνου ἔγραψε πονῶν μιχαὴλ ὁ λύγιζος. Et hunc librum sapientis Plotini scripsit labore multo Michael Lygizenus.

Φύλ. σοα. Fol. 271.

Κλαυδίου πτολεμαίου περὶ τῶν ἐν ἁρμονικῇ κριτηρίων βίβ. γ.

Claudii Ptolemaei de criteriis in harmonia.

A. ἁρμονικὴ ἐστι δύναμις.

T. ἀπέλυσε τοὺς ἐσταμένους.

†. Duo primi libri sunt valde mutili, nec libri tertii omnia adesse suspicor. Praemissus verò index huius libri ultimi continet cap. XV. Io. Wallisius in suis operibus Oxon. 1682. 4, et 1699. f. vulgavit. v. Morellii bibl. gr. etc. p. 199. etc. ubi nota Nicephorum Gregoram lib. III. cap. XIII, XIV, XV. esse auctore declarat.

Φύλ. τκα. Fol. 521.

Πορφυρίου εἰς τὴν ἁρμονικὴν πτολεμαίου ὑπόμνημα.

Porphyrii in Ptolemaei harmonica comment.

A. πολλῶν αἱρέσεων οὐσῶν.

T. ἐπιτηρηθέντας διὰ τῶν γινομένων.

†. Est unà vulgatus in Io. Wallisii operibus supra citatis.

Φύλ. τλϑ. Fol. 339.

Ἀνωνύμου περὶ μουσικῆς. Anonymi de musica.

A. ἡ μὲν Φαίωνος τοῦ χρησοῦ. T. τὴν ἐξήγησιν ποιησόμεθα.

†. Nil mihi de hoc anonymi opusculo innotuit.

Φύλ. τοβ. Fol. 372.

Ἀριστείδου κοιντιλιανοῦ περὶ μουσικῆς. Aristidis Quintiliani de musica.

A. ἀεὶ μὲν ἐμοὶ θαυμάζειν. T. ἐν αὐτῷ γινομένοις μετρεῖται.

†. Curâ Meibomii prodiit cum aliis musicis Amstel. 1652. 4. In veteri catalogo nulla illius mentio fit.

Φύλ. υμϑ. Fol. 449.

Εἰσαγωγὴ τέχνης μουσικῆς βακχείου τοῦ γέροντος. Introductio artis musicae Bacchii senis.

A. μουσική τίς ἐστιν ἐπιστήμη. T. τοῦ πίτυος στέφανον.

†. Prodiit graece Paris. 1623. f. et separatim cum Morellii versione Paris. 1623. 8.

Φύλ. υνδ. Fol. 454.

Εἰσαγωγὴ τέχνης μουσικῆς βακχείου τοῦ γέροντος. Introductio artis musicae Bacchii senis.

A. τῇ μουσικῇ τέχνῃ πᾶσαν. T. κριτηρίῳ ἄλλων ὄντως.

†. Hunc alterum tractatum similiter inscriptum, initio parum mutato, totum habet M. Bryen-

nius lib. 2. sect. VI. p. 414. quem videsis in Io. Wallisii operum tom. III. Non indicatum in veteri catalogo est.

φύλ. υνζ'. Fol. 457.

A. τῆς μουσικῆς ἔλεξε βακχεῖος γέρων.
T. ταύτης προσῆκεν ὐυθαμῶς εἶναι ξένον.

†. Hoc epigramma Dionysii extat etiam graece in bibl. graeca Fabricii tom. II. p. 261.

Εἰς μοῦσαν ἴαμβος. In Musam iambus.
A. ἄειδέ μου μοῦσα μοι φίλη.
T. ἐυμενεὶς παρέσῃ μοι.

Ὕμνος εἰς Ἀ. Hymnus in Phoebum.
A. γῆ καὶ πόντος καὶ πνοιαὶ.
T. γάννυται δέ τε ὀι νόος ἐυμενὴς.

Ὕμνος. Hymnus.
A. νέμεσι πτερόεσσα βίου ῥοπὰ.
T. νεμέσεως ἀφαιρεῖς καὶ ταρτάρου.

†. Hos tres Dionysii hymnos notis musicis instructos vulgavit et subiunxit Io. Fellus ad calcem Arati Oxon. 1672. 8. v. Morellii bibl. gr. etc. p. 200. ubi ait, Dionysii ac Mesomedis esse. De his tribus hymnis frustra quaeris in veteri catalogo.

Codex CCXVI.

Chartaceus, charta crassa et laevigata titulis et initialibus rubris, literis minutis et nitidis, in folio, foliorum numero 360, a Ioan. Duca exaratus, Saec. XIV, bene conservatus et inscriptus.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν γρηγορίου ἀρχιεπισκό- Sancti patris nostri Gregorii, archiepiscopi

του κωνσαντινουπόλεως τοῦ θεολόγου λόγοι ις.	Constantinop. Theologi orat. XVI.
A. ἀνασάσεως ἡμέρα καὶ.	T. προσάγοντος τῷ κυρίῳ ἡμῶν κ. τ λ.

†. Orationes hae XVI. perpetuo Nicetae Heracleensis commentario illustratae sunt. Illius autem esse, auctoris nomine licet non praefixo, Lamius in deliciis eruditorum p. 137. tom. I. A. 1743. et Bandinius tom. I. p. 249. asserunt. Praeit argumentum: Ἄκων χειροτονηθεὶς ἱερεὺς ὁ θεῖος γρηγόριος. Tum sequuntur orationes. 1 et 2 in S. pascha. 3. de encaeniis. 4. in pentecosten. 5. de SS. Macchabaeis. 6. in Cyprianum. 7. in Iulianum Exaequatorem. 8. in Theophania. 9. funebris in Basil. M. 10. in S. lumina. 11. de S. baptismate. 12. in Gregor. Nyss. 13. in Athanasium M. 14. coram CL episcopis. 15. de amandis pauperibus. 16. praeceptorius. Textus in partes divisus est et cuilibet parti expositio subiecta. 1. incipit: ἐπειδὴ φησιν. 2. ἀββακοὺμ ὁ προφητὴς. 3. ἐγκαίνια ἐπὶ ναοῦ. 4. μετριοφόνων ὁ θεολόγος. 5. ἐζήτειτο παρὰ πολλοῖς. 6. παρ' ὀλίγον φησὶ. 7. τίς ἡ τοσαύτη. 8. τὸ χριστὸς ὄνομα. 9. καθαινόμενος. 10. διὰ τοῦ, πάλιν. 11. χθές φησι. 12. ἀπὸ γνώμης. 15. ἀπὸ συλλογισμοῦ. 14. πῶς φησιν. 15. ἐικείως τοὺς ἀπροάτας. 16. διὰ τί φησὶ. Billius quidem in Gregorii Naz. operum tom. II. hunc commentarium latine edidit, sed valde mutilum, nova sane editione dignissimum. In fine legitur: χειρ ἁμαρτωλοῦ ἰωάννου δοῦκα τοῦ μαλακῆ. ἡ παροῦσα θεολογικὴ βίβλος ἐτελειώθη κατὰ μῆνα νοεβρ. τῆς πρώτης ἰνδικτιῶνος τοῦ ,ϛωνζ. ἔτους. Manus peccatoris Ioan. Ducae Malacis. Liber hic theologicus finitus est mense Novemb. indict. I. A. 6857. aera Christi 1349.

φύλ. τλς. Fol. 356.

Δοξολογία. Doxologia.

A. σὲ καὶ νῦν ἐυλογοῦμεν. T. εἰς τοὺς αἰῶνας, ἀμήν.

†. Est Gregorii Nazianzeni hymnus vespertinus inter eiusdem poemata vulgatus.

Σημασία εἰς ἐζεκιὴλ. Annotatio in Ezechielem.

A. νομίζομεν τὸν ἄνθρωπον. T. πρότερον ἱερεμίου.

†. Est de quatuor apud Ezechielem animalibus. Extat in Gregorii Naz. operibus et est orat. XLVII. Confer Villalpandum cap. Ezechiel.

φύλ. τλζ. Fol. 357.

Κατὰ τοῦ ἰουλιανοῦ τοῦ παραβάτου λόγ. α. In Iulianum apostatam orat. 1.

A. ἀκούσατε ταῦτα πάντα. T. ἐλπίζοντες ἄξιον.

†. Est Gregorii Naz. et in eius operibus gr. et lat. extat.

φήλ. τνβ. Fol. 352.

Περὶ υἱοῦ λόγ. α. De filio orat. 1.

A. ἃ μὲν οὖν εἴποι τις. T. τῶν τοθουμένων ἐν αὐτῷ χῷ κ. τ. λ.

†. Extat inter eiusdem orationes de theologia.

φύλ. τνε. Fol. 355.

Εἰς ἥρωνα τὸν φιλόσοφον ἐπανελθόντα ἀπὸ τῆς ἐξορίας. In Heronem philosophum ab exilio reducem.

A. τὸν φιλόσοφον ἐπαινέσομαι. T. ὦ ἡ δόξα.

†. Est eiusdem in laudem Maximi Cynici et ibidem extat.

Φύλ. τνϑ.	Fol. 359.
Εἰς τὸν ἑαυτοῦ πατέρα, ἡνίκα ἐπίσκοπος ἐχειροτονήϑη σασίμων.	In patrem suum, quum Sasimorum episcopus crearetur.
A. *πάλιν ἐπ' ἐμὲ χρίσμα.*	T. *καὶ ἀγαϑῷ πνεύματι νυν κ. τ. λ.*

†. Ext. ibidem.

Φύλ. τξ.	Fol. 360.
Εἰς ἑαυτὸν καὶ τὸν πατέρα καὶ εἰς βασίλειον μετὰ τὴν ἐπάνοδον τῆς Φυγῆς.	In se ipsum, patrem et Basilium post reditum a fuga.
A. *οὐδὲν ἰσχυρότερον γήρως.*	T. *ἐπ' ἐλπίδι τῆς δόξης κ. τ. λ.*

†. Haec eiusdem oratio in editione titulo insignitur, cum Sasimorum episcopus unctus esset. A doxologia usque ad hanc ultimam orationem scholia desunt. Aliud visum catalogi veteris auctori dicenti ubique addita esse commentaria et silenti, cuius sint. Quin et doxologiam et annotationem in Ezechielem silentio praeteriit.

Codex CCXVII.

Membranaceus, membrana crassa et veteri, intermistis foliis bombycinis, titulis et initialibus miniatis, charactere maiusculo, nitido et antiquo, in folio, foliorum numero 225, Saec. XI, probe conservatus et inscriptus.

Εἰς τὸ πάσχα, τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν καὶ ὁμολογήτου Θεοδώρου ἡγου-	In pascha. Sancti patris nostri et confessoris Theodori, Studitarum

μένου τῶν σουδ. κατηχήσεις πρὸς τοὺς ἑαυτοῦ μαθητὰς. περὶ τοῦ ἐμμαγωνίως διανύειν τὸν ὅλον ἡμῶν βίον.

praefecti, cathecheses ad discipulos suos, de vita nostra omni solicitè exigenda.

A. ἀδελφοὶ καὶ πάτρες, ἐπειδὴ.

T. ἐπιτευξόμεθα, ἐν αὐτῷ χῷ κ. τ. λ.

†. Sunt numero CXXXV, et in multis bibliothecis Msc. extant. Latine verò prodiere in bibl. PP. Lugd. tom. XIV. p. 831. In fronte fol. 1. p. 2. haec scripta sunt: Rettulit Emonius Graium quod Maresus ab oris. Hoc ferrata tibi Grypta dicavit opus. In folio autem ipso excerptum odarii continetur. Post cathecheses autem iambi sequuntur:

τὸν νῦν ἀληθῶς χωρίσας πάσης ὕλης
πηγὴν ἔδειξας ὀρθοδόξων δογμάτων.
βλύζουσιν ὄντως τῇ ῥοῇ τῶν φθεγμάτων
τοὺς χρυσολάμπεις καὶ θεοφθόγγους λόγους,
ἐξ ἧς πατίζων εὐσεβῶν τὰς καρδίας
σοφῶς ὁδηγεῖς πρὸς τρίβους θείας πάτερ.

Mentem verè separans ab omni materia,
Fontem monstrasti orthodoxorum dogmatum.
Scaturiunt verè fluxu vocum.
Aureos et divinos sermones,
Ex qua potans piorum corda
Sapienter ducis ad semitas divinas pater.

φύλ. σκ. Fol. 220.

Διαθήκη τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν καὶ ὁμολογήτου Θεοδώρου.

Testamentum sancti patris nostri et confessoris Theodori.

A. ἀκούων τοῦ θείου δὲ.

T. τὸ ὑποζύγον ἔσω. παραφυλάξεις....

†. Iac. Tollius in insignibus itineris italici graece edidit Trai. ad Rhen. 1696. 4. latine extat etiam in bibl. PP. Lugd. tom. XIV. p. 895. In codice electorali finis mutilus est.

Codex CCXVIII.

Membranaceus, membrana veteri et crassa, atramento flavescente, titulis et initialibus miniatis, charactere maiusculo, antiquo et eleganti, in folio, constans foliis 135, mutilus et mendosus, possessus a Symeone, arch. Const., et Theodoro Coresio, lectus a M. Crusio, Saec. XI, bene conservatus et inscriptus.

Εις την κοσμοποιαν εκ της γενέσεως και εξ ἄλλων ἱστορικῶν ἐφεξῆς συναγωγὴ και διαφόρων χρονικῶν Θεοδοσίου.

In mundi creationem ex Genesi et aliis historicis sequentibus collectio et variis Chronicis Theodosii.

A. *θεὸς ὁ ἄχρονος τὸν δὲ κόσμον.*

T. *ἐν τῇ αὐτοῦ ἀπεστέθη μονῇ.*

†. Est hic Theodosius Melitinus, cuius mentionem feci in Iulii Pollucis chronico a me edito. Illius quoque editionem gr. et lat. iam paravi. Incipit a creatione mundi et desinit in Constantino Romani genero. A creatione mundi usque ad Caesaris reditum, devicta Aegypto, cum Iulio Polluce, paucis exceptis; a Leone autem Armenio usque ad Romanum cum Leone grammatico convenit. Id quod a librario additum Theodosio suspicor. In huius fine possessor codicis annum adscripsit, *ἔτει ϛϡ* N. *ι. σεπτ. ιε.* (At in hunc annum indictio XIV. incidit) Sub his M. Crusius haec scripsit: Id est anno mundi 6900, qui fuit annus Christi 1391. Tunc aliquis, qui hoc scripsit, hunc codicem pos-

sedit, multo ante scilicet scriptum. Additur indictio X. Sept. 15. μάρτινος ὁ κρούσιος ἐν τυβίγγῃ. Martinus Crusius Tubingae 1579, quo Graeci numerant a mundo condito 7088. Sunt ergo anni 188. Totus autem Theodosius fere in annalibus Georgii Cedreni ad verbum continetur, qui plures imperatores describit. At fallitur Crusius. Nam, uti dixi, cum Iulio Polluce et Leone grammatico convenit. Reliqua ex variis desumpta sunt. Pag. 1. haec notantur: συμέων κυρίῳ τεφάνῳ εὖ πράττειν μετὰ τοῦ βιβλίου, ὅυπερ διὰ τῶν δώδεκα χρυσίνων ἐλήψω, ὄντος πολλῶν ἀνταξίου ἐν πατριαρχήῳ τοῦ βυζαντίου. Simeon domino Stephano (Gerlachio) salutem dicit cum codice XII. aureis empto, at pluris aestimando in patriarchatu Byzantino. Theodosium autem Melitinum eum esse supra in margine aliena manu notatum: μελιτίνου.

φύλ. ρζ. Fol. 107.

Πατρίας κωνσαντινουπόλεως. Patriae Constantinopolis.

Α. δύο καὶ τριακόσια ἔτη ἀπὸ. T. καὶ τὰ ἑξαερα...

†. Hesychius historiam chronicam composuit, cuius sexta sectio hoc titulo insignitur. Georgius Codinus hanc excerpsisse et servasse dicitur, cuius nomine, uti alibi, ita etiam inter scriptores Byzantinos gr. et lat. prodiit. Ex initio autem, quod sic pergit: ἀπὸ τῆς ἀνγούσου καίσαρος μοναρχίας διελληλυθότων ἐν τῇ πρεσβυτέρᾳ ῥώμῃ καὶ τῶν πραγμάτων αὐτῆς ἤδη πρὸς πέρας ἀφηγμένων, κωνσὰς ὁ τοῦ κωνσάντος παῖς κ. τ. λ. ex initio hoc, inquam, iam videtur, hanc diversam esse. Editione enim alia adhuc praemittuntur, et huius initium longe infra

occurrit, hisque finitur: ποιήσας καὶ μνημοθέσιον τῶν βασιλέων, ἐν ᾧ κεῖται αὐτός. Tunc reliquis omissis ponitur titulus: σχηματογραφία τοῦ βυζαντίου. Cuius, ut et de Adiabene omnia consentiunt. His autem finitis habetur titulus: περὶ τοῦ αὐγουσιῶνος. Contra quàm habetur in editione. Ibi enim alia praemittuntur et in reliquis etiam discrimen sat magnum deprehendi, aliis omissis, aliis aliter positis. Post haec καὶ ἵσταται ἕως τῆς σήμερον (est verò in editione tituli de aedificiis Constantinopolitanis, ubi de S. Mocii templo agitur) synopsis conciliorum octo sequitur. Incipit autem: ἡ πρώτη σύνοδος γέγονεν ἐν τῇ νικαίᾳ τῆς βιθυνίας ὑπὸ τοῦ μεγάλου κωνσαντίνου. Et desinit: ἤ της ἄδετε ἅγιος τῆς σήμερον. Tum sequitur titulus: περὶ κτισματων. κωνσαντῖνος ὁ μέγας ἀνέγειρεν κ. τ. λ. Quod initium cum fine prius posito cohaeret. Reliqua, ut in editione, sed cum discrimine quodam continuantur usque ad finem, qui mutilus est. De structura templi S. Sophiae nil amplius habetur. In appendice Uffenbachiana inscriptorem hoc latuit.

Codex CCXIX.

Chartaceus, charta crassa, titulis et initialibus miniatis, charactere maiusculo et eleganti, duabus columnis, in folio m., constans foliis 229, Saec. XIV, bene conservatus et inscriptus.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν ἰωάννου ἀρχιεπισκόπου κωνσαντινουπόλεως τοῦ χρυσοστόμου λόγος εἰς τὸν Φαρισαῖον καὶ εἰς τὸν τελώνην.

Sancti patris nostri Ioannis archiepiscopi Constantinopolitani Chrysostomi oratio in Pharisaeum et publicanum.

A. ἄνθρωποι δύο — κατέβη ἀδελφικῶς.

T. ἐπιτυχεῖν χάριτι κ. τ. λ.

†. Est

†. Est pars homil. V. de incomprehensibili, quae incipit: ἐπειδὴ ἂν μέλλῃ τις. v. eius opera gr. lat.

φύλ. γ. Fol. 3.

Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὸν ἄσωτον υἱόν. Eiusdem in filium prodigum.

A. ἀεὶ μὲν τὴν τοῦ θεοῦ. T. ἐν ὀνόματι κυρίου, ἀντῷ κ. τ. λ.

†. Est in spuriis edita tom. VIII. Montfauc. et Severiani esse putant. Scriptoris certe non imperiti censetur.

φύλ. θ. Fol. 9.

Διήγησις μαθητοῦ τοῦ ἁγίου μακαρίου περὶ τῶν ψυχῶν τῶν ἀνθρώπων. Narratio discipuli sancti Macarii de animabus hominum.

A. ὁ μαθητὴς τοῦ ἁγίου μακαρίου. T. δοξάζοντες τὸν θεὸν κ. τ. λ.

†. Cave in hist. literaria hoc titulo vulgavit ad annum 375. τοῦ ἁγίου μακαρίου ἀλεξανδρέως λόγος περὶ ἐξόδου ψυχῆς δικαίων καὶ ἁμαρτωλῶν τὸ, πῶς χωρίζονται ἐκ τοῦ σώματος καὶ πῶς εἰσιν. S. Macarii Alexandrini sermo de exitu animae iustorum et peccatorum, quomodo separentur a corpore et in quo statu sint. At in Msc. quod memorat Lambecius lib. VI. p. 303. Alexandro Ascetae, Macarii scilicet discipulo, tribuitur.

φύλ. ια. Fol. 11.

Χριστοφόρου ἀρχιεπ. ἀλεξανδρείας λόγος φανερῶν, τίνι ὁμοιοῦται ὁ ἀνθρώπινος βίος. Christophori archiep. Alexandrini sermo declarans, cui vita humana similis sit.

A. πάντας μὲν ἀγαπητοὶ. T. τὸν λόγον χάριτι κ. τ. λ.

†. Prodiit gr. et lat. Theophili Alexandrini nomine Paris. 1608. 8. In Cotelerii monum. eccles. T. I. p. 462.

Φύλ. ιε.	Fol. 16.
Τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν ἐυφραεμ λόγοι με.	Sancti patris nostri Ephraemi sermones XLV.
α. περὶ Φόβου θεοῦ.	1. De timore Dei.
Α. μακάριος ὁ ἄνθρωπος.	Τ. καὶ τοῖς κεκτημένοις αὐτὸν.
β. περὶ ἀΦοβίας.	2. De securitate animi.
Α. ὁ δὲ μὴ ἔχων.	Τ. ταλανίση τὸν τοιοῦτον.
γ. περὶ ἀγάπης.	3. De charitate.
Α. μακάριος ὁ ἄνθρωπος ἐκεῖνος.	Τ. καὶ ὁ θεὸς ἐν αὐτῷ.
Φύλ. ις.	Fol. 17.
δ. περὶ τῶν μὴ ἐχόντων ἀγάπην.	4. De non habentibus charitatem.
Α. ἄθλιός τε καὶ ταλαίπωρος.	Τ. ἐν σκότει διαπορεύεται.
ε. περὶ μακροθυμίας.	5. De longanimitate.
Α. μακάριος ἀληθῶς, ὅς.	Τ. ἑαυτὸν θεραπεύει.
ς. περὶ τῶν μὴ ἐχόντων μακροθυμίαν.	6. De longanimitate carentibus.
Α. ὃ γὰρ μὴ ἔχων.	Τ. τί τούτων ἀθλιότερον.
Φύλ. ιη.	Fol. 18.
ζ. περὶ ὑπομονῆς.	7. De patientia.
Α. μακάριος ἀδελφοί, ὅσις.	Τ. καὶ πρόσεχέ μοι.

η. περὶ τῶν μὴ ἐχόντων ὑπομονήν.

A. ἄθλιος δὲ καὶ ταλαίπωρος.

8. De non habentibus patientiam.

T. κτίσασθαι ὑπομονήν.

θ. περὶ ἀοργισίας.

A. μακάριος ἄνθρωπος ἐκεῖνος.

9. De non irascendo.

T. πάντοτε χαίρεται.

Φύλ. ιθ. Fol. 19.

ι. Περὶ ὀξυχολίας.

A. ὃ δὲ τῇ ὀξυχολίᾳ.

10. De iracundia.

T. ἀπὸ τῆς ὀξυχολίας.

ια. Λόγος παραινετικὸς.

A. δόξα σοι ὁ θεὸς.

11. Sermo exhortatorius.

T. παρτὸν, χῷ τῷ σωτῆρι κ. τ. λ.

Φύλ. κ. Fol. 20.

ιβ. Παραιγετικὸς πρὸς θεοσέβειαν.

A. ἀγαπητὲ, χριστιανὸς.

12. Exhortatorius ad pietatem.

T. ὀλίγοι ἡμῶν, αὐτὸς γὰρ κ. τ. λ.

Φύλ. κα. Fol. 21.

ιγ. Παραίνεσις γ. περὶ τῶν ἐπερχομένων λογισμῶν.

A. ἀδελφὲ, μὴ ἐκλύου.

13. Exhortatio 3. de venientibus cogitationibus.

T. ἐχθρῶν, αὐτῷ ἡ δόξα κ. τ. λ.

ιδ. παραίνεσις δ.

A. ἀδελφὲ ἐπιστευθεὶς.

14. Exhortatio IV.

T. αὐτῶν, αὐτῷ ἡ δόξα κ. τ. λ.

Φύλ. κγ. Fol. 25.

ιε. Πρὸς νεοτέρους καὶ περὶ ὑπακοῆς.

15. Exhortatio ad iuniores et de obedientia.

Α. πρόσεχε σεαυτὸν, ὦ νεότης.

Τ. ἀκατάγνωστον, ὅτι αὐτῷ κ. τ. λ.

ις. περὶ ὑπομονῆς, παραινεσις ἕκτη.

16. De patientia, exhortatio sexta.

Α. ἀγαπητοὶ, γενόμεθα.

Τ. τυχῶμεν, ἐν χῷ κ. τ. λ.

Φύλ. κζ. Fol. 27.

ιζ. περὶ τοῦ ἀπομετάραι ἀπὸ τοῦ τόπου εἰς τόπον, παραίνεσις ζ.

17. De translatione a loco in locum, exhortat. VII.

Α. ἡ πίστις μητήρ ἐστι.

Τ. καρδία, ὅτι τῷ θεῷ κ. τ. λ.

Φύλ. κθ. Fol. 29.

ιη. περὶ πάθων, παραίνεσις η.

18. De passionibus, exhort. VIII.

Α. ἀνὴρ ἐν ἀμελίᾳ διάγων.

Τ. ταῦτα, αὐτῷ ἡ δόξα κ. τ. λ.

Φύλ. λ. Fol. 30.

ιθ. περὶ παρθενείας καὶ σοφρωσύνης, παραίνεσις θ.

19. De virginitate et temperantia, exhortat. IX.

Α. τῷ ἀδελφῷ, ἢ τῇ ἀδελφῇ.

Τ. ἀγαθότητα, ὅτι αὐτῷ κ. τ. λ.

Φύλ. λα. Fol. 31.

κ. Περὶ ἁγνείας, παραίνεσις δεκάτη.

20. De puritate, exhort. X.

Α. παρήκαζε τὴν ἁγνείαν.

Τ. ἐνοικοῦν ἐν ἡμῖν, ᾧ κ. τ. λ.

Φύλ. λβ. Fol. 32.

κα. Παραίνεσις ια. περὶ τοῦ μὴ ῥέμβεσθαι ὧδε καὶ ὧδε, ἀλλὰ κάτω ἔχειν τὸ ὄμμα.

21. Exhortatio XI. de non vagando, sed oculo demittendo.

Α. ἐν τίνι καταργεῖται.

Τ. ἐξουδενώσει, αὐτῷ κ. τ. λ.

Φύλ. λδ. Fol. 34.

κβ. Παραίνεσις ιβ. πρὸς ἀνυποτάκτους καὶ περὶ κατασάσεως καὶ Φόβου θεοῦ καὶ τοῦ κρίματος τοῦ μέλλοντος.

22. Exhortatio XII. de non subiectis, de ordine et timore Dei et futuri iudicii.

Α. ἀγαπητὲ, ἐὰν ἐλθὼν.

Τ. δεσπότης, ὅτι αὐτῷ κ. τ. λ.

Φύλ. λη. Fol. 38.

κγ. Παραίνεσις ιγ. περὶ ἐκπιπτόντων ἐξ οἰκείας ἀμελίας καὶ προφασιζομένων προφάσεις ἐν ἁμαρτίαις.

23. Exhortatio XIII. de lapsis ex propria incuria et facientibus praetextus in peccatis.

Α. ἀδελφὲ, τὸν μονήρη βίον.

Τ. ἀγάπωσεν αὐτὸν, αὐτῷ κ. τ. λ.

Φύλ. μβ. Fol. 42.

κδ. Παραίνεσις ιδ. πρὸς ἀρχαίους μοναχοὺς.

24. Exhort. XIV. ad veteres monachos.

Α. ἀγαπητὲ, ἐὰν ἀποτάξαμεν.

Τ. φαῦλον, τῷ δὲ θεῷ κ. τ. λ.

Φύλ. μγ. Fol. 43.

κε. Παραίνεσις ιε.

25. Exhortatio XV.

Α. ἀγαπητὲ, ἰδοὺ παρατίθη.

Τ. μερὶς, αὐτῷ ἡ δόξα κ. τ. λ.

κς. Παραίνεσις ις. 26. Exhortatio XVI.

Α. ἀγαπητὲ, ἐὰν βάλλεις. Τ. πτωχεία, αὐτῷ κ. τ. λ.

κζ. Παραίνεσις ιζ. 27. Exhortatio XVII.

Α. καὶ περὶ τοῦ ἐργοχείρου. Τ. κερδήσεις, αὐτῷ κ. τ. λ.

Φύλ. μς. Fol. 46.

κη. Παραίνεσις ιη. 28. Exhortatio XVIII.

Α. καὶ περὶ τοῦ χρόνου. Τ. σωθήσεται, τῷ δὲ θεῷ κ. τ. λ.

Φύλ. μζ. Fol. 47.

κθ. Παραίνεσις ιθ. 29. Exhortatio XIX.

Α. ἀδελφὲ, ἀγώνιζον. Τ. ὁ κύριος, ὅτι αὐτῷ κ. τ. λ.

λ. Παραίνεσις κ. 30. Exhortatio XXX.

Α. ἀδελφὲ, ἐὰν ἀποτάξαμεν. Τ. ζωῆς, ἐν χῷ κ. τ. λ.

Φύλ. μη. Fol. 48.

λα. Παραίνεσις κα. 31. Exhortatio XXI.

Α. δεῖ καὶ τοὺς ἐξ οἰκετρεῦ. Τ. χάριν, αὐτῷ κ. τ. λ.

λβ. Παραίνεσις κβ. 32. Exhortatio XXII.

Α. κατὰ μέρος οἰκοδομεῖται. Τ. ἀποδίδωσι, τῷ δὲ κ. τ. λ.

Φύλ. μθ. Fol. 49.

λγ. Παραίνεσις κγ. 33. Exhortatio XXIV.

Α. ἀδελφὲ, ἠξιώθης τοῦ. Τ. ἡμέρας ἡμῶν, αὐτῷ κ. τ. λ.

φύλ. να. Fol. 51.

λδ. Παραίνεσις κδ. 34. Exhortatio XXIV.

A. ἀδελφὲ, τί πλανᾶ σε. T. τοῦ θεοῦ, αὐτῷ κ. τ. λ.

φύλ. νβ. Fol. 52.

λε. Παραίνεσις κε. 35. Exhortatio XXV.

A. ἀδελφὲ, ὅταν κρούσει. T. φόβον αὐτοῦ, αὐτῷ κ. τ. λ.

λς. Παραίνεσις κς. 36. Exhortatio XXVI.

A. ἀγαπητοὶ, ἐννοήθωμεν. T. προθυμίαν, αὐτῷ κ. τ. λ.

φύλ. νγ. Fol. 53.

λζ. Παραίνεσις κζ. 37. Exhortatio XXVII.

A. ἀδελφοὶ, λογίζομαι. T. αὐτοῦ, ὅτι αὐτῷ κ. τ. λ.

φύλ. νδ. Fol. 54.

λη. Παραίνεσις κη. 38. Exhortatio XXVIII.

A. ἐὰν σύμβη τινὰ. T. ἀληθεία, αὐτῷ κ. τ. λ.

φύλ. νς. Fol. 56.

λθ. Παραίνεσις εἰς τὸ, ἔχοντι δοθήσεται. 39. Exhortatio in illud: habenti dabitur.

A. γέγραπται, τῷ ἔχοντι. T. ἁγίοις αὐτοῦ, ὅτι αὐτῷ κ. τ. λ.

μ. Παραίνεσις, ὅτι δεῖ τὸν χρισιανὸν μακρόθυμον καὶ ἀμνησίκακον εἶναι πρὸς πάντας. 40. Exhortatio, christianum debere esse patientem et iniuriarum memorem adversus omnes.

A. ἐὰν σύμβη κακία. T. φίλων αὐτοῦ, αὐτῷ κ. τ. λ.

Φύλ. σνη.	Fol. 58.
μα. Παραίνεσις, ὅτι οὐ δεῖ ὀμνύειν.	41. Exhortatio, non iurandum esse.
A. τοῦ κυρίου καὶ σωτῆρος.	T. τὸ ἔλεος αὐτοῦ, ἀμήν.
Φύλ. ξ.	Fol. 60.
μβ. τοῦ αὐτοῦ μακαρίσμοί.	42. Eiusdem beatitudines.
A. μακάριοι οἱ τὸν θεὸν.	T. δοξάζουσαι σὺν ἡμῖν κ. τ. λ.
Φύλ. ξβ.	Fol. 62.
μγ. Περὶ κατανύξεως.	43. De compunctione.
A. κατανύγηθι ψυχή μου.	T. αὐτοῦ, ὅτι αὐτῷ πρέπει.
Φύλ. ξε.	Fol. 65.
μδ. Περὶ μετανοίας καὶ τῆς κρίσεως.	44. De poenitentia et iudicio.
A. ὁ κατελθὼν κύριος ἐκ τῶν.	T. καὶ δύναμις καὶ ἡ δόξα κ. τ. λ.
Φύλ. ο.	Fol. 70.
με. Περὶ ὑπομονῆς καὶ τῆς συντελείας καὶ τῆς δευτέρας παρουσίας τοῦ χῦ καὶ περὶ τῆς τῶν θείων γραφῶν μελέτης καὶ τί τὸ τῆς ἡσυχίας ὠφέλιμον.	De patientia et consumatione et secunda Christi apparitione et de cura divinae scripturae et quae quietis utilitas.
A. λαμπρὸς ὁ βίος τῶν δικαίων.	T. ἀνάρχῳ αὐτοῦ πατρὶ κ. τ. λ.

†. In editione Oxoniensi 1709. f. graece alius ordo observatur.

Φύλ. οθ.	Fol. 79.
Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν ἰωάννου, ἀρχιεπισκόπου κωνσαντινουπόλεως τοῦ χρυσοστόμου, περὶ ἐλεημοσύνης.	Sancti patris nostri, Ioan. Chrysostomi, archiep. Constantinop. de eleemosyna.
A. μεγάλη τῆς ἐλεημοσύνης,	T. πάντοτε νῦν καὶ ἀεὶ κ. τ. λ.
Φύλ. πθ.	Fol. 84.
Τοῦ αὐτοῦ πρὸς τοὺς ἀπολειφθέντας ἐν ταῖς συνάξεσι καὶ περὶ τῆς ἱερᾶς καὶ θείας τραπέζης καὶ περὶ κρίσεως.	Eiusdem ad absentes a synaxi, et de sacra et divina mensa, et de iudicio.
A. ὥσπερ τοῖς σπείρουσιν,	T. ἐπιτυχῶμεν καὶ τῶν αἰωνίων κ. τ. λ.
Φύλ. πζ.	Fol. 87.
Τοῦ αὐτοῦ κατὰ πλουσίαν καὶ περὶ ἐλεημοσύνης.	Eiusdem contra divites et de eleemosyna.
A. οἱ λειμῶνες ἔχουσι,	T. εὐχαριστήσωμεν τῷ κῷ κ. τ. λ.
Φύλ. ϟβ.	Fol. 92.
Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν ἐφραΐμ τοῦ σύρου λόγος περὶ ἀγάπης καὶ τῆς δευτέρας παρουσίας τοῦ κυρίου ἡμῶν ἰῦ χῦ καὶ τῆς μελλούσης κρίσεως.	Sancti patris nostri Ephraemi Syri sermo de charitate et secundo adventu domini nostri Iesu Christi et de futuro iudicio.
A. ἀγαπητοὶ, μηδὲν προτιμησώμεθα.	T. ἐπιφανείαν τῆς δόξης κ. τ. λ.

† v. citatam edit. Oxon.

φύλ. ϟϛ. Fol. 96.

Τοῦ αὐτοῦ περὶ τὰ ἐξῆς τῶν προαναγνωσθέντων, ἐρωτ. ἠρώτησαν οἱ φιλόχρισοι κ. τ. λ. ἀποκρ.

A. τότε πᾶσα ἀνθρωπίνη.

De iis, quae sequuntur prius lecta. Quaest. Interrogarunt Christi amantes etc. Respons.

T. ὁ θεὸς ἡμῶν, αὐτῷ κ. τ. λ.

†. Sunt VII. quaestiones et responsiones v. cit. edit. Oxon. auctoris.

φύλ. ρα. Fol. 101.

Ἱππολύτου τοῦ μακαριστάτου λόγος περὶ τῆς συντελείας τοῦ κόσμου καὶ περὶ τοῦ ἀντιχρίστου καὶ εἰς τὴν δευτέραν παρουσίαν τοῦ κυρ. ἡμῶν Ἰῦ Χῦ.

A. ἐπειδὴ οἱ μακάριοι.

Beatissimi Hippolyti sermo de consumatione mundi et de Antichristo, et in secundum adventum domini nostri Iesu Christi.

T. τοῦ κυρίου σου, ᾧ γένοιτο κ. τ. λ.

†. Io. Picus gr. et lat. protulit Paris. 1557. 8. Saepius dein editus erat. At Combefisius sequioris Graeciae monumentum et plane stramineum appellat.

φύλ. ρκα. Fol. 121.

Ἀναστασίου χ̄ α̅ τοῦ σινᾶ ὄρους ὁμιλία ῥηθεῖσα εἰς τὸν ϛ̄ ψαλμόν.

A. πρέπουσα ἀρχὴ εἰλικρινῆς.

Anastasii monachi Sinae montis homilia dicta in psalmum VI.

T. ἀξιώθωμεν, χάριτε κ. τ. λ.

†. Extat in H. Canisii lect. antiquis tom. I. p. 502. gr. et lat. Item in Combefisii novo auctario.

Φύλ. ρλδ.	Fol. 134.
Μηνὶ σεπτεμβ. εἰς τὸν α. βίος καὶ πολιτεία τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν συμέων τοῦ ϛυλίτου.	Mens. Septemb. 1. Vita et institutum sancti patris nostri Symeonis Stylitae.
Α. ξένον καὶ παράδοξον.	*Τ. παρὰ τοῦ ἁγίου, χάριτι κ. τ. λ.*

†. Est Antonii monachi et extat lat. apud Bollandum in actis sanctorum V. Ian. tom. I. p. 264. graece nondum prodiit.

Φύλ. ρμϛ.	Fol. 147.
Μηνὶ σεπτεμβ. εἰς τὸν ιε. μαρτύριον τοῦ ἁγίου καὶ ἐνδόξου μεγαλομάρτυρος καὶ θαυματουργοῦ νικητᾶ.	Mens. Septemb. XV. Martyrium sancti et gloriosi magni martyris et thaumaturgi Nicetae.
Α. ἐν ταῖς ἡμέραις ἐκείναις.	*Τ. ἀξιωθῆναι, ἧς γένοιτο κ. τ. λ.*

†. Initium et subsequentia martyrium Nicetae Nicomediensis ad XII. Sept. innuunt. Sic enim pergit: *ἐγένετο ἀνὴρ θεόφρων συγκλητικὸς ὀνόματι υἱὸς βασιλέως μαξιμιανοῦ, ὅντινα ὁ θεὸς ἠγάπησε καὶ ὡδήγησεν αὐτὸν εἰς τὴν ὁδὸν τῆς ζωῆς.* At verba versus finem: *ἐτελιώθη δὲ ὁ μάρτυς τοῦ χριϛοῦ νικητᾶς ὑπὸ ἀθαναρίχου ἄρχοντος τοῦ ἔθνους μηνὶ σεπτεμβρίῳ πέντε καὶ δεκάτῃ ἡμέρᾳ σαββάτῳ κ. τ. λ.* Nicetam Gothum declarant.

Φύλ. ρνε.	Fol. 155.
Μηνὶ ὀκτωβρίῳ εἰς τὸν κϛ. μαρτύριον τοῦ ἁγίου ἐνδόξου μεγαλομάρτυρος δημητρίου.	Mens. Octob. 26. Martyrium sancti gloriosi magni martyris Demetrii.
Α. εἶχεν μὲν τὰ ῥωμαίων.	*Τ. ἀπέλαυσαν χάριτι κ. τ. λ.*

†. Censetur esse Symeonis Metaphrastae lat. apud Surium Oct. VIII.

φύλ. ρξγ. Fol. 163.

Μηνὶ νοεμβρίῳ εἰς τὸν ιβ. βίος καὶ πολιτεία τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου τοῦ ἐλεήμονος ἀρχιεπ. Ἀλεξανδρ.

Mens. Novemb. XII. Vita et institutum sancti patris nostri Ioannis Eleemonis, archiep. Alexandrini.

A. τὰς τῶν ἀγαθῶν ἀνδρῶν.

T. δύναμιν, πάντοτε κ. τ. λ.

†. Latine apud Surium et Bollandum ad Ian. XXIII.

φύλ. σα. Fol. 201.

Μηνὶ δεκεμβρίῳ εἰς δ μαρτύριον τῆς ἁγίας μεγαλομάρτυρος βαρβάρας.

Mens. Decemb. IV. Martyrium sanctae magnae martyris Barbarae.

A. κατ' ἐκείνους τοὺς καιρούς.

T. τελοῦνται, εἰς δόξαν κ. τ. λ.

†. Est auctoris incerti.

φύλ. οζ. Fol. 207.

Μηνὶ δεκεμβ. εἰς τὸν ς. βίος καὶ πολιτεία καὶ μερικὴ θαυμάτων διήγησις τοῦ ἐν Θαύμασι περιωνύμου νικολάου ἀρχ. μύρων τῆς λυκίων.

Mens. Decemb. VI. Vita et institutum et particularis miraculorum narratio clari miraculis Nicolai Myrensis in Lycia episcopi.

A. σοφόν τι χρῆμα ζωγράφων.

T. διαδεξάμενον ἐν ἀρχῷ κ. τ. λ.

†. Est Symeonis Metaphrastae. Latine apud Surium 6. Dec. sed mutile et interpolate. Extant etiam Tillemontii et Combefisii notae in huius vitae historiam.

Codex CCXX.

Chartaceus, charta solida et laevigata, titulis et initialibus minio exaratis, literis maiusculis et nitidis, in folio, foliorum numero 65, cum correctionibus marginalibus, Saec. XV, optime conservatus et inscriptus.

Βίος καὶ πολιτεία τοῦ ὁσίου καὶ θεοφόρου πατρὸς ἡμῶν ἀντωνίου τοῦ μεγάλου συγγραφεὶς παρὰ τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν ἀθανασίου πατριάρχου ἀλεξανδρείας.	Vita et institutum sancti et divino spiritu afflati patris nostri Antonii M. conscriptum a sancto patre nostro Athanasio, patriarcha Alexandrino.
A. ἀγαθὴν ἄμιλλαν ἐνεστήσασθε.	T. τυχάνοντας, ἐν χῷ κ. τ. λ.

†. Est cum varietate lectionum marginibus adiectarum. Ext. gr. et lat. in eius operibus editis.

Codex CCXXI.

Chartaceus, charta solida et laevigata, titulis et initialibus rubris, charactere minuto et eleganti, diversa manu, in folio, constans foliis 220, Saec. XVI, optime conservatus et inscriptus.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν ἰωάννου ἀρχιπρεσβυτέρου τοῦ δαμασκηνοῦ κατὰ μανιχαίων.	Sancti patris nostri Ioannis archipresbyteri Damasceni contra Manichaeos.
A. ἐπειδὴ συνελελύθαμεν.	T. ἀιώνιον, ἧς γένοιτο κ. τ. λ.

†. Extat in eius operibus gr. lat. Venet. 1748. f. tom. I. p. 429.

φύλ. μα. Fol. 41.

Τοῦ αὐτοῦ λόγος εἰς τὸ γενν. τῆς δεσποίνης ἡμῶν θεοτόκου καὶ ἀεὶ παρθένου μαρίας.

Eiusdem sermo in diem natalitium dominae nostrae Deiparae et semper virginis Mariae.

A. δεῦτε πάντα τὰ ἔθνη.

T. κοιλίας σου ις̀ χς̀ κ. τ. λ.

†. Extat ibidem tom. II. p. 841.

φύλ. να. Fol. 51.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν βασιλείου ἀρχιεπισκόπου σελευκείας λόγος εἰς τὸν εὐαγγελισμὸν τῆς παναγίου θεοτόκου.

Sancti patris nostri Basilii, archiepiscopi Seleuciensis, sermo in annuntiationem sanctissimae Deiparae.

A. μεγάλας τῶν ἐγκωμίων.

T. τριάδος ἐν πατρὶ κ. τ. λ.

†. Ext. gr. et lat. in auctario bibl. PP. tom. I. p. 569.

φύλ. ξβ. Fol. 62.

A. ἦν δέ τις ἀσθενῶν λάζαρος ἀπὸ βηθανίας τῆς κώμης κ. τ. λ. πολλοὶ τῶν ἀνθρώπων.

T. χαρᾶς ἐπιτύχωμεν. χάριτι καὶ φιλανθρωπίᾳ τοῦ κῦ ἡμῶν ἰῦ χῦ, ᾧ ἡ δόξα κ. τ. λ.

†. Prodiit etiam nomine Basilii Seleuciensis. Sed est LXI. Chrysostomi in evangelium Ioannis.

φύλ. ξθ. Fol. 69.

A. ὕπω δὲ εἰσεληλύθει εἰς τὴν κώμην κ. τ. λ. μέγα ἀγαθὸν φιλοσοφία.

T. ἡμᾶς ἐπιτυχεῖν, χάριτι καὶ φιλανθρωπίᾳ τοῦ κῦ ἡμῶν ἰῦ χῦ κ. τ. λ.

†. Haec homilia hîc in duas partes divisa est, quarum altera incipit: Μέγα γὰρ πίστις. Non est

verò Basilii Seleuciensis, sed Chrysostomi LXII. in Ioannem.

Φύλ. οδ. Fol. 74.

A. *ὁ δὲ Ἰησοῦς ἦρε τοὺς ὀφθαλμοὺς αὐτοῦ ἄνω κ. τ. λ. ᾧ πολλάκις εἶπον τοῦτο.*

T. *ἀγαθῶν, χάριτι καὶ φιλανθρωπίᾳ τοῦ κῦ ἡμῶν Ἰῦ Χῦ π. τ. λ.*

†. Etiam ista duas partes habet. Secunda verò incipit: *Ἀλλ' ὅπερ ἔφην.* Nec illa Basilii Seleuciensis, sed Chrysostomi LXVIII. in Ioannem est. In veteri catalogo inscriptio sonat: In excitationem Lazari homiliae V., non adscripto auctoris nomine.

Φύλ. πβ. Fol. 82.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν ἐπιφανίου ἀρχιεπισκόπου κύπρου λόγος εἰς τὴν θεοσώμενον ταφὴν τοῦ κυρίου καὶ θεοῦ καὶ σωτῆρος ἡμῶν Ἰησοῦ χριστοῦ καὶ εἰς τὸν Ἰώσηφ τὸν ἀπὸ ἀριθμαίας καὶ εἰς τὴν ἐν τῷ ἅδῃ κατάβασιν μετὰ τὸ σωτήριον παραδόξως γεγενημένην.

Sancti patris nostri Epiphanii, archiepiscopi Cypri, sermo in divini corpori sepulturam domini, Dei et servatoris nostri Iesu Christi, et in Iosephum, qui fuit ab Arimathaea, in domini descensum in infernum post salutarem passionem mirabiliter factam.

A. *τί τοῦτο σήμερον, σιγή.*

T. *εἰς τοὺς σύμπαντας αἰῶνας κ. τ. λ.*

†. Extat in Epiphanii Constantiensis in Cypro episcopi operibus gr. lat. Paris. 1622. f. tom. II. Censendum verò opus dubium, aut iuniori cuidam Epiphanio tribuendum.

Φύλ. ϟδ.	Fol. 94.
Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν ἰωάννου ἀρχιεπισκόπου κωνσαντινουπόλεως τοῦ χρυσοσόμου λόγος εἰς τὸ ἅγιον πάσχα.	Sancti patris nostri Ioannis Chrysostomi, archiep. Constantinop., oratio in sanctum pascha.
A. ἔυκαιρον σήμερον ἅπαντας.	T. κατασάντες τῶν αἰωνίων κ. τ. λ.

†. Extat in eius operibus cum versione Theodori Peltani.

Φύλ. ρα.	Fol. 101.
Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν γρηγορίου ἐπισκόπου νύσσης λόγος εἰς τὸ ἅγιον καὶ σωτήριον πάσχα.	Sancti patris nostri Gregorii, episcopi Nysseni, orat. in sanctum et salutare pascha.
A. ἡ μὲν ἀληθινὴ τοῦ σαββάτου.	T. χοροσασίαν, ἐν χῷ κ. τ. λ.

†. Extat cum tribus versionibus et notis etiam philologicis.

Φύλ. ργ.	Fol. 103.
Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν ἰωάννου ἀρχιεπισκόπου κωνσαντινουπόλεως τοῦ χρυσοσόμου λόγος κατηχητικὸς εἰς τὸ ἅγιον πάσχα.	Sancti patris nostri Ioannis Chrysostomi, archiepiscopi Constantinopolitani, oratio catechetica de sancto paschate.
A. ἕι τις ἐυσεβὴς καὶ.	T. ἐγένετο αὐτῷ ἡ δόξα κ. τ. λ.

†. Est dubium, an sit Chrysostomi.

(Die Fortsetzung folgt.)

II. Samm-

II.

Sammlung wichtiger Urkunden zur bairisch-wirtembergischen Geschichte.

(aus einer handschriftlichen gleichzeitigen Collection der Abtey Tegernsee nunmehr der Centralbibliothek).

1.

Ausschreiben der Herzoginn von Wirtemberg, gebornen Prinzessinn von Baiern, über die Misshandlungen, die sie von ihrem Gemahl Herzog Ulrich erdulden müssen, und über ihre dadurch veranlasste Flucht.*)

Sabina von gottes genaden Fürstin von Bairn hertzogin zu Wirttenberg und Degk, Gräfin zu Münpelgart etc.

vnsern günstlichen gruss zuuor Ersamen fursichtigen vnnd weysen lieben getrewen, Als verschiner jare der hochgeborn fürst hertzog Al-

*) Dieses Ausschreiben ist als Staatsschrift gedruckt und an die teutschen Höfe versendet worden. Die Exemplare davon haben sich äusserst selten gemacht, vermuthlich weil sie nur in Archiven verwahrt wurden. Sattler, den man (so wie Spittlern) von dem Vorwurfe der Partheylichkeit gegen die Herzoginn Sabina nicht lossprechen kann, hat diese merkwürdige

brecht etc. vnnser hertz lieber herr vnd vatter löblich zu gedenken, auff anpringen vnd werbung Römischer khayserlicher majestat dazumal Römischer kunig vnsers allergenedigistn herrn vnd vetters, auch der hochwirdigen vnd hochgebornen fürstn vnserer lieben herrn Ohaym vnd Schweger herrn Bertholden Ertzbischoven zu Mentz auch seliger gedechtnuss, vnnd herrn Fridrichen hertzogen zu Sachssen Churfürsten etc. vnns dem hochgebornen fürsten hertzog Vlrichen zu Wirttenberg vnnd degkh aus ansehlichen gueten vrsachen vmb erhaltung frid vnnd ainigkhait beder fürstnthumb Bairn vnnd Wirttenberg, vertrewt vnd durch verbriefft veraynigung zu kunfftiger volziehung vermehelt, darzu wir alls ein gehorsams Freulein auff ansinnen berürts vnsers hertz lieben herrn vnnd vattern dazumal bewilliget, Nachvolgungt, wiewol wir von treffenlichen personen treulich gewarnet vnnss vor dem hantstreich vnd beyligen seiner lieb vngeschickten wesens halb zuuerhueten, yedoch auss hoffnung vnd zuuersicht mit der hilff gottes sein lieb daruon zuwenden nach aufsatzung der heiligen Christenlichen khirchen das Sacrament der Ehe volzogen vns auch in werundem Ehlichen standt bey gemeltem vnserm gemahel als ainer Ehrnfrumbn gepornen fürstin woll gezimbt erlich

---

Urkunde in den Beylagen seiner Wirtembergischen Geschichte nicht abdrucken lassen, und selbst im Text derselben nicht einmal Erwähnung davon gethan. Vgl. S. 193. ff. des I. Theils. In der von ihm mitgetheilten Beylage Nro. 103. (in demselben I. Theile S. 267.) ersieht man das eigene Geständniss des Herzogs, dass er seine Gemahlin einmal mit der Hand geschlagen „dannocht nit zu hart."

vnd wol gehalten darab sein lieb khein klag noch missfallen haben mögen, vnnss seiner lieb willens vnnd gefallens mit höchstem vleis allzeit mit grosser sorg vnnd fürtrachtung geflissen, den Almechtigen teglichs in vnserm gepeth vmb fridliche beywonnung vnnd ewige ainigkhait zwüschen vnnser hertzlich gepeten vnser gemüet hertz vnnd wil nie anders gestanden, dann mit seiner lieb freuntlich in steter ainigkait vnnd gehorsame, alls freulichen pildt gegen jrm gemahel gepurdt, zu leben, vns nit allain als ain gemahel sunder ein dienerin gegen seiner lieb erzaigt vnnd gehaltn, was seiner lieb missfellig vnd widerwertig gemitn, vnser lebēlang nie gedacht zu belaidigen, vnns aller lieb, freuntschafft, vnnd guethat bey seiner lieb erzaigt getröst vnnd versehen, aber vns alles nichts, nach langwiriger gehabter geduld, fürtragen noch helffen wöllen, sunder sich teglich ye mer vnwillens über vnser vnschuldt vnd gantz vnverdient gegen vns beflissen, so grausamlich jn vil weg, die wir euch auss freulicher zucht ditzmals vneröffnet wollen lassen, mit vns gehandelt, das zwüschen Ehegemeheln vnd sunderlich fürstlichen personen vnerhört, Als ir vngezweifelt des zum thail seiner lieb übung vnd wesen nach, guet wissen vnd bericht emtphangen, Und wiewol wir solche graussame vngeschickte handlung langzeit mit bewegtem gemüet, schmertzlich geduldet, teglich pesserung vnd bekherung seines gemuets, gewertig gewest, haben wir doch khein leichtrung noch abwendung seiner vngeschicktn weis sunder mer verpittrung vnd erhassung gegen vns teglichs entphunden, vnsers leibs, Ern, vnd lebens, alls wir scheinparlich gemerkt, vnsicher gewest, desshalb wir laider genügsam gevrsacht, vns lang vor diser zeit vnnsers ge-

mahels vnd fürstnthumbs zu enteussern, Aber bisher in verschonung vnser kleinen kindlein, vnnd einer frumen löblichen landtschafft bis zu der lesten nott vns bey euch im Fürstnthumb mit grosser sorgfeltigkait enthalten, vnd doch yetz am jungstn bey verlierung vnnsers lebens, als wir mit warem grund durch hoch vertrawt personen, so vnsers gemahels hitzigen furnemens wol bewust, seiner zukunfft nit zu erwarten gewarnet, vnd bericht, vns des Fürstenthumbs zu enteussern, vnsere liebste kinder vnd ain frume getrewe Landschafft (mit was schmertzen habt ir wol zu gedencken) verlassen und entweichen mussen, darzu vns merckliche obligunde nott gedrungen, dann wir in disem zeitlichen leben auff erden nichts höhers vnd liebers begert, dann bey vnsern gemahel, vnserer baider liebstē kindlein, vnd ainer frume vnschuldigē getrewē landschafft vnser lebē lang zupleiben, vnd das endt jn beywonunder gemahelschaft seligklich zu beschliessen, hat vns aber über langwerige geduld leider nit erdeihen mögen, des wir got dem almechtigen mit pitterlichem wainen vnd schmertzen, dy zeit vnsers lebens klagen muessen, Nachdem wir aber gedencken vñ vermueten, vorberürter vnser gemahel werde zu beschönung seyner vngeschickten geübten handlungen, nach vnserm abzug, weg vns zu vnverglimpten erdencken, ain frume getrewe landschafft damit wider vnns zu bewegen, des er doch mit kainem grundt noch fueg thun mag, dann wir vnsers wesens vnd handlung kain scheuch tragen, mögen desshalb vor Römischer kayserlicher mayestat vnserm allergnedigistn herrn vnd vettern, allen Churfürsten, Fürsten, geystlichen vnd weltlichen, verhör vnd alle pillikait leiden vnd gedulden, demnach, ab ayniche er-

dichte vervnglimfphung von vnserm Gemahel, oder yemandts von seinetwegen wider vns euch furgetragen oder eingepildet wolt werden, dem wöllet kain gehör noch glauben gebenn, denn wir vns von vnnser kinthait bissher frumklich, Erlich, vnverletzlich, vnnser ern vnd guetn leumuts, alls einer geporunen Fürstin wolgepürt gehalten, vnd mit hilff des Almechtigen bis zu entlicher beschliessung vnnsers lebens in freulicher zucht vnd Fürstlichen ern leben, vnd vnverletzlich halten, Ist hierauff vnser gar genedig begern, guetlich pitte, vnd ansinnen, vnser abziehen nit anders dann aus merklicher bezwungner not, als sich zu seiner zeit lautter durch entdeckung aller geübter handlung erfünden würdet vermercken, euch ditzmals an vnser gemainer vnnd kurtzer endtschuldigung settign, Euch wider vns nyemandts hohes oder nieders stants bewegn lassen, dann sich vnser handlung am liecht vor menigklich wol mag sehn vnd hörn lassen, zuuersichtlich, ir werdet euch gegen vnns auch vnsern liebstn kindlein, wie bisshер beschehen, vnd wir alzeit bey euch gespürt haben, als dy frumen vnd getrewen landlewt halten vnd beweysen, vnnd vnnser bezwungen elends abschaiden, getreulich behertzigen, vnd sambt vns laid, vnd mitlaiden, tragen, in ansehung das wir vnsers wissens dy zeit vnser beywonnung eurn khaine nie belaidiget vnd noch vngern thun woltn, Sunder begirlichs gemuets eur genedige Fraw zu sein vnd zupleiben, Sollichs alles werden an zweifel Römische khayserliche mayestat vnser allergenedigister herr vnd vetter vnd vnser freuntlich lieb herrn vnd brueder hertzog Wilhelm vnd hertzog Ludwig in Bairn etc. sampt vnss des wir jr mayestat vnd lieb vnderthenigklich vnnd freuntlich erpittn wölln in sundern gnaden

gegen euch, denen wir vns vnd vnsere liebste kindlein treulich hiemit beuelhen, erkennen, beschulden, vnd im gutem nymmer vergessen.

Datum München an dem heiligen Christabend. Anno etc. decimo quinto.

2.

Ausschreiben der Herzoge Wilhelm und Ludwig von Baiern, ebendieselbe Angelegenheit betreffend.*)

Von gottes genaden Wilhelm und Ludwig gebrürder Paltzgrauen bey Rein. hertzogen in Obern und Niedern Bairn. etc.

vnsern günstlichen grus, mit sondern geneigtem vnd gnedigem willen zuvor Wirdigen vnd Er-

*) Ebenfalls als Deduction gedruckt, und so selten wie die vorige. Sattler thut auch von diesem Ausschreiben keine Erwähnung. Eben so wenig hat es Hortleder seiner Sammlung einverleibt. Mehrere hiehergehörige zuvor noch unbekannte Urkunden findet man in den ganz kürzlich erschienenen „Landtagen im Herzogthum Baiern von den Jahren 1515 und 1516.“ München 1804. 8. S. 298. 316. 320. 324. 327. 340. 343. hierunter befindet sich ein Fehdebrief eines Wirtembergischen Vasallen vom 11. März 1519, wodurch Sattlers Behauptung II. Th. S. 8. berichtigt wird. Es wäre zu wünschen, dass ein der Sache gewachsener Historiker die Geschichte der Herzoginn Sabina ausführlich bearbeiten, und die durch nichts erweislichen Beschuldigungen Sattlers in Betreff ihres Umgangs mit Hans von Hutten, und Dietrich von Spät

samen in got, auch Fürsichtigen weisen, besonder liebn, Wiewol der Allerdurchläuchtigist vnd grosmechtigist fürst vnd herr, herr Maximilian Römischer kayser, vnnser allergenedigitser lieber herr vnnd vetter, in seiner küniglichen regierung, auch die hochwirdigen und hochgebornen Fürsten, vnser lieb herrn vnd Oheimen, Weyland herr Berthold Ertzbischoue zu Mentz seliger, vnd herr Fridrich hertzog zu Sachssen etc. etc. bed Churfurstn, verschiner jar aus vbung vnd ersuechen, Eur als des hochgebornen Fürstens, herrn Ulrichen hertzogen zu Wirttenberg vnd Degkh, Grauen zu Münpelgart etc. Landschafft, vnnd dazumal derselben verordenten Regiment, mit weyland den hochgebornen Fürsten herrn Albrechten pfaltzgrauen bey Rein hertzogen in Obern vnd Nidern Bairn etc. vnsern lieben herrn vnd vattern löblich zu gedenken, vmb merung willen sondrer freuntschaft frid vnd ainigkheit, zwischen beder Fürstenthumb Bairn vnd Wierttenberg vnd aus andern ansehlichen vrsachen souil gehandelt, das zwüschen gemelten hertzog Vlrichen, vnd der hochgebornen Fürstin, vnser freundtlichen lieben Schwester, Frawen Sabina, ain freundtlich verainigung khunfftiger vermählung abgeredt ist worden, hat sich doch vorgenannter hertzog Vlrich von Wirttenberg nach absterben vnsers herrn vnd vattern seligen, auff seiner lieb besingkhnus zu der zeit angezaigte heiratssabred, mit gelübd vnd dem handstreich ist volzogen worden, gegen gemelter seiner gemahel vn-

---

in das gehörige Licht setzen möchte. Sattler geht so weit, dass er S. 185 behauptet, die Herzoginn sey Schuld an Huttens Entleibung gewesen.

ser freundtlichen lieben Schwester, wie dann dazemal vil treffenlicher person vermerckht vnd gesehen haben, dermassen empärt vnnd gehalten, dadurch nit klaine sorg, seiner unschigklichait, die sich dann ytz ereuget, eingefallen ist, vnd wiewol an vnser stat vnser vormünder, auch ir aus der Landschaff von dem zugeordentem Regiment des Fürstnthumbs Wirttenberg, derselben zeit, dannoch der hoffnung vnd vngezweifeltn zuuersicht gewest, sich solt durch das gelübd vnd fürstlich beiligen, das dann nach Christenlicher ordnung des Sacraments der heiligen Ee, kurtz vergangner jar vollzogen ist, Auch ir Gemahlschaft vnd beywonung, zwüschen jnen merer freundtschaft lieb vnd ainigkhait, erwachsen sein, jn besonder, dieweil obgemelte vnser liebe Schwester fraw Sabina, mit sondrer angeborener fürstlicher vnd frewlicher tugentzucht, Ere, leib vnnd gestallt, von dem almechtigen fürsehen, vnd sy für sich selbs der tröstlichen hoffnung gewest, jne dahin zu bewegen, das er sy, alls sein Gemahel billich lieben, vnd sy des nit verzeihen werd, Ist doch, vor, in, vnd nach der heiratsabred handtstreich vnd beiligen, bey vermelten hertzog Vlrichen, alle vnfreundtschaft vnd vnwill, bissher scheinperlich gespürt vnd gesehen worden. Darauf dann sein Gemahel, vnser freundtliche liebe Schwester mermals seinen gehaimen vnd vertrauten Reten sambt vnd sonder darauff sy sich des thüet ziehen, jr grosse betruebnus vnd anligen, mit wainenden Augen vnd hertzlichen schmertzen, haimlich zum tail entdegkht, vnd dieselben aufs höchst gepeten, jne von seinen vnschickhlichen handlungen zeweisen vnd ab zekern, vnd als solichs kein würkung gehabt, ist über guete zeit darnach, dy hochgebornn Fürstin fraw

Kunegund geborne Ertzhertzogin zu österreich pfaltzgrauin bey Rein, vnd hertzogin in Bairn wittib, vnnser gnedige liebe fraw mueter angelangt, Wie jr liebe Tochter vnnser freundtliche Schwester fraw Sabina von jren Gemahel, über beschwerlich bekummernus vnd trübsal, wiewol jrenshalben gantz vnverschuldet, leiden und tragen müesse, dea dieselb vnser gnedige liebe fraw mueter, nit vnpillich, merklich betruebnus empfanngen, vnnd als ain früme löbliche hochberuembte Fürstin, der gemelten frawen Sabina, jren mueterlichen Rat mitgetailt vnd angelernt, jrn Gemahel, mit erzeigung aller freundtschafft, in geduld, vnd demuetigkait, zeüberwinden, vnd sovil jr muglich sey zelieben, Vnd wiewol vnser Schwester sölichen mueterlichen Rat mit begird angenomen, vnd sich vnterfangen dem gehorsamlich zuuerfolgen, hat sy doch sölichs auch nit furtragen, vnd jrs bekommerlichen schwärn obligens vnd betruebnus, so sy bey jr selbs vil zeit haimlich mit grosser geduld vnnd verschwentung jrs leibs getragen, kain aufhör sein wöllen, sonnder sich von tag zu tag gemeret, vnd von berürten hertzog Vlrichen gegen seiner Gemahel, an all billich verursachung dermassen vnfreundtschaft vnd vnwillen fürgevast worden, Das jr sölichs lenger zugedulden nit woll menschlich gewest, Nachdan seien hierüber etlich freuntlich ersuechung vnnd ermanung, durch vnsern allergenedigisten lieben herrn vnd vettern den Romischen kayser, alls vnnser aller nagst gesipten freunt, auch vns gebrueder sambt vnd sonder vnnd ander mer mitl person, bey hertzog Ulrichen beschehen, Auch vnns am jungsten jnn sonderhait verhofft, dieweil derselb hertzog Vlrich vnd sein Gemahel aus göttlicher begabung, euch gemainer Lanndschafft nit zu klainem

trost, ainen jungen fürsten miteinander erworben, es solte dardurch der furgevasst vnwill vnnd vnfreundtschafft abgenomen vnnd damit newlieb vnd ainigkait zwischen jr erwachsen sein, Als aber über sölichs alles vnser gnedige fraw mueter, vnnd vns, durch menig grundig anzaigen, angelangt ist, das gegen frawen Sabina dermassen mit erschrogklicher grausamkait werde gehandelt, das sy sich jrer Eren leibs vnd lebens nit mer sicher wisse, sondern muesse aus gedrangter vnd höchster not, vnnd verursachung, (die ainen bestendigen man, wellen geschweigen ainn weibspild bezwingen mocht) wiewol alls guet zugedencken ist, mit übergrossen schmertzlichen truebsal vnd hertzen laid, sich von jren liebsten jungen vnerzogen kinden thun. Vnd wo wir sy verlassen, Ee in das ellend geen, Sind hierauf vnser gnedige liebe fraw mueter, auch wir gebrueder jr Süne, nit vnbillich, aus bewegnus des gepluets vnd natur vervrsacht worden, zu bedengken, das derselben vnnser gnedigen frauwen als der mueter, auch vnns gebruedern gantz nit gezimen wöll, jr liebe Tochter vnnd vnser freuntliche Schwester, in söllichem jrem grossem trübsal khumernus vnnd höchster noth, zu erettung jrer Ern leibs vnnd lebens lenger zuuerlassen, vnnd haben demnach vnnser vorgemelten Schwester, aus vor angezaigten, vnd vmb kainer andern vrsach willen geraten, weg furzenemmen, damit sy aus dem Land Wirttenberg, wider in vnser Fürstenthumb zu jrer vnd vnser gnedigen fraw mueter, vnd vns, diser zeit kumb, in maynung vnd willen sy bey vns zu enthalten, bis durch vnser herrn vnd freund vnd inbesonder, euch, alls jr vertrawt vnnd getrewe gemeine Landschaft, deme wir sölichs darum hiemit anzaigen, hiejnn verner notturftige einsehung

beschehen, vnnd die sach zu pesserung gebracht werden mög, darzue wir bed gebrurder, sambt gemeiner vnser Landschaft, vnsers vermögens zehelffen hoch begierig sind, vnd desshalben vnser leib und guet zu euch setzen, damit vnser lieben Schwester, jrer kinder, auch des Lands Wirttenberg wolfart, Ere, nutz vnd notturft betracht, vnd des vnere, abfal, vnd zerstörung verhuet werde, haben auch die Römisch Kay. May: hirin sonderlich vmb hilff vnnd gnedige handlung ersuecht vnd gepeten, der vngezweifeltenn zuuersicht, jr Majestat, werde jrer Schwester Tochter vnd Enigkl, vns, auch euch gemeine Landschaft, hiejnn mit gnaden bedengken vnd nit verlassen, vnd wiewol vnser mer gemelte Schwester fraw Sabina als ewr gnedige fraw vnd landsfurstin, euch hieneben zum tajl in schrifften hat anzaigen wellen, warumb sy gedrungen vnnd bewegt sey worden, sich zu vns zethun, hat doch solichs kuertze halben der zeit, darjn wir diesen poten haben abgefertigt, dieweil ewr versambtung so eillend vnd vnversehenlich an vns gelangt ist, nit beschehen, vnd vnser Schwester jr nottürft vor grossem schmertzen vns sopald nit entdeckhen mügen, Vnnd dieweil jr lieb, als ewr landfurstin mit jren klainen vnerzogen kinden, sambt vns als jren gebruedern, sich bey euch allensambt vnd sonder, alles guets geneigts vnd vndertenigs willens vngezweifelt getrösten, vnnd jr abzug nit anders, dann aus merklicher bezwungener noth beschehen ist, alls sich zu seiner zeit lautter durch entdegkung aller geübter sachen erfinden wirdet, die wir ditzmals anzuzaigen vnd zuerzelen, bis auff kunfftig handlung vnnd verhör, wo es in ander wege nit furkomen wirdet, gueter meynung, merr schimpf vnnd spot zuuerhuetten, anstellen vnd vnterlassen, die-

weil auch derselben eur landsfurstin, hertz gemuet will vnnd maynung nit anderst stet, dann das sy alls ein frume Fürstin vnnd jrer khind muetter, wo es mit fueg sein möcht, bey jrem Süne Eurem jungen rechten Erbherrn vnd Landfürsten vnd jrer Tochter dem jungen frewlin jr leben lang wonen, dieselben wie sich gegen got vnd der welt gepürt, mit ewer hilff gern fürstlich zu allen tugenden auferziehen wolt helffen, dem allen nach ist an euch vnser hoch vnd sonder vleissig bit vnd begere, jr als vnser Schwester vnd jrer khind getrewe landschafft, wöllet solichs alles zu hertzen fassen, euch diese handlung lassen laid sein, vnd mit ewer frumen Fürstin, auch jrer lieb, vnnd vnnser gnedigen lieben frawen mueter. K. M. Schwester vnd vns, hirjnn mitleiden tragen, vnd wie frumen getreuen Landleuten wol zuesteet, allenthalben die nottürft vnd wos gut vnd nutz sey betrachten, darzue wir euch dann, so uil an vns ist, mit darstregkhung vnsers leibs vnd guets, sambt vnsern herrn vnd freundtn, wieuorstet, beholffen sein wöllen, Wo auch jainich vervngelimpfung vns oder vnser Schwester von hertzog Vlrichen von Wirttenberg, oder yemand andern hie jn wolt zu gemessen werden, dem kainen gelauben geben, Auch euch wider vnser Schwester ewr Landsfürstin, vns als jr gebruder noch alle die, so in der sach verwonth sind, die dann vor Römischer kay. M. Churfürsten vnd fürsten des heiligen Reichs geistlichen vnd weltlichen, vnd allen gepürlichen enden, da man frümkheit vnd Ere lieb hat, verhör wol leiden mögen, nit bewegen lassen, sonder zum pessten entschuldigt tragen, Wie dann vnser liebe Schwester, auch wir, vns des vnd alles guets zu euch versehen, vnderbütig sind, in

sondern genaden gegen euch zu erkhennen, vnd zu guetem nymmer zuuergessen, vnd begern der hieruber Ewer schriftlichen Antwurt, bey diesem vnnsern poten. Datum Landshut am abend Thome apostoli. Anno etc. Decimo quinto.

3.

Ausschreiben Ludwigs von Hutten, (Vaters des vom Herzog Ulrich ermordeten Hans von Hutten). *)

Allen vnd jeden Churfürsten Fürstlich Gaistlich vnnd welltlich Prelaten Graven Freiherrn Ritterschafft Stetten unnd Gmainden, aussgeschlossen dem nachbenanten thyrannischen Hertzog von Württenberg. Embeut ich Ludwig von Huttn Ritter, mein vndtertenig willig vnd früntlich dinst vnd guten willen, wie mir gegen ainen jeden nach seinem stand gezympt zuvor. Gnädigisten vnnd gnädigen, auch lieben herrn vnnd guten fründ. Ewr gnad vnnd ir haben onzweiffel aus offen geruch gehört, wie bösslich vnnd erbärmlich der hertzog von württenberg Hannssen von Huttn meinen lieben sun seligen seinthalben gantz vnverschuldet ermordet, vnnd zuschmähen begert hat. Und dieweil ich nach gemelter bosshafftigen ergangener That stättigs willens gewest pin solhe böse that ewr gnaden vnd euch mit vndterteniger früntlicher klag anzu-

*) Sattler Th. I. S. 187. macht von diesem gedruckten Auschreiben nur kurze Erwähnung. Zur Vollständigkeit der Acten hätte er es ebenfalls abdrucken lassen sollen.

zaigen. So hat sich doch dás auss ettlichen verhinderungen, das die durchleüchtigen hochgeporen vnnd hochwirdigen Fürsten vnnd herrn herr Ludwig Pfalltzgrave bey Rhein vnnd hertzog in Bairn etc. Churfürst, vnnd herr Lorentz Bischof zu Würtzburg vnnd hertzog zu Francken mein gnädigiste vnnd gnädige herrn auf Kai. Maye. bevelch bey mir auf guetlichen vertrag desshalb gehanndelt. Unnd sonnderlich das mich die Lanndtschafft des Lanndes Württenberg in den sachen biss zukünfftigen Landtag auss ettlichen fürgeschlagen vrsachen von iren herrn zu klagen vnd anzuzaigen still gehalten vnnd gepeten angesucht, bishero verzogen. Dieweil sich aber die sachen in die Iarr verziehen, vnd also meins Suns seligen vnschuld, auch die grossen schmach so mir, meinen sünen vnnd früntschafft desshalben durch bemellten hertzogen zugestellet stillschweigendt vndertruckhen zulassenn, nit gepürn wil. Darumb so pitt ewer gnad ich vndertenigklich vnnd ewch freüntlich vnnd gütlich, ir wölt gestalt solcher sachen aus diser meiner nachvolgenden warhafftigen schrifft gnädiglich vnnd vnverdriesslich hören. Nun hab ich nit wenig beschwärde, als goth waiss, vnnd ich vor allen menschen bezeug. Sonderlich einen fürsten des heyligen Reychs, dermassen zu beclagen vnd anzuziehen. Pin aber doch durch gedachten hertzogen aus seinen vnfürstlichen vnadellichen schendtlichen werckhen mit solcher vbermass darzu laider gedrungen worden, das ich solhes aus grosser notturfft vnnd fürnemlich zu rettung mein vnnd meiner Sün angetaste Eere, vnnd glimpff nit vmbgeen kan, der vnzweiffeliche hoffnung ewr gnad ir vnnd meniglich werden mich nach gestallt diser grossen vnnd bosshafftigen sachen des vngnädiglich

vnnd

vnnd zu vngut nit verdenkhen. Vnnd hat mit der kürtz, (wie ich des zum tail aygens wissens, vnnd zum tail von andern warlich bericht hab) die gestallt.

V.

Bis auf vorgemellte böse ergangne that, pin ich genannten Hertzogen von Würtenberg vor andern Fürsten meins vermögens in aller vnderteniger erzaigung willig vnnd berait gewest. Auch im in ettlichen seinen nottsachen für ainen armen Ritter nit zu klainem nutz gedient, vnnd im sonderlich zehentausendt guldin auf sein aynig brief vnnd sygl ain jarlang on allen nutz gelihn, die er vier jarlang inen behallten hat, das ich allain darumb melde, das dabey des hertzogen vndankbarliche boshait dessterbas verstanden werde. Ich hab mich auch aller gnaden zu im vertröst, vnnd darumb genannten meinen Sun säligen vor ettlichen jarn auff sonndern vndertenigen vertrawen zu im gethan, vnnd im den auf vndertenigest vnnd auf das trewlichest bevolhen, den er auch dergestallt mit gnädiger verwerung angenomen hat. Daraus vermerckht wie hoch ich im leibs vnnd guets vertrawt. In solchen dienst sich gedachter mein Sun seeliger gegen dem hertzogen vnnd sonst so redlich Eerlich vleissig vnd trewlich gehalten das alle bekannte (on rum zu mellden) sein gehabte tugendt vnnd gute sytten, auch leypliche wolgestallt vnnd schicklichait loben, vnnd seinen jämmerlichen tod desster mer mit mir beklagen.

Vnnd als er ettliche zeyt in solchem dienst gewest, hab ich ine (des nit vil vber ain halb jar vor seiner entleibung vergangen) zu Chünrat Tumben des gemelten hertzogen Marschalchs tochter

verheyrat, dabey noch mer zu vermerkhen ist, wie mein Sun säliger vnnd ich in des hertzogen Lannd sonderlich freundtschafft vnnd zunaygung gesuecht, vnnd wie hoch wir beede vnnser vertrawen auf denselben vngetrewen hertzogen gestellt haben.

Als ich aber nachmals denselben meinen Sun säligen nottürfftiger geschäfft vnnd sachenhalben zu mir zu kōmen ervordert, vnnd er desshalben von dem hertzogen erlaubnuss gepeten, ist im die ettlich zeyt mit ausszüglichen anntwurten gewägert worden. Das aber mein Sun säliger, vnnd ich nit aus vngnaden, sonnder der mainung, das ine der hertzog nit gerne von im liesse verstannden haben, damit ich dann solchen meinen Sun säligen desster füglicher zu mir bringen, vnnd was zu anrichtung seins neuen eelichen wesens die notturfft ervordert, desster stattlicher mit im reden vnnd hanndeln künte, hab ich ainen andern mein Sun Ludwigen gen Stutgarten zu im geschickt, vnnd im sagen lassen mit sambt demselben zu mir zekommen, darauff mein Sun säliger vom hertzog erlaubnuss gepeten mit anzaigung wie ich seinen Brueder Ludwigen nach im geschickht habe, der desshalben auff ime wärtte, sollicher erlaubnuss ime der Hertzog von Württenberg damals nit abgeschlagen, vnnd im gute falsche wort geben.

Als aber der Hertzog damals von Stutgarten zureyten fürgenomen, hat er meinen Sun säligen in gnädigem Schein mit im reyten haissen, so wölle er sich mit im vnderreden vnnd handeln, wie sy lenger bey einander bleiben, vnnd im alssdann zu mir zu reyten erlauben, wie dann mein Sun seliger Ludwigen seinen Brueder der vorgemellten

massen auf in gewart, vnnd ettlichen anndern treffenlichen Personen an dem württenbergischen Hof alssbald alles zu erkennen geben, vnnd kainer Ungnad besorgt, sonnder sich gnädiger Erlaubniss versehen hat, desshalben er auf des hertzogs begere vnnd gehaiss, (als vorsteet) mit im on harnasch auf ainen klainen vnachtparn pferdlin, auch kain andere wöre dann einen Degen bey im gehabt geriten ist.

Aber der hertzog hat sich des tages zu solchem Ritte an vngewonlichen haymlichen enndn angethan, vnnd sich mit verporgenlichen harnasch vnnd anndern darzu geschickht seinen bösen mörderischen vngewarneten willen vnnd fürsatz an meinem Sun säligen zuvolpringen, vnd am heraussreytten hat der hertzog im veld all, die er besorget im an söliher that verhinderlich sein möchten (ainem nach dem andern) von im geschickt. Also des er allain meinen sun säligen als der gehorsam nachgevolgt, vnd auf gnädigen beschid gewartet. Nachmals hat der hertzog den gedachten knecht, der aynig bey im vnnd gedachtem meynen Sun säligen gewest absteen haissen, vnnd im sein stegraiff vnnd sporn anders machen vnnd gürtten lassen, zu demselbigen mein sun säliger gedachten knecht, das pferdt gehaltn hat alles vnbesorgt des hertzogs fürgesetzten bosshafftigen willens.

Vnnd als der hertzog vmb verporgenlicher volpringung willen fürgesatzts bosshaftigs mordts meinen Sun säligen bis in ain holtz durch güetliche erzaigung mit im pracht, hat er den knecht auch von ime auff ain wartt geschickt, wie ich dess alles bericht entpfangen hab, vnnd fürter mein sun Säli-

ger, als ainen plossen vnbesorgten menschen ellendiglich vnnd jämmerlich erstochen vnnd ermordet, vnnd im Siben tödtlich wunden vnnd Stich gethan, der er fünff hinden zurugk eingehabt, die also an seinem todten laib funden worden sind, Solchs vnschulldigen mörderischen erpärmlichen plutvergiessens der mördisch thyrannisch hertzog, aus vberflüssiger bosshait nit gesettigt gewest, sonder den todten Cörper meins suns säligen, vnnd damit mich auch andere meine sün, vnnsern stammen vnnd fründtschafft auf das höchst als im möglich gewest zuschmähen begert. Einen Degen in die erden gestossen, vnd den todten Cörper mit ainer gürttel (die er im vmb den hallss gelegt) daran gebunden, vnnd damit bedeuten wöllen, als wäre mein Sun säliger ein solcher vbelthäter gewest, der durch sein würkhung hennkhen verschulldet hat, wie ich dann ein Figur mein Suns seligen ellennden misshandelten Cörpers vndterteniger fründtlicher vnnd guter maynung hye bey diser schrifft vmb klärer anzaigung willen hab druckhen lassen.

(Hier ist dem Original ein Holzstich nach obiger Beschreibung beygefügt).

Ob nun dem Hertzogen in solchem Mordt ettlich knecht widervmb zu hillff kömen, oder aber er das allain volpracht hab, das kann ich noch nit aygentlich wissen. Aber meins Suns säligen Huet ist ainen weytten weg von dem todten Cörper ligend funden worden. Daraus gemerckht wurdet, das er zu rettung seins lebens nach ettlichen vnvergesehenen entpfanngen wunden von dem Mörder getracht hat. Vnd ist sich aus dem geschray vnnd gebröschel der ettlich Hyrtten vnnd Pawrn dabey im holtz gehört vnnd gesagt haben zuvermueten, das

der hertzog nit allain gewest sey, sonndern ettlich im holtz versteckht die im zu volpringung solichs Mordts geholffen haben. Aber er hat solchen Mord allain oder mit mer leuten geendet, so hat er das leychtlich zu thun gehabt nachdem Er sich vorgemellter massen fürsetzlich dortzu gericht, vnnd mein Sun ploss vnnd solcher fürgesatzten bosshait ganz vnbesorgt gewest ist.

Dieweil nun solcher Mordt so offenbarlich ist, das der thyrannisch Hertzog des aus seiner aygen bekanntnuss nicht laugnen kann. So haben Ewr. gnad vnnd Ir mennigklich zuermessen wie hoch sych derselbig Mörder, damit wider goth, das Recht, auch wider Kaiserlichen Landtfrid, vnnd alle menschliche Gesatz seiner Seele, Eeren, leibs, Lebens vnnd Guetshalben zum höchsten verwürkht, beschwärdt, vnnd verletzt hat.

Wann ob der Hertzog vermaint het, als solt mein Sun säliger dergleichen peinlicher straff vnd schmach verwürckht haben, datz er doch solchem meinem Sun säligen, mir noch anndern seinen nächsten fründten vor oder nach geübten Mordt nye angezaigt hat. Auch ob goth wil bestenntlich nymermer thun kan oder mag, so wären ja danacht solche geübte Morder vnnd Hennckerstuck on alles ordennlich vorgeende klagen vnnd Recht, zuvolpringen nit erlaubt, sonnder zum höchsten verpoten gewest. Vnnd in dergleichen bösen Hanndlung von aynichen fürsten in hoch teutschen Lannden an einen vnverschulten menschen so der massen sein gehorsamer vertreulicher Diener gewest, nye erhört worden, ich glaub auch aus vilfaltiger gehörter götlichen würckung gänzlichen wo die

menschen gegen solchem grossen ergerlichen Vbel pilliche anndung vnnd straffe vndterweysen, das derhalbn got der allmächtig seinen götlichen missfallen nit vnangezaigt liesse.

Vnnd wo der gemellt hertzog nunmals zuvermainter bedeckung seiner volprachten bosshait meinen Sun säligen vndter der erden dieweyl er jetzo dartzu kain antwurtt geben kann aynicherlay verwürkte straff vnnd schmach dichten vnnd auflegen wolt, dass ich doch noch bisshero nit verstanden hab. So wissen Ewr gnad, vnnd ir zum höchsten zu ermessen das sollichs auss vorgemellten offennlichen vrsachen kain glauben haben vnnd den hertzogen gar kain entschulldigung geben mag. Aber got wolt, das alle bosshafftige fürgetaste vrsachn darvmb der gedacht hertzog meinen lieben sun säligen also ermordet hat öffennlichen an tag kömen sollten, als noch mit der zeyt geschehen mag, so wurden Ewr gnad Ir vnd alle frumme menschen mit mir vnnd meinem Sun säligen noch grösser erbarmung haben.

Solcher bosshafftiger handel, auch nit allain mich, meine sün vnnd vnnsere gesippte fründt, sonder in rechter ermessung allen Adel betrifft, wann dieweyl mein Sun säliger (wie vorstet) als ain vnverleümpt vnschulldig edel mensch von dem thyrannischen Hertzogen vnversehnnlich fürsatzlich jemerlich vnnd bösslich on alle vorgende beschuldigung vnnd rechtliche erkanntnuss, das doch dem mynnsten nit beschehen soll, sonder aus aygner fürgesetzter bosshait ermördet, vnd darnach sein todter Cörper als aines grossen vbelthäters mit hencken geschmächt worden ist. So volget

offennlich darauss, wie hoch der thyrannisch hertzog hardurch den gemainen stand des Adels, die ine doch kürtzlich darvor, bey Landen vnnd leuten behallten haben veracht, vnnd dem also zu mercklichem nachtail gehandelt hat, wann wo solchs gedulldet werden solt, würden on zweiffel anndere dergleichen thyrannische vnnd böse menschen exempel darauss nemen, ainen jeden frumen des Adels, auch anndere vnschulldige menschen in Vbung solher vnnd dergleichen bösen missethat desster leichlicher vnnd geringer, wie ewr gnad vnnd Ir am pasten ermessen künen.

Vnd dieweyl des von württenbergs schreiben, so Er Grafen, Herren Ritterschafft vnd den vom Adel des landes zu francken auf nächst gehallten tag gen Winsshaym gethan, als solt er alle sein tag ain liebhaber vnd enthallter des Adels gewesen, vnnd noch sein. Vnnd das er annderst nit gehandelt, noch fürter thun wölle dann ainen frumen Fürsten wol gezyeme vnnd gepüre dermassen gelawtet hat etc. des er sich doch wol pillich der offenbaren bösen geuebten that nach enthallten. Dieweyl er sich aber damit zuentschulldigen vermaint, hat mir dasselbig zuverantwurten auch gepüren wöllen. Darvmb so haben ewr gnad vnd Ir aus dem vnnd anndern desstermer abzunemen, vnnd zuermessen, das sein fürgeben gantz vngegründt, vnnd durch solche offennbare bosshafftige that die sich mit nichte verpergen oder verdunckeln lasst gar vern von weg ist, vnd kain stat haben mag, dann wo der für ainen fromen Fürsten, ain liebhaber, vnnd enthallter des Adels geacht werden sollt, der seinen getrewen Diener vom Adel (so sein leib vnnd guet für in getrewlich satzt) für-

satzlich vnnd bösslich on alle vorgende betzickung, ich geschweig, vberwunden vnnd ermordt, vnd also schmächlich vnnd schändtlich mit im gehandelt, so möcht diser thyranisch hertzog von württenberg auch wol ein frumer Fürst ein liebhaber vnnd enthallter des Adels seyn, wie dann menigklich onzweyfel bey im selbs zu bedenckhen des solche geuebte bösse that in ir selbst genügsam vnnd mer dann zuvil offennbarlich vnd augenscheinlich zuerkennen gibt. Ob das also ainen frumen Fürsten zuüben gezyempt oder gepürt, oder ob solche bosshaftige vnstantliche that, die ainen haiden vnnd vnglaubigen verkerlich vnnd zuvil wäre, ein erzaigung oder hoffnung geben mög fürter sich als ain frumer Fürst zehallten, sollt er sich fürter der gestallt gegen anndern vom Adel wie gegen meinen Sun säligen geschehen hallten, wäre mir fürwar für allen frumen Adel vnnd Ritterschafft getrewlich laid.

Dem allen nach Ist an ewr gnad gonnst fründschafft vnnd euch mein vndterthenig dienstlich fründtlich vnd guetlich pitte. Ewr gnad vnnd Ir, wöllet solche vorgemelte fürsätzliche vnversehenliche vnnd vnverwürckte bosshafftige vnstantliche that nach irer grösse vnnd schwäre zuhertzen nemen, wie dann die pillich allen frumen menschen zu hertzen geet, vnnd die vergifften ergerlichen gemainschafft genannts thyrannischen hertzogen vermeyden. Auch im weder Rat, hillff oder beystand thun, sonder zustraff solchs grossen vbels vnnd fürdrung der erbarkait vnnd gerechtigkait, so gnädiglich günstlich fründtlich vnnd guetwillig erzaigen, wie ich mich gegen ainem jeden der Eere vnnd tugendt liebet, vnnd bosshait hasset hoch getröste,

das will ich wie mir gegen ainen jeden gepürt vndterthenig fründtlich dienstlich vnd mit guten willen verdienen, auch alle mein Sün vnnd kindsskinder zethun zum höchsten vndterweysen. Geben vntter meinem fürgedrucktem Insygel, auff sant Margarethen tag. Anno zc. im xvj. jare.

4.

Herzögs Wilhelms von Baiern Ausschreiben, die Beschuldigungen des Herzogs Ulrichs von Wirtemberg betreffend.*)

Allen vnd yeden, Churfürsten, Fürsten, Geistlichen, vnd weltlichen, Prelaten, graven, freyen, herrn, Ritter vnd knechten, Haubtleutn, schullthaissen, Burgermaystern, Richtern, räten, burgern, Gmainden, vnd sonsst allen andern des heiligen römischen Reichs, vnd sonderlichen dess Swäbischen pundts verwannten, vnd vnntterthanen, in was wirden, stats oder wesns die sein, denen dise schrifft fürkombt oder verlesen wirdet. — Embieten wir Wilhelm und Ludwig Pfallentzgrauen bey Rein Hertzogen in Obern vnd Nydern Bairn etc. Gebrüeder. Vnser fründtlich diennst, vnd was wir Eern, liebs vnd guts vermögen, fründtschaft, fründtlichen, vnd gönnstlichen grus zuuor. Hoch, vnd Eerwirdigen in got, Hochgebornnen, Wirdigen, Wolgebornen, Edlen, vessten, Fürsichtigen, Eersamen, Weisen, Fründtlichn lieben herrn, öhaymen, vettern, Schwägern, Fründt, lieben besondern vnd getrewen.

*) Weder dieses Ausschreiben, noch das Schreiben Herzogs Ulrichs an den schwäbischen Bund, wodurch jenes veranlasst worden ist, findet man bey Sattler. Lezteres erwähnt er nur auszugsweise Th. II. S. 7.

• Wir füegen Ewrn lieben vnd ewch zuvernemen, das Hertzog Vlrich von Wirttenberg kurtz verrukter täge den Stennden des löblichen pundts zu Swaben, ain vnfürstliche vnd vneerliche schändtschrifften übersendet, darinnen er sich sovil ime möglich gewesst, vnndterstanden hat, vns beede Fürsten, an vnnsern stürstlichen Eern, vnd glimpff zuverletzen vnd anzetasten. Vnnd wiewol wir nit wenig beschwärden tragenn, das von gefürsten personen dergleichen schrifften aussgeen söllen. Wellicher wir vns auch, vnnserr vnschuldennhalben nit versehen, sonnder geacht hetten, der von wirttenberg sollte sich selbs bedacht, vnd vns dermassen mit der vnwarhait ausszegiessen vnnderlassen, so haben doch Ewr lieb, vnd ir wol zugedenncken, das ain jeglicher paum bey seinen früchten, vnd also der von wirttennberg aus vilfeltigen seiner gethaten vnd werkhen, wol vnd vnzweyfenlichen bey Ewrn lieben vnd in dem heiligen Reich dergestallt zuerkennen ist. Das wir durch ine nit gelobt noch geschmächt werden mögen. Wir wollten auch aus fürstlicher angeporner guete, vns vor schrifftlicher anntwurt gern enthalten habn̄, aus vrsachn̄. Das wir sorg tragen (so wir annderst die gewisslich warhait von ime schreiben) das wir schändtliche, lästerliche, wort vnnd zuelgung, mit erzelung vnd rechter teutsch seiner gethatn̄ vnd frümbkait nit vmbgen mögen. Das auch wir hyevor von eingangk vnser regierung bisshher (on rum zu schreiben) alls jung löblich Fürstn̄ erkannt vnd nie gespürt worden, das wir vns dergleichn̄ böser leychtvertigkait, sonder mer gueter tugenden vnnd werken beflissen haben. Damit aber Ewr lieb vnnd mennigklich nit gedenncken möchten, das wir in aynich bekanntnuss der zue-

gelegten erlögen vnthaten, mit vnnserm stillsweygen geholn, vnd alls schulldig verdacht werden sollten, so gedenncken wir doch, mit hilff des almächtigen, vnns nit allain vor allen vntugenden, sonnder auch vor aynichen verdacht derselben, alles möglichen vleiss, vnser lebenlanng zu verhuetten. Muessen darauff aus gedranngter vnnd vnnserr Fürstlichen Eern nottürfft nach anntwurtsweise schreiben vnd anzaigen, das wir ewrn lieben, vnd fürstlichen namen zu eern, vil lieber vnnderlassen wollten. Damit aber ewrn lieben vnd ainen jeglichen, vnser nachvolgennd warhafft bericht vnnd veranntwurttung behalltlicher vnd verstenndiger eingepilldet werden möge. Haben wir dess hertzogen von Wirttenberg lügenhafft vnd erdicht schreiben, von wort zu wort hyrinnen auch druckhen lassen. Vnd lautet allso:

Allen vnd jeden, Churfürsten, Fürsten, Gaistlichen, vnd weltlichen, Preläten, Graven, Freyen, Herrn, Ritterschafft, Frey, vnd Reychstettn, Gemainden, Vögten, Ambtleutn, Vitzdomben, Pflegern, Schullthaissen, Amman Richter, Gerichten, Räten, vnnd sonst menigklichen in der aynung dess Pundts zu Schwaben begriffenn. Embieten wir Vlrich von gottes genaden hertzog zu Wirttennberg vnd Degkh, Grave zu Mümppelgart etc. Vnnser fründtlich dinst, vnd was wir liebs vnd guets vermögen zuvor. Hochwirdigen, Hochgebornnen, Eerwirdigen, Wirdigen, Wolgebornnen, Edln, Fürsichtign, Ersamen, Weysen, lieben öhaymen, Schwäger, Herrn, Fründt, lieben besondern vnd getrewen. An ewr lieb, vnd ewch, ist vnser fründtlichs pitt vnd beger, diss vnser schreiben vnd nachvolgennd veranntwurttung, der not-

türfft nach, fründtlich vnd gutwilligklich zuvernemen.

Nemlich alls Hertzog Wilhelm vnnd Ludwig zu Bayrn, gebrueder, an vil ortten von vnns, erdichtlich lugennhaft vnd fallschlich aussgegossen vnnd geschrieben, alls hetten wir gegen vnnserm Gemahel Ir bayder swesster, so mit erschrocklicher graussamkait gehandelt, das sy sich, Irer Eern, leibs vnnd guets, nit mer sicher gewisst, vnd allso von vnns trachten vnd weychen müessen, mit mer schimpflichn vnbestendigen wortten etc. Darzu sagen wir, das sy vnns vnrecht thuen, liegen vnns damit schannndtlich an, dann wir haben sy Eerlich, vnnd wol gehalten, so gar vil, das es vnns auf ir vndannckperlich, vnweyblich, üppig, vnd wol zesagen, vnmenschlich halltung vnnd fürnemung gegen vnns, laid ist, sy hat es auch, nit vmb vnns verdiennt, vnnd wiewol sy über vnnser wollhalltten, on alle vnnser verursachen, irenthalbn schimpflich vnd vnlöblich, von vnns gewiechen, dannocht söllhe ir schuld vnd aygenwilligkait zubedennckhen, sy vnnd ir helffer, vnns mit vil erdichten zulegungn, vndterstannden zuvervnglimpfen, vnd sovil ymer möglich gewesst wäre, vmb eere, leib vnd guet zubringen, wie das in anndern vnnsern ausschreibungen zum tail aygentlicher angezaigt wirdet. Zu dem, vnnd damit mennigklich wiss, inen, vnnd besonnder, hertzog Wilhelmen, des ortts wider vnns, nit glaubn zugeben, so füegen wir Ewrer lieb vnd euch zuvernemen, das derselb hertzog Wilhelm, sonnst auch gegen vnns pösslich, schannndtlich, vnd verräterisch gehandelt, wider sein brief vnd sygl, so mit versprüch bey fürstlichen wirden zuhallten, bestättigt gewesst, dann wiewol er mit

vnns, in verbrieffter versygellter vnnd bey fürstlichen wirden versprochen aynung, gestannden vnnd verpflicht, in wellher aynung, artigkl begriffen, mit disen vnd dergleychen wortten, wie nachvollgt.

Nemlich es sol auch, vnnser obgemellten fürsten khainer, hinfüran kain new aynung oder verstendtnuss annemen. Auch kain aussgeend aynung erstrecken. Er neme dann, den andern, vnndter vnns, vnnd diese aynung genntzlich, vnnd in allweg aus. Vnnd dann der schwäbisch Pundt, nach demselben aussganngen, vnd wider erneuert, vnd erstreckht worden, hat er sich, on vnnser wissenn vnd willen, vnd on das er vnns aussgenomen, in denselben pundt begeben vnd gethan, desshalben er an vnns, zu ainen syglprüchigen pösswicht geworden. Vnd so wir desselbn̄ (alls pillich) missfallen empfangen vnd getragen, das er an vnns, wol spüren mögen, hat er vnns durch Grave Niclasen von Sallm zuempotten, vnnd sagen lassen, alls wir dannocht in österreych waren. Er sähe wol, das wir für ine giengen sein nit achteten, auch ine in vnnsern anliegenden widerwertigkaiten, weder vmb rat noch hilff ansuechtn̄, dabey Er verstenn mueste, vnsern vnwillen gegen ine, wollte vns doch gern thuen, was vnns lieb wäre. Sölhs hat vnns Grave Niclas fürgepracht, vnd danebn̄ gesagt, das er für sich selbs, hertzog Wilhelmen geanntwurt, so ime etwas, gegen ime anlig, das er selbs mit vnns rede, bey demselben haben wir es lassen beleiben. Darnach hat er vnns, bey Jörgen von Aw derzeyt seinem dinner vnd ambtman, wider wievor, bey Grave Niclasen zuempotten, vnnd alls im durch gedachten Jörgen wider zuerkennen

geben, vrsach vnnsers vnlüssts vnd missfallens. Nemlich, das er oberzellter gestallt sich in den pundt gethan, vnd das er den hochgebornnen fürstn herrn Ludwigen, Pfallnutzgrafen bey Rhein, Hertzogen in Bairn, des heiligen Römischen Reichs Ertzdruchsässen, vnd Churfürsten etc. vnnsern freundtlichen lieben öhaym vnd Swagern, damals, vnd zurzeyt, als sein lieb in grosser widerwertigkait gegen vnns vnvertragen stunde, sein Swesster vermählt hette etc. was guten oder vertrawens wir vnns, zu ime versehn möchten, hette er wol zugedennckhen. Darauff er nachvolgenndts, wider durch Jörgen von Aw, sich gegen vnns verantwurtten vnd enntschuldigen lassen. Allso, das durch die seinen hinnder im, alls jungen, damals bey dem obgemellten Stennden des Pundts, vnnd seiner schwessterhallben gehanndlt wäre. Aber sopald er selbs in Regierung komen, hette er herr Wolfganngen Ahaymer, vnd seinen allten Canntzler darvmb geurlaubt, vnd wolte nichtzdesstweniger vnns thun, alles, vnns lieb vnd dinst, vnnd sein leib vnnd guet zu vnns setzen, des wir vnns zu ime getrössten, vnd versehen sollten. Vnd durch söllh sein vertrössten vnd zusagen, hat er vnns betrogen, vnnd verwänt dermass, das wir ime nachgevollgte vntrew nit vertrawt, über das vnns davor geleüblich warnung gethan, vnnser weyb wurde vnns, durch sein hillff hinweg lauffenn. Aber vnndter söllhem seinem tröstlichen embieten vnd zuesagen, auch vor vnd nach, ist er stettigs, mit der Verrätterischen practigkhn vmbganngen, das vnnser Gemahel, eben zur selbigen zeyt, vnd so wir ausser vnnserr Lannden in osterreich warden, sollte hingeloffenn sein, wie sy dann darnach mit seiner, vnnd anndrer hillff gethan hat, das geben

wir ewrer lieb, vnd euch fründtlicher vnd gnädiger maynung zuerkennen, vnd zu bedennckhen, wie löblich das sey, vnnd was vrsach vnnd gefallenns, Ir darab menschlich zunemen, haben darauff fürgenomen, eeren vnd anndrer nottürfftthalben vns selbs, vor solhem, vnnd dergleichen seinen verräterischen, aufsätzlichen hanndlungen, vnd allerhanndt vntrewen practigkn, so weyt vnnser vermögen raicht, reuwig zemachen, gegen ime mit ernnst desshalb, vnd dermass zehanndlen, das mennigklich spür vnd erkenn, das wir dess missfallen gehabt, noch haben, vnnd ime es kains wegs gestatten, vertragen, oder nachlassen, das wir aber diss vnser verantwurttung vnd ausschreiben, bis yetzo vnd so lang verzogen, ist beschehen der vrsachn, das wir vnns mit ime, vmb söliche sein grosse pöse verräterische vntrew, nit in schlechte wortschrifft, vnd liederliche gezeugk gegeben, sonder mit ernnstlicher that, zur rettung, vnnser selbs glimpffs, vnnd vergelltung seiner vntrew dagegen hanndlen, desshalb die zeyt vnd leuff zu zaungkschrifften geschickht, rüen vnnd deren so zu gepürlichen ernnst dienlich, erwartten wöllen. Vns aber aus vil vrsachen lenger nit ennthallten künnen. Fründtlicher gnädiger pitt vnd begere, Ewr lieb, vnd ir, wöllen inen bedenncken Hertzog Wilhelms vnnd hertzog Ludwigs pöse hanndlung behertzigen, vnnd lassen laid sein, vns an disen vnserm fürnemen nit irren noch verhinndern, noch inen hirinn wider vnns, aynnichen rat, hillff, beystannd, oder fürschub thun, wie ir dann vnsers achtens bey euch selbs ayguer vernunfft, alls di verstendigen, wol ermessen mögen, das ir es inen in söllhen vnnd dergleychen, vneerlichen, bösen, muetwilligen fürnemen, sachen vnnd übelthaten, nit

schul-

schuldig sind. Vnnd ob die gedachten Hertzogen von Bairn, oder yemanndts annders auch vnwillen, wollt wider vnns bewegen, alls hetten wir willen oder fürnemen, wider ewch in gemain, oder ettlich ander sonnder stennde, oder Comunen des pundts thätlich vnnd gwalttigklich zuhanndlen, demselbigen nit glauben geben, dann wir hyemit Ewr lieb vnd ewch enutzlich getrössten vnd zueschreiben, das wir ausserhalb gedachter Fürsten oder Comunen aus ewch, nyemannt überziehn, angreiffen, oder vergwelltigen wöllen, wir werden dann dartzu treffennlich vnd merklich verursacht, dergestallt das aus nottürfft dagegen muess gehanndlt werden, sonnder denen so vns fründtschafft, vnd gutten willen erzaigen, vnd gegen denen so sy wider vnns nit einlassen, auch zu frieden steen, dasselbig fründtlich verdienen, vnd gnadiglich erkennen, vnd zu bestättigung dess, so wöllen wir, ob ewr lieb vnnd Ir, vnns zu ainen Pundtgenossen leyden mügen, gern zu ewch in veraynigung desselbigen komen. Ob aber ir all, oder ettlich vndter euch, je des willen wären, inen hillff, rat, fürschub, oder beystanndt zuthun, oder sonnsst wider vnns zuhandlen. Ist vnnser pitt vnd beger, wie oben, vnns desselbigen vnd wer sy seynnt, schrifftlich vnd lautter zuverstenndigen, hie zwischen vnd schirist Mitwoch, zenacht gen Plawpeurn, dann nachdem vnnser gelegenhait khains wegs ist, lennger auf anntwurt vorab verzüglich wie vormals beschehen, oder vorstraychs zugewarttenn, sonnder demselben sovil müglich vorzusein, werden wir, so vnns in diser obbestymbten zeyt, khain lautter enndtlich anntwurt von euch zukombt, dasselbig für ain stillschwaygennden abschlag, dess wir vnns doch der billikait nach nit versehen,

versteen, vnd annemen muessen, vnnd dadurch genottrenngt dagegen zu hanndlen, das wir gern vnnderlassen, vnnd je vil lieber mit Ewrer lieb, vnd Ewch, in fründtlichen gutten willen steen, Wöllen wir Ewr lieb, vnnd Ewch, fründtlicher vnd genädiger maynung nit verhallten. Datum, Kirchhaym, auff Sonntag Esto mihi. Anno etc. Fünffzehennhundert vnnd Neünzehennden.

Darauff wir anfenngklich, Ewr liebe vnd ain jeglicher pitten, wöllen diss vnnser ausschreiben vnnd veranntwurttung nit anndrer gestallt versteen, dann das wir zu schelltworten nit genaygt, auch dieselbn allain zu nottürfft vnd rettung vnnsrer Eeren, vnd sovil not sein wirdet. Wir auch Eerenhalb nit fürgeen mögen, gemelldet vnd gebraucht, vnns, auch des hyemit offenlich bezeugt haben wöllen. Vnd sagen, das vns der von wirttenberg, in allen vorerlauttn artigkln vnrecht, vnd mit vnwidersprechlichn lügen zulegt, das sich bey vnns nymer erfynden soll. Vnd zum Ersten, die hochgebornn Fürstinn vnnser fründtliche liebe Swesster frawen Sabina hertzogin zu Bairn, vnd wirttemberg, etc. belanngend, ist die warheit, das dieselb vnser fründtliche liebe swester von gedachtem von wirttenberg, die zeyt irer beywonung vnfürstlich gehaltn, vnd benöttigt worden, sich von ime zuthun, aus etwo vil vrsachn, so des von wirttembergs gehaymen räten wissennt. Auch vor Kay. mayestat vnserm allergnädigistn herrn hochlöblichen zugedennckeu, zum tail in offner verhöre zu Augspurg dargethan vnd fürpracht sein, vnd noch täglichs im gantzn Reich offennbarlich erscheinen. Darzu nach gelegennheit des von wirttenbergs vnfürstlichen gethatten vnd vneerlichem wesen, bis

auf disen tag durch ine geyebt, von ainem jeglichen hochs vnnd nyders standts, vnnd verstanndts, abgenomen vnd bedacht werden mag, was fürstlichen vnd fründtlichen willens sich vnser liebe swester bey ime getrosten, oder dagegen beschwärlicher färlikait besorgen hett müessen. Ob wir nun eedachte vnnsrer liebe swestern alls ain frome löbliche vnd irs eegenossen halbn eilennde fürstin, bey vns aus menschlicher bruederlicher liebe vnd naygung ennthallten, vnd nachmals irer lieb der warhait verholffen, haben wir damit nit bösslich sonder fürstlich, vnd wir vnns, menschlich vnd eerlich zureden, schulldig erkennen, gehanndlt. Wir setzen aber, das dess von wirttemberg erdichte beschulldigung war, vnd dermassen durch vnns beschehen wäre, das nit ist, noch mit aynichen grundt bey vns erfunden werden sollte, doch pillicher der von Wirttennberg nit invergessen gestellt haben. Sein brief sygl, fürstlichn glauben, aigen handtschrifft, vnd vertrag. So erstlichen zu Plawpeurn durch den hochwirdigisten, vnnsern lieben herrn vnnd fründt herrn Mattheusen der heyligen kirchen vnnd Stüels zu Rom Cardinaln von Gürgkh, vnnd annder abgeredt, vnnd nachmals zu Augspurg verferttigt worden, von wort zu wort allso lautend.

Wir Maximilian von gottes genaden Erwölter Römischer Kayser, zu allenzeyten merer des Reichs in Germanien, zu Hungarn, Dalmacien, Croacien etc. König, Ertzhertzog zu Osterreich, Hertzog zu Burgundi, zu Brabannt, vnd, Pfallnutzgrave etc. Bekennen offennlich mit diesem Brief, für vnns, vnnser nachkomen, vnd thun kundt alder menigklich, Alls sich irung vnd spenn, zwi-

schen der hochgebornnen frauen, Sabina Hertzogin zu Wirttenberg, vnnd zu Degkh, Gräfin zu münppelgart, vnnser lieben Mumen, vnnd Fürstin, vnnd vnnsern vnnd des Reichs lieben getrewen, Ludwigen von Huttn, seinen sünen, Enigkl vnnd mitverwanntn, zu zwaientailen, vnd dem hochgebornnen, Vlrichen Hertzogen zu wirttennberg, vnd zu Degkh, Grave zu Münppelgart, vnnserm lieben Schwager vnnd Fürsten, ann dritten tail gehalten, darein wir vns, alls der nechsten fründ ainer, geschlagen, vnd mit allem vleiss bey allen partheyen, krieg, auffrur, vnnd bluetvergiessen, so daraus erwachssen möchten, zuverhueten, sovil gehanndlt, das sy sölh irrung zu vnnserm enndtlichen spruch, vnd enntschid gesetzt, das wir demnach, mit wolbedachtem muet, gutten Ratt, Rechter wissen auch verwilligung aller partheyen, so in diser irrung verwannt sein, disen vnsern enntlichen spruch vnd enntschid, gethan haben, thun auch den jetzo wissentlich, mit vnd in krafft diss briefs, wie hernachvolgt.

Anfenngklich, soll vnd wil bemellter vnnser Schwager vnd Fürst, Hertzog Vlrich von Wirttennberg, vnns alls der gehorsam Fürst, vnnterthenniger diener, seinem rechten herrn zu vnnterthenigen gevallen, mitsambt vnns, vnd vnnserm wissenn, vnnd willen, in seiner lieb Fürstenthumb, ain Regiment, die nechsten sechs jarlanng werennd, setzen, vnd verordnen, mit frömen tapffern vnd redlichen leuten, aus demselben seiner lieb Fürstenthumb. Nemlich ainen Lanndthofmayster, cantzler, ain von Prälaten, zwen von Adel, vnnd zwen von Stetten, zu täglichn henndln vnnd ausrichtungen, die, seiner lieb Stathalter vnnd Rät benennt

werden, vnndter seiner lieb tyttl, vnnd sygl, Regieren, auch in söllhen täglichen henndeln, vnd ausrichtungen, allen bevelh, gwallt vnd macht zuverwalltn, vnd zu regieren von seiner lieb haben, auch derselben gelobt vnd geschworn sein söllen, irer lieb, irer kinder, lannden vnd leuten, eer, nutz vnd wolfart zu schaffen, vnd schaden zuverhuetten, vnd sonnsst zum bessten, vm getrewlichisten zuhanndln. Verrer so sol vnd wil sein lieb, vnns, abermals zu vndterthänigen gefallen bewilligen, das wir ain person, nach vnserm gefallen, in söllh Regiment verordnen, derselb in allen verwalltungen, der obberürten mitregierung, sein, vnnd vnns, vnd vnnserm nachkomen am Reich, allain geschworn sein soll. Nemlich vnnsers Schwagers vnd Fürsten, seiner lieb kinder, Lannd vnd leut, eer, nutz, vnd wolfart zuschaffen, vnd schaden zuverhueten, vnd sonnsst zum bessten, vnd trewlichisten zu handln. Item ob ausserhalben täglicher henndel vnnd ausrichtungen schwär treffennlich vnd tapffer sachn sein lieb, derselben fürstenthumb, lanndt, lewt, oder ander mercklich eehafft betreffennt, jezuzeyten fürfallen würden, so söllen die obgemellten Stathalter vnnd Rät, macht haben, mit seiner lieb, wissen vnd willen ewch zwen Prelaten, zwen von der Ritterschafft, vnd zwen von Stetten, aus seiner lieb Fürstenthumb, zu inen zu beschreiben, welche mit inen, vnnd sy mit denselben in bemällten schwären sachen, nach dem bessten vnd getrewlichisten, was seiner lieb auch derselbem kindt, Lannd vnd Lewt, eer, nutz, vnd wolfart, sein wirdet, handln, bey den pflichten, die sy seiner lieb desshalbn thun söllen, vnnd seiner lieb zu jedemmal, so solich tapffer henndl fürfallen, zu denselben hanndlungen verkünnden, ob seiner lieb

geliebt, dabey zu sein, das dann in seiner lieb willen vnd gefallen zuthun vñ zulassen steen sol. So dann sein lieb dartzu nit komen, oder dabey sein kündt, oder wollt, so söllen vnd mögen sy nichtdesstmynder fürgeen, sovern sein lieb aber dabey sein, sol, vnnd wil, sein lieb mit vnnd nach iren rate hanndlñ, doch seiner lieb ir Fürstlich Oberkait, vnnd Herrlikait vorbehalten. Die gemellten verordennten vnnd gesamelten Stathalter vnd Räte, söllen vnd mögen auch, durch sich selbs, oder ir bevelhhaber, all Rennt, Güllt̃ vnd annder seiner lieb einkomen, einnemen vnnd empfahen, vnnd davon schullden, güllten, vnd ander nottürfft ausrichten vnd bezalen. Doch zu vorderst sol seiner lieb järlichñ zu irn hanndn vnnd vnnderhalltung ain solhe suma guldn wie sein lieb sich der nach vermögen, irs laundts, mit irem rat, mit inen vertragn, vnd vergleichen werden, geben vnnd volgen lassen, derselben suma, sich sein lieb benügen lassen, auch inen an allem anderm einnemen vnd ausgeben, noch obberürter regierung nit einträg noch verhinderung thun. Auch seiner lieb vnnderthanen noch yemanndts andern zu thun gestatten, sol noch wil. Item sein lieb sol auch derselbñ lanndtschafft vnnderthanen, auch allen pflegern, vnd ambtleuten, durch irer lieb offen brief, ernstlich bevelhñ vnd gepieten; das sy bey den pflichtn, damit sy seiner lieb verwannt sein, diesem vortrag, den sein lieb, vnns zu vnnderthenigen gefallen angenomenn, vnd bewilligt hat. Annemen, dem geleben vnnd nachkomen, vnd dawider nit sein, darzu den obberüerten, seiner lieb Stathalter vnd räten, in solher regierung mit dermass, wie obsteet, an seiner lieb stat gehorsam sein, vnd dawider khainswegs hanndlen noch thun.

Item vnnser lieben Muemen vnnd Fürstin, von Wirttennberg betreffennd, sol vnnser Schwager hertzog Vlrich, vns zu eern, vnnd vnndterthennigen gefallen, willigen, das ir lieb jarlichn zu irer vnnderhalltung gein Augspurg ain Suma gulden, irem widem, vnnd Morgenngab gemäs, verfolg geraicht vnd zugestellt werden. Es söllen irer lieb auch, all ir klainot, klaider, geschmückh, gepenndt, silbergeschirr, sambt annder farennden hab, ir lieb zugehörig überanntwurt werden. Item Steffan weyler vn Sebastian wenndels trumetters tochterman, söllen vor vnnsern darzu verordennten Comissarien, die wort sagen: Wir haben sölhs nit geredt, vnnd ob wir solhs geredt, so hetten wir vnnser gnädigen frawen vnrecht gethan, dann wir nit annderst, von vnnser gnädigen frawen wissen, dann was ainer hochgebornnen fromen Fürstin wolgezyembt, vnnd zuesteet. Item die lanndtschafft des hertzogthumbs wirttennberg, sol sich nottürfftiglich für sich, samentklich, vnnd vnnerschaidenlich gegen vnns verschreiben, vnns auf drey weyhnachttag nechst nacheinander khünfftig, auf jeden derselben, neun tausent gulden reinisch, das sich in ainer suma sybenundzwaintzig tausent gulden reynisch laufft, zu bezalen, das verrer an die ortt vnnd enndt, nach vnnserm willen vnd wolgefallen zu wennden. Darauff sol aller vnwill, auffrür, vnlusst, zwitracht, vnnd widerwertigkait, so sich aller irrungshalber zwischen bemellter vnnser Muemen vnnd Fürstin, Sabina hertzogin zu wirttennberg, dessgleychen vnnsern lieben vettern, vnnd Fürsten Wilhelmen vnnd Ludwigen hertzogen zu Bairn, gebruedern, Hüllprannt kütscher, Dietrich spätn, Järgen stauffer zu Plossenstaffen, Hanns Dietrich von Wessterstetten, auch Ludwigen von

Huttn, seinen Sünen, Vettern, vnd bemellten vnnsern Schwager, hertzog Vlrichen von wirttenberg, auch ir aller anhennger, vnd verwannten innerhalb iren, vnd anndern lanndten gesessen, oder die in diesem hanndel verdacht sindt, oder werden möchten, auch allen anndern in wos wirden, stats oder wesen sie sein, genennt oder gehaissen werden möchten, so je ain tail gegen dem anndern mit wortten, wercken, gethaten, schrifften, oder in anndere wege gehanndelt, oder aynich hilff, beystanndt fürschub, rat, oder that gethan vñ bewisen hetten, haymlich oder offennlich, in was schein, oder weg das beschehen wär, gantz todt, ab, vnnd hingegelegt sein, auch ain tail, gegen den anndern seinen leiben, haben, vnnd guetern, durch sich oder yemanndts von irrenntwegen in vngueten oder aynichem Rechten gaistlichn̄ oder weltlichn̄, nicht rechen, noch fürnemen, sonnder ganntz vnd gar hingelegt, auch das alle die jhenen, so obbemellten vnnsern Swager vnnd Fürsten von wirttennberg ir lehen oder anndere pflichten aufgeschribn̄ vnd auffgesagt hetten, wider zu iren lehen kömen, vnnd inen sölich aufsag oder aufschreibung daran kainen nachtail, schaden, oder verhindrung geper, sonndern all vnnd jede person, gegeneinander gericht vnnd geschlicht sein, sölhn̄ obgemellten vnsern vertrag, spruch, vnnd enntschid, haben all tail für sich ir erben vnd nachhömen, angenomen, vnnd zuegesagt, den in allen vnnd jeden punckten vnd artigkln gestrackts zuhallten, darwider nichts zethun, noch gethan werden, zugestatten, in kain weg noch weis, bey vermeydung vnnsrer vnnd des Reichswär vngnad vnnd straffe, auch acht, vnnd aberacht, vnnd anndere peenen vnnd puessen, in vnnserm vnnd des Reichs Lanndtfriden, konigklichen

Reformacion vnnd gülden Bullen begriffen, darein wir als römischer kayser aus vnnser kayserlichen volkomenhait macht, vnd rechter wissen, ainen jeden der wider disen vnnsern Spruch vnnd enntschid obgemellt jetz vnnd hinfüro in aynichen oder mer punckten vnnd artigklen durch sich oder jemanndts andern von irentwegen, handeln oder fürnemen wurden, in was schein das beschähe, das Er vnnd dieselben jetz alsdann, vnnd dann alls jetzo, on aynich verer declaracion vnd erclärung, vmb söllh ir oder sein verhanndlung, in vnnser vnnd des Reichs acht, aber acht, vnnd ander peen, straff, vnnd puess, in vnnser vnnd des reichs ordnung, königklich reforcacion, vnnd auffgerichten Landtfriden begriffen, gefallen. Vnd wider ir leib, hab vnnd güetter, mit der that, vnnd ander weg gehanndelt vnnd fürgenomen, werden sol vnnd mög, wie sich das gegen vnnsern, vnnd des heyligen Reichs ächttern, vnnd vngehorsamen zu thun gepürt, vngevärlichen. Des zu Vrkund haben wir, vnnser innsygl an disen brief gehangen. Vnnd wir Wilhelm von gottes genaden pfallnutzgrave bey Rein, hertzog in Bairn, für vnns, vnnd anstatt vnnd von wegen vnnsers lieben brueders hertzog Ludwigs, vnnd alls gwallthaber der hochgebornnen fürstin, frawen Sabina, hertzoginn zu wirttemberg, vnnd zu Degkh, gräfin zu Mümppelgart vnnser lieben swesster. Vnnd wir Vlrich von gottes genaden hertzog zu Wirttennberg vnnd zu Degkh, Grave zu Mümppelgart. Vnnd ich Ludwig von Hutn Ritter, für mich, meine Süne, vnnd vettern, vnnd wir all obgemellt für all vnnser verwannten, anhennger, vnnd beystennder. Bekennen, das wir in obgemellt artigkl, spruch, vnnd vertrags, durch den allerdurchleuchtigisten, grossmäch-

tigistn fürsten, vnnd herrn, herrn Maximilian Ro: kayser zu allenzeytn merer des Reichs etc. etc. vnnsern allergnädigisten herrn, mit vnnsern gueten willen vnnd wolgefalln wie obsteet, aufgericht, vnnd beslossen ist, bewilligt, die in allen vnnd jeden punckln vnnd artiglin, sovil der vnnser jeden betreffenn, angenommen, vnnd zu vollziehen zuegesagt habenn, darwider nicht zuhanndln zuthun, oder jemanndts andern zu thun gestatten, in khain weis. Wo wir aber hyewider thäten, oder zuthun gestatten, so söllen vnnd wöllen wir jetzo allsdann, vnnd dann alls jetzo, in römischer kayserlicher mayestet, vnnd des heyligen Reichs Acht, aber Acht, vnnd annder peen, vnnd puess in bemellter Kayserlicher Majestat, vnnd des Reychs Lanndtfriden vnnd auffgerichten ordnung begriffenn, gefallen, vnnd erklärt sein. Vnnd vnns zu sölhem vnnserm fürnemen von vnnsern vnnderthanen pundtsverwannten, vnnsern guten herrn vnnd fründten, khain hilff, fürschub, oder beystanndt gethan werden. Auch vnnser vnderthanen irer erbpflicht, pundtsgenossen irer verwanntnusse, vnnd vnser herrn vnnd fründt, ir zusagen vnnd bewilligen, genutzlichen geledigt, vnd erlassen seyn.

Und dess zu warem vrkundt, haben wir obgemellt Wilhelm Pfallnutzgrave bey Rheine, vnnd hertzog in bairn. Für vnns, vnnsern lieben bruedern hertzogen Ludwigen, vnnd vnnser lieben Swesster, frawen Sabina, hertzogin zu Wirttennberg. Vnnd ich Ludwig von Huttn Ritter, für mich, mein Sün. Weylenndt Hannsen von Huttn verlassen Son, vnnd meine vettern, vnnd vnser aller verwanntn, vnnser aygn innsygl, auch ueben kayserlich majestat, vnnsers allergnädigisten herrn

innsygl, an disen Spruchbriefe, der drey gleichlauttendt geferttigt, vnnd jedem tail ainer gegeben ist, gehanngen. Geben in vnnser vnnd des heyligen Reichs Stat Augspurg, am zwenvnndzwaintzigisten tag, des Monats Octobris. Nach Christi gepurde fünffzehenhundert vnnd im Sechzehennden, vnnserr Reiche, dess Römischen, im ainvnnddreyssigisten, vnnd des Hungerischn im sibenvnndzwaintzigisten jaren.

Avs dem allen haben ewr lieben vnnd menigklich abzenemen, mit was vnfürstlichen gemüet vnnd grundt, der von Wirttennberg, nit allain vmb erdichte, sonnder (wo gleych dieselben allso in der geschicht erganngen wären) vertragne zuelegung, vnns an vnnsern fürstlichen Eeren, darzu vnnsern lannden vnnd leuten zubeschedigen, aynichen fueg, vnnd billichn in erinnerung seiner selbs vnnd angeregts vertrags bedacht haben solt. Das er auf obbemellt sein schreiben, fürnemen vnnd begern, an die stennde des pundts, wider vnns gelangt, ain eerloser, syglprüchiger vnnd maynaidiger pösswicht gehaissen werden. Möchte auch mit der warhait, verräterisch practigkn geprauchte haben, in deme, das er sich mit vnns aller sachen vertragen sein, so hoch bey fürstl. eeren, trawen vnnd glauben, mit seiner aygen hanndt, vnnderschreiben, bekennen, besygln, verpinnden, vnnd darneben, vnnder ainem schein ains vertrags, vnns vnversehennlichen obberüerter weyse, zuebeschedigen, gedennckhen solte. Zu dem anndern, alls vnns hertzog Wilhelmen der von Wirttennberg, sonnderlich mit vnnwarhait vnnd erlognen wortten zuelegt, das wir vnns in den Swäbischen Pundt wider vnnser brief vnnd sygl, eingelassen haben

sollten etc. Dartzu sagen wir, wievor, das vnns der von Wirttennberg, in disem stuckh auch vnwarhafftigklich, an alle räte beschulldet. Aber zu verstenndiger bericht, vnnsrer vnschullden, vnnd des von Wirttennberg offennbarn lügen, söllen Ewr lieben, vnnd Ir wissen, das zu der zeyt vnnsrer mynndern jar, vnnsere Vormünder, vnnd nit wir, ain aynung mit dem von Wirttennberg aufgericht. Darneben auch die schwäbischen pündts aynung, darinnen der Hochgebornn Fürst, vnnser lieber herr, vnnd vatter, hertzog Albrecht seliger gedechtnuss, auch der von wirttenberg gewesst sein, auf römischer Kayserlicher majestat, ersuechen vnnd gepot, erstrecken vnnd eingelassen haben, ob dann vnnsere vormünnder mit einlassung vnnd aufnemung, beeder aynung, was widerwärtigs gehanndlt hetten, das sich doch aus nachvolgennden vrsachn, nit erfynden sölle. So haben doch ewr lieben, vnnd mennigklich leychtlich zu erwegen, das vnns, alls iungen vnmündigen fürsten, nach aussweisung aller Rechten vnnd billigkait vnnser vormünder vnrecht hanndlung, kainen schaden noch vil weniger verletzung vnnserer Eeren, vnnd Fürstlichen glimpffs gepern, vnd vnnser person zuegemessen werden möchte. Wir wären auch alles jhenes, so durch vnnsere vormünder zu vnnsern nachtheil vnnd vnglimpff fürgenomen, zuvolziehen nit schulldig. Aber Eur lieben, vnnd Ir habt zuversteen, das vnnsere vormünder mit erstreckhung des Swäbischen pundts, vnnd noch vil weniger wir, nit vnrecht gethan, dann durch dieselb Pündisch ordnung vnd aynung, welche Erstlich allain zu handhabung des heylichen Reichs Rechten, vnnd Landtfrieden angefanngen, vnnd noch darauff gestellt ist, des von wirttennbergs

vnnd der (durch vnns, vnnd ine auffgerichten) aynunge, durch vnnser vormünder nichts benomen, noch widerwertigs gehandlt, dann beede aynung auf dem lanndtfriden gewydembt, aneinander nit widerwertig sein, mögen auch wol bey, vnnd nebeneinander besteen, vnnd volstreckht werden. Vnnd ob gleych vnnsern vormündern nit gepürt hette, sich in die erstreckhung der pündischen aynung erzellter massen zubegeben. Sonnder Wirttennberg darinnen aussgenomen haben solten, weliches doch aus jetzermellten vnnd andern gueten vrsachn, nit besteen mag. So ist dannocht wissenntlich, des in der angezaigten vnnserer vormünder, vnnd Wirttennbergs aynung, der heylig vatter Babst, auch die Römisch Kayserlich Mayestat, aussgenomen seyn. So aber weylennd römische Kayserliche Mayestat, vnnser allergnädigister lieber herr vnnd vetter, alls Römischer Kayser, vnnsern vormündern, die pündisch aynung zu volstreckhen vnnd anzunemen gepotten, haben sy pillich Kayserlicher Mayestat gepott, mer dann die Wirttenbergisch aynung vnnd aussnemung bedacht, sindt auch söllichs zu thun schulldig gewesen, vnnd dawider sy, noch vnns, auch kain aynung hat pünden mögen. Es wirdet auch vnndter vil Fürsten des heyligen Reichs, dermassen, vnnd sonnderlich gegen den von Wirttennberg gehalten, des in sollichen vnnd dergleychen fällen, kain sonnder aussnemung beschiht, mag auch darvnnben nit gesagt, das damit wider brief vnnd sygl gehanndlt werde, wie dann sölhes hyevor, durch Römische Kayserl. Mayestat zwischen ettlichen Fürsten in gleychen streit erkannt erklärt, vnnd vnnsern pundtsverwannten vnverborgen ist. Aus dem allen volgt, das vnnser vormünder, vnnd vil weni-

ger wir, nit schulldig gewesst, aynich aussnemung gegen Wirttennberg zethun, dartzu auch sy, noch vnns, kain brieff sygl, noch aynung verpflichtn, noch dahin gezogen oder verstanden werden mögen, wie wir vnns dess in den lauttern Buchstaben obbemellter aynung, das Recht, alle menschliche vernunfft, vnd täglichen brauch ziehn, vnd refferiern, vnnd als gedachter von Wirttennberg vnns verer erlogennlich antastet, was wir ime bey Graf Niclasen von Salm, vund Jörgen von Aw, vnnd Er vnns dagegen zuembotten, vnnd sonnderlichen das wir mit dem Hochgebornen Fürsten, vnnsern fründtlichen lieben vettern vnnd Swagern, herrn Ludwigen Pfallnutzgraven vnnd Churfürsten etc. gehanndlt haben sollten etc. Darzu sagen wir, wiewol wir nit inngedennckh seyn, was wir mit gedachtem Graf Niclasen, vnnd Jörgen von Aw, geredt habn, so mögen doch Ewr lieben, vnnd ir selbs versteen, das wir aneinander fründtlichen willen zuerzaygen vnnsrer Verwanntnuss, Schwagerschafft vnnd Pündtnusshalben, schuldig gewesst, das auch sölhs an vnns nit erwünden wäre, wo er sich fürstlich vnnd löblich gehalten. Auch gegen vnnser lieben schwesster, alls ime gezymbt, vnnd zugestanden, erzaygt hette. Das wir aber auf sein vilfeltig begangen misshanndlung, vnns, seiner fründtschaft enntteysert vnnd entschlagen. Haben wir vnns selbs zu Eeren, nit vmbgeen mögen, das wir auch mit vnnsern fründtlichen lieben vettern dem Pfallnutzgraven, merer vnnd höher fründtschafft gemachen, von seinentwegen vnderlassen haben sollten, ist vnns nit gelegen gewesst. Haben ime aber damit nichts benomen, aus dem mögen Ewr lieb vnnd mennigklichen dess von wirttennberg vnfürstlich vnnd leychtvertig gemuet, vnnd

bey jetzerzellten seinen vrsachen, den waren grundt seiner erlogen schrifften abmessen vnnd bedennckhen. Vnnd so dann der von wirttennberg, willenns ist, über vnnd wider sein brieff vnnd sygl, den Kayserlichen Landtfriden alle Recht vnnd billikait, vuerberthatlich hanndlung gegen vnns fürzunemen, wöllen wir die genad gottes vnnd gerechtigkait bevor nemen, vnnd mit hillff vnnserer herrn vnnd fründt, vnnd getrewen pundtsverwannten. Auch vnnser frömen Landtschaft, sein erwörn, Ewr lieben vnnd Ir, vnnsere pundtsverwannten, werdet euch auch durch dess von wirttennbergs falsche, verräterische wort, von vnnser hillff nit abwenden, vnnangesehen des Er sich erbewt, nyemandts ausserhalb vnnser, zuüberziehen, dann ewr lieben, vnnd ir, seyt des hohen verstandts, dieweyl der von wirttennberg, hievor sein brief vnnd sygl, nit allain an vnns, sonnder auch an dem heyligen Reich. Wellichem er wider sein pflicht vnnd aid, die Stat Reutlingen, vnbewart abgedrungn, vnnd also vilfelltigklich, sein Fürstlich pflicht, Eere, trawen, glauben vnnd alle erbarkait verlassen, vnnd nit gehalten hat, das hinfüro ime, in kainen anndern sachen glauben gegeben sey.

Aus dem allen versteen Ewr lieben, vnnd ir, wie fälschlich vnd vnwarhaftigklich vnns der von wirttennberg zuschmähn vnderfanngen hat. Das wir auch seiner erlogen beschulldigung gannz vnschulldig sein, wöllen vnns bis in vnnser ennde, dermassen fürstlich halten, das vnns dergleychen bezicht mit kainen grundt nachgeredt werden mögen noch söllen. Vnnd wiewol wir gut, vnnd vil vrsachen hetten, dem von wirttenberg vil seiner

pösswichtischn getatn zugedechtnuss zerugkhen, vnnd mit der wahrheit zu begegnen. So wöllen wir aus vrsachn, im anfang vnnsrer schrifften ermelldet, das auch dieselben Ewrn lieben, vnd ewch, vnnd mennigklichen in dem heyligen Reych gauntz offenubar vnnd vnnverborgen sein, diser zeyt beruen, vnnd sein erdichte erlogne Schrifftn hyemit zum kürtzten, vnnd rechter warhait abgelaint haben. Demnach bitten vnnd ersuechen wir Ewr lieben, vnnd ewch, Ir wöllent dem von Wirttennberg in angezaigter seiner schrifften, vnnd andern, so er wider vnns fürgenomen, vnnd noch fürnemen möchte, khainen glauben geben. Auch weder Rat, hillff noch beystanndt thun. Vnnd ein jegklicher was stanndts der sey, bey ime selbs bedennckeu, wo der von wirttennberg, in seinen bösswichtstuckhen gefürdert, vnnd geschoben werden sollte, was schmach vnnd abfall, dem heyligen Römischen Reych, vnnd teutscher Nacion, bey aussern Nacionen, vnd nichts anders dann bey vnns allen, zerrüttung trawens vnnd glaubens, auch zu letzst, zerschlaypffung vnnser aller Vatterlanndts ervolgen muesste. Das alles haben wir Ewr lieben, vnnd ewch, auch allen vnnd jeglichen, des heyligen reychs, vnnd sonnderlich des pundts zu Swaben verwannten vnnsrer nottürfft nach, nit mögen verhallten.

Datum Vlm an Mittichen nach dem Sonntag Reminiscere, in der Vassten, den drey vnnd zwaintzigisten tag des Monats Marcy, im Fünffzehennhundert vnnd neunzehenden jaren.

---

5. Fehde-

5.

Fehdebrief des Herzogs Ulrich gegen den Herzog Wilhelm von Baiern und den gesammten schwäbischen Bund.*)

Von gottes wir Vlrich Hertzog zu Wirttenberg, vnd Deckh, Graff zu Mümppelgart etc. fuegen dir Hertzog Wilhelm in Obern vnnd Niedern Bayrn zu wissen, nachdeme du vnnd annder Verwannten des punts zu Schwaben, für euch, vnnd eur aller, vnnd jeden helffer vnd helffers helffer, vnns Hertzogen Vlrichen zu Wirttenberg, vnnsern helffer vnnd helffershelffer eur vehrd vnnd feintschafft zuegeschrieben, darin du hertzog Wilhelm vnns zu schmechen vnnterstesst, wie du vormals mit vnwarhait auch gethan, das dir auch Dietrich Spetn̄, vnd annder so mit euch schuldt haben, wol angestanden wäre, das du vnd sy, vor eür vberpossen schenntlich hanndlung an vnns begannngen, zum tayl, dieweyl du Dietrich Spetn̄ noch vnnser diener in allen gewalt pracht, vnd wol zuredn, selbs herr gewesst ganntz vnnbewart, vnnd vber eur vertrösten vnd zumessigen alles guetn̄

*) Sattler hat in seiner Geschichte Wirtembergs unter den Herzogen II Th. S. 13. den Fehdebrief des Herzogs Wilhelm abdrucken lassen. Dieses Gegenfehdebriefs erwähnt er nicht einmal im Texte selbst. S. g. f.

eur Er, annoch zuvor bewart hetten, das doch nit beschehen, welches vnnsers verhoffens, manichen pidermann zu Missfallen, von euch khomen mag. Aber wie dem allem. So sagen vnnd schreiben wir dir, vnd anndern, so vnns veintschafft zugeschrieben, hiemit vnnser verhdt vnd feündschafft für vnns selbs, auch vnser Hofgesind, dyener, vnderthanen, vnd verwanntn, vnd sonderbarlich dem nachbenanttn vnnser vnnd denen allen hellffer vnd Hellffers hellffern, dir Hertzog Wilhelmen, allen anndern obgemelttn, was stats die sind, vnd derselbigen hellffer vnnd hellffers hellffern, vnd wöllen damit vnnser vnd der anndern aller vnd jedes Eer gegen euch allen bewart, vnnd ob wir einicher verwarung bedürffen die hiemit auch gethan haben, vnnd wir nachbenanttn mit Namen vnterschriebene, des durchleuchtigen Hochgebornnen Fürsten vnnd herrn herrn Vlrichen hertzogen zu Wirttenberg vnnd degkh, graven zu Mümppelgart etc. vnnsers gnädigen fürsten vnnd herrn herrn diener, leheuleut vnnd verpfflichten, füegen Eur Durchlauchtigkait, vnnd euch allen sambt vnnd sonnder, zu vernemben, nachdem wir dem benanntn vnnsern gnädigen fürsten vnnd herrn, wie oben laut, verpflicht, zugehörn vnnd verwantt seyen, vnnd nur absag verhdt vnd feüntschafft seiner fürstlichn gnadn, der helffer vnnd helffers helffer, desgleich hinwidervmb diss seiner genadn verhdt vnnd absag, eur Durchlauchtigkait, vnnd euch all berürt, disshalb vnns, vnnser obgenanntten verwantnuss nach gepürt seiner fürstlichn genaden anzuhanngen, so wöllen wir all vnnd vnnser jeder in sonnderhait, für vnns, vnnsere helffer vnnd helffers helffer, vnnsere verhdt vnnd feüntschafft euch zuegeschrieben, vnnser aller ern gegen euch bewart,

vnnd ob wir merer verwarnug bedürffen dieselbe hiemit auch gethan haben. Ziehen vnns auch sollicher vnnser verht vnnd feüntschafft inn des benanntn vnnsers genedigen fürstn vnnd herrn vnfrid vnnd fryden alles in Vrkunt des brieffs mit vnnsern Hertzog Vlrich aufgedruckhenen Secret besigelt. Geben zu Stueggartten auf pfintztag nach Sonntag Oculi Ano MD decimonono.

Jorg von Hemaw Freyherr.
Hanns Jobst zu Haydeckh. Freyh.
Philipp von Wypfenberg.
Conradt Thum.
Albrecht von Johanhausen Ritter.
Albrecht von Landenberg Ritt.
Sebastian von Wypfenberg Ritt.
Wolss von Guettlingen Ritt.
Hanns Linhart von Reysach.
Jorg von Aw.
Rasp von Talhaim.
Hanns Lemley.
Burckhart von Perenhausen.
Erhart von Saxennhaym.
Ludwig von Stadian.
Wolff von Echingen.
Vlrich von Stotzingen.
Hanns von Vspenburg.
Jacob, Philipp, Jorg } von Perennhausen.
Purckhart Sturmfeder.
Stephan von Wenntzing.
Erhart von Raysach.
Hanns von Wunichingen.
Pernhart von Zittaw.

Ottel von Zittaw.
Peter von Lebenstain.
Hanns von Talhaim.
Wilhalm Hertter.
Wolff vatter von Weydn.
Dyetrich Purckhart.
Ludwig Sputt.
Eberhard Sputt.
Hanns Chonrat Thum.
Hanns Chonrat von Sttöneykh.
Hanns Dyetterich von lanndenberg.
Eyttl Hanns von Pliemyng.
Iorg Harderer.
Hanns von Pernnegkh.
Wolff von Rechperg.
Hanns von Talhaim.
Disamus Frannhauer.
Gotthart von Landerenburg.
Clauss, Hannss, Ruedolf } von Waldeckh.
Hainrich von Westerstettn.
Hainrich Sturmfeder.
Hanns Caspar von Freyberg.
Wilhelm von Rogkhen Rot.
Wolf, Hanns } von Sperwerseckh.
Churt von Reysach.
Reichenweyder.
Hanns Schader.
Sebastian von Lier.
Hanns von Hollenstett.
Hanns von Werdenaw.
Veith Sput.
Clauss Sput.

Fritz Sturmfeder.
Wilhelm von gnydenwart.
Wolf von Dachenhausen.
Wolf von Stachim.
Ludwig von Karpfen.
Eberhard von Karpfen.
Trist. von Walreckh.
Philipp von Riechsperg.
Peter von Ernneld.
Wolf Geyslinger.
Wolf von Dechenhawsen.
Hanns von Liebenstain.
Philipp von Kalttenwal.
Jorg von Kaltenwal.
Philipp von Perlichenng.
Sebastian von Schaunberg.
Wenndel von Aw.
Hanns, Ludwig } Sputt.
Ludwig Vspenburg.
Hanns von Hanstain.
Perchtolt von Schilling.

6.

Vater Unser des Herzogs Ulrich.

Vater vnnser: Reitling ist vnnser; der du pist in den himeln: Tibing vnnd Essling wölln wir auch pald gewinen; Geheyligt werd dein nam: Hailprun vnnd Weyl wölln wir auch han; zukome vnns dein Reich; der Ulmer pundt ist vnns kaynen gleich; Dein will der geschehe: die Müntz hat gereyt ein ander Geprege; Gib vnns vnnser täglich prodt: wir haben geschütz für alle not; vergib vnns vnnsere schuld: wir haben des künigs von Franckreichs Huld; als wir vergeben vnnsern schuldigern: wir wölln den pundt das maul recht zerperen; Lass vnns nit gefürt werden: wir wölln pald kayser werden; in kainer Versuechung; sonnder erlös vor allem Vbel: Amen: so behalten wir des kaysers namen.

Eberhard Torex.

Diss pr. nost. soll wirttennberg aussgeen haben lassen. Ich hoff im werd nit gelingen, dann vnnsers Schöpffers pr. no. geet vor allen Dingen.

7.

Kriegsbericht Herzogs Wilhelms von Baiern.*)

Wilhelm Hertzog in Bayern Feldhaubtman.

Besunder lieben getrewen. Als wir am jüngst vergangenen Montag vnns auf den vildern vnderhalb Esling auf der Höch ob den Dorf Gitlfing, gegen Vlrichs von Wirttennbergs Hörr, das darvntter im tall gewesst, gelegert, vnnd vergangenen negstn Donrstag, durch vnnser knecht Inne des ein leger zu gidelfing aufgeschlagen vnnd wir die Schlacht dermassen mit in anemen wolten, damit wir vnnser Raissig vnd geschüz vnverhindert sins vergraben legers auch geprauchen möchten, vnnd im die nit teuer gaben, in Arbayt gesthanden, das hab wir zum thaill aufs kürzest Euch vor auch geschrieben, vnnd zuersten geben. Ueber nachvolgend haben wir an negst vergangenen Freytag bed perg zwischen gidlfing vnnd wangen durch sechs vennlein knecht einnemen lassen, auch etlich notschlangen vnnd Hackenpüxen daraufgebracht, vnnd haben die vnnsern auf solichen perg alle purg graben zu vorttail gehept; vnnd ist vnnser anschlag gewesst, den Hertzog von Wirttenberg von solchen perg aus solchem seinen vergraben Hörr gleger vnnd plaz in vnordnung zeschiessen, vnnd fürter im namen gotz die schlacht mit im antzene-

*) Vergl. Sattler II Th. S. 10. f.

men: Sopald aber mit denselben vnnsern geschütz ettlich schues in der veint ordnung darin sy stunden geschahen vnnd der feint ettlich erschossen wurden, hat der Hertzog von Wirttenberg etlich venndlin seiner knecht vnnd alle seine püxnschützen verordent, die sich vndstanden gedacht vnnser knecht von gemelten perg zeslachen vnnd dasselb vnnser geschütz zenemben. Aber dieselben vnnser Haubtleut vnnd knecht haben den feint Ernstlich vnnd kegklich erwert So haben wir sy auch in solchen angriff noch mit drew venndlein knecht gesterckht, vnnd die anndern vnnser Hauffen auf der feint höre nachzetruckhen verhalten lassen, Vnd alls sich dy vnnsern mit den feinten vast geschossen haben, auch im ain venndlein abgenomen, vnnd den fentrich sampt dem hauptmann ainen vnnd sonnst ob hundert knecht erschossen, da sindt die veint von den vnnsern vnnd von sollichen perg bis auf ir hörr, wider flüchtig worden, vnd solch handlung hat sich verzogen pis es nacht wurde (Vnd hetten wir lenger tag gehept. So wolten wir mit götlich hilff geschlagen haben, den Hertzog von Wirttenberg vnnd seyn hör). Dieweil vnns aber die nacht daran verhindert hat, haben wir vnnser knecht auf gemelten perg fürsorg yberfallens, noch mit zwayen fenndlein gesterckht, damit sy diss nacht bey iiij H. stargckh auf gemelten perg gewesst, auch ain andern hauffen knecht die zu inen stehen möchten gelegt, vnnd sunst die gantz nacht, mit allen hauffen ze Ross vnnd fuss geschickht. Ob der hertzog von Wirttenberg dy vnnsern auf den perg oder anndern ortten, ybefalln wollt, dem mit macht wer vnnd wyderstand zu thun vnnd darob zu schlachen, haben vnns auch sonnst mit allen sechn dazu gericht

vnnd gesterckht, Sambstags frue mit dem Hertzog von Wirttenberg, wie er belieben war, die schlacht anzunemen: Vnd dyeweil er solches vnnsers achtens gemerkht. Ist er in derselbn nacht auf das aller stillest vnaufgeplassen vnnd vnvmbgeschlagen, das wir dess nit gewar werdn, flüchtigcklich abgezogen mit seiner person sampt den geraissigen, vnnd die freien knecht geen studtgart zogen, vnnd die Lanndtschafft geen Connstat, vnnd hat ime der von Wirttenberg gesagn, das ein jeder selbs sein pests suech. Er kan in nit helffen, vnnd ist vor tags mit den Raissigen aus stuedgart ausgeflohen, wohin, wis wir nit, die knecht ligen noch in der Stat Stuetgard, das annder lanndvolkh hat sich auch flüchttigklich zertrent, Vnnd als wir gestern Samstags frue, mit aller hauffen Rüstung vnnd ordnung waren, vnnd dem Hertzog von Wirttenberg in sein geleger zuziechen vnns mit ime schlagen wolten, vnnd zuvoderist wie er sich hielt, besichtigen liessen, haben wir seins vnnd seins hör zertrennung vnnd fluecht wie obsteet funden. Allso sein wir gestern Sambstags mit vnnsern hörr zwischen türckhaim vnnd connstat geruckht, vnd daselbs vnnser Felld geleger geschlagen, da wir nu zum wenigistn hut diss tags liegen belieben, vnnd haben gestern allspald die von Stuedgart vnnd connstat zu vnns geschickht. Sy zu genaden vnnd huldigung anzenemen gepetten, vnnd sich die von stutgart Connstatt erpotten sich vnns vnnd andern pundtständen mit leyb vnnd gut zuergeben, vnnd das wir vnnd anndere puntständ die schulldigen vnnsers gfallens straffen mögen versprechen vnns die von stuedgartn vnnd annder söllen dergleichen auch thun. Aber wir werden bericht, das noch ij H knecht zu Stuedgart sein sollen, vor denselben sich

die von Stuedgarten gestern gefercht, vnnd darumb hoch gepetten Im pis heut verzug zegeben, das wir aus etlichen beweglich guten vrsachn zugelassen, vnnd nun alls zum fürderlichisten in allen sachen gemainen ständen zu gut, vnnd zum pessten handlen wellen. Vnnd ist darauf vnnser genedig begern Ir wölle euch vnverzogenlich geen Esling verfügen, damit in allen solchen dessster fürderlicher vnnd stattlicher geratschlagt vnnd gehanndelt werden mög, das alles wöllen wir euch in vil gnediger maynung nit verhollen.

Datt. im feldleger pey Connstat an Sonntag galli Anno MDXViiij.

An gemaine stännd des punts zu Swaben itzo zu Ullm versamelt.

8.

Neue Zeitung.*)

Als wir Haydenhaim beschossen vnd gewonnen habn, seyen wir ain tag bey Weissenstain die Staig abkumen, das mit sovil volcks ein saurer Zug war, vnnd haben vnns in das Fillstal gelegt, den anndern tag, hells tags vnns zu nächst, auf ain Höch, für gesping geschlagen, vnnd herr Jorg von Frenntsperg Trucksass vnd Ich Caspar Winntzer die püchsen, an Schanntz hinzugefürt, in dreyen Stunden, geschossen, ob iijc schuss, vnnd dermassen benöttigt, das sy die Stat aufgebn hat, wurde mir eingeantwurt, pflicht davon zenemen, vnd zu verhieten vor den plynndern. Demnach an den Sonntag letare, seyn wir aufprochen, vnnd zwo meyl auf kirchhaim geruckht, daselbs auf ain Schlanngen schuss vnns gelegert, vnnd zwey Stätlen gewonen, Weyler vnnd Aw, vnnd in der nacht, hab ich den von weyler, etlich knecht geanntwurt von meinen hauffen zu beschützen, vor den knechten, dieweyl sie gehuldigt haben. Dieselben haben in der Nacht, das Schloss Degkh, davon Wirttennberg schreibt, beschliechen, vnnd abgestigen, wunderperlich zuhörn ist, vesst vnnd hoch, haben das auch gewunnen, vnnd huldigen allé Theler hievmb, vnnd waren vil grosser peut gewunnen, vnnd

*) Vergl. Sattler Th. II. S. 11.

seynd nun ob viijc paurn gehuldigt vnnd gesworn. Wir ziechen morgen auf Stueggart das zugewinnen, das wir nit sorg haben, vnnd all Fleckhs darvmb, Got geb vnns glüeckh wie bissher, mein lib. hetz. Wilhelm halt sich fürstlich trefflich vnnd rechtschaffen vleissig vnnd vnerschrockhen, es fallen auch die Edelleyt vnnd prelaten in der Refir all an vnns, auf das mal waiss ich nit mer zeschreiben. Anno 1519.

Caspar Winntzer
Ritter actl.

Eingenomen Stett vnnd Fleckn von des von Wirttennbergs landt an den 1519 ao pasce:

Stutgarttn.	Guglingen.
Schardndorff.	Vobling.
Vrach.	Sindlfingn.
Wynsingn.	Plapeyrn.
Kirchhaim.	Buttichn.
Wilhem.	Wildenberg.
Guren.	Willach.
Gosping.	Backenawg.
Grieming.	Winden.
Vachingn.	Hermerig.
Kuxingen.	Lauffen.
Weyblingn.	Bottmar.
Lonenperg.	Bilstein.
Haimphaim.	Vineburg.
Canstat.	Wildpad.
Marpach.	Hornberg.
Scheneck.	Schiltrach.
Prackhaim.	Basicken.

Maulprunn.	Closter Achelm.
Haiderhern.	Statt Reytling.

So noch nit gehuldigt habn̄ an. pasce ead. anno.

Tubingen.	Sultz.
Calb.	Rossnfeld.
Zanclstain.	Dòrenstettn.
Gällingn.	Dornheim.
Tbingn.	Weinsperg.
Vsperg.	Nemstatt.
Nagit.	Meckimulls.
Haitternach.	Millpelgartzt.
Tullingn.	Reichmelter.

(Die Fortsetzung folgt.)

III.

Fortsetzung der Briefe über meine literarische Geschäftsreise in die bairischen Abteyen.

Zwey und zwanzigster Brief.

Regensburg den 28sten Iunii 1805.

Hier wohnen wir gleichsam im Mittelpunkte von mehrern Bibliotheken, die wir nach und nach besucht und durchsucht haben, nämlich Prifening, Prühl und St. Mang.

Das Benedictiner-Kloster zu Prifening, dessen Prälat in Regensburg für einen feinen Weltmann gilt, war eines der reichsten in Baiern. Aber die Bibliothek stand nicht im Verhältnisse mit der äussern Pracht der Abtey. Ausser einer beträchtlichen Kupferstichsammlung, die dem Churfürstl. Kupferstichkabinet einverleibt worden ist, befand sich hier nichts von grosser Bedeutung.

Noch weniger ergiebig war die Bibliothek in Prühl, das ehemals von Benediktiner Mönchen bewohnt war, nachher aber von Karthäusern bevölkert wurde, nachdem jene aus erbaulichen Ursachen, die man in Hunds Metropoli Salisburgensi nachlesen kann, entfernt worden waren.

Zu St. Mang zu Stadtamhof endlich war wie in Prühl nicht ein Wörtchen von neuerer Literatur zu finden, wenn man auch diesem Ausdrucke eine Ausdehnung bis auf 50 Iahre zurück geben will. Von ältern Sachen erhielten wir die schöne Nürnberger Bibel von Sensenschmidt vom I. 1475, und eine Handschrift von dem bekannten baierischen Geschichtschreiber Andreas Ratisbonensis, der in dieser Abtey Chorherr war.

Eine hiesige Bibliothek zog meine Augen weit stärker als die zuvor genannten auf sich, nämlich die

Fürstl. zu St. Emeran, von welcher uns leider nur die Ansicht gestattet war. Da meine Zeit beschränkt war, hielt ich mich im grossen Bibliotheksaale gar nicht auf, sondern gieng geradezu in das Gewölbe der Handschriften und Incunabeln. Unter den grossen Schätzen der ersten Classe sah ich einen vortreflich erhaltenen alten russischen Codex mit grossem Verdrusse, weil er aus dem baierischen Kloster Gotteszell nach St. Emeran gewandert war. Von der zweyten Classe war mir eine Biblia pauperum besonders auffallend, deren Text mit den Guttenbergischen Missal Lettern gedruckt war; eine Auflage die ich nie weder gesehen, noch angezeigt gefunden hatte. Im Anhange finden Sie die merkwürdigsten Acquisitionen angezeigt, die wir in Prifening und Prühl gemacht haben.

Anhang.

Handschriften:

1. Eine hebräische Handschrift die Hapht Aroth lectiones Sabbathicas enthaltend auf einem zusammengerollten Pergamcat (defect).
2. Pascellii Grünewals. Lehner et quorumdam anonymorum Annales Ratisbonenses de origine urbis usque ad annum 1772. I Vol. in fol.
3. Chronika der Stadt Amberg von Michael Schwinger in 4. Saec. XVI. (auch gedruckt, aber äusserst selten).
4. Designation, was den Priestern, Schulmeistern, Messnern und andern Kirchendienern von allerley Zufällen als Hochzeit, Einsegnen etc. gereicht werde etc.
5. Topographia et chronologia von Hembaur im Fürstenthum Neuburg samt Charten, 2 Vol. in fol. zusammengebracht von Christoph Vogel, und nach dem Original neu gezeichnet von Gregor. Pez.
6. Gedächt- und Begräbnisse etlicher des alten und edlen Geschlechts der Trenpecken von Trenbach 1572. I Vol. f.
7. Abschrift der Beylagen zu der Relation gehörig auf des Stifts Bamberg Beschwerden wider die Pfalz, I Vol. fol.
8. Variae annotationes ad praxim comitialem Imperii Romano-Germanici deservientes fol.

9. Freymüthige Gedanken über einige Sätze, aus welchen der Churfürstl. Comitialgesandten honores primi ordinis fliessen sollen, fol.
10. Beschreibung der Reichstadt Regensburg, fol.
11. Wilhelmus comes Palat. Rheni Bavariae dux ad reverendos viros ad ecclesiastica negotia religionisque catholicae curam deputatos consiliarios Rescriptum.

Gedruckte Bücher:

1. Sermones B. Bernardi. Moguntiae per Petrum Schaffer 1475. I Vol. in fol. ma.
2. Novum instrumentum ab Erasmo Rotterdamo recognitum. Basileae in aedibus Ioannis Frobenii Hammelburgensis, 1516. in fol.
3. Opus epistolarum Petri Matyris Anglerii Mediolanensis etc. cui accesserunt epistolae Ferdinandi de Pulgar. Amstelodami typis Elaevirianis, 1670 fol.
4. Augustini opera. Venetiis, 9 Bde in 4. (Eine, wie der Titel selbst sagt, verstümelte und daher bekanntlich höchst merkwürdige Ausg., wovon uns aber leider ein Bd. fehlt.)
5. Relatio et respective defensio wie mit Herrn Stephano beeder Klöster U. L. Frauen Zell und Prifening Abten durch den fürstl. bischöfl. Regensburgischen Vicariatscommissarium Iacob Misseli die Prifeningische Religiosos und Herrn Bischof zu Regensburg — der Passion in der Palm und Charwochen ao 1645. scandalose gespielt etc. anno 1646. in 4.
6. F. Baptistae Mantuani Carmelitae de contemnenda morte carmen elegiacum. Ingolstadii 1519. in 4.
7. Decretales Gregorii IX. Moguntiae per Schäffer 1473. f. max.
8. Liber sextus Decretalium Bonifacii VIII. Moguntiae per Schaffer, 1476. fol.
9. Statuta ord. Carthusiensis, 1510. fol. 3 Exemplare, wovon aber 2 Defect sind. Die ungemeine Seltenheit dieses Buches ist bekannt.
10. M. T. Cicer. De officiis, amicitia, senectute et Paradoxa, Venetiis per Bartholomaeum de Zanis de Portesio. M. CCCCCC. VI. Die XX mensis Decembr. (statt MCCCCCVI.) I Vol. in fol.
11. Ordinarium Carthusiense. Parisiis 1582. in 8. cum figur.
12. Breviarium Carthusiensium Venetiis impressis et arte Andreae Thoresani de Asula M.CCCC.ICI. (MCCCCXCI) in 18.

I.

Electoralis Bibliothecae Monacensis Codices graeci Msc.

recensiti et notis illustrati

ab

Ignatio Hardt.

Continuatio.

Continuatio Cod. CCXXI.

Φύλ. ρε. Fol. 105.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν ἐπιφανίου ἐπισκόπου κύπρου εἰς τὴν ἀνάληψιν τοῦ κυρίου ἡμῶν ἰῦ χῦ.

Sancti patris nostri Epiphanii episcopi Cypri in ascensionem domini nostri Iesu Christi.

A. εὐλογητὸς ὁ θεὸς, κόσμος.

T. τιμὴ, νῦν καὶ ἀεὶ κ. τ. λ.

†. Extat in Epiphanii Constantiensis in Cypro episcopi, sed est dubia, vel iuniori Epiphanio tribuenda. In vet. catal. non est.

Φύλ. ρι. Fol. 110.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν ἰωάννου ἀρχιεπισκόπου κωνσταντιγουπόλεως τοῦ χρυσοσόμου λόγος εἰς τὴν ὑπαντὴν τοῦ κῦ ἡμῶν ἰῦ χῦ καὶ εἰς τὴν θεότοκον καὶ εἰς τὸν συμέωνα.

Sancti patris nostri Ioannis Chrysostomi archiep. Constantinopol. in occursum domini nostri Iesu Christi, in Deiparam et in Simeonem.

A. ἐν μόνον φορεῖ σάρκα.

T. πάντας τυχεῖν, ἐν χῷ κ. τ. λ.

†. Extat in eius operibus cum versione Frontaei Ducaei.

Φύλ. ριϛ. Fol. 116.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν ἀμφιλοχίου ἐπισκόπου ἰκονίου λόγος εἰς τὴν ὑπαντὴν τοῦ κῦ ἡμῶν ἰῦ χῦ, καὶ εἰς τὴν θεότοκον καὶ εἰς συμέωνα.

Sancti patris nostri Amphilochii episcopi Iconii sermo in occursum domini nostri Iesu Christi et in Deiparam et Simeonem.

A. πολλοὶ τῶν μεγάλων ἀνθρώπων.

T. σώζων διὰ ἰῦ χῦ κ. τ. λ.

†. Prodiit etiam ad calcem Theophylacti in acta.

Φύλ. ρκδ.	Fol. 124.
Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν κυρίλλου ἀρχιεπισκόπου ἱεροσολύμων λόγος εἰς τὴν ὑποπαντὴν τοῦ κῦ ἡμῶν ἰῦ χῦ καὶ εἰς τὸν συμέων, τὸν θεόδοχον.	Sancti patris nostri Cyrilli Hierosol. sermo in occursum domini nostri Iesu Christi et in Symeonem, qui Deum suscepit.
Α. χαίρε σφόδρα θύγατερ,	Τ. ἐν τὸς γενώμεθα, χάριτι κ. τ. λ.

†. Extat in operibus gr. et lat. Paris. 1720. f.

Φύλ. ρλ.	Fol. 130.
Τιμοθέου πρεσβυτέρου ἱεροσολύμων λόγος εἰς τὸν προφητὴν συμέων, τὸν θεόδοχον καὶ εἰς τὸ, νῦν ἀπολύεις τὸν δοῦλον σου δεσπ.	Timothei presbyteri Hierosol. sermo in prophetam Symeonem, qui Deum suscepit et in illud: Nunc dimittis servum tuum Dne.
Α. φέρε ἀγαπητὲ, τὸν τελευταῖον.	Τ. ἁγιάζεται, ἐν χῷ ἰῦ κ. τ. λ.

†. Extat gr. et lat. tom. II. auctarii Ducaeani bibl. PP. et ad calcem Theophylacti in acta.

Φύλ. ρλς.	Fol. 136.
Νεκταρίου ἀρχιεπισκόπου κωνσαντινουπόλεως διήγησις, δι' ἣν αἰτίαν τῷ πρωτῳ σαββάτῳ τῶν ἁγίων νηστειων τὴν μνήμην ἑορτάζομεν τοῦ ἁγίου μεγαλομάρτυρος	Nectarii archiepiscopi Constantinopolitani narratio, cur primo sanctorum ieiuniorum sabbato colamus memoriam sancti Martyris Theodori et

Θεοδώρου καὶ περὶ νηστείας καὶ ἐλεημοσύνης.

A. ὡς πολὺ τὸ πλῆθος.

de ieiunio et eleemosyna.

T. ἐπιτυχῶμεν, χάριτι κ. τ. λ.

†. Latine saepius prodiit, graece asservatur Msc. in variis bibliothecis.

Φύλ. ρμϑ. Fol. 149.

Τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν ἐΦραὶμ λόγος περὶ ὑπομονῆς καὶ τῆς συντελείας καὶ τῆς δευτέρας παρουσίας τοῦ χῦ καὶ περὶ τῆς τῶν ϑείων γραΦῶν μελέτης καὶ τί τὸ τῆς ἡσυχίας ὠΦέλιμον.

A. λαμπρὸς ὁ βίος τῶν δικαίων.

Sancti patris nostri Ephraemi sermo de patientia et consumatione et secundo adventu Christi et de divinarum scripturarum cura et tranquillitatis utilitate.

T. ἔργα αὐτοῦ, ᾧ πρέπει κ. τ. λ.

†. In margine notatur: ἐν ἄλλῳ χρυσοστόμου. In alio Chrysostomi. In Msc. Vaticano ad Chrysostomum refertur, cuius nomine in eius operibus prodiit cum nota, dubium esse, an Chrysostomi sit. Sed et Ephraemi nomine graece et latine prodiit.

Φύλ. ρξβ. Fol. 162.

Ὑπολύτου τοῦ μακαριωτάτου λόγος περὶ τῆς συντελείας τοῦ κόσμου καὶ περὶ τοῦ ἀντιχρίστου καὶ εἰς τὴν δευτέραν παρουσίαν τοῦ κῦ ἡμῶν ἰῦ χῦ.

A. ἐπειδὴ γὰρ οἱ μακάριοι.

Hippolyti beatissimi (Portuensis) sermo de consumatione mundi et de Antichristo et secundo adventu domini nostri Iesu Christi.

T. ἡμᾶς ἐπιτυχεῖν, χάριτι κ. τ. λ.

†. Vide de hoc sequioris Graeciae monumento codicem praecedentem, ubi etiam continetur. Hic habetur cum lectionum varietate.

Φύλ. ρπς. Fol. 186.

Πρὸς τὸν ποιμένα ἐπιστολή.

Ad pastorem epistola.

A. ἐν μὲν τῇ κάτω βίβλῳ.

T. πνεῦμα ἅγιον, ἀυτῷ ἡ δόξα κ. τ. λ.

†. Nulli quidem auctori inscripta haec est epistola. Sed Ioannis Climaci, cognomento Scholastici est. Sunt et in margine anonymi scholia, quorum primum incipit: *ὅταν ἀκούσῃς, ὅτι ἔσονται οἱ ἔσχατοι πρῶτοι κ. τ. λ.* Marco monacho inscriptum. Vertit et edidit hanc epistolam unà cum scholiis M. Raderus Monachii 1614. 8. Scholia anonymi gr. et lat. extant in Ioannis Climaci operibus Paris. 1632. f.

Φύλ. ρϟθ. Fol. 199.

Τοῦ ἁγίου σωΦρονίου ἀρχιεπισκόπου ἱεροσολύμων εἰς τὰ θεῖα γενέθλια τοῦ σωτῆρος, ἐν ἁγίᾳ κυρ. καταντήσαντα καὶ εἰς τὴν τῶν σαρρακηνῶν ἀταξίαν καὶ Φθαρτικὴν ἐπανάστασιν.

Sancti Sophronii archiepiscopi Hierosolymorum in divina natalitia servatoris sancta dominica occurrentia et in Sarracenorum perversitatem et corruptivam resurrectionem.

A. Φαιδρὰν τὴν παροῦσαν ἡμέραν.

T. θεῷ ἡμῶν ποθεινότητος...

†. Extat lat. tom. XII. p. 206. bibl. SS. PP. Lugd.

Φύλ. σιγ. Fol. 213.

Ἐγκώμιον εἰς τοὺς ἁγίους τοῦ θεοῦ ἀγγέλους καὶ

Encomium sanctorum Dei Archangelorum et

ἀγγέλους καὶ πάσας ὁμοῦ τὰς ἐυρανίους δυνάμεις. Angelorum et omnium simul virtutum coelestium.

A. ὦ θεοῦ νοερὰ καὶ ἄϋλα. T. ὑπάρχων, σὺν τῷ πατρὶ κ. τ. λ.

†. Est eiusdem Sophronii Hierosolymitani et extat ibidem p. 209. lat. tantum.

Codex CCXXII.

Bombycinus, charta solida et laevigata, titulis et initialibus miniatis, scriptura minutissima et valde abbreviata, in quarto, a blattis laesus, possessus a Demetrio Tribola Peloponnesio, constans foliis 242, Saec. XIII, inscriptus.

Προλεγόμενα τῆς πορφυρίου εἰσαγωγῆς ἀπὸ φωνῆς ἀμμωνίου φιλοσόφου τοῦ μικροῦ τοῦ ἑρμείου. Prolegomena Porphyrii introductionis ex ore Ammonii philosophi parvi Hermeae filii.

A. μέλλοντας ἡμᾶς ἄρχεσθαι. T. καὶ τὸ τῶν λύσεων γλαφυρὸν.

†. Codex Electoralis in fine aliquantum mutilus est. v. edit. Venet. 1500. f. p. B. β.

φύλ. ζ. Fol. 7.

Εἰσαγωγὴ πορφυρίου τοῦ μαθητοῦ πλωτείνου τοῦ λυκοπολίτου. Introductio Porphyrii discipuli Plotini Lycopolitae.

A. ὄντος ἀναγκαίου χρυσαόριε. T. τῆς κοινωνίας παράσασιν.

†. Est cum scholiis eiusdem Ammonii in isagogen Porphyrii, ut in editione Venetiana prius citata. Discrimen tantum est, in editione sine hoc novo titulo continuari. Illud etiam observavi in

tit. *περὶ γένους* de genere, Photium etiam citari, quod in editione deest: *Φωτίου. τὸ γένος τριχῶς λέγεται, ἢ γὰρ ἀπὸ τοῦ τόπου, ὡς ἀπὸ Αἰγύπτου Αἰγύπτιοι, ἢ ἀπὸ πατρὸς, ὡς ἀπὸ Ἰαραὴλ Ἰσραηλῖται κ. τ. λ.* Reliqua iterum sunt Ammonii, ut et in codice indicatum: *Ἀμμωνίου. τὸ ἔοικεν, ὡς.* Id ipsum fit initio: *Φωτίου, περὶ εἰδους. τὸ δὲ εἶδος διχῶς λέγεται, ἓν μὲν τὸ σχῆμα καὶ ἡ μορφὴ κ. τ. λ.* his que finitis, rursus *Ἀμμωνίου, πεπλήρωται ὁ περὶ τοῦ γένους λόγος.* Et sic deinceps, ut adeò ex Photio et Ammonio commentarius sit compositus. In veteri catalogo malè inscriptum: Prolegomena Ioannis cuiusdam in Porphyrii isagogen.

Φύλ. λγ. Fol. 33.

Προλεγόμενα τῶν κατηγορίων ἀπὸ Φωνῆς Ἀμμωνίου Φιλοσόφου. Prolegomena categoriarum ex ore Ammonii philosophi.

Α. ἐπειδὴ τῆς Ἀριστοτέλους ἐντὸς. *Τ. τουτ' ἔστι τῶν ἀποδεικτικῶν.*

†. Visuro initii sequentia: *Θέλομεν Φιλοσοφίας γενέσθαι, Φέρε τινὰ ἡμῖν συμβαλλόμενα εἰς ταύτην ζητήσωμεν. ἐστὶ δὲ ταῦτα δέκα τὸν ἀριθμὸν. πρῶτον, πόθεν τὰ ὀνόματα τῶν Φιλοσόφων αἱρέσεων. δεύτερον κ. τ. λ.* haec, inquam visuro sufficient ad noscendum inter Msc. et editum Venetiis 1503. f. gr. apud Aldum discrimen. In codice Vindobonensi apud Nesselium Part. 4. p. 7. idem, ut videtur, occurrit, diversum etiam ab edito. Praefationis huius finis ab edito etiam differt.

Φύλ. λς. Fol. 36.

Ἀριστοτέλους κατηγορίαι. Aristotelis categoriae.

Α. ὡμώνυμα λέγεται, ὧν. *Τ. ἅπαντες κατηριθμῆνται.*

†. Non simpliciter textus est, sed addita etiam sunt anonymi scholia, credo anonymi. Ammonii enim quo minus sint, initii diversitas prohibet: Αἱ ψυχαὶ εἰ μὲν ἄνῳ ἦσαν χωρὶς τοῦ σώματος τούτου, πάντα ἂν ἐγίνωσκον ἔυται. Finitis vix tribus foliis occurrit titulus: Φωτίου σύνοψις τῶν δέκα κατηγοριῶν. τῶν ὄντων κατὰ τὴν πρὸς ἄλληλα σχέσιν κ. τ. λ. Tum Φωτίου περὶ οὐσίας. Quo finito: περὶ οὐσίας ἀμμωνίου. Photii synopsis X categoriarum. Photii de substantia. Ammonii de substantia, ut adeo commentarius sit compositus. At neque hoc Ammonii initium, nec, quae sequuntur cum editione citata conveniunt, sed vel maximè discrepant, quemadmodum in codice quodam Vindobonensi prius citato apud Nesselium etiam memoratur. Observo, folia suo ordine non esse compacta.

Φύλ. μη. Fol. 48.

Ἀμμωνίου τοῦ ἑρμείου ὑπόμνημα εἰς τὸ περὶ ἑρμηνείας ἀριστοτέλους.

Ammonii Hermiae filii commentarius in Aristotelis tract. de interpretatione.

Α. πολὺ μὲν ἐν σοφοῖσι καὶ ὐυκ ἀνώνυμον.

Τ. τῷ αὐτῷ ἅμα ὑπάρχειν.

†. In fine notatum: τοῦτο τὸ κάλλιστον βιβλίον ἐμὸν ἐστι κτῆμα δημητρίου τριβωλῆ πελοποννησίου ἐκ σπάρτης, ἐπριάμην δὲ καὶ τοῦτο μετὰ τὴν ἐμῆς πατρίδος ἅλωσιν τῆς λακεδαίμονός ποτ' ἐυδαίμονος. Pulcerrimus hic libellus meus est Demetrii Tribolae Peloponnesii ex Sparta. Emi verò eum, capta patria mea Lacedaemone quondam prospera. Prodiit graece Venetiis 1503. f. cum aliis apud Aldum. De hoc commentario nil reperitur in veteri catalogo.

φύλ. ϟα. Fol. 91.

Ἀλεξάνδρου ἀφροδισιέως ὑμόμνημα εἰς τὰ πρῶτα ἀναλυτικά. Alexandri Aphrodisiensis commentarius in priora Aristotelis analytica.

A. ἡ λυσική τε καὶ συλλογική. T. εἰλημμέναι δύο εἰσίν.

†. Editus graece huius commentarius in Aristotelis analyticorum lib. 1. Florent. 1521. 4. Facta collatione cum edito deprehendi, eum usque ad finem non extendi, sed in tit. μίξις ἀναγκαίου καὶ ἐνδεχομένου, iam desinere et textum dein sine commentario sequi, exceptis, quae in margine habentur, figuris et brevi explicatione, eaque etiam subinde interlineari.

φύλ. ρκη. Fol. 128.

Ἀριστοτέλους ἀναλυτικῶν προτέρων δεύτερον. Aristotelis analyticorum priorum liber 2dus.

A. ἐν πόσοις μὲν οὖν σχήμασι. T. ἓν ἑνὸς σημεῖον.

†. Est cum figuris marginalibus, brevibus notis et quibusdam scholiis, quorum primum in inferiore margine notatum est: ἡ Φρόνησις ὑπάρχει τινὶ ἕξει θεωρητικῇ. ἡ γ' ἐπιστήμη τινὶ θεωρητικῇ. θεωρητικὴ γνῶσις ἐστί, ὡς ἡ Φυσικὴ ἀκρόασις τὸ περὶ ψυχῆς. τὸ περὶ οὐρανοῦ. τὰ μετέωρα κ. τ. λ. Circumfertur quidem Msc. in librum secundum analyticorum priorum nomine Alexandri Aphrodiensis. Sed illius non esse A. Schottus in vita Aristotelis p. 155. iudicat.

φύλ. ρμβ. Fol. 142.

Ἀριστοτέλους ἀναλυτικῶν ὑστέρων βίβ. β. Aristotelis analyticorum poster. libri II.

A. πᾶσα διδασκαλία καὶ πᾶσα. T. πρὸς τὸ ἅπαν πρᾶγμα.

†. Cum textu habentur etiam scholia marginalia, non tamen ubique, nec ea prolixa. Primum incipit: *εἰσὶ τοῦ γνωρίζειν δύο τρόποι. εἷς μέν, ὅταν προεγνωκότες τι ἄνθις τούτῳ προσβάλωμεν, λήθης μὴ μεσοσυλλάβης κ. τ. λ.* Cuius autem sint, ignoro. In veteri catalogo legitur: Aphrodiensis in libros priorum et posteriorum.

Φύλ. ρξς. Fol. 166.

Ἀριστοτέλους τῶν τοπικῶν βίβ. η̄. Aristotelis topicorum lib. VIII.

A. *ἡ μὲν πρόθεσις τῆς πραγματείας.* T. *πρὸς τὸ ἅπαν πρᾶγμα.*

†. Habetur etiam unum, alterumve scholium marginale.

Φύλ. σκ. Fol. 220.

Τοῦ αὐτοῦ σοφιστικὸν ἔλεγχον. Eiusdem sophistici elenchi.

A. *περὶ δὲ τῶν σοφιστικῶν ἐλεγχῶν.* T. *πολλὴν ἔχειν χάριν.*

†. Est cum scholiis marginalibus, quorum primum incipit: *Σκοπὸς τοῦ παρόντος βιβλίου ἐστὶ τὸ, πῶς οἱ παλαιοὶ ἔπλεκον τὰ σοφίσματα καὶ πῶς αὐτὰ λύειν θέλουσιν οἱ καὶ σοφιζόμενοι.* At in primis sex foliis tantum habentur. Tum textus caret foliis. De elenchis altum veteris catalogi silentium.

Φύλ. σμα. Fol. 241.

Πορφυρίου εἰς τὰς δέκα κατηγορίας. Porphyrii in X. categorias.

A. *νυνὶ δὲ περὶ τῶν πραγμάτων.* T. *δέκα εἶναι τὸν ἀριθμὸν.*

†. Est breve de decem praedicamentis apospasmation latine editum ex A. Gogavini versione ad calcem harmonicorum Aristoxeni et Ptolemaei.

Codex CCXXIII.

Membranaceus, membrana solida, titulis et initialibus minio exaratis, literis minutis et nitidis, in fol. m. foliorum numero 363, mutilus, Saec. XV, possessus a Mathusala Cabbadae monacho, optime conservatus et inscriptus.

Αἱ ἐπιστολαί.	Epistolae.
α....	1....
A. ὃν θεσσαλονικέων πόλις.	T. τῆς εὐσεβείας παῖδας.
φύλ. γ.	Fol. 3.
β. ἱεροθέῳ.	2. Hierotheo.
A. ἀδελφὲ σπουδαιότατε καὶ.	T. ἀπαντήσειεν ἔρρωσο.
φύλ. δ.	Fol. 4.
γ....	3....
A. τὸ σεμνὸν καὶ ἀκλινὲς.	T. τῷ ψεύδει συνενεχθῆναι.
δ....	4....
A. ἓν ἀγαθὸν, ἡ τῶν λαπίθου.	T. τὴν παρὰ σὲ πορείαν.
ε....	5....
A. τὴν ὁμότροπον ἀνάδα.	T. μεθ' ἡδονῆς λειτουργήσομεν.
ς. Λαπίθη.	6. Lapithae.
A. μόλις ἐλαβόμεθα τῆς ἱερᾶς.	T. ἀγνοεῖν σε δεδήλωκα.

Φύλ. ε. Fol. 5.

ζ.... 7....

A. ἔδει μὲν ὦ γενναῖε. T. παλάμαν κατατέμνωσιν.

Φύλ. ζ. Fol. 7.

η. Μαξίμῳ. 8. Maximo.

A. ὅιον ἔπραξας ἄριστε. T. γλώτταις ὑμνηθησόμενον.

Φύλ. η. Fol. 8.

θ.... 9....

A. τὴν μὲν πολλὴν καὶ. T. δεινὸν ἀπαλλάξας.

ι.... 10....

A. πολὺς μὲν κατὰ τῆς σῆς T. τὴν λεοντῆν περικείμενος.

ια.... 11....

A. τί τις ἂν πάθοι, μὴ. T. καινοφωνίας ἀποτρεπόμενοι.

Φύλ. θ. Fol. 9.

ιβ.... 12....

A. καὶ πρότερον μεγάλην. T. καὶ ἀναδείκνυσιν.

ιγ. τῷ γαβρῷ. 13. Gabrae.

A. ἀνέγνων τὸν περὶ τῆς κόμης. T. πᾶν ἐξείργασι.

ιδ.... 14....

A. ἔοικας θεοφιλέστατε δεσπότα. T. συνηθοῦς φαιδρότητος.

ιε.... 15....

A. ἦκεν εἰς ἡμᾶς ψευδὴς. T. ἡ τοῦ παλαμᾶ πονηροτάτη νόσος.

Φύλ. ια. Fol. 11.

ις. Τῷ πατριάρχῃ κυρ. ιω. 16. Patriarchae dom. Ioanni.

A. οἷα γίνεται καὶ ὕστω. T. ἄναιρσιν ἀναμένοντες.

Φύλ. ιγ. Fol. 13.

ιζ.... 17....

A. δεξάμενος τὴν ἐπιστολὴν. T. πολὺς ἐν τοῖς οὐρανοῖς.

†. Dicuntur esse epistolae Palamae et Acindyni. Nullius verò initium (exceptis ad Maximum et Gabram epistolis) apud Theupolum, ubi eorum epistolae occurrunt, inveni. v. Zanetti cat.

Φύλ. ιδ. Fol. 14.

B. Ὁμολογία τοῦ μακαριωτάτου ἀκινδύνου. 2. Confessio beatissimi Acindyni.

A. πιστεύομεν κατὰ τὸν σκοτὸν. T. προσκύνησις εἰς τοὺς αἰῶνας, ἀμὴν.

Φύλ. ις. Fol. 16.

Γ. Ἔκθεσις ἐπίτομος τῶν τοῦ παλαμᾶ πονηροτάτων αἱρέσεων. 3. Expositio brevis pessimarum Palamae haeresium.

A. ἀκριβῶς μὲν καὶ διὰ τέλους. T. ἑτέραν θεότητα ἄκτιστον.

Φύλ. κς. Fol. 26.

Δ. Ἡ τοῦ παλαμᾶ ὁμολογία ἀνεσκευασμένη. 4. Palamae confessio refutata.

A. εἴ τις περὶ τοῦ ἑνὸς. T. καὶ αἰσθητὰ, τίς ἂν εἴη.

Φύλ. λβ. Fol. 32.

Ε. Ἐπιστολὴ τοῦ παλαμᾶ ἀνεσκευασμένη, ἣν ἀπὸ θεσσαλονικῆς τῷ μακαρίτῃ ἀπέστειλεν ἀκινδύνῳ.

A. ἐυγε σοι τῆς ὑπὲρ ἀληθείας.

5. Epistola Palamae refutata, quam Thessalonica beato misit Acindyno.

T. προύργου τὸ ἐυσεβεῖν.

Φύλ. να. Fol. 51.

ς. Λόγος πρὸς τὸν μακαριώτατον πατριάρχ. κυρ. ἰῶ. καὶ τὴν περὶ αὐτὸν σύνοδον διεξίων, ὅπως ἡ τοῦ παλαμᾶ καὶ βαρλαὰμ φιλονεικία τὴν ἀρχὴν συνέσχη.

A. ἡμεῖς παναγιώτατε ἡμῶν.

6. Sermo ad beatissimum patriarcham dom. Ioannem, eiusque synodum exponens, quomodo Palamae et Barlaami altercatio initio nata sit.

T. σύμβολον τῆς ἐυσεβείας.

Φύλ. ξδ. Fol. 64.

Ζ. Ἑτέρα ὁμολογία τοῦ μακαριωτάτου ἀκινδύνου.

A. πιστεύομεν εἰς ἕνα θεὸν.

7. Alia confessio beatissimi Acindyni.

T. ἐκεῖθεν ἀνάπαυσιν.

Φύλ. ξε. Fol. 65.

Η. Ἑτέρα ἔκθεσις καὶ ἀνασκευὴ τῶν τοῦ παλαμᾶ πονηροτάτων αἱρέσεων.

A. πολλῶν ὄντων τῶν ἐν ταῖς.

8. Alia expositio et refutatio pessimarum Palamae haeresium.

T. τοὺς ἀπεράντους, ἀμήν.

Φύλ. ρκδ. Fol. 124.

Θ. Ἕτερος ἀντιῤῥητικὸς κατὰ τῶν αὐτῶν πονηροτάτων αἱρέσεων.

A. ἀκούσας οὐχ ἡμῶν ὁ μαινὸς.

9. Alius antirrheticus sermo contra eadem pessima dogmata.

T. θεότητι εἰς τοὺς αἰῶνας, ἀμήν.

Φύλ. ρξδ. Fol. 164.

Ι. Ἕτερος λόγος ἀντιῤῥητικὸς κατὰ τῶν αὐτῶν ἀθέων δογμάτων.

10. Alius antirrheticus sermo contra eadem impia dogmata.

Α. ὦ τῆς ἀπροσδοκήτου καὶ.

Τ. καὶ βασιλεία εἰς αἰῶνας, ἀμήν.

Φύλ. ρϟ?. Fol. 197.

ια. Ἕτερος λόγος ἀντιῤῥητικὸς κατὰ τῶν αὐτῶν πολυθέων δογμάτων.

11. Alius antirrheticus contra eadem plurium Deorum dogmata.

Α. οἶδα μὲν περιττὸς εἶναι.

Τ. ἐνεθρώπησεν, ᾧ μόνῳ κ. τ. λ.

Φύλ. σλϛ. Fol. 236.

ιβ. Ἄλλος ἀντιῤῥητικὸς κατὰ τῆς αὐτῆς δυσσεβεσάτης πλάνης.

12. Alius antirrheticus contra eundem impiissimum errorum.

Α. εἰς τί μὲν, τὸ.

Τ. εὐσεβείας φευξόμεθα.

Φύλ. τιγ. Fol. 313.

ιγ. Ἄλλος ἀντιῤῥητικὸς κατὰ τῶν αὐτῶν κακίστων δογμάτων.

13. Alius antirrheticus contra eadem pessima dogmata.

Α. ἃ μὲν οὖν ὦ γενναῖε.

Τ. ὡς δέδεικται.

†. Gretserus de hoc Acindyno Gregorio quidpiam edidit cum variorum Pontificum epistolis ad P. Cnapheum Ingolst. 1603. 4.

In foliis chartaceis.

Θεωρία εἰς τὴν μεταμόρφωσιν πλατυτέρα.

Theoria prolixior in metamorphosin.

Α. ἔιρηται τοίνυν ἀνωτέρω.

Τ. ὑπεδέχοντο τρόπους.

Θεω-

Θεωρία εἰς τὸν μωυσῆν καὶ τὸν ἦλιον.

A. καὶ πρῶτον μὲν τὴν.

T. περὶ αὐτὸν ἱδρωμένους.

Θεωρία εἰς τὸν μελχισεδὲκ.

A. ὅπερ οἶμαι γνοὺς καὶ.

T. τὰς ὑποτυπώσεις.

Theoria in Moysen et Eliam.

Theoria in Melchisedech.

φύλ. ε.

Ἐξηγητικὸν εἰς τὸν κύριον περὶ τῶν λεγομένων εἰς τὸν μελχισεδὲκ.

A. μονώτατος γὰρ ὁ κύριος.

T. πολιτείαν μιμούμενος.

Fol. 5.

Enarratio in dominum de dictis in Melchisedechum.

φύλ. ς.

Θεωρία ἄλλη εἰς μελχισεδὲκ.

A. πᾶς τε γὰρ ὁ τὰ μέλη.

T. πρὸς τὸ πνεῦμα συνάφειαν.

Fol. 6.

Theoria alia in Melchisedechum.

Θεωρία εἰς τὸ μήτε ἀρχὴν ἡμερῶν ἔχειν, μήτε τέλος ζωῆς.

A. εἰ δὲ καὶ ἑαυτὸν.

T. αὐτῷ περατουμένην.

Theoria in id: neque principium dierum, neque vitae finem habere.

φύλ. ζ.

Θεωρία εἰς τὸ, μένει ἱερεὺς εἰς τὸν αἰῶνα.

A. ὡδὲ προσοχῇ πολλῇ.

T. οὐκ ἐφιεμένους.

Fol. 7.

Theoria in id: manet sacerdos in aeternum.

φύλ. θ.

Θεωρία εἰς τὴν μεταμόρφωσιν τοῦ κυρίου.... μαξίμου τοῦ ὁμολογήτου.

A. οὕτω καὶ τῶν χριστοῦ.

T. τελείαν ἐπιθυμοῦντα.

Fol. 9.

Theoria in metamorphosin domini— Maximi confessoris.

Φύλ. ι.	Fol. 10.
Θεωρία τοῦ τε Φυσικοῦ καὶ τοῦ γραπτοῦ νόμου καὶ τῆς ἀντῶν κατ' ἐπαλλαγὴν εἰς ἀλλήλους συνδρομῆς.	Theoria naturalis et scriptae legis, earumque mutui in se invicem concursus.
A. *τῷ μένειν ὁμαλῶς.*	T. *τῆς ἀφέσεως χάριν.*
Φύλ. ιδ.	Fol. 14.
Θεωρία περὶ τῆς πρὸς τὸν κύριον κατὰ τὴν μεταμόρφωσιν διαλέξεως μωυσέως καὶ ἠλίου.	Theoria de colloquio Moysis et Eliae cum domino, cum transformaretur.
A. *ἐκ δὲ τοῦ συλλαλεῖν.*	T. *λόγος ἀπέδειξε.*

†. In pag. ultima scriptum: *τὸ βιβλίον ἀκίνδυνος μαθουσαλᾶ χ̄ τοῦ καββαδῆ ἐστιν, ὃν καὶ τὰ γράμματα ἴδια,* liber Acindyni Mathusalae monachi Cabbadae est et manus propria.

Codex CCXXIV.

Membranaceus, membrana solida, titulis et initialibus rubris, charactere minuto et eleganti, in folio m. a Christophoro exaratus, Saec. XIII, constans foliis 167. optime conservatus et inscriptus.

Ἰσοκράτους πρὸς δαιμονικὸν παραίνεσις.	Isocratis ad Daemonicum admonitio.
A. *ἐν πολλοῖς μὲν, ὦ δαιμονικὲ.*	T. *ἁμαρτίας ἐπικρατήσειεν.*
Φύλ. ζ.	Fol. 7.
Πρὸς νικοκλέα περὶ βασιλείας.	Ad Nicoclem de regno.
A. *οἱ μὲν εἰωθότες.*	T. *ταῦτα διαπράξασθαι.*

Φύλ. ιβ.	Fol. 12.
Εὐαγορᾶς.	Evagoras.
A. ὁρῶν, ὦ νικοκλὲις, τιμῶντα.	T. ὕυσας αὐτὰς ποιήσεις.
Φύλ. κγ.	Fol. 23.
Νικοκλὴς, ἢ συμμαχικὸς.	Nicocles, sive socius.
A. εἰσί τινες οἱ δυσκόλως.	T. οἷον σε προσήκει.
Φύλ. λδ.	Fol. 34.
Βουσιρὶς.	Busiris.
A. τὴν μὲν ἐπιεικείαν.	T. τοιούτων συμβουλεύειν.
Φύλ. μα.	Fol. 41.
Ἑλένης ἐγκώμιον.	Helenae encomium.
A. εἰσί τινες, οἱ μεγαΦρονοῦσιν.	T. ἐντεύξονται περὶ αὐτῆς.
Φύλ. να.	Fol. 51.
Κατὰ τῶν σοφιστῶν.	Contra Sophistas.
A. εἰ πάντες ἤθελον οἱ.	T. Φανερὸν καταστήσειν.
Φύλ. νδ.	Fol. 54.
Πλαταϊκὸς.	Plataïcus.
A. εἰδότες ὑμᾶς, ὦ ἄνδρες.	T. τὰ δίκαια περὶ ἡμῶν.
Φύλ. ξγ.	Fol. 63.
Ἀρεοπαγιτικὸς.	Areopagiticus.
A. πολλοὺς ὑμῶν οἶμαι.	T. συμΦέρειν τῇ πόλει.
Φύλ. οε.	Fol. 75.
Πρὸς εὐθύνου ἀμάρτυρος.	Ad Euthynum sine testibus.
A. οὐ προΦάσεως πόρρω.	T. ἀρνηθῆναι δύνασθαι.

Φύλ. οη.	Fol. 78.
Κατὰ τοῦ λοχίτου.	Contra Lochitem.
A. ὡς μὲν τοίνυν ἕτυττε.	T. εἰς ὑμᾶς λεγέτω.
Φύλ. πα.	Fol. 81.
Περὶ τῆς εἰρήνης.	De pace.
A. ἅπαντες μὲν ἐιώθασιν.	T. πολλῷ βελτίω γίγνεσθαι.
Φύλ. ροα.	Fol. 101.
Παναθηναϊκὸς.	Panathenaïcus.
A. νεώτερος μὲν ὢν προηρούμην.	T. τοιοῦτους εἶναι νομίσειεν.
Φύλ. ρλθ.	Fol. 139.
Λόγος πανηγυρικὸς.	Panegyricus.
A. πολλάκις ἐθαύμασα,	T. αἴτιοι δοξώσειν εἶναι.

τῶν.

†. Ἐνθάδε τέλη πέφθακαν τοῦ ἰσωκράτους οἱ πόνοι. θεοῦ τὸ δῶρον καὶ χρησοφόρου πόνος. Hic finem cepere Isocratis elucubrationes, Dei donum et Christophori labor. — Omnes istae Isocratis orationes editae sunt gr. et lat. Basil. 1570. fol. Lectiones huius variantes missae sunt Wernsdorfio, Prof. Helmstädt., et Langio, Prof. Hall., novam paraturis editionem.

Codex CCXXV.

Bombycinus, charta solida et laevigata, titulis quibusdam et initialibus rubris, charactere minuto et nitido, manu diversa, valde abbreviatus, Saec. XIII, in folio m., constans foliis 373, probe conservatus et inscriptus.

Τοῦ ἐν ἁγίοις μαξίμου πρὸς γεώργιον τὸν ὁσιώτατον ἡγούμενον καὶ πρεσβύτερον ἐπηρωτήσαντα δι' ἐπιστολῆς περὶ τοῦ κατὰ χν' μυστηρίου.

Sancti Maximi ad Georgium, sanctissimum presbyterum et praefectum, qui per epistolam de Christi mysterio sciscitatus erat.

A. νοῦν μὲν τὸν ὅικειον.

T. παρεχομένῳ, ᾧ ἡ δόξα κ. τ. λ.

†. Prodiere Maximi Confessoris opera gr. lat. Paris. 1675. f. vol. 2. Et hic quidem tractatus p. 27. vol. 2. Non est ad Gregorium, uti in vet. catal. legitur.

φύλ. β.

Fol. 2.

Ὅροι διάφοροι.

Variae definitiones.

A. οὐσία καὶ φύσις ταὐτον.

T. ὁρμη τε καὶ κίνησις.

†. Sunt eiusdem editae vol. 2. p. 78. postremae duae desunt in cod. elect.

Τοῦ αὐτοῦ πρὸς μαρίνον τὸν ὁσιώτατον πρεσβύτερον.

Eiusdem ad Marinum sanctissimum presbyterum.

A. σκοπὸν θέμενος σαυτῷ.

T. σύσασιν παρεχόμεθα, ᾧ ἡ δόξα κ. τ. λ.

†. In editione citata p. 1. epilogus adhuc sequitur.

φύλ. ς.

Fol. 6.

Τοῦ αὐτοῦ πρὸς τὸν ἁγιώτατον ἐπίσκοπον κύπρου κυρ. νίκανδρον.

Eiusdem ad sanctissimum episcopum Cypri, dominum Nicandrum.

A. αὐτὸς θεοτίμητε κλ.

T. καὶ φρουρεῖσθαι, ἀμὴν.

†. Extat ibidem p. 46.

Φύλ. ι.	Fol. 10.
Τοῖς κατὰ τὴν δὲ τὴν] σικελῶν φιλόχριστον νῆσον παροικοῦσιν ἁγίοις πατράσιν ἡγουμένοις τε καὶ μονάζουσι καὶ ὀρθοδόξοις λαοῖς μάξιμος ταπεινὸς καὶ ἁμαρτωλὸς ἀνάξιος δοῦλος τοῦ θεοῦ.	Sanctis patribus, praepositis atque monachis, nec non catholicis populis, Christi amantem hanc Siciliae insulam incolentibus, Maximus, humilis et peccator, indignus Dei servus.
A. εἰρήνη πολλὴ τοῖς ἀγαπῶσι.	T. καὶ ἀνάπαυσιν.

†. Extat ibidem p. 58.

Φύλ. ιγ.	Fol. 13.
Τοῦ αὐτοῦ λόγος ἐπίτομος πρὸς πέτρον ἰλλούστριον κατὰ τῶν σεβήρου δογμάτων.	Eiusdem oratio brevis ad Petrum illustrem adversus Severi dogmata.
A. ἔδειξεν, ὡς ἀληθῶς.	T. καὶ ἄπταιστον γνῶσιν, ἔρρωσθε.

†. Extat ibidem p. 291.

Φύλ. ιη.	Fol. 18.
Τοῦ αὐτοῦ ἐκ τῆς πρὸς ἰωὴν κουβικουλάριον ὀρθῆς ὁμολογίας ἔκθεσις.	Eiusdem ad Ioannem Cubicularium rectae confessionis expositio.
A. πρὸ δὲ πάντων καὶ ἐπὶ πᾶσι.	T. τῆς αἰωνίου ζωῆς.

†. Extat ibidem p. 259. in eius epistola de rectis ecclesiae Dei decretis. Sequuntur adhuc reliqua eiusdem epistolae capita usque ad ultimum, brevis expositio, cuius finem supra posui.

Φύλ. κθ. Fol. 26.

Τοῦ αὐτοῦ ἁγίου μαξίμου. Eiusdem sancti Maximi.

A. ὅτι τὰ μὲν καθ' ὑπόστασιν. T. καθ' ἕνωσιν γέγονεν.

†. Est ex eiusdem epistola de communi et proprio ad Cosmam, diaconum Alexandrinum p. 321.

Τοῦ αὐτοῦ ἐκ τῆς πρὸς πυῤῥὸν ἐπιστολῆς. Eiusdem ex epistola ad Pyrrhum.

A. ταύτην ὁλοσχερῶς ἡ δοθεῖσα. T. περιγραφὴν καὶ τὰ ἐξῆς.

†. Extat hoc excerptum ibidem p. 544. vol. 2.

Φύλ. κζ. Fol. 27.

Τοῦ αὐτοῦ ἐκ τῆς πρὸς πυῤῥὸν διαλέξεως. Eiusdem ex disputatione cum Pyrrho.

A. τί οὖν ὁ ἕν θέλημα. T. ἐπὶ χῦ λεγομένην.

†. Extat ibidem p. 160. usque ad finem.

Φύλ. λα. Fol. 31.

Τοῦ αὐτοῦ εἰς τῆς πρὸς γαΐου τὸν θερχπευτὴν ἐπιστολὴν τοῦ ἁγίου διονυσίου τοῦ ἀρειοπαγίτου. Eiusdem in epistolam S. Dionysii Areopagitae ad Caium monachum.

A. πῶς φησὶ ἰησοῦς, ὁ πάντων. T. πληρώσαντας, αὐτῷ δόξα κ. τ. λ.

†. Est haec epistola IV. ad Caium in editione Antwerp. gr. lat. 1634. f. vol. 2. At in Msc. haec scholia Maximi prorsus differunt. Inc. ἐπειδὴ κατὰ τὴν ἁπλῆν ἐκδοχὴν τῆς ἁγίας γραφῆς, ὡς πάντων αἴτιος, ὁ θεὸς πᾶσι σημαίνεται τοῖς τῶν ἐξ αὐτοῦ παρη-

γμένων ἐνόμασιν ὀιόμενον τυχεῖν καὶ μετὰ τὴν σάρκωσιν τούτῳ μόνῳ τῷ τρόπῳ πάλιν ἄνθρωπον τὸν θεὸν ὀνομάζεσθαι, τούτοις τὸν θεραπευτὴν γάϊον ἐπανορθοῦται τοῖς ῥήμασιν ὁ πολὺς διονύσιος κ. τ. λ. quae exaratis quatuor foliis sic desinunt: καὶ πατὴρ τοῦ μέλλοντος αἰῶνος, γεννῶν πνεύματι δι' ἀγάπης καὶ γνώσεως τοὺς τὸν ἄνω κόσμον πληρώσαντας, αὐτῷ δόξα κ. τ. λ.

φύλ. λδ. Fol. 34.

Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὸ, ἐκ τοῦ περὶ τοῦ υἱοῦ πρώτου λόγου, τὸ διὰ τοῦτο μονὰς ἀπαρχῆς εἰς δυάδα κινηθεῖσα μέχρι τριάδος ἔστη.

Eiusdem in id, ex prima oratione de filio, ideo monas in binarium initio mota in trinitate constitit.

A. πᾶν κατὰ φύσιν κινούμενον.

T. ἐν τρισὶν ὑποστάσεσιν.

†. Est explanatio in Gregorii Naz. orat. 1. de filio. Scimus enim, eum locos difficiles plurium eiusdem orationum explanasse, cuius explanationis versio latina prodiit Oxoniae 1681. f. interprete Scoto Erigena.

φύλ. λε. Fol. 35.

Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὸ, διὰ τοῦτο μονὰς ἀπαρχῆς καὶ πάλιν εἰς τὸ ἐκ τοῦ β εἰρηνικοῦ, μονάδος μὲν κινηθείσης διὰ τὸ πλούσιον, δυάδος δὲ ὑπερβαθείσης κ. τ. λ.

Eiusdem in id: propterea monas initio et rursus in id, ex orat. 2. de pace. Monade quidem ex abundanti mota, binarioque superato.

A. εἰ μὲν τὴν δοκοῦσαν.

T. καθέσηκε γνῶσιν.

Τοῦ αὐτοῦ, πῶς χρὴ νοεῖν ἐν τῷ ἁγίῳ συμβόλῳ λεγόμενον. σαρκωθέντα ἐκ πνεύ-

Eiusdem. Quomodo intelligendum est in sacro symbolo dictum: In-

ματος ἁγίου καὶ μαρίας τῆς παρθένου.	carnatum de spiritu sancto et Maria virgine.
A. *ὁ τοῦ θεοῦ λόγος.*	T. *καὶ σάρκα τῷ πνεύματι.*

†. Est ipsius quaestionum et responsionum XV. tom. I. p. 305.

Ἐπειδὴ γρηγόριος ὁ νύσης ἐν τῷ ἑαυτοῦ συγγράμμασι φαίνεται κ. τ. λ.	T. *καὶ δειχθῆναι τὸν δημιουργὸν ἀναίτιον τῆς ἁμαρτίας.*

†. Est quaestionum XIII. tom. I. p. 305.

φύλ. λς. Fol. 36.

Ἕνωσίς ἐστι διεστώτων πραγμάτων κοινωνικὴ συνδρομή.	Unio est disiunctarum rerum communis concursus.

†. Sequuntur plures unionum definitiones, ut in Maximi Conf. tom. II. p. 115. et 79.

Τοῦ αὐτοῦ ἁγίου μαξίμου περὶ τῶν δύο φύσεων τοῦ κυρίου καὶ σωτῆρος ἡμῶν ἰῦ χῦ κ. τ. λ.	Eiusdem sancti Maximi de duabus naturis domini et servatoris nostri Iesu Christi.
A. *ὁ ἄρειος τὰς τρεῖς ὑποστάσεις.*	T. *τριάδος κῦ ἡμῶν ἰῦ χῦ.*

†. Est ibidem tom. II. p. 76.

φύλ. λζ. Fol. 37.

Ἐρωτ. πῶς λέγοντες θεὸν μὲν ἕνα, τρεῖς δὲ κ. τ. λ.	Quaest. Quomodo dicentes Deum quidem unum, tres verò etc.

†. Sequuntur plures eiusmodi quaestiones de trinitate, nulli adscriptae. In margine autem hoc

notatum: *βέλτιον περὶ τούτων ἀκούειν τοῦ δαμασκηνοῦ ἰῶ τοῦ μακαρίου*, melius de his audire B. Ioannem Damascenum.

Φύλ. λϑ. Fol. 39.

Πασχάλιον. Canon paschalis.

†. Est cum brevi explicatione, quae inc. *τέσσαρά τινα προγνωκέναι σε δεῖ εἰς ἔυρεσιν τοῦ ἱεροῦ τῶν χριστιανῶν πάσχα.*

Παράδοσις σύντομος τῆς ἐυρέσεως τοῦ ἡλιακοῦ κύκλου. Methodus brevis inveniendi cyclum solarem.

A. *τῶν ἀπὸ κτίσεως ἐτων.* T. *παρίσησιν ἴνδικτον.*

†. Sequuntur adhuc versus de eodem: *ἡμέραν τὴν τῆς καταρχῆς μηνὸς ἑκάστου ποτε κ. τ. λ.* Des. *μηδόλως σε φευγέτω.*

Φύλ. μα. Fol. 41.

Νικηφόρου μοναχοῦ καὶ πρεσβυτέρου τοῦ κτήτορος εἰσαγωγικῆς ἐπιτόμης βίβ.β. Nicephori monachi et presbyteri Ctetoris epitomes isagogicae lib. II.

A. *ἐπειδὴ περὶ ἡ λογικὴ ἐπιστήμη.* T. *ὁμολογῆσαι ἐν τῷ ϑεῷ.*

†. Est hic Nicephorus Blemmida a condito monasterio *κτήτορ* dictus, cuius liber I. logicam, secundus physicam continet. Utramque graece, sed separatim edidit Io. Wegelius Aug. Vind. 1605. 8. et physicam latine anno sequente. Cave ad hunc auctorem notat, epitomen logicam et physicam graece prodiisse Aug. Vind. Et tamen Fabricius per parenthesin vol. VI. p. 542. adnotat, non simul etiam latine, ut praestantissimo Caveo traditum. — Utrique libro praemissus index, primo cap. XL.

secundo cap. XXXII, quorum ultimum octavi psalmi explanatio est. Morellius in bibl. gr. etc. notat, etiam Lipsiae A. 1784. prodiisse.

φύλ. σδ. Fol. 204.

Θεωρία μανουὴλ τοῦ φιλῆ προαναγινωσκομένη τοῦ ἐγκωμίου καὶ ἀκροᾶσθαι τὸν σύλλογον ἀναπεισθουσα.

Theoria Manuelis Phile, lecta ante encomium, et ad concionem audiendam impellens.

A. *πολλῶν ὄντων ἡμῖν, ὦ ἄνδρες.*

T. *τὸν ἄριστον ἐπευλόγησον.*

φύλ. σς. Fol. 206.

Τοῦ σοφωτάτου καὶ ἁγιωτάτου βλεμμίδου κυρ. νικηφόρου ἐγκώμιον εἰς τὸν μέγαν ἀπόστολον καὶ εὐαγγελιστὴν ἰωάννην, τὸν θεολόγον.

Sapientissimi et sanctissimi dom. Nicephori Blemmidae encomium in magnum apostolum et evangelistam Ioannem theologum.

A. *εὐαγγελιστῇ θεολόγῳ.*

T. *τῆς ἁγίας τριάδος, ἧ πρέπει κ. τ. λ.*

†. Manuelis Phile theoriam nullibi indicatam reperi, nec in veteri catalogo. Encomium verò Blemmidae Msc. etiam in bibl. Vatic. asservatur.

φύλ. σιζ. Fol. 217.

Τοῦ αὐτοῦ περὶ τῶν κατ' αὐτὸν διήγησις μερικὴ λογ. α. μηνὶ μαΐῳ ἰνδ. ζ. ἔτει ϛψοβ.

Eiusdem de vita sua narratio particularis. orat. 1. mense Maio indict. VII. anno 6772. seu 1264.

A. *ἔξ ἔτη διηνυκὼς ἐπὶ δεκάκις ἓξ.*

T. *τὸν ἐν τοῖς οὐρανοῖς.*

φύλ. σλζ. Fol. 237.

Τοῦ αὐτοῦ περὶ τῶν κατ' αὐτὸν μερικὴ διήγησις ἐγρά-

Eiusdem de vita sua narratio particularis. orat.

Φη μηνὶ ἀπριλλ. ἰνδικτ. ὀγδόης ἔτους ,ςψογ.

A. ἐκ θεοῦ πνοιᾶς ἀρξάμενοι.

2. scripta mense Aprili indict. VIII. anno 6773. seu 1265.

T. λογισείας καὶ ἀποφλήσεως,

†. Harum duarum orationum nullibi fit mentio, nec in catalogo horum Msc. Ingolstadii edito; puta, inde factum, quod titulus a reliquis parum distinctus oculum effugerit.

Φύλ. συγ.

Τοῦ αὐτοῦ κατὰ τὰ ἠμάθια ἡσυχαστηρίου κτήτορος λόγος περὶ ψυχῆς. ἐγράφη μηνὶ μαρτίῳ Ν ς. ἔτει ,ςψοα.

A. ἡ μὲν ὁρμὴ τοῦ λόγου.

Fol. 253.

Eiusdem siti ad Emathia monasterii conditoris orat. de anima. Scripta mens. Mart. indict. VI. anno 6771. seu 1263.

T. μονιμωτάτη καὶ ἀτελεύτητος.

Φύλ. σξβ.

Τοῦ αὐτοῦ λόγος περὶ σώματος. ἐγράφη μηνὶ ἀπριλλ. ἰνδικτ. ι.

A. περὶ ψυχῆς εἰρηκέναι.

Fol. 262.

Eiusdem sermo de corpore, scriptus mense Aprili indict. X.

T. τοῖς ἄλλοις σχηματισμοῖς,

†. Morellius in bibl. gr. etc. ait p. 214, orationem primam editam esse Lipsiae A. 1784.

Φύλ. σπβ.

Τοῦ αὐτοῦ ἐξήγησις εἰς τινὰς τῶν ψαλμῶν.

A. ἡ τῶν ψαλμῶν ἐξήγησις.

Fol. 282.

Eiusdem expositio quorundam psalmorum.

T. τοῖς σοῖς δούλοις ὁ κς κ. τ. λ.

†. Est haec expositio in psalmos 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 10. 14. 50. 83. Prolegomena hic aliter incipiunt, quam in codice Vindobonensi, cuius mentionem facit Nesselius. Fragmentum expositionis in psalmum octavum in eiusdem physica prodiit.

φύλ. τνγ. Fol. 353.

Τοῦ αὐτοῦ περὶ πίστεως. Eiusdem de fide.

A. τοῖς ὁσίοις τοῦ διαπόντου. T. τῶν ἁπάντων κατονομάζομεν.

†. Tractatus hic in tres partes divisus est, quarum secunda incipit: ὁ ὢν τος ὅσος καὶ λόγος τοῦ θεοῦ καὶ πατρὸς. tertia vero: πρεσβεύομεν τοίνυν ἐπὶ χριστοῦ κ. τ. λ. et desinit: καὶ ἀληθῶς ὢν μόνος αὐτὸς. Tum sequitur hoc scholium: τίθημι λέγεται τὸ ποιῶ ἀπὸ τοῦ τιθῶ, τοῦτο δὲ ἀπὸ τοῦ θῶ συνηρημένον πρώτης συζυγίας τῶν περισπωμένων. τοῦ δὲ θῶ πρωτότυπον τὸ θέω βαρύτονον οὐκ ἐν χρήσει. ἐκ τοίνυν τοῦ θεῶ βαρυτόνου τοῦ δηλοῦντος τὸ ποιῶ καὶ τοῦ θέω περισπωμένου τοῦ σημαίνοντος τὸ ὁρῶ τὸ θεὸς ὄνομα γέγονεν, δι' οὗ τὸν ποιητὴν καὶ ὁρητὴν τῶν ἁπάντων κατονομάζομεν.

φύλ. τνθ. Fol. 359.

Περὶ ἀρετῆς καὶ ἀσκήσεως. De virtute et ascesi.

A. ἤδη τῇ πρώτῃ καὶ δευτέραν. T. ἀσκητῶν καὶ ἡσυχαστῶν.

†. Sectionum numerus ultimus est XIII. Percurrendo autem nonnisi X. deprehendi, quarum ultima desinit, uti prius positum. Cum in aliis eidem Blemmidae tribuatur, eiusdem esse etiam hic censendum, licet eidem non inscriptum sit.

Cod. CCXXVI.

Bombycinus, charta solida, trita et laevigata, atramento pallido, titulis et initialibus minio distinctis, literis minutis, nitidis et abbreviatis, manu diversa, in fol. m., foliorum numero 529, emptus Constantinopoli a Steph. Gerlachio, valde laesus, Saec. XIII, inscriptus.

Κανὼν εἰς τὰ ἅγια ἐπιφάνεια, ἤτουν γενέθλια τοῦ μεγάλου θεοῦ καὶ σωτῆρος ἡμῶν Ἰησοῦ χριστοῦ. ποίημα κοσμᾶ ᾱ, φέρων ἀκροστιχίδα τὴν δὲ. χριστὸς βροτωθεὶς ἦν, ὅπερ θεὸς μένῃ. ἡ ἑρμηνεία τοῦ ὁσιωτάτου ἀρχιεπισκόπου τῆς μητροπόλεως κορίνθου.

Canon in S. Theophaniam, seu nativitatem magni Dei et servatoris nostri Iesu Christi. Compositio est Cosmae monachi, ferens acrostichidem hanc: Christi homo factus est etc. Expositio sanctissimi archiepiscopi metropolis Corinthi.

Α. ἡ μὲν ἀκροστιχὶς ἐξ ἰαμβικοῦ.

Τ. πάντων τῶν ἁγίων. ἀμήν.

Φύλ. ς.

Fol. 6.

Ἕτερος κανὼν εἰς τὰ κατὰ σάρκα τοῦ χριστοῦ γέννησιν. ποίημα ἰῶ ᾱ, φέρων ἀκροστιχίδα τὴν δὲ διὰ δυοῖν, ἠροικῶν καὶ δυοῖν ἐλεγείων ᾠδὴ ᾱ ἦχος πρώτ. ἐυεπίης μέλεσιν. ἑρμ.

Alius canon in nativitatem Christi secundum carnem. Compositio est Ioannis monachi, ferens acrostichidem hanc in duobus versibus heroicis et duobus elegiacis. Ode 1. Echus I. Boniloquii cantibus etc. expos.

Α. ὁ νοῦς τῆς ἑρμηνείας.

Τ. μητροπάρθενε θέσποινα.

Φύλ. ια.	Fol. 11.
Κανὼν ἐις τὴν ἁγίαν ἑορτὴν τῶν Φώτων, Φέρων ἀκροϛιχίδα τὴν δὲ. βάπτυσμα ῥύψις γέγονεν ἁμαρτάδος. ποίημα κοσμοῦ $\overset{\chi}{\alpha}$, ὠδὴ $\overline{\alpha}$ ἦχως $\overline{\beta}$. ἑρμ.	Canon in sanctum festum luminum, ferens acrostichidem hanc: Baptisma abiectio etc. Compositio est Cosmae monachi, Ode 1. Echus II. Expos.
Α. ἡ τοῦ παρόντος κανόνος.	Τ. πολιτελῶς ἑαυτοῖς. χάριτι κ. τ. λ.
Φύλ. ιϛ.	Fol. 16.
Κανὼν ἐις τὴν ἁγίαν τῶν Φώτων ἡμέραν, Φέρων ἀκροϛιχίδα τὴν δὲ κ. τ. λ. ὁ τοῦ παμβασιλέως κ. τ. λ. ἑρμ.	Canon in sanctum diem luminum, ferens hanc acrostichidem etc. Omnipotentis etc. Expos.
Α. ὁ νοῦς δὲ τῆς ἑρμηνείας.	Τ. λύπη καὶ ϛεναγμὸς.
Φύλ. κα.	Fol. 21.
Τῇ κυρ. τῶν βαΐων κανῶν $\overset{\chi}{\eta}$. $\overline{\delta}$. ποίημα κόσμᾶ $\overset{\chi}{\alpha}$ Φέρων ἀκροϛιχίδα τὴν δὲ, ὡσαννὰ χϛ̀ κ. τ. λ. ἑρμ.	Dominica palmarum canon Ech. 4. Compositio Cosmae monachi, ferens hanc acrostich. Hosanna Christus. Expos.
Α. τῆς παρούσης ἀκροϛιχίδος.	Τ. σωτηρίας καταξιώσειεν.
Φύλ. κϛ.	Fol. 26.
Κανὼν ἐις τὴν ὑπαντὴν τοῦ μεγάλου θεοῦ καὶ σωτῆρος ἡμῶν ἰῦ χῦ. ποίημα κοσμᾶ $\overset{\chi}{\alpha}$ Φέρων ἀκροϛιχ.	Canon in occursum magni Dei et servatoris nostri Iesu Christi. Compositio Cosmae, ferens

τὴν δὲ. χν' γεγηθὼς κ. τ. λ. εἰρμ. χέρσον κ. τ. λ. ἐρμ.

hanc acrostichidem. Christum etc. Hirmus. Terram etc. Expos.

Α. ὁ ἥλιος ὁ αἰσθητὸς χέρσον.

Τ. ὁ θεὸς ἐλεήσει ἡμᾶς.

φύλ. λα.

Fol. 31.

Μην. μαρτ. κε. κανὼν εἰς τὸν εὐαγγελισμὸν τῆς ὑπερ. ἁγίας θεοτόκου. ποίημα θεοφανοῦς, φέρων ἀκροστιχ. τὴν δὲ κατὰ ἀλφάβητ. μέχρι τῆς η ὠδ. ἡ δὲ ἡ, καὶ θ ὠδὴ ποίημα ἰω. δαμασκηνοῦ. τροπ. Ἀδέτω σοι κ. τ. λ. ἐρμ.

Mens. Mart. XXV. Canon in annunciationem sanctissimae Deiparae. Compositio Theophanis, ferens acrostich. hanc ordine alphabet. usque ad 8 Oden. Octava verò et nona Ode compositio Ioannis Damasceni. Troparium. Cantet tibi etc. Expos.

Α. ὦ δέσποινα λεγέτω, βοάτω σοι.

Τ. χαῖρε μεχαρισωμένη.

φύλ. λε.

Fol. 35.

Τῇ ἁγίᾳ κυρ. μεγάλῃ δευτέρᾳ. τριωδ. ἦχ. β. ποίημα κοσμᾶ μοναχοῦ, φέρων ἀκροστιχ. τὴν δὲ. τῇ δευτέρα. εἰρμ. τῶ τὴν ἄβατον κ. τ. λ. ἐρμ.

Sancta dominica magna secunda. Triodium Ech. 2. compositio Cosmae monachi, ferens acrostich. hanc. Secunda. Hirmus. Profundum etc. Expos.

Α. ἄσωμεν τῷ κυρίῳ.

Τ. πάντας ἡμᾶς ἐπιτυχεῖν.

φύλ. λζ.

Fol. 37.

Τῇ ἁγίᾳ καὶ μεγάλῃ τρίτῃ. ἐυωδίαν, τοῦ αὐτοῦ ποι-

Sancta et magna tertia. Diodium, eiusdem poetae

ιητοῦ καὶ ἤχρυ, Φέρων ἀκροστιχ. τὴν δὲ. τρίτῃ τε κ. τ. λ. εἰρμ. τῷ δόγματι κ. τ. λ. εἰρμ.

A. οἱ ὅσιοι τρεῖς παῖδες.

poetae et Echi, ferens acrostich. hanc. Tertia etc. Hirm. Mandato etc. Expositio.

T. ὄνομά σου ὀνομάζομεν.

Φύλ. λη. Fol. 38.

Τῇ ἁγίᾳ καὶ μεγάλῃ τετράδῃ. τριῴδιον τοῦ αὐτοῦ ἤχου καὶ τοῦ ποιητοῦ· Φέρων ἀκρισιχ. τετράδι ψαλῶ. ὠδ. γ. ἦχ. β. Δεῖ δὲ γινώσκειν. εἰρμ.

A. ἧς χάριν ἐκαινοτόμησε.

Sancta et magna quarta. Triodium eiusdem Echi et poetae, ferens acrostichidem. Quarta cantam. Ode 3. Ech. 2. Expos.

T. ὕδατος ἐκχυθείσης.

Φύλ. μ. Fol. 40.

Τῇ ἁγίᾳ καὶ μεγάλῃ πέμπτῃ κανών. ποίημα κοσμᾶ χ, Φέρων ἀκροσιχίδα τὴν δὲ. τῇ μικρᾷ πέμπτῃ. ὠδ. α. ἦχ. β. ἧς τοιοῦτος. εἰρμ.

A. τιμηθείσῃ τιμᾶται. πόντος.

Sancta et magna quinta canon. Compositio Cosmae monachi, ferens hanc acrostichidem. Magna quinta. Od. 1. Ech. 2. Expos.

T. φιλανθρωπίᾳ καὶ χάριτι.

Φύλ. με. Fol. 45.

Τριῴδιον τῆς ἁγίας καὶ μεγάλης παρασκευῆς, Φέρων ἀκροστιχ. τὴν δὲ. προσάββατον. περὶ ἧς. ὠδ. ε. ἦχ πλ. β. πρός σε ὀρθρίζω. εἰρμ.

A. πρός σε ὀρθρίζω, ὁ μηλωδὸς.

Triodium sancti et magni diei veneris, ferens hanc acrostichidem. Pro etc. Ode 5. Ech. 2. Expositio.

T. σε μεγαλύνομεν.

Φύλ. μζ. Fol. 47.

Κανὼν τῷ ἁγίῳ καὶ μεγάλῳ σαββάτῳ. ποίημα μάρκου χ̄ α̅ ἄχρι τῆς ε̅ ὠδ. καὶ αὐτῆς, Φέρων ἀκροστιχίδα τὴν δὲ. καὶ σήμερον δὲ. τῆς δὲ ἕκτης ἡ ἀκροστιχὶς, καὶ τῶν ἑξῆς ὠδῶν, ἅι τινές εἰσι κοσμᾶ χ̄ α̅ τετραώδιον. συνέζευκται κ. τ. λ. ἠπαρένειρε. ἐρμ.

A. σαφεσάτως λίαν.

Canon sancto et magna sabbato. Compositio Marci monachi usque ad 5 Odam et ipsam, ferens acrostichidem hanc. Et hodie verò. Sextae autem acrostichis et sequentium Odarum, quae sunt Cosmae monachi. Tetraodeum. Expos.

T. ἁμαρτημάτων, δωρῆσαι.

Φύλ. να. Fol. 51.

Κανὼν τῇ ἁγίᾳ καὶ μεγάλῃ κυριακῇ τοῦ πάσχα ποίημα ἰωάννου μοναχοῦ ἦχ. α̅ ὠδ. α̅. ἀνασάσεως. ἐρμ.

A. ὁ παρὼν ὅυτος κανὼν.

Canon sancta et magna dominica paschatis. Compositio Ioannis monachi. Ech. 1. Od. 1. Expos.

T. βασιλείας. ᾗ πρέπει κ. τ. λ.

Φύλ. νδ. Fol. 54.

Τῇ κυριακῇ τοῦ ἀντιπάσχα κανὼν. ποίημα ἰωάννου χ̄ α̅ τοῦ δαμασκηνοῦ. ὠδ. α̅. ἦχ. α̅. ἄσωμεν πάντες. ἐρμ.

A. ὁ παρὼν κανὼν ὀλίγα.

Dominica antipaschatis Canon. Compositio Ioannis monachi Damasceni. Od. 1. Ech. 1. Cantemus. Expos.

T. ὅτι σοι πρέπει κ. τ. λ.

Φύλ. νη. Fol. 58.

Κανὼν εἰς τὴν ἀνάληψιν τοῦ μεγάλου θεοῦ καὶ

Canon in assumptionem magni Dei et servatoris

σωτῆρος ἡμῶν Ἰῦ χῦ. ποίημα Ἰωάννου μοναχοῦ. ὠδ. α. ἦχ πλ. α. τῷ σωτῆρι. ἐρμ.

Christi Iesu. Compositio Ioannis monachi. Od. 1. Ech. 1. Servatori. Expos.

Α. ὁ παρὼν ὗτος κανὼν πάσης.

Τ. ζωὴν τὴν αἰώνιον.

Φύλ. ξα.

Fol. 61.

Κανὼν εἰς τὴν ἁγίαν πεντηκοστὴν καὶ εἰς τὸ ἅγιον πνεῦμα. ποίημα κοσμᾶ χ. Φέρων ἀκροστιχίδα τὴν δὲ. πεντηκοστὴν ἑορτάζομεν. ὠδ. α. ἦχ. βαρὺς. πόντω. ἐρμ.

Canon in sanctam pentecosten et in sanctum spiritum. Compositio Cosmae monachi, ferens hanc acrostichidem Pentecosten celebramus. Od. 1. Ech. gravis. Expos.

Α. ὁ παρὼν ὗτος κανὼν ὅσον.

Τ. αἴνεσιν. ὅτι αὐτῷ κ. τ. λ.

Φύλ. ξγ.

Fol. 65.

Ἕτερος κανὼν εἰς τὴν ἁγίαν πεντηκοστὴν Ἰῶ. Φέρων ἀκροστιχίδα τὴν δὲ κ. τ. λ. ὦ ἐκ θεοῦ. ἐρμ.

Alius Canon in sanctam pentecosten Ioannis, ferens hanc acrostichidem etc. o ex Deo. Expos.

Α. αὕτη μὲν ἡ ἀκροστιχίς.

Τ. μανθάνοντες, χάριτι κ. τ. λ.

Φύλ. ξη.

Fol. 68.

Κανὼν εἰς τὴν ἁγίαν ἑορτὴν τῆς μεταμορφώσεως τοῦ θεοῦ καὶ σωτῆρος ἡμῶν Ἰῦ χῦ. ποίημα κοσμᾶ χ. Φέρων ἀκροστιχίδα

Canon in sanctum festum transfigurationis Dei et servatoris nostri Iesu Christi. Compositio Cosmae monachi, ferens hanc

τὴν δὲ. χριστὸς κ. τ. λ. ἑρμ.

A. ὁ νοῦς τῆς ἀκροστιχίδος.

acrostichidem etc. Expos.

T. σὺν τῷ ἀνάρχῳ σοῦ κ. τ. λ.

Φύλ. οβ.

Ἕτερος κανὼν εἰς τὴν μεταμόρφωσιν τοῦ μεγάλου θεοῦ καὶ σωτῆρος ἡμῶν ἰῦ χῦ. ποίημα ἰωάννου χ/α. Φέρων ἀκροστιχίδα διὰ στίχων ἰαμβικῶν τὴν δὲ. μωσῆς κ. τ. λ. ἑρμ.

A. καινοτομίαν ὑπέστη.

Fol. 72.

Alius Canon in sanctam metamorphosin magni Dei et servatoris nostri Iesu Christi. Compositio Ioannis monachi, ferens hanc acrostichidem in versibus iambicis. Moses etc. Expos.

T. πάσης παρακλήσεως.

Φύλ. ος.

Κανὼν εἰς τὴν πάνσεπτον κοίμησιν τῆς ἁγίας δεσποίνης ἡμῶν θεοτόκου καὶ ἀεὶ παρθένου μαρίας. ποίημα κοσμᾶ χ/α. Φέρων ἀκροστιχίδα διὰ στίχων ἰαμβικῶν τὴν δὲ. πανεγυριζέτω κ. τ. λ. ἑρμ.

A. ἧς οὐδὲ ὁ νοῦς δύσληπτος.

Fol. 76.

Canon in venerandam dormitionem sanctae dominae nostrae Deiparae et semper virginis Mariae. Compositio Cosmae M. ferens hanc acrostichidem in versibus iambicis. Expos.

T. ἐστιν, ὅτι αὐτῷ κ. τ. λ.

Φύλ. πα.

Ἕτερος κανὼν εἰς κοίμησιν τῆς ἁγίας θεοτόκου. ποίημα ἰωάννου χ/α. ὠδ. α. ἦχ. δ. ἀνοίξω. ἑρμ.

A. ὁ παρὼν τῆς θεοτόκου κανὼν.

Fol. 81.

Alius Canon in dormitionem sanctae Deiparae. Compositio Ioannis mon. Od. 1. Ech. 4. Expos.

T. αἴνεσιν, ὅτι αὐτῷ κ. τ. λ.

φύλ. πδ. Fol. 84.

Κανὼν εἰς τὴν πάγκοσμον καὶ θείαν ἑορτὴν τῆς ὑψώσεως τοῦ τιμίου καὶ ζωοποιοῦ σταυροῦ. ποίημα κοσμᾶ Χ. Φέρων ἀκροστιχίδα εἴχον ἰαμβικὸν τὸν θὲ. σταυρῷ πεποιθὼς. ἐρμ. Α. τὸ δὲ ἐξερεύγομαι.

Canon in splendidum et divinum festum exaltationis pretiosae et vivificae crucis. Compositio Cosmae mon. ferens acrostichidem in versibus iambicis. Expos. T. ᾧ πρέπει πᾶσα δόξα.

†. Gregorius Corinthi Metropolita hanc expositionem in canones Ioannis Damasceni, Cosmae, Marci et Theophanis monachorum elucubravit. Extat eiusmodi tabula in Fabricii bibl. graeca vol. X. p. 803. Ipsorum canonum pars maxima prodiit gr. et lat. Cum Prudentii operibus Venet. 1501. 4. Cum verò ibi pars desit, nec idem ordo servetur, tabulam canonum et expositionum hîc dare volui, notando, textum canonum etiam hîc integrum esse. Expositio autem ipsa canonum, quae in aliis etiam bibliothecis Msc. asservatur, lucem nondum vidit. Cosmae, Marci et Theophanis canones non leguntur in append. Uffenbach.

φύλ. πϑ. Fol. 89.

Οἱ χατζιτζάριοι τὸν σταυρὸν μόνον προσκυνοῦσι καὶ σέβονται.

Chatzitzarii crucem solum adorant et venerantur.

†. Est fragmentum historicum de eorum cultu, ac religione.

Τὰ τῶν ῥωμαίων, ἤτοι Φράγγων παρατηρήματα.

Romanorum, seu Francorum observationes.

†. Est item fragmentum eorum, quae a graecis obiiciuntur latinis et sunt capita XVII.

Ψήφισον τὰ γράμματα τοῦ ὀνόματος τοῦ ἀνθρώπου καὶ τῆς ἡμέρας, ἐν ᾗ κατεπλήθη καὶ ἀναβίβασε αὐτά.

Computa literas nominis hominis et diei, quo decubuit, easque produc.

†. Est divinationis modus, num quis moribundus moriatur, an convalescat. In alio cuiusdam Elect. codicis loco plures eiusmodi occurrunt.

Ἰστέον, ὅτι τὰ λεπτὰ καλοῦνται ἀσσάρια, ἤγουν νούμια, ἐξάγιντα δὲ ἀσσαρίων ἦν τὸ δηνάριον. ἑκατὸν δὲ δηναρίων ἦν ὁ ἄργυρος. καὶ πέπρατο ὁ κύριος τριάκοντα ἀσσάρια, ἅτινα συνάγονται τρισχίλια δηνάρια γενόμενα ἐν χρυσῷ Ν. ρ.

Sciendum, minutos vocari asses, seu nummulos, LX. verò assium erat denarius. Centum denariorum argenteus. Et Christus venditus est XXX. argenteis, qui conficiunt tria millia denariorum valentium in auro numis. C.

†. In codice Vindobonensi apud Nesselium tribuitur Maximo Conf. cuius etiam est editum graece in triodio Venetiis. Idem fragmentum etiam in codice graeco novi testamenti praemissum est. Q. V.

φύλ. ϟ.

Fol. 90.

Διήγησις περὶ τῶν σεπτῶν καὶ ἁγίων εἰκόνων. καὶ διὰ τί παρέλαβεν ἐτησίως ποιεῖν τὴν ὀρθοδοξίαν τῇ πρώτῃ κυριακῇ τῶν ἁγίων νηστείων ἡ ἁγία τοῦ θεοῦ καθολικὴ καὶ μεγάλη ἐκκλησία.

Narratio de venerandis et sacris imaginibus et cur quotannis prima dominica ieiuniorum orthodoxiam facere constituit sancta Dei catholica et magna ecclesia.

A. τοῦ βασιλέως θεοφίλου.

T. δωρῆται, ὅτι αὐτῷ κ.τ.λ.

†. Est auctoris incerti gr. et lat. tom. II. auctarii novi Combefisii p. 716.

φύλ. ϟϛ. Fol. 96.

Βίος καὶ πολιτεία τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν παύλου τοῦ θαιβαίου.

Vita et institutum sancti patris nostri Pauli Thebaei.

Α. καὶ ζωγράφοις τῶν ἀρχετύπων.

Τ. κοινωνοὺς, ὅτι αὐτῷ κ. τ. λ.

†. Est vita a Metaphraste scripta, necdum edita.

φύλ. ρα. Fol. 101.

Συμέων τοῦ λογοθέτου λόγος εἰς τὴν κοίμησιν τῆς ὑπεραγίας θεστόκου.

Symeonis Logothetae oratio in dormitionem sanctissimae Deiparae.

Α. ἐπειδὴ δὲ κατὰ τὸν καιρὸν.

Τ. οἰκονομεῖ, αὐτῷ κ. τ. λ.

φύλ. ργ. Fol. 103.

Λόγος εἰς τὴν ἔυρεσιν τῆς τιμίας ἐσθῆτος τῆς ὑπεραγίας δεσποίνης ἡμῶν θεοτόκου.

Sermo de inventione venerandae vestis sanctissimae dominae nostrae Deiparae.

Α. λέων ὁ μέγας, ὁ κατ' ἐκείνῳ.

Τ. οἰκονομεῖ, αὐτῷ κ. τ. λ.

†. Huius Fabricius in bibl. gr. nullam omnino mentionem facit.

φύλ. ρϛ. Fol. 106.

Συμέων μαγίστρου τοῦ λογοθέτου λόγος εἰς τὴν

Symeonis Magistri et Logothetae oratio in trans-

μετάστασιν τοῦ ἁγίου Ἰωάννου τοῦ Θεολόγου.

lationem sancti Ioannis theologi.

A. οἱ πρὸς τοὺς ἀξίους. T. βασιλείας, χάριτι κ. τ. λ.

†. Nec illius fit mentio in Fabricii bibl. gr.

Φύλ. ρη. Fol. 108.

Διήγησις μερικὴ περὶ τῆς ἁγίας καὶ σεβασμίας χριστοῦ τοῦ Θεοῦ ἡμῶν εἰκόνος τῆς ἀναδοθείσης ἐν τῇ παλαιᾷ ῥώμῃ.

Narratio particularis de sancta et veneranda Christi Dei nostri imagine existente in veteri Roma.

A. καλὸν τοίνυν καὶ ἡδισον. T. τὸν λόγον τρέψωμεν.

†. Hanc Fabricius vol. IX. p. 96. inter alias orationes de Christi imagine non recenset.

Φύλ. ρϑ. Fol. 109.

Περὶ τοῦ ἐν τῷ ἁγίῳ Φρέατι μεγίστου θαύματος γενομένου παρὰ τῆς ἁγίας καὶ σεβασμίας εἰκόνος χριστοῦ τοῦ Θεοῦ ἡμῶν.

De maximo miraculo sanctae et venerandae Christi Dei nostri imaginis in sacro puteo facto.

A. ἐν τῷ τεμένει τῆς ἁγίας. T. τῇ ἀπαλείᾳ παρέδωκεν.

†. In citato prius Fabricii loco duae narrationes de hoc miraculo adducuntur. Nostra verò ibi deest.

Περὶ τῆς ἐν τῷ μαρμάρῳ ἀναδοθείσης ἀχειροποιήτου εἰκόνος τῆς ὑπεραγίας δεσποίνης ἡμῶν θεοτόκου ἐν

De existente in marmore non manu facta imagine sanctissimae dominae nostrae Deiparae

λύδῃ τῇ καλουμένῃ διὸς πόλει.

Lydae, quae dicta est Diospolis.

Α. ὅτι φησὶν πέτρος καὶ.

Τ. ὑπερέχων τοῦ πράγματος.

†. Nec huius notionem habuit Fabricius.

Φύλ. ρι.

Fol. 110.

Περὶ τῆς ἐν τοῖς ὠδηγοῖς τῆς ἁγίας θεοτόκου εἰκόνος, ὅτι τοῦ ἐν χερσὶν αὐτῆς βασαζομένου βρέφους, γυνή τις τὸν ὀφθαλμὸν ἐξορύξασα, εὐθέως τὸν αὐτῆς ὀφθαλμὸν ἐτυφλώθη.

De imagine sanctae Deiparae in hodego, mulierem effosso infantis in eius manibus portati oculo, statim eodem oculo privatam fuisse.

Α. Ναός τίς ἐστι σεβάσμιος.

Τ. θεόσημείαν τραπώμεθα.

†. De hoo Hodegetriae, seu viae ductricis templo vide Bandurii imperium orientale. De huius autem miraculi narratione silet in citato loco Fabricius.

Περὶ τοῦ κυνὸς καθεσθέντος εἰς τὸ σύνθρονον τῆς μονῆς τοῦ ἁγίου σεργίου καὶ βάκχου.

De cane sedente in subsellio Monasterii Sergii et Bacchi.

Α. τοῖς πανενδόξοις μάρτυσι.

Τ. διήγησιν μετέλθωμεν.

Φύλ. ρια.

Fol. 111.

Περὶ τῆς κατεσθείσης συρόφας εἰς τὸν σύνθρονον τῆς μητροπόλεως μητυλίνης εἰς τὸν ναὸν τῆς ἁγίας θεοδώρας.

De porca insidente subsellio Metropolis Mitylenes in sanctae Theodorae templo.

Α. ὡς γὰρ θήλεια χειροήθης.

Τ. ἐπιλήψεως πειρασώμεθα.

Φήλ. ριβ. Fol. 112.

Περὶ τῆς ἁγίας καὶ σεβασμίας εἰκόνος τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰῦ Χῦ τῆς ἐν τῷ ἁγίῳ Φρέατι ἱσαμένης καὶ περὶ τοῦ πατρικίου καὶ τοῦ Φιλοχρίσου νοταρίου.

De sancta et veneranda imagine domini nostri Iesu Christi in sacro puteo posita et de patricio et Christi amante notario.

A. καλὸν τοίνυν καὶ πάνυ. T. ὑποτάσεσι, ὅτι αὐτῷ κ. τ. λ.

†. Deest inter narrationes de Christi imagine a Fabricio citatas.

Φύλ. ριγ. Fol. 113.

Ἀνασασίου μοναχοῦ τοῦ σινᾶ ὄρους λόγος κάλλιστος καὶ ψυχωΦέλης περὶ τῶν ἀποιχομένων ἀδελΦῶν ἡμῶν καὶ περὶ τῶν ἁγίων λειτουργείων.

Anastasii monachi in Sina monte sermo pulcerrimus et animae utilis de abeuntibus fratribus nostris et de sacris liturgiis.

A. στασιώδης ὁ παρὼν βίος. T. ἀναπέμποντες, νῦν καὶ ἀεὶ κ. τ. λ.

Φύλ. ριε. Fol. 20.

Τοῦ αὐτοῦ ἀνασασίου μοναχοῦ λόγ. β. περὶ τῶν ἀποιχομένων, ἤτοι κεκοιμεμένων ἀδελΦῶν ἡμῶν, δεικνύων, ὅτι πάνυ ἐστὶ καλὸν καὶ ὠΦέλιμον καὶ Θεῷ εὐάρεστον τὸ εὐποιεῖν ὑπὲρ αὐτῶν καὶ μάλιστα αἱ θεῖαι καὶ μυστικαὶ λειτουργείαι,

Eiusdem Anastasii monachi orat. II. de abeuntibus, seu defunctis fratribus nostris, ostendens, bonum valde, ac utile esse et Deo acceptum iisdem benefacere et maxime divinas et mysticas liturgias pro ipsis

ἄι ὑπὲρ αὐτῶν γινόμεναι ἐν ταῖς ἁγιωτάταις τοῦ θεοῦ ἐκκλησίαις.

in sanctissimis ecclesiis factas.

Α. ἐπειδὴ ἀγαπητοὶ μετὰ.

Τ. ἀδιαλείπτως, ὅτι αὐτῷ κ. τ. λ.

†. Adducunt quidem alii eiusdem orationem de fratribus mortuis. Cum verò ibi una sit, hic duae, nec initia conveniant, diversae duae hae videntur.

Φύλ. ριϑ. Fol. 119.

Μηνὶ δεκεμβρίῳ εἰς τ' τεσσαρμνήμη τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν θεοδούλου.

Mense Decembri in 4. commemoratio sancti patris nostri Theoduli.

Α. ὅς ὑπῆρχεν ἐπὶ τῆς βασιλείας.

Τ. ἡμῶν ἡ δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας, ἀμὴν.

†. Fabricius vol. IX. p. 149. adducit vitam Theoduli, quae gr. et lat. in actis sanctorum prodiit. Nostra verò ab ea differt.

Μηνὶ δεκεμβρίῳ εἰς τοὺς τεσσαρ. μνήμη τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν ἰῶ καὶ πρεσβυτέρου τοῦ δαμασκηνοῦ.

Mense Decembri 4. commemoratio sancti patris nostri Ioannis monachi et presbyteri Damasceni.

Α. οὗτος ὁ ὅσιος πατὴρ.

Τ. τὸν βίον ἀπέλειπεν.

†. Nec ista a Fabricio memoratur.

Μηνὶ ἰανουαρίῳ εἰς τὴν ιε μνήμη τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν κοσμᾶ τοῦ ποιητοῦ ἐπισκόπου μαιουμᾶ τοῦ ἁγιοπολίτου.

Mens. Ianuar. 15. commemoratio sancti patris nostri Cosmae melodi, episcopi Maiumae Hagiopolitae.

Α. ἰσέον, ὅτι ὁ πατὴρ.

Τ. ἀνεπαύσατω ἐν κυρίῳ.

†. Deest inter vitas sanctorum a Fabricio ibidem allatas. In huius fine librarius haec adscripsit: Ὃυ γέγονεν ἐν τῷ βίῳ ἁμάρτημα, οὐδὲ πρᾶξις, οὐδὲ κακία, ἣν ἐγὼ σῶτερ οὐκ ἐπλημμέλησα κατὰ νοῦν καὶ λόγον καὶ προαίρεσιν καὶ θέσει καὶ πράξει. ἐξαμάρτησα, ὡς ἄλλος οὐδεὶς πώποτε. Non fuit in vita peccatum, nec actio, nec malitia, quam ego, Servator, non commisi, mente, verbo et opere, in thesi et praxi. Peccavi, siquis alius. Sequuntur adhuc duae possessorum precatiunculae ad angelum et deiparam. De his plerisque nil legitur in appendice Uffenbachiana.

Φύλ. ρκβ. Fol. 122.

Ἐξήγησις τοῦ ζωναρᾶ. Expositio Zonarae.

Α. ἐπὶ κανόνων ἑρμηνεία ἐστί. Τ. καὶ ὕπνου καὶ τῶν λοιπῶν.

†. In codice Naniano apud Mingarelli iste titulus habetur: Ἰωάννου μοναχοῦ τοῦ ζωναρᾶ γεγονότος μεγάλου δρουγγαρίου τῆς βίγλας καὶ πρωτασέκρετις ἐξήγησις τῶν ἀναγασιμῶν κανόνων ταῦ δαμασκηνοῦ. Ioannis monachi Zonarae magni Drungarii vigilum et primi a secretis expositio canticorum Anastasimorum Ioannis Damasceni. Extat et in bibliotheca Vindobonensi. Lucem verò nunquam vidit. In fine sequuntur septem aetates hominis: βρέφος ἀπὸ γεννήσεως ἕως ἐτῶν δ. — παῖς ἀπὸ ε ἕως ἐτῶν ιδ. — μειράκιον ἀπὸ ιε ἕως κβ. — νεανίας ἀπὸ κγ. ἕως μᾶ ἀνὴρ ἀπὸ μβ. ἕως νς. — γηραιὸς ἀπὸ νζ ἕως ξγ. — πρεσβύτης ἀπὸ ξδ ἕως π. καὶ τὸ πλεῖον κόπος καὶ πόνος. Infans a nativitate usque ad annos 4. Puer a 5 usque ad 15. Adolescens a 15 usque 22. Iuvenis a 23 usque 41. Vir a 42 usque 56. Senex

a 56 usque 63. Decrepitus a 64 usque 80 et ulterius lassitudo, ac labor.

φύλ. σϟϛ. Fol. 296.

Τοῦ αὐτοῦ εἰς τοὺς ἀναβαθμοὺς καὶ περὶ τῆς ἐνοείδους αἰτίας τοῦ πνεύματος. — Eiusdem in psalmos graduales et de uniformi causa spiritus.

A. πρὸς τοὺς ἐρομένους ὅλως. — T. οὐρανοὶ ἐστερεώθησαν.

†. Unicum folium exaratum est. Reliqua desunt.

φύλ. σϟζ. Fol. 297.

Ὅτε ἡρώδης ἰδὼν, ὅτι ἐνεπαίχθη ὑπὸ τῶν μάγων κ. τ. λ. — T. ἐδόξασεν, ὅτι αὐτῷ ἡ δόξα κ. τ. λ.

†. Est fragmentum orationis de nativitate Christi, uti versus finem colligitur: τιμήσωμεν τὴν χριστοῦ γέννησιν. Fit mentio de infanticidio Herodis et excidio Beniamitarum ob violatam levitae uxorem.

φύλ. σϟϑ. Fol. 299.

Τοῦ ἁγίου ἀθανασίου ἀρχιεπισκόπου ἀλεξανδρ. πρὸς ἀντίοχον ἄρχοντα περὶ πλείστων καὶ ἀναγκαίων ζητημάτων τῶν ἐν ταῖς θείαις γραφαῖς ἀπορουμένων καὶ παρὰ πᾶσι χριστιανοῖς γινώσκεσθαι ὀφειλομένων. — Sancti Athanasii archiepisc. Alexandrini ad Antiochum Principem de plerisque et necessariis quaestionibus in divina scriptura controversis, quas nemo Christianus ignorare debet.

A. πιστεύσαντες καὶ βαπτισθέντες. — T. ὁ ἐν τοῖς οὐρανοῖς.

†. Sunt quaestiones LXXXIX. In editione Parisina gr. lat. occurrunt CXXXVII. Omnes verò supposititiae sunt.

Φύλ. τιϑ. Fol. 319.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν μαξίμου τοῦ ὁμολογήτου ἐρώτησις καὶ ἀπόκρισις. Sancti patris nostri Maximi confessoris quaestiones et responsiones.

A. τί οὖν καὶ τοῖς ἕλλησιν τοῖς. *T. ἐπὶ τοῦ ἀδὰμ γέγονεν.*

†. Sunt VII. quaestiones et responsiones sacrae miscellaneae. Apud Lambecium lib. V. p. 56. idem titulus occurrit. In appendice Uffenbachiana nil occurrit.

Φύλ. τκζ. Fol. 327.

Δόγματα περὶ ϑεολογίας τῶν ἁγίων ζ. οἰκουμενικῶν συνόδων, ἐν πρώτοις μέν ἐστιν τὸ ἅγιον σύμβολον κ. τ. λ. Dogmata de theologia sanctorum septem oecumenicorum conciliorum. In primis est sacrum symbolum etc.

A. ἐπὶ τῆς ϑεολογίας πόσας φύσεις. *T. ϑεὸν καὶ ἄνθρωπον.*

†. Sunt quaestiones et responsiones, quae in appendice Uffenbachiana non indiantur.

Codex CCXXVII.

Chartaceus, charta tenui et vili, titulis et initialibus miniatis, literis minutis, in folio, exaratus ab Andrea Darmario, Tubingae emptus et in bibliothecam Ser. Ducis Ludovici illatus, Saec. XVI, constans foliis 108, bene conservatus et inscriptus.

Ἑρμηνεία εἰς τοὺς ἀφορισμοὺς ἱπποκράτους ὑπὸ φωνῆς δαμασκίου φιλοσόφου. Κειμ. ὁ βίος βραχὺς. ἑρμ.

Expositio in aphorismos Hippocratis ex ore Damascii philosophi. Textus. vita brevis. Expos.

A. ὡς ἐι βούλεται ὁ ἰατρὸς.

T. ὕδρωψ ἐπιγίνεται.

†. Est hic commentarius in sectiones VII. divisus et nunquam neque graece, neque latine, quantum scio, editus Fabricius in sua bibliotheca graece nullam mentionem facit huius commentarii, nec in alia bibliotheca asservatum inveni. Cl. Iöcher in suo eruditorum lexico memorat quidem, sed reticet, ubinam asservetur. Extare tamen alicubi, fors Madriti, antigraphum necesse est. In fine enim legitur: ὑπὸ ἀνδρέου δαρμαρίου τοῦ ἐπιδαυρίου ἐν τῷ ἔτει ἀφπδ. ἰουνίῳ α. Ab Andrea Darmario Epidaurio anno 1584. Iunii 1. Martinus Crusius haec subiecit. Emptus hic liber Tubingae in bibliothecam Illrmi Ducis Wurtenbergici τοῦ φιλοχρίστου κυρίου λοδοβίκου de Andrea Darmario Peloponnesio die 8. Sept. 1584.

Codex CCXXVIII.

Bombycinus, charta molli et laevigata, initialibus rubris, scriptura minuta et eleganti, in folio, foliorum numero 223, cum notis marginalibus, ex bibliotheca Chii insulae, a gliribus superiori parte corrosus, Saec. XIII, inscriptus.

Θουκιδίδου συγγραφαὶ η. Thucididis historiarum lib. VIII.

A. ὁ θουκιδίδης ἀθαιναῖος. T. ἔτος πληροῦται.

†. Sunt cum notis marginalibus et quibusdam etiam interlinearibus. Marginales primae sunt ad τεκμαιρόμενος. μετὰ σπουδῆς ἐπορεύοντο. τὰ γὰρ. ἐξ οὗ ἄνθρωποι. εἰς τὰ ἄλλα. ἤγουν εἰς τὴν κατὰ γῆς καὶ θαλάσσης τοῦ πολέμου κατασκευήν. Interlineares primae sunt, ad τὰ γὰρ. τὰ μηδικὰ καὶ τρωικὰ, et sic deinceps. Sunt verò istae notae minutissimo charactere exaratae et atramento iam evanescente. Initio margines iis fere repletae sunt. Versus medium verò rariores fiunt et sic usque ad finem. Inter alias editiones bibliotheca Electoralis possidet Amstel. gr. lat. 1751. f. M. In primo folio notatur, exemplar hoc esse ex bibliotheca Chii insulae. Dolendum sane, glirium dexte magnam partem in marg. sup. excavatam esse.

Codex CCXXIX.

Bombycinus, charta solida, obsoleta et lacera, titulis et initialibus minio distinctis, charactere minuto et nitido, in quarto, constans foliis 356, Saec. XIII, male conservatus et inscriptus.

Ἐπίγραμμα τῆς βίβλου δι' ἰαμβων σίχων τοῦ πρωτοκυροπαλάτου κυροῦ γεωργίου τοῦ σκυλιτζῆ.

Inscriptio libri in versibus iambicis Protocuropalatae domini Georgii Scylitzae.

Α. καὶ τοῦτο δεῖγμα τῆς ἀριστοβουλίας.

Τ. ἀμετάτρεπτον νεμόμενοι.

(Die Fortsetzung folgt.)

II.

Sammlung wichtiger Urkunden zur bairisch-wirtembergischen Geschichte.

(aus einer handschriftlichen gleichzeitigen Collection der Abtey Tegernsee nunmehr der Centralbibliothek).

Fortsezung.

9.

Vermerkt

was von silber geschyr in dem Geschloss Tybingen gefunden ist. *)

viij gross verguldt verdeckt becher.
viiij verguldt herrnn becher.
ij verguldt wälsche Becherlein.
iij klainy verguldt Herrnbecherlein.
j sylberny Flaschnn vnd vj becherlein mit ij decklein.
ij Herrnbecher.
v gross vergult Herrnnbecher.
ij gross geschlagen becher.

* Die Eroberung von Tübingen erzählt Sattler im II. Th. S. 14. ff. Man vergl. was S. 21. vom Silbergeschirr gesagt wird.

j grosser weysser becher.
j weysser becher.
Lj Scheyrn.
j gewurzblatt mit ainen Zederbawm.
v gewurzblat.
j grosser Elwangels. becher dye klaidung verguldt.
j silbrer, becher mit vergulditen esten.
x löffl ist ainer gulden mit ainer perl.
j löffl mit ainen vergulditen styl.
j kleins fleschlein mit gebrennten wasser.
j gulden schiff mit stain vnd perlein.
j guldener becher mit stain vnnd perlein.
j grosser guldener becher mit ainen saphyr vnd perlen.
j guldener becher mit stain vnd perlein auf welsch.
j guldener becher mit ainer ballass auf der Deck auf welsch.
j salzfass auf ainen aynhorn.
ij krystallene becher.
j kopf in aines ay weyss.
j gross geschloss mit sand Jorgen vnd ainen Pandl mit würteberg auf der Deck.
j vergulds salzfass mit ainen Pawm.
j vergulds salzfass mit naterzwngen.
j Pawm mit naterzungen vnd ainen stein syzt ain aff darauf.
j salzfass mit ainer grossen naterzwngen.
j geschmolzter becher mit Heyligen Doran.
j guldern gartten mit glass geschmelzt.
j grosser ausgestochner Vlm. becher.
vij schaln darnvder ainy verguldt.
j zwyfachs wasser peck mit aufgestochn. wortn. Ich habs in syn.
j zwyfachs vergulds wasserpeck daran bayrsch vnd österreichisch wappen.

j glats weyss zwifachs wasserpeck, daran das Herzogtwn.
xx gross ess sylber.
viij salezu. sylber.
j gross sylberne monstranzen.
x gross sylbere kannttln.
vj gross sylbèrne flaschn.
j zwyfachen verguldten kopf.
j weyssen silbernen kopf mit verguldter klaydvng.
j verdeckter vergulder kopf.
j gewelbtn sylberner verdecktn kopf.
ij sylberiny pyxl zw dén salz.
j schach mit samt zugehörung alles sylber mit krystallen gevast.
j vergulder kolich.
j sylberin St. katharina byld.
j sylberner leychter.
j sylberny flaschn.
j krawsty mit ain. sylbernen Decklein.
viij verguldt Ritterbecher.
vij grosse Ritterbecher
Cxx sylbern Drunk becher.
j tolch mit sylber an ain. schayd.
Dess Herzogentwms wer mit ainer sylbern schayd
j Säbel.
viij sylberne löffl mit gehuett.
j guldeny ketten mit L ringen vngemerlich gross.
j guldene ketten mit xxxv ringen.
j guldene ketten mit xxv ringen.
xLiij vingering.
j Häfflein mit sand Gorgen mit ainen perlein, vnd mit zwayen blawen stainen.
Mer ain Häfll mit sand Gorgen
ji gross perlein mit vil Dyemanten vnd Robin.
j gross gewends mit perlein.

j guldener ring.
Cxxx Zalperlen.
Lxx gross Zalperlen.
Lxvij Zalberlen.
Cxxv mittlere Zalperlen.
j ast mit grossen Zalperlen.
xiiij Zalperlen fast gross.
j brust tuch mit xx rubyn vnd vil Zalperlen.
j vast guten ring mit ainen Schmaragden.
j ring mit ainen plawen saffyr.
j grosser Ring mit ainen grossen Dyemant.
j klains hefftlein mit saffyr Dyemant vnd robin tefelein.
j grosser ring daran ain grosser Durckas.
j grosser eingenaster amatist stain.
j amatist genast.
j saphyr tafel.
j ring mit ainen grossen rubin.
j grosser Ring mit ainen grossen Dyemant.
j gross ainigs perlein hochgeacht.
j grosser guldener Halsring mit geschmelzter geschryft.
j krewzlein mit Rubin vnd perlen.
iij Schmaragcken.
j klainot mit ainen stain vnd feinperlen.
iij grosse Rubin tafel.
xxx robintafel gross vnd klain.
viij gross Dyemanten.
j grosser karniol.
j grosser Iacinckt.
ij gross Dyemanten Ring.
ij Dyemant pundt.
j pettschafftring mit ainen Dyemant.
xij gemaine Ring.
j Hefftlern mit ij amatisten.

j Pallass vnd iij grosse perlein.
j Hefftlein mit ij Dyemantpundten vnd in der mitt Rubin.
j Hefftlein mit ainen Saphyr in der mitt vnd iij Rubin vnd v perlen.
j gulden buschl mit viij perlein vnd ij Rubin.
j geschmelzte Tafel darein gehört Heyltwmb.
j Perlschaft mit iiij verguldten bleen.
j guldeny tafel in der mitt ain Dyemant gelegen an den orten ij Demant tafel vnd ij Rubin.
j brust tuch mit perlen.
j guldener Porten mit Perlen.
j Perleiny Schnur mit Har.
j Perlein gewürk mit iiij stain allerlay perln klain vnd gross.
j truchen mit bechern vnd andern acht und von Reytlings.gut.
xiiij truchen im keller vnd (truchen) vass mit kanzley Stuckgartns Handt.
vil Geschüz.
CCCC Centn pulvr.
Eingesalzen fleych vnd vil schweyns pachen.
In ainer truchen verschlossen vnd verpettschaft die klainot perln vnd Edelstain, guldene betn vnd anders ist in ain gewölb gesezt zu denen sylberngeschirn.
In ainer truchen Hertzog Ulrichs leybklayd von schawben vnnd rauchen gefull.
In ainer truchen dabey Hertzogs Ulrichs laibkleider.
In das vntter Gewelb gesetzt ain klains truchlein darinnen perlengeschmuck vnd vil prln. etc.
j klains trüchlein darin verguldt abschratl. sylber.
j grosse lange truche darin der von würtnberg laybklayder.
Ain lange plecherni truchen, darin kürchenornat sind.

j aycheni truchen dærinn Handlng; den schlyssl hat münzmayster.

j aychens harnasch trüchlein, darinen Hemmeter vnd klayder.

j rot samateni Schauben vnd ander des von würtenberg klayder.

j eyseni truhen darin leyt schwmba Handlung.

ij truhen mit alten klaydern.

j truhen mit Reytlings gut ist nit besucht noch aufthon.

Mer hat man gefunden ettlich sylberne becher verguldt vnd vnverguldt perlen geschmuck vnd annders, weys nyemandt wem es zugehört wyrdt für Reytlings gut vnd ist in ain klains trühlein gethan vnd vorpetschafft worden.

ij grosse vollas darin des Hertzogs reystuck liegen.

An dreyen schwttn xxviij mark xiiij lot.

Ain quest goldt auf das münzkorn xiiij mark.

Schrotl. xx mark in ainen befunden sack.

Nu. zain auf vorangezaygt münzkorn Lxxxxviij marck.

xxx marck vnd vj lot auch münzkorn.

In iij aysen truhen vnd in ainen vass lygen ij fein küress iij panzer Halss halb sturm ain stuchlein gelyger j knaben kürass, vj schin feinleybharnisch vnd kolben.

Vil tollch beschlagen mit sylbernen tretl zw der rüstung.

ij beschlagen tolch zw den kürass.

j beschlagen Schwerdt mit sylberen tretl auch orpant.

j schlagschwert.

ij beschlagen Schwert mit sylber.

j klabn schwerd zu den kürass.

xxviiij Schwert vnd pratspiess zu der rüstung dye Heft beschlagen mit sylberen trettl auch orpant.

j langs messer.
j kuechascher Degen.
ij partisant dy am versylbert für den Hertzog.
ij Helmparten.
j Scheffln.
ij Her paugken.
Geschmuck vnd seydene Decken.
iij fechtsatln.
j futeral darin ij Federbusch.
Gemerkt das sylbergeschyr so zw täglichen brauch den jungen Herrn vnd trewlein von wyrttenberg aus obner vorbeschryben Inventari geben ist am Freytag nach paste anno Feb. xviiij aus bevelch Herr Jorgen von Pransperg, Gregoren von eglofstain vnd Philipps von Nyppenburgk.
ij sylberne gross Flaschen mit wyrttenbergis. Schilten in geleychs gross.
ij gross sylberni kandl mit verguldter klaydung in geleychs gröss.
ij gross glat hoch verdeckt verguldt becher mit württenbergis. wappen in geleycher gröss.
ij klaini verdeckt Pecher verguldt in geleycher gröss.
xvj gemaini sylberni tischpecher.
j sylberns schlechts salzvas.
x gross cessylber.
ij sylberne Schal mit Wappen mümppelgart.
ij sylberni Handpeck mit vergnldter klaydung mit payrisch vnd österreichisch Wappen.
j gewürzplatt verguldt.
vij sylberni löffl mit Hyrschkuren.

10.

Vermerkt

Was von Ryttern vnnd Edellewten im geschloss Tybingen gewesen. *)

Philipp von Nyppenburgk.
Hanns Hofmayster.
Freyherr von Heben.
Freyherr von Heydegk.
Herr Wolf von Guntlingen.
Ludwig von Schadrin.
Kul von Schenburgk.
Burckart Sturnfeder.
Wendl von Holffingen.
Wendl von Aw.
Burkart von Pernhawsen.
Philipp, Wolf, Philipp } von Perlingen.
Wolf von Rechperg.
Wolf von Sporberegk.
Wernher Schenck.
Hanns Cunrad Schenck.
Hanns Pudolff.
Hanns Conrad von Dyeburgk.
Wolf von Scheinheim.
Heinrich von Nyppenburgk.

*) Man findet ein ähnliches Verzeichniss der Wirtenbergischen Ritter bey Sattler Th. II. S. 15. Die bairischen und schwäbischen sind aber daselbst nicht angezeigt.

Erhard von Pumershofen.
Heinrich von Westerreych.
Jung Sturmfeder.
Gailling.
Stephan von Menzingen.
Perthold Schilling.
Pleckhen von Ruzlingen.
Hanns von Thalhaim.
Curz Beserer.
Erhard
Ludwig } von Karppen.
Thesauss von Frawnhofen.
Erhard von Reyschach.
Erhard von Esn.
Klaws von Reyschach.
Hanns Dyetrich Spet.
Wolf Spet.
Hanns von Eberhausen.
Von Lyebenstain.
Hanns Ernst von Perchaim.
Appelbawner.
Chrystoff von Haspergk.
Hanns Caspar von Freyburgk.
Hörmann von Emershofen.
Wilhelm von Welbart.
Philipp von Kaltental.
Wolff von Neunhausen.
Jorg Herder.
Bastian von Guttlingen.
Eyttel von Zittern.
Prandegker.
Heyrgbach.
Jorg von Marbiz.
Melchior von Widberg.
Jobst von Hanstain.

Cunz von Freyburgk.
Jung Schawnburgk.
Conrad von Helmstal.
Der jung Hertzog vnnd sein Schwester.

Herr Jorg von Frawnsperg obryster Haubtmann über die zu fuss.
Oesterreicher Haubtmann Herr Andre von Lychtenstain.
Burckhard von Embs.
Jorg Polderlein.
Jorg Mes.
Egloff Schells.
Hanns Schwarz.
Caspar Peck.

Bayrischer Hauffen.

Herr Caspar Wunzerer.
Stoffl von München.
Jorg Adelzhauser.
Warmund Penzenawer.
Marx Bader.
Walther Algewer.
Jacob Restlen.
Uz Mülner.

Ritterschaft.

Dyebold von Stain.
Bastian von Freyburgk.
Rudolff Dyettenhamer.
Schnurn Pfeyl.

Gemainen punds Obryste

Wolf Dyetrich von Knoring.
Wolf Dyetrich von Schawnburgk.
Hanns Seyller.
Urban von Leydegk.
Volkard von Knoring.
Dye von stetten.

NB. sind nicht mehr angezeigt.

11.

Gedicht

auf den Herzog Ulrich von Wirtemberg. *)

Weil nu auf Erd itzo vill geschieht
on besundern Grunt werden gedicht
Leichtlich darzu man die auch hallt
sträflichen trugckht gantz on gewallt.
Gibt inen weder form noch weiss
alain sucht man dadurch ain praiss
Nach gemainen Geschray damit ain Sag
gantz offenbar kom̄ an den Tag
Vnud kom̄t darauss gros Neid vnnd Has
on vrsach nichts, darvmb ich das
Nym auch für mich wie ander Leut
mues sagen etbas von ainen Streyt.
Ee aber ich anfachen thue
nembt war vnd hört eben zue.

Verschiner Zeit hat ainer clagt
vnnd vil von disen krieg gesagt

*) Eigentlich eine Antwort auf ein zu Gunsten des Herzogs Ulrichs ausgegangenes Gedicht, welches Sattler in den Beilagen zum II. Th. S. 43—46 abdrucken lassen. Zur Vollständigkeit der Acten ist es nothwendig, auch diese Antwort aufzubewahren. Dass ihr Verfasser ein Baier ist, erhellt aus dem Context.

Wie der so gar vnpillich geschech
wy not das man sich wol fürsech
Dann Got werd das: vngestrafft nit lassen
hat wol gevrttailt aus der massen
Allein das es sich hat verkhert
In ander Weg dann er begert
Dabey ain jeder merckhen kan
het er an in selbs gefangen an
Und sich beclagt der Swären that
die nu sein Herr begangen hat
Zemal in seinen aignen lannd
sein volk er alzeit gehorsam fandt
Ja nit allein gros steuer zu geben
Sonnder auch ihr layb vnd leben
Für in zu setzen alle Zeit
in teurung vnfrit oder streit
Noch wards seinen Regiment nit genug
Mit dem er weiter Rat anschlug
wie er die noch mer beschützen kunt
Erdachten sy ainen neuen funt
Ain swären vngelt wider got
Das man von fleisch wein vnd auch prot
Söld geben vberal im lannd
O wee dem der den Anschlag fand
Wann sölichs gelt ward alls vertan
Und geschah doch nymant guets davon
Dann den Räten vnd Vinantzern
Den Vogten in den gflickten pantzern
Darumb schweig nu mein lieber Dichter
Clag yber dieselben Vogt vnnd Richter
Die es ainen armen frumen man
nit haben lassen recht ergan
Darumb der arm Contz aufprach
Ir wist wol umb dieselbe sach.
Was euch ward schädlichs zugemessen

Noch habt Ir solchs alles vergessen
Darumb sag ich es wy ani plag
wann Ir ward plennt bey liechten tag,
Gedenkht Ir nit derselben fartt,
Do Ir zusamen gefodert ward
Da globt man euch bey trew vnnd Eeren
Man wolt euch solichs widerkeren.
auch das in vngnad nymer melden
Do stund Ir werlos in den feldern
Darnach hielt man euch das glüb
gleich alls das Vieh gen stutgart tryb
Daselbst man euch peinlichen zwanng
mit grosser Marter darzu dranng
Das Ir bekenet vnd verjacht
So etwan nur hat kainer gedacht
Da schonnt man weder alt noch jungen
etlichen schnit man aus die Zungen
Auch thet man euch die hent abhacken
nit wenig prent man durch die pagcken
vnnd etlich an die paumen knöpfft
Ja wy vil warn nur geköpfft
Dartzu ain tayl von land gefroren
nur etlich haymblich gar verloren
Auch oft zerris man ain sein hauss
Und strichen darzu mit Ruten auss
Was ward dann gefiertailt und erdrengckht
Und auf die vier landstrass gehengckht
Dartzu noch mer sind Ir gestorben
von wegen gmains lands vertorben
Solls dann dir Dichter nit sein wissen
noch vnns das man sy hat zerrissen.
Redlichen oder sonst ans gwallt
Nemlichen on Recht darfür ichs halt
Wann alsdann so geflochen sind
bey andern Richtern alls ichs find

Hat man sy straffen künden nicht
Wiewol mans gern heet gericht
Toman Gaispeter allso genannt
Ward aber heim geen stutgart gesannt
Do was Erst vrtail des thods gesprochen
Ist zwar itzt vast an allen gerochen
Darumb ist war das alt sprichwort
nit pleibt vngestrafft ains menschen mort
Noch mer des manigs hertz erströgckht
man hat nur kopff auf stangen gestegckht
auf hohen Durn ausgereckht
Das zu ainen wunder ist beschehen
Damit ir mochtet ybersehen
Die perg eurs lands dartzu die tall
alls clagt Ir den grossen Fall
Der künfftig wird durch krieg und Raissen
Vber die arm gemain vnd Waisen
Dermassen das vnschuldig plutt
Ach wee vnd Rach itz schreyen thut
Noch acht Ir solichs alles nicht
Darumb offt ainer yizund spricht
Erparmen got das dises landt
Sol leiden solch noth vnd schandt
Vnd Ir wolts selber nit verston
Alain die anndern Nation
Beklagen nur gross vngefell
Ich glaub Ir fürret in die Hell
mit euren Richtern vnd den Vogten
Die euch on schuld gefangen lockten
Vnd prachten euch vmb gut vnd leib
verderbten eur kindt vnnd Weib
Noch habt ihr solichs gross verlangen
Wolt in bis in thod anhangen.
Als Ir dann offtmals habt erzeigt
Warumb seyt Ir im also geneigt

vnd das sy euch viel hend zugesagt
Und kains gehalten alls ir clagt
Wie habt Ir selbs an euch verzagt
Gedenkt Ir nit der grossen not
Eur Vätter, Brüeder sind ye thot
Alain von wegen gemains nutz
Noch helfft Ir im solches pochs vnd trutz
Ja wider alle pillichait
waist nit was er hat zugesait.
Dem kayser als ein Vogt des Reichs
Ey lieber nit allso vergleichs.
Wann du bist ye des Reichs ain glid
Dem du gesworen hast gut frid
So greifft du das am Erstn an
Als du mit Reittling hast gethan
Des ward des Adlers Hertz so nachent
Doch vnglück mues also anfachen
vmb kaine sach, die man wol went
wann man alain bedacht das Ennd
Offt aber ainer sich witzig glaubt
Wil volgen seinen aygen haubt
Er gerat gleich ybel oder woll
Darumb ist die welt jetzt vnglücksvoll
Wann wer sich selbs in argckwon hellt
Und im sein weis am maisten gfellt
So geschicht im Recht wann im misslingt
Vnnd ob man von im sagt vnnd singt
Desselbig ich gantz nutzlich acht
Wann solichs offt ain witzig macht
Der sonst sein torhait nit betracht.

Nu weiter zaigt der Dichter an
man hat seinen Herrn vnrecht than
On zweifl Er Ims trülich maynt
Ja wanns ain ander nit vernaint

So

So het es wol sein gstalt vnd fueg
Aber sein Zengckhnus ist nit gnug
Dadurch er In entschuldigen will
wer pesser er redet nit so vill
Wann wie sein Herr offt gehandelt hat
dermas sein sach itz vnderstat
Dann so ain Fürst lannd leut regirt
vnnd selbs ein pöss ordnung füert
On vrsach auch hat Lust zu streitten
O wee sein lannd vnnd armen lenten
Alls neulich Zwir zu kurtzer frist
In Wiertenberg beschehen ist
Auch vormals offt vil Dings anfieng
Ir wist wol wie es weiter gieng
Mit des armen Conrads hauffen
Ir solts vmb gros gelt wider kauffen
Davon ich izt wil schweigen still
alain ist das mein lust unnd will
Das ich verantbort dise smach
die etwann durch ain Dichter gschach
den Bairn vnnd den ganntzen punt
Er maint er wär In nit gesundt
Auf das ich aber kürzlich kumb
itz wider ad propositum
Der dichter meld man wiss auf Erd
das man den Fursten Eernwert
Vnschuldigklich hat tryben ab
mit leib von seiner hab
Auch schendlich ding man in bezeich
das las man druckhen in dem Reich
sey doch erlogen vnnd erstuncken
darauf er sich lass wol beduncken.
Got werd Im senden bald sein gnad
das Im fürpas der punt nit schad
Die Prophocey er darumb sagt

Do Hertzog Vlrich ward verzagt
vnnd haimlich wider kam zu land
der Dichter seins bedunckens fannt
den Anschlag wie Im offt ainer macht
der all sein sach aufs ringets acht
Sein Herr wurd all seins laids ergetzt
mit gwalt auch wider eingesezt.
Durch sein paurn vnnd arm leut
Die wurden tapfer in den streit
ganntz frölich gan wie zu aim tantz
jeder wolt schlagen in ain schantz
drey pairn Pingtlich darzu mer
Secht wie haben sy erlangt ain Eer
Darumb ir stolzer ybermut
Hat sy verfürt vnnb leib vnnd guet
nit mer bedarf man frag noch wort
Die hoffart hat kain stat noch ortt
Im Himll darzu hie auf Erd
ein jeder ist des andern wert
Darumb ist auch war alls man thut sagen
von verachten feinten wird man gschlagen.

Nu fürbas diss wort auch merk
nit hilft der grösser hauff noch stergckh
Wo gerechtigkait sizt zu gericht
da hat vntreu bestand nicht
Nym izt für dich sein wüetent that
was er vor Esling gestifft hat
do er den wein mit sambt den Reben
den got zu notturft vnns thut geben
Hat er von grunt herausgehaut
O wee den armen der in paut
darzu die paum vnnd ire frücht
Het er bedracht seiner eltern gschicht
des Namens ainer ybl gleiche that

der auch die frucht verderbt hat
vnnd von ain phaltzgraf gefangen wart
Do war an im kain essen gspart
Dann nur das prot darnach erfragt
warumb im solchs wurd versagt
da ward im diss entbert kunt
Er het das traid verderbt in grunt
darumb Ers prots nit wirdig wär
Nu weiter hört des Dichters mär
der hat gemacht in sein gedicht
mit dem er Dyetrichen spätn sticht
das lass ich nit für eren gan
Er ist seins leib ein redlich man
Vnnd sey geritn wo er wöll
du warst sein nit, mein lieber gsell
In anndern sachen auch in smächst
Ia wann du solichs recht bedächts
So möchst sein handlung nit verweisen
Er ist mit Eeren wol zepreisen
Vnnd hetten than die anndern Rät
in aller handlung als der Spät
Vnd nit geprauchte Vinantz vnd gwallt
so het die sach ain anndere gstallt
darfür ichs warlich gentzlich hallt.
Nu was sagst mer in deim gedicht
die pairn hastu ausgericht
Sy haben Iren Herrn gerochen
Vnd hetten doch kain kersch abprochen
wär nit gewesen der swäbisch puntt
Ey lieber spar dein scharffen mund
Wann wären die paurn zu euch kumen
gleich mit gleich in ainer Sumen
Glaub nit das Ir sy het bestanden
Warumb floht Ir von Esling danen
da inen hilff ward zuegeschickht

Vnd ir dasselbig volckh erplickht
Nun etbas bey fünfhundert knechten
da lustet euch paurn nymer fechten
vnd zuget ab mit grossem Spott
verliest im leger wein vnd prot
darzu des Herzogen selbs gezellt
vnd schluegt bey tierkaim ain anders feld
Darin Ir schnellichklichen haben
allenthalben euch vergraben
Gross geschrey nur etlich da anhueben
Auch theten die pösen weingärts pueben
zusamen wacheln alls die swein
Vnnd hueben allsdann an zu greyn
das machten zwär die vnnsern wöt
euch selbs in puesn ran das gspöt
Dieweil man auf dem perg lag
Maint Ir ob das nit sey ain plag
Herrürend von dem glub vnd aid
den Ir den punt habt zugesagt
vnnd gar on vrsach davon vielt
Ja man euch dermassen hielt
alls Ir dann gnugsam het verschuld
so lernet man euch recht geduld
noch nimbt man euch in gnad vnd huld.
O hättet Ir erseufzt vnnd gweyn
yber euch selbs vnnd eure Sün,
Vnnd yber ander arm leut
die euch versetzten Ire Heut,
aus treuen ains vesten standts
von wegen eurs vatterlands
So het die sach ain andern weg
Geispeter wó sind dein anschleg
O volmair wo ist dein anclag
het man gevolgt eur baider sag
dazu des frumen wagen Hanns

Wollin von Aurbach auch des Manns
Ia lebten die vier noch den tag
so het ir nit so manig plag
darumb man nach eur etlich frag.
Nu weiter hat eur ainer gedicht
den gantzen punt dadurch vernicht
hengt jeder Stat ain schelln an
das last man wol für eren gan
wann nymant sollt sich des beswärn
was kinder narren v. weiber mären
Het wol darfür ain jede Stat
Hab auch weis leut in Iren Rat
Voraus wissen sy wol Zemal
In ainer Sum dy Rechtn zal
das der Churfürsten seyn nur Siben
Nit zwölf alls eur Rät haben geschrieben
damit sy machen ain finantz
behielten euch paurn bey den tantz
da pfiff man euch ain seltsam gsang
auf ainer nachtigal vnnd schlang
ainer auf der ander nider sprang
Also ward Ir gar oft betrogen
was man euch sagt war alls erlogen
Yetz sagt man euch von taussent man
die lagen nit ferr von euch hindan
Etlich zu fuess vill mer zu Rossn
das glaubten als dy armen possta
Bis der Iager ward selbs verzagt
das man den Hirschen nachent lagd
Darumb er in sein Horn stiess
vnnd alls sein volckh dahinden liess
da belib kainer bey den andern
dort sah man acht, da zehen wanndern
Etlich haim zu dorf vnnd haus
mancher zog fürs land hinaus

Ain tail zu Iren weib vnd kinden
nit wenig beliben gar dahinden
Darumb wurd das land ganntz raum zuletzt
Wann man dasselbig nit besetzt
Mit der von Vlm pader knecht
Ich glaub dieselben scheeren recht
vnnd die von Nörling vnd von weil
verjagen euch itzt etlich meil
Vnnd der zu nürmberg wätschger macht
derselbig auch eur haimlich lacht
Augspurger die Ir weber heist
die haben euch am aller maist
Bedarf ain Zetl eingetragen
was soll ich weiter darvon sagen
In ainer Sum dy kremer all
Die treiben jetzt aus eurem stall
Ross kelber küe vnnd ander viech
der Schäffer von Alla hörent mich
der mues sy hüetn all vmbsunst
dw mainst es sey ain gross kunst
das du den Stetn gibst vnglimpfen
von kempten lindaw vnd von wimpfen
den von Eisenan vnd Vberlingen
mues ir jerlich pfenning bringen
das sy mutschlen mögen essen
kainer Stat hastu zemal vergessen
Du habst die dein bedunkens gshient
Doch itzund für eur herrn kennt
vnd herschn auch ob eurm lannd
Ist inen weder schad noch schand.
Ey lieber mainst es sey so klain
das der von Wirttenberg allain
sich vnderstuend den punt zu kriegen
man thet sich pillich vor Im schmiegen
Vnd lies sy handln in der welt

Sy habn je taschn sambt den gelt
deshalb man in kain Härlen krumb
betracht ain jeder auch darumb
Wer wolt an Recht vnd wider got
Sein negsten nemen das teglich prot
ders besserglich gwint auf land vnd wasser
O Ir gsellen wie seyt ir prasser
wann euch nu schier thut gelt zerrinen
So wolt Ir dann ain anders gewynen
Es sey gleich got lieb oder layd
Hört wissent Ir nit disen pschaid
ain jeder mensch find Rue vnd Rast
Der sich von got benügen lasst
Darumb bewar allain das dein
vnnd bewar anndern auch das sein
vnd steckh dir nit so weit ain Zill
das dir der purd nit werd zu vill
gschicht dannoch was got will.
Du sagst got lass die seinen nicht
alls David in dem psalter spricht
der etban ward seins Reichs entsetzt
vnnd gott ims wider gab zuletzt
alls dir anzaigt im puech der Bibel
Ia wan dw mirs nit hetst verübl
Sag mir kenst dw auch gottes khind
psorg laider das Ir wenig sind
Glaub mir sollt gott die sein als war
zu Im beruffen dises Iar
Dein Rat vnd dw wurd komen nicht
Doch got allain besitzt das gricht
der wöll vnns vnnser sind vergeben
Ich vrtail nur eur peses leben
So offenbar vor augen ist
man weis wol wer dw dichter pist
wiewol im Dicht wirst nit genant

Noch pist dū ainer des Reichs bekannt
Darumb wenn ainer sein land verlast
dasselbig er für annder lässt
vnd hilfts darzu auch vndertrucken
Also thun gleich die mamolucken
verkauffen die Christen hindern rucken.

Noch hast du letzt ain propheceit
So got dein Herrn wider geit
sein land alsdann zum tail beschach
dann wurd der punt mit sc and vnd schmach
Daraus entlauffen vnd auch ziechen
Sag mir wer thet den andern fliechen
habt ir dasselb den wol vergolten
die euch so ybl haben gescholten
Main nit, als man mich hat bericht
hāe, Swers noch das Wirtenbergs gicht.
So hab ich schon vmb dich verruecht
Wann du dir selbs hast ybl gefluecht
Ich het doch sonst auch Bairisch gsworen
Wann noch der Zincken sambt den horen
In deinen Herzen stecken all
So pist du je von Swabischn hall
Geporn vnd daselbst ernört
Und hast dich der Raten ✝ ernört
alls du dich beriembst in dein gedicht
schambst du dich abr solches nicht
dw pist dess weiter davon ganngen
allain das du nit wurst erhangen
Eur vill begern izt der stanngen

Auf solches ich mein dicht besleus
Ir habt gesehen auf ain neus...
das je eur sach kain fürgang hat
Darumb ich euch in dreuen Rat
tröst mich nit grosser hilf noch sterckh.

warlich als vil ich hör vnnd merckh
So raitzt man euch mit eitl mär
So lang bis kainer im lannd mer wär
alls Ir onzweifl selbs wol wist
wie es euch ist erganngen ist
das als geschechen ist durch list.

Darumb so wais ich pesser nicht
Zu Haus und hof euch wider Richt
Und hüet euch füron vor dem fechten
bevelcht dasselb den frumen knechten
Dem punt eur aid vnnd glub itz hallt
nit mer von ain zum andern fallt
damit Ir nit werd mainaid gescholten
thuet auch wie ander frumb solten
Wann uch wird gross gnad erzaigt
Ir seht das man nit ist genaigt
zu verderben land vnnd arm leut
Wer hat erlebt zwen sölch streyt
In dem man hat so redlich plonnt
Vmb das man armer leut verschont
Auch mer vernunft wurd praucht hierinen
das lannd zu beschirmen dan zugewynen
damit man euch erlöst aus angst
Ir sollt es wär beschehen lanngst
So wärt Ir noch bey Eer vnnd guet
Ir wist wie wee verderben thuet
Voraus von eure aigen haubt
das etlich eur nit hetten glaubt
Das Er euch leib Eer guet beraubt

Darumb sagt lob vnd grossen preis
dem frumben punt der euch mit vleis
vor grossen schaden hat behuet
darzu des edlen Fürsten guet
der des punts ain hauptman was

der hat geduldet alles das
So Im durch gspöt von euch geschah
das er euch alls hat geben nach
Aus seiner menschlichen Art v. Iugent
seht an sein fürstlich gnad vnd Dugent
der hat den schuldigen geniessen lan
des vnschuldigen armen man
Und nit den vnschuldigen dermassen
des schuldigen entgelten lassen.
Darumb Im got hat glück beschert
das er sich seiner feint hat erwert
dann wer begert in seinen sachen
Im vnderwürffig vil zemachen
derselb sich vnderwerffen soll
der waishait vnnd vernunft gar woll
So wird er herschen yber vill
Nu weiter ich auch sagen will
Das guettigkait oft vberwint
vill mer dann man mit krieg gewint
Alls vnns hat Cicero gelert
darumb wer gar zu vill begert
das derselb sein volck ganntz stutzig macht
das es nit vill seins Herren acht
dermassen leichtlich an Im pricht
So es hat zu verlieren nicht
dann nur allein lär haberstro
darumb ist oft ainer vnglücks fro
Der durch die Vogt wird stäts betrüebt
Het Hertzog Vlrich sein volck geliebt
Vnd sy mit vngelt nit beschätzt
Auch also nit sein Vogten trätst
die er so reichlich hat begabt
So het die Landschaft mer gehabt
In seinen nöten fürzustreckhen
Darumb so muest er Reitling schreckhen

Das er weiter zu prassen hét
fürwar es stet gleich als es get
Darum ist war alls man dann list
wer dem Lannd des Herr ain kind ist
alls es sich ytzund hat erzaigt
Seht wenn Ir euch habt zugeneigt
dem halt Eur glub bey Ehr und treuen
vnd last euch solichs nymer reuen
auch dreibt nit meitterei noch dückh
So werd Ir haben Heil vnnd glückh
Got alle ding zum besten schickh.
Amen.

12.

Ein nerys lied von dem Hertzog von Wirttenberg.

In dem thon. Ich stund an einen Morgen.*)

Ain newes liedlein heb ich an zusingen jetz zu dysser frist, wol von dem hertzog von Wirttenberg, was newlich geschehen ist, das Reich hat er angriffen wid' Got eer vnd recht, Reutlingen hat er eingenomen, die sach die würt bald schlecht.

Den Pundt thut er yetz kriegen so der Kayser gestorben ist, Got sey im gnedig vnd barmhertzig, wo er hinkomen ist, er was ein haupt der Christenheyt, so er yetz ist gestorben, geschicht mangem Christen laid.

Der from edel Kayser fürt ein fridlichs Regiment, so er yetz ist gestorben, so hat es schier ein end, das trauret kindt in mutter leib, Got vnd der heylig sant Iacob, die soln vns wonen bey.

Reutlingen hast du gewunen wider Got eer vnd recht, sie haben dir herauss wöllen geben, die zwen bappyerer knecht, die Stat hast du darzu wöllen hon, du woltest könig werden, ich kont das nit verston.

Hertzog Vlrich du solst billich gedenckhen was dir das Reich hat gethan, es haf für dich ge-

*) Gedruckt auf einem Folioblatte, und von Sattler nicht erwähnt.

beten, Kayser Maximilian, yetz hebst ein newen had' an, es wer got im hymel laidt, dz man dir das für liess gon.

Hertzog Vlrich der Leo würt nit erschrecken ab deinen Iegerhorn, der edel Fürst auss Baiern, Hertzog Wilhalm hochgeborn, er würt dir zyehen in dein Landt, wann er würt mit im bringen, manchen vnverzagten man.

Hertzog Vlrich den Pundt hast du verachtet den Adel auch geschmecht, den edlen fürsten auss Baiern, gehaissen ein schneyderknecht, er würt dir anlegen ein staines klaidt. Ritterlich würt er dich bezalen auff einer grünen hayd.

Hertzog Vlrich von Wirttenberg, Dieterich Spetn hast du schentlich verprennt, den edlen graffen von Helffenstain, die edel Fürstin auss Baiern, fürt er mit eren wider haim, was im der Kayser beuolhen hat, dasselb hat er geendt, vnd ritterlich volbracht.

Den von Hutten hast du erstochen schentlich vmbs leben bracht, Hertzog Vlrich von Wirttenberg, ist dir ein grosse schmach, was du den armen Contzen hast gethon, werden sie dir daran gedencken, kainer würt bey dir ston.

Hans Linhart von Ryscha du grosser mörder hast gethon nit recht, dein weib hast du ermordet, schentlich die magt vnd auch den knecht, Got würtss nit vngerochen lon, wierst du yetz nit erschossen, must hangen an einem paum.

Hans Linhart von Rischa du grosser mörder was zeychst du das kind in mutter leib, du hast sie vnerlich gezygen, gesetzt ein blosses schwert

an iren leib, das frawenbild wann das ist plöd. sie hat dir müssen sagen, was du hast geren gehört.

Herr got in deinen hymel sich yetz den iamer an, das yetzund muss auszyhen, manch erlich from biderman, der lieber bey weib vnnd kinden wer, Hertzoch Vlrich der Leo thut khomen, mit einem grossen hör.

Hanns Linhart von Ryscha du bist ein grosser mörder, hast deinem fürsten falsche red angeben, darum thut er dich auf enthalten, vnd frist dir yetz dein leben, gleich vnd gleich gesellen sich gern, alt affen vnd jung pfaffen, darzu die wilden bern.

Maria vnd sant Iorg die wöll wir ruffen an, darnach wöll wir auszyhen, hertzog Vlrich von Wirttenberg in dein land, wann du wierst hören ein news geschray, was du hast lang gebochet, es würt dir werden layd.

Der vns das liedlein news gesang von newem hat gedicht, das hat gethon ein gutter gesell, er ist sein wol bericht, er hat gesungen auss freyem mut, des haist er mit namen, der wenig gewindt vnd vil verthut.

III.

Nachricht von einigen verloren gegangenen Handschriften I. Aventins.

Noch Oefele citirt einen 10ten Band Aventinischer Rhapsodien (in script. rer. boic. T. I. p. 658. 696. 699. etc.) Iezt ist leider keiner mehr vorhanden, und man hat keine Spur, weder wo sie ehemals waren, noch wo sie jezt seyn mögen. In der Abtey Pollingen fand ich folgendes Verzeichniss in einer von dem gelehrten Prälaten Franz Töpsl veranstalteten Sammlung seltener Bruchstücke zur baierischen Geschichte.

Indiculus

Manuscriptorum in Rhapsodiis Ioan. Aventini, quorum quinque tomos aliquando apud me habui, Reperibilium.

Tomo I. habentur sequentia

a pag. 1 usque 7. Annales Bavariae Ducum et Caesarum Germaniae in arce Burghausen collecti praemittit quaedam ex Metello Tegerino; subsequitur Descriptio veteris Norici et Vindeliciae, uti etiam fabulosa Bavarorum origo, tandem sequitur Breve Chronicon ab anno 382. usque ad annum 530. nulla speciali attentione dignum.

a pag. 6 et 7. incipiunt Annales Bavariae, quos reperit in Coenobio Menosenensi, eosquo vocat, omnium diligentissimè conscriptos, quos unquam legerit, non prodit auctorem, nec aevum, quo isti Annales forte compilati sint, mihi videtur, Aven-

tinum totum suum fabulosum systema de primis Boiariae Ducibus, nempe de tot Theodonibus ex his centonibus consuisse. Auctor certe non est tantae Dignitatis, ut in historiis Veteris aevi fidem mereatur. Annales hi incipiunt ab Anno DVIII et desinunt pag. 16. ad Annum 1477. in Nuptiis Georgii Ducis Bavariae, ut adeo scriptor horum Annalium non possit esse antiquior saeculo XV.

a pag. 17. usque ad pag. 27. sequuntur tumultuarii Annales Germaniae ex Hyeronimo, Eusebio, Prospero et Mathaeo Palmerio Florentino collecti.

a pag. 27. usque ad pag. 35. Annales salisburgensium, seu Iuvavensium à Nobili viro Pulcher Burgusiensi, incipiunt ab Anno 580 et Anno 1526 finiuntur, in fine additus est Catalogus de Episcopis Chyemensibus, ab Anno 1219. usque ad Annum 1508.

a pag. 35. usque ad pag. 55. sequitur alius Catalogus Episcoporum Iuvavensium à Ruperto usque ad annnm 1497.

a pag. 55. usque ad pag. 124. sequitur magnum Chronicon ab Origine Mundi usque ad Obitum Ludovici Bavari Imperatoris continuatum. Numerus annorum omnino falsus in hoc Chronico sequenti (verba sunt Aventini p. 55.) alias res diligentius perscripsit, credo ab aliquo indocto Numerum esse additum, usque ad Chunradum III. Numerus annorum falsus, sed in Chunrado et subsequentibus Imperatoribus verior, hoc Chronicon in Burgusio invenimus Anno MDLX in Decembri, posthac in Monachio anno MDXI in Ianuario, (ita Aventinus coeterum ut idem

idem pag. 55. pergit) sequens Chronicon scriptum fuit Ludovico quarto imperatore Teutonia lingua: Eam ex tempore vertit Io. Aventinus. Vir doctus scriptor fuit, Eleganter vocabula quoque interpretatus est; Francos ubique non Franzosen, sed Franken vertit et Frankisch et vere, ita Aventinus. A pag. 124. usque ad pag. 132. Gravamina Nobilitatis Boicae Georgio Duci inferioris Bavariae anno 1499 proposita, seu Bayrischer Adl und Ritterschaft beschwehren Herzog Georgen von Bayern forgehalten etc. latinitate donata per Ioan. Aventinum. Ista Gravamina sunt gravi attentione digna.

Pag. 132. sequitur Parergon ab Anno MDII. de Leonardo, Episcopo Iuvavensi, ab ipso fortè Aventino annotatum. Gehört zu den Salzburgischen Sachen, l. c.

A Pag. 135. usque ad pag. 136. sequitur Descriptio Nuptiarum Georgii Ducis Bavariae anno 1475. celebratarum; latinitate donata per Ioan. Aventinum.

Pagg. 36 et 37. varia Notata, in fine addit: Garibaldus et Alfonsus Chronicarii.

A pag. 136 usque ad pag. 173.

Annales Francorum et Caesarum, excerpti, ut ipse ait pag. 138. ex Coenobio Ranshoven ex veteri libro. Annales hi ex variis Auctoribus sunt compilati, praecipue ab Eginhardo, scriptore vitae Caroli M., à Liutprando et aliis, imo etiam a Iunioribus interpolati, Saeculo XV non antiquioribus, ut patet pag. 138.

Incipiunt à Carolo Magno et desinunt in Henrico V. Quando compilator venit ad Ottonem Auffum seu II, interseruit rubro charactere Aventinus haec verba pag. 165. Nescio ex quo Auctore sequentia sint, nam Liutprandus scripsit usque ad Ottonem I inclusivé.

Pag. 173. Mentionem facit de Terrae motu valdé horribili Ann. 1511. 7 Cal. Aprilis ante Laetare intra 3 et 4ta post meridiem in Vicinia (ut puto) Burghusiana contingente.

A pag. 175. usque ad pag. 180. subiungit Aventinus quaedam ex Chronicis Iuvavensium, quae, ut ipse pag. 180. testatur, in Ranshoven, coenobio inferioris Bavariae exstant, scripta sub Carolo III, si computatio non fallit, quae quoque postea Ratisbonae inveni.

A pag. 180. usque ad pag. 189. sequuntur iterum Annotata quaedam Historiam Episcoporum Iuvavensium illustrantia, ad finem subiungit Aventinus: Haec ex Monasterio Ranshoffen ex Chronico Francorum et Bavarorum in arce Burghausen collegimus anno salutis MDX.

Pag. 189. iterum Memoria iniicitur de Motu Terrae in Districtu Labacensi etc. secuto ex literis Georgii de Eck d. d. 28. Martii Ann. 1511. extracta.

Tandem in ultimae paginae facie postrema hoc de Comitibus de Abensperg addit, quae integra his subiungere volui.

In Privilegiis Abenspergensibus est, quod anno salutis CCLXVI Ulricus senior et Theodoricus et Iohannes Iuniores dedere privilegia civitati.

In Burgusio legimus literas ad Henricum Ducem scriptas à Ludvico Comite Abenspergensi. Eius filius Iohannes, qui genuit Nicolaum. Is anno salutis MCCCCLXXXV a Duce Christophoro extra Moenia Frisigensis urbis occisus est ultima Februarii.

Theodorus de Abensperg fuit Episcopus Ratisbonensis sub Carolo quarto.

Christophorus Dux in concordia cum Fratre Alberto accepit Landeburgium in aliquot annos, tempore finito Albertus repetit à Fratre Landeburgium, quod cum Christophorus reddere nollet, Albertus omnes Praefectos ex Norico et inferiore Bavaria et reliquos Monachium convocat et Bavarorum peditum Manum colligit, Landeburgium (Augustae erat tum Christophorus) occupatum illos mittit, Dux eorum erat Nicolaus comes Abenspergensis; Landeburgenses exosi Christophorum, quod sui non solvebantur, creditores statim copias accipiunt, ita Albertus Urbe potitur (Nobilitas antea, ut nostrorum mos, Amicitiae Christophori renunciarant). Praefecti igitur Norici et inferioris Bavariae, dum Domum repetunt, de improviso extra Moenia urbis Frisingensis in Prato à Christophoro adorti, ceteri in fugam versi, Nicolaus Abenspergensis, Laurentius Pogner et Burchardus Rorbachius occubuerunt. Christophorus in monte iuxta Frisingium in Insidiis latuit, ac Impetu per civitatem equitans prope Moenia intrare volentibus, nec tale quidquam suspicantibus occurrit. Haec explicit tomus I.

Tomus 2. 3 et 4tus ad Manus meas non venit, saltem, qui sic notatus esset, ut tomus I. Numero 1. et tomus V. Nro. V. notatus erat, in tomo

autem V. reperiuntur sequentia, à Principio usque ad pag. 14. varia ex Auctoribus excèrpta et particularia, eaque valdè tumultuaria annotata refert.

A pagina 14. usque ad pag. 79. iterum tantum fecit diversa excerpta ex libro 5. 5. etc. Aimoini, commixtis hinc inde aliis rebus ad Aimoinum minimè pertinentibus. Sic pag. 19. 20 et 21. recitat literas Maximiliani I. anno 1511 Werlhemii datas ad status Imperii pro ferendis suppetiis ad Bellum 22. 23 et 24. datas Oeniponti eodem anno de eadem Materia et de concilio Pisano convocando.

Pag. 21. brevissima Mentione facit eorum Nobiliū, quos reperit in Documentis Rorensibus.

A Pag. 26. usque ad pag. 52. vetus quoddam Chronicon, alio charactere scriptum et sex foliis constans, inseritur, incipit: Regnum Bulgarorum incepit tempore Iustini Imperatoris etc.

A pag. 52. usque ad pag. 41. iterum miscellania profert, forté in Monasterio Ror exscripta, sed modici aut nullius sunt Momenti.

Ex pag. 40. liquet, Aventinum, quando hunc Tomum collegit, fermè iam ad Finem perfecisse annales sùos, ibi enim sic loquitur: Prologus in ultimum et septimum librum annalium Boiòrum Ioannis Aventini. Clarissimis atque illustrissimis Principibus Vilelmio Litarico, Arionisto, Fratribus Germanis etc. Ioannes Aventinus salutem. Hactenus Jussu vestro in altum à Littore profecti sumus, nunc ad Metam optatam contingimus etc.

Pag. 43 et 44. loquitur succinctè de illis rebus, quas reperit in Raidenbach.

Pag. 48. 49. 51. interpolat ea, quae notavit in Schefflarn.

Pag. 52. usque ad pag. 60. profert aliqua Diplomata ex Exemplaribus (ipsi vidimus appellant) Monasterii Altachae, quorum sibi Copia facta ex cancellaria Monacensi ab Augustino Kollner Wilhelmi Ducis a Secretis, eáque anno 1511 Monachii sese collegisse asserit, inter haec Diplomata est etiam convocatio generalis Concilii anno 1511. ex Parte Cardinalium facta etc. P. 60 et sequentibus refert Donationes auss den Graffen von Falkhenstein alten Büchern in Closter Wayern vorhandten, plurimosque nobiles testes refert.

Pag. 69 et 70. narrat aliqua de stemate Abrahami Episcopi, eaque refert ex libro Traditionum Ecclesiae Frisingensis.

Pag. 72. haec habet: 1515 fui eo tempore Praeceptor Monachii. Perfidiam clanculum obiiciebant Hyeronimo Stauphio etc.

Pag. 81. profert annales de origine Bavarorum ex Bibliotheca Ratisbonensi veteri (ut ait) Exemplari. Norici a Norico dicti etc. statim autem sequuntur alia Notata, quae á pag. 89. ex Bibliotheca Ratisbonensi de Iuvavio desumpsit.

Pag. 94. aliqua ex coenobio Obermunster adducit, uti etiam ex Monasterio Weltenberg.

Pag. 96. sequitur Chronicon Magistri Georgii Hauer Monachii Altacensis, quod ad Instantiam Ducis Georgii conscripsit, ut patet ex literis huius Ducis anno 1478. Die Iovis post undecim millium ad abbatem altacensem, hoc est ad Georgium supradictum, tum administratorem Altachii ex Bur-

gusio datis. Ante Garibaldum ad A. 581. nullius Bavariae Ducis memoriam facit. Hoc in Compendium reduxit hic Aventinus Chronicon, nec per sese descripsit, atque multa ex Andrea Ratisbonensi esse excerpta ex Horatio et Ptolomaeo.

A pag. 120. usque ad pag. 133. Ex coenobio Andechs et antiquae vetustatis sacrorum codice (ut ipse loquitur) plurima recenset.

Pag. 137. refert 8 Propositiones a Maximiliano Tritheimio Anno 1511. propositas.

Pag. 138. literas et Privilegia á Ducibus et Imperatore Ludovico clero data adducit, quae vocat Pfaffenbrief.

A pag. 143. usque ad finem opusculum de antiquitate Francorum gentis Germaniae addit, quod ipse composuit et Ducibus Brandeburgensibus Wilhelmo et Friderico, Ingolstadii tunc studentibus dedicavit. In fine huius opusculi hoc addit: Uxor sua Gisala (nempe Childerici) in Cochiliensi Monasterio, quod ab Ungris destructum est, Virgo sacrata est. Non exstat eius sepulchrum, et statim addit: Hyldéricus Rex Franciae, Gisala regina Franciae.

Demum pag. 159. Relationem ex Castris Patavinis in Bello contra Venetos á Maximiliano suscepto continet.

In Tomo, cui Titulus: Farrago historiarum Ratisbonensiū, Bavaricarū et Austriacarum, quae á Iuniore Manu quam Aventini exarata videtur, continentur sequentia, sed debuissem ferme omnia describere, si voluissem singularum

rationem redere. Constat 480. foliis et scriptura est valdé tersa et nitida, plurima videntur ex Sanct. Emeranni Documentis excerpta.

Pag. 61. Mentio fit de Magno aureoque evangelioru̅ libro V. Monasterii S. Emeranni Ratisponae, quem vulgus appellat librum S. Dionysii et de tempore, quo scriptus est, utpote quod sequentibus versibus contineatur, nempe: Bis quadringenti volitant et septuaginta anni quo Deus e virgine natus homo.

Ter denis Annis Carolus regnabat et uno cum codex actus illius Imperio.

A. E. I. O. V. Anno Domini VIIICLXX scriptus est liber iste regnante Imperatore Carolo, Anno Regni sui XXXI.

Sed illo Tempore nondum erant in usu isti a. e. i, o. v̅., quos primum Austriaci Imperatores in Symbolu̅ assumpserunt.

In tomo, cui titulus: Historia Regum Francorum et sequentium Romanorum Imperatorum ab Anno Dni 714. usque ad Annum 1083. exscripta in Altach. H. D. Hundii Liberrii Allerlay Aventins schrifft, in Fine ait: haec ex inferiore Alta anno Christi 1517. conlegi aestate.

A pag. 2. profert Eginhardum: initium etc. Pipinus filius Ansgisi etc. Eginhardus, ait pag. 2. scripsit res gestas Caroli, ab eodem educatus, qui Strubiorum urbe exstat et Windberg.

Pag. 5. sequuntur variae interpolatae Notationes etc. Henricus Ebran (ait pag. cit.) Chronicon scripsit, quod vide Neuburg.

Pag. 9. Ex Annalibus Caroli Magni incerto Auctore, ist trukht in 16ten Initium DCCCXIIII Karolus Imperator etc. desinit pag. 55. Inde Deo gratias agunt, tandem laeti post tantam Victoria. hic Plato quiescere iussit Sed hic ipse non est incertus Auctor, sed annales Fuldenses, ut videre est apud Freherum.

A pag. 57. sequuntur Annales alii ab Anno 899. usque 1038. continuati, initium DCCCXCVIIII. Arnolfus Imperator obiit, cui successit filius eius Hludovicus. Finis et multo villae fugientibus Colonis vacuae starent pag. 65.

A pag. 65. usque 68. Notata ex Hermanno abbate Altachensi et Romerico abbate Swarzachensi.

Pag. 68. incipit iterum Chronicon aliquod ab Anno 741. Natus est Thassilo Dux, Monasterium alta construitur D. Mauritio, quod continuatur usque ad annum 1073. inclusive et usque ad pag. 105. forté Auctorem habet supradictum Hermannum ad pag. 103. usque in Finem variae Notationes ex Altachio.

IV.

Περι των Αρμενιων και της αυτων τα Αρτζιβυρη νηστειας.

De Armeniis eorumque Artziburii ieiunio.

E codice ms. bibliothecae Electoralis Monacensis edidit, ac versione latina notisque illustravit

Fr. Xav. Berger.

Ridicula est opinio, quae apud Graecos de origine ieiunii, ab Armeniis Artzeburii nomine celebrari soliti, vigebat. Afferam illam Nicephori verbis. Sic itaque ille l. 18. c. 54. ex Langii versione.

„De ieiunio Artziburi interrogati (Armenii) quandoque id propter Adami proscriptionem servare, quandoque propter Ninivitas dicunt. Nonnunquam vero illud esse referunt, quo olim se Armenii a cibis abstinuerunt, quum baptizari a S. Gregorio debuerunt. Aliquando etiam celebrari id asserunt propter Sergium quemdam, qui olim apud eos martyrio sit affectus, veram eius originem et causam commemorare detrectantes, quae eiusmodi est: Sergius quidam, apud eos doctor, canem habuit, quo ille, a daemone agitato, plurimum adventus sui designatore atque iudice usus est. Huic Artziburi nomen indidit, quod Armeniorum lingua mandatorem significat. Quum ergo in oppidis et vicis habitantes discipuli et sectatores eius canem praecedentem viderent, obviam illi magistro suo ibant, eumdemque praeeuntes producebant. Evenit autem, ut canem lupus devorarit. Et Sergius post eum diem, quo canem praemiserat, ad eos, quo ille missus fuerat, profectus est et quum, qui ei obviam prodiret, inveniret neminem, graviter eam rem tulit. At postquam certior factus est, a lupo canem devoratum esse, Armeniis mandavit, ut quotannis diebus statis ob canis eius obitum ieiunarent, lugerent atque moererent, quod videlicet tantum bonum e medio sublatum esset, nomenque canis ieiunio ei, Artziburum cognominans, imposuit.“

Gemina hisce habent anonymus de diebus, in quibus ieiunium solvunt monachi, editus post typicum Sabae p. 137. alter anonymus ibidem p. 131. et auctor triodii, quorum loca integra exscripsit du Fresne in gloss. med. et inf. graecitatis ad vocem Αρτζιβαριον.

Aliam prorsus huius ieiunii causam, eamque multo verisimiliorem affert auctor incertus*) fragmenti, quod hic e cod. ms. 66. bibl. Electoralis exhibemus, non tantum ex hoc, verum etiam ex alio capite notatu apprime dignum, ob longe diversam scilicet patriarcharum Armeniorum seriem, quam quae communiter a scriptoribus historiae Armeniae tradi solet. Quod ut clarius perspici possit, ordinem patriarcharum, prout a nostro, a Clemente Galano in conciliatione ecclesiae Armenae cum Romana et Mose Chorenensi in hist. Armen. recensentur, e regione sibi opponam.

Ordo patriarcharum Armeniorum

iuxta nostrum.		iuxta Galanum.	iuxta Mosem Choren.
1. Gregorius.		1. Gregorius.	1. Gregorius.
2. Bardanes et	Gregorii filii.	2. Aristarces.	2. Aristaces.
3. Rostaces		3. Verthanes.	
4. Isicius et	Bardanis f.	4. Hesychius.	3. Verthanes.
5. Gregorius		5. Gregorius.	4. Iusicus.
6. Papius et	Ificii f.	6. Parniersch.	5. Pharnerses.
7. Athenogenes			

*) Praecedunt in cod. ms. a folio 76—82 duo opuscula Nicolai Methonensis adversus Latinorum dogma de processione spiritus sancti, quorum pars non est fragmentum nostrum, prout neque ad subsequentem S. Chrysostomi locum spectat. Titulo quoque auctoris nomen non est adscriptum. Est ergo, nisi aliunde lux affulgeat, auctoris incerti.

8. Norsees, Athenogenis f.	7. Nierses, Athenogenis f.	6. Nerses.
9. Isaac, Norseis f.	8. Isaac.	7. Isaacus I.
10. Mastosius.	9. Zauen.	8. Zauenus.
11. Daniel.	10. Asburaches.	9. Aspuraces.
12. Leontius.	11. Isaac.	10. Isaacus II. M.
13. Ioseph.	12. Shormach.	11. Sormacus.
14. Baginius.	13. Ioseph.	12. Barchisius.
15. Garnicius.	14. Chyut.	13. Samuel.
16. Zasinius.	15. Ioannes.	14. Iosephus, in quo desinit historia eius.
17. Ionas.	16. Papchen.	
18. Abraamius.	17. Samuel.	
19. Artiaan.	18. Musce.	
20. Mosagius.	19. Isaac.	
21. Agnicius.	20. Christophorus.	
22. Corthogonius.	21. Leontius.	
23. Elisaeus.	22. Nierses.	
24. David.		
25. Moyses.		
26. Choroob.		
27. Lazaricius.		
28. Anonymus. Vide not.		
29. Norsees.		

Quantum hic non tantum nominum, sed etiam numeri discrimen sit, nemo non videt. Illud quoque minime praetereundum, Niersen II. a Galano referri ad annum 500. Ita enim ait in annot. I. p. 86.

„Nierses primus patriarcha fuit, qui S. synodum Chalcedonensem detestatus, inter Armeniam et universalem ecclesiam apertum schisma molitus sit. Etenim post annum Christi 500, conciliabulo Thevinensi 10 episcoporum in Armenia convocato, iussu infidelis Persarum regis, qui Christianorum divisionem ad Armeniam sibi omnimode subiicien-

dam vehementer exoptabat, unam in Christo naturam, multasque eidem S. synodo repugnantes constitutiones stabilivit, manseruntque in hac schismate 6. alii successores patriarchae usque ad Ieserem Parrasnachhiertensem exclusive.“

Eundem vero Niersen noster in hoc fragmento Heraclio aequalem, adeoque centum annis posteriorem facit. Heraclius enim imperium iniit a. Chr. 610. Aperta haec sublestae fidei possent argumenta videri, nisi ipsi historiae Armenicae scriptores (prout Galani et Mosis catalogum comparanti patebit) in serie et numero patriarcharum inter sese dissiderent et assignati a nostro explendo spatio plane sufficerent.

Ea praeterea ubique in auctore fragmenti nostri historiae Armenicae peritia elucet, ut vel ipse e monumentis Armenicis hausisse, vel saltem sua ex scriptore, qui hos fontes adierit, depromsisse videatur.*) Non enim exceptis hisce Galano, aut Mosi contradicit, sed vel eos narratione sua explanat, vel alia ab iis non memorata, ad rem tamen facientia, tradit. Quare accuratiori disquisitione omnino dignus videtur, nec iniucundum opusculum hoc historiae Armenicae cultoribus munus existimarim.

*) Alterutrum saltem arguit vocis Armenicae Schabat interpretatio, quae a linguae huius ignaro profecta esse non potest.

Τις ἡ αιτια της των Αρμενιων εκ των Ρωμαιων αποστασιας, και επι ποιας βασιλειας τουτο αυτοι πεποιηκασι και τις ἡ αιτια της αυτων νηστειας της τε Αρτζιβαρη.

Ὁ μεγας Γρηγοριας, ὁ ἱερομαρτυς, ὡς ειρηται, εδεξατο την χειροτονιαν δια χειρος Λεοντος[a]) Καισαρειας Καππαδοκιας· ὑτινος Γρηγοριε διαδοχοι και της πιστεως και της ἱεροσυνης γεγονασι Βαρδανης και Ρωστακης, οἱ υἱοι αυτε. τουτος Ισικιος και Γρηγοριος, υἱοι Βαρδανε, διεδεξαντο, τουτος Παπιος και Αθηνογενης, υἱοι Ισικιε, τουτος Νορσης, ὁ ἁγιωτατος, ὁ Αθηνογενους υἱος και Ισαακ, ὁ τε Νορσης.

Ὑουτοι οἱ καταγομενοι εκ τε προδηλωθεντος ἁγιε Γρηγοριε και την χειροτονιαν απο Καισαρειας λαμβανοντες διετηρησαν την εκεινε παραδοσιν και τα δογματα και την πιστιν εν γραμμασι, και ευγλωττια και καλλιεπεια, ῥωμαϊκῃ μεχρι των χρονων Θεοδοσιε τε βασιλεως.

Ελαττονηθεντων[2]) δ' ὡσπερ των ακμαζοντων επι πλειε ευσεβειᾳ και απερρυηκοτων χωρις δυο τουτων

a) Leonem quem appellat noster, Agathangelus in vita S. Gregorii Armeni apud Bollandum ad d. 30 Sept. aliique historici Leontium nominant. Iuxta Galanum in conciliatione eccles. Arm. cum Rom. ipse Tiridates, rex Armeniae, eum per epistolam rogavit, ut Gregorium, honorifico praestantissimorum virorum comitatu ad se missum, episcopum consecraret; quod

Cur Armenii a Romanis resilierint, quonam imperatore id factum et quae causa recepti ab eis ieiunii Artziburii.

Magnus Christi martyr Gregorius, quemadmodum dictum est, sacros ordines a Leone, Caesareae in Cappadocia episcopo, suscepit. Successores Gregorii in fide et sacerdotio fuere Bardanes et Rostaces, filii eius. Hos secuti Isicius et Gregorius, Bardanis filii, eosque Papius et Athenogenes, Isicii filii, quos dein Norsees sanctissimus, Athenogenis filiis, et Isaac, Norseis filius, exceperunt.

Hi ex sancti supra memorati Gregorii prosapia orti, sacrisque itidem ordinibus Caesareae initiati, illius traditionem, sanctiones et fidem quoad scripturas et romanae linguae atque dictionis elegantiam usque ad Theodosii imperatoris aetatem conservarunt.

Tum temporis, decrescente in dies, ac veluti dilabente eorum, qui solida pietate vigebant, nu-

et factum, atque a posteris exempli instar diu observatum.

a) Locum hunc corruptum esse, neque, prout iacet, ullum sensum praebere, manifestum est. Mihi exigente contextu ita refingendus videtur: Ελαττονηθεντων δε των ακμαζοντων επι τελειᾳ ευσεβειᾳ και ωσπερ απεβρυηκοτων (κδεις κατελειφθη) χωρις δυο τεττων κ. τ. λ. Quam emendationem etiam in versione secutus sum.

Ισαακιε και Μασρωπε, ὁρμωμένων απο χωριε λεγομενε Αστισατι, εν ᾧ ὑπηρχον οἱ τριβαγινιοι[3], ὧν τα ονοματα καρφος, Αστηρ και Βαχακανη.

Επι τετων των δυο, Ισαακιε και Μασρωπε, βασιλευοντος Ῥωμαιων Θεοδοσιε και Περσων Βραμσαπε, μη ευρισκομενων τινων εν Αρμενια λαλιαν ῥωμαϊκην, η γραμματα ειδεναι[4], ανεστησαν τινες παρα την διατυπωσιν τε μεγαλε Γρηγοριε και μετεσκευασαν ἑαυτοις Αρμενιστι ψαλμῳδιαν και γραμματα και μελισματα. Ὅπερ μαθων Θεοδοσιος, ὁ βασιλευς, ωργισθη Αρμενιοις δια την παραβασιν των τε ἁγιε Γρηγοριε παραδοσεων. Ὁ δε Ισαακιος και Μασρωπος μετα και τινων εξ Αρμενιας δια τετο μετανασταντες την βασιλευσαν καταλαμβανουσι και τον βασιλεα[5] εὐσωπησαν· Ὁτι ὑπερ της τολμης ταυτης, ἣν Αρμενιοι ετολμησαν, ὡς σχεδον ἐκκλιναι εις την των Περσων θρησκειαν, αιτωμεν, ω δεσποτα, συγγνωμην. Μη γαρ καταλειφθεντος τινος των εκ γενεᾶς τε μεγαλε Γρηγοριε δια φρενοβλαβειαν τετο επαθομεν. Ὁρκιζομεν εν, ὁτι απο της δευρο της ορθοδοξε πιστεως και της καθολικης και αποστολικης εκκλησιας εκ αποστησομεθα, ουδε της ῥωμαϊκης διαλεκτε, εαν επινευση το θειον σε κρατος και παλιν ἡμᾶς[6] αυτην ἑρμηνευσεσι. Δια γαρ το ειναι ταυτην ηγεν την των Ῥωμαιων μελῳδιαν αγγελικην και ερανιον και δια το μη δυνα-

3) Τριβαγινιοι. Quid hoc vocabuli sit, equidem eruere nequivi. Vlcus latere suspicor, legendumque, τρεῖς ἅγιοι ἐκεινοι, tres sancti illi, apud Armenos fortasse celebres.

4) Ειδεναι. Sic aperte Ms. Non possum tamen adduci, ut genuinam credam hanc lectionem, sed potius excidisse vox quaedam, v. gr. σπεδαζοντων, vel ειδεναι ipsum in ειδοτων mutandum mihi videtur.

5) Pro

mero, soli duo Isaacius et Masropus superfuere, oriundi ex oppido Astisati, ubi Tribaginii, quorum nomina Carphus, Aster et Bachacane, vixerunt.

Sub his itaque duobus Isaacio et Masropo, Theodosio Romanis, Bramsapu Persis imperante, cum in Armenia non amplius invenirentur, qui liguam, vel scripta Romanorum intelligerent, surrexerunt contra magni Gregorii constitutionem quidam, qui psalmodiam, scripturas et cantica in usum suum Armenice verterent. Quo cognito Theodosius imperator Armeniis ob reiectas Sancti Gregorii traditiones iratus est. Isaacius autem et Masropus, suscepto propterea cum quibusdam aliis ex Armenia itinere, urbem regiam adeuntes, imperatorem his verbis placare studuerunt: Propter audax hocce facinus, quod Armenii commiserunt, ut paene ad Persarum superstitionem deflecterent, veniam, o Domine, precamur. Cum enim nemo amplius ex magni Gregorii stirpe supersit, intellectus imbecillitate hoc passi sumus. Iuramus igitur, nos ex hodierna die numquam porro ab orthodoxa fide, atque catholica et apostolica ecclesia recessuros, neque linguam romanam dimissuros, modo divina Potestas tua annuerit, nobisque illam rursus interpretentur. Ex hac enim potissimum causa, quod cantus iste, quo Romani utuntur, angelicus et

---

5) Pro *βασιλεα* Ms. refert *βασιλεαν*, quae soloeca *τε ν* in fine adiectio saepius occurrit.

6) Pro *ἡμᾶς*, quod exhibet Ms. syntaxis requirit *ἡμῖν*, nec *ἑρμηνευσασι* ipsum mendo carere videtur, cum aeque uti praecedens verbum *σπινευσῃ* ad coniunctionem *εαν* referatur, cum coniunctivo vel optativo construi solitam.

δυνασθαι την ἡμετεραν παχυτητα συνισᾶσθαι και συνεξαγεσθαι ταυτῃ τουτο το δεινον επαθομεν. Αλλα ὁρκιζομεν σε, δεσποτα, ὁτι απο τε νυν ακουτες και μη βουλομενοι 7) εις την ὑποταγην και εξουσιαν των Ῥωμαιων επανακαμψομεν, ἑπομενοι τῃ καθολικῃ και αποστολικῃ εκκλησιᾳ εις απεραντες αιωνας. Και το ἁγιον μυρον αφ' ὑμῶν λαμβανομεν.

Ταυτην αυτων ὁμολογιαν ὁ τε βασιλευς ἁμα και πατριαρχης δεξαμενοι πεπληρωκασι την αιτησιν αυτων και ὁτω προετρεψαντο αυτες επανελθειν εις την ἰδιαν χωραν. Ὁι και μετα πολλης επαναζευξαντες χαρας πολλης ευφροσυνης την Αρμενιαν επληρωσαν.

Εκ τοτε ουν και μεχρι των χρονων Ἡρακλειου τε βασιλεως το τε ἁγιον μυρον και την χειροτονιαν εκ της Ῥωμανιας ελαμβανον ὁι Αρμενιοι απο Αντιοχειας της μεγαλης. Ἀυτη γαρ και Ιβηριας και Αρμενιας προκαθηται. Εφυλαξαν δε τουτον τον τυπον ανδρες θεοσεβεῖς και ευαρετοι ιδ 8), και πρωτοι ὁι προειρημενοι Ισαακιος και Μαρουπος ὁ ἁγιωτατος, ε μεν τοι γεγονοτες καθολικος, αλλα διδασκαλοι 9), ειτα Μαστοσιος, Δανιηλ, Λεοντιος, Ιωσηφ, μαθητης τε μακαριου Ισαακιου, Βαγινιος, Γαρνικιος, Ζαχινιος ὁ ἁγιωτατος, Ιωνας, Αβρααμιος, Αρτιαων, Μωσαγιος, Αγνικιος, Κορδογονιος, Ελισσαιος, Δαυιδ ὁ ἡγιασμενος, Μωυσης, Χοροωβ και Λαζαρικιος. Ὁυτοι παντες αμεμπτως και ὡς ἡ καθολικη κρατεῖ εκκλησια, την Αρμενιων ποιμνην εποιμαναν.

---

7) Ακουτες και μη βουλομενοι. Supplendum, vt sensus sibi constet, τουτο παθοντες. Quod etiam in versione expressi.

8) ιθ. Vel in sequenti catalogo patriarcharum unus omissus, vel numerus ιϑ mutandus in ιη, cum non plurium, quam 18. nomina recenseantur.

coelestis sit, nec crassities nostra illum assequi, atque exprimere potuerit, in horrendum hocce crimen prolapsi sumus. Verum iuramus, o Domine, cum istud invitis nobis, ac praeter animi voluntatem acciderit, ex hoc tempore nos sub obedientiam et potestatem Romanorum redituros, ecclesiaeque catholicae et apostolicae adhaesuros per infinita secula. Sacrum quoque oleum a vobis accepturi sumus.

Imperator et patriarcha, percepta hac eorum confessione, petitionem ipsis concesserunt, eosque ad revertendum in patriam cohortati sunt. Qui etiam magna cum laetitia solventes, ingenti gaudio totam Armeniam impleverunt.

Exinde igitur usque ad Heraclii imperatoris tempora Armenii oleum sacrum ordinationemque ex Romania ab Antiochia magna acceperunt. Haec enim Iberiae et Armeniae praesidet. Servarunt autem morem istum viri religiosi omnique virtutum genere clari XVIIII et primi quidem praedicti Isaacius et sanctissimus Maaropus, qui non fuerunt catholici, sed magistri, tum Mistosius, Daniel, Leontius, Ioseph, beati Isaacii discipulus, Baginius, Garnicius, Zasinius sanctissimus, Ionas, Abraamius, Artiaan, Mosagius, Agnicius, Corthogonius, Elisaeus, David sanctis accensitus, Moyses, Choroob et Lazaricius. Hi omnes inculpabiliter et quemadmodum catholica tenet ecclesia, gregem Armeniorum paverunt.

---

9) ὁ μεν καθολικος, αλλα διδασκαλοι. Fuse varias harum vocum significationes explicat du Cange in glossario med. et inf. graec. Auctori nostro in hoc fragmento, uti patet ex contextu, καθολικοι sunt patriarchae, διδασκαλοι episcopi coeteri, patriarchae iurisdictioni subiecti.

Εν δε τοις χρονοις Ἡρακλειυ, επει Περσαι δια τας ἡμων ἁμαρτιας ὑπερισχυσαν πασης ανατολης, ὡς και τας ἁγιας τοπους των Ἱεροσολυμων αφηνισαι και τα ἱερα εκειθεν προς ἑαυτους μετα των πιστων και των αρχιερεων αιχμαλωτισαι και αυτοι την πτωσιν της πιστεως αυτων, μαλλον δε την προδοσιαν της ἑαυτων ορθοδοξιας εκαπηλευσαντο Περσαις. Εν δε τῃ μιαρᾳ [10] αυτων χωρᾳ τῳ Τβιν βελην αθεσμον, και παρανομον ὁ τοτε καθολικος Νορσηες ποιησαμενος και συναγαγων τους ὑπ' αυτον επισκοπους και συνοδον κρατησας συνεβελευσεν, ὡστε τῳ Περσων βασιλει Βραμσαπη [11] Αρμενιαν πασαν προσρυηναι και μηκετι ταυτην ὑπο Ῥωμαιους ειναι. Ὁ δη και παντες συναινεσαντες επεκυρωσαν.

Διο και προσελθοντες τῳ Περσῃ ηξιουν, ὡστε αυτους ὑπο την σκεπην αυτου και εξουσιαν ειναι και εν τι αυτοις κελευσει, εις πιστωσιν των αιτουμενων ποιειν· ου μονον, αλλα και ὁς επλασαντο λογους ιδιους προσωπῳ των ἁγιων πατερων ἡμων Χρυσοστομου, Γρηγοριου του θεολογου, Βασιλειου του μεγαλου, Επιφανιου δηθεν του Κυπριου, Εφραιμ του Συρου, Κυριλλου Αλεξανδρειας κατα της σεβασμιας εν Χαλκηδονι συνοδου τοτῳ προεκομισαν, ἡντινα δη βιβλον μιαραν και πανβεβηλον σχαβατ Αρμενιστι επωνομασαν, ὁ ἑρμηνευεται πιστεως Φως. Ου μονον δε, αλλα και εις θεραπειαν αυτου του Περσων αρχηγου την τοιαυτην δελτον και τῃ Περσων γλωττῃ παρπατ προσεπωνομασαν. Διο και λιαν αποδεξαμενος αυτους ὁ αθεος Βραμσαπης μεγαλως τον μιαρον Νορσηες ενεκωμιασεν, Φησας·

---

10) Pro μιαρᾳ Ms. exhibet μιαραν, pro αθεσμον, εθεσμον, pro κρατησας, κροτησας, sphalmata, quorum in promtu medela.

11) Βραμσαπης. Persarum regem, qui cum Heraclio imperatore bellum gessit, alii scriptores Chosroën ap-

Temporibus vero Heraclii, cum Persae propter peccata nostra universo orienti praevaluissent, ita ut etiam loca sancta Hierosolymorum devastarent, atque sacra unacum fidelibus et episcopis secum captiva abducerent, ipsi etiam defectionem fidei, seu potius orthodoxiae suae proditionem Persis venum exposuere. Norsees enim, tum catholicus, indicto in spurca ipsorum urbe Tbin illegitimo ac impio concilio, cum episcopi, qui sub ipso erant, convenissent, synodum celebrans, suasit eis, ut Armenia universa ad Persarum regem Bramsapu deficeret, neque amplius Romanis subesset. Quod etiam omnes collaudantes firmum ratumque habuerunt.

Quapropter regem Persarum adeuntes rogarunt, ut ipsos sub tutelam et potestatem suam reciperet, promiseruntque, se quidquid eis imperaret, quo maius petita sua pondus acquirerent, facturos, quin etiam quos contra venerabilis concilii Chalcedonensis decretum sub nomine sanctorum patrum nostrorum Chrysostomi, Gregorii theologi, Basilii magni, Epiphanii quondam Cypri episcopi, Ephraim Syri, Cyrilli Alexandrini effinxerunt proprios sermones, ad eum detulerunt, quem librum abominandum et undequaque profanum Schabat Armenice cognominarunt, quod versum sonat Fidei lumen; atque eo non contenti ad inserviendum Persarum principi etiam libro isti Persica lingua nomen Parpat superindiderunt. Qua de causa insigni cum laetitia eos impius Bramsapu excepit, magnopereque nefando Norsee collaudato:

---

pellant, quemadmodum eum, qui Theodosii iun. aetate regnum istud obtinuit Isdegerdem. Vtrique ab auctore nostro Βραμσαπε nomen inditur. Quod unde haustum sit, peritioribus indagandum relinquo.

Καλον εργον ειργασω, εκ της εξουσιας και δυναστειας των Ρωμαιων αποτεμνων [12] Αρμενιαν. Απο τυ νυν επικαρος εσομαι της ὑμετερας [13] γενεας και ακετι εασω ὑμᾶς καταδυναστευθηναι ὑπο της δυναστειας των Ῥωμαιων. Πλην οφειλει μοι δουναι πληροφοριας προς πιστιν και βεβαιωσιν τυ μη ποτε επαναπαμψαι ὑμᾶς εις την ὑπακοην της εξουσιας των Ῥωμαιων, ει βουλει επιτυχειν της εμης ευεργεσιας και ευμενειας. Και παρεξω σοι το Τβιν εις αναφαιρετον δεσποτειαν· ετι δε και την μεγαλην Αρμενιαν ὑπο την σην εφοριαν [14] τυπωσω και τους εν τη Περσιδι Αρμενιους παρασχω σοι εις εξουσιαν σε και τους μετα σε εις τους ἑξης αιωνας. Ποιησον δε και ιδιογραφον σε προς με, τι μηκετι εχειν σε και τους μετα σε τι κοινον μετα των Ῥωμαιων, καθως εσχεν ὁ αρχηγος ὑμων Γρηγοριος. Και γαρ εν τη των Καππαδοκων χωρᾳ τραφεις και απο των Ῥωμαιων ὑπαρχων εξ αυτων και την χειροτονιαν εδεξατο και τους μετ' αυτον λαμβανειν ὡτως ετυπωσε.

Τκτοις ὁ δειλαιος Νοσσης τοις δημασιν απατηθεις και εκ πολλης και αθεμιτυ χαρας μη κατανοησας το επιβουλον της επισχεσεως [15], ὁρκοις Φρικτοις επιστωσατο, ποιειν παντα κατα την αυτυ αιτησιν. Μονον, ειπε, τας ὑποσχεσεις στερεωτικι ὑπερ Αρμενιων ενεκα της προς Ῥωμαιους μαχης. Και ὁ Περσης τυ μη αρνεισθαι ταυτας κατεθετο. Τοτε ὁ αθεος Νοσσης τελειως τῳ Περσῃ ὑπεπεσε. Παλιν αν ὁ Βραμσαπα λεγει· Θελω προς εμην αρεσκειαν εχειν ὑμᾶς εκ των ὑμετερων διαταγμα-

---

12) Ms. αποτεμων.

13) Ms. ἡμετερας.

14) Pro εφοριαν Ms. exhibet συοριαν, librario inter dictandum quadam soni affinitate decepto, cuius rei complura etiam exempla in annotationibus ad Africani narrationem me attulisse memini.

Bene fecisti, inquit, abscissa a potestate et imperio Romanorum Armenia. Ex hac hora genti vestrae auxilium feram, nec umquam permittam, ut rursus Romanorum ditioni subiiciamini. Caeterum adhuc mihi oportet dari indubitata argumenta ad adstruendam apud me fidem et plenam persuasionem, vos non amplius sub Romanorum obedientiam redituros, si beneficentia et benevolentia mea velis potiri. Concedam tibi Tbin in perpetuum dominium. Insuper Armeniam magnam inspectioni tuae subiiciam, Armeniosque, qui in Persia degunt, iurisdictioni tuae, successorumque tuorum subdam in omne aevum. Exarabis autem mihi propria manu tua promissum, neque te, neque successores tuos quidquam communionis cum Romanis habituros, quemadmodum habuit primipilus vester Gregorius. Ille enim in Cappadocia educatus et a Romanis oriundus, ab iis etiam sacros ordines suscepit, successoresque suos ad idem faciendum exemplo suo induxit.

Hic verbis miser Norsees deceptus et prae nimia ac scelesta laetitia non animadvertens, quod in promissione sua latebat periculum, horrendis iuramentis se obstrinxit, omnia, quaecumque postularet, se facturum. Tantummodo, inquit, Armeniis promissa tua, si forte bellum a Romanis immineat, confirma. Quibus Rex Persarum se sancte staturum spopondit. Tunc impius Norsees se totum Persae cassibus implicuit. Retulit itaque Bramsapu: Volo, ut ex statutis vestris septem vel quinque

---

15) ἐπισχέσεως. Ἐπισχεσις, inhibitio, retentio, restrictio vix huic loco quadrat. Aptior minusque coacta lectio ὑποσχέσεως, quam etiam in versione adoptavi.

των ἑπτα η πεντε μεριδας, ὡς αν Φυλαττητε αυτας εις βεβαιωσιν, ὁτι ουκ αναπαμπτετε προς Ῥωμαιους. Και ὁ Νορσης· και ποιων σε νομων οφειλομεν επακουσαι; και ὁ Περσης· Θελω σε και τους συν σοι ἱερεῖς και τους μετα σε τη περιτεμνεσθαι και τη μη εσθιειν χοιρειον κρεας, ὁπως ἡ ἡ λειτουργια αυτων καθαρα και εκχεειν το υδωρ κνιθημενους και πριν εισελθωσιν εις την εκκλησιαν, αζωστοι ἑπτακις προσκυνησουσιν εις το νοτιον μερος, εις ὁ ἡμεῖς προσκυνουμεν και ἱνα παντες ὁι αρχιερεῖς συν ἱερευσι και μοναζουσι ξυρῶνται τας κεφαλας, καθαπερ ἡμεῖς ὁι Ισμαηλιται.[16]

Τοτε ὁ αθεωτατος Νορσης ταυτα ενωτισθεις και λυπη βαρεια κατασχεσθεις, αθετησαι δε τους ὁρκους μη δυνηθεις πιπτει επι προσωπον επι την γην, επειπων, ὡς εδυνατως εχω, ω λαμπροτατε, περιτμηθηναι, ἱνα μη επαγαγω ονειδος τη ἡμετερα γενει απο τε Ῥωμαιων και λοιπων γενεων· τας δε λοιπας σε νομοθεσιας ἱνα[17] ποιησω. Και ὁ Περσης· Ου πιστευω ὑμῖν, εαν μη περιτεμνησθε. Και ὁ Νορσης· Μη μοι γενοιτο ὑποστρεψαι και ὑποταγηναι Ῥωμαιοις. Αντ' ων δε αγαγω σοι τους δυο μοι διδασκαλους Σεργιον και Βαρδανιον, κακεινοι συμφωνουσι προς σε και στερεουσι την καρδιαν σου.

Ελθοντες ουν ὁι δηλωθεντες ανδρες ειπον· Ἡμεῖς ὁι δυο ὑπερ της ἡμετερας γενεας αποθανειν ἑτοιμως εχομεν. Τι γαρ, ει ὁ αποστολος ειπεν· Εαν περιτεμ-

16) Persas Heraclii tempore, quemadmodum Saracenos, Ismaëlitarum sibi nomen arrogasse mihi quidem non constat. Postquam a. Chr. 647. Hormisdas III. a Saracenis vita regnoque est exutus, simulque religio Mahometis apud eos introducta, Ismaëlitarum nomen victorumque mores participare coepisse, haud negave-

iuxta beneplacitum meum immutetis, eaque in pignus, vos non amplius ad Romanos reversuros esse, imposterum observetis. Ad quae Norsees: Quaenam sunt hae leges tuae, quibus nos oporteat obedire? Respondit rex: Volo, ut tu unacum sacerdotibus, qui tecum sunt, et successoribus tuis circumcidaris, nec quisquam eorum carnem porcinam comedat, ne ministerium ipsorum reddatur impurum; praeterea, ut urinam sedendo emittant et priusquam ecclesiam ingrediantur, discincti septies versus plagam australem, quemadmodum nos, adorent et ut omnes episcopi cum sacerdotibus et monachis caput more apud nos Ismaelitas recepto radant.

His auditis impiissimus Norsees, gravi dolore perculsus, impar tamen iuramentis suis abolendis, humi in faciem suam procumbit, dicens: Circumcisionem, Illustrissime! admittere nullatenus possum, ne genti nostrae a Romanis caeterisque gentibus opprobrium inducam; reliquas autem leges tuas observabo. Cui rex: Non credo vobis, nisi circumcidamini. Respondit Norsees: Absit hoc a me, ut iterum recedam et Romanis subiiciar. Adducam tibi pro me duos magistros meos Sergium et Bardanium, ut et ipsi tecum colloquantur, animumque tuum confirment.

Cum itaque praedicti hi viri venissent, dixerunt: Nos duo pro gente nostra mori parati sumus. Quid enim, si etiam Apostolus dixerit: Quodsi cir-

---

rim. Quidni igitur legendum sit, καθαπερ ἡμεῖς και οἱ Ισμαηλιται, quemadmodum nos et Ismaëlitae? —

17) *ἱνα.* Ita Ms. Fortasse ab auctore exaratum *ἰδου.*

νησθε[18]), Χριστος ὑμᾶς ωδεν ωφελησαι δυναται; Συγγνωμην παρα τε Χριστε αιτησομεν, ὡς και αυτος περιετμηθη. Ου κρειττονες αυτε ἡμεῖς. Οἱ δε ἡμεῖς οἱ δυο ὑπερ τε τε καθολικε και παντος ἡμῶν τε γενε περιτεμνεσθαι εσμεν ιδε ἑτοιμοι. Μονον τῃ γενεᾳ ἡμῶν συμπαθησον, ἱνα μη ονειδισθωμεν ὑπο των Ῥωμαιων ὡς Ιυδαιοι. Ου κρειττονες αυτε ἡμεῖς.

Τετοις ὁ Περσης τῃ μεσιτειᾳ των ασεβῶν διδασκαλων ειξας και τον τυπον. των λοιπων τῳ ὁρκῳ πληροφορηθεις το μεν γενος ἁπαν της περιτομης ανηκε· τες δυο δε μονε τετε ὑπερ τε γενε ὁλε περιετεμνε και ἑτως αυτε απελυσεν.

Ὡς εν επανηλθον εις Αρμενιαν ἁπαντες ὁ τε καθολικος και οἱ συν αυτῷ ὑπηντηθησαν συν τιμῃ μεγαλῃ και δορυφοριᾳ παρα τε λαε παντος και ὡς νικηφοροι και σωτηρες της χωρας εμακρισθησαν. Ὡς εν ἡμεραι παρηλθον ικι συχναι, εἰς νεῶν αγαγοντες οἱ δυο ψευδοδιδασκαλοι Σεργιος και Βαρδανιος την παραβασιν της περιτομης και δια ταυτην λυπῃ περιτοιχισθεντες[19]) βαρειᾳ, μετεκλαιοντο την απατην, ἣν ηπατηνται, ὁτι τε τας ἑαυτων ψυχας απωλεσαν, διοτι τοις Σαρακηνοις ηριθμησαν[20]). και ὁτι τυφλωθεντες την ορθοδοξιαν απεκρυψαντο και των ἁγιων πατερων τα δογματα. Και περιλυποι και συγκεχυμενοι[21]) επαναστασντες τῳ μιαροτατῳ Νορσηες, Συ ἡμᾶς, ελεγον, εταπεινωσας και απωλεσας και παν το γενος ἡμῶν. Τι ποιησομεν; Ιδε αλγεμεν και σφοδρα αγανακτεμεν, αιδεμενοι και τρεμοντες την τε κυριε δευτεραν παρουσιαν και το πυρ το αιωνιον, ὁτι ὑπερ

18) Locus Apostoli, qui duobus his magistris merito scrupulum iniiciebat, extat in epist. ad Gal. c. V. v. 2. ubi expressis verbis habetur: Ιδε εγω Παυλος λεγω ὑμῖν, ὁτι εαν περιτεμνησθε, Χριστος ὑμᾶς ωδεν ὠφελησει. Ecce ego Paulus dico vobis, quoniam si

cumcidamini Christus vobis prodesse nihil poterit? Veniam a Christo precabimur, qui et ipse circumcisus est. Non sumus eo meliores. Nos duo ecce! parati sumus, pro catholico et gente nostra circumcidi. Compatere tantummodo genti nostrae, ne convitientur nobis Romani tamquam Iudaeis. Non sumus eo meliores.

His auditis Persa impiorum magistrorum mediatione cessit et de reliquorum observatione iureiurando certior redditus, gentem universam circumcisione liberavit, solis his duobus loco omnium circumcisis. Quo rite facto eos dimisit.

Cum itaque omnes in Armeniam rediissent, catholicus et qui eum comitati fuerant, magno cum honore multoque cum satellitio ab universo populo, obviam ruente, excepti et ceu victores ac patriae conservatores celebrati sunt. Paucis vero interiectis diebus falsi isti magistri Sergius et Bardanius, cum circumcisionis crimen in mentem revocassent et ob illud gravi dolore anxiarentur, deceptionem suam, quam incurrerant, deplorarunt, simulque quod animas suas, eoquod Saracenis aggregati essent, perdidissent, atque excoecati rectam fidem sanctorumque patrum placita proculcassent. Moesti igitur atque confusi spurcissimum Norsecm adorti dixerunt: Tu nos contemtui exposuisti, tu cum universa gente nostra perdidisti. Quid faciemus? Ecce dolemus atque aegerrime ferimus, reverentes,

---

circumcidamini, Christus vobis nihil proderit. Lepidum est effugium, quo hanc comminationem eludunt.

19) Ms. περιστοιχισθεντες. Ex quo quid aptius exculperem, non succurrebat.

20) Legendum videtur συνηριθμησαν.

21) Ms. συνηχυμενοι.

πεισματος σατανικε περιετμηθημεν και τας παραγγελιας εγγραφω συμφωνια και μεθ' ορκοις εβεβαιωσαμεν. Ουαι ημιν, ὁτι μονοι οι δυο ημεις περιετμηθημεν.

Τοτε ως ειδε Νορσηες, ὁ μιαρος, αθλιως ολοφυρομενος, ειπε· Το κριμα υμων τοτο εγω αποτισω. Και ιδε εσκεψαμην ὁδον, δι' ης υμιν ὁ κυριος συγχωρησει, μαλλον δε δι' αυτης και τα ονοματα υμων εν παση τη γενεα ασημηστα εσονται. Δυο ἑβδομαδας τυπωσω το ὁλον ημων εθνος νηστευειν ὑπερ αφεσεως της παραβασεως της δια την περιτομην και τους παραβαινοντας και μη νηστευοντας αναθεματι παραδωσω και δεσμω καθυποβαλω τελειω. Την μιαν τυπωσω ἑβδομαδα νηστευειν, ὁταν οι Ῥωμαιοι ἑορταζωσι [22] την μεταμορφωσιν, Βαρδευαριε [23] ονομαζων νηστειαν, τα μη επιγνωναι τους Ῥωμαιους την αιτιαν της νηστειας· την δε δευτεραν ἑβδομαδα τη προ της αποκρεω [24] τοις Ῥωμαιοις λεγομενη.

Ταυτα ακηκοατες ὁ Σεργιος και Βαρδανιος και μικρας αναψυχης εκ της πολλης συνοχης και λυπης τυχοντες ησυχασαν. Εκ τοτε ουν τοις Αρμενιοις ἡ ψευδως και χαριν επισκιασματος τε ἑκυτων μυσης λεγομενη τε Αρτζιβερη νηστεια επεκρατησεν.

---

22) Celebrant Graeci, qui a nova Roma seu Constantinopoli Romanorum etiam nomen sibi adscivere, festum transfigurationis eadem die, qua ecclesia Latina, scilicet 6. Aug. Vide Menologium ad calcem octoechi editum Venetiis 1525.

23) Βαρδευαριε. Allusio videtur ad Bardanii nomen, qui fortasse in pertractatione primas partes egerat, adeoque etiam expiatione vel maxime indigere censebatur.

24) Ἡ προ της αποκρεω ἑβδομας Graecis proprie dicitur septimana, quae apud Latinos septuagesimae appellatur, nomenque sumit a subsequente dominica.

atque expavescentes secundum domini adventum et ignem sempiternum, eoquod diabolica instigatione circumcisi simus, promissaque assensu scriptis expresso et iuramentis firmaverimus. Vae nobis, quod soli circumcisi sumus.

Quos ut vidit spurcus Norsees misere lamentantes: Judicium istud vestrum, inquit, ego persolvam et ecce exploravi viam, qua vobis dominus ignoscet, quin imo qua nomina vestra perpetuam apud totam gentem celebritatem consequentur. Statuam, ut universus populus noster duas hebdomadas pro impetranda remissione peccati per circumcisionem commissi ieiunet et qui non obedierint, nec ieiunaverint, eos anathemati tradam, ac vinculo perfecto subiiciam. Primam hebdomadem, qua ieiunetur, statuam, quando Romani festum transfigurationis celebrant, Bardevarii ieiunium appellans, ne forte Romani causam ieiunii intelligant; alteram vero hebdomade, quae apud eos dominicam carniprivii praecedit.

His auditis Sergius et Bardanius ab anxietate et dolore suo pauxillum refocillati conquieverunt. Atque ex eo tempore apud Armenios falso et velandi tantum sceleris sui causa sic dictum Artzeburii ieiunium invaluit.

---

post quam carnis comedendae finem faciunt et lacticiniis usque ad feriam secundam post quinquagesimam utuntur. Vnde septimana, quae dominicam ἀποκρεως subsequitur, ab ipsis τυροφαγος, seu caseo vorando destinata, nominatur. Hac demum elapsa ieiunium quadragesimale inchoant. Tempore carniprivii, seu per septimanam septuagesimae, quemadmodum Latini tempore Bachanalium, genio indulgent.

IV.

Berichtigung einer literarischen Anekdote, die Voltaire in seiner Selbstbiographie erzählt.

In den Memoires pour servir à la vie de M. *de* Voltaire ecrits par lui meme (im 90 Bd. der Kehler Ausgabe der oeuvres complétes de Voltaire p. 270) steht folgende Anekdote:

> La comte de Seckendorf, que j'ai vu depuis en Saxe, où il s'est retiré, m'a juré, qu'il avait eu beaucoup de peine à obtenir, qu'on ne trancha pas la tete au prince. C'est ce meme Seckendorf, qui a commandé les armées de Bavière et dont le prince, devenu roi de Prusse, fait un portrait affreux dans l'histoire de son pere, qu'il a inserée dans une trentaine d'exemplaires des Memoires de Brandebourg. Après cela servez les princes et empechez qu'on ne leur coupe la téte.

Zur unterstrichenen Stelle macht Voltaire folgende Note: J'ai donné à l'electeur Palatin l'exemplaire dont le roi de Prusse m'avait fait présent.

Dieses Exemplar (von der ersten äusserst seltenen Auflage) ist mit den übrigen Büchern der Mannheimer Hofbibliothek in die hiesige gekommen. Ein achtungswürdiger Gelehrter machte mich auf obige Stelle aufmerksam. Ich fand bald die auffallende Charakterschilderung des Grafen von Seckendorf. Als ich aber die zweyte Auflage nachschlug, die in den Buchhandel gekommen und im I. 1767 gedruckt ist (die erste war im I. 1751. au Donjon du chateau gedruckt und nur als Geschenk ausgetheilt worden): so fand ich dort eben dieselben Worte, die auch in allen spätern Auflagen, Nachdrücken und Uebersetzungen der Memoires de Brandenbourg stehen.

Was übrigens Voltaire dadurch sagen wollte, dass die histoire du feu roi nur in eine trentaine d'exemplaires eingeschaltet worden sey, ist schwer einzusehen, da diese histoire in allen Auflagen der memoires, die erste ausgenommen, die nur aus einem Theile besteht, den ganzen zweyten Band einnimmt.

Ob endlich die sechszehn Jahre nach der ersten erschienene 2te Auflage nicht in einigen we-

sentlichen Punkten von jener abweicht, kann erst nach einer sorgfältigen Vergleichung beider Ausgaben entschieden werden.

I.

Electoralis Bibliothecae Monacensis Codices graeci Msc.

recensiti et notis illustrati

ab

Ignatio Hardt.

Continuatio.

Continuatio Cod. CCXXIX.

φύλ. γ. Fol. 3.

Πάσων τῶν ἐν τῇ παρούσῃ βίβλῳ πραγματείων κεφαλαιώδης οἷον προτίτλωσις.

Omnium in hoc libro rerum summaria quasi inscriptio.

A. σύγγραμμα ἀνδρονίκου.

T. βίβλον ὠνόμασεν.

†. Ex inscriptione Georgii Scylitzae videre est, Andronicum Sebastum et Drungarium Biglae a patre Camaterum et a matre Ducam iussu Manuelis Comneni, qui totum librum hoplothecam appellavit, sequentes tractatus composuisse. Sic enim initio pergit: σεβαστοῦ καὶ μεγάλου δρουγγαρίου τῆς βίγλας τοῦ πατρόθεν μὲν καματήρου, μητρόθεν δὲ δουκὰ συλλεγὲν καὶ συντεθὲν ὑποθήκῃ, μεθόδῳ, διδασκαλίᾳ τε καὶ κελεύσει τοῦ θεοσόφου ἰσαποστόλου μεγάλου βασιλέως πορφυρογεννήτου καὶ αὐτοκράτορος κύρ. μανουὴλ τοῦ κομνηνοῦ κ. τ. λ.... καὶ ἱερὰν ὁπλοθήκην αὐτὸς ὁ μεγαλόνους καὶ μεγαλόνικος βασιλεὺς τὴν τοιαύτην βίβλον ὠνόμασεν. v. Morellii bibl. gr. etc. p. 92. ubi eundem titulum adfert.

φύλ. δ. Fol. 4.

Προοίμιον.

Prooemium.

A. λέων ἐρεύξεται καὶ τίς οὔ.

T. τὰ τῆς διαλέξεως ἔχουσι.

φύλ. ζ. Fol. 7.

Διάλεξις τοῦ θεοσόφου μεγάλου βασιλέως καὶ τῶν τῆς πρεσβυτέρας ῥώμης σοφωτάτων καρδιναλίων περὶ

Dialogus Theologi magni imperatoris et veteris Romae sapientissimorum Cardinalium de pro-

τῆς τοῦ παναγίου πνεύματος ἐκ μόνου τοῦ πατρὸς ἐκπορεύσεως.

cessione sancti spiritus ex solo patre.

Α. ἀποδιδόναι τὰ καίσαρος καίσαρι.

Τ. αὐτοῦ βασιλείας ἐργάσαιτο.

†. Est nempe dialogus Andronici Sebasti Camateri. Extat etiam Msc. in bibl. S. Marci apud Theupolum, sed sine inscriptionis et prooemii initio.

Φύλ. κζ'. Fol. 27.

Προδιαλαλία πρὸς τοὺς ἐκ τοῦ πατρὸς καὶ τοῦ υἱοῦ τὸ παναγιον πνεῦμα λέγοντας ἐκπορεύεσθαι.

Interlocutio ad eos, qui dicunt ex patre et filio sanctum spiritum procedere.

Α. ἠκούσατε τῆς ὅια βροντῆς.

Τ. ἐκ τούτων δὴ καὶ ἐκπορευέσθω.

†. Hunc librum confutandum sibi sumpsit Io. Veccus, patriarcha Constantinopolitanus, in ἀντιῤῥητικοῖς τῶν ἐπὶ ταῖς περὶ τοῦ ἁγίου πνεύματος γραφικαῖς χρήσεσιν ἐπισασίων κυρίου ἀνδρονίκου καματήρου. Haec antirrhetica, in quibus post Camateri instantias Vecci responsio subiicitur, gr. et lat. vulgavit Allatius in Graecia orthodoxa Romae 1652. 4. In veteri catalogo hoc et sequens deest.

Φύλ. ϟα. Fol. 91.

Προοίμιον τῆς περὶ τῶν ἐν χριστῷ δύο Φύσεων καὶ ἑτέρων τινῶν κεφαλαίων πραγματείας.

Prooemium tractatus de duabus in Christo naturis, aliisque non nullis capitibus.

Α. ὁ μὲν δὴ τῶν ὑπὲρ.

Τ. πῶς τὸ σπούδασμα.

Φύλ. ϟβ. Fol. 92.

Διάλεξις τοῦ βασιλέως μετὰ τοῦ διδασκάλου τῶν

Dialogus imperatoris cum Armeniorum de-

ἀρμενίων πέτρου περὶ τῶν ἐν χῷ δύο Φύσεων.

A. ἡμεῖς σκοποὶ παρὰ θεοῦ.

ctore Petro de duabus in Christo naturis.

T. τὴν δοξολογίαν δεχόμενον.

†. Idem dialogus etiam Msc. asservatur in bibliotheca D. Marci. v. Theupoli catalogum.

Φύλ. ρς'. Fol. 106.

ΠροσΦώνημα. Allocutio.

A. ἀνενδέα τὸν θεὸν ἐκ τῶν πατρῶν. T. τὰ ϛαλέντα σοι.

Φύλ. ρη. Fol. 108.

Προδιαλαλία πρὸς τοὺς μίαν Φύσιν τοῦ σωτῆρος δοξάζοντας ἀρμενίους. Interlocutio ad Armenios, qui unam servatori naturam tribuunt.

A. εἰ μὴ καὶ ἔτι μετὰ τὴν. T. συγχείμενον ὅιδαμεν.

Φύλ. ρϟδ. Fol. 194.

ΠροσΦώνημα πρὸς τὸν βασιλέα κατὰ μὲν τῶν ἀρνουμένων τὴν μίαν τῶν ἐν τῇ μία τοῦ σωτῆρος ὑποστάσει συνελθούσων ἀτρέπτως, ἀσυγχύτως τε καὶ ἀδιαιρέτως δύο Φύσεων.. Allocutio ad imperatorem contra eos, qui inficiantur in una Servatoris hypostasi convenientium immutabiliter, inconfuse et indivisibiliter duarum naturarum unionem.

Φύλ. ρϟε. Fol. 195.

Προδιαλαλία. Interlocutio.

A. ἤδη μὲν τὴν πρώτην καὶ. T. τῶν εὐσεβούντων προβάλλεται.

Φύλ. σν. Fol. 250.

ΠροσΦώνημα. Allocutio.

A. Ἱκανὲ θεώνυμε βασιλευ. T. σοι πειραϰώμεθα.

Προδιαλαλία.	Interlocutio.
A. ἄρει καὶ διὰ τοῦ τρίτου.	T. εἰς καλάβρωμα.

Φύλ. σοη. Fol. 278.

Προσφώνημα.	Allocutio.
A. τοσούτην καὶ κατὰ τῆς.	T. τοιοῦμεν ἀνάγραπτα.
Προδιαλαλία.	Interlocutio.
A. ἐννόησον, ὦ ἀρμένιε.	T. σήλη γεννήσεται.

†. His igitur omnibus sacra Andronici Sebasti hoplotheca constat. Quae cum lucem integra nondum viderit, prolixius enarrare volui. Alii enim non nisi duos dialogos unum de processione S. Spiritus, alterum de duabus Christi naturis allegarunt, ut in vet. cat. Morellius in bibl. gr. etc. p. 93, ait etiam, nunquam typis editum esse hoc armamentarium, scilicet integrè intelligendo.

Φύλ. τι. Fol. 310.

Ἔσχε μὲν ἡ ἐπὶ συμβάσα πρὸ μικροῦ ταραχήτε καὶ ζάλη ἐκκλησία κ. τ. λ.	T. μήπως οὕτω θρασυνόμενοι τῶν αὐτῶν ἀμοιβὴν κατὰ τὸ ὑπόδειγμα τυχῶσιν.

†. Tractatus hic sine titulo adscribitur Gregorio Cyprio patriarchae Constantinopolitano, cuius titulus verus est: ἔκθεσις τοῦ τόμου τῆς πίστεως κατὰ τοῦ βέκκου, expositio de fide contra Ioannem Veccum patriarcham. Prodiit graece e codice Regio apud Bandurium de imperio orientali p. 652. edit. Venet. f. v. infra columnam orthodoxiae.

Φύλ. τκς. Fol. 326.

Ἀεὶ μὲν ἐγὼ πρότερον, τοὺς πολλὰ περὶ θεοῦ φθεγγομένους ἐθαύμαζον ἄνδρας κ. τ. λ.	T. τοῦ φρόνιμος εἶναι, ἢ δοκεῖν τοιοῦτο βασκαίνειν.

†. Tractatus hic sine titulo eiusdem Gregorii Cyprii est hoc titulo: *τοῦ αὐτοῦ ἁγιωτάτου πατριάρχου γρηγορίου ἀπολογία πρὸς τὴν κατὰ τοῦ τόμου μέμψιν ἰσχυροτάτη*, eiusdem sanctissimi patriarchae Gregorii apologia firmissima pro tomo. Extat ibidem graece p. 660. In veteri catalogo inscriptio est: Scriptum contra Ioannem Beccum.

Φύλ. τλζ. Fol. 337.

Νικήτᾳ βυζαντίου πατρικίου φιλοσόφου καὶ διδασκάλου κεφάλαια συλλογιστικὰ περὶ θεοῦ ἐννοίων καὶ ἀποδεικτικῆς καὶ διαιρετικῆς μεθόδου καὶ διαλεκτικῶν ἀφορμῶν καὶ φυσικῶν ἐπιχειρημάτων τεχνολογηθέντα κατὰ τῶν δυσσεβῶς καὶ ἀθέως ἐν τῷ θείῳ συμβόλῳ τῆς ὀρθοδόξου τῶν χριστιανῶν πίστεως προστιθέντων τε καὶ λεγόντων καὶ δοξαζόντων περὶ του παναγίου καὶ ζωαρχικοῦ θείου πνεύματος καὶ εἰς τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον τὸ κύριον καὶ ζωοποιὸν τὸ ἐκ τοῦ πατρὸς καὶ τοῦ υἱοῦ ἐκπορευόμενον, μὴ μὲν τοίγε ἐκ τοῦ πατρὸς μόνου, καθὼς ὁ κυριακὸς ἐκδιδάσκει λόγος καὶ ἡ ἀπὸ περάτων ἕως περάτων καθολικὴ καὶ ἀποστολικὴ ὀρθόδοξος ἐκκλησία διαβρήδην ἀνακηρύττου-

Nicetae Byzantini Patricii philosophi et doctoris capita syllogistica ex communibus de Deo notionibus et demonstrativa, ac disiunctiva methodo, atque dialecticis argumentis et physicis epichirematis artificiose composita contra eos, qui impie in divino Symbolo orthodoxae christianorum fidei addunt et legunt et sentiunt de sanctissimo et vivifico divino spiritu et in sanctum spiritum vivificum ex patre et filio procedentem et non ex patre solo, sicut domini sermo docet et universa catholica et apostolica orthodoxa ecclesia manifeste enuntiat et confitetur. Erat autem auctor Byzantinus tempore Mi-

σα καθομολογεῖ. ἦν δὲ οὗτος ὁ συγγραφεὺς βυζάντιος ἐπὶ τῶν χρόνων τοῦ βασιλέως μιχαὴλ υἱοῦ θεοφίλου διαρκέσας μέχρι καὶ τῆς βασιλείας αὐτῆς τοῦ βασιλέως κυρίου λέοντος τοῦ σοφοῦ.

chaelis imperatoris filii Theophili superstes usque ad imperium imperatoris Leonis sapientis.

Α. ποικίλη μὲν καὶ πολυσχιδὴς.

Τ. καὶ πιστεύειν, ὅτι αὐτῷ κ. τ. λ.

† Eadem capita syllogistica asservantur Msc. in bibliotheca D. Marci, ut apud Theupolum videre est et sunt ut in hoc codice numero XXIV. Cum scriptor titulo subiiciat, eum imperante Michaele Theophili filio vixisse, viderint Caveus, qui eum ad annum 1120 ponit, et Allatius, qui eum sub imperio Alexii Comneni vixisse et emicuisse vult, dicendo lib. 2. de consensu: circa haec tempora, vel paulo post vixisse videtur Niceta Byzantinus, cuius syllogismi contra Latinos extant in bibliotheca Bavarica cod. 120. In fine capitum syllogisticorum scriptor Vecci Patr. tempore, ut ait, ad eorum confirmationem citat Athanasii epist. excerptum ad Serapionem episc. Thmuens., ex qua Veccus ratiocinabatur. Et in tom. V. Theodoreti hist. epistolae excerptum Damasi Papae Romani, ad Paulinum episc. Thessalon. curque verba adfert lib. V. cap. XI. εἰ τις μὴ εἴπῃ, τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον ἐκ τοῦ πατρὸς εἶναι ἀληθῶς καὶ κυρίως καὶ τὸν υἱὸν ἐκ τῆς θείου οὐσίας καὶ θεὸν θεοῦ λόγον, ἀνάθεμα ἔστω κ. τ. λ. Et hoc e Theodoreto. Ex Athanasio autem: εἰ δέ, ἀδύνατον τοῦτο γε τοῖς ἄφροσι. μένει γὰρ ἑκάτερον, ὡς γέγονε, πολλῷ μᾶλλον τῆς ἀνωτέρας κτίσεως ἀίδιον ἔχει τὴν διαμονὴν καὶ οὐκ ἔστιν

ἄλλως, ἢ ὡς ἔστιν ὁ πατὴρ πατὴρ καὶ οὐ πάππος. καὶ ὁ υἱὸς υἱὸς ἐστι τοῦ θεοῦ καὶ οὐ πατὴρ τοῦ πνεύματος. καὶ τὸ πνεῦμα πνεῦμα ἅγιον καὶ οὐκ ἔγγονον τοῦ πατρὸς, οὐδὲ ἀδελφὸς τοῦ υἱοῦ · ⁚ . ἐπισασία, εἰ γοῦν οὐκ ἔγγονος τοῦ πατρὸς τὸ πνεῦμα, πῶς ἐκ τοῦ υἱοῦ, εἰ μὴ πατὴρ τοῦ πνεύματος ὁ υἱὸς, πῶς ἐξ αὐτοῦ τὸ πνεῦμα.

Codex CCXXX.

Bombycinus, charta crassa et laevigata titulis et initialibus rubris, literis maiusculis et elegantibus, in quarto, a Niphone monacho exaratus, constans foliis 311, Saec. XIII, male conservatus et inscriptus.

Λεξικὸν σὺν θεῷ τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν κυρίλλου.	Lexicon, iuvante Deo, sancti patris nostri Cyrilli.
A. ἄαλτος ἀβλαβὴς, ἔνιοι δὲ.	T. ὡς ἀντὶ τοῦ ὅπως καὶ ὅτι.

†. Est Cyrilli Alexandrini, adhuc ineditum.

Φύλ. σμϛ.	Fol. 246.
Αὗται αἱ λέξεις τῆς ὀκτατεύχου.	Dictiones octateuchi.
A. δέγων, ἴδωλον ἀζ-ετίων.	T. ὁ ἐκ τοῦ ὕδατος ληφθείς.
Αὗται αἱ λέξεις βασιλείων τρίτης.	Dictiones in regum III.
A. χυτρόγαυλος λέβητας.	T. καλοῦσιν ἀφροδίτην.
Φύλ. σμζ.	Fol. 247.
Αὗται λέξεις εἰς τῶν ρν ψαλμῶν.	Dictiones CL psalmorum.
A. ἀνελάβετο, ὑπερέθετο.	T. σύκημα, τάπος οὕτω λεγόμενος.

Φύλ. σμη.	Fol. 248.
Λέξεις τῆς ὀκτατεύχου.	Dictiones octateuchi.
A. ἀνεζωπύρησιν, ἀνεκτήσατο.	T. ὦμην, ἐνόμισον.

†. Est simile lexicon, cuius specimen Fabricius vol. X. p. 62. dedit. Sed est cum discrimine. Additum enim, vel aliud positum, ut vg. in fine χωρίον τὸ κάλυμα τὸ ἐκ τοῦ ἐμβρύου τοῦ τικτομένου et sic de sequentibus.

Φύλ. σνα.	Fol. 251.
Λέξεις βασιλείων. α. β. γ. δ.	Dictiones regum 1. 2. 3. 4.
A. ἄναφε, βαθμῶν.	T. ἡλίου καὶ νῦν.
Φύλ. σνγ.	Fol. 253.
Λέξεις τῶν ρν̄ ψαλμῶν.	Dictiones CL psalmorum.
A. ἀλληλουία, αἰνεῖτε τὸν ὄντα.	T. ὠθιζόμενος.
Φύλ. σνζ.	Fol. 257.
Λέξεις τῶν ᾠδῶν.	Dictiones Odarum.
A. τρισάτας, τρίτας μοίρας ἔχοντας.	T. μὴ ἀπόσης.
Φύλ. σνη.	Fol. 258.
Λέξεις τοῦ ἰὼβ.	Dictiones Iobi.
A. ἄιθριος ὑπὸ τὸν αἰθέρα.	T. ἄτρον ὅντω καλούμενον.
Φύλ. σξ.	Fol. 260.
Λέξεις τῶν παροιμίων.	Dictiones proverbiorum.
A. παροιμίαι, παραινέσεις.	T. ὥρισεν, ἔκρινεν.

Φύλ. σξβ.	Fol. 262.
Λέξεις τοῦ παναρέτου.	Dictiones placidissimi.
A. ἄμοιρος, ἀμέτοχος.	T. λειμὼν, ἀνθηφόρον πεδίον.
Φύλ. σξδ.	Fol. 264.
Λέξεις τοῦ σιρὰχ.	Dictiones Siracidis.
A. σουφὶρ, σωφιρωφὶ.	T. ἐκλεκτὸς χρυσὸς.
Λέξεις τῶν ιβ̄ προφητῶν.	Dictiones XII prophetarum.
A. ἅρπεμαι, ἁρπάζω.	T. ἡ καταγελῶσα.
Φύλ. σξς.	Fol. 266.
Ἐκ τοῦ ἰεζεκιὴλ.	Ex Ezechiele.
A. ὡς ἔιδως τοῦ μεζὲκ.	T. πᾶν τὸ σκευάσον.
Φύλ. σξζ.	Fol. 267.
Λέξεις τῶν ἁγίων εὐαγγελισῶν.	Dictiones SS. Evangelistarum.
A. βαρθολομαῖος υἱὸς.	T. πάντα πληροῦν.
Φύλ. σξθ.	Fol. 269.
Λέξεις τῶν πράξεων.	Dictiones actorum.
A. ὀπτανόμενος, ὁρώμενος.	T. ἱερὸν, ὅικον θεοῦ.
Φύλ. σο.	Fol. 270.
Λέξεις ἀποστολικαὶ.	Dictiones Apostolorum.
A. ἀΦωρισμένος, ἐκλελεγμένος.	T. ἐν αὐτῷ γεγραμμένον.
Φύλ. σοδ.	Fol. 274.
Πρὸς ἑβραίους.	Ad hebraeos.
A. πολυμερῶς, διὰ πλειόνων.	T. Φάτε, λέγετε.

Φύλ. σοε. Fol. 275.

Λεξικὸν ῥωμαϊκὸν κατὰ στοιχεῖον. Lexicon latinum ordine alphabetico.

A. ἀκίνωρ, ὁ ἐναάδων. T. ἐναλασσομένων πραγμάτων.

Φύλ. σοθ. Fol. 279.

Ἑρμηνεία ὀνομάτων καὶ λέξεων τῶν ἐν ταῖς θείαις γραφαῖς ἐμφερομένων. Expositio nominum et dictionum in sacra scriptura occurrentium.

A. ἀδὰμ, γῆ σαρκουμένη. T. ὑπὲρ ἑνὸς κριτοῦ.

Φύλ. σπς. Fol. 286.

Γεωργίου χοιροβόσκου περὶ τρόπων. Georgii Choerobosci de tropis.

A. ποιητικοὶ τρόποι κ̅ζ̅. T. καὶ ὄντως τελειοῦται.

†. Hoc dictionum illarum tabula clauditur. Additum enim: τέλος τῆς λεξικῆς πυκτίδος. Prodiit autem libellus hic cum Morelli versione Paris. 1615. 12.

Φύλ. σϟ. Fol. 290.

Ἔκθεσις ἀναθεματισμοῦ τῶν πρὸς τὴν δ̅ ἁγίαν σύνοδον διακρινομένων αἱρετικῶν. Editio anathematismi haereticorum quartam synodum oppugnantium.

A. τῶν τῆς ἁγίας καθολικῆς. A. αἰωνία ἡ μνήμη.

†. Sunt cap. XVII. pag. 291. inferius scriptum lego: χεὶρ νιφῶνος ἁ̅, manus Niphonis monachi, qui hunc codicem (scriptura enim non differt) exaravit. v. infra.

Φύλ. σϟγ.	Fol. 293.
Ἀθανασίου $\overset{\chi}{\alpha}$ περὶ ἐτυμολογίας.	Athanasii monachi de etymologia.
A. ἐτυμολογία ἐστὶν ἡ τῆς δυνάμεως.	T. ἤγουν συστέλλεσθαι.

†. Est breve apospasmation, quod Sylburgius graece edidit ad calcem etymologici magni, ut videtur. Hoc enim ad manus mihi non est.

Φύλ. σϟϛ.	Fol. 296.
Νείλου μοναχοῦ ἑρμηνεία τῶν παροιμίων.	Nili monachi expositio in proverbia.
A. σὰρξ ἐν ταῖς γραφαῖς.	T. γνώσεως ἀληθοῦς.
Φύλ. σϟζ.	Fol. 297.
Ἐτυμολογία τῆς ἑξαημέρου.	Etymologia hexaëmeri.
A. πόθεν πνεῦμα παρὰ τὸ.	T. παρὰ τὸ ἄιρειν καὶ βλέπειν.

†. Non memoratur a Fabricio inter etymologias editas, ineditas, vel deperditas.

Φύλ. τγ.	Fol. 303.
Περὶ στοιχείων.	De elementis.
A. τὸ μὲν ἐκκλησιαστικὸν δόγμα.	T. δόγμασιν ἀπέκρυψαν.
Φύλ. τε.	Fol. 305.
Ἁι πορθήσεις τῶν ἰσραηλίτων.	Vastationes Israelitarum.
A. ἐπὶ ῥοβοὰμ σουσακεὶμ.	T. ἐσχάτη ἁλώσει.
Ἐρωτ. τί τὰ ἐξ ἐκδικούμενα καὶ ποῖαι αὐτοῦ ἁμαρτίαι. περὶ τοῦ καὶν. ἀποκ.	Quaest. Quae sunt Caini peccata et poenae? resp.
A. α. φθόνος, β. δόλος.	T. ἐυρίσκοντα αὐτὸν.

†. Eodem modo enarrant Cyrillus, Basil. M. et Iulius Pollux in chronico.

φύλ. τς. Fol. 306.

Ἐρωτ. τίνες οἱ δεκάλογοι οἱ γεγραμμένοι ἐν ταῖς πλαξίν;

Quaest. Quinam sunt decalogi scripti in tabulis?

Α. α. ἀγαπήσεις κν̀ τὸν θν̀ σοῦ.

T. οὐδὲ πάντα, ὅσα αὐτοῦ.

Ἐρωτ. πόσα ἔτη ἐπρίησε ὁ ἰωβ ἐν τῇ πληγῇ; ἀποκ. ἕξ.

Quaest. Quot annis versabatur Iob in calamitate? Resp. Sex.

Στίχοι τῶν τεσσάρων εὐαγγελιστῶν.

Versus quatuor evangelistarum.

†. Quemlibet versum sequitur expositio sic: τοῦ κατὰ ματθ. στίχ. α. ματθαίου τὰ δὲ ῥηματισοπόνοιο τελώνου. ἑρμ. ὗτοι οἱ λόγοι τοῦ ματθαίου. His finitis, sequuntur pauca de Christi vita et mundi actatibus. Demum in fine legitur: διὰ χειρὸς νιφῶνος ☧ ἐγράφη. Manu Niphonis monachi scriptum. Haec pleraque in veteri catalogo sunt omissa.

Codex CCXXXI.

Chartaceus, charta solida, initialibus et titulis miniatis, literis minutis et nitidis, in quarto, foliis 228 constans, mutilus, Saec. XVI, bene conservatus et inscriptus.

Μόνον προγνώσεται τὰς γινομένας νόσους ἐν ἐκκτῇ κ. τ. λ.

T. τῶν ἔνδον τοῦ περιτοναίου μορίων.

†. Deest titulus et initium. Est verò Galeni commentarius de epidemiis Hippocratis. Non fit

in hoc codice eadem semper et textus et commentarii distinctio, sicut in editione graeca operum auctoris Basil. 1535. f. vg. in hypomnemate tertio lib. 1. post haec: *καὶ ἐνναταίων ἐκ τουτέου τοῦ νόσμου* (quae in editione P. V. p. 383. adhuc in contextu sunt) hic titulus occurrit: *περὶ τῶν ἐν τῷ πρώτῳ τῶν ἐπιδημίων γεγραμμένων ἀῤῥώστων. πρὸς τῆς τῶν κατὰ μέρος.* Editio autem omisso titulo pergit. Quibus finitis sine alia inscriptione codicis haec minio distincta sequuntur: *πυθίων, ὅι κατώκει παρὰ γῆς ἱερὸν.* In editione autem *γαλήνου εἰς τὸ τρίτον τῶν ἐπιδημίων ὑπόμνημα α.* Notandum, hic titulos occurrere, qui in editione non sunt, quamvis eadem sint. Desinit verò in tertio commentario in tertium librum epidemiarum. Est proin tantum hìc in primum et tertium epidemiarum librum reliqua desunt. In vet. catal. est compendium medicinae.

Codex CCXXXII.

Chartaceus, charta solida, atramento, charactere minuto et eleganti exaratus, in quarto, constans foliis 28, cum correctionibus marginalibus, in fine mutilus, ex libris P. Victorii, uti praecedens, Saec. XVI., bene conservatus et inscriptus.

Δημητρίου Φαληρέως περὶ ἑρμηνείας, ὅπερ ἐστὶ περὶ Φράσεως. Demetrii Phalaerei de elocutione.

A. *ὥσπερ ἡ ποίησις διαίρεται.* T. *καλεῖται, κινεῖ γὰρ.*

†. Subolnit eruditis, hunc non esse auctorem, praeclari licet libelli. Creditur proin potius esse Demetrius Alexandrinus, suadentibus Io. Vossii et

Galei rationibus. Finis est mutilus. Prodiit gr. et lat.

Codex CCXXXIII.

Chartaceus, charta solida et laevi, titulis rubris, scriptura minuta et nitidissima, in quarto, constans foliis 112. cum correctionibus marginalibus, Saec. XV, bene conservatus et inscriptus.

Ὀδυσσείας α̅ ὑπόθεσις. Odysseae argumentum 1.

A. θεῶν ἀγορὰ γίνεται T. πῦρ ἐκ τοῦ οὐρανοῦ. περὶ τοῦ.

†. Sine alia inscriptione est. Esse verò Didymi commentarius in Odysseam ex argumento et commentarii initio colligitur, quod est: ἄνδρα. μῶν τὸν φύσει. οὐ γὰρ. ἐυρίσκεται. Ad tertium librum titulus quidem argumenti adest, argumentum verò ipsum deest et statim commentarius incipit. Idem observatur ad lib. IV. V. VI. etc. In fine ρ. τὸ τῆς δειλινῆς ὥρας, in Msc. nondum finis est, sed continuatur: κατάστημα τὴν ποίησεν ἰθακὸς καὶ νήριτος ἀπὸ διὸς ἔχοντες γένος κ. τ. λ. et desinit. ἡ δὲ ἱστορία παρὰ τοῖς τραγικοῖς. Libri ψ commentarius sic incipit: ἐῤῥώσαντο. ἐῤῥωμένως ἐπορεύοντο, ὑπερικταίνοντο. ἀρίσαρχος ἐπάλοντο καὶ ἐκεινοῦντο κ. τ. λ. Initium editionis inferius occurrit. Illud adhuc observo, haberi etiam in margine notas, quae in editione non habentur. In folio ultimo enarrantur menses Romanorum, Macedonum, Graecorum, Atheniensium, Hebraeorum, Aegyptiorum et rursus Atheniensium. Sequitur dein explicatio, quomodo mensium dies numerentur. Prodiit autem commentarius Paris. 1530. 8. graece. Nil tale legitur in veteri catalogo.

Codex

Codex CCXXXIV.

Chartaceus, charta solida, scriptura minuta, sat eleganti, in quarto, constans foliis 185, manu diversa, ex libris P. Victorii, Saec. XVI, probe conservatus et inscriptus.

Τῶν ὄντων τὰ μέν ἐστι φύσει, τὰ δὲ δι' ἄλλας αἰτίας κ. τ. λ.	T. ἐστι γὰρ καὶ ἐν τῷ λόγῳ ἔνια μόρια, ὡς ὕλη τοῦ λόγου.

†. Redactor Romanus male exposuit de natura animalium et fato. Initium enim ostendit, esse librum 2. Aristotelis de physico auditu.

φύλ. ια.	Fol. 11.
Ἀριστοτέλους περὶ σοφιστικῶν ἐλέγχων.	Aristotelis de sophisticis elenchis.
A. περὶ δὲ τῶν σοφιστικῶν ἐλέγχων.	T. πολλὴν χάριν ἔχειν.

φύλ. λϑ.	Fol. 39.
Ἀριστοτέλους περὶ φυσικῆς ἀκροάσεως, ἢ περὶ φυσικῶν ἀρχῶν.	Aristotelis de physico auditu, seu physicis principii.
A. ἐπειδὴ τὸ εἰδέναι καὶ τὸ.	T. ἀρξάμενοι λέγωμεν.

†. Redactor Romanus initio hunc tractatum collocare debuisset. Hic enim est liber I.

φύλ. ν.	Fol. 50.
Πῶς συνέστηκεν ὁ κόσμος, ἐκ τῶν τοῦ δημοκρίτου.	Quomodo mundus constitit? Ex operibus Democriti.
A. ὁ τοίνυν κόσμος συνέστη.	T. τρόπον τοῦτον ἐγνώσθη.

†. Est breve apospasmation.

Φύλ. να. Fol. 51.

Ἀριστοτέλους περὶ γενέσεως καὶ φθορᾶς. Aristotelis de generatione et corruptione.

A. περὶ δὲ γενέσεως καὶ. T. σώματος, ὥσε δήλου.

†. Finis est mutilus.

Φύλ. ξθ. Fol. 69.

Ἐκ τῆς Ἀριστοτέλους ῥητορικῆς ἀποσημειώσεις. Ex Aristotelis rhetorica annotationes.

A. Ῥητορική ἐσι δύναμις. T. αὐτοῦ, ὡς μετὰ τούτων.

Φύλ. πε. Fol. 85.

Ἀριστοτέλους ἀναλυτικῶν δευτέρων λόγ. β. Aristotelis analyticorum libri II.

A. πᾶσα διδασκαλία καὶ πᾶσα. T. πρὸς τὸ ἅπαν πρᾶγμα.

Φύλ. ρκβ. Fol. 122.

Ἐκ Δίωνος βίβ. λζ. λη. λθ. μ. μα. μγ. μδ. με. Ex Dionis libr. XXXVII. XXXVIII. XXXIX. XL. XLI. XLIII. XLIV. XLV.

A. καὶ οἱ τιμηταὶ περὶ τῶν ὑπὲρ. T. τῶν συμφερόντων σφίσιν ἀπέσχοντο.

†. Haec excerpta sunt ex Dione Cassio, non autem Halicarnasseo, ut perperam compilator Romanus inscripsit.

Φύλ. ρλ. Fol. 130.

Ἐξ Αἰσχύλου. Ex Aeschylo, breves notae.

Φύλ. ρλγ.	Fol. 133.
Πορφυρίου εἰσαγωγὴ.	Porphyrii Isagoge.
A. ὄντος ἀναγκαίου χρυσαόριε.	T. καὶ τῆς κοινωνίας παράσχειν.

†. Saepius cum organo Aristotelis gr. et lat. prodiit.

Φύλ. ρμς.	Fol. 146.
Ἀριστοτέλους κατηγορίαι.	Aristotelis categoriae.
A. ὁμώνυμα λέγεται, ὧν ὄνομα.	T. σχεδὸν ἅπαντες κατηριθμῆνται.
Φύλ. ροα.	Fol. 171.
Ἐκ τῶν τοῦ πορφυρίου ἐν τῷ βίῳ πλωτίνου.	Ex iis, quae a Porphyrio tradita sunt in vita Plotini.
A. τὰ δι' ἀναγκαῖα αὐτῷ ἔκ τε τῶν.	T. τινὰ παράσημα ὀνόματα.

†. Has eclogas ipse Victorius manu propria scripsit. Vita autem Plotini gr. et lat. in eius operibus extat.

Φύλ. ρογ.	Fol. 173.
Ἐκ τῶν τοῦ ἀμμωνίου εἰς πορφύριον.	Ex Ammonio in Porphyrium.
A. cap. περὶ διαφορᾶς. πότερον.	T....
Φύλ. ροδ.	Fol. 174.
Ἐξ ὀλυμπιοδώρου.	Ex Olympiodoro, in Plat. gorg.
A. ἁπλοῦς οὖν ὁ θεὸς.	T. ἐνταῦθα τὰς ζωὰς.

Φύλ. ροζ. Fol. 177.

Ἐκ συμπλικίου εἰς κατηγορίαν. Ex Simplicio in categoriam.

A. *δῆλον δὲ καὶ ἐξ ὧν.* T. *εἰς τοὺς χυμούς.*

Φύλ. ροθ. Fol. 179.

Ἀριστοτέλους ὅσα περὶ φρόνησιν καὶ νοῦν καὶ σοφίαν. Aristotelis de prudentia, mente et sapientia.

A. *διὰ τί πάντες, ὅσοι περιττοί.* T. *ἀλλὰ διὰ φύσιν.*

†. Est de Aristotelis problematis Sect. XXX.

Cod. CCXXXV.

Chartaceus, charta solida et trita, literis minutissimis et lectu difficillimis, manu P. Victorii, in quarto, constans foliis 237, inscriptus.

Ἀγλαΐζεται δὲ καὶ μουσικὴ κ. τ. λ. T. *τρύγα πίνου μελιηδέα* etc.

†. Sunt P. Victorii loci lyricorum sumpti in libris Athenaei, Plutarchi, Clementis.

Φύλ. ζ. Fol. 7.

Τίρυνε καὶ οὐκέτι τεῖχος κ. τ. λ. T. *πρὸς κρήτ. πορθμὸν.*

†. Sunt loci poetarum apud Hephaestionem in enchiridio, quod gr. et lat. prodiit trai. Rh. 1726. 4.

Φύλ. ιε. Fol. 15.

Περὶ τῶν κατ' ἀληθῆ φιλοσοφίαν ὑπομνημάτων στρομ. η. De verae philosophiae commentariis Strom. VIII.

A. *ἐν γοῦν τοῖς νόμοις.* T. *μόνον δὲ ἡ μήδεια.*

†. Sunt excerpta ex Clemente.

φύλ. μζ. Fol. 47.

Ἐκ δίωνος τοῦ προυσ. Ex Dione Prusiens.

A. ἔτι δ' οἶμαι τὴν παρακλητικήν. T. εἰσίασε τὴν θυέστην.

†. Ex Dione Chrysostomo in lib. 2 et 4. de regno et de Ilio non capto.

φύλ. μη. Fol. 48.

Ἐκ τοῦ κλήμεντος στρωματέου παιδαγωγοῦ λόγ. γ. Ex Clementis Stromat. lib. 3.

A. κ. β. ὅτι διὰ τὰς ἁμαρτίας ἡμῶν. T. ὡς φησὶ βακχυλίδης.

φύλ. νγ. Fol. 55.

Ἐκλογαὶ ἐκ τῶν διαφόρων. Excerpta ex variis.

†. Non ex graecis tantum, sed et latinis.

φύλ. σκζ. Fol. 227.

Ἀφορισμοὶ γνωμικοὶ τοῦ μεγάλου βασιλείου. Aphorismi gnomici Basilii magni.

A. περὶ τῆς κατ' ἐρημίαν. T. σπουδαζομένων ἐπιζητεῖ.

†. Aphorismi cum interpretatione latina extracti ex epist. 1. D. Basilii ad S. Gregorium theologum, in qua agitur de vita in solitudine agenda interprete Guill. Budaeo et respondet exemplari graece excuso, cum quo collata et recognita est per Godef. Tillmannum, ut initio legitur.

φύλ. σλδ. Fol. 234.

Ἐπιγράμματα ἐκ τῆς ἀνθολογίας. Epigrammata ex Anthologia.

A. ὑριος ἢ χαράπω πνεύσομαι. T. τὰ ῥήματα αὐτὰρ ἔγωγε.

†. Sunt Anytae, Leonidae, Nicarchi, Palladii, Archiae, Bianoris, Phaniae etc.

Codex CCXXXVI.

Chartaceus, charta solida et laevigata, initialibus et pluribus titulis rubris, scriptura minuta et nitida, in quarto, constans foliis 123, mutilus, Saec. XV, ex libris P. Victorii, probe conservatus et inscriptus.

Γαληνοῦ πρὸς γλαυκῶνα.	Galeni ad Glauconem.
A. ὅτι μὲν οὐ τὴν κοινὴν.	T. ὑπομνημάτων ἕκαστον.

†. Sunt libri duo therapeuticorum in plura capita, quae tituli minio exarati innuunt, divisi. Id quod non est in editione gr. et lat. Basil. tom. IV. p. 297.

Φύλ. πγ.	Fol. 83.
Πεδακίου διοσκορίδου ἀναζαρβέως λόγος ς. περὶ δηλητηρίων φαρμάκων, καὶ τῆς αὐτῶν προφυλακῆς.	Pedacii Dioscoridis Anazarbei liber VI. de venenis, eorumque praecautione.
A. ἀποδόντες ἐν τοῖς προγραφεῖσι.	T. καὶ γενναιότατα.
Φύλ. ρ.	Fol. 100.
Τοῦ αὐτοῦ βιβλίον ζ. περὶ ἰοβόλων.	Eiusdem liber VII. de venenatis.
A. τὸν μὲν περὶ ἰοβόλων λόγον.	T. παρασημειούμεθα.
Φύλ. ριβ.	Fol. 112.
Τοῦ αὐτοῦ λόγος ὄγδοος περὶ σημειώσεως τῶν ὑπὸ ἰοβόλων δεδηγμένων.	Eiusdem liber VIII. de signis vulnerum ab iis inflictorum.
A. τοῖς δὲ ὑπὸ φαλαγγίων.	T. τῶν ἰοβόλων δεδηγμένων.

Φύλ. ριϑ. Fol. 119.

Τοῦ αὐτοῦ λόγος ϑ. ϑεραπεία τῶν ὑπὸ ἰοβόλων δεδηγμένων.	Eiusdem liber IX. curatio vulnerum a venenatis inflictorum.
A. ἐν τῇ σημειώσει.	T. ὁ θηριακὸς τρόπος.

†. In editione gr. et lat. tres ultimi libri in unum dispescuntur. At in multis Msc. codicibus ista divisio habetur. Caeterum isti quatuor libri Dioscoridi abiudicantur.

Codex CCXXXVII.

Chartaceus, charta tenui et laevigata, initialibus principalibus rubris, literis minutis et elegantibus, in quarto, cum notis marginalibus, constans foliis 294, possessus a Demetrio Rhaul graeco, item a Nic. Dorcaborico, ex libris P. Victorii, Saec. XV, bene conservatus et inscriptus.

Ὅροι τοῦ πλάτωνος.	Platonis definitiones.
A. ἄϊδιον τὸ κατὰ πάντα χρόνον.	T. τὸ ἑαυτοῦ ἕνεκεν, ἀφορία.

†. Sunt in membrana separata.

Φύλ. β. Fol. 2.

Κοΐντου σμυρναίου περὶ τῶν ιβ. ἡρακλέους ἄϑλων.	Quinti Smyrnaei de XII. certaminibus Herculis.
A. πρῶτα μὲν ἐννεμέα.	T. ἐλάδα χρύσεα μῆλα.

†. Asservatur etiam Msc. in bibliotheca S. Marci apud Theupolum. Fabricius verò de hoc opusculo nullam mentionem facit.

Στράβωνος.	Strabonis.
A. πυϑόμενον δὲ τῆς μητρὸς νικοστράτης.	T. καὶ νῦν ἔτι φυλάττεσϑαι.

Εὐχὴ λακεδαίμονός τινος ἐφήμερος.

Oratio cuiusdam lacedaemonis quotidiana.

A. Θεὲ ἅπαντων καλῶν.

T. τῶν καλῶν πάντων Θεέ.

Φύλ. γ.

Fol. 3.

Βησσαρίωνι καρδιναλίῳ τῷ φιλοσόφῳ.

Bessarioni Cardinali philosopho.

A. ποιμὴν νικαίων, δώμης ἱερόστροφος ἄρχων.

T. δώματ' ἐς ἀθανάτων.

†. In huius fine legitur: τοῦ ἀνδρονικοῦ καὶ σοφοῦ τοῦ καλλίστου. ταῦτα λέγον οὐ χαρῇ, ἀλλ' ἀληθείᾳ. δημήτριος. Andronici sapientis et Callisti. Haec legens non gaudeat, sed veritate. Demetrius cuius nomen et in primo folio sic scriptum inveni: δημήτριος Ἕλλην λακεδαιμόνιος. Demetrius graecus lacedaemonius. Possessor proin et notarum marginalium ad Platonis opuscula auctor est. Eiusdem enim manus sunt. In Morellii bibl. gr. etc. p. 120. eiusdem Andronici Callisti versus alii in laudem Bessarionis citantur.

Φύλ. γ.

Fol. 3.

Θεοδώρῳ φιλοσόφῳ τῷ γαζέως.

Theodoro philosopho Gazae.

A. ἡ ἀτρεκὴς σοφίη δηρὸν.

T. ὤχετ' ἀποπταμένη.

Φύλ. δ.

Fol. 4.

Βησσαρίων καρδινάλις τῷ σοφῷ πλήθωνι.

Bessarion Cardinalis sapienti Plethoni Georgio.

A. σώματι γαῖαν, ψυχὴ.

T. ἀμφότερον κρατέει.

†. Fabric. vol. X. p. 758.

Φύλ. ε. Fol. 5.

Πλάτωνος πολιτείων βίβ. ι. Platonis politicorum lib. X.

A. κατέβην χθὲς εἰς πει- T. ὑπράττοντες.
ραῖα.

†. In fronte lego: Nicolai Dorcaborici et infra: *μή σε λάθῃσι.* Ne te lateat. Prodiere gr. et lat.

Φύλ. σδ. Fol. 204.

Τοῦ αὐτοῦ τίμαιος. Eiusdem Timaeus.

A. εἰς δύο τρεῖς, ὁ δὲ δὴ. T. ὁ δὲ μονογενὴς ὤν.

†. Est cum notis marginalibus. Extat ibidem.

Φύλ. σξβ. Fol. 262.

Τιμαίου τοῦ λοκροῦ περὶ τοῦ παντὸς. Timaei Locri de universo.

A. τίμαιος ὁ λοκρὸς τὰ δὲ ἕφα. T. ἀγεννάτῳ καὶ ἀιωνίῳ.

†. In huius fine subscriptum: *δημητρίου ῥαοῦλ τοῦ κυβακῆ ἕλληνός τε καὶ θρακὸς.* Demetrii Rhaul Cabacae graeci et thracis.

Φύλ. σοα. Fol. 271.

Πλήθωνος ἑωθινὴ ἐσ θεοὺς πρόσρησις. Plethonis matutinae ad Deos allocutiones.

A. ζεῦ βασιλεῦ, αὐτὸ ὤν αὐτὸ ἕν. T. ἐκ τοῦ παντὸς ἀιῶνος.

†. In fronte legitur: *ἐκ τῶν λειψάνων τῆς πλήθωνίου βίβλου συνήχθησαν ταῦτα.* Ex reliquis libri Plethonii collecta haec sunt. Secundus autem titulus est: *δειλινῶν ἐς θεοὺς προσρήσεων δευτέρα κυριωτάτη πάσων ἡ ἐς τὸν βασιλέα δία.* Meridianarum ad

Deos allocutionum secunda maxime propria omnium in Regem Iovem. Tertiae titulus: ἑσπερινὴ ἐς θεοὺς πρόσρησις. Nocturna ad Deos allocutio.

φύλ. σπη. Fol. 288.

Ὕμνοι ἐς θεοὺς τοῦ πλήθωνος.	Hymni in Deos Plethonis.
A. ζεῦ πάτερ, αὐτόπατορ.	T. ἅπασι πρόεισιν.

†. Sunt numero XXVII. Neque de eius allocutionibus, neque hymnis quidpiam memoratum inveni. Codex clauditur Braccii Ugolini Ode sub persona Orphei in laudem Cardinalis Mantuae. O meos longum etc. Sic et in secundo et tertio folio versus latini habentur, primò Curtii ad Pompeium Cardinalem Vicecanc. et secundò Christ. Ruf in Gallum.

Codex CCXXXVIII.

Chartaceus, charta solida, titulis et initialibus rubris, charactere minuto et nitidissimo, in quarto, foliorum numero 19, exaratus a Boemundo canonico, Saec. XIV, bene conservatus et inscriptus.

Ἰωάννου γραμματικοῦ ἀλεξανδρέως εἰς τὸ πρῶτον τῆς νικομάχου ἀριθμητικῆς εἰσαγωγῆς.	Ioannis Grammatici Alexandrini in lib. 1. introductionis arithmeticae Nicomachi.
Νικομάχου γερασυνοῦ πυθαγορικοῦ εἰσαγωγὴ τῆς ἀριθμητικῆς τῶν εἰς τὰ δύο τὸ πρῶτον.	Nicomachi Geraseni Pythagorici introductionis arithmeticae lib. 1.
A. οἱ παλαιοὶ καὶ πρῶτοι.	T. πρὸς τῷ ὅλῳ.

†. Hae quidem inscriptiones minio notatae sunt. Ex initio autem et sequentibus colligo, nonnisi textum Nicomachi haberi sine Ioannis Philoponi commentario, qui in aliis codicibus incipit: *ἐπεὶ ἡ ψυχὴ διττὰς ἔχει κ. τ. λ.* Habentur etiam notae marginales ad titulum: *περὶ ἀριθμοῦ.* Finis est in tit. *περὶ ἐπιμορίου.* In fol. 1. infra scriptum: *γραφὲν παρ' ἐμοῦ τοῦ βοημούνδου τοῦ δευτερεύοντος ἱεράκη κανονικοῦ καὶ διδασκάλου τὸ παρὸν βιβλίον παρὰ τοῦ σεβασμίου πατρὸς κυ καὶ μοῆ ἐπισκόπου ἱεράκηῆ.* Scriptus a me Boemundo secundario Hieracii canonico et doctore praesens liber a venerando patre dom. et episcopo Hieracis, sc. in Calabria.

Codex CCXXXIX.

Chartaceus, charta tenui, titulis et initialibus miniatis, scriptura minuta et abbreviata, in quarto, mutilus, constans foliis 368, possessus, a Polychronio, collatus cum prototypo, Saec. XV, probe conservatus et inscriptus.

Χρονικὸν τοῦ γεωργίου φραντζῆ πρωτοβεσιαρίου.	Chronicon Georgii Phranzae protovestiarii.
A. *τὸ τῆς ἱσορίας χρήσιμον.*	T. *ἀλλ' ὑπέρεψεν ἄπρακτος.*

†. In fronte notatur, eundem Gregorium quoque fuisse cognominatum. Cl. Oefelii manu sequens notatum. Hoc exemplar operis rarissimi secunda huius anni MDCCLI. Bononia ad bibliothecam rediit è manibus Cl. viri Io. Bapt. Bianconii, qui latine reddendum Ser^mi^ Electoris Bav. Maximiliani Iosephi indulgentia ad tempus acceperat. Eodem antea quoque usus fuerat Gretserus non tam interpretis, quam paraphrastis functus officio — Sed errat Cl. Oefelius. Non enim Gretserus, sed

Pontanus chronicon contractum et latine redditum edidit Ingolst. 1604. 4. Cum Theophylacto Simoc. Extat et inter scriptores Byzantinos cum notis. v. Fabric. vol. VI. p. 618. Nota auctoris fini subiecta etiam in hoc codice continetur. Graece nunc etiam Viennae 1796. prodiit curâ Cl. Alteri. In veteri catalogo malè scribitur φαντζῆ.

φύλ. τξζ. Fol. 367.

Ἐκ τῆς βίβλου τοῦ σοφωτάτου γρηγορᾶ. πῶς οὐδὲν ἐν τῷ βίῳ ἐσὶ βέβαιον, ἢ ἀληθὲς, ἀλλ' ἐν ἀδήλοις. παράδειγμα.

Ex libro sapientissimi Gregorae: Nil in vita constans, vel verum, sed in obscuris esse. Exemplum.

A. ὥσπερ πελάγεσι συγκυκᾶται.

T. καὶ κατὰ τὸν σειρὰχ.

†. Est hoc excerptum ex eius historiae lib. IV. cap. 3. In ultimo folio possessor quidam haec notavit: ἔτους 1577. τετράδῃ ἡμέρᾳ βραδῇ ἐν ταῖς ἑπτὰ ὥραις πῆς. νυκτὸς ἐμαύρησεν ἡ σελήνη καὶ ἔγγνεν ὁλομαύρη εἰς ταῖς ὄικοσι ἑβτὰ τοῦ μηνὸς τοῦ σεπτεμβρίου. καὶ τὸ ἐγραψ'ἀγὼ ὁ πολύχρων ὁ πουλισχάρης, ὅς διαθυμήσι εἰς τὴν ἀνακόλη. A. 1577. die quarta serò hora 7. noctis obscurata est luna et reddita est tota obscura 27. Sept. Et hoc ego scripsi Polychronius Pulischares, qui ad superna tendit. Excerptum hoc non notatur in veteri catalogo.

Codex CCXL.

Chartaceus, charta solida et laevi, titulis et initialibus minio distinctis, literis minutioribus et nitidissimis, in quarto, cum lacunulis constans foliis 115, Saec. XIII, probe conservatus et inscriptus.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν βασιλείου ἀρχιεπισκόπου καισαρείας καππαδοκίας εἰς τὸ ἐν ἀρχῇ ἐποίησεν ὁ θεὸς τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν.

S. patris nostri Basilii archiepiscopi Caes. Capp. in id: In principio creavit Deus coelum et terram.

A. πρέπουσα ἀρχὴ τῷ περὶ τῆς.

T. δοξαζέσθω ὁ κς, ᾧ ἡ δόξα κ. τ. λ.

†. Sunt homiliae IX. in hexaemeron extantes gr. et lat. in operibus Paris. 1721. f. In fine legitur: γῆς, οὐρανοῦ ποίησιν Φωσὴρ ὁ μέγας, βασίλειος δίδωσι τῇ δὲ τῇ βίβλῳ. Terrae et Coeli creationem luminare magnum Basilius tradit hoc libro.

φύλ. ξε. Fol. 65.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν γρηγορίου ἐπισκόπου νύσης κεφάλαια τριάκοντα εἰς τὴν τοῦ ἀνθρώπου κατασκευήν.

Sancti patris nostri episcopi Nysseni Gregorii capita triginta in hominis opificium.

A. εἰ ταῖς διὰ τῶν χρημάτων τιμαῖς.

T. ἡμετέραν, ᾧ ἡ δόξα κ. τ. λ.

φύλ. ρϑ. Fol. 109.

Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὸ ἅγιον σάββατον.

Eiusdem in sanctum sabbatum.

A. ἐπαινετὸς καὶ ὅσιος τῆς.

T. ἀναπάυσεως σὺ γὰρ κ. τ. λ.

Codex CCXLI.

Chartaceus, charta solida et laevi, titulis et initialibus rubris, charactere minuto et eleganti, in quarto, habens folia 200, cum praemisso indice minia-

to, possessus a Mich. Rosaita et Io. Alb. Widmestadio, Saec. XV, optime conservatus et inscriptus.

Εἰς τὸν λυκόφρονα σχόλια Ἰσακίου γραμματικοῦ τοῦ τζέτζου. — In lycophronem scholia Isacii grammatici Tzetzis.

Α. τοῖς τῶν ποιητικῶν βίβλων. — Τ. μεταφορᾶς τοῦ λέπους.

†. Praemittitur tetrastichon: *Βίβλος μὲν κ. τ. λ.* quod et editum 1601. 4. apud Paul. Stephanum gr. et lat. Subiiciuntur Isacii Tzetzis prolegomena, quae sequitur lycophronis genus: *ὁ λυκόφρων οὑτοσὶ*, ut in memorata editione. Demum habetur libri inscriptio: *ἐπιγραφὴ λυκόφρονος ἀλεξάνδρα* cum explicatione interlineari sic: *ἐγὼ φράσω λοιπόν σοι ἀληθῶς, ἐρωτᾷς.* Inferius scholia Isaacii incipiunt, ut in editione. Ultimum scholium in editione deest: *λεψιεὺς, ὁ δεινὰ καὶ κεκαλυμμένα λέγων ἀπὸ μεταφορᾶς τοῦ λέπους.* His adiecti sunt isti Tzetzis versus sequentes in lycophronum.

λόγους ἀτερπεῖς πολλὰ μοχθήσας γράφεις,
Ἀνισορήτως βάρβαρ λέξας ἔπη.
γωλεία γρώνας ὄυσα καὶ τυκίσματα,
συνορθάγη τε κρίμνα καὶ λυκοψία.
μόνον νέοις ἱδρῶτα μωρὲ λύκοφρον.
οὐδὲν γὰρ ἄλλο πλὴν κενοὶ λήρων λόγοι,
τὴν δὲ λυκοφρονέην τὴν βαρβαρόφωνον ἰυγὴν.
κλυσύστ' ἄλλο πρὸς ἄλλοιο βάκχη καλυπίη.
τζέτζης Ἰσαάκιος ἐπεὶ φυγὸν ἐξερεεινᾶς.
παγκράτεϊ μεδέοντι πανέξοχον ὕμνον ὀφείλω.

Sequuntur adhuc alii.

θεῷ τὸν αἶνον προσφέρῳ προθυμίᾳ
τῷ πάντα πάντως τοῦ δὲ τῇ συνεργείᾳ
εἰδόντι καὶ βλέποντι παναλκεῖ κράτει
ὦδεπεράνας τὴν λυκόφρονος πτύχα.

†. Michaelis quondam Rosaitae hunc codicem fuisse, haec exterius in membrana scripta indicant: *μιχαὴλ τοῦ ῥοσαίτου καὶ τῶν φίλων.* Alberti quoque Widmestadii fuisse nota ipsius manus pag. 1. indicat. In totum lycophronem index alphabeticus minio exaratus omnibus praemissus est.

φυλ. ρϟϑ. Fol. 199.

Ἐπὶ τῶν ἑπτὰ θαυμάτων. De VII. miraculis.

Α. τὰ ἑπτὰ πάλαι τοῦ βίου θαύματα. *Τ. ἀσάφειαν ἐπιτήδευσαν.*

†. Sunt Thebae, Babylon, Mausoleum, Pyramides, Colossus, Capitolium, Hadriani templum in Cycico.

φύλ. σ. Fol. 200.

Ἐκ τοῦ κεδρηνοῦ. Ex Cedreno.

†. Sunt fragmenta de Endymione, Prometheo, Argo, Argonautis. Prius et hoc excerptum omissa sunt in veteri catalogo.

Codex CCXLII.

Chartaceus, charta solida et laevi, titulis et initialibus miniatis, literis minutis et elegantibus, manu diversa, in quarto, exaratus a Mich. Apostole Byzantino, Saec. XV, constans foliis 122, mutilus, probe conservatus et inscriptus.

Ἦν οὐ μέγα, ἐπάλαισε δὲ πρόσω τέχνης, τούτῳ νοσήσαντι ὑπέβη μὲν τὰ δεξιὰ, ἐπέδωκε δὲ τὰ ἀριστερὰ κ. τ. λ.

Τ. τὸ δὲ πυριᾶσθαι καὶ ξηραλοίφειν, ἐπειδὴ τῆς ἀκρικοτέρας γυμνασικῆς ἔχεται, λακεδαιμονίοις ἄφωμεν.

†. Est fragmentum de gymnastica, in cuius fine legitur: μιχαῆλος ἀποστόλης βυζάντιος. Michael Apostoles Byzantinus.

φύλ. ς. Fol. 6.

Εἰκόνες Φιλοστράτου, προοίμιον. ἑλλαδίκ.	Imagines Philostrati. Prooemium. Helladia.
A. ὅσις μὴ ἀσπάζεται τὴν ζωγραφίκν.	T. ὅτι χρὴ σὺν ὥρᾳ γράφειν.

†. Adiunctae sunt explicationes interlineares et scholia, quae post prooemium sic incipiunt: Ἀλήθεια ἐτυμολογεῖται ἀπὸ τοῦ α στερητικοῦ μορίου καὶ τοῦ λήθη, διὰ τὸ ἀλάθητος εἶναι, ὡς ἁπλῆ καὶ πᾶσιν ἐυσύνοπτος. Codicis Taurinensis scholia apud I. Pasinum incipiunt: ὅσις, τὸ ὅσις μὴ ἀσπάζεται ταὐτον τι μὴ ὁ ἀσπαζόμενος καὶ ὁμοίως ἀτελὲς. In codicibus quibusdam Msc. Vaticanis et Vindobonensibus scholia Manuelis Moschopuli adiuncta leguntur Philostrati iconibus, quae, num eadem sint, omissis initiis ignoro. Facta collatione cum editione Operum Lipsiensi 1709. f. observo, deesse fabulas et Menoeceum. Loco Pelopis, vel Hippodamiae legitur Oenomaus. Ad imaginem XXXI. Xenia scholiorum magna lacuna habetur. Desunt et virgines hymnum canentes, excepto fine. Nec omnibus addita sunt scholia, nec in duos libros divisio fit. Numerus ultimus est LII, numero scilicet perperam posito.

φύλ. ϟα. Fol. 91.

Τὸ ο̄ πρὸ τοῦ ν̄ ἐν τισὶ μὲν διὰ τοῦ ω̄ μεγάλου γράφεται.	T. ἤγουν ὁ μὴ πλέον ὀβολοῦ δανείζων καὶ ἕτερα.

†. Hoc

†. Hoc fragmentum grammaticae fors et eidem Manueli Moschopulo tribuendum.

φύλ. ϟβ. Fol. 92.

Περὶ προθέσεων. De praepositionibus.

A. ἡ ἐν πρόθεσις συντάσσεται κοινῶς. T. ὑπερούσιος, ὑπεράγαθος.

†. Censeo, partem prioris esse. In fine legitur: μιχαὴλος ἀποστόλης βυζάντιος μετὰ τὴν ἅλωσιν τῆς αὐτοῦ πατρίδος πενίᾳ συζῶν καὶ τόδε τὸ βιβλίον ἐξέγραψεν. Michael Apostoles Byzantinus, capta patria sua, egenus librum hunc exscripsit. Eiusdem similes subscriptiones in Morellii bibl. gr. etc. p. 157. etc. occurrunt cum Morellii notis.

φύλ. ρ. Fol. 100.

Γεωργίου τοῦ πλήθωνος κατὰ ἀριστοτέλους. Georgii Plethonis in Aristotelem.

T. καὶ φαῦλα ἐγκάτα μέμικται. A. οἱ μὲν ἡμῶν παλαιότεροι καὶ ἑλλήνων.

†. Est de Platonicae et Aristotelicae philosophiae differentia libellus gr. et lat. iam editus.

Codex CCXLIII.

Chartaceus, charta solida et laevigata, scriptura minuta et nitida, manu diversa, in quarto, constans foliis 77, Saec. XVI, exaratus a Iac. Battistaritza Solentino, possessus a Io. Alb. Widmestadio, bene conservatus et inscriptus.

Παττάκιον ἐκδοθὲν παρὰ τοῦ ἀοιδίμου βκσιλέως τοῦ πορφυρογενήτου κυρ. μανουὴλ τοῦ κομνηνοῦ γνώ- Epistola illustrissimi imperatoris Porphyrogenetae dom. Manuelis Comneni ex sententia et

μῃ καὶ ἔιδησι καὶ τῶν ἐλλογίμων ἀρχιερέων καὶ συγκλητικῶν ἀρχόντων, πολλῶν γέμον ὑψηλῶν καὶ ἀναγκαίων θεωρημάτων, ἀπολογητικὸν πρὸς γραφήν τινος μοναχοῦ παλατινοῦ, τῆς μονῆς τοῦ παντοκράτορος, τὰ τῆς ἀστρονομικῆς τέχνης κακίζευσαν καὶ ἀσεβείαν ἀποκαλοῦσαν τὸ μάθημα, ἄναξ μανουὴλ κομνηνόβλαχος κλάδος.

consilio doctorum Pontificum et senatorum principum, multis repleta sublimibus et necessariis theorematis apologetica contra libellum cuiusdam monachi palatini monasterii του παντοκρατορου, qui astronomiam insectabatur et impiam appellabat scientiam, imperator Manuel ex Comnenorum genere oriundus.

A. τιμιώτατε πάτερ, τὸ ἐγχειρισθὲν.

T. κρυπτόντων καὶ μηνίω.

†. Extat idem manuscriptum in bibliotheca S. Marci apud Theupolum et Vaticana, nunquam editum.

Φύλ. ιϛ. Fol. 17.

Πρόκλου στοιχείωσις Φυσικὴ. Procli elementa physica.

A. σύνεχῆς ἐστιν, ὧν τὰ πέρατα.

T. ὅπερ ἔδει δεῖξαι.

†. Sunt libri II. de motu, editi graece, Basil. 1531. 8.

Φύλ. λϛ. Fol. 36.

Τὰ τῶν ὀφφικιαλίων τοῦ παλατίου τῆς κωνσαντινουπόλεως ὀνόματα. Officialium palatii Constantinopolitani nomina.

A. οἱ τοῦ βασιλέως υἱοὶ.

T. κατ' ἀξίαν ἑκάστης αὐτῶν.

†. Videntur esse sumpta ex Codino Curopalata. In editione script. Byzant. Venetiana p. 15. habentur. Sunt verò tantum nomina sine explicationibus.

φύλ. λη. Fol. 58.

Ἡ γεγουῖα διατύπωσις παρὰ τοῦ βασιλέως λέοντος τοῦ σοφοῦ, ὅπως ἔχουσι τάξεως οἱ θρόνοι τῶν ἐκκλησίων τῶν ὑποκειμένων τῷ πατριάρχῃ κωνσαντινουπόλεως.

Constitutio imperatoris Leonis sapientis, quo ordine sint sedes ecclesiarum subiectarum patriarchae Constantinopolitano.

Α. ἡ καισαρεία, ἡ ἔφεσος.

Τ. ὁ ἀιλίας, ἤτοι ἱεροστολύμων.

†. Ext. gr. et lat. inter scriptores Byzant. In margine inferiore Io. Alb. Widmestadius propria manu notat, se hoc in bibliotheca Vaticana describendum curasse. Sequitur tum ordo praesidentiae sanctissimorum patriarcharum.

φύλ. λϑ. Fol. 59.

Ἡ γενομένη ἔκθεσις τῶν ὑποκειμένων τῇ βασιλίδι κωνσαντινουπόλει μητροπόλεων ἐπὶ τῆς βασιλείας τοῦ ἀοιδίμου βασιλέως κυροῦ ἀνδρονίκου τοῦ δευτέρου τῶν παλαιολόγων.

Expositio subiectarum reginae Constantinopoli metropolium regnante illust. imperatore D. Andronico secundo Palaeologorum.

Α. α. καισαρεία. β. ἔφεσος.

Τ. ρι. ἡ ἀχυράους.

†. Extat ibidem, sed cum quodam discrimine.

Φύλ. μβ. Fol. 42.

Τάξις προκαθεδρίας τῶν ὑπὸ τῶν ἀποστολικὸν θρόνον κωνσαντινουπόλεως τελούντων μητροπολίτων καὶ τῶν ὑπ' αὐτοὺς ἐπισκόπων, α τῷ καισαρείας καππαδοκίας.

Ordo praesidentiae metropolitarum apostolico Constantinopoleos throno subiectorum et episcoporum inferiorum. Thronus 1. Caes. Cappadoc.

A. α. ὁ νύσσης. β. ὁ καμουλιανῶν.

T. κ. τὸ σμολενσκὸν.

†. Extat ibidem cum Georgio Codino inter scriptores Byzantinos.

Φύλ. να. Fol. 51.

Χορειακὸν τετράμετρον βραχὺ καταληκτὸν πρὸς πάντας τοὺς τοῦ ὄντως χριστιανικοῦ βίου τὴν ὁδὸν τέμνειν αἱρουμένους ἅρμοζον.

Choriacum tetrametrum pendulum, omnibus qui verè Christianae vitae viam ingredi volunt aptum.

A. βούλομαι λαθεῖν βιώσας.

T. πένθος, ὕθλος καὶ μέρος.

†. In fine manu Io. Alb. Widmestadii notatum: Hieronymi D. Leandri pont. Brundusini S. R. E. Card. carmen auctoris manu et scriptum et Io. Alb. Widmestadio dono datum, 1557. Hoc et quaedam priora desunt in appendice Uffenbachiana.

Φύλ. νγ. Fol. 53.

Περὶ τῆς ἀνθρωπήσεως τοῦ χριστοῦ. ἀρχὴ σὺν θεῷ τῶν ὁμηροκέντρων. ἡ ὑπόθεσις. Αὕτη ἐστὶ ἡ ἁγιολογία εὐδοκίας λαμπροτάτης, τῆς καὶ τὸν παρόντα ὁμη-

De humanitate Christi. Initium Homerocentonum iuvante Deo. Argumentum. Hoc est praeclarum opus illustrissimae Eudociae, quae hos

ροκέντρωνα, τὸν συντεθέντα ὑπὸ πατρικίου, τὴν ἐπισκόπην διορθοσαμένης, ἡ πάροῦσα Βίβλος καλεῖται ὁμηρόκεντρα, ἣν πρώην ἐγράψατο πατρίκιος ἀρητηρ. καὶ τοῦτο δῆλον ἀπὸ τῆς διὰ στίχων ἡρωικῶν ἐπιγραφῆς, ζήτει ἐν τῇ ἀρχῇ τῶν ἐνθάδε προγεγραμμένων ἱστορίων. τατιανὸς ἐκ τῶν ὁμήρου βιβλίων τὸν μὲν ὅμηρον ἔγραψε καὶ δύο στίχους ὁμηρικοὺς κειμένους μὴ εὑρίσκετε. ἐν τούτῳ δὲ πολὺ τὸ τοιοῦτον εἶναι. πρώτη δὲ τῆς ἀπολογίας καὶ τοῦ ποιήματος ἡ ὑπόθεσις τέτακται. ὁ δὲ λόγος, ὡς ἀπὸ τῆς διορθωσαμένης πρὸς τοὺς ἀναγινώσκοντας. τὰ τοῦ δράματος πρόσωπα· ὅμηρ. ὀδυσσ.

Homerocentones a Patricio compositos emendavit. Hic liber vocatur Homerocentonum, quem prius composuit patricius Areter (Precator). Et hoc clarum est ex inscriptione huius libri in versibus heroicis, quae inscriptio historiarum hic scriptarum initio deest. Tatianus ex Homeri libris Homerum scripsit, et duos versus homericos simul positos non reperitis. Et in hoc tale quid esse multum est. Primum apologiae et poëmatis argumentum positum est sermo autem, tanquam ab emendatrice ad lectores. Personae dramatis, Homer. et Odyss.

Α. κέκλυτε μεν μύρια φῦλα.

Τ. εὐαγγέλιον δέ τοι ἔσω.

†. Homerocentra, quae prodiere graece Francof. 1554. 8. cum Lycurgo, ab his differunt. Ampliora enim sunt, quàm nostra. Nempe tres dicuntur esse collectiones: I. Patricii. II. Eudociae. III. Anonymi, uti nota innuit apud Fabric. vol. 1. p. 358. Additae sunt etiam interlineares notae, sed usque ad medium solummodo. In fine scriptum legitur: ὁμηροκέντρων ὧδε μοι νόει. τέλος. —

τὸν τοῖς δικτύλοις γράψαντα τὸν κεκτυμένον
τὸν ἀναγινώσκοντα σὺν προθυμία;
τὸν κτισάμενον τὰ τετράδια τὰ δὲ;
Φύλαττε τοὺς τρεῖς ὦ τρι. τρισωλβία,
ὃ τὰ πάντα πληρῶν θεὸς ἡμῶν δοξάσαι.—
Ἐγράφη τοῦτο τὸ βιβλίον ὁμηροκέντρωνος
θεῷ χάρις διὰ χειρὸς ἐυτελεςάτου σπουδαςοῦ
Ιακώβου ἱερέως βαπτιςαριτζου ἀπὸ ἄςεως.
σωλεντιν. ἐν μηνὶ ἀυγούςου εἰς ϟ κ. κ.
ἡμέρᾳ μὲν τρίτῃ, ὥρᾳ δὲ δεκάτῃ πέμπτῃ
τοῦ ἔτους τρέχοντος ἀπὸ κόσμου κτίσεως ζιζ.
ἰνδ. ιβ.— ὥσπερ ξένοι χαίρονται ἰδεῖν
πατρίδα, οὕτως οἱ γράφοντες βιβλίου τέλος.

Homerocentron, sic mihi cogita, finis. Scriptorem, possessorem, lectorem promptum, auctorem Tetrametri, custodi hos tres trinitas ter beata, puta Deum nostrum, qui omnia implet.— Scriptusest hic liber Homerocentonum, Deo gratias, manu vilissimi fautoris Iacobi Sacerdotis Battistaritzaeex urbe Solentina, mense Augusto XX. feria tertia, hora XV. anni currentis ab orbe condito 7017, aera Christi 1409. indict. XII.— Quemadmodum peregrini videre patriam gaudent, sic scriptores libri finem. Io. Alb. Widmestadii fuisse, nota ipsius manus ostendit.

Codex CCXLIV.

Chartaceus, charta solida, titulis et initialibus minio exaratis, literis minutioribus et nitidis, in quarto, foliorum numero 58, Saec. XV, probe conservatus et inscriptus.

Αἰλιανοῦ Φιλοσόφου πρὸς ἀνδριανὸν τὸν βασιλέα τακτικὸν.

Aeliani philosophi ad Hadrianum imp. tactica.

Α. τὴν παρὰ τοῖς ἕλλησι.

Τ. ἐξέρχεσθαι τοὺς πολεμοῦντας.

Φύλ. λς. Fol. 36.

Ἐκ τῶν τακτικῶν λέοντος τοῦ σοφοῦ. Ex tacticis Leonis sapientis.

Α. ἡ πρώτη κεφαλὴ, ὁ στρατηγὸς. *Τ. ἐκ ταύτης μάχονται.*

†. Haec duo opuscula graece prodiere Venet. 1552. 4. Ultimum non indicatur in veteri catalogo.

Codex CCXLV.

Chartaceus, charta tenui, titulis et initialibus miniatis, charactere minuto et visibili, in quarto, manu Andreae Darmarii Epidaurii, Saec. XVI, constans foliis 43, bene conservatus et inscriptus.

Συνοδικὸν περίεχον ἐν ἐπιτομῇ ἁπάσας ἀπὸ τῶν ἁγίων ἀποστόλων γεγονυίας ὀρθοδόξας καὶ αἱρετικὰς συνόδους μέχρι τῆς ὀγδόης τῆς ἐπὶ τοῦ Φωτίου καὶ τῇ τοῦ πάπα Ἰωάννου ἑνώσει. Libellus synodicus omnes synodos tam orthodoxas, quam haereticas brevi compendio continens, quae ab apostolorum tempore usque ad octavam super unione Photii et Ioannis Papae institutam sunt celebratae.

Α. σύνοδος θεία καὶ ἱερὰ συναθροισθεῖσα. *Τ. ἀποφηνάμενος τὴν καθαίρεσιν.*

†. Prodiit cum versione I. Pappi Argent. 1601. 4. Extat et in Harduini Conciliis tom. V. Quin et Fabricius edidit tom. XI. p. 185. Hoc tantum discrimen animadverti, quod codex Electoralis desinat in Conc. CL. Constantinop. in templo Apostolorum. Editio autem Fabriciana adhue

continet Romanam CLI. Nicolai. Aliud igitur exemplar habuit Io. Pappus, ex quo hoc synodicum edidit. Ait enim in praefatione, se hoc synodicum ab Andrea Darmario redemisse. Ita et hîc: *ὑπὸ ἀνδρέου δαρμαρίου τοῦ ἐπιδαυρίου ἐλήφθε τέρμα ἐν τῷ ἔτει ͵αφοα μαρτίου ϛ.* Ab Andrea Darmario Epidaurio finem cepit A. 1571. 6. Mart. — *χάριν κυρίῳ ἀντωνίῳ κοβαρουβλίῳ ἀκροάτῃ καὶ δεσπότῃ πόλεως βαλιαδολλίου.* Gratias D. Antoni. Cobarubio auditori et dom. urbis baliadolii.

Codex CCXLVI.

Chartaceus, charta crassa, titulis et initialibus minio distinctis, literis minutioribus sat nitidis, in quarto, foliorum numero 169, initio et fine mutilus, Saec. XIV, male conservatus et inscriptus.

Προδρόμου θεοδώρου ἐξήγησις εἰς ἄπορα τοῦ δαμασκηνοῦ τινα καὶ ὕμνους. Theodori Prodromi in dubia quaedam Damasceni et hymnos.

A. *ἐπειδὴ γὰρ δόξα λέγεται τὸ δόξαζον.* T. *οὐδὲ ἐμπαθὲς τὸ θεῖον.*

†. Cum initium sit mutilum, alia manu hic titulus videtur esse positus. Nam in aliis codicibus hic titulus habetur: *τοῦ φιλοσόφου θεοδώρου τοῦ προδρόμου ἐξήγησις εἰς τοὺς ἐν ταῖς θείαις καὶ δεσποτικαῖς ἑορταῖς μεγαλουργηθέντας κανόνας παρὰ τῶν ἁγίων καὶ σοφῶν μελωδῶν κοσμᾶ καὶ ἰωάννου τοῦ δαμασκηνοῦ.* Philosophi Theodori Prodromi expositio in canones festis divinis et dominicis conservatos a sanctis et sapientibus melodis Cosma et Ioanne Damasceno. Primum troparium, quod minio exaratum occurrit, est: *ζωὴ ἐνπόσατος χριστὲ ὑπάρχων κ. τ. λ.* Expositio autem: *τῆς κατὰ χριστὸν οἰκονομίας καὶ τούτῳ τῷ τροπαρίῳ ἐμτεριείληπται συνοπτικῶς τὸ ὅλον μυστήριον.*

Secundus titulus, qui occurrit p. 104. est principium secundi canonis echi secundi. Expositio. *πρὸ τῆς ἑρμηνείας τοῦ δευτέρου κανόνος.* Ultima demum Ode III. est: *ἐκ μὴ ὄντων τὰ πάντα παράγων κ. τ. λ.* Cuius finis etiam mutilus est.

Codex CCXLVII.

Chartaceus, charta tenui, titulis et initialibus miniatis, literis minutis, lisibilibus, in quarto, manu And. Darmarii, constans foliis 136, Saec. XVI, probe conservatus et inscriptus.

Τοῦ σοφωτάτου πυροπαλάτου περὶ τῶν ὀφφικιαλίων τοῦ παλατίου κωνσαντινουπόλεως καὶ τῶν ὀφφικίων τῆς μεγάλης ἐκκλησίας καὶ πρώτων περὶ τῶν ὀφφικίων τῆς μεγάλης ἐκκλησίας.

Sapientissimi Curopalatae de officialibus palatii Constantinopolitani et de officiis magnae ecclesiae et primum de officiis magnae ecclesiae.

A. *ὁ μέγας οἰκονόμος.* T. *ἐν ἡμέρᾳ ῥήτῃ.*

†. Convenit quàm maxime cum editione Venet. Script. Byzant. nisi, quod cap. II. de officialibus, omissis numeris 2. 3. 4. 5. ad 6. sic incipit: *ὁ δὲ βασιλεὺς μιχαὴλ τῶν παλαιολόγων ὁ πρῶτος κ. τ. λ.* usque ad Protovestiarium. Et tum omissis aliis sequitur titulus: *μέγας δοὺξ.*

Φύλ. ρκγ. Fol. 123.

Ἔκθεσις τοῦ βασιλέως κυρ. ἀνδρονίκου τοῦ παλαιολόγου τοῦ γέροντος, ὅπως νῦν ἔχουσι τάξεως αἱ ὑποκειμέναι μητροπόλεις τῷ

Expositio imperatoris domini Andronici Palaeologi senioris, quem locum nunc teneant metropoles, quae Constan-

πατριαρχικῷ θρόνῳ τῆς κωνσταντινουπόλεως.

tinopolitano throno subiectae sunt.

A. ὁ καισαρείας, ὁ ἐφέσου.

T. ὡς καὶ οἱ μητροπόλιται.

†. Extat cum Codino Curopalata inter scriptores Byzant. Codex Electoralis primò desinit: ὁ ἀχυράους, omissis urbibus, quae nomen ultimò mutaverunt et quae in editione recensentur. Et statim ad titulum transit. — De ordine thronorum metropolitanorum, quinam ex illis dicantur exarchae et hypertimi, et qui hypertimi tantum, ut in memorata editione. In fine legitur: ὑπὸ ἀνδρέου δαρμαρίου τοῦ ἐπιδαυρίου ἐν τῷ ἔτει ,αφπβ ἀπριλλίῳ ιη. Ab Andrea Darmario Epidaurio anno 1582. April. 18.

Codex CCXLVIII.

Chartaceus, charta solida et laevigata, titulis et initialibus rubris, scriptura minuta et nitida, in quarto, ex dono Syrleti protonotarii, constans foliis 84, Saec. XVI, optime conservatus et inscriptus.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν ἀνδρέου ἀρχιεπισκόπου καισαρείας καππαδοκίας ἑρμηνεία εἰς τὴν ἀποκάλυψιν τοῦ ἁγίου ἀποστόλου καὶ εὐαγγελιστοῦ ἰωάννου τοῦ θεολόγου.

Sancti patris nostri Andreae, archiepiscopi Caes. Cappad. expositio in apocalypsin sancti Apostoli et Evangelistae Ioannis Theologi.

A. πολλάκις αἰτηθεὶς ὑπὸ πολλῶν.

T. πάθων δι' ἡμᾶς χς᾽ κ. τ. λ.

†. Prodiit gr. lat. Heidelbergae 1596. f. cum versione Th. Peltani. Hoc exemplar erat munus

Syrleti, ut ex his, quae in pagina separata et annexa scripta sunt, intelligitur. Rdus Dnus Gulielmus Syrletus Protonotarius Apostolicus, vir graece et latine doctissimus, sacrarum literarum peritissimus, qui omnes divinarum rerum scriptores, praesertim graecos pervolutavit et, quod mirabile est, memoria tenet, ut eius sermo sit instar refertissimae bibliothecae, qui propter admirabilem doctrinam ac religionem charissimus fuit Marcello II. Pont., apud quem in honore fuerat XIV. annos. Fuit etiam iucundissimus Paulo IV. Pont., cuius in doctissimo sermone is conquiescebat. Est homo Calaber eius regionis, in qua dominatur Marchio Arenae, qui successit nobili viro Nicolao Concubottae, qui in ea loca venerat ex Bavaria et cum eo multi praeterea nobiles homines, ex quibus unus fuit parens et auctor familiae Syrletae. Is igitur Rdus Protonotarius et propter summam illust. ducis nobilitatem, dignitatem et, quod caput est, religionem ac pietatem in Deum et in sedem hanc sanctam singularem et propter eximium studium et observantiam, quam habet erga excellentissimum Principem illius provinciae, unde maiores sui orti sunt, mittit catholicos hos libros catholico inprimis Principi Andreae, archiepiscopi Caesareensis, in apocalypsin Io. Apostoli explanationes ex antiquis et sanctis patribus excerptas, quae ex aliqua parte impressae sunt Veronae. Sed has is integras describi fecit ex exemplari pervetusto Vaticanae bibliothecae. In his explanationibus citatur Papias, Dionysius Areop., Irenaeus, Hyppolitus et Methodius martyr, viri doctrina, sanctitate et martyrio illustres. Quae res haereticorum nostri temporis redarguit temeritatem, qui ausi sunt dicere, apocalypsin non esse Ioannis Apostoli et Evangelistae.

Codex Hic ex singulari Serenissimi Electoris Maximil. Iosephi liberalitate Cl. Prof. Matthaei Wittenb. ad ipsius usum missus est A. 1805.

Codex CCXLIX.

Bombycinus, charta crassa et laevi, titulis et initialibus miniatis, charactere minutiore et nitido, manu diversa, cum notis marginalibus, in quarto, foliorum numero 280, Saec. XV, madefactus, caeterum bene conservatus.

Τὰ προλεγόμενα τοῦ πρώτου βιβλίου τοῦ ἀριστείδου. Prolegomena primi libri Aristidis.

A. τρεῖς φοραὶ ῥητόρων γεγόνασιν. T. ἐπεξιόντες παρατηρήσομεν.

φύλ. ς. Fol. 6.

Νόμος ἐστί τις ἔλληνσιν κ. τ. λ. T. καὶ ὁ λόγος καὶ ἡ τέλις.

†. Est Aristidis Panathenaica, omisso titulo. Folium primum suppletum est, omissa autem scholia. Nam in fol. 2. scholium primum marginale sic incipit ad: ἄλλων γὰρ ἄλλα. Ἡρόδοτος μὲν ἔειπε τὰ μηδικά. θουκιδίδης δὲ τὰ πελοποννησιακά. ξενόφων δὲ τὰ ἑλληνικὰ καὶ ἄλλοι ἄλλα. λέγει οὖν ἀριστείδης κ. τ. λ. Prolegomena autem in editione Oxoniensi Sopatri Apameensis esse dicuntur. In codice Electorali pars 1. desinit aliter, quàm in editione citata. Ibidem scholia etiam antiqua edita sunt et quàmvis aliqua conveniant, non tamen eadem sunt, immo nostra multò ampliora. Quin et interlineares notae adsunt, nec eae paucae et utraque ad finem usque producuntur. In editione verò citius desinunt. Huius variantes et scholia editurus est Cl. Prof. Wernsdorf Helmst.

φύλ. πε. Fol. 85.

Τὰ προλεγόμενα ὑπὲρ τῆς ῥητορικῆς καὶ τῶν τεσσάρων. Prolegomena de Rhetorica et de quatuor viris.

A. ἀριστείδης ὁ σοφιστὴς ἐντυχῶν. T. καὶ ταῦτα μὲν ἐπὶ τοσοῦτον.

†. Vide citatam editionem, cuius finis est: ταῦτ' ἐγώ σοι σώπατρος κ. τ. λ. quod in Msc. deest.

φή λ. ϟα. Fol. 91.

Πρὸς πλάτωνα ἀριστείδου περὶ ῥητορικῆς λόγ. α. προοίμιον. Ad Platonem Aristidis de Rhetorica. Prooemium.

A. τὸ προοίμιον ἔλαβεν ἀπὸ. T. ὧν ἕνεχ' ἐυρέθη.

†. Adiuncta sunt etiam scholia marginalia, non tamen eadem, quae sunt in citata editione. Sic: κιθαρωδὸς κιθαριστοῦ διαφέρει, ὅτι ὁ μὲν κιθαρωδὸς τῇ φωνῇ τῆς κιθάρας κέχρηται. ὁ δὲ κιθαριστὴς κρούειν μόνον ἐπίσταται.

φύλ. ρμγ. Fol. 143.

Πρὸς πλάτωνα ὑπὲρ ῥητορικῆς λόγ. $\overline{\beta}$. Ad Platonem de Rhetorica. Orat. 2.

A. ἐπεὶ δὲ καὶ μιλτιάδου. T. τὰ δὲ, οὑτωσὶ πεζῇ.

φύλ. ρξη. Fol. 168.

Ὑπόθεσις τοῦ ὑπὲρ τῶν τεσσάρων. Argumentum orat. de quatuor viris.

A. πλάτων ἐπισημότατος ἐν φιλοσοφίᾳ. T. ἐγκλημάτων τὴν διαβολήν.

†. Differt aliquantum ab argumento in editione Iuntina obvio.

φύλ. ρο. Fol. 170.

Ὑπὲρ περικλέους. Pro Pericle.

A. παραιτεῖσθαι μὲν οὐκ οἶδα. T. οὐκ ἀρ' ἐνφρονεῖν δόξομεν.

†. In editione Oxoniensi est secunda Platonica pro quatuor viris. Scholium primum est: Δέον πρὸς ἄνδρα εἰπεῖν, ἤτοι τὸν πλάτωνα. ὁ δὲ ἄνδρας εἶπε, συμπεριλαμβάνων τόν τε πλάτωνα καὶ τοὺς τἀκείνου φρονοῦντας, ἢ τοὺς φιλοσόφους. Quod non multum differt ab editis. Secundum verò prorsus convenit. Eadem igitur censenda sunt. Scholia huius codicis non indicata sunt in appendice Uffenbachiana.

φύλ. ρϟβ. Fol. 192.

Τὰ προλεγόμενα περὶ τοῦ κίμωνος. Prolegomena de Cimone.

A. κίμων μιλτιάδου γέγονε παῖς. T. καὶ πεισιάνακτα.

†. Extant in editione Iuntina.

φύλ. ρϟγ. Fol. 193.

Ὑπὲρ τοῦ κίμωνος. De Cimone.

A. ἄλλα νὴ διὰ ὁ κίμων. T. καὶ ὅτω προσῆκεν.

φύλ. ρϟη. Fol. 198.

Τὰ προλεγόμενα περὶ τοῦ μιλτιάδου. Prolegomena de Miltiade.

A. ὁ ἡρόδοτος ἐν τῇ ς. ἱκανῶς. T. ἐν τῷ δεσμωτηρίῳ.

φύλ. ρϟϑ. Fol. 199.

Ὑπὲρ τοῦ μιλτιάδου. De Miltiade.

A. περιήκει ἡμῖν ὁ λόγος. T. ἔγω γε οὐχ ὁρῶ.

φύλ. σϑ. Fol. 209.

Ὑπὲρ Θεμιστοκλέους. De Themistocle.

A. λοιπὸς τοίνυν Θεμιστοκλῆς. T. προσεῖναι προσήκει.

φύλ. σλε. Fol. 235.

Κοινὴ ἀπολογία. Communis apologia.

A. ἃ μὲν τοίνυν περὶ τῶν ἀνδρῶν. T. οὐκ ἐχθρὸν κρίνω.

†. Est eiusdem Aristidis, ut priora et cum scholiis marginalibus, quorum primum est: δημοσϑηνικὸν ἐπιχείρημα. μετὰ γὰρ τὸ ἐνεγκεῖν εἰς ἔλαττον τὸ ἁμάρτημα σπεύδει κακεῖνο περιελεῖν. v. Morellii bibl. gr. etc. p. 291. etc.

Codex CCL.

Bombycinus, charta crassa, atramento pallido, titulis et initialibus minio, charactere minuto et eleganti, in quarto, exaratus a Macario Diacono Staensi 1311, turbato foliorum ordine, possessus a Theodosio Protonotario, constans foliis 298. male conservatus et inscriptus.

Χρυσοστόμου ἐκ τῶν λόγων τῶν περὶ ἀκαταλήπτου. Chrysostomi ex orationibus de incomprehensibili.

A. Ἰατρῶν μὲν παῖδες. T. εὐγνωμοσύνης προσέχοιεν.

†. In editione gr. lat. operum inscribitur, ad scandalizatos ob adversitates et est breve excerptum.

Ὅτι ἐπισφαλὲς τὸ πολυπραγμονεῖν τὴν ἀπόῤῥητον τοῦ Θεοῦ σοφίαν. Periculosum esse, curiose inquirere arcanam Dei sapientiam.

A. τίς οὖν ἡ αἰτία τῆς τοσαύτης. T. ἐν οὐρανῷ διατριβούσαις.

†. Est excerptum ex priore oratione.

Φύλ. γ.	Fol. 5.
Ὅτι οὐχ ἡμῖν μόνον, ἀλλὰ καὶ ταῖς ἄνω δυνάμεσι ἀκατάληπτον τὸ θεῖον.	Non nobis tantum, sed et supernis potestatibus divinitatem esse incomprehensibilem.
A. *ὅταν γοῦν ἰδῇς τὰ σεραφείμ.*	T. *εἰς χρείαν αὐτῶν ἔπεσαι.*

†. Incipit, ubi prius desinit in eadem oratione.

Φύλ. ζ.	Fol. 7.
Τοῦ σοφωτάτου καὶ ῥητορικωτάτου ἀρχιεπισκόπου ταυρομηνείας τῆς σικελίας τοῦ ἐπίκλην κεραμέως ὁμιλ. α. εἰς τὴν ἀρχὴν τῆς ἰνδίκτου, ἤτοι τοῦ νέου ἔτους α.	Sapientissimi et disertissimi archiepiscopi Tauromenii in Sicilia dicti Cerameni homil. I. de principio indictionis, seu novi anni I.
A. *εὐλογητὸς ὁ θεὸς ὁ καταξιώσας.*	T. *ἀπολαύσομεν ἐν χῷ κ. τ. λ.*

†. Apud Iriarte in catalogo Madritensi hic titulus habetur: *Φιλαγάθου πόνημα τοῦ Φιλοσόφου λόγ. α. εἰς τὴν ἀρχὴν τῆς ἰνδίκτου καὶ εἰς τὸν ἅγιον συμεῶνα στυλιτην*, Philagathi philosophi opus. Sermo I. Homilia dicta in principium indictionis et in sanctum Symeonem Stylitem. Cum initium fere iam evanesceret, possessor quidam haec in charta praecedente supplevit, huiusque in fine haec notavit: *μηνὶ μαΐῳ κ μετέγραψα ἐν ἄντρῳ ταῦτα; καὶ ἄλλα τινὰ ζ'πως.* Mensis May 20 transscripsi in antro haec et alia quaedam 7085, aera Christi 1577. Notatum adhuc: *θεοδωσίου πρωτονοταρίου καὶ τῶν φίλων*, Theodosii Protonotarii et amicorum. In Theophanis editione a Fr. Scorso facta 1644. f. homilia etiam I est. Caeterum iste, Theophanes audit Gregorius, Nicephorus vel Philippus apud alios.

(Die Fortsetzung folgt.)

II. Nice-

II.

Nicephori Gregorae epistola

ad

Praefectum mensae seu Russiae principem.

Ex Ms. bibliothecae electoralis monacensis edidit
ac annotationibus et versione latina illustrauit

Fr. Xav. Berger.

Magnam epistolarum, a Graecis infimae aetatis exaratarum, copiam adhuc in bibliothecarum adytis manuscriptam asservari, nemo eorum, qui editos catalogos vel obiter perlustrarint, est, qui ignoret. Harum pleraeque excepta plena auctoris cuiusdam editione tam propter leve argumentum, quam propter styli labes publica luce indignae sunt; nonnullae tamen, vel quia historiae illorum temporum illustrandae serviunt, vel alias ob rationes exceptionem iure merentur, inter quas mihi haec quoque, quam ex cod. ms. gr. 10. bibliothecae electoralis depromsi, Nicephori Gregorae ad Praefectum mensae referenda videtur.

Fuere hac aulae Constantinopolitanae dignitate Gregora ipso teste*) insigniti Russiae principes, idque ab immemorali paene tempore, ut auctor hic non vereatur abolita primae collationis memoria originem muneris a Constantino magno arcessere, in hoc solo fortasse hallucinatus, quod in locum Constantini Porphyrogenneti Constantinum magnum

*) Niceph. Gregoras l. 7. c. 5. §. 5. Ὁ δε Ῥωσικος την στασιν, και το αξιωμα τȣ επι της τραπεζης παρα τȣ μεγαλȣ κεκληρωται Κωνσταντινȣ. Russicus autem locum et dignitatem Praefecti mensae sortitus est a Constantino magno. Neminem vero hic offendat Ῥωσικος pro Ῥȣσσικος, cum gens haec a Constantino Porphyrogenneto de administrando imperio p. 55. et alibi simpliciter appelletur οἱ Ρως, ejusque terra ἡ Ῥωσια.

substituerit. Russorum enim nomen Constantini magni aetate adhuc penitus ignotum, paulo ante Constantini Porphyrogenneti tempora Graecis innotescere coepit, sub eoque imperatore demum beata Olga petito Constantinopoli baptismo *), et adductis inde in regnum suum Christianae religionis doctoribus prima propioris connexionis cum imperio Byzantino fundamenta iecit, ut adeo verosimile sit, vel tum, vel paulo post ad arctius stringendum amicitiae vinculum ab imperatore isto Russicae gentis principes dignitate hac exornatos fuisse.

Princeps porro, ad quem Nicephorus has litteras dedit, spectata temporum ratione **) fuisse videtur vel Alexander II. Miklailovitch, Andronico Palaeologo seniori coaevus, vel Juan Danilovitch, qui totum Andronici Palaeologi iunioris imperium ab a. 1328—1341. explevit. Sub Andronico enim seniore Nicephorus ***) a primo suo in aulam ingressu, facto a. 1322, usque ad violentam huius imperatoris deturbationem plurimum ob ingenii praestantiam gratia valuit; sub Andronico vero iuniore, confusa a. 1330 insolenti Barlaami iactantia, ac suscepta dein publica docendi professione maximam nominis celebritatem consecutus est, ita ut iam philosophus per antonomasiam nominaretur, ingensque ex omnibus provinciis ad eum audiendum concursus fieret. Certe ultra Andronici iunioris imperium

*) Factum hoc a. Chr. 867. imperatore ipso post debitam instructionem eam e sacro fonte levante.

**) Vide Histoire de Russie par M. Levesque. T. sec. à Paris 1782.

***) Vide Nicephori Gregorae vitam T. X. scriptorum Byzantinorum.

epistolae huius aetas vix proferri potest, cum turbas, quibus sub Joanne Cantacuceno, eius successore, omnia permiscebantur, communicationem cum gente Russica penitus interrupisse necesse sit, ipseque demum Nicephorus a. 1351. ad induendum monachi habitum compulsus arctissima usque ad a. 1354, quo Joannes Palaeologus rerum potitus est, custodia sepiebatur, cuius sub imperio pariter, licet liberatus fuerit, Turcis dominatum in Europa magis magisque dilatantibus, omnia undequaque infesta atque interclusa reddebantur.

Ex ipsa epistola tria haec memoratu sane digna liquido mihi deduci posse videntur, 1) linguam graecam Nicephori aetate in aula principum Russicorum unacum vernacula viguisse, cum princeps, ad quem Nicephorus scripsit, non tantum eam intellexerit, verum etiam expeditissime ea locutus fuerit, 2) in bibliothecis Russiae adhuc autographa Nicephori reperiri posse, cum ipse λογους (sive orationes, sive historiae suae libros) illuc transmiserit, quod eo majoris faciendum, cum auctor saepius scripta sua ab adversariis corrupta fuisse conqueratur, 3) hanc epistolam non fuisse solam, quam ad principem istum exarârit Nicephorus, sed propter longioris iam temporis benevolentiam, qua se ab illo affectum testatur, diuturnum inter eos intercessisse literarum commercium, ex quo, si forsan in regni illius thesauris delitescat, non exigua historiae lux affulgere possit.

Haec notasse contentus, vela contraham, ne prolixior praefatio opus ipsum adaequet.

Νικηφορος ὁ Γρηγορας τῷ επι της τραπεζης.*)

Συ μεν, αριστ' ανδρων, εγκωμιοις μεγαλοις τες ἡμετερες λογες εις αιθεριον ὑψος ειπειν αναφερων διατελεις· εγω δ' εκ εχων, ὁτῳ σε της διαθεσεως προς αξιαν αμειψομαι, μακρας σοι τας απο γλωττης εκτεινω χαριτας. Εθελω δε σοι και ὁι' ὡν αποδεχῃ λογων αφηγησασθαι τι βραχυ των ψυχης αποῤῥητων εμοι, ἱν' αυτος ειδειης σαφῶς, ὁπως αρα και αυτος την αρχην διετεθην ιδων σε, ει δη θειον ἡ ψυχη χρημα και κατα σταθμην το ταυτης εκτεινεται βλεφαρον και ὁιαν ὁ χρονος εφεξης την εμην εξεσκησε γνωμην προς σε και ὡς ὑπερ τα προισα χρηματα τα της σης μοι λογιζονται γλωσσης εγκωμια και ὑπερ πανθ', ὁποσα μοι σημερον ὁι πλειες χαριζονται.

Εγενετο τις ανηρ εν Φρυγια παλαι σοφος, τενομα Αισωπος, ε κατα την Πυθαγορε σοφιαν και Πλατωνος, ωδε κατα την τε Ακραγαντινε Εμπεδοκλεες, ε μεν τ' αν ωδ' ὡν αλλων την μνημην ῥεων ὁ χρονος καθελειν

*) Praefecti mensae munia Georgius Codinus de officiis, et officialibus curiae, et ecclesiae Constantinopolitanae c. 7. de mensa imperatoris his verbis describit: „Imperatori ad mensam assidenti ministrant Domesticus et Praefectus mensae. Isti enim ministrant, si praesentes sunt, quemadmodum et Pincerna. Ac paulo post: Stat magnus Domesticus proximus Imperatori, post eum Domesticus mensae, post illum Praefectus

Nicephorus Gregoras Praefecto mensae s. pl. d.

Tu quidem, virorum optime! magnis encomiis orationes nostras in coelum usque, ut ita dicam, effers: ego vero, benevolentiae tuae compensandae impar, prolixas tantum lingua gratias tibi rependo. Volo autem orationibus hisce, quae tantopere a te probantur, occasionem praebentibus parum quid arcanorum mentis meae tibi reserare, ut me fatente ipse etiam noris, quomodo sub primum tui aspectum dubius adhuc haeserim, utrum anima revera diuinum quiddam sit, ipsiusque acies ad amussim protendatur, qualemque deinceps tempus opinionem meam ratione tui reddiderit, et cur laudes, a te profectas, Croesi opibus, omnibusque praeferam, quibus hisce temporibus aliorum plerique me afficiunt.

Fuit in Phrygia olim sapiens quidam, Aesopus nomine, non ex Pythagorae disciplina, aut Platonis, neque ex Empedoclis Agrigentini, aut aliorum cuiusquam, quorum memoriam aetas fugax lapsu suo abo-

mensae. Adferente igitur fercula Domestico rei domesticae, quibus Imperator vesciturus est, tradit ea Praefecto mensae, hic Domestico mensae, iste magno Domestico, qui anteponit ea Imperatori." Cum Nicephorus in hac epistola principem Russiae a se visum scribat, dubium vix esse potest, hoc eiusmodi occasione, cum frequens adhuc in aula Andronicorum versaretur, contigisse.

ε δεδυνηται· αλλ' ην Αισωπῳ τῳ Φρυγι το εξαιρετον της σοφιας, ὡς ην αυτοδιδακτος και φυσεῖ σοφος, εκ ανθρωπων σοφων ὁμιλιαις, εδε τεχνης αναγκαις, ὁιας ἀι προγενεστεροι βιβλοι ταις μεταγενεστεροις διδοασιν ακοαις την ἑαυτε επιῤῥωσας φυσιν, ὡς τες ὑστερον, ὁποσοι σοφιας ἑινεκα εθαυμασθησαν, αλλον αλλως ωφεληθηναι τα μεγιστα εξεγενετο, τες μεν τοις εν Αιγυπτῳ σοφοις ξυμβαλοντας, τες δε η βιβλοις εκεινων εγκεκυφοτας, η στοας και ακαδημίας ὁμιλητας γεγονοτας, αλλα ξενῃ φυσεως ανηρ εκεινος δυναμεῖ χρησαμενος τερας εδοξε τοις επειτα σοφοις ε μικρον, εμοι δε και μυθος αλλως αττικιζων ακεοντι κατεφαινετο προτερον και πλασμα πιστεως ἁπασης ὑπερωριον, επ' αλλοις και τετο προτεροις ὁια πολλα τα Ἑλληνων ξυμβαλλοντι.

Αφ' ἑ δε της σης ὁμιλιάς εις πειραν ιεναι ξυνεπεπτωκει μοι, και την αυτοφυῆ ξυνιεναι της διανοιας παρασκευην και την ε μαλα πολλης δεηθεισαν επιστημονικης γεωργιας αριστην της γλωττης περιβολην, εκ εθ' ὡς προτερον ενστατικως τε δογματος ειχωμην, εδε των φυσεως ὁρες παριοντων ἑν τι το πραγμα ενομιζον, αλλα πρυμναν κρεσαμενος αφῃρεν ηδη τι τετο νεῦ και παρελυον, ἁμα δε και λογῳ βασανιζειν επεχειρεῦν την των οντων φυσιν, ὡς εικος και ελεγον, ὡς αρ' επειδη το ὁια νεφῶν καταῤῥεον ὑδωρ ες την αρδειαν της γης εκ τε θαλαττιων και ποταμιων ὑδατων εστιν· εικος δηπε και ποταμον διχα νεφῶν αρδειν δυνασθαι γην, καθαπερ Νειλον ακεομεν εκ γης ὑετιζοντα και ὁλην την Αιγυπτον αρδοντα. Ει δε τεθ' ἑτω, πολλῳ γε δη πε μαλλον επ' ανθρωπε δεξαιτ' αν τι τοιετον, ει τις συλλογισαιτο, την της νοερας ψυχης φυσιν προειδεναι μεν τας επιστημας, δια δε την τε σωματος συνθολεῦσθαι εμβριθειαν, κἀντευθεν αναμνησεῖς γινεσθαι τας θυραθεν αυτῃ μαθησεῖ, ὡσπερ επιγενομενε νοσηματος

lere nequivit; sed habuit Aesopi Phrygis sapientia hoc sibi peculiare, quod fuerit a semet edoctus, et natura sapiens, non virorum sapientium consuetudine, aut artis praeceptis, dum scilicet naturam suam institutionibus, quales priorum libri posterioribus traduut, excoleret, quemadmodum sequiorum, qui sapientiae causa admirationi fuerunt, plerosque suo quemvis modo adiutos esse constat, alios quidem sapientibus in Aegypto conversantes, alios vero illorum libris incubantes, vel Stoae aut Academiae sectatores effectos; sed rudi incultaque solius naturae virtute vir iste usus, prodigium non minimum sequentis aevi sapientibus se exhibuit, quem ego quoque, cum primum de eo audirem, inter fabulas, ab Atticis alium in modum efformatas, interque figmenta fide prorsus indigna reiiciebam, hoc etiam, quemadmodum plura Graecorum, antiquioribus gentis huius lusibus accensendo.

Verum postquam mihi consuetudinis tuae periculum facere licuit, nativamque ingenii tui facultatem experiri, expeditissimamque illam linguae promptitudinem, scientiae cultura haud multum indigentem: non amplius eadem, vt prius, pervicacia sententiae meae inhaerebam, neque rem naturae fines excedentem arbitrabar; sed inhibito navigii cursu iam pauxillum de hac mente deponebam relaxabamque, simul vero etiam, ut par est, ipsam rerum naturam ratione pervestigare conabar, dixique, cum aqua, e nubibus ad terrae humectationem defluens, ex aquis marinis ac fluvialibus consistat, profecto etiam fluvium solum absque nubibus terram humectare posse, quemadmodum Nilum audimus haustis e terrae visceribus undis pluvia vicem subire, omnemque Aegyptum irrigare. Quae cum ita sint, multo magis tale quid

Φαρμακε, ε μεν εν ἁπασιν, ὡς γ' εοικεν. Εικος γαρ και ψυχων προς ψυχας εσης διαφορας και σωματων, προς σωματα, ξυνδραμειν και συνεζευχθαι δη τε και γενναιοτεραν ψυχην ειλικρινεστερῳ ποτε σωματι, κἀντευθεν οικοθεν εχειν ἀπονως χωρειν ες την των οντων περινοιαν διχα των θυραθεν μαθηματων.

Δια δη ταυτα παντα παντοδαπας ὁμολογειν σοι τας χαριτας οφειλετης ειμι, ὁτι τε μακρας απορίας εχεις απαλλαξας εμε δηλαδη τῃ γενναιᾳ και μεγαλοφυει διανοιᾳ σε, εξ ἡς ειπειν τα κεδνα βλαστανει βελευματα και ὁτι πανυ τοι σφοδρα γνησιως διαθεις σεαυτον εφ' ἡμας, ε διαλειπεις τον ὁμοιον τροπον ες τα προσω τῳ χρονῳ προβαινειν, παντως δε και των επαινων ενεκεν, ὡς πλησιες ἡμιν ἡ λαμπρα σε χαριζεται γλωσσα. Εγω δε και τον Φρυγιον εκεινον σοφον αποφαινομαι και ει τινας κατ' εκεινον ὁ χρονος ἑτερες προηνεγκε, μεγαλας (εν τις αισθησις) ὁμολογειν σε τῃ φυσει τας χαριτας, δι' ἡς το αυτων βεβαιωσαντες θαυμα ὁμολογεμενον ἡμιν παρεδοσαν ηδη και αναμφιβολον.

de homine statuere licebit, si quis secum reputet, animam rationalem ex natura quidem sua praevia omnium scientiarum notitia imbutam esse, propter corporis vero gravitatem perturbari, hincque necessitatem oriri, ut extrinsecus per disciplinam, quasi applicita morbi medela, reminiscentiae excitentur, eo tamen ordine, ut haec necessitas non pari modo se ad omnes extendat. Consentaneum quippe est, cum animas inter ac corpora aeque magnum reperiebatur discrimen, ut nobiliores animae cum sinceriori-bus corporibus concurrant ac coagmententur, sicque ab origine sua facultate gaudeant, nullo negotio absque externis disciplinis in plenam rerum omnium notitiam pervadendi.

Multiplici igitur ex capite maximas tibi gratias debeo, quod videlicet me primum diuturna dubitatione liberaris praeclaro ac magnifico ingenio tuo, e quo prudentissima veluti scaturiunt consilia, quodque dein benevolentiam illam minime fucatam, quam nobis exhibere coepisti, pari modo de die in diem continues, maxime autem, quod illustris lingua tua largas adeo in me laudes effundat. Censeo vero, etiam Phrygium illum sapientem, et quotquot alios eidem similes tempus protulit, magnas (siquis illis sensus) naturae tuae gratias debere, per quam mira de ipsis tradita iam adstruuntur atque confessa et extra omne dubium collocata redduntur.

III.

Fortsetzung der Briefe über meine literarische Geschäftsreise in die bairischen Abteyen.

Drey und zwanzigster Brief.

Oberaltaich den 4ten Julii 1803.

Zwischen Regensburg und Straubing giengen wir von der Strasse ab, liessen uns über die Donau setzen, und wanderten nach Frauenzell, welches in einer der einsamsten Gegenden auf einem Hügel liegt.

Von diesem Benediktiner Kloster, welches im XVI Jahrhundert lange Zeit von den protestantischen Besitzern der nahe gelegenen Herrschaft Brennberg administrirt worden ist, sind in den Monumentis boicis keine Urkunden bekannt gemacht worden. Iener Umstand aber verdient in der Bairischen Geschichte nicht verloren zu gehen.

Für die neuere Literatur fanden wir hier gar nichts. Einige Produkte der ältern, die wir mitnahmen, macht Ihnen der Anhang bemerklich.

Im Rückwege wurden wir auf ein Kloster von Trappistinnen aufmerksam gemacht, das wir

auf einer Anhöhe bey Wiesent liegen sahen. Dass zu Anfang des XIX Iahrhunderts ein solches Institut in Baiern bestehen kann, ist wirklich eine sehr auffallende Erscheinung.

In Straubing wurde uns der Katalog der Kollegiat Stifts Bibliothek vorgelegt. Er enthält kaum zwey Bücher, die den Makulatur Krämern entrissen zu werden verdienen.

Desto beträchtlicher war unsere Ausbeute in dem hiesigen Benediktiner Kloster, dessen Abt Beda Aschenbrenner Ihnen als aufgeklärter kanonistischer Schriftsteller bekannt ist. In keiner Bibliothek, die wir bisher besucht haben, selbst die Pollinger nicht ausgenommen, war die neueste Literatur so vollständig und in so zweckmässiger Auswahl gesammelt, als hier.

In dem Vorzimmer der Bibliothek hieng eine Tafel, welche ein von dem gelehrten P. Hermann Scholliner zum Vortheil der Kloster-Bibliothek gemachtes Vermächtniss beurkundet. Ob man diese 3000 fl. zum Klosterfond ziehen, oder den Landes-Bibliotheken nach der Intention des Testators überlassen wird, ist zu erwarten.

Uebrigens werden Sie aus dem Anhange ersehen, was für beträchliche Erwerbungen wir hier gemacht haben.

Anhang.

Von Frauenzell.

Handschriften.

1. Ovid von der Liebe. I. Vol. in fol. Von Dr. Hartlieb. (Man sehe nach, was im I. Jahrgange der Beyträge über dieses seltene Werk gesagt worden ist.)
2. Eine Erklärung der 12 Himmelszeichen, mit dem Beichtspiegel, in welchem bey den 10 Geboten Gottes das 6te mit dem 7ten, wie in vielen andern alten Exemplaren verwechselt ist. 8.

Gedruckte Bücher.

1. Brunonis Psalterium. s. a. et l. 1. Vol. fol. min. auf Pergament gedruckt.
2. Ludovici Patricii Romani novum itinerarium Aethiopiae, Aegyptiae, utriusque Arabiae, Persidis, Syriae ac Indiae intra et extra Gangem. S. a. et loco. 1. Vol. in fol.
3. Consolatio Theologiae compilata a Joanne Tambaco. I. Vol in 4. Literis Schafferianis impressa.
4. Andr. Frusii S. J. Epigrammata in haereticos. Colon. 1600. 12.
5. Sica tragica, in comitem Mauritium a Jesuitis, ut aiunt Calvinistae, Leydae intentata, nuper germanice a Franc. Costero, nunc latine edita ab Aeg. Schoudoucho utroque Soc. Jes. sacerd. Antwerpiae 1599. 8. cum document. et fig.

Von Oberaltaich.

Handschriften.

1. Epistolae B. Pauli ex secul. VIII. in fol. I. Vol. in membr. in fine mutil.
2. Quatuor libri Regum ex sec IX. I. Vol. in fol. membr.

3. Epistolae B. Pauli cum aliis ex sec. X. I. Vol. in fol. in membr.
4. Homiliae cum Evangeliis ex secul. X. in fol. in membr.
5. Expositio sanct. Ambrosii in Lucam ex sec. IX. I. Vol. in fol. in membr.
6. Speculum humanae salvatoris ex secul. XIV. I. Vol. in fol. in membr.
7. Stamm und Sipsall des loblichen Haus Baiern. in fol. 1565.
8. Form des Iuraments in der Baierischen Visitation etlichen Personen fürgehalten.
   Unterricht, dass sich ein Lay von dem Gebrauche beider Gestalten des Sakraments zu einer Gestalt weisen lassen soll.
   Gegenbericht, wie sich ein gottseliger Lay christlich verhalten soll, auf obgemelten Baierischen Unterricht. in fol. 1573.
9. Codex quatuor Evangeliorum ex secul. X. I. Vol. in 4. in membr.
10. S. Gregorius de cura pastorali ex sec. IX. I. Vol. in 4. in membr.
11. Liber Macchabaeorum ex secul. IX. I. Vol. in 8 maj.
12. Statuta synodalia Dioecesis Ratisbonensis de anno 1377. ex secul. XV. in membr.
    Leges Baiuvariorum ex secul. XIII. I. Vol. in 4. in membr.
13. J. Casperii historiae Lutheranismi in archiepiscopato Salisburgensi libri IV.
14. Psalmi Davidis ex secul. XII. I. Vol. in 4. in membr.

Gedruckte Bücher.

1. Der lobl. Fürsten und des Lands Oesterreich Altharkommen und regieren. Basel ohne Jahr in fol.

2. Ein neuer Vertrag unter etlichen Gefürsten und andern Graven Herrn und von dem Adel der Ritterschaft des Lands zu Franken. s. a. et loc. in fol.
3. Das Ausschreiben der von Hutten an die Landschaft zu Wirtenberg. s. a. et l. in fol.
4. Die Ordnung der Landsteuer im fünfzehenhundertisten und sechszehenden Jahr zur Ingelstat bewilligt. s. l. in fol.
5. Die guldeni Bull etc. München durch Hanns Schobsser 1515. in fol.
6. Der Vertrag und Bundnuss zwischen Maximilian Röm. Kayser und dem christlichisten künig Franciscus von Frankreich I. Auch der Anstand zwischen den Venedigeren: zu Prüssel aufgericht 1516. in fol.
7. Eliae Hutteri offenlich Ausschreiben an allgemeine christliche Obrigkeit etc. darin angezeigt wird, welchermassen der iezigen Welt und künftigen Posterität durch eine Harmoniam linguarum geholfen werden könne etc. Nürnberg 1602. in 8.
8. Joannis Gerson conclusiones de diversis materiis moralibus.
   Adriani Carthusiensis liber de remediis utriusque fortunae. Literis Udalrici Zell. 2mal.
   Caroli de Alexandris sermo habitus coram Sixto IV. anno Jubilaei in die Parascevae — de passione Jesu Chr. s. a. et l. in 4.
9. Speculum manuale sacerdotum Hermani de Schilditz 1482.
   Fratris Jacobi Carthusiensis tractatus peroptimus de animabus exutis a corporibus: in civitate Sotaviensi 1482. 11. die Sept. in 4.

Vier und zwanzigster Brief.

Windberg den 6ten Jul. 1805.

Hier fanden wir wieder eine andere Uniform, nämlich die der Prämonstratenser. Merkwürdig ist es doch, dass die auffallendsten Trachten der Mönche von französischen Schneidern herrühren, so wie fast aller europäische Mönchsfanatismus französischen Ursprungs ist. Aus Clairvaux, Citeaux, Clugny und Chartreuse stammen die teutschen Bernardiner Cisterzienser, Benediktiner und Kartheuser her.

Die Bibliothek besass an kostbaren Denkmälern, des Alterthums einen grossen Reichthum, wie Sie sich aus dem Anhange überzeugen können. Die Chronica Windbergensis ex secul. XII., welche Pez gesehen hat, trafen wir nicht mehr an, sie ist aber in Canisii lectionibus antiquis abgedruckt. Ausserdem zogen verschiedene Windbergische Traditionen unsere Aufmerksamkeit in einem besondern Grade an sich.

Unter andern zeigte man uns den sogenannten Hexentisch. Dieser Tisch hat gar nichts Ausgezeichnetes, sondern sieht gerade so aus, wie die gewöhnlichen Bauerntische. In der Mitte desselben sind zwey Attestate aufgeklebt; auch sind hie und da kleine Wappen aufgedrückt, und an einigen Orten sieht man hineingestochene Löcher.

Der leztverstorbene Abt Bernhard kaufte den Tisch, dessen Authenticität zuvor hergestellt war, und begehrte von Rom aus eine neue Authentisirung. Von dort erfolgte der Auftrag an das Konsistorium zu Regensburg, dass es die Sache untersuchen sollte. Der Abt begehrte noch ausserdem eine Abordnung von Seiten des damaligen Regierungs-Collegii zu Straubing, und im Jahre 1770 verfügte sich diese weltliche und geistliche Kumulativkommission wirklich nach Windberg, wo sie über 8 Tage mit Besichtigung des Tisches im besten Wohlleben zubrachte, und dem Kloster ein neues Zeugniss über die Aechtheit des Tisches ausstellte.

Beide Attestate, das ältere und das neuere, sind auf den Tisch aufgeklebt, und lauten wie folgt:

I. Auf diesem Tische haben die Hexenleuth zu Geissling*) die h. Hostien theils mit dieser Ahl gestochen, theils mit gegenwärtigem Hammer zerschlagen, theils auf andere Art übel tractiret, wie solches der geführte und gemachte Prozess bey der hochlöbl. Regierung Straubing, und die beygedrukten Signet deren Herrn Hr. Räthen als Gezeugen, wie auch die sichtbare Makeln, so nit auszulöschen, ganz clar beweisen.

(L.S.)

II. Dieses ist das ächte Tischblatt, worauf Zaig der nunmehr in dem geheimen Regierungs-Conservatorio zu Straubing sich befündenden

*) Ein Dorf im Baierischen Landgeht. Pfäder.

Acten von denen Hexenleuthen zu Geisling in vorigen seculo die hochheilige Hostien grausamb misshandlet, vnd welches Tischblat ad Instantiam des Klosters Windberg von der Churf. Regierung daselbst mitls ausgestellten Attestat ddto 22 Iunii a. 1770. neuerdings recognoscirt, vnd authentisirt worden.

(L.S.) Georg Ignat Holner,
chl. Rgs. Secretarius hieoben ma. pr.

Diese Kumulativkommission kostete dem Kloster über 1000 Gulden.

Es ist eben so auffallend, dass die Churf. Regierung Straubing noch im I. 1770. ein solches Zeugniss ausstellen konnte, als dass das Kloster Windberg sichs so viel Geld kosten liess, um den Hexentisch zu authentisiren.

Den ersten Umstand, der sich auf einen zu Straubing geführten Hexenprozess gründen soll, kann ich nicht erläutern, weil ich bisher die höchstwichtigen darüber verhandelten Akten noch nicht einsehen konnte. Die Verwunderung aber, die ich über den zweyten Umstand äusserte, wurde auf folgende Art gehoben.

Der erwähnte Abt Bernhard wollte durchaus einen Wallfahrtsort aus Windberg machen, aus Ursachen, die Ieder leicht errathen wird. Er äusserte öfters, der Hexentisch würde die benachbarte Deckendorfer Wallfahrt *) ganz niederlegen

*) Auch diese gründet sich auf eine Hostien-Verblutung, die aber nicht durch Hexen, sondern durch Juden be-

Um seiner Sache noch gewisser zu seyn, schlug er zur nämlichen Zeit noch einen andern Weg zur Verherrlichung von Windberg ein. Es befindet sich nämlich daselbst im Kapitelzimmer ein Krucifix, das im 30jährigen Krieg von einem Soldaten gehauen wurde, und Blut vergoss; ferner die in eben diesem Zeitpunkte zerspaltene Haube eines Klostergeistlichen, der ein Opfer der Kriegswuth wurde. Ueber alle diese Wundersachen wurde von Rom eine päpstl. Autorisation, und zugleich die Seligsprechung des als Martyrers gefallenen Religiosen begehrt. Es erfolgte aber die Antwort, dass man vorerst nur eines von den 3 Wundern untersuchen könne, worauf sich dann der Abt vor allem für den Hexentisch entschied.

Ungeachtet nun die weltliche Behörde mit der Authentisirung dieses Tisches so heroisch vorausgeschritten war, wollte doch die geistliche Kommission sich nicht dazu entschliessen. Aus Abscheu vor geistlichen Charlatanerien? — Nein!, weil die von Weltpriestern des Regensburger Kirchensprengels verwaltete Deckendorfer Wallfahrt einen zu grossen Stoss dadurch erhalten hätte.

So behauptet man wenigstens zu Windberg. Dem sey nun, wie ihm wolle, so unterblieb doch hiedurch die ärgerliche Anbetung des Hexentisches, der zu einem Altarblatte bestimmt war.

Ein anderer Beweis der Betrugssucht der Windbergischen Mönche ist die Geschichte der

---

wirkt worden war. S. meine Geschichte der Juden in Baiern.

Wallfahrt zu Sossau. Man kennt die Volkssage, dass diese Kirche durch Engel von Windberg aus nach Sossau getragen worden sey. Nach der deutlichen Erzählung der Windberger Urkunden, und der Prämonstratenser Ordens Schriftsteller *) hätte die Sache folgende ganz natürliche Beschaffenheit:

Der Abt Gebhard hatte einen Traum, in welchem es ihm schien, dass die Engel eine schöne Kirche und zugleich die Mutter Gottes selbst in einem Schiffe nach Sossau überbrächten. Durch diesen Traum bewogen, liess er in der Folge anno 1776 eine Kapelle zu Sossau bauen, und widmete sie der Mutter Gottes.

Ungeachtet dieser deutlichen Erzählung gleichzeitiger Urkunden und späterer Ordensschriftsteller erhielten die Windberger Mönche, **) welchen Sossau gehörte, das Volk immer im Irrwahne. Der Abt Christoph Hallwachs schrieb ein eigenes Buch davon, in welchem er die wunderhafte Uebersetzung

---

*) Annales ord. Praemonstr. T. II. tit. Windberga, pag. 1168. und Georgii Abbatis Rockenburgensis ephemerides hagiologicae ordin. Praemonstr. Aug. Vind. 1764. 4. p. 337. nota t. In der Dedication des Altars vom J. 1178 (auf dem Hochaltar zu Sossau) steht: Abbas Gebhardus renovavit et ampliavit. Also ist die Geschichte offenbar verfälscht.

In der alten Chronik wird eben so falsch angegeben, dass schriftl. Dokumente hierüber fehlen. Sollte also der Annalist und Abt Georg, beyde selbst Praemonstratenser, die sich auf selbst eingesehene Urkunden berufen, die Unwahrheit gesagt haben?

**) Dass hierunter nicht alle gemeint sind, versteht sich von selbst.

der Kirche für ein unbezweifelbares Mirakel ausgab. Dieses Buch wurde öfter aufgelegt, und unter die frommen Wallfahrter ausgetheilt. Noch im Jahre 1783 erschien ein solches Mirakelbuch vom P. Altmann von Windberg, welches in Schlözers Staats-Anzeigen im XII. Heft nach Verdienst gezüchtigt wurde. Im Jahre 1776, gerade 600 Jahre nach der Erbauung, wurde in einem Theile des Gebäudes die Erde weggegraben, um dem Volke zu beweisen, dass die Kirche kein Fundament habe. Auch wurde diess allgemein geglaubt, und bis jetzt ist der Irrwahn nicht widerlegt worden, welches doch hier durch unverwerfliche Zeugnisse, also viel leichter als bey andern Wallfahrtsorten geschehen könnte.

Zu bemerken ist, dass im J. 1624 bey der Rentstube zu Straubing eidliche Erfahrungen über das Sossauer Mirakel erholt worden sind. Die Zeugenaussagen sind, wie man sich leicht denken kann, äusserst unbestimmt, und selbst über gleichzeitige Vorfälle unbefriedigend. Ein einziges 70jähriges Weib wollte etwas Gewisses von den Mirakeln wissen. Da diese Beyträge vorzüglich bestimmt sind, Materialien für einen künftigen Geschichtschreiber der Kultur und der Sitten in Baiern zu sammeln, und da überdas dergleichen Aktenstücke ein allgemeines Interesse haben: so hat es mir zweckmässig geschienen, das ganze Protokoll in einem Anhange mitzutheilen.

Zum Schlusse noch eine Anekdote:

Die Schazgräberey wurde hier und in Metten kunstmässig und mit vereinigten Kräften getrieben. Ein Pater von Metten schrieb vor einigen Jahren an einen hiesigen Pater:

Da der Herr Bruder mit dem Schazgraben gut umspringen kann: so ersuche ich den Hr. Bruder mir einige Beschwörungs-Formeln mitzutheilen.

Der hiesige (P. Gilbertus) antwortete:

„Hier hast du einen ganzen Stoss Beschwörungsformeln. Ich bin vollkommen zufrieden mit dem, was mir durch dieselben zu Theil geworden ist. Wenn du eben so vielen Nutzen daraus gezogen haben wirst, so wirst du sie eben so gerne wieder an einen Andern überlassen, als ich jezt an dich."

Er hatte nämlich in Gemeinschaft mit andern Patern und einigen Bauern eine beträchtliche Geldsumme bey seinen Experimenten eingebüsst, welche übrigens mit allem Gepränge und Apparat des Gottesdienstes vorgenommen worden waren!!

I. Anhang.

Handschriften.

1. Vocabularium scripturarum cum annexis quibusdam annalibus et memorabilibus ex Secul. XII. I. Vol. in fol. maj. in membr.

   Von diesem Werke sind in den monumentis boicis einige, aber bey weiten nicht alle historische Notaten abgedruckt; auch sind darinn viele Glossae theodiscae; ferner Briefe von Bayrischen Aebten und Bischöfen.

2. Vita Gregorii Papae; codex iussu abbatis Gebehardi scriptus per quemdam puerum nomine Gotfridum circa annum 1170. I. Vol. in fol. in membr. Leguntur in fine quaedam documenta medita.
3. Liber Pantheon Gotfridi Viterbiensis de mundi principio, de universo veteri et novo testamento etc. cum annalibus et memorabilibus Winberg. ex secul. XIII. I. Vol. in fol. in membr.
4. Vitae et passiones sanctorum per annum legendae; cum annexis annalibus. Codex iussu abbatis Gebehardi scriptus, I. Vol. in fol. in membr.
5. Sermones et homiliae variorum authorum, ex secul. XII. Annexis annalibus. I. Vol. in fol. in membr.
6. Libri Regum quatuor. Parabolae Salomonis. Ecclesiastes. Cantica canticorum. Liber sapientiae. Liber Jesu, filii Syrach. cum annexis quibusdam annalibus. I. Vol. in fol. in membr.
7. Sermones de sanctis; annexo in fine fragmento de initiis Windb. Ecclesiae. I. Vol. in fol. ex sec. XV.
8. Liber confessionum S. Augustini, quem fecit scribi abbas Gebehardus. I. Vol. in fol. min. in membr.
9. Psalterium latinum, cum vulgari interpretatione, anno 1187. exaratum, ut videre est ex Chronologia, calendario annexo. I. Vol. in fol. min. in membr.

   Den Anhang dieser äusserst merkwürdigen Interlineal-Version habe ich am Ende dieses Verzeichnisses beygefügt.
10. Statuta Canonicorum Praemonstratensium, praemisso Martyrologio, cui Necrologium in monumentis boicis jamjam editum adscriptum est. In fine codicis leguntur varia historica. I. Vol. in fol. min. ex secul. XII.

11. S. Augustini de ordine libri II. de bono coniugali lib. I. de virginitate libr. I. etc. etc.

12. Necrologium in fine secul. XV. scriptum. Institutiones Praemonstr. ordinis de anno 1322. Expositio regulae S. Augustini. I. Vol. in fol. in membr. ab eadem manu secul. XV. script.

13. Sermones varii, in fine leguntur nomina volucrum cum interpretatione theodisca. I. Vol. in fol. min. in membr. ex sec. XII.

14. Codex quatuor Evangelistarum ex sec. IX. I. Vol. in fol. min. in membr.

15. De vita B. V. Mariae, ubi praecedit quaestio, cur vita B. V. Mar. in ecclesia non legatur.
Epistola translata de arabico in latinum per Alfonsum Boni hominis, cuius author est Magister Samuel Israhelitica oriundus ad Rabi Isaac magistrum Synagogae. I. Vol. in fol. ex secul. XV. in membr.

16. Vitae variorum sanctorum, quibus insertum est, qualiter ecclesia Windibergensium fundata sit, et promota: Auctore patre et pastore Gebhardo. Codex secul. XII. scriptus, in fine varia ad res Windbergenses pertinentia leguntur, impressa in monumentis boicis, et apud Canisium.

17. Evangeliarium secul. XII. scriptum. I. Vol. in 4. in membr.

18. Liber exhortationis B. Augustini ad quendam comitem, cum aliis tractatibus. I. Vol. in 8. ex secul. X.

19. Expositiones super dominica oratione etc. etc. Magistri Nicolai de Dingkespüchel, anno 1662. script. in fronte huius codicis habentur fragmenta de initiis Windbergensis Ecclesiae.

Hier der Anfang der oben genannten Interlinear-Version.

Dirre eriste salmo vonediu den brief nihent
Iste primus psalmus ideo titulum non
hat, wan de houbte unserem heilâri deme herren
habet, quia capiti nostro salvatori domino
vone demo erleiliche gesaget ist, nihne solte
de quo absolute dictus est, nihil debuit
fure gesehett werden, solanch in selben Dinge al-
praeponi, cum ipsum rerum om-
lere geste wesen im angenge. ein seliger man
nium constet esse principium. Beatus vir
der nihne hinefuor in deme rate der ungueten, Unde
qui non abiit in consilio impiorum, et
an dem wege dere süntäre nihne stuont, unde auf
in via peccatorum non stetit, et in
deme stuole dere suhtluome nihne saz.
cathedra pestilentiae non sedit.

Gedruckte Bücher.

1. Joannis de Janua summa, quae catholicon vocatur. Augustae per Gintherum Zainer 1469, I. Vol. in fol. auf Pergament gedruckt.
2. Gratiani decretum, Moguntiae per Petr. Schoiffer 1472. I. Vol. in fol. auf Pergament gedruckt.
3. Franc. de Retza codex comesterii vitiorum. Nurembergae 1470. I. Vol. in fol. auf Pergament gedruckt.
4. Liber Pandectarum Matthei Silvatici. Lugduni per magistros Mart. Huss et Joann. Siber 1478. I. Vol. in fol.

5. Petri Berthorii Reductorium morale figurarum Bibliae, factum Avionae, Paroysius correctum .... literas reductum adpressas diligenti correcturae advertentiae et puncturae per C. W. civem Argentinensem ex annis 1473. finitum anno sequenti etc. etc. I. Vol. in fol.
6. Vitruvius: italice: Como per magistro Gotardo da Ponte Citadino Milanese nel anno 1521. XV. mensis Julii. I. Vol. in fol. cum fig.
7. (Vasi, e Bianchini) delle Magnificenze di Roma antica et moderna lib. X. in Roma 1747—1761. 10 part in 4 Vol. in fol. oblong. cum fig.
8. Tractatus super controversia' ecclesiae Constantiensis per Joannem Savageti editus s. a. et loc.
9. Antonii de Icaneriis lib. de veneris. s. l. et a.
10. Curioso Cartese l'eccmo sig. D. Paolo Spinola Doria Marchese de los Vialbasses del consiglio di stato di S. M. Catca e suo Ambasciatore alla cesa e desiderando conservare appresso di se qualche memoria della Germania (nel cui imperio più che in altro Regno risplende col' ingegno l'Industria) risolse far fabricare in Augusta un Letto d'Argento parte indorato, della cui incombenza, e pensiero ne incaricô il suo forire Maggiore Giuseppe Zanati, che con l'essistenza propria in breve tempo lo ridusse nelle sua perfettione l'anno 1675 consistente. I. Vol. in fol. Besteht durchaus aus Kupfern.
11. Der Verordneten einer Landschaft (des Erzherzogthums Oesterreichs) General-Ausschreiben. Datum Wien den 28 Martii 1530.
12. Liber regulae pastoralis Gregorii Papae.
B. Ambrosii de officiis lib. III. I. Vol. in 4. Beede mit Ulrichs Zell Typen gedr.

13. Bartholomae de Chaimis interrogatorium seu confessionale Moguntiae per Petrum Schoifer 1478. I. Vol. in 4.
14. Publii Terentii Affri (sic) poete comiti (sic) Commendarius (sic) liber incipit foeliciter. s. l. et a. fol.
15. Caii Plini Secundi epistolae. 1471. s. l. fol.
16. Tractatus brevis et utilis pro infirmis visitandis et confessionem eorum audiendis: impressus in civitate Pataviensi per Joannem Alakraso et Benedictum Mair. 1482. decima quarta die Novembris.
17. Kurzer Abriss Bairischer Geschichten wie sie im Churfl. Cadeten-Haus zu München wochentlich erkläret werden. München bey Joh. Zek. Vötter 1758. I. Vol. in 4. Sehr selten, von uns nirgend als hier gefunden, und in der Hofbibliothek noch nicht vorhanden
18. Vom Anfang des teutschen Ritter Ordens . . . von Hanns Christophen Pappus aus einem alten Exemplar von neuem in Truckh geben. 1622. I. Vol. in 4. mit Kupfern.

II. Anhang.

Demnach von dem Miracul dess Gottshaus Sossau, sonnderlich aber von ainem Stain, in ainem Ackher zu khagmoss, die Schifbraitten genant, darauf dise Histori soll beschriben worden sein, villerley reden hin vnd wider aussgossen worden, damit man derhalben wass gewiss in Erfahrung bringen mecht, ist volgente Inquisition bey Churfl. Rentstuben zu Straubing angestelt, Vnd fürgenomen worden.

Erfahrung.

Auf Herrn Prälathens zu Windberg Vbergebene Notabilia von dem Mirakul zue Sossau, dass Nemlich die Khürchen daselbsten, durch die Heyligen Engel in ainem Schiff, Von dem Alburger Veldt, dahin sey transferirt, Vnd gebracht: Von hernach benanten Persohnen, aufgelaistes Handtglüb güetlich eingenomen worden den 18 April anno 1624.

Interrogatoria.

Darauf fürgestelte Zeugen examinirt worden,

Erstes Fragstuckh.

Ob sich nit im Alburger Veldt ein freyer fleckh daran 4. verrainte, Vnd Ermarchte Ackher Stossen, vnd vnangebauth verbleibe, vnnser Frauen fleckh genant (aldo zuuor die Khürch zu Sossau soll gestandten sein) befünde, darauf ein Martersaul gesezt, aldo auch ein Evangelium gesungen würd, wann man umb das Getraydt gehe,

Dass Andet.

Ob nit auch zu khagers ein Vnangepauter fleckh, in formb aines Schiffs, in einem Ackher ligent, dem Wurmb der Zeit gehörig, verhanden, alda in der Khürchen translation, das Schif soll gerasst haben, die Schiffbraitten genant, wie lang oder braitt, der ortt seye,

Dass Dritte.

Ob es der Orthen in khagerser Veldt, bey Menschen gedennkhen geschaurt habe,

Dass Viertte.

Ob sich yemandt vnderstandten, den fleckh vnnser Frauen Schiff vmbzuackhern, weill der Mit-

ten im Veldt ligt, vnd in ackhern Vngelegenheit machet, oder auszueschitten, alss in specie Hanns Fuehrman, ob was darvon geackhert, Vnnd darein geschitt worden, ybernacht widerumb darvon Vnnd dorzue khomen.

Dass Fünffte.

Ob nit noch vor wenig Iahren, in der Schiff formb, oder auf einer seitten ein Stain vngeuer eines Tischbraitts gewesen, mit ainer yberschrüfft.

Dass Sechste.

Ob Georg Zinssliebl, auf ernanten Stain seinen vorgeben nach, gespilt vnd khartt habe,

Dass Sibente.

Ob die mehrgedachte Schiffformb vor Iahren tieffer gewesen, als an iezo zuesehen,

Dass Achte.

Ob vor Iahren die Leuth der orthen ihr Andacht Vnd gebett ferieht haben,

Dass Neunte.

Ob was von der Schiffbraitten hinweckh geackhert, oder beschidt darein gefürth worden,

Das Zehente.

Ob nit gegen Alburgs Veldt, nit fehr von dem Schiffformb, ein Prindl, das frauen Prindl genant, sey, allda zwo Martter seylen, dabey die leith grosse Andacht tericht, vnd das Wasser für das Fieber, Vnd andere khrankhheiten, getrunkhn,

Erster Zeug.

Geörg Wurmb Paur zu Khagers, im vierzigisten Iahr, hause seid Liechtmessen im dreyzehnten Iahr, alda zue Khagers.

1. Vmb vnnser Frauen fleckh im Alburgs Veldt, sey ihme nichts bewusst,

2. Bekhent er, wahr seye, dass ain Vnangepauter fleckh in sein gründten lige, welchen man vnnser Frauen Schiff nent, so werde auch der Ankher die Schiffbraitten genant,

3. Weille Er der orthen hause, habs nie an dem Orth geschaurt, auch sonsten in seinen noch andern Veldern alda zu Khagers nicht,

4. Habe sich niemahls vnderstandten, diesen fleckh vnnser Frauen Schiff vmbzuackhern, Vmb das andere, was Hanns Menkhauer von Haunsen Fuehrmans khnechten gehört, sey ihme nichts bewust,

5. Vmb den Stain sey ihme nichts bewust, allain wie er von andern sagen hören, dass ainer alda gewest seyn solt, wie dann als Er nach Khagers khomen, Vnd sopald der Schnee abgang, sein erster Gang an dieses Orth gewest, aber kheinen Stain gesehen,

6. Geörg Zünssliebl Rosshietter, hab mir auch woll gesagt, dass er auf disen Stain khartt habe,

7. Ob die Schiffformb tieffer gewest, dass wiss er nit, aber weill er zu Khagers hause, sey solche in ainer mass fehlibe, weder tieffer noch seichter worden,

8. Habe woll dauon gehört, dass vor Iahrn die Leuth an diss Orth khomen, vnd ihr Gebett alda fericht haben ;sollen, aber weill Er zu Khagers hause, hab er niemandt alda auf vnnser Frauen fleckh betten sehen,

9. Vmb die Tieffe diss orths, sey ihme nichts bewust, so wiss er in der nahend vmb die Schiffformb khein tieffe, sonder diss lig mitten in seinen Ackher, khönne auch nit wissen, obs vor Iahren sonsten dergleichen der Orthen gehabt hette, so etwann ausgeschidt worden, habe nichts dauon gehört, Habe an der Schiffformb weder hinweckh geackhert, noch was davon ausgeschitt, sonnder wie ers funden, also hab ers febleiben lassen.

10. Dass Pründl vnnd die zwo Marttersaul, wiss Er woll, was aber die Leuth für Andacht darbey fericht, auch zu was für khrankheiten dass Wasser gebraucht worden, wiss er nit,

Anderer Zeug.

Christoph Dietlmaier, Schuster zu Khagers, Alters bey 60. Iahrn, hause im 50. Iahr zu Khagers, vnd sey alda erzogen worden,

1. Vmb vnnser Frauen fleckh in Alburgas Veldt sey ihme nichts bewust,

2. Sey wahr, dass in des Wurmbs zu Khagers gründten, ein vngebauter fleckh, welchen man vnser Frauen Schiff nent, ob aber der Ackher dabey die Schiffbraitten haiss, dass wiss er nit, wie lang oder braitt der fleck sey, hat er nit abgemessen, sonsten habs den formb wie ein Schiff,

5. Vor 20. Iahren, in der Ernndt, habs ainmahl geschaurt, obs aber das Traidt auf vnnser Frauen Schiff Ackher auch troffen, oder ob solcher damahlen angepaut gewest, dass wiss er nit, sonnsten wiss er seines gedenckhens nicht, dass der Orthen vmb Khagers geschaurt hette,

4. Wiss nicht, dass diser fleck wehre ainssmahls vmbgeackhert worden, wiss auch nit ob Hanns Fuehrman ein bschütt in vnnser Frauen Schiff geführt, vnd dass solche wider darauf verlohren worden, Item dass gedachter Fuehrmann, dauon was geackhert, vnnd solches wider yber nacht darzue khomen,

5. Den Stain hab er woll gesehen, sey gleichsamb rothfarb gewesen, mitlerer gröss, ob aber ain schrüfft darauf gewest, das wiss er nit, Vnd dises sey Vor 40 Iahren geschehen, alss er neben andern bueben alda des Viechs gehitt, vnd wanns wüntig gewest, hetten sie sich in vnnser Frauen Schiff gelegt, seidher sey er nicht mehr an diss Ort khomen, selbig mahls sey es 3 schueh tieff gewesst,

6. Ob der Geörg Zünssliebl vf disem Staine khart, wiss er nit, Vor 40 Iahren, als er dieser Orten obuerstandtner massen gehiett, sey er woll auf disen Stain gesessen, vnnd Prott gessen.

7. Habe vnnser Frauen Schiff niemals in solcher tieffe gesehen, dass man khaum heraus sehen mögen.

9. Wisse von kheinen besizer des Guets zu Khagers, der einmals ein bschitt in vnnser Frauen Schiff gefierth, und das solche wider daraus felohren worden, So wiss er auch nicht, wo der Stain hinkhomen.

Neben des Schiffls sey woll geakhert worden ob man aber daruon etwas hinweckhgeackhert, das wiss er nicht, dann er festandtner massen in langen Iahren nit mehr darzue hinauskhomen.

10. Vnnser Frauen Pründl gegen Alburgs Veldt, vnd die dabey stehente zwo Martterseylen wiss er woll, sey offt dabey gewest, vnd daraus getrunkhn, wann er khranckh gewest, vnnd ain grossen glauben daran gehabt, vnd noch? Habe woll Leuth bey disem Pründl khnyen vnd betten sehen,

Wiss auch woll, dass die Leuth diss Wasser für das Fieber, Vnd aundere khrauckhheiten getrunkhen, auch gar haimb zu Hauss getragen.

Dritter Zeug.

Martha weyland Iacoben Khräblers zue Khagers gelassene wittib, jezt Leonhard Hiettls alda Haussfrau, Alters bey 44. Iahren, hause im 24. Iahr alda zue Khagers.

1. Wiss vmb vnser Frauen fleckh, in Alburgs Veldt nichts,

2. Wiss den vnangepauten fleckh in des Wurmbs Veldt woll, vnd würd solcher vnnser Frauen Schiff genandt, hat auch ein formb wie ein Schiff, habs nie gemessen, wie lang oder Praitts seye; wiss auch nicht, ob der Ackher darvmb die Schiffpraitten genendt würd, sonnsten nen mans auf den Lüzl Maas,

3. Weill sye zu Khagers hause, gedenckht sye nicht, dass der Orten in Khagerser Veldt geschaurt hette,

4. Wisse nicht, dass ainssmahls in disen fleckh wehre geackhert worden, allein habe sye woll gehörtt, als der alt Fuehrmann ainssmahls darin Ackhern wollen, hab derselb zween Pflüeg darin zerprochen, aus was Vrsachen es beschehen, wiss sye nit, allein wie man sagt, soll es aus schickhung Gottes geschehen seyn, dass es sich nit ackhern lasse, dass auch der alte Fuehrman, das Schiffl ainssmahls auschütten wöllen, vnd die bschütt wider darauss khomen, wiss sye nicht, sey ihr das auch nicht wisslich, dass gedachter Alte Fuehrman, was dauon hinwegckgeackhert vnd das solches ybernacht wider darzue khomen sein solle, die thonau sey woll offt hoch daryber ausgeloffen, aber nicht feschütt,

5. Vor 23. Iahren, als sye im Schiff gerast, hab sye den Stain woll geschen, vnd mit der Sichel daran gestossen, sey ein runder rother Stain gewest, wie in der Khürch, aber nit ains Tisch gross, ob aber ein schrüfft darauf gewest, das wiss sye nicht,

6. Ob der Rosshietter am Moss auf disen Stain gehkart, dass wiss sye nit, als was derselb allererst neulicher Zeit bey ihr im Hauss fermelt, Er hette, weill Er noch ein biebel gewest, darauf gekhart.

7. Habe das Schiffl nie tieffer gesehn, als solches der Zeit ist bey 3. schueh tieff, hab auch nie kheine leuth darin betten sehen, auch nichts davon gehörtt,

9. Habe weder den Wurmb noch andere Besizer des Guetts zu Khagers in Schiff ackhern, noch bschütt darein fihrn sehen, wisse auch

nit, ob sye den Stain feschitt, oder ausgraben, oder wie solchem geschehen, mag woll seyn, dass solcher, wann das Erdreich in Wassergüssen waich worden, versunckhen. Wiss nit, dass was davon geackert worden,

10. Unser Frauen Pründl gegen Alburgs Veldt aufm Moss, sambt den zwo Martterseylen wiss sye woll, sey offt dabey gewest, vnd für das Vnkhrautt darauss getrunckhen,

Wisse nit dass die Leuth von Straubing zu disem Pründl wehren khürchfarth gangen,

Dass wiss aber woll, dass das Wasser für das Fieber vnd andere khrankheiten, darauss getrunckhen, auch gar zue Hauss getragen worden,

Nachvolgende Zeugen sein den 9 May Anno 1624 verhörtt worden.

Viertter Zeug.

Wolf Ernst burger vnd Thuchmacher alhie zue Straubing, im 59. Iahr seines Alters, ist durch sein burgerliche obrigkeit ordenlich verschafft worden, hause im 34 Iahr alhier, sonnsten von Vilssbiburg gebürttig,

1. Wisse den fleckh in Alburger Veldt woll, würd vnnser frauen fleckh genandt, stehe ein Martterseyl alda, So wiss er auch woll, dass wann die Alburg vmb die Traydter gehen, an disem Orth ein Evangelium gesungen werde, ob aber die khürch alda gestandten, vnd ob sich diser fleckh anpauen lasse, oder nicht, das wiss er nit, sonnsten sey es woll eine gemaine Sag, von alten Leuthen, dass diss Orths die khürch gestandten seyn soll, die anyezt zu Sossau.

2. Den fleckh in des Wurmbs zu Khagers Veldt, so in formb aines Schiffs, wiss er auch, Vrsach seines Wissens, dass er öffternahlen dahin im Somer Spazieren ganngen, vnd woll darin nidergesessen, wie lang, praitt oder tief er sey, das khöne er so aigentlich nit wissen, weillen ers nit abgemessen hat, von Leuthen die in 70zig vnd 80zig Iahr alt gewest, gehört, sey auch sambt die gemaine sag, das in beschehener translation, das Schiff diss Orths soll gerast haben, ob aber der Ackher darumb die Schiffpraitten genandt würd, wiss er nicht,

Wiss auch nit, ob diss Orths mehrer dergleichen tieffen gewest, habe auch nichts davon gehört, noch gesehen.

3. Khönne bey seinem Gedenckhen nit wissen, dass diss Orths ainssmahls geschaurt hette.

4. Wiss nicht, ob sich ainssmahls ainer Vnderstandten, solchen fleckh vmzuackhern.

Umb das, was Hanns Mainkhouer, von des Hannsen Fuehrman khnechten verstandten, dass Fuehrmann den fleckh vmbackhern, Vnd ausschitten wellen, dass auch die beschütt wider daraus. Vnd was daruon geackhert worden, ybernacht wider darzue khomen sein soll, dauon wiss er nichts.

Sonnsten aber sey wohl die sag, samb soll sich diss Orth, nicht ausschitten, noch vmbackhern lassen,

Wann man darin grabe, so findet man bschitt, Vnd ziegl trimmer,

Bey 18 oder 19 Iahren sey es, dass er den Stain gesehen, samb weissfarb Mitterer grösse, wie ain gleiches grab Stainl, mit einer yberschrifft, Vnd obwollen er teutsch Vnd lateinisch gar woll lesen khönne, so habe er doch dise Schrift, nit zusamb bringen khönnen, Vermaint also die schrifft aufm Stain sey hebräisch, sey aller mit schmällen verwachsen gewest, habs aber abgeraumbt, sey offt hinaus gangen, vnd vermaint Er wolle die schrifft zusamen bringen, Vnnd sey diser Stain hinaus gegen dem Moss am Zipfl im Schiff gelegen, vermaint das alda gross verybter Leichtfertigkheit halber der Stain verschwunden? wüsse sonnst nicht, wo solcher hinkhomen seyn miesse.

7. Khönn nit wissen, ob das Schiff tieffer gewest, habe ihms sogar nicht in acht genomen.

Dass das Schiff so tieff gewesen seyn solle, dass man nicht herauss sehen mögen wiss er auch nit,

10. Das Pründl im Alburger Veldt wiss Er woll, sambt den Martterseylen, vnd sey wahr, dass die Leuth das Wasser daraus für das Fieber getrunkhen, ob man aber khürchfahrth darzue gangen, dass wiss er nit, einen schönen spazierweg geb es aber,

Fünffte Zeugin,

Barbara, weyland Martin khöllwebers seel. gelassene Wittib, sagt, ihr Man hab hin vnd wider bey den webern vnd sye bey den thuchmachern alhie zu Straubing gearbeitet, seyen beede burgerl. khünder gewesen, bey 70 Iahren Alters, sey ihr lebenlang vmb Straubing, wie auch ihr Vatter vnd Muetter alda gewohnt.

1. Den fleckh im Alburger Veldt wiss sye nicht, aber davon habs woll sagen hören, dass die khürch, so anjezt zue Sossau alda gestandten sein solle,

2. Den vnangepautten fleckh in khagers Veldt wiss sye woll, sey offt darin gewest, aber die formb eines Schiffs lang vnd breitt khönns nit wissen, habs nie gemessen, in der grösse sey es aber, wie ein grosse Salz zillen,

Von alten Leuthen habe sye gar woll, vnd öffternahls gehört, dass in beschehener translation das Schiff darinen die Engl die khürchen hinyber nach Sossau geführt, diss orths solle gerast haben,

Habe woll auch gehört, dass vor Iahren die Leuth dahin khomen, vnd darin gebett haben, soll gar ein heiligs Orth seyn,

Wiss nit, ob die Aeckher vmb dise Schiff formb die Schiffbraitt genandt werden, habs niemals nennen hören,

Khönn auch nit wissen obs der Orth mehrer tieff oder Sümpff gehabt, habe nichts davon gehört noch gesehen,

3. Habe Ihr lebenlang niemahls gehört, das diss Orths geschaurt hette,

4. Habe niemahls gesehen, dass diser fleckh wehre vmgeackert worden, aber woll gehört, dass sich woll Paurn darumb angenohmen, vnd vmbackhern wollen, hette sich aber nit ackhern lassen, sey auch die saag gewest, das Schiff, das vnnser liebe frau darin gerast, lass sich nit vmackhern,

Dass Hanns Fuehrman, Paur zu Khagers, den sye aber nit gekhennt, an der Schifformb

was ausgeschitt, vnd die bschitt wider darauf felohren worden, Item dass er Fuehrman was davon geackhert, vnd dasselb ybernacht wider darzue khomen. das wiss sye nit, dass sey ihr aber woll wisslich, dass die Thonau offtmahls hoch daryber geloffen, aber niemahls nichts davon verschitt,

5. Den Stain, so in Schiff gelegen, habe sye vor 20. Iahren woll gesehen, sey woll darauss am ort gegen dem Moss werths gelegen, diser Stain sey waiss, vnd viereckhet gewest, hab auch ein schrifft gehabt, die Sye woll gesehen, khöne nicht wissen wohin solcher, oder aus was Vrsachen derselb hinwekh khomen, man sagt woll das an disen Orth ferybter Leichtfertigkeit halber. Vnd anderer gebrauchter Vngebühr mit Spillen, deren kheins sye aber gesehen, der Stain verschwundten sein solle.

7. Wisse nicht, ob dise Schifformb tieffer vnd so tieff gewest, dass man khaumb herauss sehen mögen, wann sye darin gewest, habs woll herauss sehen mögen, Vergangnen Iahrs sey sye einmahls darin gewest, da habe sye solches in der Tieffe gefundten, wie es vor villen Iahren gewest.

Unser Frauen Pründl gegen Alburger Veldt, sambt den Martterseylen, wiss sye woll, sey offt dabey gewesst, wiss auch woll, das dass Wasser darauss gar fasst für das fieber getrunckhen worden, dass gleichsamb ein khürchfahrth von Straubing dahin angestelt gewest, das wiss sye nicht, aber die leuth gehen starkh hinauss Vnd betten draussen.

Sechster Zeug.

Hanns Azämkhouer von Alburg, bey 56 Iahr Alters, ist durch sein obrigkheit, das Churfl. Landgericht Straubing ordenlich feschafft worden.

1. Den fleckh im Alburger Veldt, welcher vnser frauen fleck genendt würd, wiss er woll, werde nichts davon geackhert, sey auch ein gemauerte Marttersaul darauf stehent. Item so sey ihme wisslich dass wann sye aus ihrer Pfahre Alburg vmb die Traydter gehn, ein Evangelium, Vnd seines Vermainens das lezte darauf gesungen werde,

   Hab woll von Leuthen gehört, dass die khürchen so an yezo zu Sossau, auf disem fleckh gestandten seyn solle,

2. Den fleckh im khagerser Veldt wiss er woll, sey ein formb eines Spiz - oder halbformbs, welcher vornher einen Spiz habe, vnd hinden praitt sey, die leng vnd Praiden habe er niemals gemessen,

   Wie er ins gemain gehört, so soll das Schiff darinnen die Engel die khürch hinyber gefirth nach Sossau, an disem Orth gerast haben,

   So werde auch der Ackher, darin dieser fleckh lige, die Schiffpraitten genant,

   Wisse nit, obs der Orthen mehrer tieff oder Sümpf gehabt, habe nichts darvon gehört noch gesehen,

5. Allweilln er auf dem Hof zu Khagers, darauf jezt Geörg Wurmb wohnet, gehauset, welches bey 36. Iahrn, dass Er dahin khomen, habs ainsmals in 5 Iahrn daruach, zu Khagers im Veldt stark geschaurt, an disem Ort aber, darin das Schiff

ist, welches damalen mit Waiz angepaut gewest, das wenigist nichts geschlagen, aber zunechst dabey im Gersten Veldt, dazwischen nur ain Wissmath Vngeuerlich bey 100 schritt praitt, habs die Gersten alle ausn Grundt erschlagen, und feschitt, sonnsten wiss er von khainen Schaur des orths.

4. Sey wahr, das diser fleckh mitten im Veldt lige, Vnd in Ackhern Ungelegenheit mache, so hab sich doch seines Wissens khainer vnderstandten, solchen vmbzuackhern, vnd auszueschitten, ausser was, wie hernach zu vernemen, durch den Hanns Fuehrmann sein Vormaister beschehen sein solle, Er Mainkhouer habe ainssmahls Vorhaben gehabt, den Grundt auszueschitten, so habe ihm doch sein damals gehabte Hausfrau, welche zuuor den alten Hannsen Fuehrmann gehabt, dess widerrathn, mit fermelden, ihr Mann der Fuehrman mainend, hab einsmahls pschitt darein gefirth, vnd dise tieffe oder Schifformb ausschitten wöllen, so sey aber dise bschitt zu nachts wider darauss ferlohren worden, vnd hinweckh khomen, Item so hette gedacht ihr Mann der Fuehrman sich auch vnderstandten, an der seitten was davon zu ackhern, so sey es aber wider darzue khomen, ihr Mann daryber erkhrankht, vnd selbigen Geligers gestorben, ob aber das Ackhern die schuldt gewest, das khönne sye nit wissen, als soll ers bleiben lassen, vnd sich darvor hietten, darauf hab ers fehleiben lassen, weder ausgeschitt noch geackhert, dis orths.

Sey auch nit ohne, das die Thonau zue Villmahlen so hoch daryber geloffen, das man

hette mit Schiffen alda fahren khönnen, aber nie nichts daran ausgeschitt, oder den wenigisten Letten allda ligen lassen.

5. Vnangesehen, das er 18 Iahr lang zu Khagers gehauset, vnd vilmahl in diser Schiffformb gewesen und gelegen, aber nie kheinen Stain diss orths gesehen, habe auch selbmahls (als was man jezt sagt) niemahls nichts davon gehört,

7. Seither er von Khagers hinweg zogen, welches bey 19 Iahren, sey er nit mehr an diss Orth khomen, zuvor aber hab er das Schiffl yeder zeit in ainer tieffe gesehen, vnd febliben, vnd sey wahr, dass diss Schiff in diser Tieffe, wann ainer darin stehent ist, vnd ain anderer nur auf ain 5 Pifang daruon stehet, so würd man ainen nit woll sehen mögen,

8. Ob die Leuth vor Iahren ihr Gebett darin verricht haben, das wiss er nit, habe nichts darvon gehört noch gesehen,

9. Sey vor festandten, dass er Niemahls khein Hand voll Khott oder bschitt an disen Orth gefürth, vnd etwas darin feschitt habe, so wiss ers auch von khainem andern. Sey ebenmessig verstandten, dass er niemals von dem Schiff formb nichts hinweckhgeackhert, sondern ihm gleichsamb seines Weibs reden aine wahrnung seyn lassen,

Habe woll gehört, dass in diesem Schiffformb vmb zuenegst dabey stehenten Hopffengarten, durch das leüchtferdige gesündlein die Vnzucht veruebt worden seyn solle, wie er dann als er auf dem Hof z'khagers gehau-

set, öfftermalen hinausgangen vnd vermaint solche Leuth darin zu ertappen, wolte diselben tapfer herausgeschmirt haben, habe aber niemals kheine gefunden.

10. Gleich gegen dem Schiff yber gegen Alburger Veldt sey ein Bründl, welches man vnser frauen Bründlein nendt, als er zue Khagers gehauset, sey er offt darzue gangen, vnd daraus getrunckhen.

Dass die Leith bey disen Brindl grosse Andacht verricht, vnd gleichsamb khürchfarten von Straubing dahin angestellt, das wiss er nit, aber das hab er woll gehörtt, das die leith, welche das Fieber gehabt, vnd khranckh gewesen, das Wasser darauss getrunckhen, vnd grossen glauben daran gehabt vnd noch, dann er woll gesehen, waun je aines darauss getrunckhen, das alsdann nyderkhniet, vnd gebett, wiss auch woll, dass man das Wasser von disen Bründl haimb vnd nach Hauss getragen, in mainung die gesuntheit dardurch zue erlangen.

Churfürstl. Rendtstuben
Straubing.

Demitige Supplication

Umb Abschaffung der Steür auf dem Hof zue Sossau betreffend.

Darin auch der Wunderzaichen, so sich bey der khürchen daselbsten begeben, anregung geschieckht.

Durchleüchtiger Hochgeborner Fürst Genädiger Herr E. F. Gnad, bitt ich mit aller Demüetigkheit zu uernehmen, Gnädiger Herr.

E. Gnaden, vnd derselben Landtschafft Steurer in Niedern Bayrn, habenn auf meines Gottshauss aigen Hoff zue Sossau gelegen jezt ain Steuer geschlagen, der doch vor Alters nit gesteuert hat, wann derselbig Hoff von Weylandt dem Hochgebohrnen Fürsten zu Bayrn Er. Gnaden Vorfahrn Seel. Vnd löbl. Gedechtnus für all Beschwärde hoch vnd merklich gesteurt ist, wiewoll vormahlen in etlichen Steuern berürter hoff zue Steuer fürgenomen, so seynd doch die Ansteuer durch E. Frl. Gnd. auf solch alt Herkhomen vnd des Gotteshauss freyheutten gnädiglich abgeschafft, alss sich dann meines Bedunckhens in den alten Steuerbüechlein erfindet, vnd die andern in nachvolgender auflege solcher Steuer auf jezt angeregte freyheit vnd Allt Herkhomen nit geben worden. Gnädiger Herr so khombt auch bemeldter Hoff mit Einbrechung der gründt durch die wilden wassergüss auch winder Zeiten mit dem Eiss sonnderlichen dises gegenwerdigen Jahrs, als männigklich der erden uhrverborgen ist, jährlichen in so grossen abfahl vnd schmälerung, dass ich von wegen meines Gotteshaus von Paurn khei-

nes Iahrs der völligen gült einkhomen mag, sonnder alle Iahr (wiewoll derselb hoff meines Gotteshauss das allerbeste vnd maiste Clainott ist) daran ainen merkhlichen Abgang vnd Nachtheill leyden muess, solche Besorglichkhait vnd Wagnuss bey der Thonau haben uhngezweiffelt E. Frstl. Gnd. Vorfahren Fürsten zue Bayrn seel. vnd löbl. Gedechtnuss auch Er. frstl. Gnd. alss die inn ihren löblichen regiment vor angeregte Steuer mit gnädigen Willen haben abgeschafft, dessgleichen die wunderbarlichen Zaichen, bey vnser lieben Frauen Gotteshauss dasselb zue Sossau beschehen, zue Herzen genomen, vnd also meinen Gotteshauss merberirten Hof, wie oben angezogen gefreyet, dieweil auch in der gehabten Obern und Niedern Landtschaft jüngst zue Straubing versamblet Vnder allen Ständten khlärlich beschlossen vnd zuegeben ist, was vormahls nit gesteuert hat, soll in der Steuer nitt begriffen, noch in den Anschlag derselben gezogen werden, dem allen nach rueff ich zue Eu. Gnd. mit aller Demüetigkhait bidtendt, wollen bey bemellten Steuerern Niederlandts, solche auferlegte Steuer von des Gotteshauss hoff abschaffen, auf dass wider angeregte freyheit vnd alt herkhomen, auch das zuesagen in gehaltener Landtschafft geschehen, darin kheine Neuerung noch eindrang gemacht werde, Dess wollen gegen Gott vmb Er. Frstl. Gnd. glückseliges Regiment vnd langwührige Gesundtheit, Ich Vnd mein Convent in vnsern andechtigen gebett zuebitten, vnd in aller Diemüetigkhait zu uerdienen nimmer vergessen.

E. Frstl. Gnd.

Diemüettiger Caplan
Paulus Abbte zu Windberg.

Verzaichnus

Wass sich mit dem halben mindern Thail eines gar alten Pflaster steins (wann der grössere dazue gehörige Thaill ehrst hernach darzue khomen, welcher im Ackher die Schiffpraitten genanndt, negst bey Khagers, als man ainen andern in der Zeugen saag benanten stain nachgesuecht, ausgraben worden) begeben vnd zuegetragen.

Erstlichen hat disen stain anno 1624 Carl Schneider zue Khagers inn ainer Vischsreisen dieselb damit niederzuschwären, gelegt, vnd inn die Vier wochen, solang der darin gelegen, khain Visch haben khönen, da er doch zuuohr allzeyt Visch gefangen, desshalben ime in den Würbell oder Strudel dess Wassers werffen wöllen, aber von seinen Weib abgehalten worden, vnd auss bitt ihrer nach Hauss bracht, gleich dess andern Tags darnach widervmb Visch gefangen.

Zum andern hat er ihn zu ainen Dritscheybel gebrauchen wollen, doch alssdann, uhneracht er im hoff vor Augen gelegen, nit finden khönnen, aber nach den verrichten Bau, an dem orth da er zuevor mit vleiss gesucht worden, von seinen khindt gesehen vnnd gefunden worden.

Zum Dritten auch heuer im Rossstall einmauern lassen, es hat aber khein Zeug oder Görtel daran haften oder halten wöllen, wiewoll er zu vier vnd fünffmahlen verworfen worden, denselben wider muessen herausthuen.

Zum Vierdten in ainen Ofenhördt gebraucht, aber das feyer hat sich widerwärttig erzaigt, so starkh khnüret vnd khracht, als wann, (wie er vermeldt), ainer mit ainer Gaisel schnalzte, vnd obwoll er den Stain den er vermaint mit salz besprengt zue seye gesäubert vnd abgebuzt, auch den vmbkhert, ist doch des Schnalzens bisweillen nur in die dreystundt nur grösser worden, aber den Stain ist nichts geschehen.

Ueber diss alles haben sye bemellten Stain ainen khrauttfass yber die zehenmahl vndergelegt, aber es hat allezeit gewackhlet, vnd nit Stätt stehn wöllen, hat hierauff auf annahnung Caspar Tröstel Burgers vnd Pierpreuers zu Straubing disen Stain den 3ten Decembr. ao. 1625 hieher gen Sossau gebracht, vnd solches wie vermeldt in beysein Hannsen Mattesperger Cüsters vnnd Georgen Schreybers zue Zeidldorn angezaigt vnd verzaichnen lassen, dises hat er widerumb becräfftigt den 25ten Appril Ao. 1626. in beysein des Geistlich Vnd Wolgelehrten Herrn Andreae Praun Pfahrers zue Rott vnd oberirten Georgen schreybers zue Zeidldorn.

Fünf und zwanzigster Brief.

Metten den 8ten Iul. 1803.

Die Hexen müssen in dieser Gegend ehemals eine grosse Rolle gespielt haben. Wir fanden hier das Gegenstück zu dem Windberger Hexentisch, nämlich das Hexenbuch. Dieses ist nichts anders, als eine alte Handschrift von des Rhabani Mauri mysteriis S. crucis.*) Wer dieses zu verschiedenenmalen gedruckte Buch nur einmal gesehen hat, weiss, dass eine Menge rother Kreuze in verschiedenen Formen und Richtungen darinn vorkommen. Diese Kreuze hielt man in Metten und in der ganzen Gegend für Beschwörungskreuze und für den besten Wettersegen bey Ungewittern, (die durch Hexen veranlasst worden waren). Dass das Buch bey jedem Donnerwetter feyerlichst geräuchert, umhergetragen, und mit allen Zeichen der Verehrung überhäuft worden, versteht sich von selbst. Ob es in frühern Zeiten nicht mancher vermeintlichen Hexe das Leben gekostet habe, ist unerweislich, mir aber nicht zweifelhaft.

*) Beygefügt ist eine Biblia pauperum nebst andern Zeichnungen aus dem Mittelalter.

Der grosse Werth, der sogar in München und in Salzburg auf dieses Hexenbuch gelegt wurde, erhellet aus folgender in dasselbe eingeschriebener Note:

Promemoria.

Adnotare libuit praesentem librum in membranis M. S. et Aº. Christi 1415 absolutum, sub regimine D. Petri Imi huius nominis Abbatis h. l. merito inter sacras Reliquias (harum et ipse non paucas continet) et sanctiorem monasterii nostri supellectinem thesaurum esse reponendum reputandum, atque adeo solicite custodiendum tam ab amicis quam inimicis manibus.

Clementissime siquidem, ac peramice liber iste a diversis ad statum videndi desideratus, non nisi semel Ingolstadium primo, dehinc Monachium ante 70 circiter annos missus, utrobique laudem ob Antiquarii scriptoris unum, ob characteres vero Benedictinae crucis approbationem tulit quidem: at vero Monachii tamdiu haesit inter manus amicorum, violentâ benevolentiâ praeoccupatas, ut omnis pene spes recuperandi hunc nostrum thesaurum interciderit, nec nisi post frequentes missiones, solicitationes et importunas preces, ut tandem aliquando remitteretur, obtineri potuerit.

Rursus Aº. 1678 Universitas Salisburgensis per clariss. D. P. Bernardum Waibl p. t. Seniorem in Nunberg, eundem hunc librum in honorem S. crucis conscriptum, videre, sensumque characterum in cruce S. P. Benedicti expressarum, penitius indagare desideravit. Verum ictus Piscator sapiit et non ip-

sum librum, sed Iconismum tantumodo S. P. Benedicti, crucem, et in cruce descriptos versus praeferentis, Pictoris manu efformatum transmisit, sicque periculum amittendi libri providè amolitgë D. Romang I h. l. Abbas. Simili cautela utebamur, cum ao. 1712 saepe memoratus hic liber, ob nescio quam controversiam, a quodam Ecclesiaste praefidenter notam contra numismata et cruces S. Benedicti eiusmodi characteribus insignitas etc. Consilium Eccles. Electorale Monachii desiderium suum inspiciendi autographum, nobis insinuasset. Ita testatur, suosque Rd^mos DD. successores „obtestatur, ne librum istum alienis manibus concredendo, abalienationis periculo exponant" per omnia sancta.

Fr. Romanus Senior
et resignatus Abbas in Metten.

Unsere hiesige Ausbeute ersehen Sie aus dem Anhange. Aus der Abbildung der Grabsteine der Eckischen Familie überzeugten wir uns von der Unrichtigkeit der Erzählung Bruschii*), nach welcher der Bürgermeister von Straubing Peter Eck (nach dem Beyspiele des ältern Brutus) seinen Sohn enthaupten hätte lassen, weil es dieser heimlich mit den Feinden den Böhmen) gehalten. Auf dem Grabsteine des jungen Ecks liegt diesem zwar der Kopf zwischen den Füssen. Aus der Umschrift erhellet aber, dass er im Treffen (in conflictu) erschlagen worden ist. Die Sage mag theils aus obigem unrichtig ausgelegten Symbole, theils aus dem

*) In Hodolporico Bavarico.

Umstand (durch irrige Verwechslung) entstanden seyn, dass der alte Eck eines verrätherischen Verständnisses mit den Böhmen überwiesen, und daher von dem Herzoge von Baiern lange gefangen gehalten wurde. Schade also, dass ich Bruschens Gedicht nicht bestättigen kann.

Anhang.

Handschriften.

1. Regulae S. Benedicti latino-germanicae: cui accedit speculum monachorum. Codex anno 1414. in membranis scriptus, ac figuris ornatus. I. Vol. in fol.

2. Seekarten auf Pergament, wo auf der 3ten gelesen wird: Vesconte de Maiollo civis Ianua composuij hanc cartam in Ianua de anno Dmi. 1519. I. V. in fol.

3. Beschreibung wie das Land Baiern vor Alters ein Königreich gewesst, hernach zu einem Herzogthumb gemacht: und von Zeit des Ottonis Wittelspachii mit den Abtheilungen auf begebende Fall gehalten: aber endlich die Primogenitur eingeführt worden.

4. Catalogus Bibliothecae Ecclesiae Cathedralis Augustanae I. Vol. in 4.

4. Ein Talisman, in der Schlacht bey Martinisin im I. 1789 den 22ten Sept. erbeutet, und durch den K. K. Major Revay der Bibliothek zu Metten überlassen.

6. Grabsteine der zu Metten liegenden Eckischen Familie mit Zeichnungen fol.

Gedruckte Bücher.

1. Opera S. Iacobi episcopi Nisibeni: cum textu Armeno et cum versione latina Nicolai Antonelli. Romae 1756. I. Vol. in fol.

2. Historia de Thucidides. Salamanca 1564. I. Vol. in fol.

3. In perantiquam sacram tabulam graecam insigni sodalitio S. Mariae caritais Venetiarum a Cardinali Pessarione dono datam dissertatio. Venetiis 1764. in fol. cum fig.

4. Speculum Isidori de summo bono.
S. Cipriani Epi. de duodecim abusivis seculi.
B. Ambrosii de officiis libr. III. in 4.
*) Lit. Udal. Zell.

5. Rövid Magyar Kronika sok Rendbèli fő historiás Könyvekből magy szorgal matosságal egybe szedettetet és Irattatot Petthő Gergelytül. Casan 1729. in 4.

6. Missale Romanum. Nurnbergae per Georg. Stuchs. 1484. I. Vol. in 4. auf Pergament gedruckt.

7. Agenda secundum Rubricam Ecclesiae Salzburgensi. Basileae per Iacob de Pfortzheym 1511. I. Vol. in 4.

8. Abhandlung von einigen Silbernen Dick-Münzen der ältesten Herzoge von Bayern. Leipzig 1755. in 8. (selten.)

9. Francisci Petrarchae de remediis utriusque fortunae. Venetiis 1515. in 12.

10. Ioan. Damasceni libellus de his, qui in fide dormierunt ex Graeco in lat. versus per Ludovicum Nogarolam comitem Veronensem. Ratisbonae apud Ioannem Khol 1532. 7. die Iunii. I. Vol. in 4. cum aliis.

Sechs und zwanzigster Brief.

Fürstenzell den 20sten Iul. 1805.

Die Bibliotheken in Niederaltaich und Aldersbach waren in ganz Niederbaiern die beträchtlichsten. Mit jener brachten wir 7, mit dieser 9 Tage zu. Beyde waren von neuen Büchern reich, besonders die letztere, zu welcher die ganze Büchersammlung des zu Iena verstorbenen Professors Suckow angekauft worden war. Eben da fanden wir eine Sammlung von theologischen Dissertationen, die schwerlich von irgend einer andern an Vollständigkeit übertroffen werden dürfte. Lieber wäre es mir freylich gewesen, anstatt ihrer historische Disputationen bekommen zu haben. Dessen ungeachtet sind viele von jenen auch jezt, nach veränderter Ansicht der Theologie, noch brauchbar.

Ein Klostergeistlicher von Aldersbach baute eine Elektrisirmaschine in kolossaler Form, die wohl selbst die Petersburgische an Grösse und Wirkung übertreffen dürfte. Man erzählt von jener eine komische Anekdote. Der Bischof von P.—, dem sie gezeigt wurde, wollte ihre Wirksamkeit untersuchen. Nehmen sich Euer fürstl. Gnaden in Acht, rief ihm ein wohlmeinender Religiose zu, diese Maschine ist im Stande, den grösten — Ochsen zu erschlagen.

Hier in Fürstenzell und in Aldersbach waren Privatbuchdruckereyen, die aber nur zum Drucke von Chorbüchern benüzt werden konnten. Einige der leztern nahmen wir der Seltenheit wegen mit uns.

Zu St. Salvator, welches seitwärts liegt, und eine äusserst unbedeutende Bibliothek hatte, befindet sich ein als wahnsinnig eingesperrter Mönch, dessen Geschichte nach dem Wenigen, was man uns davon sagte, wohl eine nähere Untersuchung von Seite der Regierung verdiente.

Was wir in den erstgenannten 3 Klöstern für besondere Seltenheiten erhielten, zeigt Ihnen der Anhang.

Anhang.

Niederaltaich.

Handschriften.

1. Codex quatuor Evangelistarum ex secul. XI. I. Vol. in 4. in membr. Wovon der Deckel in Silber und mit Steinen besezt ist.

2. Codex quatuor Evangelistarum ex secul. XII. I. Vol. in 4. in membr. Gebunden und geziert auf obige Art.

3. Beschreibung der regierenden Fürsten in Baiern vom I. 1556. in fol.

4. Neue Chronik von Niederaltaich. III. Tom. in fol.

Gedruckte Bücher.

1. Valerius Maximus. Venetiis per Ioann. de Colonia ac Ioann. Manthen. 1474. in fol.

2. Bairisches Landrecht von 1553. in fol. auf Pergament gedruckt.

3. Obsequiale seu benedictionale secundum ecclesiam et Dioeces. Frisingensem. Babenbergae per Henricum Petzensteiner et Ioann. Sensenschmidt. 1484. in 4. auf Prgt. gedruckt.

4. Les heures à l'usage de Rome. Paris 1498. in 4 auf Prgt. gedruckt.

5. M. Manilii Astronomicon libr. V. ex officina Ioann. de Regiomonte habitantis in Nuremb. oppido Germaniae celebratissimo. s. anno. in 4.
6. Logica memorativa chardiludium logicae sive totius dialecticae memoria et novus Petri Hyspani textus emendatus, cum jucundo pietasmatis exercitio. Thomae Murner Argentini. Argentinae per Ioann. Gruninger. 1509. in 4.
7. Dictionarium pauperum. Coloniae per Martinum de Werdena 1506. in 12.
   NB. Das Titelblatt ist mit Zellis. Typen.
8. Dissertatio historica de Danubii et Rheni communicatione a Carolo Magno tentata, praeside Christoph. Zippelio proposita et defensa a Georg. Zachar. Haasio 1726. recusa. 4.
9. Ars memorativa: teutsch mit Figuren. s. a. et loc. in 4. cum aliis.
10. Grammatica latino-illyrica. Venetiis 1713. in 8.
11. Das Buch, der gemaine Landpot etc. des Fürstenthum Baiern von 1516. in fol. auf Prgt. gedr.

Aus Gotteszell.

1. Liber precatorius latino-hispanus. I. Vol. in 16. in membr. MS.
2. Beschreibung wie es mit den Criminal Processen und erfolgten Executionen wider die 3 Grafen Fr. Nadessdi, Peter von Irin und Fr. Christoph Frangepan hergegangen. Wien 1671. in fol. cum aliis.

Aus Aldersbach.

Handschriften.

1. Henrici liber summarii Latino-Theodiscus ex secul. XII. in fol. in membr.

2. Eusebii Caesariensis historiae ecclesiasticae Vocabularius cum interpretatione Theodisca, ex secul. XII. in fol. in membr.

3. Turnierbuch mit gezeichneten Figuren. in folio.

4. Breviarium, cum figuris, ex secul. XIII. in 4. in membr.

5. Psalmi Davidici etc. ex secul. XIII. cum fig. in 4. in membr.

6. Petri Manducatoris sermones per anni circulum in synodo.

Ioannis tractatus de musica: in membr. ex secul. XII. in fol. cum fig.

7. Wolfgangi Marii Abbatis in Aldersbach tractatus de votis monasticis. 1526. mense Novembr. elucubratus. in 4.

8. Salustius ex secul. XIII. in 4. in membr.

9. Chronicon Reicherspergense ex secul. XIII. in 8. in mbr.

10. Biblia latina minutissimo charactere. secul. XV. in 8. in mbr.

11. Chronicon Waldsassense.

12. 2 Orientalische Handschriften, worunter eine mit astronomischen Figuren.

13. Marbodi liber de lapidibus ex secul. XII. in 8. in mbr.

14. Magistri Wilhelmi summa totius philosophiae sub abbate Hugone circa 1297 scriptus codex. in fol. in mbr.

15. Sittenlehren in Fabeln mit Figuren im Iahr 1450 geschrieben. in fol.

16. Annales ecclesiae Aldersbacensis manu ipsius auctoris Wolfgangi Marii Abb. Aldersb. ao. 1518 scripti in fol. in mbr.

17. F. Martini Chronica de summis pontificibus et Imperatoribus. — Chronica Romanorum, compendium chronicarum ab origine mundi usque ad annum Domini 1330. — Volcmari Abbatis Fürstenfeldensis chronicon. Ex secul. XIV. in fol. in mbr.

18. Tractatus de arte moriendi ex secul. XV. in fol. in mbr.

19. Wolfgangi Marii carmen de bello Norico et alia carmina. in 4. Autographum.

20. Liber precatorius de S. Stephano, cum notis antiquis ex secul. XII. in 4. in mbr.

21. Wolfgangi Marii Abbat. Aldersb. in aliquot Lutherana paradoxa dialogus ao. 1528 scriptus in 4. Autographum.

22. Dialogus in negotio Catholicorum et Husitarum: cum aliis tractatibus. in fol.

23. Vitae B. Ottonis septimi episcopi Babenbergensis pars altera a Wolfg. Mario script. in 4. autographum.

24. Regula S. Benedicti a Wolfg. Mario Abbat. ao. 1535. script. in 4. Autograph.

25. Clavicula Salomonis. in 4.

26. Legenda Sanctorum, ubi vita S. Ottonis Monasterii Aldersbacensis fundatoris. — Adami Aldersb. versus de summa Raymundi. Ex secul. XIII. in fol. in mbr.

27. Species facti P. Firmi Widmer professi Salemitani contra suum Abbatem Anselmum in puncto iniustae incarnationis et inde subtemtae expulsionis.

28. Libellus precatorius cum figuris pictis. Ex secul. XV. in 8. in mbr.

29. Aristotelis secreta secretorum sive de regimine principum; ex secul. XIV. in 8. in mbr.

30. Computationes redituum in mon. Cist. 1297—1354. in 8. in mbr.

31. Leges Baioariorum sub imperio Merovingico ex secul. XIII. in 8. in mbr.

32. Libellus asceticus latino-germanicus. ex secul. XIV. in 16. in mbr.

Gedruckte Bücher.

1. Theodorich von Bockstorf Bischof zu Nürnberg Sassenspiegel. Basel durch Leonh. Richel. 1474 in fol.

2. Augustinus de civitate Dei. ao. 1467. impressus.

Commentaria Thomae Valois et Nicolai Triveth in libros de civitate Dei. Mogantiae per Petr. Schoiffer 1473. in fol.

3. Rudimentum Novitiorum: in urbe Lubicana per Lucam Brand. de Schass. 1475. impressum. in fol.

4. Pacis Antesignani sive fiones Legatorum, qui — ad pacem universalem constituendam Monasterium Westphalorum et Osnabrugam convenerunt, — ad vivum expressae per Anselmum Van Hulle, Gaudensem. Antwerpiae 1648. in fol.

5. Apocalyphis, arte scylographica representata. in fol.

6. Ars et modus contemplativae vitae, adiuncta figura composita per doctores Universitatis Parisiensis — ars memorativa — ars praedicandi: cum arbore. Norimbergae per Fridericum Creussner. 1473. in fol.

7. Ioann. Regiomontani Franci fundamenta operationum, quae fiunt per tabulam generalem etc. Neuburgi ad Danubium 1557. in fol.

8. M. T. Ciceronis officiorum libri III. et eiusdem Paradoxa. Argentinae per Henr. Eggesteyr. 1472. in 4.

9. Iacobi Fabri Stapulensis in omnes D. Pauli epistolas commentariorum libri XIV. Coloniae ex off. Eucharii ao. M. XXXI. lege M.DXXXI. in 4.

10. Augustini Senensis de variis loquendi regulis sive poetarum praeceptis tractatus: cui accedunt quaedam Guarini praecepta de studendi ordine. in 4. s. a. et loc.

*) Literis Uld. Zell. cum aliis.

11. Dye zaigung des hochlobwirdigen hailigthums der Stifftkirchen aller hailigen zu Wittenburg. Wittenbergk 1509. in 4. auf Pergt. gedr.

12. Disputatio inauguralis theoretico-practic. jus potandi, cum omnibus solennitatibus et controversiis occurrentibus secundum jus civile discursis, breviter adumbrans, quam permissu — ordinis in Academia divae potinae Praesidente Dionysio Baccho Symposiaste summo et antecessore praecellentissimo in collegio hilaritatis, sympotis suis . . . publice exponet Blasius Multibibus

utriusque vini et cerevisiae Candidatus . . . horis antemeridianis et postmeridianis solitis et licitis. Oenozythopoli ad signum occulorum rubricolorum. 1616. in 4.

13. Opus Merlini Cocaii poetae Mantuani Macaronicorum. Venetiis 1572. in 8.

14. Adeisidaemon, sive Titus Livius a superstitione vindicatus. Autore I. Tolando. Annexae sunt eiusdem origines Iudaicae. Hagae comitis apud Thom. Iohnson. 1709. in 8.

15. Aurelii Prudentii Clementis opera etc. Antwerpiae per Mart. Caesarem ao. D. M. XXXVI. leg. MDXXXVI. in 8.

16. Fürstenbuch von Oesterreich und Steyerland beschrieben von Herrn Iansen dem Enencheln beynahe vor vierhundert Iahren: in Truck gegeben durch Hieron. Megiserum. Nachgedruckt zu Linz 1740. in 8.

*) Rariss. v. Freitag Annal. lit. welcher aber diese Edition nicht einmal kannte, sondern nur erzählt, dass der H. v. Ludewig in s. Reliq. MSS. das Fürstenbuch bereits abdrucken zu lassen angefangen habe, auf Veranlassung eines Kaiserl. Ministers aber davon wieder abgestanden sey.

17. R. R. D. D. Ottonis sumptibus sacrum triduum impressère Fr. Fr. Ioann. Bapt. Braittenstainer et Florianus Prinkart Presbyteri Alderspach. MDCCLXXXVI. I. Vol. in fol.

Aus Fürstenzell.

Handschriften.

1. Biblia sacra latina: ao. 1333. in membr. scripta. in 4 maj.

Gedruckte Bücher.

1. Schwandneri Calligraphia. Viennae 1756. in fol.
2. Horae B. M. Virginis secundum usum Romanum. à Paris 1502. in 8.
3. Les heures à l'usage de Rome. s. ao. in 8. beyde auf Pergt. gedruckt.
4. Eneae Sylvii tractatulus ad regem Bohoemiae Ladislaum. s. a. et loc. in 4.
   *) Lit. Uld. Zell.
5. Historia Longobardica: Coloniae per Conr. Winters de Homburch. 1480. in fol.
6. Eutropii decem libr. historiarum. Regia in civitate Cracoviensi expensis Ioan. Haller impressi. 1510. in 4.

Verbesserungen

zu den

Beyträgen zur Geschichte und Literatur etc.

November 1804.

Seite 95. Zeile 23. lies *eirlicheit* statt *cirlicheit*
— — 96. — — 7. — *selffst* — *helffst*
— — — — — 30. — *dairnae* — *dairnoe*
— — 97. — — 2. — *haue* — *habe*
— — 108. — — 21. — *bestendig* — *bestenaig*

December 1804.

Seite 68. Zeile 31. lies *mecanisme* statt *mechanisme*
— — 77. — — 22. — *Rater* — *Frater*
— — — — — 24. — *pferens* — *p̄ferens*
— — — — — 29. — *cpba-* — *p̄ba-*
— — 78. — — 4. — *cplogus* — *p̄logus*
— — — — — 12. — *sup* — *sup̄*
— — — — — 15. — *sup* — *sup̄*
— — — — — 13. — *Dixitq3* — *Dixitque*
— — 83. — — 16. — *cordi5* — *cordis*
— — 86. — — 28. — *magi5* — *magis*
— — 88. — — 30. — *XLII.* — *42.*
— — 91. — — 7. erste Spalte l. *padisū* st. *p̄radisū*
— — 92. — — 12. erste Spalte l. *cp te* st. *p̄ te*
— — — — — 12. erste Spalte l. *cppha* st. *p̄phe*

Seite 92. lezte Zeile erste Spalte l. *exiebant* st. *exiebat*

—— 93. Zeile 28. erste und zweyte Spalte l. *sup* st. *sup̄*

—— 99. —— 21. lies *geczüge* statt *geezüge*

—— — —— 24. — *des* — *de*

—— 101. —— 25. — *ymēnichfeldigūge* — *mēnichfeldigūge*

—— 108. —— 28. *explanatio* — *exploratio*

Ianuarius 1805.

Pag. 7. lin. 4. leg. *πατέρων*

— 17. — 17. — *εὐαγγέλιον*

— 19. In fine: *ἀνώτεροι*

— 22. — 17. — 506.

— 25. In fine: *αφ̄ξ*

— 29. — 22. — *ἔπεσί μοι*

— 33. — 4. — *καταπατῶν*

— 34. — 2. — *πέμψοις*

— 36. — 6. — 362

— 38. — 1. — 366

— 45. In fine: *φίλτατε*

— 46. — 9. — Chrysoloram

Februarius 1805.

Pag. 119. ad finem: unguentoferarum

— 120. lin. 13. leg. *ὀρς*

— — in fine: *πάντων*

— 129. — 1. — 228

— 131. — 11. — *τετήρηται*

— 135. — 2. — *τοῦ*

— 147. — 10. — *μῦθοι*

— 149. — 17. — ut prior,